

750
74
2000
1990

Ex Libris

E. M. Jellinek

Who has donated it to:

THE ONTARIO ALCOHOLISM
RESEARCH FOUNDATION
LIBRARY

Toronto, Canada



EMJ 400

No. *H 59.*

Presented to the
LIBRARY of *the*
UNIVERSITY OF TORONTO
by
Addiction Research
Foundation Library

B-376-1





DIE
GESCHICHTSQUELLEN
DES
BISTHUMS MÜNSTER.

HERAUSGEGEBEN
VON
FREUNDEN DER VATERLÄNDISCHEN GESCHICHTE.

VIERTER BAND:
DIE VITAE SANCTI LIUDGERI.

↔ * ↔

MÜNSTER.

DRUCK UND VERLAG DER THEISSING'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1 8 8 1.

DIE
VITAE SANCTI LIUDGERI.

HERAUSGEBEN

VON

DR. WILHELM DIEKAMP.

MÜNSTER.

DRUCK UND VERLAG DER THEISSING'SCHEN BUCHHANDLUNG.

1 8 8 1.

V o r w o r t.

Es bedarf keiner weiteren Rechtfertigung, dass in den Plan der Herausgabe dieser ‚Geschichtsquellen‘ von vornherein neben den Chroniken, Lehns- und Tagebüchern, Necrologien und Actenstücken auch die Leben der Heiligen des Münsterlandes aufgenommen wurden. Sind doch die vitae sanctorum eine unerschöpfliche Fundgrube für den Historiker; spiegeln sie doch wie wenige andere Quellschriften den Geist der Zeit getreu ab. Sie sind wie für die politische Geschichte, so namentlich für die Cultur- und Sittengeschichte, der einzelnen Länder von der grössten Wichtigkeit.

Dass unter den Heiligen des Bisthums Münster, deren Biographien der Reihe nach baldmöglichst veröffentlicht werden sollen, der hl. Liudger, der Gründer des Bisthums und der erste Bischof zugleich, derjenige, dem ob seiner überaus grossen Verdienste um die Christianisirung des nordwestlichen Deutschlands schon bald der ehrende Beinamen des Apostels der Friesen und Sachsen gegeben wurde, zuerst Berücksichtigung findet, ist billig und gerecht. Zwar ragen die vitae s. Liudgeri nicht dadurch hervor, dass sie uns eine Fülle sonst unbekannter Nachrichten aus der politischen Geschichte übermitteln. Es ist vielmehr, wenn wir auch manche Kenntniss nur ihnen verdanken, nicht zu leugnen, dass eine Reihe anderer Biographien jene an Reichhaltigkeit und Bedeutsamkeit des überlieferten Materials bei weitem übertreffen. So könnte man wol fragen, ob denn zumal bei der grössern Zahl bereits vorhandener Ausgaben es sich der Mühe einer neuen Edition lohne. Aber abgesehen von dem allgemeinen Zwecke dieser Sammlung, welche zur Belebung

des Interesses an der heimatlichen Geschichte beitragen soll, enthalten doch die vitae sowohl über den Heiligen selbst als auch über die Zustände des Friesen- und Sachsenlandes manches beachtenswerthe Material, das dem einzelnen im Heimatlande zugänglicher zu sein verdient, als es die in den grossen Sammelwerken gedruckten bisherigen Ausgaben sind. Dazu kommt, dass diese letzteren grossentheils, wie sich zeigen wird, nicht den Anspruch auf kritische Treue machen dürfen, dass ferner das Verhältniss der vitae zu einander durchaus unklar war, dass die *vita tertia* nur in einem Drucke des XVI. Jahrhunderts und die *vita rythmica* noch gar nicht gedruckt vorlag.

Schon mehrmals ist eine Edition der älteren Biographien in Angriff genommen; aber stets ist der Versuch gescheitert. Dem Kgl. Staatsarchivar zu Münster, Herrn Geh. Archivrath Dr. Wilmans gebührt, wie ich dankbarst anerkenne, ein hervorragendes Verdienst an dem Zustandekommen der Arbeit. Schon vor mehreren Jahren hat er (*Additamenta* zum westf. Urkundenbuche S. 105 A. 1) auf die Nothwendigkeit einer neuen kritischen Ausgabe der vitae s. Liudgeri hingewiesen; er hat mir die Schätze des Kgl. Staatsarchives zu Münster zugänglich gemacht; durch seine Vermittlung wurden mehrere der kostbarsten Handschriften von auswärts dorthin gesandt; er hat sogar die Mühe der Collation sich nicht verdriessen lassen. Ihm vor allen muss ich meinen Dank abstaten, dann auch allen denen, welche sonst diese Arbeit förderten, den Vorständen der von mir benutzten Bibliotheken und Archive: der Kgl. Bibliotheken zu Berlin und Brüssel, der Kgl. Universitätsbibliothek zu Leyden, der Kgl. Landesbibliothek und des Kgl. Staatsarchives zu Düsseldorf, der Kgl. Paulinischen Bibliothek zu Münster, der Ständischen Landesbibliothek zu Cassel, der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover, der Grossherzoglichen Bibliothek zu Giessen, der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, der K. K. Hofbibliothek zu Wien, des Klosterarchives zu Admont, der Klosterbibliotheken zu Beuron, Heiligenkreuz und Zwettl, der Dombibliothek zu Osnabrück, der Bibliothek der katholischen Gymnasien zu Cöln, der Gymnasialbibliothek zu Paderborn, der Stadtbibliotheken zu Hamburg, Trier und Aachen; ferner Herrn Domcapitular Tibus zu Münster, welcher seine werthvolle Hds. der *vita rythmica* zu freier

Benutzung mir anvertraute, Herrn Canonicus Dr. Kessel dahier, welcher eine zu eigenem Gebrauch gemachte Copie mir überliess, Herrn Dr. Liebermann, welcher im Britischen Museum in London Collationen anstellte; den verehrten Freunden in Münster und hier, welche durch Rath und That mir ihre Unterstützung angedeihen liessen; den Landständen endlich der Provinz Westfalen, durch deren gütige Subvention es dem Vereine für westfälische Geschichte und Alterthumskunde ermöglicht wurde, nach langjähriger Unterbrechung die Sammlung fortzusetzen.

Wie den Herausgebern der drei ersten Bände, war es auch mir nicht vergönnt, die einmal begonnene Arbeit in Münster zu vollenden; bei meiner Versetzung zunächst nach Arnberg, dann hierher mochte ich das liebgewonnene Werk nicht ruhen lassen, zumal der Text bereits ziemlich fertig gestellt war. Bei fortgesetztem Aufenthalte in Münster würden die Noten und die Einleitung vielleicht genauer geworden sein.

Der vorliegende Band soll das gesammte auf den hl. Liudger bezügliche Material zusammenfassen. Wenn auch bei der Abfassung der vita II. und III. die Arbeit Altfrids vorgelegen hat und sie grossentheils von ihm abhängig sind, so habe ich doch geglaubt, sie in dieser Ausführlichkeit aufnehmen zu sollen, weil sie fast die einzigen historischen Denkmale sind, welche uns über das westliche Sachsenland in jenen Zeiten Nachricht geben, und sie manches charakteristische darbieten für die Denk- und Auffassungsweise ihrer Verfasser. Aehnliche Gründe rechtfertigen den Druck der bisher nur in geringen Bruchstücken bekannt gemachten vita rythmica. — Von der ursprünglich geplanten und vielseitig gewünschten Aufnahme der vom hl. Liudger verfassten Biographie seines Lehrers Gregor, die zum Verständnisse des Heiligen selbst von grösster Wichtigkeit ist, musste leider Abstand genommen werden, da sich gar bald zeigte, dass ohne eine — mir nicht mögliche — Bearbeitung der handschriftlichen Grundlage der Druck nicht anging. So habe ich mich auf die Anführung der Parallelstellen in den Noten beschränkt. Auch auf die aus den Necrologien zu gewinnenden Notizen zur Verehrung Liudgers musste verzichtet werden, da nur wenige mir zugänglich waren. — Die Orthographie richtet sich möglichst nach den ältesten Hds.; das gestrichene d

und das geschwänzte e konnten nur durch dh und ae wiedergegeben werden. Die Ausgaben sind mit Ausnahme der die verlorene fuldaer Hds. repräsentirenden Browsers nur da angeführt, wo sie eine Lesart gaben, die sich in keiner der mir zugänglichen Hdss. fand. — Die verschiedenen Typen lassen das Verhältniss der vitae zu einander sofort erkennen. In Corpus sind die an der betreffenden Stelle zum ersten Male in Liudgerischen Documenten auftretenden Nachrichten wiedergegeben (sind sie anderweitig entlehnt, so geben die Anmerkungen Auskunft). Der Petit-Druck zeigt an, dass die Nachricht sich bereits in einer früheren vita findet, und zwar einfach Petit: dem Sinne nach, Petit gesperrt: wörtlich; die gebräuchliche umgekehrte Anwendung konnte ich nicht beibehalten, da dann die vitae II. III. und vor allem IV. grossentheils gesperrt gedruckt wären. Die wenigen Stellen in Corpus gesperrt sind aus bekannten werdenschen Documenten, namentlich dem Privileg, entlehnt.

Die Zahlen am Rande geben das Jahr an, die mit SS. II. die Seite des Druckes in den Monumenta Germaniae historica Scriptores II. zur Erleichterung des Gebrauches.

Die niederdeutschen Wörter sind unter dem Texte, die mittellateinischen in dem angehängten Verzeichniss, wo es noth that, erklärt.

Aachen 1880 November 12.

Wilhelm Diekamp.

Einleitung.

Liudger wurde um das Jahr 744 wahrscheinlich zu Suecsnon, Zuilen an der Vecht, geboren. Seine Eltern, Thiadgrim und Liafburg, übergaben ihn schon bald dem hl. Gregor, welcher als Nachfolger des hl. Bonifatius der um die Christianisirung des nordwestlichen Deutschlands hochverdienten Klosterschule zu Utrecht vorstand. Liudger setzte seine Studien unter Alcuins Leitung zu York fort, wo er in zweimaligem Aufenthalte $4\frac{1}{2}$ Jahr weilte und auch 767 zum Diacon geweiht wurde. 777 empfing er in Köln die Priesterweihe, nachdem er schon ein Jahr vorher seine Missionsthätigkeit in Deventer und in Westfriesland eröffnet hatte. Eben dort, im Ostergau, verkündete er jetzt mit dem grössten Erfolge das Evangelium, bis die letzte Erhebung Widukinds, des Anführers des Sachsen, der auch die Friesen mit sich fortriss, Liudger zur Flucht zwang; er begab sich nach Rom und von da zu der berühmten Benedictinerabtei Monte Casino, von wo er nach $2\frac{1}{2}$ Jahren zurückkehrte. Jetzt übertrug ihm Karl d. Gr. die Pastorirung von fünf friesischen Gauen, später auch die der Westfalen, in deren Hauptort Mimi-gernaeford ¹ er ein Kloster, ein monasterium errichtete, von dem die Stadt seit dem XI. Jahrhunderte ihren Namen Münster erhielt. Eben dort nahm er auch, nachdem er zwischen 802 und 805, und zwar wahrscheinlich gegen Ende dieser Jahre, zum Bischofe geweiht war, seinen bischöflichen Sitz; unweit davon, zu Billerbeck, gab er nach einem thaten- und verdienstreichen Leben seinen Geist auf am 26. März 809. Seine Leiche wurde zuerst in die Mariencapelle zu Münster gebracht und darauf zu Werden beigesetzt.

1) So lautet die bestbeglaubigte Schreibweise der vitae (S. 28. 38. 82. 103).

Keine der frommen Stiftungen des Heiligen ist für die Historiographie so wichtig als eben Werden. Schon frühzeitig beabsichtigte Liudger auf seinen Stammgütern ein Kloster zu errichten; nach längerem Schwanken wählte er dazu den Hof Werden an der Ruhr im fränkischen Gebiete, aber unweit der sächsischen Grenze. Wir sind genau über diese Verhältnisse unterrichtet durch den Bericht der vitae und besonders durch die Schenkungsurkunden des Klosters, welche mehrfach gesammelt sind: zuerst in dem cartularium Werthinense, das nach der wol begründeten Vermuthung Lacomblets (Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins I. S. XI) auf Veranlassung des Bischofs Alfrid zusammengestellt ist¹, dann in dem liber privilegiorum maior monasterii Werthinensis, dessen Urkunden bis in die Mitte des XII. Jahrhunderts reichen, und der in seinem letzten Theile ein Heberegister enthält; ohne Bedeutung ist der liber privilegiorum minor aus dem XV. Jahrhunderte².

Seit 793 sind Schenkungen an Liudger verzeichnet, die erste an der Ruhr von 796 Februar 25; den Grund und Boden zu Kloster und Kirche erwarb er 799 Januar 18 und Februar 14. Bereits im Jahre 801 muss der Kirchbau vollendet sein; denn während es noch 800 December 6, wie vorher oft, heisst, dass Liudger die vom Papste empfangenen Reliquien mit sich führe, lautet die Daturungszeile der Urkunde von 801 Mai 8: „in Diapanbeci in ripa Rurae ad reliquias sancti Salvatoris et sancte Marie“, sie hatten eine bleibende Stelle gefunden. Dass sie schon in einer vollendeten und eingerichteten Kirche aufbewahrt wurden, scheint nicht anzunehmen zu sein, da noch 801 Mai 8 gesagt wird: „ad reliquias, quae in eodem loco ponendae sunt,

1) Es wurde herausgegeben von Leibniz: *Scriptores rerum Brunsvicensium* I. 101—120 (darnach von Migne: *Patrol. cursus XCIX.* 795—820), besser von Lacomblet: *Urkundenbuch* I. 2—64.

2) Die Regesten der Urkunden finden sich bei Erhard: *Regesta historiae Westfaliae* Nr. 203 ff; systematisch ist das damals aber noch lückenhafte Material verarbeitet von Verhoeff: *Cartularium Werthinense* in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde Westfalens XI. 1—100, besser und vollständiger von Creelius: *Traditiones Werthinenses* im VI. und VII. Bande der Zeitschr. des Bergischen Gesch.vereins; kurz, zur Feststellung des Itinerars, sind sie aufgenommen unten im Anhang A.

ad lumina comparanda“; ihre Aufnahme in die vielleicht schon fertige, aber noch ungeweihte Kirche stand also noch bevor ¹. — Eines monasterium zu Werden geschieht zuerst Erwähnung 815 Januar 22 in einer Urkunde, welche nach Beckel ² nicht vor das Jahr 836 zu setzen wäre, darauf 820 April 13.

Nach dem Tode Liudgers folgte sein nächster Anverwandter, sein Bruder Hildigrim, Bischof von Châlons, in der Verwaltung des Stiftes; doch scheint sein Neffe und Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle zu Mimigernaeford Gerfrid neben Hildigrim dem Kloster vorgestanden zu haben: beide werden in der Urkunde von 819 September 11 rectores desselben genannt, 820 Juni 18 dagegen Hildigrim allein. Dass unter ihrer Verwaltung wie auch in der folgenden Zeit der Grundbesitz sich stets gemehrt, beweisen die Urkunden und die Nachricht der vita II. c. 25. Als Hildigrim 827 Juni 19 gestorben war, führte Gerfrid die Oberaufsicht über Werden, die mit seinem Tode an einen andern Neffen Liudgers, den dritten Bischof von Münster, Altfrid überging; doch theilten sich vielleicht Hildigrim der jüngere und der bereits 840 Februar 8 verstorbene Thiadgrim, beide gleichfalls Neffen des Stifters, mit ihm in dieselbe; darauf deutet wenigstens die Einweihungsurkunde der werden-schen Kirche, wo auch diese beiden unter den Erbauern genannt werden ³. Nach einem, allerdings im Cartularium Werthinense fehlenden, Zusatze des liber privilegiorum maior zu der Urkunde von 838 October 23 „regente ecclesiam Hildigrimo“ nahm dieser schon unter Gerfrid an der Leitung der Abtei theil ⁴.

Unter dem Nachfolger Altfrids hörte die enge Verbindung des Bisthums Mimigernaeford mit Werden auf, da in der Person Liudberts ein der Familie des Stifters fremder Bischof gefolgt war.

1) Anders Verhoeff in der Ztschr. XI. 37 ff.

2) Kritische Miscellen zur Berichtigung der westfäl. Regesten I, in Ztschr. XVIII. 228 f. A. 13.

3) Ztschr. des Berg. Geschichtsvereins VI. 37.

4) Ztsch. des Berg. Gesch.vereins VI. 26. Stammte der Zusatz aus späterer Zeit, so würde Hildigrim doch wol episcopus genannt sein, da er seit 853 Bischof von Halberstadt war. Allerdings muss er 838 in noch sehr jugendlichem Alter gestanden haben. — Die Angaben des Wunderberichtes (unten S. 232) sind unsicher.

Der Bestand des Klosters erscheint durch grosse Wirren gefährdet; darauf weist zunächst die wichtige Urkunde vom Jahre 855, in welcher Folcker besondere Bestimmungen über seine umfassende Schenkung für den Fall trifft, dass das Kloster, dessen Vorsteher nicht genannt wird, vernachlässigt oder zerstört, oder die von ihm geschenkten Güter ohne Zustimmung der Brüder irgend einem als Lehen gegeben werden, oder die Erben des Klosters dieselben unter sich wie nach Erbrecht sollten theilen wollen¹. Gerade der letzte Zusatz weist nicht un- deutlich auf die Bedrängniss hin, welche dem Stifte von Anverwandten Liudgers damals drohte, wenn auch andererseits der Gedanke nahe liegt, dass Folcker die Tradition nicht würde gemacht haben, falls die Drangsale damals schon hereingebrochen waren. — Aehnliches berichtet das dritte Leben Liudgers²: es meldet ausdrücklich, dass vor dem Jahre 864 das Stift unter harten und ungerechten Pröpsten zu leiden hatte, die Mönche träge und lau geworden waren und die Wunder aufgehört. Dann aber seien die Pröpste durch die Güte Gottes und die Gnade des Kaisers entfernt; von da ab hätten sich die Mönche auch dem geistlichen Leben wieder zugewendet, und aufs neue seien wieder Wunder geschehen zum Anzeichen der göttlichen Vorsehung, zur Verherrlichung der kaiserlichen Huld und zur Aneiferung der Mönche. Noch genaueres weiss die im grossen Privilegienbuche überlieferte Fassung der Gründungsgeschichte Werdens³, welche zwar nicht, wie sie angibt, von den beiden Schülern Liudgers Odhilgrim und Thiadbald 815 verfasst ist, aber doch in ihrem zweiten Theile, wie Ficker annimmt⁴ und unten des näheren dargethan wird, glaubwürdige Angaben bringt. Sie meldet, dass ein Blutsverwandter Liudgers Bertold, verführt durch den bösen Rath seiner Genossen, Ansprüche auf das Kloster erhoben und mit Gewalt durchgesetzt habe; dagegen hätten die

1) Lac. I. 65 S. 30.

2) Vita III. lib. II. c. 26; nicht bereits die vita II, wie bisher angenommen wurde, s. u.

3) Geschichtsquellen I. 354 f; unten Anhang B.

4) Geschichtsquellen I. Vorrede S. 49 f; vgl. Crecelius in der Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 30 f; Beckel in der westf. Ztschr. XVIII. 231 f.

Mönche sich sofort an den königlichen Hof¹ gewandt und auf einer Synode unter dem Vorsitze des Erzbischofs Liudbert von Mainz (863 Nov. 30—889) seien die Mönche für die rechtmässigen Erben erklärt, Bertold verurtheilt das Stift freizugeben, und diesem die freie Abtwahl zugestanden. Bertold sei bald darauf gestorben und Hildigrim der jüngere zum Abte gewählt.

Mit dem Jahre 864 hörten also die Wirren des Klosters auf; wir dürfen kein anderes Jahr annehmen bei der ausdrücklichen Angabe des Biographen. In diesem Jahre muss daher auch die Synode stattgefunden haben, welche einen solchen Umschwung der Dinge zu Stande brachte²; daher kann an die grosse wormser Synode des Jahres 868³ nicht gedacht werden. Beckel⁴ hat aus der *vita s. Anskarii* c. 23 und der auf andere Angelegenheiten bezüglichen Antwort des Papstes Nicolaus I. von 864 Mai 31⁵ einen wormser Fürstentag kurz vor Ostern 864 nachzuweisen gesucht; aber selbst wenn dieser vielleicht nicht ganz sicher sein sollte⁶ und eine andere Synode für dieses Jahr nicht namhaft gemacht werden kann, so liegt in dem Schweigen der Quellen bei der mangelhaften Ueberlieferung kein Beweis dafür, dass 864 überhaupt keine abgehalten sei, da es hinlänglich feststeht, dass diese Reichs- und Hoftage damals regelmässig stattfanden⁷. Bereits auf der Lateransynode im October 863 war der Erzbischof Günther von Köln abgesetzt, so dass auch nach dieser Seite der Vorsitz des mainzer Erzbischofs auf einer Synode des Jahres 864 nichts auffallendes bietet. — Wohl mag Ficker Recht haben, dass eben jene Bertoldsche Invasion, zu der sich vielleicht noch Ansprüche von Seiten Hildigrims gesellten, den Bischof Liudbert von Münster veranlasst habe, die Leitung Wer-

1) Comitatus, nicht das Grafengericht, wie Crecelius VI. 30 will; s. unten S. 69 A. 2.

2) Auch die *vita rythmica* let. III. v. 813 ff, der die *vita* III. und das Privileg vorlagen und die aus beiden ihren Bericht combinirt, setzt die Vertreibung Bertolds in das Jahr 864.

3) S. Ficker: *Gesch.quellen* I und Crecelius a. a. O.

4) *Ztsch.* XVIII. 233 A. 19. — 5) Jaffé: *Regesta pontificum* 2085.

6) Dümmler: *Ostfränkisches Reich* I. 472 A. 19; Hefele: *Concilien-geschichte* IV². 201 f. zum J. 857.

7) Waitz: *Deutsche Verfassungsgeschichte* VI. 330.

dens abzugeben, wovon auch die münstersche Bischofschronik Florenz von Wevelinkhovens Kunde gibt¹. Beitragen mochten auch die damaligen Exemtionsbestrebungen in der kölnen Erzdiöcese². Thatsächlich erscheint Hildigrim vor 875 als Abt von Werden; in diesem Jahre weihte er mit dem Erzbischofe Willibert von Köln die von Liudger begonnene, von dessen Bruder Hildigrim und seinen Neffen Thiadgrim, Gerfrid und Altfred fortgesetzte und von ihm selbst vollendete Basilica zu Werden ein³. Ob er, wie das Privileg will, nach dem Entscheid der Synode von den Mönchen zum Abte erkoren worden, oder ob er schon vorher, wie andere Urkunden andeuten (s. o.), theilgenommen an der Verwaltung Werdens, ist nicht zu entscheiden. Möglicherweise richteten sich Bertolds Ansprüche gegen ihn, wie gegen Liutbert, möglich ferner, dass die Mönche sich auf seine Seite stellten und so die Synode für ihn entschied; so würden beide Annahmen in etwa zu Recht bestehen. Das königliche Privileg von 877 Mai 22 für Werden⁴ scheint die Annahme einer schon stattgefundenen freien Wahl auszuschliessen; es bestimmt, dass das Kloster Hildigrim solle untergeben sein, so lange er lebe, nach seinem Tode sollten die Mönche das Recht der freien Abtwahl haben und volle Immunität unter der Gerichtsbarkeit eines vom Abte bestellten Vogtes. So löste Hildigrim das Versprechen, welches er laut des Privilegs bei der Uebernahme des Vorstandsamtes den Mönchen von Werden gegeben hatte, zu erwirken nämlich, dass das Kloster unter des Königs Schutz gestellt werde. Eifrig hatte er die Angelegenheit betrieben, einen eigenen Boten in Begeitung des hochangesehenen Liudolfingers Oddo an den Königlichen Hof gesendet, wie aus seinem Schreiben an den damaligen Propst von Werden Reginbert hervorgeht⁵.

1) Geschichtsquellen I. 8; der Zusatz: „et statim postmodum vitam finivit“ erscheint dagegen tendenziös.

2) Vgl. Tibus: Gründungsgeschichte I. 441 f. 451 f.

3) Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 36 f; es ist die erste werdensche Urkunde nach der grossen Tradition Folckers.

4) Böhmer: Karolinger-Regesten 883.

5) Erhard Cod. 1 und besser Wilmans: Kaiserurkunden der Provinz Westfalen I. 528 ff; dass dieses Schreiben sich auch auf eben diese Zeit beziehe und an den Schlus des Jahres 876 oder in die ersten Tage

Die weitere Geschichte Werdens ist hier von keiner Bedeutung. Die Verehrung des hl. Liudger blieb; in den Urkunden wird er stets genannt; seine Feste wurden feierlich begangen; seine Reliquien genossen weiten Ruf.

Altfrids vita s. Liudgeri.

Etwa ein Menschenalter nach dem Tode Liudgers übernahm es sein zweiter Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle von Mimigernaeford und zugleich sein naher Verwandter Altfrid, auf die Bitten der Mönche zu Werden eine Biographie des Heiligen zu schreiben. Altfrids vita s. Liudgeri ist die Quelle, aus der wir die meiste Kenntniss von seinem Leben schöpfen; sie ist die Grundlage, auf der alle spätern Biographen aufgebaut haben. — Ueber die Persönlichkeit Altfrids sind nur höchst spärliche Nachrichten vorhanden: über seine Eltern, Geburtszeit und -ort, sein Jugendleben und sein Wirken als Bischof sind wir so gut wie gar nicht unterrichtet. Das eine wissen wir, dass er in verwandtschaftlicher Beziehung zum hl. Liudger gestanden: die Einweihungsurkunde von Werden nennt ihn, wie den jüngeren Hildigrim, Thiadgrim¹ und Gerfrid nepotes desselben. Wir dürfen wol annehmen, dass eine der Schwestern Liudgers die Mutter Altfrids gewesen; denn der Schlusssatz von vita I. c. 6: (quod ex ea [Liafburga] duo episcopi fuissent oriundi) ceterorumque episcoporum genitricis futurae, welcher handschriftlich hinlänglich gesichert scheint, weist

877 zu setzen sei, weist Beckel Ztschr. XVIII. 220—241 nach; auch in ihm wird auf die vorausgegangenen Wirren hingedeutet. Bestätigt wird die Vermuthung Beckels, dass der Thurm, dessen Ausbau das Schreiben betreibt, der werdensche sei, welcher trotz der stattgefundenen Kirchweihe noch unvollendet gewesen, durch die Notiz des grossen Privilegienbuches, wonach die Einweihung des Thurmes sanctae Mariae zu Werden erst 943 stattfand (Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 46).

1) Diesen glaubt Verhoeff Ztschr. XI. 54 wiederzufinden in dem Diacon Theodgrim, dem Sohne Aldgrims, welcher in der 820 Juni 18 zu Mimigernaeford ausgestellten werdenschen Urkunde genannt wird.

unzweifelhaft auch auf die Mutter Altfrids. Eben wegen seiner persönlichen Betheiligung gibt der Verfasser keine nähere Kunde. Wenn die *vita* II. c. 2 und *vita* III. c. 2 den Satz nicht aufgenommen haben, so rührt dies daher, dass es ihnen auf eine Verherrlichung der Persönlichkeit Liudgers ankommt, sie erwähnen auch Hildigrim an dieser Stelle nicht. Aber selbst wenn der auch in die *vita* *rythmica* übergegangene Zusatz nicht von Altfrid selbst angefügt sein sollte, sondern erst später nachgetragen, darf er trotzdem als historisch gesichert erscheinen¹. Die Möglichkeit bleibt allerdings, dass die Verwandtschaft schon weiter war, etwa von einer der drei verheirateten Schwestern Thiadgrims, des Vaters Liudgers, her (*vita* I. c. 5). Wenn nun in späterer Zeit versucht ist, die verwandtschaftlichen Beziehungen genauer zu bestimmen, so beruhen die Aufstellungen nur auf willkürlichen Conjecturen. — Anzunehmen ist, dass auch sein Vaterland Friesland gewesen; dann wird er wol in seiner Familienstiftung Werden (vielleicht auch zu Utrecht) erzogen sein. Liudger hatte er aber, wie er bedauernd in der Vorrede seines Werkes hervorhebt, persönlich nicht gekannt; wahrscheinlich war dieser schon gestorben, als Altfrid nach Werden kam. Als am 12. September 839 Gerfrid, der zweite Bischof von Münster, gestorben war, folgte ihm Altfrid bis zum 22. April 849 in der bischöflichen Würde wie als Verwalter Werdens. In letzterer Eigenschaft erscheint er in einer Urkunde von 848 Juli 20, in der Guntkard und Athiluuin „Altfrido gratia Dei episcopo“ ihre Anrodung im *Uuitherouald*, dem Walde von Oefte, zu Gunsten des Klosters Werden verkaufen, das „*proprium vestrum (Altfridi) monasterium*“ genannt wird (*Lac.* I. 64). Unter seiner Regierung finden wir 841 Mai 8 (*Lac.* I. 55) zum ersten Male einen *advocatus*, Vogt, des Stiftes. Aus derselben Zeit beziehen sich auf Werden noch acht weitere Urkunden.

Ein mehreres wissen die münsterischen Chroniken über ihn zu berichten. Sie beziehen ein Ereigniss, welches in Einhards

1) Damit stimmt die halberstädter Tradition, denn die dortige Bischofschronik nennt den jüngern Hildigrim ausdrücklich als Sohn einer Schwester Liudgers und des ältern Hildigrim (*Gesta episcop. Halberstadiensium* SS. XXIII. 81).

Annalen zum Jahre 823 und 825 erzählt wird¹, — aus welchem Grunde ist nicht ersichtlich — auf Altfrid, den Einhard nicht erwähnt. Altfrid, so erzählt Florenz von Wevelinkhoven, ertheilte der zwölfjährigen Tochter des überaus gelehrten Kanzlers Wilhelm², der aber zum Judenthume übergetreten war und viele mit sich gerissen hatte, die erste hl. Communion und erhielt da vom Vater einen Brief des Inhaltes, dass, wie seine Tochter nicht drei Jahre lang ohne Speise und Trank leben könne, ebenso wenig des Bischofs Lehre über die hl. Trinität und Eucharistie wahr sei. Da nun aber die Tochter wirklich drei Jahre lang ohne jegliche Nahrung lebte, so wandten sich viele der Abgefallenen zum Glauben zurück; nur der Vater verharrte bis zum Schlusse des dritten Jahres im Unglauben; in dem Augenblicke aber, wo er bekehrt die Hand seiner Tochter ergriff, gab diese ihren Geist auf. Die Chronik fügt hinzu, dass Gott durch Altfrid noch sehr viele andere Wunder gewirkt habe, wie er überhaupt ein Mann von grosser Andacht, Demuth und Heiligkeit gewesen sei, so dass sie den Zusatz für nöthig erachtet, er sei in die Zahl der Heiligen nicht aufgenommen. Seine letzte Ruhestätte fand er zu Werden an der Seite seiner Verwandten.

Dass Altfrid der Verfasser der vita ist, ist zweifellos³; er sagt es selbst in seiner Vorrede. Den Anlass hatten die Mönche von Werden gegeben. Wiederholt hatten sie ihren Vorgesetzten gebeten, ein Leben ihres hl. Stifters zu schreiben, damit sein leuchtendes Beispiel ihnen und andern zur Erbauung diene. Obwohl seine Kräfte dazu nicht ausreichten, wie er in liebenswürdiger Bescheidenheit erklärt, willfahrte er doch ihrem Gesuche, da er es für Unrecht hielt, wenn die Tugenden des Heiligen länger verborgen blieben. Die ganze Einleitung und namentlich diese letzten Worte wie die Bitte der Mönche beweisen, dass Altfrid der erste und älteste Biograph Liudgers ist.

1) SS. I. 214; nicht zu 839, wie es Gesch.quellen I. 8 A. 1 heisst, denn da wird über den Abfall des Diacons Bodo zum Judenthume berichtet.

2) Auch dieser wird von Einhard, welcher den Vorfall nach Commercy in der Diöcese Toul verlegt, nicht genannt und ist überhaupt nicht nachzuweisen.

3) Gelenius: De admiranda magnitudine Coloniae 714 denkt an den etwas spätern gleichnamigen Bischof von Hildesheim 851—874.

Gegen dieses Zeugniß kann eine spätere Ueberlieferung, welche allerdings mancherorten Glauben gefunden hat, nicht ins Gewicht fallen, wenn nämlich der den ersten Jahrzehnten des XII. Jahrhunderts angehörende Verfasser der *vita rythmica* versichert, drei Biographien Liudgers lägen ihm vor: von Odhilgrim, einem Schüler Liudgers, von Altfrid und Uffing, und so Altfrid erst die zweite Stelle einräumt¹.

Nicht undeutlich hat er sein Werk in zwei Bücher eingetheilt, von denen das erste in zwei Abtheilungen das Leben behandelt, dann die Wunder aus der Lebenszeit und nach einem Capitel über die geistigen Eigenschaften des Heiligen den Tod berichtet, während das zweite die nach dem Tode auf seine Fürbitte erfolgten Wunder erzählt. Die Zweitheilung ist der Dreitheilung in der Ausgabe bei Leibniz, und in Folge dessen auch bei Pertz und Migne, vorzuziehen, da die Einleitung, wo Altfrid die „*exempla et actus*“, die Unterabtheilungen des ersten Buches, den von Gott durch den Heiligen nach seinem Tode gewirkten Wunderzeichen gegenüberstellt, sowie der Index, welcher wol von Altfrid herrührt, die Zweitheilung hervortreten lassen, da ferner die mittlere Abtheilung enge mit der ersten zusammengehört, und namentlich die drei letzten Capitel über die Persönlichkeit und die letzten Lebenstage des Heiligen nicht von dem ersten Buche getrennt werden können². Auch die Capiteleintheilung stammt wol schon von Altfrid her, zumal wenn auch der Index sein Werk ist; und dies dürfte aus der Stellung desselben zwischen Vorrede und Werk in der ältesten Hds. (die zweite bringt nur ein Bruchstück desselben), sowie aus dem Umstande hervorgehen, dass nur der Index uns Nachricht gibt über die Verfasser der von Altfrid eingerückten Verse. Doch ist er handschriftlich schlecht und fehlerhaft überliefert. Alt ist er

1) Den Ungrund seiner Behauptung werden wir unten des weitern kennen lernen.

2) Die Bollandisten, also auch Mabillon, haben ebenfalls die Zweitheilung, beginnen aber den liber II: „*miracula s. Liudgeri*“ bereits mit c. 25, obgleich doch c. 30—32 unter dieser Aufschrift keine Stelle haben können. — Auch die *vitae* II. und III. haben die Zweitheilung, letztere ausdrücklich, die *vita rythmica* dagegen die Dreitheilung; sie beginnt ihre zweite „*Letanie*“ mit der Bischofsweihe.

sicher; darauf deutet auch das „de Brenfrido sanato“ und „de mancipio Thiadulfi sanato“; die Namen Brenfrid und Thiadulf finden sich nicht im Text.

Dem Werke überhaupt mangelt in der überlieferten Gestalt der Schluss; der letzte Theil enthält eben eine Reihe von Wundern ohne weitere Verbindung in, wie es den Anschein hat, im grossen und ganzen chronologischer Folge. Möglicherweise wollte Altfrid gegebenen Falls noch weitere anfügen¹. Dass sie sämmtlich von Altfrid geschrieben sind, ist schwer zu erweisen; doch lassen sich bei keinem gegen seine Autorschaft gegründete Bedenken vorbringen. Die wenigen Angaben, aus denen sich für die Zeit Schlüsse ziehen lassen, geben keine Veranlassung zum Zweifel; und die Sprache ist vollständig einheitlich. Anders verhält es sich aber mit mehreren Wunderberichten, die in allen erhaltenen Hdss. der vita I. angehängt, auch von Leibniz nach der Hds. *W* als zur vita I. gehörig edirt sind. Es sind solche, die der Heilige bei seinen Lebzeiten gewirkt haben soll: die Heilung Brenfrids, die Erweckung des gesteinigten Pferdediebes, die Errettung des Gehängten; daran schliesst sich eine ausführliche Erzählung über die Gründung Werdens, Angaben über Liudgers Frömmigkeit und endlich ein Schlusscapitel. Mit Ausnahme des letztern, dass sich in der vita III. c. 47 am Ende des ersten Buches findet, hat die vita II. c. 23, 25, 27—30, 31 theilweise und 32 jene Capitel mit andern untermischt. Dass sie nicht an der Stelle, wo sie überliefert sind, nicht am Schlusse der vita I. ihren Platz haben können, ist klar; es sind Nachrichten aus der Lebenszeit des Heiligen, die nur im ersten Buche stehen könnten, nicht im zweiten. Dagegen wäre es immerhin möglich, dass Altfrid selbst die Erzählungen seiner vita angehängt hat, da er die Nachrichten erst nach Abschluss seines Werkes könnte empfangen haben. Oder aber es sind Erzählungen, welche vor Abfassung der vita II. sich im Kloster gebildet und dann dem Altfridischen Manuscripte angehängt wurden, und die Altfrid vielleicht als nicht hinreichend beglaubigt nicht hatte aufnehmen wollen, oder die ihm nicht bekannt ge-

1) Der Satzesatz in *B* (s. S. 53 n. f) charakterisirt sich sofort als späteren Zusatz.

worden. Am einfachsten und wahrscheinlichsten aber lässt sich das Verhältniss dahin bestimmen, dass die Capitel ohne weiteres der schon bestehenden *vita* II. entlehnt und in die Hdss. des Altfred eingetragene sind, etwa um dessen Angaben, namentlich über die Gründung des Klosters, zu vervollständigen, und dass gleicherweise das Schlusscapitel aus der *vita* III. herübergenommen ist, um eben einen schon früh vermissten Abschluss zu gewinnen. Darauf weist der einleitende Satz „*Verum quia etc.*“, welcher nur dann Sinn hat, wenn er die folgenden Capitel an Wunderberichte aus dem Leben des Heiligen unmittelbar anschliesst, und der offenbar Bezug nimmt auf den Schlusssatz von *vita* II. c. 20 (S. 65). Dass das Schlusscapitel nicht von Altfred geschrieben ist, seiner ganzen Fassung nach vielmehr nur der *vita* III. angehören kann, leuchtet auf den ersten Blick ein; Gedanken wie Ausdrucksweise (specialiter *patronus* u. a.) erinnern lebhaft an die Vorrede der *vita* III.

In welchem Jahre Altfred die *vita* geschrieben, ist nicht ersichtlich; nur das dürfte sicher sein, dass er bereits Bischof war, als er sie verfasste. Als solcher erscheint er in der Einleitung, und auch die Bemerkung (I. c. 24), dass Liudgers „*successores utraque loca (die friesischen Gaue und das Westsachsenland) pro una habuerunt parrochia*“, weist auf diesen Zeitpunkt; war er doch selbst erst der zweite Nachfolger Liudgers, und konnte also erst unter seinem Episcopate von Nachfolgern gesprochen werden. Der lib. II. c. 20 erwähnte Bischof Jonas, in dem wir zweifelsohne den gleichnamigen Bischof von Orléans zu sehen haben, wurde 825 geweiht; also muss das Buch nachher geschrieben sein; aus dem Umstande aber, dass er nicht „*beatae memoriae*“ genannt wird, darf nicht der Schluss gezogen werden, dass somit das Werk vor dessen Tode (843) geschrieben sei. Das Wunder selbst darf hingegen nicht zu spät angesetzt werden, da in Rom noch „viele“ den hl. Liudger von seinem römischen Aufenthalte her (784/785) kannten. Auch das Erwähnen des andern Zeitgenossen, des *venerabilis comes* Cobbo, gestattet keinen Schluss auf die Abfassungszeit¹, noch weniger die

1) Wegen des „für einen Laien eigenthümlichen Ehrenprädicats“ *venerabilis* glaubt Wilmans: Kaiserurkunden des Provinz Westfalen I.

vereinzelte Nachricht über den Bau der werdenschen Kirche (l. II. c. 13 in *cripta nova necdum peracta*).

Da er seinen grossen Verwandten nicht mehr gesehen hat, berichtet er nicht als Augenzeuge und kann auch nicht alle Thaten aufzeichnen. Aber was er uns mittheilt, dürfen wir als gewiss annehmen; die Quellen, welche er selbst anführt, sind über allen Zweifel erhaben. Es sind der jüngere Bruder Liudgers Hildigrim, Bischof von Châlons, welcher bis zum Jahre 827 lebte, ferner sein Neffe Gerfrid, der Vorgänger Altfrids im münsterschen Bisthume¹, und die Schwester Liudgers Heriburg, die Gründerin und erste Abtissin von Nottuln, welche noch 834 lebte. Oft mag das Leben und Wirken ihres hl. Bruders und Verwandten Gegenstand ihrer Unterhaltung gewesen sein und tief mögen sich ihre Mittheilungen in Altfrids Geist eingepägt haben, lange bevor er daran dachte, sie aufzuzeichnen und zu einem Lebensbilde zu vereinen. Weiteres hörte er von einigen der geistlichen Begleiter Liudgers, von Alubert, Ating und Thiadbald. Unter Alubert dürfen wir nicht, so nahe es liegen möchte, an den in der *vita* c. 10 genannten Alubreht denken, in dessen Begleitung Liudger nach England gesandt wurde und der dort die Bischofsweihe erhielt. Er würde doch sicher Bischof genannt, wie Hildigrim und Gerfrid, und nicht unter den *venerabilibus eius presbyteris* aufgezählt sein. Dagegen ist er wol identisch mit dem in der werdenschen Schenkung von 796 Februar 24 (*Lac. I. 6*) genannten Cleriker. Thiadbald wird wol der in 16 werdenschen Urkunden von 795 März 16 bis 806 October 9 unter Liudger als Schreiber genannte Thiat-

259 an den jüngern Cobbo denken zu sollen; dann würde unsere *vita* oder wenigstens dieser Theil, in eine spätere Zeit zu setzen sein (s. unten S. 53 A. 1). Waitz: *Deutsche Verfgesch.* V. 411 A. 2 gibt aber mehrere Beispiele für diesen gebräuchlichen Ausdruck; auch Wurssing c. 2 wird so genannt.

1) Die *vita* Gerfridi, von der die münstersche Chronik (*Geschichtsquellen I. 7*) Nachricht gibt, ist leider verloren. Auffallenderweise weist keine Stelle in den Biographien und Documenten auf sie als Quelle zurück. Im Beginne des XVI. Jahrh. war sie in Werden unbekannt nach der Bemerkung der Liudgerischen Sammelbandes, *Bibl. des Alterthumsvereines* Nro. 136, 3. Abth. S. 19: „*Alia (ausser der Bemerkung der vitae s. Liudgeri über ihn) autem de ipso in Werdena scriptis non reperiuntur tradita*“.

baldus oder Thiadbaldus sein¹. Dagegen hat er nichts gemein mit dem von 820 Mai 29 bis 846 Januar 21 (Lac. I. 39—62) in werdenschen Urkunden als Zeugen auftretenden Theobald, Theatbald oder Thiatbald, der offenbar kein Cleriker ist. Aber auch in der zweiten Biographie wird er genannt: er erscheint nach ihrer Erzählung c. 29 als Zeltgenosse des hl. Liudger bei der Gründung Werdens. Daher stand er in so gutem Ansehen, dass man ihn später zum Schreiber des werdenschen Privilegs machte und seinen Namen auch unter die gefälschte öfter Urkunde setzte. Ating lässt sich weiter nicht belegen.

Das sind für den ersten Theil der vita, die eigentliche Biographie, die Quellen, auf welche Altfrid in der Einleitung sich selbst beruft. Doch auch noch andere, schriftliche, standen ihm zu Gebote; er selbst gibt auch über diese Auskunft. Es ist zunächst die c. 4 genannte vita s. Willibrordi von Alcuin. Es lässt sich nicht leugnen, dass diese Schrift bei der Abfassung der vita s. Liudgeri von grösstem Einflusse gewesen. Nicht nur stützt sich Altfrid auf diese Vorlage an der Stelle, wo er sie citirt, bei der Mittheilung über Karl Martell und die Errichtung des utrechter Bischofsstuhles, sondern er hat auch mehrere andere Nachrichten von ihr herübergenommen und Berichte über die Thätigkeit Willibrords auf Liudgers Wirken übertragen. Auch auf die Einrichtung hat sie eingewirkt. Der Plan ist ein gleicher: der eigentlichen Biographie schliesst sich an die Erzählung der zu Lebzeiten gewirkten Wunder, ein die geistige Anlage und das geistliche Leben behandelndes Capitel, darauf der Bericht über den Tod, endlich die Wunder nach dem Tode. Auf die in theilweise ähnlichen Gedanken sich bewegende Vorrede folgen, wie bei Alcuin, weiter ausholende Nachrichten über die Familie. Zu dem Berichte der von Liudger selbst gewirkten Wunder leiten dieselben Worte über wie bei Alcuin, die Anfänge der einzelnen Erzählungen sind wiederholt gleich, ähnlich die Ueberleitung zu den Wundern nach dem Tode. Capitel 19

1) Lac. I. 5—28; nach Jaffés Vermuthung (Bibl. rer. German. I. Monum. Corbei. S. 32 A. 7 ist mit ihm jener Theobaldus abbas identisch, dessen Tod die in Münster oder Werden geschriebenen alten Jahrbücher gleich nach Liudgers Tod zum Jahre 820 vermerken.

Schriftl. Quellen: *vita s. Willibrordi, Bonifatii, Gregorii*. XXIII

ferner ist zusammengesetzt aus Alcuins cap. 6 und 8; in der Schilderung von der Mission auf Helgoland ist nicht bloss die Angabe der Lage dieser Insel, sondern auch der überleitende Satz wie der über die Wirksamkeit Willibrods handelnde aus dessen *vita* entnommen, allerdings mit einigen Abänderungen. Und wie in c. 19 die Thätigkeit Liudgers unter den Friesen mit Alcuins Worten geschildert wird, so geschieht es in ähnlicher, wenn auch nicht gleich abhängiger Weise c. 23 mit Liudgers Wirken in Sachsen. Mit ähnlichem Hinweis auf die Worte des Apostels Paulus an Timotheus wies Liudger zunächst den Empfang der bischöflichen Weihe zurück, wie schon der hl. Willibrord bei Alcuin, und mit denselben Worten erzählt Altfred c. 23 die Einwilligung Liudgers wie Alcuin die Willibrods.

Für seine Nachrichten über den hl. Bonifatius weist er c. 5 auf *de illo scripta* als auf seine Quelle hin, ohne dass die Fassung der wenigen Worte eine sichere Bestimmung zulässt. Die *vita vel passio s. Bonifatii* von Willibald, an die an erster Stelle zu denken ist, gibt den hier angeführten Namen des Todesortes, Doccinga, nicht; diesen gibt wohl der dem Beginne des IX. Jahrhunderts angehörende presbyter Traiectensis, der ebenfalls Altfred vorgelegen haben könnte. Noch einmal (c. 30) deutet Altfred auf Willibalds Werk hin, aber auch hier ohne den Namen zu nennen, und nur im Anschlusse an eine Stelle aus der *vita Gregorii* von Liudger. Die von diesem über den hl. Bonifatius gebrachten Nachrichten kann er unter den „*de eo scripta*“ nicht im Auge haben, da Liudger über das Martyrium keine Mittheilung macht. Selbstverständlich hat Altfred aber sonst dies Werk seines Meisters gekannt und benutzt; sagt er doch selbst c. 30, dass Liudger es „*pulchro sermone conscripsit*“. Von einer wörtlichen Herübernahme einzelner Stellen ist keine Rede, aber es zeigen sich doch mannigfache Anklänge, so in der Schilderung des c. 9 von Liudgers Aufenthalte bei Gregor, in den Bemerkungen c. 10 und 13 über Alubrecht und Marchelm, in der eben bereits berührten Stelle c. 30 über Liudgers Schrift selbst, sowie ebenda über seinen Unterricht.

Citate aus der hl. Schrift und den Schriften der Kirchenväter finden sich nur sehr wenige, aus jener im ganzen vier, eines aus den Psalmen, ein weiteres aus dem ersten Briefe

Pauli an Timotheus — dies noch dazu im Anschlusse an Alcuin — und je eines aus den beiden Korintherbriefen; aus den Werken der Väter führt Alfrid nur einen Ausspruch an: aus dem weitverbreiteten Buche Papst Gregors libri dialogorum nämlich über die Wirksamkeit des Beispieles der Väter; damit hängt zusammen die eben dorthier entlehnte Bezeichnung des Diacon Petrus, des Gefährten Gregors¹.

Alfrid hat in die vita endlich zwei Gedichte aufgenommen, welche nur so erhalten sind, und sie an das 19. Capitel, dass uns die apostolische Thätigkeit des Heiligen in Friesland schildert, angefügt, das eine von Joseph, einem Schüler Alcuins, das andere von diesem selbst. Den Namen Josephs gibt allein der Index und in zwei Hdss. der vita III. auch die Capitelüberschrift; der Text selbst hat nur die Bestimmung: „quidam Alcuini discipulus“. Joseph muss dem hl. Liudger sehr nahe gestanden haben, wie gleich die ersten Verse zeigen. Er war ein Schotte, ein Landsmann des magister Colcu, dem Alcuin 790 berichtet, dass er selbst und Joseph „vernaculus tuns“, der ihn ins Frankenreich begleitet hatte, gesund seien. Ende des Jahres 790 sendet Alcuin dagegen, wie es scheint, von England aus an Joseph selbst Nachrichten und bittet zugleich um Bericht über Karl; aus derselben Zeit stammt ein weiterer Brief Alcuins an ihn, der damals krank war². Er wurde Abt, von welchem Kloster ist unbekannt, und schrieb als solcher fünf acrostichische Gedichte an König Karl³. Auf den Wunsch seines Lehrers verfasste er auch einen Auszug aus dem Hieronymianischen Tractat zum Propheten Isaias. Sein Tod erfolgte noch vor 804 Mai 19, denn Alcuin, welcher an diesem Tage starb, bittet in einem undatirten Briefe den Bischof Remigius oder Remedius von Chur „pro anima Joseppi discipuli mei“ beten zu wollen⁴. Vor 791 ist er andererseits wol nicht gestorben,

1) Mehrere sehr alte werdensche Handschriften von Werken Gregors werden in der Kgl. Bibliothek zu Berlin aufbewahrt, so theol. in fol. Nro. 322, 362, namentlich Nro. 354 und 356 (s. Pertz: Archiv VIII. 841 f.).

2) Ep. 14, 16, 20 ed. Jaffé: Bibl. rerum German. VI. 167, 170 f., 176.

3) Vgl. Dümmler im neuen Archiv IV. 139, dazu die obige Stelle, worin Colcu ein Landsmann Josephs genannt wird.

4) Ep. 213, Jaffé VI. 709.

da Ende 790 Alcuin ja noch an ihn schrieb. — Wahrscheinlich hat er den hl. Liudger während dessen Aufenthaltes zu York kennen gelernt. Das Gedicht selbst, 16 Hexameter, ist nach dem Jahre 777 entstanden; es kennt Liudger als Priester, beglückwünscht ihn ob seiner segensreichen Thätigkeit unter den Friesen und bittet um seine Fürbitte. Altfrid citirt es eben als Zeugniß für diese siebenjährige Wirksamkeit Liudgers (777—784); möglich dass es eine Antwort Josephs auf eine freundschaftliche Mittheilung Liudgers von seiner Priesterweihe und seiner Sendung in den Ostergau ist.

Derselben Veranlassung dürften dann auch die 14 Verse Alcuins ihren Ursprung verdanken, welche noch mehr als die Josephs ihrer ganzen Fassung nach eine Begrüssung Liudgers beim Eintritte in seinen neuen Wirkungskreis sind, ein Preisgedicht auf die durch den Martertod des hl. Bonifatius und seiner Genossen geheiligte Stätte, auf die dort, zu Doccum, zu Ehren des hl. Bonifatius und des hl. Paulus geweihte Kirche, an welche Liudger berufen worden. Auch hier ist es wieder nur der Index, welcher uns den Verfasser nennt, während z. B. die wolfenbüttler Hds. ohne Absatz diese Verse an die vorhergehenden anschliesst. Dass es zwei verschiedene Gedichte sind, erhellt aus dem regelrechten Abschlusse des erstern und dem gänzlich verschiedenen Gegenstande. Die Verse Alcuins, welche keinen directen Bezug auf Liudger haben, sind von Altfrid offenbar nur im Anschlusse an die Josephs aufgenommen.

Handschriftlich erhalten sind uns die beiden Gedichte in den drei Hdss. der vita I. (s. unten), das Josephs ausserdem in den Hdss. *C. E. F. G. M. N. O. Q. T. U.* der vita III. (nicht also in der Recension II. dieser vita). Ausser in den Ausgaben der vita I. (s. unten) sind sie gedruckt bei Paris: *Disquittio de Ludgero* p. 59 sq., die Verse Alcuins in der Sammlung der Werke Alcuins von Frobenius II. 220 Nr. CLII nach Mabillon, bei Behrends: *Leben des hl. Ludgerus* S. 163 f., die Josephs bei Cincinnius, Vossius: *De historicis latinis* II. 30, p. 293, und in der Ausgabe der vita III. bei Surius. Eine metrische Uebersetzung beider Gedichte gab Junkmann: *Der hl. Ludgerus im Münsterischen Sonntagsblatt für kathol. Christen* 1844. S. 409, daraus abgedruckt bei Pingsmann: *Der hl. Ludgerus* S. 48 f.,

eine der Verse Alcuins Behrends a. a. O. und nach Junkmann Tibus: Gründungsgeschichte I. 69 f.

Einfacher stellen sich die Quellen dar für die Berichte über die nach Liudgers Tode erfolgten Wunder. Viele der gottgewirkten Zeichen, so klagt Alfrid in der Einleitung, seien aus Nachlässigkeit verschollen, und nur die habe er aufgezeichnet,^c von denen er selbst mit den Klosterbewohnern von Werden Augenzeuge gewesen oder von deren Richtigkeit er sich überzeugt. Diese seine Worte hindern ihn allerdings nicht, in der Ueberleitung im engen Anschlusse an Alcuin allgemein zu sagen, die zu seiner Kenntniss gekommenen (ohne weitere Einschränkung) wolle er kund thun. Durchgängig verzeichnet er Namen, Heimatsort, Krankheit, Art und Weise der Heilung der einzelnen, so dass man sieht, seine Quellen müssen genau gewesen sein. Aber nur einmal (c. 18) gibt er den Namen seines Gewährsmannes, des Mönches Adelward, des zeitigen Custos der Kirche, obgleich wiederholt in den Berichten andere Mönche genannt werden. Die Erzählung des Adelward wird nun auch in solchen Wendungen wiedergegeben, dass man sieht, Alfrid überlässt ihm ganz und voll die Vertretung derselben.

Die vita enthält, weil basirend auf den besten Quellen, weil geschrieben von einem Verwandten Liudgers, von einem Manne in hervorragender Stellung, der sich leicht ein Urtheil bilden konnte, durchaus glaubwürdiges; und auch die Annahme wird gestattet sein, dass bei der Benutzung der fremden Werke er nur die Angaben herübernahm, welche auf Liudger ihre Anwendung finden konnten¹. Alfrid holt weiter aus und gibt uns in den ersten Capiteln eine Reihe bedeutsamer Einzelheiten über die Voreltern Liudgers; er hatte ein natürliches Interesse daran, da diese ja auch seine Voreltern waren. Auch später ist auf die Verhältnisse in ihrer gemeinsamen Heimat, dem Friesenlande, grosse Rücksicht genommen; die friesische

1) Ist doch auch Einhard glaubwürdig trotz seiner aus Sueton entlehnten Phrasen, und Ragewin trotz der ausserordentlichen Ausbeutung des Josephus in der Rufinschen Uebersetzung (Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen I⁴. 152 f.; II⁴. 215 f.).

Bekehrungsgeschichte, namentlich Liudgers Missionsthätigkeit daselbst, ist mit besonderer Ausführlichkeit und lebendiger Anschaulichkeit geschildert; sein sechszehnjähriges Wirken bei den Westsachsen und noch mehr das auf der sächsisch-fränkischen Grenze treten zurück. Ein Streben nach streng chronologischer Ordnung ist unverkennbar; Altfrid gibt die Ereignisse aus dem Leben Liudgers, so genau er sie nur erfahren hatte, und doch bringt er nur ein einziges bestimmtes Datum, Jahr und Tag des Todes. Er wird über die Zeit vieler Thatsachen vielleicht keine Angabe haben machen können, die anderer, welche für uns hohes Interesse darböte, wie die Zeit seiner Geburt, seiner Bischofsweihe, welch' letztere ihm doch gewiss nicht unbekannt war, mochte ihm dem „dies natalis“ des Heiligen gegenüber vielleicht von geringer Bedeutung scheinen. Dagegen sind die sonstigen Zeitbestimmungen sehr genau: ein Jahr dauerte der erste Aufenthalt Liudgers in York (c. 10), $3\frac{1}{2}$ der zweite (c. 12), fast 7 Jahre seine Wirksamkeit im Ostergau (c. 21), $2\frac{1}{2}$ seine Abwesenheit in Italien (c. 22), ein Jahr seine zweite Vertreibung aus Friesland (c. 22). Wiederholt bezeichnet ein *tunc* (c. 2, 11, 12), *interea* (c. 10, 23), *his ita gestis* (c. 3), *post haec* (c. 9, 14, 16), *dum talia gerebantur* (c. 13) die chronologische Reihenfolge der Ereignisse, und lassen sich diese denn auch durchgehends bestimmen. Nur einmal dürfte es fraglich sein, ob Altfrid in seiner Folge Recht hat: er berichtet die Tradition von Lothusa unmittelbar vor den Wundern des ersten Theiles, allerdings in einer Fassung, die es nicht fordert, die Schenkung erst nach der Bischofsweihe anzusetzen.

Die Sprache Altfrids ist, wenn auch mancherorten nicht frei von Steifheit, so doch im allgemeinen flüssig und leicht. Manche grammatischen Fehler und Incorrectheiten, welche in dem damaligen Sprachgebrauch ihre Erklärung finden, so oft der fehlerhafte Gebrauch der Pronomina, der Modi und Tempora, sind in der Hds. *W* später corrigirt. Im Drucke ist natürlich die ursprüngliche Lesart stets festgehalten worden, auch wenn sie gegen die Sprachgesetze verstieß, so im prologus das *conscribere iuberem*, im ersten Capitel das *repetendum*, *fuerant perpassi*, *interficere* u. a., gerade so wie das harte *Wrssingus*. Einfach, ohne rhetorische Künstelei fließt die Darstellung dahin;

sie ist in ihrem treuherzigen Tone ausserordentlich ansprechend. Dabei ist sie geradezu plastisch. Liebe zu dem dem Verfasser so nahe verwandten Heiligen und zu der von ihm vertretenen Sache verleihen dem Ganzen eine höhere Prägung und lassen die schmucklosen Worte von tiefer Wärme durchglühen. Wohl war der Zweck Altfrids ein erbaulicher; aber er sucht ihn nicht durch schönklingende Worte, die zu leicht zur Phrase werden, zu erreichen, sondern er lässt in seiner edlen Darstellung die Thatsachen selbst sprechen und so erreicht er den Zweck vollständig, ohne ihn durchblicken zu lassen. Mag Altfrid seine Bildung in Werden oder in Utrecht empfangen, mag er sein Werk in Münster oder Werden geschrieben haben, es ist uns ein leuchtender Beweis, wie sehr damals die Gelehrsamkeit in den Schulen gepflegt wurde, wie sehr gründliche Bildung und tiefe Frömmigkeit in Münsters drittem Bischofe sich die Hand reichten.

Drei Handschriften sind uns erhalten; die beste Hds. *L* — Codex Vossianus Lat. 4^o Nro. 55 der Kgl. Universitätsbibliothek zu Leyden — liegt der Ausgabe zu Grunde. Auf die freundliche Vermittlung des Herrn Geheimen Archiv-Rathes Dr. Wilmans und des Herrn Baron Sloet van der Beele wurde sie an das Kgl. Staatsarchiv zu Münster gesandt, wo ich sie benutzen konnte. Der ohne Zweifel zu Werden geschriebene Pergamentcodex, über den bereits Lacomblet U. B. I. S. XI¹, ferner Baron Sloet in den „Handelingen van de Maatschappy der Nederlandsche Letterkunde“ 1868 S. 59 ff: „het oudstbekende handschrift van het leven van den h. Ludger“ Nachricht gegeben haben, enthält fol. 1—27 die *vita s. Liudgeri*, fol. 30—59 von anderer Hand das *Cartularium Werthinense*, zwischen beiden von späterer Hand das *iuramentum pacis*. Die *vita* ist von einer Hand vielleicht noch des X., spätestens aus dem Beginne des XI. Jahrhunderts mit blassbrauner Tinte geschrieben. Die Seiten enthalten (ausgenommen fol. 1^a, 2^a und 2^b) 26 ohne Columnenabtheilung durchlaufende blinde, d. h. mit dem Falzbein oder Eisen ohne Farbe gezogene Linien, welche mit Ausnahme der

1) Nach ihm Verhoeff Ztschr. XI. 3, Crecelius Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 2.

beiden obersten und untersten jeder Seite sich innerhalb der von oben nach unten laufenden Anfangs- und Abschlusslinien halten. Die Initialen im Beginne eines jeden Capitels sind, wie auch die alten, aber bis auf wenige Reste verschwundenen und theilweise sogar radirten Capitelüberschriften¹ und die ebenfalls nur noch stellenweise sichtbaren Anfangsbuchstaben des Index mit rother Tinte (vielleicht Metall) geschrieben, meistens einfach, aber doch wiederholt mit Blumenimitation verziert. In dem U (des Uvitam fol. 2^b, c. 1 s. S. 6 n. g) zeigt sich ein mit wenigen Strichen gezeichnetes Antlitz eines Mannes, darunter ein edel gehaltener, mit der Inful bekleideter Kopf, der leider durch späteres Nachziehen mit schwarzer Tinte entstellt ist. Es haben überhaupt mehrere Hände nachträglich in der vita ihr Unwesen getrieben, besonders eine, wie es scheint, sec. XV., welche oft neue, in der Ausgabe nicht berücksichtigte, Capitelüberschriften auf die Stelle der alten, also damals schon verblassten, eingetragen und die Interpunction, welche ursprünglich auf den Punkt oberhalb der Linie (nebst Fragezeichen) beschränkt zu sein scheint, gründlich entstellt hat. Von ihr dürfte auch die Ueberschrift auf der ersten Seite: Vita sancti Liudgeri Monasteriensis ecclesie p(atroni?): per Alfridum tercium ibidem episcopum, das Ueberziehen der ersten Seite und die Aufschrift des ganzen Bandes herrühren; sie wird wol gleich nach der Fertigstellung des jetzigen Einbandes anzusetzen sein. Die Hds. ist sehr viel gelesen, daher namentlich an den Rändern stark beschmutzt: vor dem jetzigen schweinsledernen Einbande sseht sie nicht durch eine Decke geschützt zu sein; so ist die erste Seite fast schwarz, und die Buchstaben sind hier, wie auch an einigen anderen Stellen nachgezogen, mehrmals zum Verderb des Textes (s. S. 3 n. e). Der Band trägt die Aufschrift: Vita et conversamen divi Liudgeri episcopi per Alfridum tercium Monasterii episcopum. Exemplaria literarum aliquot super acquisitione certorum prediorum olim in prima fundatione. Eine andere, wol dem XVII. Jahrhundert angehörende Hand hat auf dem durch das Einbinden gewonnenen ersten Blatt folgende Genealogia s. Liudgeri aufgezeichnet²:

1) S. S. 8 n. i, 19 n. c, 21 n. a, 22 n. n, 23 n. f.

2) Gedruckt auch bei Sloet a. a. O.

Wrsingus Ado Fris.

uxor

Adalgarda

Nothgrimus cuius posteritas non reecensetur	Novem filiae quarum VI moniales III maritatae	Thiadgrimus uxor Liafburgh	

Gerfridus secundus episcopus Monast.	Liudgerus primus episcopus Monast.	Hildgrimus primus episcopus Halberstadiensis	Heriberga ^u monialis

Die andern Hände, deren sicher noch drei sind, haben keine Bedeutung. — Die Hds. ist wol direkt aus dem Archetypus geflossen, von welchem keine Spur aufzufinden ist. Sie oder doch eine gleiche hat dem Verfasser der *vita rythmica* vorgelegen und später noch dem Cincinnius¹. Wann sie Werden entfremdet ist, lässt sich nicht feststellen; im XVII. Jahrhunderte war sie im Besitze des Isaak Vossius, der sie den Bollandisten zur Benutzung überliess und mit dessen Hdss. sie später an die Universitätsbibliothek zu Leyden gekommen ist. Um die Mitte des XVII. Jahrhunderts gab es nach dem Zeugnisse der Bollandisten in Werden keine Hds. dieser *vita* mehr.

Die Hds. *W* war früher im Besitze des 1181 gegründeten Klosters Marienberg bei Helmstädt, wie die Bemerkung sec. XIV. auf fol. 1^a zeigt: *liber sancte Marie virginis apud Helmstat* und eine spätere ebendort: *liber pertinens ecclesie montis beate Marie virginis prope et iuxta muros Helmstidde*; jetzt be ruht sie als Cod. membr. 4. 3. Aug. 4^o in der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel, deren Bibliothekar Dr. von Heine mann sie wie auch andere Hdss. gütigst nach Münster gesandt hat. Auf 206 Folien enthält dieser Sammelband 24 auf dem

1) Dass damals die *vita* noch in Werden gewesen, erweist auch eine Bemerkung im Liudgerischen Sammelbände *Bibl. des Alterthumsver eines* Nro. 136, 3. Abth. S. 20, wo zunächst die Erzählung der münsterischen Bischofskronik über Altfred (s. oben S. XVI f.) gegeben und gesagt wird: *In Werdenensi autem nostro cenobio plura descripta de eo non reperiuntur, nisi quod librum aliquem de gestis et miraculis beati Ludgeri conscribi iusserit et alium eciam per se scripserit sive dictaverit.*

Innenbände und Vorsatzblatte einzeln namhaft gemachte Schriften: Heiligenleben, Legenden, Reden, Briefe (darunter als Nro. 12: „Origo monasterii b. Mariae virginis prope Helmenstad cum nonnullis miraculis“) verschiedenen Formates und von verschiedenen Händen. Die „vita s. Lutgeri“, das dritte Stück, fol. 22—46, ist sec. XIII./XIV. in Doppelcolumnen mit verschiedener Tinte geschrieben auf farbigen Linien, deren Anzahl zwischen 24 und 29 variirt, meist aber 25 beträgt. Die Initialen der Capitel sind roth, jedoch auch blau mit roth und roth mit blauer Verzierung, und scheinen einer älteren Vorlage nachgebildet. Mit Ausnahme des vorgestellten unvollständigen Index ist die vita von einer Hand geschrieben; doch ist auch hier viel von andern geändert, namentlich in der Interpunktion. Ich hege die Vermuthung, dass die Hds. in dem helmstädter Liudgeruskloster für die Nonnen des Marieuberges geschrieben ist. Dass man im ersten Kloster eine Hds. dieser vita des hochverehrten Patronen und vermeintlichen Stifters besass, ist doch wol anzunehmen, wenn auch nicht nachzuweisen. Keinenfalls aber scheint die Hds. *W* unmittelbar aus der Urschrift geflossen, sondern wenigstens ein Mittelglied anzunehmen zu sein, das namentlich in der Form änderte¹. Während so die meisten Abweichungen sich erklären, beruhen andere auf offener Flüchtigkeit (s. S. 32 n. b, 33 n. i) oder willkürlicher Aenderung (S. 44 n. q). Diese Hds. liegt der Ausgabe bei Leibniz zu Grunde; von neuem ist sie „non sine fructu“ herangezogen für die Monumentenausgabe. Doch scheint Pertz mehr den Druck bei Leibniz berücksichtigt zu haben; ich weiss nicht, ob man nicht allein an Collation der ersten Seiten, der Capitelanfänge, Eigennamen und sonst von Stichproben zu denken hat, da wirklich einzelne Verbesserungen des Leibnizschen Textes sich finden (s. S. 4 n. h, 7 n. e, 12 n. h, 17 n. d, 26 n. a, 27 n. e, 29 n. o, und anderes) während anderwärts die Abhängigkeit von Leibniz klar hervortritt und ein Zurückgehn auf die Hds. geradezu unannehmbar ist (S. 15 n. g, 18 n. d und i, 24 n. h und t, 26 n. e, 27 n. p, 28 n. e, 29 n. p, 32 n. z, 33 n. h, 37 n. e, und anderes). Die Pertz'sche Schreibweise: Liudegerus im Index, Liutgerus im Text ist

1) S. oben S. XXIX.

rein willkürlich. Einiges ist aus den Acta Sanctorum recipirt (wie S. 14 n. d, 15 n. g, 22 n. l., 33 n. o), anderes, namentlich Eigennamen, aus ihnen als Lesarten aufgenommen.

Die Hds. *S*, jetzt in der Grossherzoglichen Universitätsbibliothek zu Giessen Nro. 643. Bibl. Senckenberg. Msc. Nro. 18, 4^o. chartac., dessen Benutzung in Münster mir durch die freundliche Vermittlung des Bibliothekars Prof. Dr. Noack ermöglicht wurde, bringt auf den ersten 24 Folien die vita, welcher Sibrands Abtchronik „Horti sanctae Mariae (et) Lidlumen-sium in Frisia occidentali“ und eine Gründungsgeschichte des Klosters Lidlum seu Vallis s. Mariae folgen. Der von einer Jesuitenhand des XVII. Jahrh. geschriebene Papiercodex ist wol zweifellos eine Abschrift der Hds. *L*, deren spätere Correcturen in den Text aufgenommen sind (S. 6 n. i, 10 n. c, 19 n. f, und andere); die Capitulüberschriften, welche im Drucke nicht berücksichtigt sind, mehrere Glossen (wie S. 24 n. b, 26 n. k, 28 n. a), namentlich aber die Bemerkung über die fünf radirten Linien (S. 36 n. a) weisen deutlich auf die Hds. *L* als Vorlage. Von den mannichfachen Abweichungen lassen sich mehrere als versuchte Verbesserungen des Textes erkennen, wie S. 5 n. k, q, r, s, t, 9 n. n, 12 n. b, c, andere als Schreibfehler. Wieder andere finden sich auch bei den Bollandisten, so im c. 22 S. 25 n. k, S. 26 n. e, so dass man hier an die ihnen von Grothuess übersandte Abschrift denken könnte (s. unten).

Die Hds. *H* — Cod. chartac. 64. 6. Helmst. fol. sec. XVII. der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel —, welche ich wegen plötzlich erfolgter Versetzung in Münster, wohin auch diese durch Bibliothekar Dr. von Heinemann gesendet war, leider nicht ausnutzen konnte, ist ein Bollandisten-Sammelband zur vita s. Liudgeri und laut einer Notiz auf fol. 63^a am 9. November 1667 von Henschen und Papebroch (wol dem Liudgerikloster zu Helmstädt) geschenkt. Seine Wichtigkeit beruht auf dem Umstande, dass er eine Reihe von ungedruckten Bemerkungen aus seitdem verlorenen oder doch verschollenen Hdss. gibt. Er enthält fol. 1—29 die vita II., fol. 29^b—34 das Privileg in beiden Fassungen, fol. 35 f. Nachrichten über die werdenschen Gräber nach dem Msc. 136 der Bibl. des Alterthumsvereins, fol. 37 ff. Orationen, Antiphonen zu Ehren des hl. Liudger,

Nachrichten über die hl. Heriburga, fol. 41—47 Uffings vita s. Idae, dann Mittheilungen aus P. Sautels anno sacro, fol. 51 f. das Privileg und die öfter Urkunde aus dem Privilegienbuch, fol. 53—59 Mittheilungen aus dem liber reddituum prepositure, aus Bolland's comment. praevious und Cincinnius' Werk, fol. 59 f. wieder das Privileg und die Urkunde Ludwigs III., fol. 61 f. die werdenschen Grabschriften nebst Zeichnung der Crypta, von fol. 75^b an Analecta de miraculis, fol. 63—75 dagegen Altfrids Werk aber nicht bloss wie es in den Acta Sanctorum vorliegt, sondern mit manchen Zusätzen, die entweder der Abschrift von Grothuess oder dem codex Budecensis entlehnt sind. Liess sich dies nicht constatiren, so ist der Zusatz mit *H* bezeichnet. Aus dieser Hds. und aus den wenigen Bemerkungen der Bollandisten allein ist bekannt

die Hds. *B*, der codex Budecensis, aus dem Kloster Böddecken. Man braucht nur einen Blick in die Acta Sanctorum zu thun, um über den Reichthum dieses Klosters an Hdss. zu den vitae sanctorum zu staunen; aber alle sind jetzt verschwunden, überall hin verstreut, und nur wenige lassen sich noch nachweisen. Diese Hds. ist die einzige, welche unsere vita ohne die der vita II. angehörigen Capitel bringt, und doch lassen die mannigfachen Zusätze — zumal auch manche der mit *H* bezeichneten noch ihr Eigenthum sein werden — sie als eine rhetorische Uebearbeitung erscheinen, ohne dass es aber auch nur im geringsten zu ermitteln wäre, wann oder wo diese stattgefunden. Die Bollandisten erhielten eine Abschrift durch P. Bernard Rottendorff.

Aus der Hds. *H* lernen wir auch eine münsterische Hds., wenigstens die Existenz einer solchen kennen. Sie wird als Exemplar Monasteriense oder Msc. Patris Velde oder Msc. P. Schaten bezeichnet, die ex antiquo Msc. abgeschrieben sei. Die Vorrede Altfrids fehlte, dann aber folgten die Capitel wie in *L, W, S*; nur war statt des der vita III. entlehnten Schlusscapitels ein anderes hinzugefügt, ohne dass gesagt wird welches. Es ist vielleicht dieselbe Hds., welche in Pertz: Archiv IV. 518 unter Nro. 12 als auf der Kgl. Paulin. Bibliothek zu Münster befindlich aufgeführt wird mit dem Zusatze, sie sei zufolge einer Bemerkung auf „Blatt 11 aus einer alten Hds. am Ende des

XVII. Jahrh. copirt⁴. Nach einer gütigen Mittheilung des Bibliothekars Dr. Ständer ist sie im grossen Hanloschen Diebstahl im Jahre 1856 der Bibliothek entfremdet worden.

Ausser der Hds. *L* und der Rottendorffschen Abschrift von *B* stand den Bollandisten noch eine von P. Joh. Grothuess übersandte Abschrift zu Gebote. Ueber dieselbe wie über ihre Vorlage verlautet weiter nichts; möglich, dass wir an *S* oder auch an die münsterische Hds. denken dürfen¹.

Die vita I. ist bereits fünfmal herausgegeben, zuerst in den Acta Sanctorum zum 26. März III. 642—652, Antwerpen 1668, auf Grund der Hds. *L* mit gründlichem Commentar und treffender Berücksichtigung der späteren vitae; ich stehe nicht an, diese Ausgabe als die beste zu bezeichnen. Der neue von Carnandet besorgte Abdruck (Paris und Rom 1865, S. 641—650 leidet unter manchen Druckfehlern; er ist unten in einigen Eigennamen berücksichtigt, ausserdem c. 30 (s. S. 36 n. b, c, d, e). Die venetianische Ausgabe stand mir nicht zu Gebote.

1) Die in Pertz: Archiv VII. 762 genannte Hds. des weiland Sir Thomas Phillips früher in Middlehill-Thorpe, jetzt im Thirlestaine House in Cheltenham, Gloucestershire, Nro. 3548 mbr. sec. XV. 4^o, ist die einzige nicht verschollene Hds., über welche ich keine Auskunft zu geben vermag; ich hoffe, dass die Ausführungen Paulis im Neuen Archiv II. 429 ff. über die Schwierigkeit der Benutzung dies entschuldbar erscheinen lassen. Auch in dem Catalog der Bibl. Mediomont. auf der Kgl. Bibl. zu Berlin wird diese Hds. einfach aufgeführt: 3548 Vita s. Ludgeri vet. saec. XV. small 4^{to}. Doch wird sie wol nur die weitverbreitete vita III. enthalten, wie auch die andern bisher als zur vita I. gehörig aufgeführten Hdss. nur solche der späteren vitae sind und uns da begegnen werden. So die in der handschriftlichen „Lebensgeschichte der hl. Gerbergis“ von Wilkens (Kgl. Staatsarchiv zu Münster Msc. IV. 29 unter Nro. 8 S. 11) als Original-Hds. und auch die in Gesch.quellen I. Vorrede S. 13 genannte Hds. *A* bei der vita II., die Hds. *E* (Pertz: Archiv VII. 1052 und 79) bei der vita III., die düsseldorfer Hds. (Pertz: Archiv XI. 749) sogar als spätes Excerpt. In ähnlicher Weise ist die im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel unter VII. B. 28 beruhende Hds., welche nach Ztschr. XIII. 276 drei vitae Liudgers enthalten soll, „von dem werdenschen Conventualen Adolf Overham in den Jahren 1669 und 1674 „ex Werdin., Paderborn. et Bodicensi codd.“ abschriftlich zusammengestellt“. — Nach Pertz: Archiv I. 550 soll auf S. 206 unter den Hdss. der National-Bibliothek zu Paris eine vita s. Liudgeri verzeichnet sein; es ist dem aber nicht so, und hat diese

Auf der Bollandistenausgabe beruht Mabillon: *Acta Sanctorum ordinis s. Benidicti* sec. IV. tom. 1 p. 18—35, Paris 1677. Die dritte Ausgabe veranstaltete Leibniz: *Scriptores rerum Brunsvicensium* I. 85—100, Hannover 1707, auf Grund der Hds. W. Derselben Hds. wie den Drucken bei Leibniz und Bolland folgte Pertz¹: *Monumenta Germaniae historica Scriptorum* t. II. 403—419, Hannover 1829. Einen Abdruck aus Leibniz gab Migne: *Patrologiae cursus completus. Series secunda.* Tom XCIX. 769—796. Einzelne Bruchstücke finden sich vielerorten; nach Mabillon: *Acta* sec. IV. 1. 19 gibt Bouquet: *Recueil des historiens des Gaules et de la France* III. 643 die Mittheilungen der vita über Karl Martell und Liudgers Grossvater; die über Hildigrim sind abgedruckt Bolland: *Acta SS.* zum 19. Juni (2. A.) p. 743; nach der Hds. L bringt Sloet (s. S. 4 n. u) den Index und das Schlusscapitel.

Die vita secunda.

Durch die Ausgabe der vita II. bei Brower, dessen Grundlage, eine alte fuldaer Hds., in ihrem ersten Theile allerdings

Bibliothek überhaupt unter ihren Beständen keine solche. Die nach Pertz: *Archiv* VIII. 894 ebenda S. 523 angeblich aufgeführte vita s. Liudgeri ist in Wirklichkeit eine vita s. Luckeri, eines allamannischen Heiligen. — Unaufgefunden blieb die in Pertz: *Archiv* III. 89 erwähnte, im übrigen unbestimmte „vita s. Ludgeri“ aus dem Nachlasse des zwischen 1812 und 1815 zu Münster verstorbenen Notarius Ketteler. Auch die um die Mitte des XVI. Jahrhunderts angefertigte Abschrift einer vita s. Liudgeri, welche zugleich mit Abschriften je einer vita des hl. Bonifacius und Gregors von Utrecht Cornelius Gualther, damals zu Köln, für den hamburgere Dechanten und bremer Domherrn Joannes Saxo Hatstedius besorgt hatte, und wofür dieser ihm 1556 Januar 24 seinen besonderen Dank ausspricht (J. W. Schulte: *Gothica minora*, in der *Ztschr. Philomothia*, Neisse 1878, S. 64), ist verschollen und unbestimmbar, wenn wir nicht an die hamburgere Hds. D denken dürfen, welche derselben Zeit angehört und jene vitae nebst der des hl. Willibrord enthält. Dieselben vitae scheinen nach einem Briefe Niedbrucks an Cassander auch für ihn abgeschrieben zu sein (Schulte a. a. O. A. 1). Vgl. auch *Ztschr.* XXXVIII. 155 A. 1.

1) Vgl. oben S. XXXI f.

die vita II., in dem zweiten dagegen, dem Wunderberichte, die III. enthielt; durch den Umstand ferner, dass Surius in seiner ersten Ausgabe die vita III., später aber die vita II. nach Brower gab, und durch die verwirrende Ueberlieferung der Hdss., welche auf mancherlei Weise Theile der drei ersten vitae mit einander verbanden, ist eine grosse Unsicherheit entstanden, zumal auf Brower alle weitem Ausgaben beruhen. — Die vita II. zerfällt wie die vita I. in zwei Theile, von denen der eine auch hier die eigentliche Biographie gibt, der andere die nach dem Tode gewirkten Wunder. Beide gehören ursprünglich zusammen, beide haben einen Verfasser resp. Compiler, der schon in der Einleitung auf den zweiten Theil hinweist, da er sagt, er habe aus den überreichen Gnadenerweisen einige ausgewählt, und jeder, der sie kennen lernen wolle, finde sie „in parvo collecta opusculo“, und dies habe er seinem Buche angehängt, in dem er über die Person, die Heimat, das Leben und die Thaten Liudgers in etwa Auskunft gebe¹. Er scheint von vornherein weniger Gewicht auf diese Berichte zu legen. Seine Worte erweisen nur, dass ein zweiter Theil von Anfang der eigentlichen Biographie gefolgt ist, ohne dass sie einen weitem Einblick gestatten. Auch mit dem erhaltenen handschriftlichen Material lässt sich nicht mehr feststellen, wie beschaffen derselbe gewesen ist. Denn von den beiden noch übrigen Hdss. der vita II. enthält die eine das zweite Buch gar nicht (auch das erste nur unvollständig), die andere gibt, wie wir sehen werden, eine grossentheils verflachende Ueberarbeitung des zweiten Buches der vita III.; die verlorene fuldaer Hds. aber hat einfach dieses der vita III. gehörige Buch als Theil der vita II. aufgenommen, und ihr folgend die sämmtlichen Ausgaben. In der Wirklichkeit gehört aber dieses bisher der vita II. zugeschobene Buch der vita III.

Das Buch umfasst nämlich zwei Abtheilungen, deren erste nur eine mehr oder weniger wörtliche Reproduction der bezüglichen Capitel bei Altfrid gibt, die zweite dagegen die nach dem Jahre

1) Nur so lässt sich der Schlusssatz der Einleitung erklären; an das Privileg, dass in der Hds. A der vita II. angehängt ist, darf man nicht denken: es enthält keine Wunderzeichen und ist viel jünger als die vita (s. unten).

864 gewirkten Wunder (s. S. 123 ff.) bringt. Nun rühmen sich die Verfasser der vita III. in der Einleitung, dass sie ihr ganzes Werk in zwei Bücher getheilt hätten, von denen das erste Liudgers Leben und das zweite die Wunder nach dem Tode enthalte. Auf diese Scheidung, welche in der ersten und zweiten Biographie nicht so klar und deutlich zu Tage tritt¹, kommen sie in der Ueberleitung zum zweiten Buche zurück, und nur zur vita III. können die Worte gehören: „*Quia superiori libello vitam atque miracula (s. Liudgeri) strictim percurrimus, nunc ea breviter attingamus, quae post s. eius obitum divina per eum gratia operari dignata est*“ (S. 116). Sie weisen eben auf die Einleitungsworte (S. 86 f.): „*Unde et volumen duobus libellis distinximus, quorum prior eius vitam continet atque obitum, posterior miracula describit, quae post eius obitum ad eius memoriam facta esse probantur*“. — Noch ein anderes heben die Verfasser der vita III. in der Einleitung hervor: von den Wundern wollten sie nur die aufnehmen, welche sie von jenen erfahren, die noch mit dem Heiligen verkehrt, oder welche sie „*in scedulis quamvis ordine confuso posita*“ gefunden oder die sie endlich selbst gesehen hätten. Zu diesen scedulae sind die beiden ersten vitae zu rechnen, wenn nicht ausschliesslich darunter zu verstehen, denn die in der vita I. und II. erzählten Wunder werden aufgenommen. Und da ist es nun die scheinbare Unordnung, in der die Wunder aufgeführt waren, welche von den Verfassern getadelt wird. Dass Altfrid, dem die vita II. folgt (s. S. 84), auch in der Wundererzählung, wie anzunehmen ist, die chronologische Reihenfolge einzuhalten sich bemüht, war den Verfassern wol unbekannt. Sie ordnen nach Materien, und so sind die Heilungen der Blinden, Besessenen und so weiter möglichst zusammengestellt. Diesem Gedanken entspringt der einleitende Satz c. 24 (S. 122); er wie diese ganze systematische Gliederung sind der vita III. eigenthümlich. Auch sagen sie von sich selbst, dass sie ausser den überlieferten und in den scedulis aufgezeichneten Wundern solche berichten würden, deren Augenzeugen sie gewesen; das sind die nach 864 geschehenen.

1) Vgl. die bisherigen Eintheilungen der vita I. s. S. XVIII; die vita II. schliesst sich an die vita I. an.

Nun geben aber sämmtliche Hdss. der vita III. nur die auch im fuldaer Codex zur vita II. verzeichneten, keine weiteren. Auch daraus lässt sich schon abnehmen, dass eben dieses zweite Buch zur vita III. gehört, wenn man nicht die Verfasser der Ruhmrednerei zeihen will — und den Vorwurf kann man ihnen nicht machen. — Dazu kommt, dass der Verfasser der vita II. offenbar die Bedrängniss des Klosters durch die ungerechten Pröpste, das Erschlaffen des geistlichen Lebens und damit das Aufhören der Wunder nicht gekannt hat. Diese dauern im Gegentheil bis auf seinen Tag, „usque hodie“, an (S. 83). Umgekehrt weist die vita III. bereits in der Einleitung (S. 86) auf die neuen, d. h. nach 864 erfolgten Wunder hin. — Namentlich ist aber die Sprache des zweiten Buches unverkennbar die der vita III. und abweichend von der der vita II. Die der vita III. eigenthümliche, der II. völlig fremde Wortfülle, wenn wir wollen: der Redeschwall, zeigt sich schon in den ersten Berichten, welche aus Altfred entlehnt und überarbeitet sind, und noch mehr in den spätern Erzählungen. Wieder und wieder treten die Verfasser als die fratres Werthinenses hervor, wie sie schon in der Einleitung sich genannt. Wieder und wieder unterbrechen sie die Erzählung durch freudige Ausrufe im Gegensatze zu der ruhigen und besonnenen Ausführung der vita II.

Kurz der bei Brower, den Bollandisten, Mabillon, Pertz als liber II. der vita II. aufgeführte Theil, welcher auch in den Hdss. der vita III. als liber II. vorliegt, gehört zu letzterer¹. Ob die vita II. ursprünglich ausser den bereits bei Altfred verzeichneten Wundern — und auch bei diesen unterdrückt die Hds. A oft die Einzelangaben der Personen- und Ortsnamen — noch andere gegeben hat und ob sie speciell die mit dem Jahre 864 wiederauflebende Wunderkraft der Reliquien Liudgers gekannt und darüber berichtet hat, lässt sich nicht mit Sicherheit ergründen. Die Verschiedenheit in Sprache und Form, das us-

1) Schon Brower S. 77 nahm an, dass die beiden Bücher verschiedenen Verfassern zuzuschreiben seien, aber aus dem irrthümlichen Grunde, weil das erste von Odhilgrim, das zweite von einem werdener Mönche nach 864 geschrieben sei, so auch Vossius S. 303; an verschiedene Verfasser denken aus ähnlich irrigem Grunde auch neuere, s. S. XL.

que hodie des c. 35 scheinen aber eine Verneinung der Frage zu heischen. Keinenfalls also lässt sich der liber II. verwerthen, um die einleitenden Fragen der vita II. zu erledigen.

Der Verfasser der vita II., welche durch mehrere ihr eigenthümliche Nachrichten des ersten Buches sich als ein eigenes Werk hinstellt, war zweifelsohne ein Mönch von Werden. Er sagt es allerdings nirgendwärts ausdrücklich, aber der öftere Hinweis auf dieses Kloster, namentlich c. 35 legt diesen Gedanken nahe. Von Geburt war er ein Fries. Zu seinem Vaterlande, „nostras patrias“, waren Willibrord mit seinen Genossen und Bonifatius als Verkünder des Evangeliums gekommen (c. 1); daher war dort schon ein geringer Anfang des Christenthums (c. 9). Er weiss, dass die Westfriesen bis zu seiner Zeit noch stets der wunderbaren Thaten des Heiligen gedachten (c. 12), dass die fünf Gaue von Karl sich einen Missionär erbat, dessen Sprache sie verstehen könnten (c. 16). Er selbst endlich hat den von Liudger getauften Landricus später als Priester unter dem Friesenvolke gesehen (c. 18). — Ist schon aus den letzten Worten der Schluss erlaubt, dass der Verfasser nicht allzulange nach der Mitte des IX. Jahrh. gelebt habe, so gibt es noch andere Momente, welche seine Zeit genauer bestimmen; er sagt, „iam olim“ sei die Verheissung Liudgers über die Normanneneinfälle wahr geworden; er leidet noch unter denselben und hofft nur, Gott werde helfen: quando tempus miserendi venerit (c. 19). Von 834 an waren die Normannen fast alljährlich in die friesischen Stapelplätze eingelaufen¹, und auf diese kommt es hier unzweifelhaft an. Die vom Verfasser erst erhoffte, ihm also noch unbekannte Ruhe trat vorübergehend ein von 863—880 und nach den Einfällen der achtziger Jahre dauernd von 892 ab². Vielleicht gestattet uns diese Thatsache im Verein mit dem Factum, dass die vita II. erst nach der vita I. und vor der, wie wir sehen werden, kurz nach 864 zu setzenden vita III. entstanden ist, an die Zeit vor 863 zu denken, so dass im grossen und ganzen die fünfziger Jahre als die Abfassungszeit sich darstellen. Und zwar möchte ich eher an die ersten Jahre dieses Jahrzehntes denken als an die späteren. Wol

1) Dümmler: Ostfränkisches Reich I. 121 f. — 2) Dümmler II. 351.

bald nach der Ausstellung der Folckerschen Urkunde von 855 brachen die drohenden Wirren herein (s. S. XII f.); diese aber mit dem gleichzeitigen Aufhören der Wunder sind dem Verfasser unbekannt (s. S. XXXVIII). — Massgebend würde allerdings die Stelle S. 123 und in Gemässheit derselben die *vita* erst nach 864 anzusetzen sein, wenn nur das Capitel, wie bisher angenommen, zur *vita* II. gehörte. Andererseits berechtigt aber der Umstand, dass der Verfasser c. 35 von Hildigrim und Gerfrid erzählt, dass sie bei den Reliquien Liudgers hätten begraben werden wollen, nicht zu der Schlussfolgerung, dass die *vita* vor 849, dem Todesjahre Altfrids, der eben dort seine Grabstätte gefunden, geschrieben sei, da sonst auch dieser hätte erwähnt werden müssen¹. Wollte man diese Meinung annehmen, so müsste man noch einen Schritt weiter gehen und sagen: Die *vita* ist vor dem Tode des ebenfalls zu Werden begrabenen und gleicherweise nicht genannten andern Verwandten Liudgers, des Bischofs Thiadgrim, verfasst. Es bliebe dann nur übrig die Zeit zwischen 839 September 12, dem Todestage Gerfrids, und 840 Februar 8, an welchem Tage Thiadgrim das Zeitliche segnete. Hildigrim und Gerfrid werden vielmehr allein genannt, weil nur sie auch sonst in dieser *vita* wie in Altfrids Schrift auftreten. — Am allerwenigsten endlich können wir uns der Meinung Browsers² anschliessen, welcher in Folge der oben S. XVIII bereits angezogenen Worte der *vita* *rythmica* (S. 135) Odhilgrim für den Verfasser hält. Dass Odhilgrim ein Schüler des Heiligen war, wissen wir aus denselben Quellen, aus denen jener Dichter des XII. Jahrhunderts schöpfte: aus der *vita* II. selbst c. 30 und aus dem werdenschen Privileg, das in dem später vorgesetzten Einleitungssatze eben ihn als seinen Verfasser nennt. Aber wir finden nirgends auch nur eine Spur, dass Odhilgrim, der nach Vossius' Vermuthung sogar kein anderer gewesen als Hildigrim³, eine *vita* s. Liudgeri geschrieben hat. Dass weder er noch irgend ein anderer unmittelbarer Schüler der Verfasser ist, leuchtet aus dem Umstande hervor, dass dieser sich an drei verschie-

1) Paris: *Disquisitio* p. 6; Hüsing: *Der hl. Liudger*, Einl. S. 10.

2) *Sidera virorum illustrium* p. 77 sq.

3) *De historicis latinis* p. 318.

denen Stellen (c. 20, 25, 27) auf die Schüler als seine Gewährsmänner beruft¹, und er, der es für wichtig genug hält, anzumerken, dass er den von Liudger getauften Fürstensohn aus Helgoland gesehen habe, würde es doch gewiss nicht verschwiegen haben, wenn er den Heiligen selbst gekannt hätte. Die Angabe des werdenschen Gründungsdiplomes, dass es von Odhigrim herrühre, hat wol nur die Veranlassung geboten, in frühern Jahrhunderten die vita vielleicht in Folge eines Missverständnisses² ihm zuzuschreiben, ebenso wie wegen der Verse Uffings diesem die ganze vita III. Sicher hat dem Dichter keine weitere vita s. Liudgeri als Quelle vorgelegen, so dass er nur diese vita kann im Auge gehabt haben.

Grösstentheils beruht die vita auf dem Werke Altfrids, dessen sie aber gar keine Erwähnung thut. Seine Angaben werden meist verkürzt wiedergegeben, zuweilen ergänzt und berichtigt, andere übergangen. Der Verfasser concentrirt das Interesse mehr auf die Persönlichkeit des Heiligen selbst; viele in der ersten vita gebrachte Mittheilungen, welche nur in mittelbarer Beziehung zu ihm stehen, sind nicht aufgenommen, so aus Altfrids ersten Capiteln die Nachrichten über die Verwandten, aus c. 10 über Sigibod, c. 12 über Putul, c. 13 f. Liawin, c. 21 Gerbert. Andere werden berichtigt und ergänzt, wobei der Beginn der Legendenbildung oder eine Hinneigung zur strengern Ascese sich nicht leugnen lässt. So erfahren wir, dass Liudger in Utrecht die Tonsur empfangen (c. 4), er nach seinem zweiten yorker Aufenthalt wieder Schüler Gregors geworden (c. 5), bei seiner Fahrt nach Helgoland den 67. Psalm angestimmt habe (c. 18), er wiederholt über die Normanneneinfälle gesprochen (c. 19), die Anwesenheit der Menge ihn abgehalten habe, Bernlef sofort zu heilen (c. 21), dass die Sünderin zu Billerbeck von vornehmer Abkunft und der dortige Altar aus Holz und mit Linnentüchern umhangen gewesen (c. 24), dass Liudger „propter hospites, qui eum frequentabant“, den Fang eines Störes gewünscht, dass die den Fisch verhüllende Wolke anfangs klein

1) Auf diese mag auch das „narrant“ c. 32 sich beziehen.

2) Die Hds. A, welche dem poeta bereits vorlag, gibt im Anhang auch das Privileg in allerdings abweichender Form (s. unten Anhang B).

gewesen, sein Fall dann starken Wellenschlag hervorgerufen habe (c. 29), dass das Bestreben des Heiligen stets darauf gerichtet sei, die Wunder nicht rüchbar werden zu lassen (c. 20, 23), ferner wie sein Verhalten in schwierigen Fällen und seine Uneigennützigkeit gewesen (c. 31), und wie er die Vorgänge nach seinem Tode vorausgesagt, er dreissig Tage lang unverwest dagelegen und Blut seiner Nase entflossen sei (c. 35). Es sind dies ja nur kleine Züge und theilweise können sie bereits aus Altfrids Worten herausgelesen werden, so aus dem „mirifice flagrans“ (statt fraglans) desselben c. 32 die Unverweslichkeit, wenn andererseits auch der Ausdruck bildlich von dem Wohlgeruche der Tugenden könnte verstanden werden, aus den Worten c. 12 „eratque patri Gregorii etc.“ der abermalige Aufenthalt in Utrecht als Schüler, wie Liudger bei Altfrid c. 25 den Befehl erteilt, das geschehene Wunder nicht weiter zu erzählen (ähnlich c. 29). Für die Beurtheilung des Biographen aber sind sie nicht ohne Werth. Eine von Altfrid abweichende Ordnung hat er gewählt für die klar gefasste Stelle über die Schrift Liudgers (c. 7; in der fuldaer Hds. fehlte sie ganz, s. S. 58 n. b), die Schenkung von Lothusa (c. 15, s. oben S. XXVII), die Sendung nach Westfalen (c. 17), die Mission auf Helgoland (c. 18) und die Normannen-vision (c. 19). Altfrid berichtet über Liudgers Wirksamkeit bei den Sachsen im Zusammenhange (c. 23 f.) und vorher schon über die Fahrt nach Helgoland (c. 22); nach der vita II. dagegen hätte die Christianisirung dieser Insel nicht vor, sondern erst nach der Sendung nach Westfalen stattgefunden, und im Anschlusse daran berichtet sie den Wunsch der Normannenbekehrung und die Vision, während Altfrid ersterem dem Capitel über Liudgers Eigenschaften anreihet und letztere unter die Wunder setzt (c. 30, 27). Als neu treten, abgesehen von den schon S. XXXIX berührten, auf Friesland bezüglichen Bemerkungen, uns mehrere Nachrichten, zunächst über die Romreise Liudgers, entgegen. Als Papst wird irrthümlich Leo genannt; die Unterredung mit dem Papste über die beabsichtigte Klostergründung kennt Altfrid nicht, sie wird aber von den späteren vitae gleichmässig aufgenommen, wie auch die denselben Zweck verfolgende Schenkung der Reliquien. Urkundlich war Liudger im Besitze derselben; es werden genannt die reliquiae s. Salvatoris (Lac. I.

11, 14, 17, 21, 23), s. Salvatoris et s. Mariae semper virginis (Lac. I. 5, 6, 8, 18, 19, 22), s. Salvatoris et s. Mariae et s. Petri (Lac. I. 36; vgl. vita I. c. 32), s. Salvatoris ceterorumque sanctorum (Lac. I. 9). Diese Reliquien werden von Liudger beschafft (Lac. I. 5, 6, 8), in Wihtmund aufgestellt (Lac. I. 9, 14), und es wird gesagt, dass Liudger sie stets bei sich zu führen pflege¹ (Lac. I. 11, 17, 18). Die von Wilmans (Zeitschr. XVIII. 148 ff.) für ihrer Substanz nach echt, aber interpolirt erklärte Urkunde Bischof Gerfrids von 834 nennt mehrere Reliquien, welche nach Nottuln gekommen waren², wie auch die vita rythmica let. I. v. 921 ff. und Cincinnius specialisirte Angaben bringen. — Der Nachricht der vita II. c. 14, der Abt von Monte Casino sei ein Verwandter Liudgers gewesen, fügt das Privileg noch den Namen desselben, Theodemar, hinzu. — Altfrid hatte ferner erzählt c. 22, wie Karl, zu dem Liudgers Ruf gedrungen, diesen zum Missionar in Friesland bestellte; die vita II. c. 14 weiss bereits, dass Alcuin den König dazu bewogen, dieser „semel et iterum“ nach Monte Casino habe senden müssen, und erst auf ein Schreiben Alcuins hin Liudger gekommen sei. Die vita III. c. 19 führt dies noch weiter dahin aus, dass Liudger aus Freude am Mönchsleben nicht sofort das Kloster verlassen habe, ein Anzeichen, wie sehr man sich bemühte, Liudger in die engste Verbindung mit dem Orden zu bringen. ihn womöglich zum Ordensmitglied zu machen, den einfachen, aber auch in die vita III. c. 41 übergegangenen Worten Altfrids c. 30 gegenüber, Worten, welche in der Hds. *L* radirt und in die vita II. nicht aufgenommen sind. — Den Angaben c. 17, dass Abt Bernrad noch vor Liudger das Evangelium in Westfalen verkündigt habe, sowie dass Karl letzterm das erledigte Bisthum Trier, dessen damalige Vacanz erwiesen ist, angeboten habe, steht kein Bedenken entgegen, wie auch die Erlaubniss der Wahl zwischen den beiden Klöstern c. 15 von denen als das Frauenkloster in der vita rythmica let. I. v. 1159 Nivelles genannt wird, an sich nicht unwahrscheinlich ist. Dagegen erweist sich die Erzählung c. 33, Karl und der fast fünf Jahre vorher bereits verstorbene Alcuin hätten in der Todesnacht des

1) Vgl. oben S. X. — 2) S. unten S. 163 A. 3.

Heiligen den feurigen Glanz gesehen, sofort als sagenhaft. Enge hängt damit zusammen, dass gerade Gerfrid, der nach Altfrids Bericht gleichzeitig das Licht gesehen hatte, dem Kaiser die Mittheilung vom Tode Liudgers machen muss. Die vita I. wirkt aber noch so weit ein, dass in der weiteren Erzählung c. 34 bloss Hildigrim als Bote beim Kaiser erscheint. — Dann fügt die vita II. den von Liudger während seiner Lebenszeit gewirkten Wundern noch einige hinzu, die bereits S. XIX erwähnten, welche auch in die Hdss. der vita I. übergegangen sind. Die hervorragendste Stelle unter denselben nimmt die Gründungsgeschichte Werdens ein. Schon c. 19 hatte der Biograph auf die frühern Versuche Liudgers zur Stiftung eines Klosters hingewiesen; zur Verherrlichung seines Klosters spricht er weiter c. 35. Die Erzählung von der Gründung Werdens ist aber Legende. Abgesehen davon, dass ähnliche Berichte sich wiederholt finden (s. S. 77 A. 1), verwirrt die vita den thatsächlichen Verhalt. Wie die Urkunden beweisen, erwarb Liudger 796 Februar 25 und März 31 die ersten Grundstücke an der Ruhr, von denen er das eine 799 Februar 14 gegen ein anderes umtauschte. Die vita kennt nun bloss diesen Tausch, und nach ihrer Erzählung hätte die Vision unmittelbar vorher stattgefunden, und wäre Werden dem Heiligen noch unbekannt gewesen; da sei durch göttliches Eingreifen die Ausrodung glücklich vor sich gegangen. Nun sagt aber Liudger in der Tauschurkunde (Lac. I. 13) von dem vorher erworbenen Boden, „aliquantos annos possedi et in ea (hova) elaboravi quod potui“. Gleichermassen sagt der andere Contrahent Folcbert (Lac. I. 12) von dem Boden, den Liudger nun erwarb, dass er ihn einige Jahre besessen „et in eo (rotho) elaboravi quod potui“. Mag man also die Vision und die folgenden Vorgänge auf den ersten oder, wie es S. 74 f. A. 4 geschehen ist, auf den zweiten Erwerb beziehen, der wunderbaren Ausrodung widersprechen im erstern Falle die Worte Liudgers, im andern die Folcberts¹. Altfrid selbst erwähnt Werdens nur vorübergehend (c. 21 und 32). Das genügte den Mönchen nicht und bitter empfanden sie den Mangel; sie mussten eine vita ihres Stifters und Patrons haben, welche auch der Klostertradi-

1) Vgl. unten zur vita III.

tion genügend Rechnung trug, und wir werden wol nicht fehl gehen mit der Annahme, aus diesem Grunde sei schon bald nach Alfrids Werk diese vita in Werden geschrieben, welche den Heiligen mehr einheitlich hervortreten lässt, seine wunderbaren Thaten vollständiger bringt und namentlich Werden als seine, unter Gottes sichtbarem Beistande erfolgte, Gründung zeigt. — Von Liudgers Begleitern werden hier zwei namhaft gemacht: Thiadbald und Odhilgrim. Den ersten kennen wir bereits als Gewährsmann Alfrids. Warum hat er nun nicht bereits diesem den wunderbaren Vorfall mitgetheilt, für den doch er allein die richtige Erklärung geben konnte?

Ausser Alfrid scheinen dem Biographen keine schriftlichen Quellen vorgelegen zu haben. Doch zeigt sein präciser Ausdruck, dass er Liudgers vita Gregorii gekannt hat. Hieraus könnte er seine Kenntniss von den frühern Glaubensboten in Friesland geschöpft haben; doch dürfen wir leicht diese Kenntniss auch ohne jene vita bei ihm voraussetzen. Ausser den aus der vita I. entlehnten Stellen der hl. Schrift weist nur noch c. 29 auf diese hin, auf das Matthäus oder Marcus-Evangelium. — Reichlicher flossen die mündlichen Quellen: eine Reihe der Schüler Liudgers müssen zu Lebzeiten des Biographen noch gelebt haben; er spricht von ihnen so, dass er zweifelsohne von ihnen selbst seine Mittheilungen schöpfte (c. 20, 25, 27), beruft sich an der Stelle, wo es sich um die Auferweckung eines Todten handelt, auf die wahrhaftigsten unter ihnen, und erklärt endlich, nicht alle von ihnen überlieferten Thaten und Worte des Heiligen verzeichnen zu können. Er hat also die glaubwürdigsten Berichte ausgesucht. Und in Wirklichkeit machen seine thatsächlichen Angaben durchaus den Eindruck des Wahren, werden wol, wie die über die beabsichtigten Klostergründungen an der Yssel und an der Erft durch Urkunden bestätigt, während andere, wie über Papst Leo und Alcuin sich als falsch erwiesen haben. Eine ins einzelne gehende Scheidung zwischen glaubwürdigem und unglaubwürdigem würde nur subjectiv sein können. Auch hier ist die Erzählung knapp und klar, und wenn der Verfasser auch mal unnöthigerweise den Gedanken an das Wunderbare heranzieht (c. 13, vgl. c. 11), so lässt sich doch historischer Sinn ihm nicht absprechen, wenn naturgemäss auch

der Werth der vita weit hinter Altfrids Werk zurücksteht. Ungerechtfertigt aber ist es, wegen der gerügten, doch nur vereinzelt Irrthümer sie verwerfen zu wollen.

Um die handschriftliche Ueberlieferung ist es schlecht bestellt. Die kostbare, mit Bildern reich geschmückte Hds. *A*, der Kgl. Bibliothek zu Berlin Msc. theol. lat. fol. 323, welche durch die Güte der Kgl. Bibliothekverwaltung auf lange Zeit an das Kgl. Staatsarchiv zu Münster gesandt wurde, ist sec. XI., spätestens im Beginne des XII. Jahrhunderts, in Werden geschrieben. Auf dem Widmungsbilde wird dieses Kloster genannt, und noch eine Hand sec. XVI. hat auf fol. 3^a vermerkt: *liber sancti Ludgeri episcopi in Werdena*. Im Beginn des XVII. Jahrhunderts scheint sie aber schon dort nicht mehr gewesen zu sein, da Brower sie sonst wol zur Benutzung für seine Ausgabe von dort erhalten hätte; sie kam, aber wol nicht vor der Mitte des XVII. Jahrhunderts, weil dann doch Rottendorff den Bollandisten Nachricht gegeben hätte, an die Bibliothek des Jesuitengymnasiums zu Münster (und aus ihr wurden die abweichenden Stellen am Rande des dortigen Exemplars der Browserschen Ausgabe notirt), sodann an die Kgl. Paulinische Bibliothek zu Münster, von wo sie mit anderen Schätzen 1824 an die Kgl. Bibliothek zu Berlin verkauft wurde. Die Hds. ruht in einem Kasten, auf dessen Seiten sich zwei Elfenbeinplatten von einem römischen Diptychon befinden¹. Der von einer Hand geschriebene Codex enthält fol. 3^a bis fol. 29^b die vita II., auf fol. 30^a bis 33^b das Privileg, dem eine spätere Hand eine Oration und die Verse der Einleitung aus der vita III. angefügt hat; auf fol. 2^a finden sich ausser einem spätern, fast unleserlichen Inhaltsverzeichniss die Verse:

Adsit principio sancta Maria meo.

Scribere me penna doceat me virgo Maria.

O sancte Ludgere

Der Text ist ohne Linien in einer Columne mit der durchschnittlichen Zahl von 33 Zeilen mit dunkelbrauner Tinte sauber und accurat geschrieben. Die Initialen sind sehr reich ausge-

1) Beschrieben von Tross in Pertz: Archiv IV. 516 f.

führt, fast alle in Gold oder in Gold auf blauem Grund; erst die auf fol. 26—28 sind einfach blau, die auf fol. 29 und im Privileg roth. In Gold ist auch der Anfang geschrieben, sowie die Capitelzahlen bis zu c. 18. Die letztern sind theilweise raddirt; später ist die Zählung fortgesetzt; daneben läuft eine zweite, von c. 22 ab in den Zahlen divergirende Hand, wie es scheint sec. XV., welche ausserdem Capitelaufschriften in rother Tinte hinzufügte. Von spätern Händen ist namentlich in der Interpunction viel geändert. — Die nach der Fertigstellung des Textes ausgeführten 23 Miniaturen sollen das dort erzählte dem Leser veranschaulichen. Sie zeigen eine lebhaftere Auffassung, sind aber in der Ausführung roh; genauer sind sie characterisirt und im einzelnen beschrieben in der Ztschr. XXXVIII. S. 155—178. — Der Einband war mit schwarzem Sammet bekleidet, der an den Aussendeckeln völlig abgeschabt ist; Reste von Bändern von rother Seide zeigen, dass das Buch oben, unten und an den Seiten konnte verschlossen werden. Zum Rückband ist eine Hds. des canonischen Rechts sec. XIV./XV. benutzt. — Die Hds. enthält beide Bücher der vita II. und zwar den liber II., wie er S. 84 angegeben ist¹. Der Text des ersten Buches weicht namentlich in den Wunderberichten von dem sonst überlieferten Texte ab, schliesst sich enger der vita I. an, während die übrigen Hdss. mehr zur vita III. hinneigen. Im zweiten Buche dagegen, in dem die Hds. weniger Erzählungen bringt als die vita I. oder III., sind meistens die Personen- und Ortsnamen unterdrückt, und sind auch sonst die Berichte abgeschwächt; so ist in den nach 864 gewirkten Wundern jeder Hinweis auf den Verfasser — wie *frater noster* u. s. w. — geändert. So gibt die Hds. *A* den liber II. der vita II. nur in späterer Bearbeitung.

Die Hds. *D* der Stadtbibliothek zu Hamburg: histor. eccles. fol. nro IV. cod. chartac. nro 1113, welche ich ebenfalls in Münster benutzen konnte, bringt ausser den vitae s. Bonifatii, Willibrordi, Gregorii ep. Ultraiectensis auf S. 149—190 die dreissig ersten Capitel der vita II., hört mitten auf der Seite auf, ohne den Satz zu vollenden, während der im übrigen werthlose und auch nicht abgedruckte Index S. 149—152 die 34 Ca-

1) Der Wortlaut ergibt sich leicht aus den Noten (s. S. 84 n. a).

pitel der vita II. bis zum Tode Liudgers aufführt. Da der Text mit dem Browserschen die grösste Aehnlichkeit hat, so ist zu vermuthen, dass die Vorlage der Hds. als zweiten Theil den liber II. der vita III. hatte. Die vita ist von derselben Hand mit der vita Gregorii geschrieben in Bücherschrift des XVI. Jahrhunderts, dem auch die in Cursiv geschriebenen Anmerkungen angehören. Die Schrift ist sorgfältig; der Schreiber hat sich sichtlich bemüht, eine ältere Hds. genau zu copiren, daher der, allerdings ausgeartete, Gebrauch des geschwänzten e, der des uu oder Vu statt w oder W. Möglicherweise ist dies die Hds. des Hatstedius (s. S. XXXIV f. A. 1); unerklärbar würde es dann aber sein, warum dieser in seinem Briefe an Gualther nicht auch die vita s. Willibrordi erwähnt.

Die Hds. *H* (s. S. XXXII f.) gibt auf fol. 1—29 eine auf der Hds. *A* beruhende Abschrift der vita II., die aber mit der verlorenen fuldaer Hds. oder mit der Browserschen Ausgabe verglichen ist. Wegen der erstern Möglichkeit ist sie zur Collation herangezogen. — Der „pervetustus Fuldensis bibliothecae codex“, den Brower seiner Ausgabe zu Grunde legte und den er für so alt hält, dass er (S. 78) ihn als Beweis für die Autorschaft Odhilgrims anzieht, enthielt das erste Buch der vita II. und das zweite der vita III. Im ersten Buche fehlten der Index und drei Capitel (s. S. 65 n. e) „iniuria temporis vel hominum“ oder wie Brower an einer andern Stelle sagt (S. 85), weil der „codex male ab hominibus vel vetustate acceptus“ war. Seit dem Jahre 1631 fehlt jede Spur der einst hochberühmten reichhaltigen fuldaer Bibliothek¹.

Im Anschlusse an diese fuldaer Hds. gab Brower: *Sidera illustrium et sanctorum virorum, qui Germaniam praesertim magnam olim gestis rebus ornarunt, Moguntiae 1616, p. 36—75*, das erste Buch der vita II. und das zweite der vita III. als ein einheitliches Werk heraus. Aufgenommen wurde die vita in dieser Gestalt von den Herausgebern der *Vitae sanctorum ex probatis authoribus et mss. codicibus primo quidem per R. P. Fr. Laurentium Surium Carthusianum editae, nunc vero multis*

1) Komp: Fürstabt Johann Bernhard Schenk zu Schweinsberg S. 114 ff., vgl. Historisches Jahrbuch I. 641.

sanctorum vitis auctae, emendatae et notis marginalibus illustratae, Coloniae Agr. 1617, p. 254—265, nachdem die von Surius selbst veranstaltete Ausgabe die vita III. enthalten hatte. Wiederholt wurde der Text aus Brower auch bei Mabillon: Acta SS. Ord. s. Benedicti sec. IV. 1. p. 35—61. Die wichtigsten Abweichungen der vita II. von der Altfrids gaben nach Browsers die Bollandisten, denen keine Hds. zu Gebote stand, in den Anmerkungen, daran schlossen sie als *Analecta de miraculis s. Liudgeri* die Einleitung und die neuen Wunder der vita II. und III. unterschiedslos als zur vita II. gehörig p. 652—659, gleichwie auch Pertz: *Monum. Germ. hist. SS. II.* 419—424, der ausser den Bollandisten auch Brower benutzte und wichtigere abweichende Lesarten der Hds. *A* vermerkte. Wie die Bollandisten gibt er S. 422 c. 18 als einen neuen Wunderbericht, obgleich es dasselbe ist wie vita I. lib. II. c. 11 (bei ihm c. 10 Alinea 2). — Einzelne Stellen der vita sind anderwärts abgedruckt, so die über Alcuin in Queretanus: *Alchvini opera*, Paris 1617, unter den *testimonia*.

Die vita tertia.

Oben haben wir bereits gesehen (S. XXXVI ff.), dass der liber II. mit seinen beiden Abtheilungen, wie er bisher der vita II. zugeschrieben wurde, der vita III. eigenthümlich ist. Nur wenige und doch für das Kloster und seine Entwicklung höchst ereignissvolle Jahre trennen die beiden Biographien von einander. Höchst wahrscheinlich (s. S. XXXIX f.) wurde die vita II. ja vor dem Eintreten der Wirnisse um die Mitte des IX. Jahrhunderts geschrieben; die vita III. ist sicher bald nachher verfasst. Mit trefflichem historischen Sinn, wenn auch zu ascetischem Zweck, hatte Altfrid sein Werk gearbeitet, die vita II. war in seinen Fusstapfen gewandelt; die vita III. tritt in neue Bahnen. Zum Lobe Gottes, zur Verherrlichung seines Dieners, zur Erbauung der Hörer will sie das Leben Liudgers ausführen, und dieser Zweck verleugnet sich nirgends. Sie berichtet nicht bloss die

Thaten des Heiligen, sondern macht auch gleich die Nutzanwendung; der ruhige Fortgang der Erzählung ist wiederholentlich unterbrochen und sie mit moralischen Betrachtungen verquickt. So wird diese *vita* vor den andern zum Lesen bei Tisch, im Capitel, beim Chorgebete und zum Unterrichte der Novizen gebraucht sein; kein Wunder, dass sie weiter verbreitet wurde als die ersten und Aufnahme in die Martyrologien fand.

Als Verfasser bezeichnen sich die Mönche von Werden. Sie, die *fratres in cenobio s. Salvatoris et sancti confessoris Liudgeri, proprii eius alumni* (S. 85 f.), nennen wiederholt den hl. Liudger ihren Vater und besondern Patron¹, bezeichnen das Kloster als „*nostrum monasterium*“² oder „*nostrum locum*“³, einen Vogt als „*advocatum nostrum*“⁴, die Mönche als „*fratres nostros*“ oder einfach „*nostros*“⁵, ganz abgesehen von den nach 864 aufgeführten Wundern, von denen fast jeder Bericht neue Belege bietet⁶. — Einheitlich ist die Sprache und ganze Durchführung, so dass nur Einer von den Mönchen der Verfasser zu sein scheint, aber er schrieb wol im Auftrage der Genossenschaft und dabei mochten die einzelnen nach Kräften beisteuern zu dem guten Werke, so dass die Klostercommunity das in ihrer Mitte, auf ihrer aller Wunsch und unter ihrer gemeinsamen Beihülfe verfasste Werk als das ihre ansahen, sie schlechthin sich die Verfasser nennen. Auf die Heimat des Schreibers weist keine Notiz; er, der im Auftrage aller schrieb, konnte und durfte sein Vaterland nicht genauer bezeichnen. Vielleicht gestatten die rühmenden Worte, welche er c. 18 f. dem Sachsenvolke und seinem Führer im Kriege gegen den Frankenkönig weihet, die Vermuthung, dass ein Sachse hier die *vita* seines ersten Bischofes schrieb. Sachsen und Friesen waren ja nach dem Zeugnisse des Privilegs damals die meisten Klosterbewohner. Der Verfasser der *vita rythmica*, dem nur die drei uns bekannten ersten *vitae* vorlagen, schrieb diese *vita* III. in Folge eines wol durch Uffings Verse veran-

1) Im Prolog, c. 47. — 2) Lib. II. c. 5 (S. 42 n. w), c. 9, 21.

3) Lib. II. c. 10. — 4) Lib. I. c. 36. — 5) Lib. II. c. 9, 10.

6) Alle Stellen sind ebenso viele Widerlegungen der Behauptung, im Salvatorkloster zu Utrecht sei die *vita* geschrieben (Vossius: *De histor. lat.* II. 30).

lassten Irrthums, eben diesem zu¹. Sie ist aber weit älter. Von den Gefährten des Heiligen, „qui eius iugiter conversationi interfuerunt“, hatten die Verfasser manches erfahren; noch lebten zur Zeit der Abfassung einige „sanctissimae eius vitae conscii“. Ueber das IX. Jahrhundert hinaus kann also dieser Termin nicht gelegt werden, und selbst wenn wir die vita den beiden letzten Jahrzehnten zuschreiben wollten, mussten die, so den Heiligen noch gekannt, steinalt geworden sein. Wie der Verfasser der vita II. und bereits Alfrid leidet auch unser Autor unter den Normanneneinfällen; auch er gibt sich der Hoffnung auf Besserung hin. Während aber diese in der vita II. noch in ungewisser Ferne schwebte, knüpft er schon an bestimmte Vorgänge. Die auf die Weissagung Liudgers gegründete Hoffnung Alfrids auf Uneinigkeit unter den Normannen hat sich erfüllt: gegen einander richten sie bereits ihre Waffen; der Frieden wird zurückkehren „piratis, qui hactenus maria et vicina eis flumina clausurant, vel bello vel naufragio vel morbo vel quocumque alio modo consumptis“. Möglich ist es, dass von der gegenseitigen Bekämpfung der Normannen in Frankreich 861², sowie von der Seuche unter ihnen und ihrem Meeresunglücke von 845³ Nachricht nach Werden gedrungen war; mehr Grund zur Hoffnung dürfte der Sieg Lothars über die Normannen bei Neuss 863⁴, dem bis 880 Ruhe folgte, gegeben haben. Dass die vita in dieser Friedenszeit abgefasst ist, wird uns aus anderen Stellen zur Gewissheit. Schon in der Einleitung (S. 86) weisen sie darauf hin, dass die neuen Wunderzeichen an des Heiligen Grab jeden Zweifel nehmen mussten, während die vita II. die Unterbrechung dieser Zeichen nicht kennt. Im zweiten Buche c. 26 stellen sie dann den von andern überlieferten, aus den beiden ersten vitae herübergenommenen Wunderberichten, die um vier vermehrt erscheinen (c. 9, 10, 22, 23) und die „a presenti lon-

1) Vgl. oben S. XLI. Andere, wie die Bollandisten, fassten die Worte des Dichters so auf, als habe Uffing eine jetzt verlorene vita verfasst; daher ihr Wunsch: „Extaret utinam quae ab Uffingo monacho . . scripta dicitur vita!“ So auch Vossius: De script. latinis p. 357.

2) Dümmler: Ostfränkisches Reich I. 460.

3) Dümmler I. 271 f. — 4) Dümmler I. 490.

giuscule sunt tempore remota“, die „non ex longinquo petenda, sed proximo tempore: id est ab anno dominicae incarnationis 864. gesta“ gegenüber. Während der Wirren im Kloster unter der Herrschaft der unrechtmässigen Pröpste wurden die Mönche lau und die Wunder hörten auf. Der Verfasser selbst hat die Zeit mit durchlebt; er selbst ist offenbar einer der Lässigen gewesen. Wiederholt tritt er in den spätern Erzählungen als Augenzeuge auf. Nicht allzulange nach 864 kann die vita verfasst sein, selbst ein Zeichen des wiederaufblühenden geistlichen Lebens und im Vollbewusstsein der wiedererlangten göttlichen Huld, vielleicht im überströmenden Dankgeföhle, und in der Absicht „ad nostrum teporem excitandum“ (Seite 124) geschrieben. — Auf ein anderes Ereigniss aus dem Jahre 864 weist Capitel 34 des zweiten Buches, auf die Translation der hl. Liuttrudis durch Adalgar, den Abt von Corvey; viele Tage nachher (das bedeutet doch wol keinen Zeitraum von mehreren Jahren) war die hilfesuschende Bugga nach Werden gekommen, um dort völlig geheilt zu werden. — Zu einem genauern Resultate führt die Erwähnung der Amalburg als einer noch lebenden Nonne des vor 863 gestifteten Klosters Essen nicht, da in dem um 870 geschriebenen essenschen Verzeichniss dieser Name sowohl von gestorbenen als noch lebenden Nonnen wiederholt vorkommt¹. — Frühestens an das Ende der siebziger Jahre würde die Annahme führen, unter der „regiae pietatis indulgentia“ und der „imperialis elementia“ (S. 123) sei die Urkunde Ludwigs III. von 877 Mai 22 zu verstehen, in welcher er Werden unter seinen Schutz nimmt. Aber weit natürlicher ist die Erklärung, diese Ausdrücke beziehen sich auf die zweifelsohne schon 864 erfolgte königliche Bestätigung des auf Werden bezüglichen Beschlusses der Synode².

Somit werden wir diese vita nicht weit nach dem Jahre 864, dem „tempus proximum“, ansetzen müssen. Dieses Resultat würde sich selbst dann nicht wesentlich ändern, wenn die bisherige Angabe richtig wäre, dass das ausschlaggebende Cap. 26 und noch einige oder gar alle der folgenden bereits der vita II. angehörten, was nach meiner Ansicht eben unmöglich ist. Die

1) Vgl. S. 127 A. 1. — 2) Vgl. oben S. XIII f.

vita III. tilgt mit grossem Bedacht alle auf den Verfasser oder die Abfassungszeit der beiden ersten vitae bezüglichlichen Bemerkungen und seien sie noch so verloren. So nimmt sie von Altfrid nur die Nachricht herüber (c. 10), dass „usque ad nostrum tempus“ der hl. Liufwin an seinem Grabe Wunderzeichen thue — und warum sollte das für die Zeit der vita III. nicht gerade so gut möglich sein als für die Zeit Altfrids? — sowie die auf Werden und werdensche Geistliche gehenden Ausdrücke, „wie presbiteri nostri“ (l. II. c. 4), „monachus noster“ (l. II. c. 24). Dazu eben diese Notiz vom Jahre 864. Hätte dieses Jahr für sie etwas unwahres eingeschlossen, wenn z. B. die vita erst an das Ende des IX. Jahrhunderts oder gar den Anfang des X. zu setzen wäre, wie bisher angenommen ist, weil die Bollandisten diese Ansicht aussprachen, so würde es dem Autor nicht an Worten gemangelt haben, auch diese Angabe zu ändern. Von einer Absicht zu täuschen kann keine Rede sein: sie zeigt sich in der ganzen vita nicht.

An schriftlichen Quellen lagen die vita I. und II. vor; sie sind ausreichend benutzt, dem Inhalte nach und wörtlich. Nur vereinzelte Nachrichten sind nicht aufgenommen, wie die doch historisch gesicherte der vita II. über Abt Bernrad und das Anbieten des trierer Bisthums. Dagegen sind andere erweitert; der legendarische Charakter tritt noch deutlicher hervor als in der vita II. Namentlich hat sich der Verfasser bemüht, den Gründen und Ursachen der einzelnen Ereignisse nachzugehen und sie mitzutheilen. Er kennt die Veranlassung zur zweiten Reise Liudgers nach York (c. 8), den Grund, warum Liudger als Missionär in den Ostergau gesandt wurde (c. 12), trotz des Wunsches des Königs¹ in Monte Casino bleiben wollte (c. 18 f.), das Frauenkloster ausschlug (c. 19), warum Bernlef in dem Friesenaufstande keinen Verdacht erregte (c. 29), Liudger Gäste zu Tische bei sich sehen musste (c. 41) und von Karl an den Hof befohlen wurde (c. 42). Er weiss, worauf sich die Studien des Heiligen unter Alcuins Leitung erstreckten (c. 9), wie dieser ihn dem Könige empfohlen habe (c. 19), Liudger schon lange den Wunsch gehabt habe nach Rom zu

1) Vgl. vita II. c. 14.

reisen (c. 18); er meldet ausdrücklich, Hildigrim habe sich beim Tode Liudgers zu Châlons aufgehalten (c. 46), beruft sich irrtümlich auf „pleraque opuscula“ Liudgers, indem er offenbar Altfrids Worte (c. 30) falsch versteht (c. 41); sagt, Liudger sei im Beginne der Nacht gestorben (c. 44), was nur dann richtig ist, wenn er die Nacht mit 12 Uhr beginnt, da der Tod in der Nacht vom 25. auf den 26. März, von Sonntag auf Montag, aber am 26. erfolgte; er berichtet bisher unbekannte Einzelheiten von der Translation des Heiligen (c. 46). Wie der utrechter Traum Liudgers und seine Deutung noch weiter als in der *vita* II. ausgeführt ist (c. 16), so auch die Normannenvision und ihre Erfüllung (c. 24 f.). Andere Erweiterungen hängen mit den ascetischen Bestrebungen zusammen, so c. 4, 6 — wo die Bemerkung über die „saecularis literatura“ in einem gewissen Gegensatze zu der in c. 9 steht — fernerhin c. 8, 14, 16, namentlich c. 40, das unsere Kenntniss über das Leben des Heiligen gar wenig fördert; c. 18 und 19 offenbaren die Sehnsucht Liudgers nach dem Martertode; andere bemühen sich, ihn in möglichst enge Verbindung mit dem Mönchsleben zu setzen c. 9, 18, 19, 41. Mag nun der Verfasser bei diesen Einzelheiten seiner reichen Phantasie oder wie c. 8, 46 der Klostertradition gefolgt sein: an andern Stellen verräth er mehr historischen Sinn, so in seinen Bemerkungen über die Sachsen und ihren Führer (c. 17 f.), über den Grund der Sachsenunterwerfung (c. 27). Er scheidet ferner in seinem Berichte die beiden ersten um 3 Jahre auseinander liegenden Grunderwerbungen von Werden (c. 26, 38), welche von der *vita* II. c. 28 zu einer einzigen gemacht waren. Die Vision soll vor dem ersten Erwerb, die wunderbare Ausrodung aber nach dem zweiten gewesen sein. Jener wird neun Jahre vor der Bischofsweihe angesetzt, und eine ähnliche Zeitbestimmung c. 27 lässt die Sendung nach Westfalen zwölf Jahre vor der Weihe stattfinden, Daten, welche den thatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise widersprechen und durchaus annehmbar erscheinen¹. Dagegen wirkt der Irrthum der *vita* II. soweit nach, dass entgegen den Urkunden gleich der erste Er-

1) Vgl. *Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft* I. 285 f.

werb ein Tausch genannt wird, wenn auch viele Hdss. — vielleicht nach einer guten Vorlage — diese Bemerkung nicht haben¹.

Dass der Verfasser ferner Liudgers *vita Gregorii* gekannt habe, scheint aus c. 41 hervorzugehen, wo er im Anschlusse daran das von Liudger ergänzte Werk die *passio s. Bonifatii* nennt, und ausserdem rühmend über die *vita* spricht. Dass er aber diese einheitlich überlieferte Biographie „*pleraque opuscula*“ nennt, ist auffallend. — Wegen des Ausdruckes c. 25 dagegen „*Nordmannos in sua iam viscera videmus conversos*“ wird es nicht nöthig sein, eine Benutzung oder auch nur Kenntniss von Lucans *Pharsal.* I. 3 „*in sua victrici conversos viscera dextra*“ anzunehmen, obgleich Adam von Bremen I. 30 diesen Vers auf die Normannen anwendet. — Auf die hl. Schrift des alten wie des neuen Testaments wird die ausgedehnteste Rücksicht genommen, eine grosse Zahl von Stellen wörtlich citirt, viele andere in mannigfacher Art und Weise herangezogen.

Dass manche Nachricht des ersten Buches der mündlichen Ueberlieferung entnommen ist, ohne dass es sich stets feststellen lässt, ist schon (S. LIV) angedeutet. Nur an einer Stelle c. 36 nennt der Verfasser seinen Gewährsmann, den Vogt Botholold, zugleich für das einzige Wunder, das er den bereits bekannten hinzufügt. Botholold wird *vir veracissimus* genannt und erscheint offenbar als Augenzeuge; er war bei der Abfassung der *vita* schon gestorben und muss einer der ersten Vögte des Klosters gewesen sein. Somit gehört er wol zu denjenigen, auf welche sich der Verfasser in der Einleitung (S. 86) als seine Zeugen beruft, die den Heiligen noch gekannt.

Der *liber II.*, die *miracula*, zerfällt in die beiden Theile vor und nach 864. Die erste Abtheilung stützt sich auf die *vita I. und II.*, deren Reihenfolge aber zu Gunsten einer sachlichen Ordnung geändert wird, worauf der Verfasser schon in der Einleitung aufmerksam macht. Die beiden ersten *vitae* allein scheinen die schriftlichen Quellen, die *sedulae* zu sein,

1) S. S. 103 n. c. Auf die Glosse der Hds. *T* (S. 135 n. a.) laut welcher die *vita III.* auf Altfrid und die *vita rythmica* sich stützt, soll hier aufmerksam gemacht werden, weil Brower S. 77 sich durch dieselbe in Irrthum führen liess.

von denen er da spricht; denn nichts deutet darauf hin, dass er die vier neuen Wunderberichte (c. 9 f., 22 f.) einer Vorlage entnommen. Die beiden ersten scheinen in ihrer Fassung vielmehr sicher gänzlich sein Eigenthum zu sein. Sie melden die durch Wunder erwirkte Einführung des Festes des Heiligen, welches in die ersten Jahre nach dem Tode desselben verlegt wurde, und das also Altfrið nicht hätte unbekannt bleiben können. Doch verstehen wir beim Lesen der beiden Berichte leicht, warum dieser sie nicht in seine *vita* aufgenommen, selbst wenn er sie gekannt. Die beiden andern behandeln die Heilung einer soester Bürgersfrau und ihrer Nachbarin vom Wahnsinn, ohne dass die Zeit bestimmt werden könnte. Ebenso bleibt es unklar, warum die schon in der ersten *vita* mitgetheilte Genesung einer Hattuarierin in den besten Hdss. unter die nach 864 erfolgten Wunder gerückt ist (c. 29). Ein anderes Capitel (c. 21), über die Rettung des Brudermörders Adam, erhält eine bedeutende Erweiterung dadurch, dass der Einleitungssatz uns die Einkettung eines solchen Verbrechers als häufig angewandte Strafe erkennen lässt, und durch die eingeschobene Wanderung Adams zum hl. Leodegar. — Mit dem Jahre 864 treten die erzählenden Mönche auf mehr sicheren Boden; sie sind Augenzeugen „*plerumque pauciores, plerumque generaliter omnes*“, letzteres c. 28, 31; im einzelnen werden als Gewährsmänner die beiden Mönche Thiathard und Liudbern namhaft gemacht, von denen der erstere auch urkundlich beglaubigt erscheint (S. 124 A. 1) und hier noch besonders wegen seiner „*morum probitas*“ und der „*ordinis dignitas*“ als glaubwürdig hingestellt wird. — Die Erzählung ist lebhaft und namentlich da, wo die Verfasser Augenzeugen sind, nicht ohne rhetorischen Schwung; sie sind von dem, was sie berichten überzeugt, und ihre Angaben entsprechen auch den äusseren Erscheinungen, wie die postvariolöse Erblindung l. II. c. 31.

Die Ausbeute, welche wir aus dieser Biographie für das Leben Liudgers gewinnen können, ist hiernach nicht gross. Der praktische, moralisch - ascetische Zweck, zu dem die Verfasser schrieben, macht sich überall geltend. Sie haben allerdings ihrem Vorsatze gemäss dafür gesorgt, dass nicht eine zu knappe Fassung dem Verständnisse hinderlich in den Weg tritt, aber

oft drängt sich uns der Wunsch auf, dass sie dem andern Theile ihres Vorhabens doch ebenfalls treu geblieben, so zu schreiben, dass nicht „*progressior copia fastidium gignat*“ (S. 87). Als Quellenwerk nimmt diese *vita* einen mehr untergeordneten Platz ein; was über den hl. Liudger damals in Werden bekannt gewesen, scheint unterschiedslos mitgetheilt; manche Legende hatte sich gebildet, an der die Mönche ihre fromme Freude haben mochten, sie hatte den Blick getrübt. Und doch finden sich weit weniger Irrthümer und historische Ungenauigkeiten, als bisher angenommen. Dass die der *vita* II. durchgehends aufgenommen sind, wird niemanden wunder nehmen, ebenso wenig wie die Mittheilung der legendarischen Zuthaten. Wegen dieser mit den Verfassern rechten zu wollen, steht uns um so weniger zu, als sie in naiver Einfalt dieselben für wahr halten mochten; und gerade durch die der geschichtlichen Kenntniss wenig förderlichen Excurse, Betrachtungen und Nutzenwendungen mochten sie glauben, ihren Zweck zu erreichen. Die überaus grosse Verbreitung, welche diese *vita* gefunden, scheint ihnen darin Recht zu geben.

Die 18 Hdss. der *vita* III., von denen ich elf selbst untersuchen konnte, während über die übrigen mir anderweitige Auskunft würde, sondern sich in drei grosse Gruppen, von denen die erste acht, die zweite sechs, die dritte vier Hdss. umfasst. Die erste charakterisirt sich als die ursprüngliche Recension schon durch die alten zu ihr gehörigen Codices, von denen zwei dem X. Jahrhundert entstammen und ein dritter spätestens aus dem Anfange des folgenden Jahrhunderts herrührt. Geringere Abweichungen in der Ausdrucksweise, namentlich aber übereinstimmende Streichung einiger Wunderberichte im zweiten Buche und einiger Theile des ersten Buches, so der Verse Josephs und der c. 32—37, scheiden die zweite von der ersten. Alle Hdss. derselben rühren aus österreichischen Klöstern und beruhen bis auf eine noch in denselben. Schon früh muss sich diese Gruppe von der ersten getrennt haben, denn die älteste benutzte Hds. aus dem XI. Jahrhundert kann nicht als die gemeinsame Quelle angesehen werden. Erst später, nicht vor dem XI. Jahrhunderte, aber auch nicht nach der Mitte des XII. Jahrhunderts, wie wir sehen werden, bildete sich die dritte

Recension, welche die ersten vier Capitel Altfrids statt des ersten der vita III. aufnahm, in Text und Ausdruck der weiteren Capitel, abgesehen von einigen Aenderungen, sich an die erste Recension anschloss, aber das zweite Buch der vita I. entlehnte, das nur durch die beiden Capitel über die Einführung des Festes vermehrt wurde und endlich den libellus Monasteriensis de miraculis anhängte.

Recension I. Die Hds. *C* der ständischen Landesbibliothek zu Kassel — cod. theol. in 4^o Nro 29 —, welche durch die Direktion gütigst nach Münster gesandt wurde, ist zwar nicht die älteste, aber von den drei ältesten die allein vollständige und darum werthvollste Hds., welche dem Drucke zu Grunde gelegt ist, zumal die beiden andern Hdss., soweit sie erhalten sind, die grösste Uebereinstimmung mit ihr aufweisen. Auf fol. 1^a hat eine Hand sec. XI. Orationen zum hl. Vitus mit Neumen aufgezeichnet. Doch ist damit der Schluss nicht gerechtfertigt, die Hds. habe ihren Ursprung im Kloster dieses Heiligen in Corvey. Eher könnte man denken, da fol. 66^b f. auf die vita noch die Verse Uffings, fol. 68^a f. die älteste Papsturkunde für Werden, die bisher nur nach einer späten Abschrift publicirte Bulle Papst Stephans V. von 891 Juni 28¹, dann fol. 69^b ff. noch drei Liudgerische Wunderberichte folgen², dass die Hds. ebenfalls zu Werden geschrieben ist. Es lässt sich nur schwer absehen, wo sonst das Diplom könnte Interesse erregt haben. Im XII. Jahrhunderte war die Hds. im Kloster Abdinghof zu Paderborn, wie die jener Zeit entstammende Notiz auf fol. 1^b beweist: Liber sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Patherb. Tollenti maledictio, servanti benedictio³. Es ist dies von derselben Hand geschrieben, welche im XII. Jahrhunderte die grossen Urkundenfälschungen vorgenommen hat, eine Thatsache,

1) Vgl. Löhers archivalische Zeitschr. III. 59.

2) Auf der letzten Seite stehen 18 Verse, beginnend: Porticus est Romae, qua dum spaciando fero me.

3) Die früher abdinghofer Hds. der trierer Dombibliothek Nro 93 sec. XI. trägt die ähnliche Bemerkung: Liber sancti Petri et Pauli in Patlerbrune. Pax servanti, maledictio tollenti. Amen (vgl. Neues Archiv I. 180).

auf welche Geh. Archivrath Dr. Wilmans mich gütigst aufmerksam machte und die anzeigt, dass Fälscher und Bibliothekar wol eine und dieselbe Person gewesen. In Abdinghof verblieb die Hds. bis zur Aufhebung der Abtei im Jahre 1803, wo die reiche Bibliothek verschleudert wurde. Noch eine Hand sec. XVII. setzte auf fol. 2^a: Monaster. Abdinghoff ord. s. Benedicti Paderbornae. Um dieselbe Zeit wurde sie durch P. Röttendorff den Bollandisten gesandt. Die Hds. bringt auf den 66 ersten Folien von einer Hand mit dunkelbrauner Tinte ohne Columnenabtheilung geschrieben die vita III¹. Das Pergament ist durchgängig gut und glatt, in Quaternionen gelegt, deren Anfangs- und Endseiten wiederholt unsauber geworden. Die Linien, deren es 21 auf den einzelnen Seiten gibt, sind blinde, stets auf je zwei gegenüberliegenden Seiten für die beiden Seiten des Blattes gezogen. Die Zirkelstiche sind fast überall sichtbar; der äussere und der untere Rand sind besonders breit. Die sehr sorgfältige Schrift, in der die Correkturen mit derselben Tinte angebracht sind, ist bisher stets dem X. Jahrhunderte zugelegt; doch zeigte eine Vergleichung mit dem in Corvey geschriebenen Codex der lex Saxonum sec. X. im Kgl. Staatsarchive zu Münster Msc. VII. 5201, namentlich mit den allmählich nachgetragenen Urkunden dieser Hds., deren Schriftzeit also ziemlich genau bestimmbar ist, dass die Hds. C wol erst in den Anfang des XI. Jahrhunderts gehört, frühestens sec. X./XI. ist nach Federansatz und -absatz. Doch tragen vor allem die Initialen am Beginne eines jeden Capitels einen durchaus älteren Charakter; sie sind roth ohne weitere Verzierung in Metall geschrieben; nur das Anfangs-O ist verziert und auch grösser als die übrigen, roth und wie es scheint in Silber ausgeführt; mit rothen oder silbernen Strichen oder dickeren Punkten sind auch die Anfangsbuchstaben der Sätze ausgezeichnet. Für die Capitelüberschriften ist der Raum freigelassen; sie sind aber nicht nachgetragen. Die regelmässige Interpunctio für Strich, Strichpunkt und Punkt ist der Punkt über der Zeile, bei grösseren Absätzen findet sich

1) Nicht die vita II., wie es Pertz Archiv VI. 203 heisst; auch ist sie nicht, wie der Catalog will, von Leibniz, Brower und Cincinnius her-
ausgegeben!

der Strichpunkt. Wiederholt kommt das gestrichene *d* vor und geschwänztes *e* neben *ae*. — Der hölzerne Einband scheint aus dem XVI. Jahrh. zu stammen; auf die Innendeckel waren die erste und letzte Seite der Hds., welche allerdings nichts zur *vita s. Liudgeri*, wol aber die *Vitusoration* und die *Verse* enthielten, aufgeklebt.

Die Hds. *F*, 8^o, Nro 1229 der Bibliothek der Benediktiner-Abtei Beuron, von wo sie während des Druckes mir zur Benutzung freundlichst übersandt wurde, ist unzweifelhaft in Werden geschrieben; sie kam bei der Aufhebung der Abtei 1803 in Privatbesitz und wurde nach verschiedenen Wanderungen Eigenthum des General-Abtes P. Maurus Wolters. Aufmerksam auf dieselbe machte mich Canonicus Dr. Kessel, der seine zu eigenem wissenschaftlichen Gebrauch gemachte Abschrift mir gütigst zur Verfügung stellte. Sie umfasst auf noch 90 Folien die *vita III.*; es fehlen aber die erste und zwölfte Quaternione mit dem Prolog, den ersten drei und einem Theile des c. 4, ferner aus dem liber II. c. 19—27 ganz, sowie Theile von c. 18 und 28. Sie ist in hellbrauner Tinte mit ausserordentlicher Sorgfalt in schöner, klarer Schrift von einer Hand auf jedesmal 17 blinden, wie in *C* gezogenen Linien geschrieben ohne Columnenabtheilung; und zwar gehört die Hand noch dem X. Jahrhundert an, wie die Collation mit der münsterischen *lex Saxonum*^m darthut. Es findet sich nur vereinzelt das Schluss-*s* statt des langen, dagegen an nur einer Stelle das offene *a* und ebendort das unten an *m* angehängte *i* (*inluminata* in der Ueberschrift zu lib. II. c. 6), häufig das gestrichene *d*, und *ae* neben dem geschwänzten *e*; an einer anderen Stelle trägt (der einzige Fall in den benutzten Hds.) der *spiritus asper* ein ausgelassenes *h* nach. Das eine oder andere Mal scheinen die Capitelüberschriften und Initialen mit derselben Tinte in einem Zuge geschrieben zu sein; meist aber sind sie nachgetragen, mehrmals mit Metall. Die Initialen sind einfach, nur hervorgehoben durch farbige, gelbe, grüne, rothe, violette Striche oder Ausfüllung. Vereinzelt sind sie verziert; eine rohe Bänderverschlingung weist das *L* im Prolog des zweiten Theiles auf. Auch die Quaternionenzahlen, welche stets auf der letzten Seite unten sich befinden, sind in verschiedenartiger roher, farbiger Umrahmung ein-

geschlossen. Einen Einband scheint die Hds. nicht gehabt zu haben; jetzt wird sie in einem besonderen Kasten aufbewahrt. — *F* ist nicht die Vorlage der etwas jüngern, gleichfalls werdenschen Hds. *C*, wie z. B. die Stellen S. 93 c. 13 n. g. h, 95 n. z, 97 n. y, 103 n. r, 112 n. m, 114 n. n darthun. Wahrscheinlich beruhen beide auf derselben Vorlage.

Die Hds. *R* der Kgl. Bibliothek zu Berlin, Msc. theol. lat. 4^o Nro 192 enthält nur wenige Fragmente der vita III., nämlich den Prolog, die 10 ersten Capitel, Theile von c. 11, 13, 18, 25, 33, ganz c. 14—17, 26—32 auf 10 fast quadratischen, jetzt in einem Pappbände vereinigten Blättern. Das Pergament ist rauh und fleckig, die erste und letzte Seite sehr beschmutzt. Die Hds. ist geschrieben von Einer Hand sec. X. mit dunkelbrauner Tinte auf blinden, meist auf jeder Seite besonders gezogenen Linien. Die Initialen sind mit Ausnahme des grossen verzierten Anfangs-O einfach und wie auch die Capitelüberschriften mit jetzt schwarz gewordenem Metall geschrieben. Es lässt sich nur vermuthen, dass auch diese Hds. im Kloster Werden angefertigt worden, aus dem überhaupt mehrere Hdss. nach Berlin gekommen sind, und zwar scheint ihre Vorlage unmittelbar die Urhds. gewesen zu sein. Sie gibt einige fehlerhafte und seltenere Ausdrücke und harte Constructionen, die schon in *F*, *C* und den späteren Hdss. geändert wurden, so S. 85 n. a, 86 n. l, 89 n. a, 90 (c. 8) n. c—e, 97 n. d, 103 n. c¹.

Die Hds. *E* des britischen Museums zu London, Harleian Msc. 2800, hat Dr. Liebermann freundlichst untersucht. Unter Nro 48 enthält diese gegen das Jahr 1200 geschriebene Hds. (Acta Sanctorum) von fol. 111^a Columne 2 bis fol. 122^b die vita III. s. Liudgeri² mit rothen Capitelüberschriften und den Seitenaufschriften vita s. Liudgeri ^{epi}. Es unterliegt kaum einem

1) An dieser Stelle berichtet von den Hdss. der ersten Recension allein *R* im engen Anschlusse an die vita II. eine Ungenauigkeit, auf welche c. 42 S. 112 verwiesen wird und die daher, obgleich sie bereits — vielleicht auf Grund bessern Wissens — corrigirt wurde, doch handschriftlich gesichert erscheint (vgl. oben S. LIV und Histor. Jahrb. I. 285 A. 6).

2) Nicht vita I., wie es Pertz: Archiv VII. 1052 im Register heisst. Die als vita s. Liudgeri verzeichnete Hds. des britischen Museums Msc. Arundel. 91 fol. 46^b ist vita s. Leodegarii.

Zweifel, dass die Vorlage von *E* direkt oder indirekt auf *F* beruht.

Die Hds. *M*, früher Eigenthum des St. Maximinklosters zu Trier, wie eine Bemerkung sec. XVII. zeigt, und seit 1827 „ex dono F. Hermes“ auf der trierer Stadtbibliothek, Nro 964 gross folio, durch die Güte des Stadtbibliothekars Prof. Houben nach Münster gesandt, umfasst auf 223 Folien die Heiligenleben der Monate Februar, März und April, zu welchen eine spätere Hand auf dem ersten Folio einen Index verzeichnete. Von fol. 121—134 (119—132 der alten Foliirung, welche die beiden ersten, beim Einbinden vorgestellten Blätter nicht mitzählt) findet sich das erste Buch der vita III. Der Hand, welche diese vita geschrieben hat, verdanken wir einen grossen Theil des umfangreichen Martyrologs. Auf gutem glatten, nur selten rauhen Pergament, das in Quaternionen gelegt ist, ist die vita sec. XIII. auf jeder Seite in zwei Columnen, deren Anfang und Ende durch je zwei Linien bezeichnet werden, auf farbigen, mit Tinte gezogenen Linien, deren die Seite 40 gibt, geschrieben. Die zuweilen etwas nachlässige oder eilfertige Schrift hat mannigfache Correkturen und Rasuren nothwendig gemacht. Die Tinte ist blassbraun, fol. 125^b—127^b dunkler; einzelne Stellen sind schwarz überzogen. Der Einband gehört der Mitte des XVI. Jahrh. an. Beim Einbinden sind die älteren Foliozahlen grossentheils abgeschnitten und auch mehrere der reichen Initialen beschädigt. Diese zeigen die charakteristischen phantastischen Thier- und Menschenformationen mit üppiger Ornamentik; doch sind die der vita s. Liudgeri einfach mit geringer Verzierung; etwas reicher ist auch hier nur das Anfangs-O gehalten, das in den überhaupt vorwiegenden Farben roth und blau gezeichnet ist. Von P. Heribert Rosweyde ist die Hds. bereits für die Bollandisten mit der Ausgabe bei Surius verglichen. Wie weit dieses Martyrolog mit *E* stimmt, kann ich nicht feststellen, da der übrige Inhalt von *E* mir unbekannt blieb. Die vita s. Liudgeri hat die meiste Aehnlichkeit mit *F*; doch ist auch hier die Zahl und Art der Zwischenglieder nicht bestimmbar.

Ueber die Hds. *G* der Kgl. Burgundischen Bibliothek zu Brüssel, Nro 207, hat mir, wie auch über die andern dortigen Hdss. zur vita s. Liudgeri, der Conservateur en chef in bereit-

willigster Weise Auskunft ertheilt; nachträglich habe ich sie selbst noch einsehen können. Die vita befindet sich in der sec. XIII. in grösst folio geschriebenen Hds. fol. 165^b bis fol. 180^b einschliesslich mit je 2 Columnen zu 44 Zeilen. Die Schrift ist sorgfältig, die Initialen verziert, namentlich das Anfangs-O auf viereckigem, orangefarbigem Grund, das J des ersten Cap. (fol. 166^a Col. 1) mit Bandverschlingungen, im zweiten Buche das Einleitungs-L (fol. 175^b Col. 1) in gold, roth, grün, schwarz und im ersten Cap. das F in roth, grün, orange, blau.

Die beiden übrigen noch zur ersten Recension zu rechnenden Hdss. *U* und *T* bilden zugleich eine Mittelgruppe zwischen der ersten und dritten Recension. Beide bringen das erste Buch nach der Recension III., das zweite nach Rec. I., haben aber zwischen c. 36 und 37 des liber II. die drei am Schlusse von *C* angehängten Wunderberichte (s. S. 228 ff.) eingeschoben und zeigen auch sonst im Texte die grösste Uebereinstimmung, so dass sie auf eine einheitliche Vorlage hinweisen, welche auch jene drei Wunderberichte muss enthalten haben. Diese muss in Werden gewesen sein, sei es nun dass sie selbst nach Köln an das St. Martinskloster gesandt wurde, wo *U* geschrieben wurde, sei es dass hier eine schon früher genommene, sonst unbekannte Abschrift sich vorfand. Ersteres ist bei der damaligen Verbindung beider Klöster (s. unten) durchaus wahrscheinlich. Wann aber diese werdener Vorlage entstanden ist, bleibt ungewiss.

Die Hds. *U*, fol. Nro 28 mbr. der Bibliothek der Gymnasien zu Köln, enthält fol. 55—82 die vita III. s. Liudgeri, welche mit der folgenden vita s. Swibertii von einer Hand in Doppelcolumnen mit 34 Zeilen auf der Seite sehr schön geschrieben ist. Der Schreiber war ein Mönch des St. Martinsklosters zu Köln; fol. 18^b Col. 2 heisst es: Explicit sermo de capitulo generali perven. Adam abb. s. Martini an^o 1486 D. G. Das Titelblatt verzeichnet als Schreiber der Hds. unter diesem Abte Adam Meyer r. p. Arnoldum Rees et p. Henricum custodem aliosque commonachos. Auf den letzten Blättern (fol. 154^a, 156^b, 157 und 158^a) sind in der untersten Zeile einige unter die Linie reichenden Buchstaben, namentlich p, f, g, s verziert; es finden sich dort zwei Mönchsköpfe und einmal in Umrahmung ein HC (wol Hen-

ricus Custos). Auf dem Titelblatt ist die vita aufgeführt als vita sancti Ludgeri primi Saxonum et Frisonum episcopi libri duo. Fertiggestellt ist die vita vor 1486 Mai 10, wie aus der Notiz am Ende der vita s. Swieberti fol. 111^a Columne 2 hervorgeht: Anno Dni 1486^o in profesto Gordiani et Epymachi martirum caligantibus oculis finiti sunt tractatus isti ad honorem Dei et omnium electorum. Die Capitelüberschriften sind nicht nachgetragen; unter den Initialen zeichnen sich das O, J, L des Prologs und des Beginns der beiden Bücher durch reiche Verzierung aus. Der ausgezeichnete Abt Adam von St. Martin (1454—1499) war Generalpräsident der Bursfelder Congregation und reformirte 1474—1478 im Auftrage von Sixtus IV. und Friedrich III. das Kloster Werden, so dass eine Hds. der vita s. Liudgeri in seinem Kloster uns nicht befremden kann.

Die Hds. *T* ist jetzt im Besitze von Domcapitular Tibus in Münster, welcher sie auf längste Zeit mir überliess. Sie enthält zunächst auf fol. 2^a—52^b die vita III., 53^b eine um das Jahr 1500 geschriebene Chronologie zum Leben des Heiligen und fol. 54^b—121^a die einzige Hds. der vita rythmica. Die Hds. war bis zur Aufhebung der Abtei in Werden; fol. 121^b sind von einer Hand sec. XVI. die Kirchen aufgezeichnet, über welche dem Abte von Werden das Collationsrecht zustand. Dort ist die vita III. unzweifelhaft auch geschrieben am Ende des XV. Jahrhunderts von einer Hand auf glattem, zuweilen auch rauhem und fleckigem Pergament mit schwarzer Tinte, in 24 Zeilen auf den ersten Quaternionen, auf den späteren bis zu 28 auf der Seite, ohne Linien, nur oben, unten und an beiden Seiten sind Abschlusslinien gezogen, von denen aber die Randlinien am Ende der Zeilen nicht eingehalten sind. Die Initialen sind einfach blau und roth; O, J und L an den betreffenden Stellen weisen auf eine ähnliche Vorlage wie *U*. *T* scheint eine ziemlich genaue, nur in der Schreibweise der Eigennamen etwas willkürliche Abschrift zu sein. Es ist derselbe codex Werdenensis Msc., der zu Browsers Gebrauch an das Jesuiten-Colleg nach Köln gesandt wurde. Die von ihm S. 77, 89, 92 angeführten Notizen stimmen: die vita rythmica ist beigegeben, die beiden Wunder eingeheftet (s. S. 112 n. e), und auch die Glosse (S. 135 n. a) ist aus *T*.

Recension II. Diese Gruppe wird von den Hdss. des in den österreichischen Klöstern verbreiteten Legendariums gebildet. Nach den Untersuchungen Wattenbachs¹ ist die Grundlage das Legendar Wolfhards mit den Vorreden an Bischof Erckenbald von Eichstädt aus dem Ende des IX. Jahrhunderts und ist das älteste Exemplar das im Stifte Heiligenkreuz zwischen 1183 und 1200. Die *vita s. Liutgeri* oder *Liutkeri*, wie diese Hdss. schreiben und welche sie gleichmässig zum 13. April. dem vermeintlichen dies depositionis (s. S. 114 n. w) geben, ist aber auch in gleicher Recension in zwei Hdss. des XI. Jahrhunderts im Kloster Admont in Steiermark enthalten, von denen aber nicht die eine unvollständige (*K*) aus der andern (*J*) geflossen sein kann (s. S. 85 n. p. q, 87 n. b, 90 n. f, 91 n. m, 96 n. u, 97 n. s, 98 n. a und viele andere Stellen), sondern die wol beide einer gemeinschaftlichen Vorlage entstammen. Unklar aber bleibt, durch welches Mittelglied und wann die *vita* überhaupt in das Legendar gekommen, da sich diese Recension über die spätestens dem XI. Jahrhundert angehörende Vorlage von *J* und *K* nicht verfolgen lässt².

Die Hds. *J*, Nro 393, 4^o, des Stiftes Admont, in Pertz: Archiv VI. 174 verzeichnet unter Nro 29, konnte ich mit der folgenden Hds. durch die zuvorkommende Güte des Stiftsbibliothekars P. Wichner in Münster benutzen. Sie bringt auf fol. 160^b—189^b beide Bücher der *vita III.* in der der Recension II eigenthümlichen abgekürzten Form. Die *vita* ist auf blinden Linien, 28 oder 26 auf der Seite, von zwei Händen sec. XI. geschrieben, von denen die erste auch einen grossen Theil der vorhergehenden Seiten ausgefüllt hat, zuletzt die *vita et passio b. Gengolfi*, der fol. 160 noch zwei Heilmittel gegen den *caducus morbus* folgen. Die zweite sorgfältigere Hand führte von fol. 185^a an die *vita* zu Ende und fügte auch die folgende *passio s. Nicomedis presbiteri et martiris* hinzu. Die Capitelanfänge sind durch rothe Buchstaben hervorgehoben, die aber mehrfach nicht nachgetragen sind, jedoch stets mit grosser Genauigkeit

1) Pertz: Archiv X. 645 ff.

2) Auch der liber II. der Ausgabe bei Brower scheint dieser Recension anzugehören, nähert sich aber Recension I (vgl. S. 119 n. u).

von fol. 185^a an, so dass hier der Schreiber auch der Miniator zu sein scheint.

Die Hds. *K* desselben Klosters, in Pertz: Archiv VI. 172 verzeichnet unter Nro 22, ist um dieselbe Zeit geschrieben wie *J*. Sie gibt fol. 192—219 nur das erste Buch der *vita*, das von einer Hand geschrieben ist, welche bereits einen Theil der auch hier vorhergehenden *vita et p. b. Gengolfi* ausgeführt hat; eine zweite Hand hat nachträglich das zweite Buch begonnen, es aber nur auf fünf Zeilen gebracht, ohne auch nur die Seite zu Ende zu führen. Die *vita* hat keine Capitelanfänge, geschweige denn Capitelüberschriften; nur auf den ersten Folien bezeichnen rothe Buchstaben ohne Absatz den Anfang. Die Schrift ist nicht sehr sorgfältig, doch kommt auch hier ein Theil der Mängel, Fehlen von Zeilen oder auch Sätzen namentlich zwischen gleichlautenden Wörtern, auf Rechnung der Vorlage. Die einzelnen Seiten haben 28 blinde Linien, die letzte Quaternione aber zeigt nur 27.

Ueber die Hds. *Y*, Nro 24 (bei Pertz: Archiv VI. 166 unter Nro 6) sec. XII. desselben Stiftes, gab Stiftsarchivar P. Wichner freundlichst die erbetene Auskunft, da sie wegen ihres Formates, grösst-Folio, und ihres Umfanges nicht versandt werden konnte. Auch hier heben sich die Capitelanfänge der auf 10 Folien verzeichneten *vita* nur durch das Minium ihrer ersten Buchstaben ab. Die Anfangsworte des Prologs, des ersten und zweiten Buches sind in Pertz: Archiv a. a. O. abgedruckt.

Die Hds. *X* des Stiftes Heiligenkreuz in Niederösterreich bringt im zweiten Bande des grossen, zwischen 1183 und 1200 geschriebenen Legendars, Grossfolio, von fol. 54^b—64^a in correcter Schrift die *vita*; das zweite Buch beginnt fol. 61^b. Die Collation eines grossen Theiles der *vita* hatte freundlichst der Stiftsbibliothekar P. Alb. Huber übernommen; auf seinen gütigen Mittheilungen beruhen die Angaben des Druckes. — Die nach Wattenbachs Vermuthung (s. oben) unmittelbar aus *X* geflossene Hds. des Legendars in Stift Lilienfeld enthält die Heiligenleben des Aprils und damit die *vita s. Liudgeri* nicht.

In Hds. *V*, cod. Vindobon. Pal. C. R. Bibl. 336 (hist. eccl. 5) der Kaiserl. Kgl. Hofbibliothek zu Wien sec. XIII., beginnt die „*vita Liukeri episcopi et confessoris*“, wie es im Index

heisst, fol. 73^a und endet fol. 84^b; das erste Buch reicht bis fol. 82^b. Die Angaben im Texte stützen sich auf eine von Custos J. Haupt gütigst vorgenommene Collation eines Theiles der vita.

Ueber die Hds. *Z*, Nro 24 des Stiftes Zwettl, sec. XIII., welche die vita auf sieben Folien verzeichnet, gab der Prior und Stiftsbibliothekar P. Jul. Zelenka gütige Auskunft. Dagegen blieb ein diesbezügliches Ersuchen an den Bibliothekar des Stiftes Melk, wo in Msc. 4 eine am Ende des XV. Jahrhunderts vom Conventualen Christ. Lieb verfertigte Abschrift beruht, unerledigt. Kropffs bibl. Mellicensis, welche S. 137 die Hds. beschreibt, war mir unerreichbar. Doch würde auch die Hds. kaum wesentlich unsere Kenntnisse gefördert haben.

Recension III. Eine Mittelgruppe zwischen den Recensionen I und III machen die Hdss. *T* und *U* aus. Das erste Buch der Recension III und der Hdss. *T* und *U* stimmen überein; aber statt des liber II. der vita III., wie ihn gleichmässig die Hdss. der Recension I, auch *T*, *U* und unter Weglassung einiger Wunderberichte auch die Recension II bringen, hat die Recension III den liber II. Alfrids, dem sie die beiden Capitel über die Einführung des Festes und organisch auch den libellus Monasteriensis angliedert. Auf die vorausgeschickte Biographie nimmt der Verfasser des libellus in den einleitenden Worten Bezug: „sancti Ludgeri meritis... conspicuis, miraculis eciam . . . conscriptis“; so betrachtet er seinen libellus gleichsam nur als Anhang. Er hat aber nicht diese Recension III zusammengestellt, denn die Hdss. derselben geben übereinstimmend und ausschliesslich die Form Mimigardevord (S. 103 n. b, 113 n. e, 87 n. m), während er selbst schon Monasterium schreibt, alle andern Hdss. der vitae I. II. III. Mimigernaeford haben. Ausser dieser Aenderung findet sich nur noch die von Aluberht in Albricus (c. 6, S. 15 n. b). Jene weist mit ziemlicher Sicherheit auf das XI. Jahrh. oder die erste Hälfte des XII. als Abfassungszeit dieser Recension. Dem Compiler lag die vita I. und III. vor; dieser entnahm er das erste Buch, dessen erstes Capitel er aber durch die vier ersten Alfrids ersetzte, jener das zweite Buch,

welches er durch die Capitel 9 und 10 der *vita* III. lib. II. vervollständigte.

Die Hds. *N*, laut einer Bemerkung *sec.* XV. auf dem ersten leeren Blatte: *liber monasterii Nemoris b. Marie virginis prope Northorn ordinis canonicorum regularium*, also damals Eigenthum des 1394 gegründeten Klosters Frenswegen oder Marienwolde bei Nordhorn, kam später aus der Bibliothek des letzten Abtes von Werden Beda von Savels in den Besitz Mooyers und mit dessen Archivalien an das Kgl. Staatsarchiv zu Münster¹, wo sie als *Msc.* VII. 462 beruht und wo ich sie benutzen konnte. Sie ist in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts geschrieben, klein 8°, Pergament; in dem zweiten Buche (von S. 93—113), wie im *libellus* fehlt je ein Blatt; angehängt dagegen ist eine Seite, welche mit S. 60 der Hds. genau stimmt, und einen Theil von c. 32 enthält. Die Hds. hat den Bollandisten vorgelegen, wie aus *II* hervorgeht, denn an drei Stellen werden dort zum *libellus* Lesarten des *cod.* Northorn. oder *cod.* Vrensweg. angeführt, die mit unserer Hds. stimmen; es wird eins der von Rottendorff übersandten *Msc.* sein.

Die Hds. *O*, Nro 8414—8419 mbr. 4° der Kgl. Burgundischen Bibliothek zu Brüssel, gehörte früher den Bollandisten, denen es von Theodor a Renesse Wulpji geschenkt war, wie aus den Bemerkungen der ersten Seite hervorgeht: *Sum Theoderici a Renesse Wulpji*, und darunter von anderer Hand: *Hic liber nobis ab eodem nobilissimo et humanissimo domino donatus est.* Die Hds. enthält zunächst *Pseudo-Marcellins vita Zwitberti ep. Werdensis*, wie der fol. 2^b von Jesuitenhand geschriebene Index sagt, drei Schriften des hl. Gregor von Nazianz, eine historisch werthlose *vita s. Plechelmi* auf fast 2 $\frac{1}{2}$ Folien, endlich auf 28 Folien die *vita s. Liudgeri*. Der ganze Codex ist von einer Hand *sec.* XV.² in gleichmässiger, sauberer Schrift in Columnnenabtheilung mit je 36 Zeilen auf farbigen Linien mit schwarzer Tinte geschrieben. In der *vita s. Liudgeri* sind die Initialen der Capitel abwechselnd roth und blau, die Anfangsbuchstaben roth gestrichen,

1) Vgl. Wilmans: *Additamenta zum westfäl. Urk.-Buche* S. 104 f.

2) Nicht *sec.* XV. in., wie es im Neuen Archiv II. 251 heisst.

die Capitelüberschriften (im ersten Buche 41, im zweiten 38) roth, diese haben stets Luidgerus, der Text Ludgerus. Die Hds. ist noch dadurch interessant, dass ihr oder ihrer Vorlage die Recensionen I und III müssen vorgelegen haben, denn auf die Vorrede der vita III. (ohne das Epigramm) lässt sie auch c. 1 derselben folgen, verweist aber durch eine Note (s. S. 88 n. b) auf die am Ende der vita stehenden (in die Recensio III aufgenommenen) entsprechenden Capitel der vita I. Am Schlusse trägt sie nämlich zunächst das Epigramm nach, hat dann: *Explicit vita et actus sanctissimi confessoris Luidgeri et $\overline{\text{epi}}$* . *Incipit vita $\overline{\text{scissi}}$ confessoris $\overline{\text{xpi}}$ luidgeri mimigardenordensis nunc autem monasteriensis $\overline{\text{epi}}$* . in werdena in monasterio suo quiescentis, dem die beiden ersten Capitel und das dritte folgen bis *Hec aviam*. Diese nachgetragenen Capitel haben Ueberschriften, die beiden ersten im Texte dagegen nicht.

Die Hds. *P* der bibl. Theodor. zu Paderborn Nro 57 (K. VIII. 7^o) Pergament, welche ich auf die freundliche Vermittlung des dortigen Gymnasiallehrers Dr. Enck in Aachen benutzen konnte, ist in Grossfolio sec. XV. in Doppelcolumnen sehr sorgfältig wahrscheinlich im Kloster Böödeken geschrieben, und würde dann ein geringer Ueberrest der ehemals so reichen handschriftlichen Schätze dieses westfälischen Klosters sein. Sie enthält Heiligenleben des März, aber die 222 ersten Folien sind mit dem zugehörigen Theile des Einbandes abgerissen. Fol. 223^a Columne 1 beginnt im 32. Capitel der vita III.; bis fol. 231 folgt dann der Schluss genau nach der Recension III. Dass die Bollandisten eine zu dieser Gruppe gehörende Hds. aus dem Kloster Böödeken kannten, erfahren wir aus *H*, wo sie *Bodecensis secunda* genannt wird; da aber nur gesagt wird, dass an den Schluss des lib. II. Altfrids die beiden Fest-Capitel und der libellus angehängt, die Vorrede aber aus der vita III. entnommen sei, so lässt sich weiter keine Vermuthung aufstellen.

Die Hds. *Q*, 4^o, Nro 201, chart. der Bibliothek der kathol. Gymnasien zu Köln, scheint aus einem grösseren Buche gerissen zu sein. In schlechter Cursivschrift des XV. Jahrhunderts von einer Hand geschrieben gibt sie genau diese Recension der vita, der Alcuins vita s. Willibrordi folgt. Der Rand ist nicht, wie bei

den übrigen Hdss. durch eine Abschlusslinie bezeichnet, sondern eingebogen. Die Capitelanfänge sind nicht bezeichnet.

Unter den Papieren der Bollandisten, welche fünf Hds. und zwar wol *C*, *M*, *N*, *O*, *P* kannten, aber die Recension III als eine besondere vita ansahen, jetzt auf der Kgl. Burgundischen Bibliothek Msc. 3196—3203 findet sich fol. 416—436 eine Abschrift des lib. I. aus *C* nebst Collationen mit den übrigen vier Hdss. und der Ausgabe bei Surius, oder vielmehr Bruchstücke derselben mit verbindendem Texte, wie P. Bollandus sie zur Ausgabe vorbereitet hatte.

Die vita III. ist bisher einmal herausgegeben worden von Surius in dem ersten Drucke seiner Heiligenleben: *De probatis sanctorum historiis, partim ex tomis Aloysii Lipomani, . . partim etiam ex egregiis manuscriptis codicibus*, tom. II. p. 384—409, Coloniae Agrippinae 1571, zum 26. März. Es ist zugleich die älteste Ausgabe einer der älteren vitae s. Liudgeri. Nur an einer einzigen Stelle gibt er eine Andeutung über die zu Grunde liegende Hds., da er bei den Versen Josephs am Rande sagt: *Versus Joseph ut habet quidam m. s. codex*; es scheinen ihm also mehrere Hdss. vorgelegen zu haben, von denen eine *F* oder eine nahe verwandte gewesen ist. Surius bricht das zweite Buch mit c. 10 ab (s. S. 119 n. s) und gibt nur noch den Schluss. Seine Ausgabe ist, abgesehen von einigen leicht erkennbaren Aenderungen, eine ziemlich correcte. Die Angriffe Browsers (S. 76, 78, 92) treffen nicht ihn, sondern die vita selbst. — Den zweiten Theil hat Brower als zur vita II. gehörig edirt, nach ihm Bolland, Mabillon, Pertz, sowie die Ausgabe des Surius von 1617¹.

1) Vgl. oben S. XXXVI f.; welchen Text die neue bei Pustet in Regensburg erscheinende Ausgabe des Surius gibt, konnte ich nicht ermitteln; auch die zweite Ausgabe des Surius (zwischen 1571 und 1617) hat mir nicht vorgelegen, sie bringt aber ohne Zweifel die vita III. nach der ersten Ausgabe.

Die vita rythmica.

Die vita III. scheint endlich dem Bedürfnisse der frommen Mönche von Werden in hinreichender Weise Rechnung getragen zu haben. Die beiden folgenden Jahrhunderte begnügten sich mit den vorliegenden Biographien des Heiligen. Seine Verehrung aber erkaltete nicht; sein Andenken lebte fort und fort, und nach wie vor brachten die Gläubigen ihm ihre Geschenke dar, wie sehr viele Urkunden erweisen. Der Güterbesitz des Klosters mehrte sich; es wurden mehrere Vögte angestellt¹; der Ort Werden selbst, welcher 974 August 19 von Kaiser Otto II. zugleich mit Lüdinghausen das Münz- und Marktrecht erhielt², vergrösserte sich. In der alten Abteikirche, deren Mitpatron der hl. Liudger schon bald geworden und deren Thurm 943 endlich ausgebaut war³, wurde die alte Crypta unter Abt Gero in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts abgebrochen und durch einen herrlichen Neubau ersetzt⁴, worauf Abt Adalwig die Gebeine Liudgers heben und in einer auf Marmorsäulen ruhenden Tumba hinter dem Hauptaltare wieder beisetzen liess⁵; neben ihr erhoben sich im X. Jahrhunderte schon die Clemenskirche am Bornberge, die Nicolaicapelle auf dem Markte und die Luciuskirche⁶. In begeisterten Versen sang Uffing das Lob des Klosters und verkündete zugleich den Preis und Ruhm des Stifters. Gegen Ende des XI. Jahrh. entfaltete sich ein reiches wissenschaftliches Leben in den Klostermauern; künstlerisches Streben ging damit Hand in Hand. Eine Reihe werthvoller Bücher, von denen manche mit Bildern kunstvoll ausgestattet sind, wurde geschrieben⁷, unter ihnen die Hds. A. Ein gleiches wird uns über die zweite Hälfte des XII. Jahrhunderts berichtet, wo besonders Abt Wilhelm namhaft gemacht wird als grosser Freund der

1) Erhard: Cod. 67; Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 50

2) Lac. I. 118. — 3) Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 46.

4) Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VII. 5.

5) A. a. O. S. 9; Schuncken: Gesch. der Abtei Werden S. 70.

6) Schuncken S. 53, 60, 67 f.

7) Einige sind aufgeführt in Pertz: Archiv VIII. 841 f.

Wissenschaft, der viele Hdss. habe schreiben lassen¹. In der Zwischenzeit entstand die *vita rythmica*.

Zahlreiche Werke bekunden die grosse Freude des XII. Jahrhunderts an poëtischer Form. Es kam nicht darauf an, einen guten Stoff aufzufinden; sondern bekannte, schon fertig vorliegende Materialien wurden in Verse gekleidet². So hatte bereits am Ende des IX. Jahrhunderts der sogenannte *Peëta Saxo* im engsten Anschlusse an die *Annalen Einhards* die Heldenthaten Karls d. Gr. besungen, so bearbeitete der unbekannte Dichter des *Ligurinus* die *Gesta Friderici* Ottos von Freisingen und *Ragewins* metrisch. Nicht minder wurden religiöse Stoffe in Verse umgearbeitet; *Petrus Riga*, Prior in Rheims, gab in 15056 Hexametern und Pentametern den Hauptinhalt des alten und neuen Testaments wieder, und *Gualdo* von Korbie umschrieb in leoninischen Versen *Rimberts vita s. Anskarii*³. So unternahm es denn in des ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts ein Mönch des Klosters Werden, auf Grundlage der ältern *vitae* das Leben seines Patrons in rythmischen Versen zu besingen. Er war dazu „*vel iussus vel rogatus per domnum abbatem Bernhardum*“, den die spätern werdenschen Geschichtsquellen *Bernard von Wefekoven* oder *Wevelinkhoven* nennen und der von 1125 bis 1138, nach andern bis 1140 oder 1141, regiert haben soll⁴. Noch zu Lebzeiten Bernards hat er zweifelsohne das Werk begonnen, und nichts deutet darauf hin, dass er es erst nach dessen Tode vollendet habe; finden sich doch mannigfache Beispiele, dass die mittelalterlichen Dichter zumal bei in Prosa vorliegendem Stoff rasch arbeiteten⁵. Somit ist das Gedicht spätestens vor

1) Mabillon: *Annales ord. s. Benedicti* VI. 412.

2) Vgl. Wattenbach: *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter* II⁴. 218 f.

3) Vgl. Pannenberg: *Ueber den Ligurinus*. in *Forschungen zur deutschen Geschichte* XI. 191 f.

4) Genannt wird er als Zeuge in der Urkunde König Lothars von 1129 Februar 10 (*Lac. I. 304*). Die beiden aus seiner Zeit stammenden werdenschen Urkunden sind undatirt (*Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VII. 23 ff.*), darunter die eine, in welcher die *Externsteine* genannt werden (*Lac. I. 317; Ztschr. für westf. Gesch. XXVII. 92 f. 11 A. 3*).

5) *Forschungen* XI. 259 f.

1141 fertig gestellt. Als „iuuenis“ war der Dichter bereits in Werden, und so Zeuge, wie auf die Anrufung des Heiligen nach lang andauerndem Regen endlich gutes Erntewetter eintrat (let. III. v. 1148). Die mittelalterliche „iuuentus“ aber erstreckte sich vom 28. bis zum 50. Lebensjahre¹, so dass der Dichter zur Zeit des Ereignisses wol bereits im Kloster war, und wir nicht an einen geborenen Werdener zu denken brauchen. Der Zusatz des „tunc“ aber deutet darauf hin, dass der Verfasser über die iuuentus“ hinaus und in das Alter des „senior“ oder gar in die „senectus“ oder das „senium“ eingetreten war. Er ist Mönch in Werden; das zeigt nicht bloss die Einleitung, sondern auch die Stellen, wo er von den andern Mönchen als nostris fratribus (III. 160, 826, 895, 992, 1165) spricht, sie anredet (I. 329), ferner die anmuthige Schilderung von Werden (I. 937 ff.), die begeisterte Lobpreisung des Mönchslebens (I. 1034—1080). Ein weiteres lässt sich nicht feststellen².

Auch sein Zweck ist der Preis Gottes und die Verherrlichung Liudgers: die Ehre Gottes will er preisen in Seinem Diener und in Gott dessen trefflichen Bekenner (s. Einl. u. let. I. v. 47 ff.); toto orbe soll er gelobt werden, wie es auch in der Einleitung zu andern mittelalterlichen Dichtungen heisst³. Wiederholt hebt er zugleich, ebenfalls nach Art jener Zeit⁴, sein Unvermögen hervor: ego tantillus, tam parvus, sagt er in

1) Belege in Forschungen XI. 178 f. und 238 A. 2. Der Dichter nennt let. III. c. 35 auch den verheirateten Radbrandus „iuuenis“.

2) Unter den damaligen Mönchen von Werden sind bekannt aus Lac. I. 317 Godefridus prepositus, Lambertus cantor — in der andern Urkunde aus Bernrads Zeit heisst er custos, er ist wol der (unmittelbare oder nach der kurzen Zwischenregierung Werinberts II. und Volmars folgende) Nachfolger Bernards —, Anno camerarius, Gerhardus frater; aus einer Urkunde von 1124 die beiden Capläne des Abtes Berengoz, Gerhard und Heremann. Es mögen ferner damals noch gelebt haben der gegen 1100 genannte Propst Wichmann, später Adalnigus decanus et custos Udo cellerarius, sowie Godefridus cellerarius, vielleicht der oben als Propst aufgeführte (Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VII. 18, 19, 21, 22).

3) „per totum orbem“ Vita Urbani IV. praef. bei Muratori SS. III. 2 und M. Philippi Gualtheri Alexandreis ed. F. A. W. Muehdener. Lips. 1863. I. 1,

4) Beispiele s. Forschungen XI. 200 f.

verfertigt hat. Für die Karls hat er ein Diplom Karls III. als Vorlage benutzt¹. Lothusa war in Wirklichkeit nicht dem Kloster Werden, sondern dem hl. Liudger persönlich tradirt; doch mag bereits in den Worten der *vita* III. c. 19 (S. 98), dass dieser die Einkünfte weniger für sich, als für seine Untergebenen verwandt hätte, der Uebergang zu jener Auffassung enthalten sein. Der Dichter scheint den Zeitpunkt der Tradition von dem der Ausstellung und Inempfangnahme der angeblichen Urkunde zu scheiden; jene setzt er (I. 1155 ff.) mit *vita* II. c. 15 in die Zeit der Rückkehr Liudgers aus Italien, diese (II. 119 ff.) mit *vita* I. c. 24 gleich nach der Bischofsweihe. Von einer ferneren Schenkung Karls an Werden, nämlich des *predium Sele*, das ihm von Lothusa verschieden ist, gibt er Nachricht beim Tode Liudgers (II. 1103 ff.). — Aber auch die echten werdenschen Urkunden scheinen ihm nicht unbekannt geblieben zu sein; aus ihnen weiss er, dass Liudger schon vor dem Erwerb Werdens einen *mansus* an der Ruhr gekauft hatte I. 865 f. Auch die Verse I. 839 ff. erinnern an eine jener Urkunden (s. S. 160 A. 2), können aber auch auf eigener Anschauung beruhen. — Durch den täglichen Gebrauch hatte er ausserdem Kenntniss von der hl. Schrift, aus welcher wiederholt Stellen angeführt werden, und von den Legenden und Heiligenleben, auf welche einzelne Verse hinweisen; von der weitverbreiteten² *vita* s. Martini des Sulpicius Severus und dem angehängten Brief desselben über den Tod des Heiligen (II. 954 ff; vgl. S. 201 A. 4). Anzunehmen ist, dass er ausser den *libri dialogorum* Papst Gregors, in denen das Leben des Ordensstifters erzählt wird (I. 949 f. und 1072), auch dessen andere Werke kannte, so seine Homilien zu Ezechiel (s. S. 135 A. 3); um jene Zeit befanden sich diese in Werden (s. S. XXIV A. 1) und wie auch die *vita* s. Martini z. B. in der Klosterbibliothek zu St. Gallen³. — Der Dichter hatte Freude an solchen Erzählungen;

1) Böhmer *Regesta imperii* I. 380. *Monum. Germ. hist. Kaiserurkunden* Heinrich I. Nro. 26.

2) Wattenbach I⁴. 54.

3) *Raperti casus s. Galli* SS. II. 72. — Die *scripta* über Papst Leo (I. 940) dürften dagegen wol nur die ersten *vitae* s. Liudgeri sein (*vita*

ihr verdanken wir das durch die Nennung Hildibalds doch nicht motivirte Einschleichen der maere von der Erhebung des Erzbischofs. Unter dem *relatu aliquo* ist zweifelsohne eine der schriftlichen Erzählungen zu verstehen, in denen das Volk seinen grossen Kaiser verherrlichte. Er selbst, als einer der geistlichen Liederdichter, ist erhaben über diesen *relatus laicus*, wie ja zwischen den Laiendichtern, den *viri populares* oder *laici*, und den Dichtern aus dem Clerus, den *viri literati* oder *docti*, ein strenger Gegensatz bestand¹. — Den Erzählungen, die er den schriftlichen Quellen entlehnt, stellt er klar und bestimmt die gegenüber, welche er *nulla scripta pagina* (II. 637) aus der mündlichen Tradition schöpft; doch stützt er sich auf das *veracissimum testimonium ubique proborum virorum* (II. 639 f.). Es sind drei Begebenheiten, von denen zwei ihren Schauplatz auf der *curtis Welde* und eine in *Billerbeck* haben. Für die beiden ersten bringt er dann noch Züge der Localtradition (*usque hodie* II. 673 und 719, *vulgatum a pluribus* II. 711), und auch die letzte ist eine landläufige Legende (*adhuc Westphaliae multi narrant incolae* II. 723). — Aber auch sonst bietet er neues, dessen Quelle wir wol mit Recht in der mündlichen Tradition suchen dürfen, wenn er es auch nicht angibt. Die Leiche des Heiligen wird am ersten Tage bis *Lüdinghausen* gebracht (II. 1150); und wirklich wurde höchst wahrscheinlich in diesem, ungefähr auf der Mitte des Weges zwischen *Münster* und *Werden* belegenen Orte, wo der Heilige eine Beszung erworben hatte (S. 207 A. 2), Rast gehalten, wie ja auch der Dichter (II. 1121) die Ankunft *Hildigrims* richtig bezeichnet. — Gang und gäbe war damals die etwa 100 Jahre früher zum ersten Male auftretende Meinung, das *Liudgerikloster* zu *Helmstädt* habe in seinem Patron auch seinen Gründer zu verehren, *Liudger* sei nebst seinem Bruder *Hildigrim* der Apostel *Nordthüringens* (I. 731; II. 797 ff; vgl. unten und Seite 197 A. 2). — *Wehl*, bezüglich der *Welderhof* (I. 812), ist wol die wichtigste der abtheilichen Besitzungen an der *Erft* gewesen, so dass

II. c. 13; III. c. 18), da über *Leo III.* keine ältere *vita* existirt und er ausserdem nur irrig mit *Liudger* in Verbindung gebracht wird.

1) Forschungen XI. 204 f.

es schon bald mit der Person des hl. Liudger in Verbindung gebracht wurde, wenn er es nicht selbst (in einer verlorenen Urkunde) erworben hat. — Ganz auf der Klostertradition dagegen dürfte die Aufzählung der Reliquien beruhen (I. 931 ff.), die er aus Rom mitgebracht¹, die Nachricht, dass er in Monte-Casino das Ordensgewand angelegt und ausser der Regel des hl. Benedikt, wie schon das Privileg mitgetheilt hatte, auch das Psalterium geschrieben habe (und man mochte damals wol die Exemplare in Werden vorzeigen), dass ferner das dem Heiligen angebotene Frauenkloster Nivelles in Brabant gewesen, dass in der Marienkapelle an der Leiche sich Wunder ereignet hätten und in demselben Momente, wo Karl die Ermächtigung zu Liudgers Bestattung in Werden gegeben, das Blut aus der Nase des Heiligen geronnen sei zur Freude der Brüder, die oft nachgesehen (II. 1067 ff.), wol auch dass er durch das Beispiel des hl. Bonifatius zum Lesen gebracht sei (I. 313 f.); dann die Ausführung der Gespräche zwischen Alcuin und Karl (II. 1095), Benno und den übrigen Landleuten (III. 427 ff.). — Dazu treten Vermuthungen wie I. 475, 959 ff., 1104, 1225, II. 778 ff. und ethymologische Versuche, wie wenn er I. 736 Mimigardevord wiedergibt mit vadam Mimigardis (ähnlich Franconfurt beim Ligurinus I. 181 f.) und Thiedgrimus mit peregrinus I. 125 f. wiederzugeben scheint; möglich dass wir es an dieser Stelle nur mit einer Spielerei zu thun haben, denn es wird wol kaum noch für jene Zeit ein Verständniss der alten Eigennamen angenommen werden können, so dass der Dichter an die beiden jenem Worte vielleicht zu Grunde liegenden Stämme gedacht hätte: thioda — Volk und grin, grim — grimmig, feindlich (? ?), also dem Volke feindlich — fremd.

Wenn nun schon diese aus der Tradition geschöpften Nachrichten mit einziger Ausnahme vielleicht der über Nivelles, wenig Anspruch auf historische Glaubwürdigkeit machen können, andere Irrthümer aus den älteren vitae herübergenommen sind, gibt es ausserdem noch eine Reihe von solchen, die hier zuerst sich zeigen und deren Unrichtigkeit klar liegt. I. 165 f. ver-

1) Ein leiser Zweifel scheint in dem versuchten Beweise „res est credibilis“ (I. 935 ff.) durchzuleuchten.

wechselt der Dichter Karl d. Gr. nebst Vater mit Karl Martell und dessen Vater, setzt I. 421 den legendarischen Lesefehler Liudgers vor seine erste englische Reise, nennt die Yssel I. 527 den Grenzfluss zwischen Friesen und Sachsen, lässt die letztern I. 561 mehrere Kirchen zerstören, bringt I. 766 ungenaue Angaben über den Sachsenkrieg, weicht III. 352 von der Ueberlieferung über das Einführen des Festtages ab. Zu weiterer Verwirrung führt es, dass er mit dem Privileg den Erwerb Werdens zu früh ansetzt (I. 831 ff., namentlich 869 f., 907 ff., 1129 ff., 1313 ff.).

Von besonderem Werthe musste es aber für den Verfasser sein, die Arbeit mit einem Wunderberichte schliessen zu können, für den er selbst als Gewährsmann, als Augenzeuge eintritt.

So ist der historische Ertrag nur gering, und die neuen Züge, welche wir für das Bild des Heiligen gewinnen, höchst unsicher oder legendarisch. Der Dichter nimmt die Nachrichten der früheren vitae, des Privilegs und anderer Vorlagen ohne weiteres auf, vereinigt sie und fügt aus der Tradition und seiner Vermuthung bei, was er weiss oder ihm passt. Aber wir dürfen das Werk nicht unterschätzen; mit Liebe und Treue hat er sich in seinen Stoff versenkt, ist dem Heiligen, seinem Patron, auf den einzelnen Lebenswegen gefolgt. So tritt uns die Persönlichkeit Liudgers concreter und bestimmt, in frischem, warmem Colorit gezeichnet, entgegen, obgleich mehr denn drei Jahrhunderte seit seinem Tode verflossen sind.

Die Verse sind rythmisch, d. h. sie sind nicht nach den Gesetzen der antiken, quantitirenden Prosodie — nach Länge und Kürze der Silbe — gemessen, sondern nach dem Accent. Jeder Vers zerfällt in zwei reimende Hälften, es sind also leoninische Verse, welche ja die Lieblingsform der Mönche vom XI. bis ins XIII. Jahrhundert sind¹. Die erste Vershälfte umfasst meist sechs und die zweite sechs oder sieben Silben; doch finden sich auch fünf und acht, jene z. B. in der zweiten Vershälfte I. 1340, II. 80, diese I. 1341, II. 23, 687. In jeder Vershälfte sind zwei oder drei Hebungen; im allgemeinen trifft der Wortaccent richtig auf die Arsis. Mehrmals stimmt jedoch

1) Grimm und Schmeller: Latein. Gedichte des X. und XI. Jahrhunderts. Göttingen 1838. S. XXIV.

besonders der Accent der Reimsilben nicht, so I. 28, 376, 467, 1476, III. 1148 u. a. Um eine gewisse Uebereinstimmung zu erzielen, scheint er in dem übrigens verderbten Verse I. 162 Thiadgrimus statt des gewöhnlich gebrauchten (und wie Liudgerus, Liefburga dreisilbig zu lesenden) Thiedgrimus zu lesen. Auch sonst machen die Eigennamen ihm Schwierigkeiten, Hildigrim I. 271; wie die meisten mittelalterlichen Dichter gebraucht er Saxōnes, so I. 526, 586, 598 (ähnlich Uffing v. 27, unten S. 224, und vita metrica v. 40, S. 251), ähnlich Fresōnes I. 80, 182, 218, 486 f., II. 101.

Wie die Verse sind auch die Reime durchgängig gewandt und sicher; aber er begnügt sich auch mit Assonanz oder mit dem Uebereinstimmen des Vocals in unbetonten Endsilben. So lässt er reimen locis—convertit I. 746, venerat—provincias I. 743, invenis—senuit I. 167, hominis—contulit I. 61, placet—fratres I. 966, ordine—regulae I. 1315, condidit—suis II. 157, spoliet—homines II. 189, destitit—terminis II. 353, fuisse—Meppē II. 460, aliquis—contigit III. 431. Sehr zahlreich sind die Reime auf das Flickwort igitur, daneben je zweier Synonyma, welche durch vel, seltener sive verknüpft sind. — Der Hiatus wird, wie in allen rythmischen Dichtungen, nicht beachtet.

Die Sprache ist voll von mittelalterlichen Eigenthümlichkeiten; jede Seite weist deren in grosser Anzahl auf. Da ist es die stete Verwechslung der Tempora und Modi, dazu bei unserm Dichter eine besondere Vorliebe für das Plusquamperfekt z. B. I. 141, 247, 282 f., 295, 317, 332, 398 u. a.; der verkehrte Gebrauch der Pronomina I. 413, 418, 512, 1022, II. 10, 73, 98 u. a.; das fore in den Kompositis statt esse z. B. affore I. 457, III. 211, 347; das Particip ens: I. 20, 753, II. 904; prens II. 114; satagere mit dem Infinitiv I. 212, 530, 1140; das Auslassen von Präpositionen, namentlich beim Ablativ, so: in I. 135, 193, 684, 704, 1179, II. 845; a I. 387, 415, 484, 542¹, 614, 836, 994, 1187, II. 140; cum I. 1008; die Vorliebe für Adverbialbildung auf -ter; die Konstruktion von orare, demandare, gaudere, loqui mit dem Dativ I. 78, 455, 294, 894 und 1008;

1) Hier haben sich die Bollauidisten verleiten lassen a Verhilda statt Averhilda zu lesen.

von *convenire* mit dem *Accusativ* I. 891; von *gaudere*, *anxiari*, *dolor* mit *pro* I. 372, 1302, 298. — Sehr häufig sucht der Dichter den Vers zu beleben durch *Alliteration* I. 36, 662, 1235 f., 1388, 1431, 1571; durch Wiederholung desselben Wortes I. 3, 45 f., 278, 307 f., 393 ff., 592, 720, 723 f., 892 (*sanctus sancto sanctum*), 1083, 1233, 1313 ff., 1575 ff., 1596, 1597; II. 12, 749 ff., 993, 1011 ff., 1037 f., 1090; durch Gegenüberstellungen und andere Spielereien: *post se—pro se* I. 670, *converti—perverti* I. 764, *nuncius nuncians* I. 1083, *ingredi—egredi* I. 1231, *aberat—aderat* I. 1345 (vgl. I. 1381 f., 391; II. 964) *allata—ablata* I. 1390, *abiit—adiit* I. 1391, *solis—solet* II. 652, *patuit—latuit* II. 701. — Aber auch abgesehen von diesen Beigaben mittelalterlicher Latinität leidet die Form mancherorten an grosser Unbehülflichkeit. So frisch und lebhaft die Sprache stellenweise ist, so steif und ungefüge ist sie anderwärts, z. B. in der Erzählung und indirekten Rede I. 407—416. Durch *ut* oder *sicut diximus*, *praediximus* und ähnliche Verbindungen muss er sehr häufig früher gesagtes aufnehmen I. 179, 194, 195, 793 f., 873, 883, 1433; II. 84, 829, 837; anderes, namentlich Uebergänge, steht dem an Schwerfälligkeit nicht nach, so: *his dictis taceo de hoc Bonifacio | revertorque fari, unde inchoavi* I. 225 f.; *et nunc exponere, quo sit actum ordine, | video necesse* I. 783 f.; *sed non silencio danda sunt, sed cantico* I. 1430; *de his sat dictum sit et reverti maius sit, | ut que ceperamus, loqui prosequamur* II. 97 f.; *nec hoc silendum est, certe sed dicendum est* II. 117; die ähnlichen Ueberleitungen zu den Wundererzählungen *let.* II. c. 10, 11, 12; die wiederholte Aufforderung *ut dicam breviter* I. 105, 459, 831; III. 441; *quid morer amplius?* II. 93. — Wo es geht, sucht er die Gedanken seiner Zuhörer oder Leser auf Gott zu richten, dadurch dass er die Erzählung durch Ausrufe der Danksagung und des Lobes unterbricht I. 127 f., 267 f., 274, 305 f., 629 f., 771 f., 929 f., 1121 f., 1147 f.; II. 192, 423 ff., 757 ff., 1045 f.

Die einzige erhaltene Hds. ist die mit der Hds. *T* der *vita* III. schon wol im Beginne des XVI. Jahrhunderts zusammengebundene Hds. *T* im Besitze des Herrn *Domcapitular* Tibus, durch dessen Güte die Ausgabe ermöglicht wurde. Auch diese Hds. stammt aus Werden, wenigstens war sie in den folgenden

Jahrhunderten bis zur Aufhebung des Klosters dort. Sie ist auf feinem glatten Pergament von einer Hand sec. XIII. in., vielleicht noch sec. XII. ex., auf durchgehends sichtbaren blinden Linien geschrieben, deren sich 30 auf jeder Seite finden, nur einmal 28. Uncialbuchstaben, durch einen rothen Strich hervorgehoben, beginnen jedes Verspaar; der Capitelanfang wird durch eine grössere Initiale oder durch ein später am Rande hinzugefügtes Zeichen vermerkt. Die Anfangsbuchstaben und Ueberschriften der Letanien sind mit rother Tinte, aber ohne jede Verzierung, ausgeführt; die ersten Worte, der Name Gottes wie die meisten Eigennamen sind ganz in Uncialschrift geschrieben. Wiederholt sind Worte des zweiten Verses in den ersten herübergenommen. Einmal findet sich ein übergeschriebenes offenes a (I. 227: transitum). Die Hand des gleichzeitigen Correctors hebt sich durch die schwarze Tinte ab. Auf der letzten Seite hat eine Hand sec. XV. ex. die vom Abte abhängigen Kirchen verzeichnet (s. Tibus: Gründ.gesch. I. 1189), auf der ersten eine andere das apostol. Symbolum, in seinen 12 Sätzen den einzelnen Aposteln zugetheilt, mit darauf bezüglichen Versen, darunter die in den ältesten Brevieren vorfindlichen Verse: *Beati viri merita | Lux declaravit celica, | Quem manus fert angelica, | Nocte fulgens media | Cum Christo petit ethera, | Sit Christo regi gloria. Amen.*

Die helmstädter Hds., welche Leibniz (SS. I. introd.) vorgelegen hat, vielleicht dieselbe, von der Behrends S. V sagt, dass sie mehrere Excerpte aus der vita enthalte und die er auch S. 164 f. anführt, ist verloren. Die Bollandisten sagen nichts über ihre Vorlage.

Gedruckt sind bisher nur vereinzelte Verse, mehrere bei Bolland: Acta Sanct. 26. Mart. III. let. I. v. 541 f. (S. 645), 731—736 (S. 636), 735 f. (627), 741—748 (636), 833—848 (655), 947 f. und 951 f. (646), 973—976, 1157 f. (647); let. II. v. 111—114 (628), 641—756 (660 f.), 777—780 (655), 811—820 (638), 829—840 (641, fälschlich hier der let. III. zugeschrieben), 1103—1110 (655), 1137—1146 (649); let. III. v. 252 f. (649), 811—823 (658), 943 f. (657), 1113 f. (659), 1147—1204 (661). Auch andere Theile der Acta bringen Verse, so I. 947—950 und II. 785—808 zum 19. Juni (2. A. S. 743). Aus der helmstädter Hds. nahm Leibniz SS. I. 100 f. auf die

Stellen I. 731—737 und II. 775—808. Diese gingen aus seinem Werke über in die Monumenta SS. II. 424 und in Mignes Sammelwerk XCIX. 795 f. Von Leibniz scheint auch Behrends I. 731—735 und II. 785—808 entlehnt zu haben. Aus *T* ist bereits publicirt II. 741 f., 1149—1152, 741—748 bei Tibus: Gründungsgesch. I. 731 A. 1500; 771 A. 1557; 781 A. 1572.

Verbreitung und Benutzung der älteren vitae s. Liudgeri.

Ebenso wie Liudger selbst nicht in die allgemeine Reichs- und Kirchengeschichte eingegriffen, vielmehr nur auf engem beschränkten Boden, in Friesland, Westfalen und auf der sächsisch-fränkischen Grenze, andauernde Spuren seines apostolischen Wirkens hinterlassen hat, sind auch seine Biographien, so werthvoll sie für die Geschichte jener Landestheile auch sind, nicht weit über diese hinaus verbreitet und benutzt worden. Wenn wir absehen von den Martyrologien, stehen die älteren Hdss. fast sämtlich in engster Verbindung mit Werden oder dem vermeintlichen Liudgerischen Kloster Helmstädt. In Werden sind *L*, *A*, *R*, *F* und *T* geschrieben und das ganze Mittelalter hindurch, theilweise gar bis zur Aufhebung des Klosters dort verblieben. Dort hat wol auch *C* seinen Ursprung, kam dann aber bald nach Paderborn. Nach Helmstädt weist *W*. Von dort mag die Kunde vom Heiligen nach Halberstadt gedrungen sein, oder aber man bemühte sich von dieser Stadt aus schon früh in Werden um eine vita des Bruders des angeblichen ersten Bischofs, aus der allein man auch über diesen Nachrichten schöpfen konnte. Die Hds. des St. Martinsklosters zu Köln *U* ist durch den werdener Klosterreformer Abt Adam vermittelt. In einem westfälischen Kloster endlich wurde *N* aufbewahrt. So sind die Bemerkungen des münsterischen Chronisten zwar nicht völlig unrichtig, bedürfen aber doch einer gewissen Einschränkung, wenn er sagt, die durch Liudger gewirkten Wunder seien „in quampluribus libris“ enthalten¹, oder „nec in uno sunt vel re-

1) Geschichtsquellen I. 5.

periuntur scripta, sed in diversis terris et locis, in quibus sunt operata, eciam sunt annotata“¹. — Einen Theil einer vita, vielleicht die in das alte Brevier übergegangenen Capitel der vita III. (s. S. LXXXVI), haben wir wol unter der „historia“ des Heiligen zu verstehen, für deren Verbreitung sich der zuletzt 1248² als Zeuge genannte Canonicus der St. Liudgerikirche zu Münster Weizelus ausserordentlich bemühte. 1240 und 1242 tradirte er dem Domcapitel und dem St. Egidiikloster daselbst besondere Einkünfte, woraus ihnen am Festtage, dem dies obitus, des Heiligen bestimmte Tröstungen erwachsen sollten, und wofür sie (eius) „historiam perpetuo cantandam susceperunt“³. Sogar weit über Westfalens Grenzen hinaus suchte er die Kenntniss der „Geschichte“ seines hl. Patrons zu verbreiten, indem er 1246 März 24 dem Domcapitel zu Riga, wo sich damals viele deutsche Kaufleute, namentlich auch Westfalen und speciell münsterische Bürger aufhielten⁴, zu gleichem Zweck eine Schenkung machte, wofür jene das Fest des Heiligen „cum historia de eodem composita“ für immer übernahmen⁵. — Auch der Fälscher der Marchelm oder Marcellin zugeschobenen vita s. Suidberti nebst der angehängten Erzählung „Liudgers“ über die angebliche Canonisation des Heiligen kannte eine der vitae s. Liudgeri, ohne dass er eine wörtliche Benutzung wagte. Anklänge finden sich im c. 17, Anfang von c. 19 und im Pseudobriefe Liudgers an Rixfrid, Bischof von Utrecht⁶.

Die hervorragendste Benutzung erfuhren die einzelnen vitae in den folgenden: die vita I. in den drei nächsten und der Arbeit des Cincinnius, die vita II. in den beiden folgenden und demselben Werke, die vita III. in der vita IV., bei Cincinnius, der vita metrica und dem düsseldorfer Excerpt, die vita rythmica endlich bei Cincinnius. Im übrigen sind die vitae nur von wenigen mittelalterlichen Schriftstellern benutzt. Alfrids Werk war die Grundlage, auf welcher Hucbald, der gelehrte Mönch

1) Geschichtsquellen I. 7.

2) Westf. Urkundenbuch Nro 493, III. 265.

3) Westf. Urkundenbuch Nro 371 und 401, III. 202 und 216.

4) Westf. Urkundenbuch zu 1228 (1229) Nro 1716, III. 900.

5) Westf. Urkundenbuch Nro 448, III. 240.

6) Leibniz SS. II. 233, 240, 244.

des Klosters St. Amand, im Beginne des X. Jahrhunderts, zwischen 917, dem ersten Regierungsjahre Bischof Balderichs von Utrecht, dem das Werk gewidmet wurde, und 930, wo Hucbald selbst starb, eine vita des hl. Liafwin oder Lebuin aufbaute. Auch die Lebensbeschreibung des hl. Gregor, Liudgers Arbeit, lieferte manche Ausbeute. Aus Altfred stammt die Nachricht von Lebuins Berufung an die Yssel (c. 9), seiner Aufnahme bei Averhilda, die hier Abachilda genannt wird, von der Erbauung der Kirche zu Vuilpa und Daventria (c. 10), der Zerstörung durch die Sachsen, welche den Leichnam des Heiligen trotz dreitägigen Suchens nicht finden konnten, sowie die im Anhang S. 294 f. abgedruckten Mittheilungen über Liudger (c. 17). Mit reicher Beredsamkeit, grossem Fleisse und bemerkenswerther Belesenheit amplificirt Hucbald die vorliegenden Nachrichten. — Eine Hds. der vita lag auch Florenz von Wevelinkhofen bei Abfassung seiner Bischofschronik vor; in fast wörtlicher Uebereinstimmung sind die Capp. 30—32 des ersten Buches aufgenommen, während das frühere Leben nach der vita III. geschildert ist.

Im Beginne des XVI. Jahrhunderts wurde der Benedictiner Paul Lange aus Zwickau vom Abte Johann Tritthenheim ausgesandt, damit er, wie er selbst in seinem *chronicon Citicense* zum Jahre 1493 sagt, „*virorum illustrium per Germaniam lucubrations inquireret.*“ Auf dieser Reise, während welcher er viele Klöster durchforschte, kam er auch nach Werden und lernte dort Altfreds Arbeit kennen, aus der er dann einen Theil wörtlich in seine Chronik herübernahm¹. — Bisher ist stets angenommen, dass auch Adam von Bremen bei der Bearbeitung seiner Geschichte der hamburgischen Kirche die Schrift Altfreds gekannt und benutzt habe². Aber es ist zunächst unsicher, dass Adam überhaupt eine vita s. Liudgeri vorgelegen hat, wir müssten denn annehmen, dass die in der leydenener Hds. sec. XI./XII. erhaltenen Bemerkungen des alten Scholiasten von ihm selbst herrühren. In dem Werke selbst findet sich kein Hinweis auf eine vita s. Liudgeri, und die eine noch dazu irrthümliche Nachricht, dass Liudger mit Willehad 782 nach Rom geflüchtet

1) S. Anhang S. 304. — 2) Lappenberg in Pertz: *Archiv* VI. 792; Wattenbach: *Deutschlands Geschichtsquellen* II⁴. 65.

sei (s. S. 296), hat nicht zur nothwendigen Voraussetzung, dass Adam diese Nachricht aus der Lebensbeschreibung des Heiligen selbst geschöpft. Leicht mochte sich die Tradition von der mit Willehads Flucht fast gleichzeitigen Romreise Liudgers in Bremen-Hamburg erhalten und beide Ereignisse zu einem verschmelzen, wenn nicht erst Adam selbst diesen chronologischen Irrthum verursacht hat. Hätte Adam die *vita s. Liudgeri* gekannt, so würde er doch von seiner Missionirung Helgolands und wol auch von seinem Wunsche die Normannen zu bekehren und der Vision Mittheilung gemacht haben. Dem Scholiasten kann übrigens gerade so gut die *vita III.* als die *vita I.* vorgelegen haben, da auch jene über Landricus berichtet und die Namen der fünf friesischen Gaue bringt; auf die Schreibweise der Gaunamen bei Pertz kann kein Gewicht gelegt werden, da der Herausgeber hier die Lücken der Hds. ergänzen musste. — Die wenigen Nachrichten des *annalista Saxo* (s. S. 297) können (direkt oder indirekt) auf jeder der ersten *vitae* beruhen; doch deutet vielleicht der Umstand, dass er den Papst Hadrian und nicht mit *vita II.* und *III.* Leo nennt, auf eine Kenntniss der *vita I.*

Für die *vita II.* ist nur eine einzige Benutzung nachweisbar, durch den Verfasser der zwischen 1279 und 1298 gearbeiteten ‚Braunschweiger Reimchronik‘. Aus der ‚*vite sente Lutheris*‘ schöpft er (v. 376 ff.) die Notiz: „nu hatte sich bekart Widhekint dher Saxen vurste“; es ist c. 17 der *vita II.*: „*Ea quoque tempestate devicto sive converso Widukindo*“, Worte, wie sie sich weder in der *vita I.* noch *III.* finden.

Dass Florenz von Wevelinkhoven in seiner Bischofschronik das Leben Liudger grossentheils nach der *vita III.* schildert, ist schon betont worden (S. LXXXV). Zwar deuten nur vereinzelt Stellen darauf hin; doch lassen diese keinen Zweifel zu, so der Bericht über die Berufung Liudgers durch Karl, die Nachricht, dass er zwölf Jahre lang ohne die bischöfliche Weihe Westfalen pastorirt habe. Während Florenz über die letzten Stunden Liudgers aus der *vita I.* berichtet, sind die bezüglichen Capp. der *vita III.* in die alten münsterschen Breviere übergegangen, von denen mir die reiche Hds. Nro 97 des Alterthumsvereins aus dem Jahre 1464, sowie die Drucke von 1497 und 1518 von der Kgl. Paulinischen Bibliothek zu Münster vorlagen. — Wenn

Werner Rolevinck, der eifrige Verkünder des Lobes Westfalens, die vita III. s. Liudgeri gekannt hat, so hat er sie doch nicht weiter benutzt. Seine Mittheilungen mögen gerade so gut wie die einschlägigen Stellen bei Krantz auf der Bischofschronik und so erst indirekt auf der vita III. beruhen. Der liesborner Mönch Bernard Witte dagegen, welcher in den Jahren 1495—1520¹ seine historia Westphaliae ausarbeitete, hatte ausser der Chronik und der Arbeit Krnyshaers² auch die vita III. Bei dem unglücklichen Falle Liafburgs fügt er wörtlich mit c. 3 übereinstimmend hinzu: *sed Dei, qui adiutor est in oportunitatibus, in tribulatione, non diu abfuit pietas* (S. 129), *nam mulier u. s. w.* Auch die folgende Erzählung weist wiederholt auf die vita III., die Wahl zwischen den beiden Klöstern (S. 131 auf c. 13), die Missionirung Westfalens vor der Bischofsweihe (S. 131 auf c. 27). An die Erzählung von der Bischofsweihe knüpft er, wie Florenz von Wevelinkhoven, eine Notiz über die vielen von Gott durch ihn gewirkten Wunderzeichen, aber mit engem Anschluss an die Worte des Cincinnius c. 31. Während aber Florenz sagt, diese Wunder fände man „in quampluribus libris“, Cincinnius fortfährt, einige wenigstens wolle er anführen, bemerkt Witte S. 132: „in duobus libris vitae ipsius exarata devotus lector invenies“, und diese beiden Bücher sind eben die vita III. und die Arbeit des Cincinnius. — Die vita rythmica endlich scheint ganz unbekannt geblieben zu sein.

Mittelalterliche Gedichte.

Das Lobgedicht Uffings. Uffing lebte als Mönch zu Werden am Ende des X. Jahrhunderts. Er war Zeuge von der feierlichen Erhebung der Gebeine der hl. Ida zu Herzfeld im Jahre 980, und wol aus dieser Veranlassung schrieb er seine vita s. Idae. Wenn wir den oft wiederholten Mittheilungen des Suffridus Petri (*de scriptoribus Frisiae dec. 7. c. 5*) Glauben schenken dürfen, war er ein Friese, geäürtig aus Workum bei Haslingen unfern der Westküste Frieslands. Ein weiteres Werk

1) Nordhoff in der Ztschr. XXVI. 183. — 2) Vgl. S. 261 A. 6, 265 A. 1.

von ihm ist die *vita b. Lucii*, Königs von Britannien, dem zu Ehren in Werden eine Kirche erbaut war. Nach den Worten der *vita rythmica* wäre er auch der Autor einer und zwar der dritten *vita s. Liudgeri* gewesen; doch haben wir oben die Unhaltbarkeit dieser Behauptung bereits gesehen; ihren Ursprung verdankt sie zweifelsohne dem Umstande, dass Uffing das vorliegende Gedicht zu Ehren Werdens und Liudgers verfasst hat¹. Er selbst nennt sich als Dichter V. 58. Werden soll nicht zurückstehen gegen die übrigen Städte, welche ob ihrer Heiligen sich hochdünken. Liudger ist es ja gewesen, welcher den vorher grausigen Ort, die Städte wilder Thiere, umgewandelt hat und wie die Natur so auch das geistige Leben der Menschen; er möge Werden schützen und sich des elegischen Böckleins, des Dichters, erbarmen. — Die 64, mit wenigen Ausnahmen leoninischen, Hexameter sind nicht leicht verständlich, da Uffing sich fast bemüht hat, einfache Gedanken möglichst künstlich und mit dem Aufwande vieler Bilder und seltener Worte auszudrücken; auch die archaistischen Formen enthalten etwas gesuchtes. — Erhalten ist uns das Gedicht in der Hds. *C* fol. 66^b — 68^a. Da das Gedicht dem Ende des X. Jahrhunderts angehört, ist die Schrift nur wenige Jahre jünger. Sie ist correct bis auf die Initialen, unter denen sich nicht weniger als 7 fehlerhafte finden. Der Name des Autors ist zu Effingus geworden; doch wird dadurch wol nicht der Schluss gerechtfertigt, dass die Hds. nicht in Werden geschrieben sein könne, wo ja jeder Mönch damals noch den Namen Uffing gekannt habe. Der Schreiber der Initialen hatte die Vorlage nicht mehr vor sich und fügte die passend scheinenden Buchstaben hinzu (*effingi*). — Das *Msc. 136* der Bibliothek des Alterthumsvereins ist ein von verschiedenen Händen im Anfange des XVI. Jahrhunderts zu Werden geschriebener Sammelband über den hl. Liudger. An erster Stelle ist ihm eingebunden die Biographie Liudgers von Cincinnius, darauf das Fragment der *vita metrica* (s. S. XCVII), dann mit neuer Paginirung auf Liudger und seine Verwandten bezügliche Auszüge aus der münsterschen Bisthumschronik (Geschichtsquel-

1) Er schrieb nicht zwei Gedichte, eins auf Werden und eins auf Liudger (Wilmans: *Kaiserurk.* I. 470); die beiden sind vielmehr identisch.

len I. 91—97), von S. 6—8 unser Gedicht *Offyngi monachi Werdensis* nach einer von *C* abweichenden, damals noch in Werden befindlichen Vorlage; es folgen Auszüge aus *Pseudomarcellinus vita s. Suidberti*, aus halberstädtischen und münsterischen Geschichtsquellen. — Auch das *Msc. II. 12* des Kgl. Staatsarchives zu Münster aus der Kindlingerschen Sammlung gibt eine Abschrift von *C*. — Cincinnius hat das Gedicht in seiner *Vita divi Ludgeri* zum Abdruck gebracht. Aus dem Rotendorffischen Manuscript, dem casseler Codex, gaben die Bollandisten es heraus S. 639. Leibniz SS. III. 604 f. folgt dem Drucke des Cincinnius; in der Vorrede S. 20 gibt er einige Conjecturen.

Das Widmungsgedicht des Rodoldus ist von einer Hand noch wol des XV. Jahrhunderts auf die erste Seite der früher werdenschen Hds. *T* geschrieben; es ist aber älter, wie die beiden Namen Rodoldus und Haddo zeigen. Da aber keiner der beiden unter den werdenschen Mönchen sich nachweisen lässt und auch in den 18 Versen nicht die geringste Zeitbestimmung enthalten ist, so kann eine solche nicht getroffen werden. — Haddo kannte das Leben Liudgers sehr wohl; ihm weihte Rodoldus nun eine *vita s. Liudgeri*; diesem solle er nachstreben mit Gottes Hülfe.

Joannes Murellius, neben Rudolf von Langen der Hauptrepräsentant des westfälischen Humanismus, verbrachte 13 Jahre seines kurzen Lebens in Münster, zunächst als Conrector der Domschule (1500—1508), dann als Rector der Liudgerischule (1508—1513). Er vor allem führte die Blütezeit der münsterischen Schule herbei, zu der aus fast allen Theilen Deutschlands Schüler herbeiströmten, so dass sie bald sogar die berühmte Schule zu Deventer, an der Murellius unter Alexander Hegius vorgebildet war, in Schatten stellte¹. Bereits im Jahre 1503², im Alter von 23 Jahren, veröffentlichte er ein ‚*Carmen in urbem Monasteriensem*‘ in 50 sapphischen Strophen. Dem folgte 1508 ein Gratulationsgedicht zur Feier des Einzuges des neuerwählten Bischofes Erich von Sachsen-Lauenburg in Münster.

1) Vgl. über ihn Reichling: Joh. Murellius. Sein Leben und seine Werke. Freiburg 1880. — 2) Reichling S. 49 ff.

Zugleich mit diesem ‚Panegyricus‘ erschien im Jahre 1509 in Köln bei den Gebrüdern Quentell¹ die sapphische Ode auf den heiligen Liudger, welche fol. 6^b Zeile 17 mit dem Seite 227 gegebenen Titel beginnt und fol. 9^b Zeile 21 mit den versus intercenticii schliesst. Nach drei einleitenden Strophen besingt er an der Hand der vita III. — welcher Hds. oder auch nur welcher Recension lässt sich nicht ersehen — das Leben Liudgers von seiner ersten Jugendzeit an, wie er dann Schüler Gregors geworden, „Post et auditor fuit Alcuini, | Nocte contentos minima Britannos | Quom petiisset“, sein Wirken in Deventer, das „nunc frequenti | Civitas felix populo scholaque | Artium in primis celebri bonarum | Emporioque“. Es folgen seine Reise nach Italien, Thätigkeit in Friesland und Westfalen, die Gründung Werdens, in deren Erzählung sich Anklänge an Uffings Gedicht wiederfinden, dann eine kurze Aufzählung der Wunder, wobei es Strophe 44 auch heisst: „Rustico in tergum facies rigore | Flexa perenni“, Bericht über Krankheit und Tod. In den sechs Schlussstrophen berichtet er von der Fülle der Wunder nach dem Hinscheiden des Heiligen und empfiehlt ihm Volk und Stadt. Die unten mitgetheilten Strophen zeugen von seiner poetischen Begabung und Formgewandtheit. Wie die am Ende stehenden versus intercenticii beweisen, war die Ode für den Schulgebrauch bestimmt, um von der studiosa iuventus gesungen zu werden, was namentlich des Abends geschah. Die Kenntniss des Lebens Liudgers wird durch dieselbe natürlich nicht gefördert, aber auch kein irgendwie legendarischer Zug ist hineingetragen worden, so dass die zehn Strophen unten zur Charakterisirung vollauf genügen. Ein anderweitiger Druck als der von 1509 liegt nicht vor, wie auch sonst das Gedicht bislang keine Beachtung gefunden.

Der neuerdings bei Pingsmann: Der hl. Ludgerus S. 251 abgedruckte Hymnus: „O Ludgere caligantis“ dürfte dem spätern XVI. Jahrh. angehören. Darauf weist namentlich die fünfte Strophe. Noch jünger ist wol der Hymnus: „Praesulem laetis beatum“, welcher ins Brevier aufgenommen, den

1) Der Druck ist beschrieben Reichling S. 145; Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VII. 169 A. 3.

einzelnen Horen zugewiesen ist. — Die Verse der alten Breviere gehören, wie es scheint, keinem einheitlichen Hymnus an (vgl. S. LXXXII). Einen solchen kennen auch die dem XIII. und XV. Jahrhunderte angehörig^{en} Ordinarien der münsterischen Kathedrale (jetzt in der dortigen Dombibliothek) nicht. — Zu erwähnen sind hier noch die (offenbar älteren) Verse, welche Florenz von Wevelinkhoven seiner Chronik anhängte ¹.

Mittelalterliche Wunderberichte,

die sich in den älteren vitae sancti Liudgeri nicht finden.

I. Die Hds. *C* (s. oben S. LVIII ff.) enthält auf fol. 69^b — 72^a drei Wunderberichte, welche die Hdss. *T* und *U* in das zweite Buch der vita III. eingeschoben haben, und von denen auch zwei von Cincinnius aufgenommen sind. Sie sind gleichzeitig oder doch nicht lange nach den Ereignissen aufgeschrieben, da die Wunder „modernis temporibus liquido multis“ sich zeigten, wie es in den einleitenden Worten heisst, jedenfalls vor dem Jahre 1000, denn um diese Zeit wurde ja schon die vorliegende caseler Abschrift gemacht. Der Verfasser ist ein Mönch von Werden; dort sind die Wunder geschehen, dortige Oertlichkeiten werden ohne weitere Angabe genannt. In seinem Commentar spricht Bolland die Vermuthung aus, Uffing sei der Verfasser, und zwar wegen des Stiles; anscheinend hat der Umstand eingewirkt, dass in *C* die Wunder unmittelbar hinter den Versen Uffings stehen. In den Anmerkungen dagegen bekennt er die Unmöglichkeit etwas sicheres aufzustellen. Berichtet werden die in kurzem Zwischenraume an des Heiligen Grabe erfolgten Heilungen zweier Blinden aus den Niederlanden, aus Egmont und Gent, in welchem letzterem Orte die Abtei bereits im IX. Jahrhunderte Wachszinsige hatte ². — Die dritte Erzählung von dem geheilten Knaben aus Essen wird besonders eingeleitet; in ihr wird die werdener Liudgeriquelle, das oratorium zum hl. Clemens

1) Geschichtsquellen I. 7.

2) Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 36 f.

und monasteriolum genannt; vielleicht bestand aber bereits vor der um die Mitte des X. Jahrhunderts eingeweihten Kirche ein oratorium bei dem Borne, so dass auch nicht geschlossen werden kann, der Bericht sei erst der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts zuzuweisen. Die werdensche Hds. dieser Erzählungen, aus der *T* und *U* geschöpft haben, ist nicht nachzuweisen. Aus dem casseler Codex, dessen Abschrift Rottendorff besorgt hatte, haben die Bollandisten S. 640 die Wunder abgedruckt, darnach die Anfänge auch bei Pertz SS. II. 425.

II. Auch im liber privilegiorum maior monasterii Werdinensis finden sich dem Character des Buches entsprechend in Urkundenform einzelne Wundererzählungen. Der liber privilegiorum ist in der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts zur Zeit des Abtes Wilhelm zusammengestellt; sein Schreiber ist identisch mit dem des Josephus, jetzt auf der Kgl. Bibliothek zu Berlin, laut der nach gütiger Mittheilung des Geh. Archivrathes Dr. Harless wahrscheinlich von der Hand des abteilichen Kellners Volpertus Schade um 1480 auf fol. 1^a eingetragenen Notiz: Conscriptus est presens liber privilegiorum circiter annum salutis MCLX ab eo qui Josephi¹ volumen antiquum hic scripsit. Das Buch enthält in seiner ersten Hälfte die Schenkungsurkunden und Privilegien der Abtei bis zur Mitte des XII. Jahrhunderts, denen ein Heberegister folgt. — Als Verfasser des ersten Wunderberichtes (auch gedruckt: Ztschr. des Bergischen Gesch.ver. II. 271 f) bezeichnen sich die Mönche von Werden. Welcher Zeit aber diese Erzählung entstammt, lässt sich nicht sagen; vielleicht zwingen ihre verworrenen Angaben über die ersten Verwalter der Abtei, eine spätere Abfassungszeit anzunehmen. Der Vorfall selbst wird verlegt in die Zeit „Liudgers“, soll heissen Hildigrims des jüngeren; auch „nachher“ gehörte das streitige Land zum Kloster. Cincinnius hat die Legende in sein Werk aufgenommen, aber gerade die culturgeschichtlich interessanten Einzelheiten gestrichen. — Ebenso wenig lässt sich die Abfassungszeit der Tradition des Huniko in Scheven bestimmen. Wachszihsige hatte Werden bereits im IX. Jahrhundert.

1) Ueber diese früher zu Münster befindliche Hds. s. Pertz: Archiv IV. 517 f.

Während nun hier der jetzigen Fassung immerhin eine ältere Aufzeichnung zu Grunde liegen könnte, ist der Bericht über die Heilung Balderichs und seine Schenkung offenbar gleichzeitig, also wol im Anfange des XI. Jahrhunderts aufgeschrieben¹: „propter amicitiam et familiaritatem, quam illi adhibuimus“ hatten die Mönche von Werden ihm die Reliquien ihres hl. Patrons nach Zyfflich gesandt; er war geheilt und hatte bald darauf das Kloster aufgesucht. — Die unter Nr. 4 folgende gefälschte Urkunde hat ihren Grund in vita III. c. 36; mit Ausnahme weniger Aenderungen beschränken sich die Zusätze fast nur auf das zur urkundlichen Form nothwendige. Aenderungen wie Zusätze sind durch den Druck kenntlich gemacht. Der Schluss (vor dem Datum) erinnert an das werdensche Privileg (s. Seite 291). Ob der Name Wideleks und seine Verwandtschaft mit Botholold auf älteren Quellen beruhen, lässt sich nicht entscheiden. Die Urkunde selbst ist noch wol ein Machwerk des X. Jahrhunderts, denn seit dem Beginne des XI. wird die Bezeichnung Mimigardefordensis statt Mimigernefordensis die gebräuchliche. — Eine Abschrift erhielt Joh. Gelenius aus Werden; eine Copie hiervon befindet sich unter den Kindlingerschen Hdss. im Kgl. Staatsarchive zu Münster (Msc. II. 12. p. 13); darnach ist sie verzeichnet in Erhards Reg. Nr. 260.

III. Der libellus Monasteriensis de miraculis s. Liudgeri erzählt die Wunder, welche bei einem jetzt spurlos verlorenen Kreuze mit Reliquien des hl. Liudger gewirkt waren. Das Kreuz war in Elte bei Rheine gefunden, wo es bei einem allgemeinen Brande mit dem Speicher, auf dem es bis dahin unbeachtet gelegen hatte, wunderbar bewahrt blieb. Immer mehr Menschen strömten hinzu, da wurde es auf Befehl Bischof Ludwigs, welcher den schon älteren Plan, dem hl. Liudger in Münster ein Heiligthum zu erbauen, endlich ausführte und eine hölzerne Capelle errichtete, am Vorabende ihrer feierlichen Einweihung in dieselbe gebracht, und sogleich begannen die

1) Creelius, welcher die vorhergehende Tradition Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 57 und diese VI. 48 f. bringt, setzt das Ereigniss in die Zeit des Abtes Radbald (1002—1015), Sloet: Oerkondenboek der graafschappen Gelre en Zutfen I. 137 zwischen 1014 und 1017.

Wunder ¹. Diese zu berichten ist der Zweck des Verfassers. Er kennt die Vorgeschichte „relatu veridicorum“; das Wunder c. 11 erzählt er als Augenzeuge: „nos qui affuimus . . ; vix intelleximus.“ Mit den münsterischen Verhältnissen überhaupt zeigt er sich vertraut; genau kennt er ferner die Votivgaben der einzelnen Geheilten. Des Bischofs Ludwig erwähnt er nur als eines Lebenden, namentlich c. 1 gegen Schluss: der bereits vom Nachfolger Bischof Ludwigs, von Hermann II. (1173—1203), aufgeführte steinerne Bau der St. Liudgerikirche ² ist ihm dagegen ebenso unbekannt als die 1176 im Bau begriffene Kirche des Magdalenenhospitals (Erh. Cod. 381). So ergibt sich die Regierungszeit Bischof Ludwigs 1169—1173 als die Zeit der Abfassung, und wir werden wol die ansprechende Vermuthung von Wilmans aufnehmen dürfen, dass „der erste Priester an der St. Liudgeri - Capelle auch der Verfasser dieser Schrift ist“. Seit 1185 erscheint als Propst und dann als Dechant an St. Liudgeri Theodericus (Erh. Cod. 450 f. und öfter); doch bleibt es fraglich, ob dieser identisch ist mit jenem Priester und unserm muthmasslichen Verfasser. Vielleicht ist es auch der in c. 11 S. 245, wo der Verfasser ausdrücklich seine Anwesenheit bezeugt, genannte sacerdos.

Um eben jene Zeit nun blühten in Münster die Schulen; sogar aus der Ferne wurden Zöglinge hingesandt ³. Die Sprache des Verfassers lässt nicht viel davon merken; sie ist im Gegentheile von Germanismen durchsetzt und eine recht unbeholfene Erzählung, namentlich da, wo nach Zeit oder Ort entfernteres muss berichtet werden. Der Verfasser will offenbar seinen Bericht mit der ihm vorliegenden vita des Heiligen enge verbinden ⁴. Durch diese sind dessen Verdienste wie die Wunderthaten, welche Gott durch ihn vor und nach seinem Hinscheiden allerorten und namentlich zu Werden gewirkt hat, verzeichnet und offenkundig

1) So ist offenbar c. 2 zu verstehen; das Kreuz kam erst damals nach Münster, c. 3 erzählt eine Wunderheilung aus der Zeit, wo das Kreuz noch in Elte war, während alle übrigen Berichte sich auf Münster beziehen. — 2) Wilmans: Additam. Nro 68.

3) Vgl. Sibrands, des Abtes von Mariengarde bei Leuwarden († 1238), vita b. Frederici abbatis c. 1 „ubi tunc studia vigere intellexerat“ Boll. Acta SS. zum 3. März (2. Ausgabe) S. 287.

4) Vgl. oben S. LVIII. LXVII.

geworden: er selbst will jetzt, wie er zur Einleitung sagt, die zahlreichen Wunderbegebenheiten, durch welche Liudger Münster, seinen Bischofssitz begnadigt hat, in aller Wahrheit berichten. So ist denn der libellus in allen erhaltenen Hdss. einer *vita* angegliedert, und zwar stets der Recension III der *vita* III., ohne dass er sich vom vorhergehenden anders abhöbe wie jeder Capitelanfang.

Die Hdss. *N*, *O*, *P*, *Q* sind bereits oben S. LVIII ff. besprochen. Den Bollandisten standen fünf Hdss. zu Gebote: die drei S. LX bereits erwähnten, ferner eine aus dem kölnen Carthäuserkloster von Grothuess; diese kann jedoch nicht mit *Q* identisch sein, weil sie sonst mit den drei ersten schon hätte genannt werden müssen. Sie scheint vielmehr nur den libellus enthalten zu haben, wie auch die fünfte, welche eine von Gamans besorgte Abschrift war, ohne dass Bolland sagen kann, in welcher Bibliothek das Original sich befinde. — Gedruckt sind die *Miracula facta Monasterii Westphaliae* sec. XII. eodemque scripta in den *Acta SS.* März III. 661—665, 2. A. 659—662; daraus gibt Pertz *SS.* II. 424 f. Excerpte. Correcter ist der Abdruck des Libellus bei Wilmans: *Addimenta* zum westfäl. Urkundenbuche S. 104—110, welchem die Hds. *N* zu Grunde liegt.

Aus den späteren Biographien,

welche die Kenntniss des Lebens des Heiligen nicht fördern, dagegen zur Entwicklung der Legende die eine oder andere interessante Notiz bieten, sollen einige Bruchstücke mitgetheilt werden, aus denen die Schreib- und Auffassungsweise der Verfasser hervorgeht und welche den historischen Werth der Schriften hinlänglich characterisiren.

I. Die *vita metrica* ist nur theilweise erhalten. Ihr Werth ist sehr gering; sie stellt sich durchgängig dar als eine in Hexametern verfasste metrische Bearbeitung der *vita* III., wie die Anmerkungen des Druckes zeigen und zwar der Recension III; denn in den ersten Capiteln bringt sie die von dieser aus Altfrids Werk herübergenommenen Nachrichten, wie auch die Ueberleitung zu dem zweiten Theile Altfridisch ist. Der Vorlage

folgt er, wenn er gleich im 3. Verse „tempus ad hoc nostrum“ sagt, Oefte V. 825 f. „vicina satis“ nennt, V. 1245 f. bemerkt, die Wunder wolle er bringen, „quae michi narratu memori prescripta videntur | digna fide.“ Der Verfasser will durch seinen Gesang den Heiligen ehren und sein eigenes Heil fördern. Ueber seine Heimat würde Vers 17 Auskunft geben, wenn derselbe nicht verderbt wäre. Die bessere Hds. hat das sinnlose: Nostra monasteriū, tāto fudata patno; die jüngere, aber von der ersten unabhängige, schiebt vor tanto das Wort urbs ein, welches der Verfasser auch im Vers 395 (= Rom) und 411 (allgemein) gebraucht. Nach der im Texte aufgenommenen und meines Erachtens ursprünglichen Lesart (Nostra Monasterium urbs t. f. p.) bezieht er sich auf Münster, das ja dem hl. Liudger seine Gründung verdankt und zwar nach mittelalterlicher Auffassung noch mehr als nach der heutigen. Daran würde auch nichts durch die Conjectur: nostra Monasterii urbs geändert, durch welche der Vers dem klassischen Sprachgebrauch näher geführt würde; wohl aber durch die Schreibweise: nostra monasterii urbs¹, wobei die Klosterstadt keine andere sein könnte als das unbestritten vom Heiligen gegründete Werden und somit auch die vorliegende vita in diesem Lindgerischen Kloster entstanden wäre. Vielleicht berechtigen uns Vers 196—209, in welchen der Verfasser sich mit mahnenden Worten an die Jünglinge wendet und ihnen das Beispiel des studierenden Liudger vorhält, wie Vers 167—172, welche den gleichen Zweck verfolgen und in denen er sich auf gleiche Stufe mit den später angeredeten Jünglingen stellt und die Modethorheiten der Zeit verurtheilt, zu der Annahme, dass er selbst einer der magistri ist, unter deren Leitung die Jünglinge „iura licenter grammaticae solvunt“. Dazu würde die gelehrte künstliche Schreibweise vortrefflich passen. Offenbar hat der Verfasser eifrig den classischen Studien obgelegen², und er

1) So möchte Gymnasiallehrer Dr. Reichling in Heiligenstadt lesen, dem ich die vita mitgetheilt und von dem ausser einer Reihe trefflicher Bemerkungen auch die obige Conjectur herrührt. Er sieht ferner in Vers 16 (Ortus = Hortus) event. eine Anspielung auf den Namen Mimi-garddefurt, wenn die Stelle sich auf Münster bezieht.

2) Ausser den S. 251 f. in den Anmerkungen angegebenen Stellen

ist jetzt bemüht, seine Gelehrsamkeit durch eine möglichst gesuchte und geschraubte Sprache zu zeigen. Auch sonst lässt Sprache wie Versbau manches zu wünschen übrig; Vers 63—65 z. B. mit dem eidem (scil. Wyrsyngho) filius, Vers 171 mit dem Relativsatze qui, si quandoque (der ich, wenn ich u. s. w.) und viele andere sind wenig lobenswerth. Unmetrisch sind z. B. Vers 21, 41, 171¹. — Die Abfassungszeit ist wieder unbestimmt; es lässt sich nur sagen, dass die Vers 169 ff. gerügte Kleidertracht auf das XIV. und XV. Jahrhundert hinweist, jedoch nicht so bestimmt, dass nicht auch die vorhergehende oder folgende Zeit in Frage kommen könnte. Vielleicht darf man aus der streng durchgeführten Schreibweise ortus statt hortus (Vers 16, 607), nihil (Vers 24, 842 u. a.), michi² (27, 626, 933 u. a.), dampna (204), sompno (264), Ytalia u. ähnl., den Schluss ziehen, dass das Gedicht vor der Blüte des Humanismus geschrieben ist. Die älteste, unvollständige Hds. stammt aus dem Ende des XV. Jahrhunderts.

Neu ist ausser einigen sagenhaften Erweiterungen des sächsisch-fränkischen Krieges eine unvollständige und dadurch unklare Legende, die ihren Schauplatz an der Lippe hat und gleich im ersten Verse sich als Zusatz des Verfassers zu der Vorlage documentirt. Diese Erzählung bricht mitten im Verse ab; zwei Zeilen bleiben frei, dann fährt der Schreiber auf derselben Seite fort mit einem neuem Capitel, so dass es fraglich erscheint, ob die Vorlage den Bericht ganz enthalten hat. Von den Hdss. gibt das *Msc. 136* des Alterthumsvereins (s. S. LXXXVIII) auf 20 Folien, Papier, 4^o, die eigentliche Biographie und die beiden ersten Wunder nach dem Tode. Bei dem Einbinden hat das übrige bereits gefehlt. Die Capitelanfänge sind durch freigelassene Zeichen und rothe Initialen bezeichnet. Mit blasserer Tinte ist die Interpunction durchcorrigirt und hin und wieder auch e zu ε gemacht, das sonst meist ursprünglich ist. Von

aus Ovid und Horaz hat er auch Juvenal und Persius benutzt; Vers 201 beruht auf Juvenal I. 15 und Vers 202 auf Persius III. 18.

1) Dagegen ist die im Drucke Vers 6 vorgenommene Umstellung irrhümlich und unzulässig.

2) Vers 26 ist es abgekürzt geschrieben.

einer ähnlichen Hand sind am Rande mit anderer Tinte zahlreiche Noten eingetragen, welche seltenere Wörter, Schwierigkeiten des Satzbaues erklären¹. — Die andere = *Boll. hds.* aus der Bollandisten-Sammlung, jetzt in der Kgl. Burgundischen Bibliothek zu Brüssel Nro 3196—3203 (s. S. LXX) gibt fol. 437—449^a von der vita nur 601 Verse, ohne jemals mehr geboten zu haben, da die zweite Seite des letzten Blattes unbeschrieben ist. Es ist eine von P. Bern. Rottendorff besorgte Abschrift aus einem Manuscript des Klosters Böödeken, wie die Ueberschrift ergibt. Eine Collation von mehreren der unten abgedruckten Verse wurde gütigst auf der Kgl. Bibliothek besorgt. — Der Druck gibt die Einleitung, das erste Capitel, die Capitelanfänge, sowie die Zusätze.

II. Diese vita metrica scheint in Werden noch nicht bekannt gewesen zu sein, als dort Johannes Kruyshaer, oder wie er sich mit seinem latinisirten Namen nennt, Joannes Cincinnius de Lippia, auf Grundlage der uns bekannten älteren vitae eine neue Biographie des Stifters schrieb. 1502 April 30 war er in Köln immatriculirt, wie aus der Matrikel der dortigen Universität hervorgeht²; er war ein Freund humanistischer Schriften³ und Kenner des Griechischen⁴, auch wird er als Dichter genannt⁵. Schon vor dem Jahre 1512 war er in Werden, denn damals übersetzte er seine vita s. Ludgeri ins Niederdeutsche. 1547 begleitete er, presbiterum doctissimum nennt ihn hier der Fortsetzer von Henning Hagens Aebteverzeichniss⁶, mit dem spätern Abte Heinrich Duden und dem werdenschen Bürgermeister Johann Kuchenbeck seinen Abt Hermann auf der gefährvollen Reise nach Helmstädt zur Restauration des Katholicismus. Nach Angabe Schunckens⁷ ist er 1555 gestorben, nachdem er „Sacellan dreier Aebte, Rector des Benedictus - Altares, Director des

1) In die Note zu Vers 40 vermag ich keinen Sinn zu bringen.

2) Mittheilungen daraus von Kraft in der Ztschr. für Preussische Geschichte und Landeskunde V.

3) Nordhoff: Denkwürdigkeiten des münster. Humanismus S. 16 A. 2.

4) Parmet: Rudolf von Langen S. 78 f. A. 6.

5) Wittius: Histor. Westphaliae p. 657 zum Jahre 1517.

6) Leibniz: SS. rer. Brunsvic. III. 603.

7) Geschichte von Werden S. 161.

geheimen abtheilichen Archives* und dem Abte Hermann bei der Vervollständigung der Klosterbibliothek eine besondere Stütze gewesen war.

Die Mönche und sehr viele andere Männer wollten nicht, dass Werden länger gegen die übrigen Klöster zurückstehe¹, und begehrten von Cincinnati ein gedrucktes Leben ihres Patrons. Dieser willfahrte ihren Wünschen; da sich aber unter den vorhandenen Biographien keine fand, die seinen Ansprüchen genügte, so stellte er aus diesen „*unam iustam et dignam pariter historiam*“ zusammen, welche die Nachrichten der vorhergehenden vitae in sich vereinigen sollte. Als die Verfasser der ersten vitae nennt er, wie der rythmische Dichter, Odhilgrim, Alfrid und Uffing und dann auch den Dichter selbst. Als weitere Quellen führt er Chroniken, andere Geschichtswerke und Heiligenleben jener Zeiten an. In der Wirklichkeit sind die Quellen unschwer festzustellen. Er kannte zum Leben Liudgers keine Quellen, die nicht auch uns noch bekannt und zugänglich wären, so dass wol feststeht, dass wir im Besitze des gesammten Liudgerischen Quellenmaterials des Mittelalters sind. Von Alfrids vita lag ihm die leydenener Hds. vor, welche damals noch in Werden wird gewesen sein, oder eine ihr ähnliche, wie das wörtlich aufgenommene Vorwort zeigt; aus dem damals noch werdenschen, später münsterschen, jetzt berliner Codex der vita II., welche in der bildlichen Darstellung der Hinrichtung Buddos in etwa von dem Bericht aller vitae abweicht², hat er die Notiz, dass der Uebelthäter bei der Steinigung an zwei Pfählen und nicht an einen gebunden sei. Die vita III. ist aber eine Hauptquelle gewesen und zwar in der Recension I; auf die Hds. *T*, welche kurz vorher im Kloster geschrieben war, weisen die Verse Josephs, der Name Albricus statt Aluberht und die Angabe, dass 874, und nicht 864, wie alle Hdss. berichten, die Wunder wieder begonnen hätten; 874 hat aber eine Hand jener Zeit an den Rand von *T* geschrieben

1) Namentlich wird der 1508 zu Köln erfolgte Druck der gläubig angenommenen Pseudovita Suidberts, Stifters des unfern Werden gelegenen Kaiserswerth, gewirkt haben.

2) Vgl. Ztschr. XXXVIII. 170.

und motivirt (s. S. 123 n. s). Dann wird die von ihm benutzte Hds. der *vita rythmica* auch keine andere sein, als die jener *vita III.* beigebundene, einzig erhaltene. Dem *liber privilegiorum maior* von Werden entnahm er die falsche Urkunde über Caco, ebenso wol die Schenkung Lothusas; doch könnte er jene auch im angeblichen Original gekannt und die Bemerkungen über diese der *vita rythmica* entlehnt haben. Bei dem Berichte über die Constituirung Werdens benutzte er das werdensche Privileg in beiden Fassungen, sowohl der Hds. *A* wie des *liber priv. maior*. Aus dem letztern dagegen schöpfte er die Erzählung vom Wunder im Capuzenthal (s. S. 232 ff.), die Notiz über die Einweihung der werdenschen Kirche, wobei ihm aber auch das älteste Heberegister der Abtei sec. IX./X. (Lacomblet: Archiv II. 209 f.) vorgelegen zu haben scheint. — Besondere Mühe verwandte Cincinnius darauf, die Jahreszahlen festzustellen und die einzelnen Thatsachen in die allgemeine Geschichte einzureihen; dazu reichte eine der Weltchroniken, deren es in Werden sicher mehrere gab, hinlänglich aus; welche ihm nun gerade vorgelegen, lässt sich nicht entscheiden. Ferner versäumte er nicht, wo sich nur die Gelegenheit bot, das über die einzelnen wenn auch nur nebenbei erwähnten Personen, namentlich Heiligen, ihm bekannte anzubringen. Vor allen betrifft dies den hl. Suidbert, dessen Leben der in den *vitae s. Liudgeri* mehrfach genannte Marchelm oder Marcellin, wie der Name auch in Hdss. corrigirt worden (s. S. 22 n. h, 94 n. t), verfasst haben soll. Diese Pseudovita nebst dem angehängten, angeblichen Briefwechsel Liudgers mit dem Bischofe Rixfrid von Utrecht ist eine ergiebige Quelle gewesen (vgl. den Prolog der Mönche, c. 2, c. 10). Von den *vitae s. Bonifatii* scheint das Werk des sog. münsterischen Anonymus vorgelegen zu haben; daher die Zahl der Gefährten beim Martyrertode, die Nachrichten über das Bisthum Utrecht; doch können letztere auch auf Liudgers *vita Gregorii* c. 14 beruhen, erstere Angabe der Legende entnommen sein. Die aus Uffings *vita s. Idae* benutzten Capitel sind unter dem Texte S. 261 A. 5 allegirt. — Die am Schlusse des ersten Buches angehängten Nachrichten über beide Hildigrim, Gerfrid, Thiadgrim und Alfrid schöpfte er, soweit sie nicht aus den *vitae s. Liudgeri* bekannt waren, aus den münsterischen und halberstädtischen

Bischofschroniken¹. Anderes wird von ihm als Sage, als Erzählung des Volkes angegeben, und weil „in scriptis“ nicht gefunden, auch nicht „pro certo“ gehalten, sondern den „pie credentibus“ überlassen, so Schluss von c. 27, c. 30. Die Notiz über Lüdinghausen c. 47 erscheint sofort als etymologische Sage, welche ihr Ziel verfehlt, da der Name schon vor Liudgers Tod urkundlich vorkommt (800 Dec. 6, Lac. I. 18). Die Taufe Liudgers durch Willibrord und die Pathenschaft der hl. Ida stellt sich durch den Zusatz „ut credimus“ wol als eine, allerdings unglückliche, Conjectur des Verfassers hin, der hier nur der Sitte seiner Zeit folgte, alle irgendwie hervorragenden und ungefähr gleichzeitigen Persönlichkeiten in irgend einen Zusammenhang zu bringen.

So lässt es sich nicht verkennen, dass Kruyshaer bei der Abfassung seines Werkes mit Sorgfalt vorgegangen ist, indem er die einschlägigen Quellen benutzt hat, natürlich aber ohne zu unterscheiden zwischen ursprünglichen und abgeleiteten Quellen, wie denn die Kritik seine schwache Seite ist. Aber es wäre ungerecht, ihn der Tendenz zeihen zu wollen, „das Wunderbare und Legendenhafte in Liudgers Leben auf Kosten der Kritik und Geschichte hervorzuheben“². Dadurch, dass er die mündliche Sage und seine eigenen Conjecturen von dem vor ihm schriftlich Fixirten abhebt, hat er seiner Zeit genug gethan. Die entlehnten Stellen und Nachrichten hat Cincinnius nur selten wörtlich aufgenommen, sondern durchgängig einheitlich verarbeitet, dabei seltenere Ausdrücke geändert oder sie auch gänzlich weggelassen. Diese Arbeit wurde nun, wie es von vornherein die Absicht der Mönche gewesen war, gedruckt und ist somit die erste gedruckte *vita s. Liudgeri*. Der Druck fand statt 1515 zu Köln in officina literaria ingenuorum liberorum Quentell³. Auf dem Titelblatte finden sich drei Distichen, ein Hexastichon, des berühmten münsterischen Humanisten Rudolf von Langen, welche S. 256 f. wiedergegeben werden⁴. Nicht aufgenommen dagegen sind das Decastichon und Distichon des Joseph Horlennius aus Siegen, der von

1) Diese waren damals in Werden bekannt, s. S. LXXXIX.

2) Verhoeff in der Ztschr. XI. 8.

3) Beschrieben von Nordhoff: Denkwürdigkeiten S. 16 ff.

4) Auch bei Parmet: Rudolf v. Langen S. 93 f. A. 3; Nordhoff a. a. O.

1507 oder 1508 an bis zu seinen 1521 erfolgten Tode als Lehrer an der münsterischen Domschule thätig war, sowie ein Hexastichon des Ortuinus Gratius. Es folgen das Vorwort des Cincinius, das Alfrids nebst den Versen Josephs und das der werdener Mönche, welche es begründen, dass diese Arbeit mit Recht gedruckt würde. Den Beschluss des Buches machen die Verse Uffings und ein „hymnus saphicus et adonicus“ des Verfassers selbst auf den Festtag des Heiligen. In einigen Exemplaren folgt noch ein Verzeichniss der Errata, die sich in grosser Anzahl finden.

III. Schon geraume Zeit vorher hatte man eine der älteren vitae ins Deutsche übertragen, und zwar die vita III. in der Recension III. Wann, wo oder von wem diese ältere niederdeutsche Uebersetzung angefertigt ist, lässt sich nicht feststellen; doch dürfte sie über das XV. Jahrhundert, dem die beiden erhaltenen Hdss. angehören, nicht hinausreichen. Da das lateinische Original wörtlich wiedergegeben wird, lässt sich aus Wendungen wie: hevet ons gheseghet, onse voghet (c. 36), by onsen tyden (c. 47), onse stede, onse cloester, myt onsen volke l. II. c. 9 f.), oder gar: do wy ons verwonderden (im libellus Monast. c. 11)¹ natürlich keine Schlussfolgerung ziehen. Die eine Hds. *Msc. 137* der Bibliothek des Alterthumsvereins, früher im Besitze von Pastor Niesert, 12^o, chart., enthält von einer Hand, welche auch die Capitelüberschriften in roth und die Glossen schrieb, die Uebersetzung auf 71 Blättern, von denen die beiden ersten fehlen. Ein der Hds. eigenthümlicher, selbständiger Zusatz ist die Schlussbemerkung: unu is een patroen onses kerspels (S. 271). Wenn nun kerspel in der Hds. auch sowohl für Diöcese (z. B. c. 46), als für Pfarrei (z. B. lib. Monast. c. 1) gebraucht wird, gerade wie parrochia, so kann doch kein Zweifel sein, dass es hier nur Kirchspiel, Pfarrei heissen kann. Liudger ist überhaupt nicht Patron einer Diöcese, auch nicht der münsterischen; und dann liegt es für den Schreiber doch weit näher, von seinem Pfarrpatrone als von dem des Bisthums zu sprechen. Die Sprache weist auf das Münsterland, und so müssen wir

1) Dies ist später verändert in: do se sick verwonderden; nur dieses hat die osnabrücker Hds.

entweder mit Niesert¹ an einen aus der Pfarrei Billerbeck denken oder an einen Insassen des Kirchspiels Liudgeri in Münster. Letzteres scheint vorzuziehen, da in ganz ähnlicher Weise der Schreiber in c. 5 des libellus Monast: trans ammem wiedergibt mit: int kerspel van overwater². Auch das deutet auf Münster, dass er a monasterio der Vorlage c. 36 übersetzt mit van Monste:, das erst später verändert wurde in das richtige: van den closter³. Auf der andern Seite ist es aber kein reiner münsterischer Dialect, wie schon die wenigen mitgetheilten Proben ergeben; und es scheint die Vermuthung von Prof. Dr. Storek zu recht zu bestehen, dass der Schreiber eine schon vorliegende niederdeutsche, aber im Dialecte abweichende Uebersetzung beim Abschreiben zugleich in seinen Dialect umzusetzen sich bemühte, wobei ihm das eine oder andere entging. Nur durch die Annahme, dass er selbständig arbeitete, erklären sich manche der ausserordentlich zahlreichen Correcturen und Aenderungen. Auf dem letzten Blatte hat er „s. Ludgers gheslechte“ verzeichnet, indem er Virsingus als Overoldervader, Thitgrimus als Oldervader und Lifburgis als Oldermoder aufführt, die Stellen von Vader und Moder dagegen frei lässt.

Die andere Hds., auf welche Regierungs- und Schulrath Dr. Berlage in Strassburg mich freundlichst aufmerksam machte, im Besitze des Domkapitels zu Osnabrück, und mit gütiger Erlaubniss des dortigen General-Vicars Dr. Höting von mir in Münster benutzt, war laut der Inschrift auf dem ersten Blatte sec. XVI. in. liber sancte Gertrudis in monte extra muros Osnaburgenses (vgl. S. 238 A. 3). Sie enthält zunächst: De vier vterste, mit Holzschnitten, F 4 Folien, Gheprint Tantwerpen; dann: Dit. syn. die. miraculen z van. onse. lieve. vrouwe mit Holzschnitt auf der Rückseite des Titelblattes und auf der letzten Seite, Q 6 Folien, gheprent tot leiden in hollant || In den iare ons heren duysent vyf hondert enn iij. || By mi hugo ian soen van woerden. Auf ‚dat levent sunte Ludgers‘ folgt auf

1) Er vermerkte auf dem ersten Blatte der Hds. conscriptus a quodam parochiae Billerbecensis unter Hinweis auf die Schlussworte.

2) Die osnabr. Hds. setzt hinter kerspel noch to.

3) So hat auch die osnabr. Hds.

B 6 Folien, ohne Ort und Jahr, eine Rochuslegende¹ und schliesslich eine von verschiedenen Händen sec. XV. geschriebene niederdeutsche Uebersetzung der ältesten Geschichte des Cistercienserordens. — Das Leben Liudgers ist auf 81 Papierblättern 4^o, in je zwei Columnen auf der Seite, von einer Hand sec. XV. geschrieben; die Initialen und die Capitelüberschriften sind mit rother, metallhaltiger Tinte geschrieben, die letzten nur mehr roth unterstrichen. Die Schrift ist viel sorglicher als die in der münsterischen Hds. Die beiden Hdss. sind trotz ihrer grossen fast wörtlichen Uebereinstimmung doch von einander unabhängig, indem an einigen Stellen bald diese, bald jene sich enger an das lateinische Original anschliesst, doch zeigen sie auf eine mittelbar oder unmittelbar gemeinsame Quelle, in der auch die in beiden am Rande vermerkten Glossen aus der münsterischen Bischofschronik und über das Wort pagi sich werden befunden haben². Doch fügt die münsterische Hds. noch eine Notiz über Gerfrid hinzu (c. 45) aus der ‚Croniken‘, ferner über die beiden „hochtyden s. Ludgers“ (c. 47) und weicht ausserdem ab in c. 46, wo sie im Anschlusse an das Original sagt, Hildigrim sei „byna in den twe enn dertichsten daghe na synen (corr. aus: den) dode“ nach Münster gekommen, und da die Glosse macht: „Item in anderen boken wort ghevonden dat he xxx daghe lach to Monster in onser vrowen kerken, des meer to gheloven is“, während die osnabrücker Hds. einfach hat: byna yn den dertygsten daghe“.

IV. Die jüngere niederdeutsche Uebersetzung, enthalten auf den letzten 50 Folien des *Msc. 137* der Biblio-

1) Hier beghint die legende ende dat leuen || des gloriosen confessoers Sinte Rochus Enn || eerstwert van syn lantscappen. ende synre || gheboorten. — Het was in die tyt een edel || heer ende ridder. . . Vier andere Drucke deutscher Rochuslegenden zählt auf Falk: Die Druckkunst im Dienste der Kirche S. 95 f.

2) S. S. 270 n. a, 273 n. a. Sie geben c. 20 wieder: By den tyden vyf (vyff *Osn. Hds.*) pagi eder stede (*corr. aus* burscape *Münst. Hds.*) in Vreeslant gebeten (yn Vreesland gheheiten *Osn.*) Hihmerkci, Hunusga, Fuulga, Federitga, Emisga (Hihmereki . . Enusga *Osn.*) u. s. w. mit der Glosse: Pagi, als Ysidorus scrift, synt stede op den acker, de men betymmeren mach, want daer vele volkes to samene wonen (opten . . want dar . . samen *Osn.*). Vgl. die Glosse zur vita metrica v. 443, S. 254.

thek des Alterthumsvereins ist eine Uebertragung der Arbeit des Cincinnius. Als die Bearbeiter geben sich zwar die Mönche von Werden an (s. S. 274). Aber wir werden wol nicht fehlgehen, wenn wir den Autor selbst auch für den Uebersetzer halten. Auch in ihrem Prologe in der lateinischen Vorlage treten die Mönche nicht bloss als Veranlasser, sondern als selbstthätig auf: „scriptis nostris“, „aperiemus“, „distingimus“, „declaraturi sumus“, „reperimus“, „absolvemus“. Mehr brauchen aber die Worte der deutschen Bearbeitung: „hebben wy vorgeen. broedere . . aersetten gedaen“ auch nicht zu sagen: sie haben wie die lateinische vita, so auch die Uebersetzung veranlasst, welche 1512 December 20, also vor der Drucklegung des Originals, beendet worden. Auf Cincinnius weist ziemlich deutlich das Monogramm am Ende des Werkes, J: K: v: d: L: P.:, Joannes Kruyshaer von der Lippe Priester. Die vielen Correcturen und Nachträge lassen die Schrift als ursprüngliche Arbeit erscheinen. Nicht aufgenommen sind die mancherlei Verse, der Prolog des Verfassers, Altfrids und die Conclusio, welche in die Hds. des lateinischen Originals damals noch nicht mochten aufgenommen sein. Dafür folgt ein wörender Reliquienverzeichniss, aus dem das auf Liudger bezügliche unten wiedergegeben ist, nebst Ablassverzeichniss der dortigen Kirche, Gebet, Antiphonen und Versikeln zu Ehren Liudgers, alles auf Deutsch. Das Reliquienverzeichniss hat (zweifelsohne nach der vorliegenden Hds.) bereits Sauer veröffentlicht in Picks Monatsschrift für rhein. westf. Geschichtsforschung und Alterthumskunde II. 474—476.

Auch noch später hegte man im Kloster zu Werden den Wunsch, die Sammelarbeit des Cincinnius verdeutscht zu haben. Das beweist das im Kgl. Staatsarchive zu Münster im Msc. VII. 462 (Hds. N) aufbewahrte unbedeutende Bruchstück einer hochdeutschen Uebersetzung, deren Anfertigung laut eines auf der ersten Seite befindlichen Schreibens der Abt Henrich Dudenn (1573—1601) begehrt hatte. Erhalten ist ausser einem Theile der Vorrede Altfrids nur der Titel.

V. Die übrigen vitae s. Liudgeri bieten nur das Neue, dass sie durch Missverständnisse aller Art unb willkürliche Conjecturen eine Reihe von Irrthümern aufgenommen haben, oder sie sind doch für die Kenntniss des Lebens Liudgers

oder auch nur der Auffassung ihrer Verfasser werthlos. In der Sammlung sind sie deshalb nicht berücksichtigt; hier aber muss auf sie hingewiesen werden.

1. Die Hds. B 139, fol. chart., der Kgl. Landesbibliothek zu Düsseldorf gibt eine vita, welche im Archiv XI. 749 characterisirt wird als übereinstimmend mit der Ausgabe bei Leibniz, nur sei sie kürzer. In der Wirklichkeit enthält sie ein selbständiges Excerpt aus der vita III. Recension III. Die Hds. nach einer Hand sec. XVII. damals im Besitze des Conventus B. Mariae Pacis ord. s. Crucis, also des Klosters Marienfrede bei Dingden-Ringenberg, enthält das Buch ‚bonum universale de apibus‘ oder wie es hier heisst: ‚liber apum de prelatiis et subditiis‘ des Dominicaners Thomas von Chantimpré. 1460 Apr. 24 wurde diese Abschrift vollendet; der Schreiber schliesst mit den Versen: Compleo Lambertus, dum scandit ad astra Lugerus, || Hinc lector rogo te: pro me fundas semel ave. Vielleicht ist dieser Umstand, dass der dies translationis s. Ludgeri (allerdings nicht der Todestag, wie der erste Vers angibt) das Ende der Arbeit herbeiführte, die Veranlassung gewesen, dass die noch freistehenden 4 letzten Folien, die in Doppelcolumnen mit je 45 Zeilen beschrieben sind, für diese „vita s. Ludgeri primi episcopi Monasteriensis“ verwerthet wurden; sie ist jedoch von anderer Hand geschrieben und umfasst bloss das erste Buch, ohne die Seite oder auch nur die Spalte zu Ende zu führen. Ihre Vorlage ist die vita III., und zwar in der Recension III oder eine mit *T* und *U* verwandte Hds.; jedoch lässt sich nicht feststellen, wann und wo sie excerptirt worden, es sei denn anzunehmen, der Schreiber sei auch der Verfasser gewesen. Auch kann die nur kurze Zeit gebräuchliche Form Mimigardeyorde, welche sich hier findet, nicht zur Zeitbestimmung angezogen werden, da sie ebenso wie der Name Albricus statt Aluberht der Vorlage entnommen ist. Die vita beginnt: Igitur Ludgerus ex natione Frisonum parentibus nobilibus et christianissimis fuit ortus. Pater eius . . .

2. Völlig werthlos ist die vita s. Luidgeri succincte a Georgio Torquato comprehensa. Torquatus ist der magdeburger Historiograph des XVI. Jahrhunderts, den seine Studien zur Geschichte des Bisthums Halberstadt auf die Luidgerische

Familie und diesen selbst lenken mochten. Seine Hauptquelle scheint Alb. Krantz: *Metropolis I. und Saxon. I.* gewesen zu sein. Die früher werdensche Hds., jetzt auf der Kgl. Paulinischen Bibliothek zu Münster, allgemeine Nr. 1385, specielle 538, 4^o, chart., sec. XVI. (nicht XV., wie der Catalog angibt), enthält fol. 50^a diese vita von einer vom Schreiber der übrigen Stücke abweichenden, jüngern Hand; ebenso eine Hds. J. H. Meiboms ein Bogen, 4^o, jetzt XXIII. 616 der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Hannover. In der letztern findet sich auf der auf die vita folgenden Seite ein Brief wol des Torquatus an David Gothevius (falls die mir gewordene Auskunft richtig ist), den der Schreiber bittet, in seinem Namen den Abt von Werden zu fragen, „an habeant vitam Luidgeri . . . item an non habeant epitaphium aliquod Luidgeri, item an non annotatum quiddam apud illos sit de Hildegriuo episcopo, qui ibi sepultus est“. — Die vita selbst beginnt: *Primus episcopus Osterwicensis erat Hildegrius frater Luitgeri episcopi Monasteriensis. Is Luidgerus in bello Saxonico castra Caroli Magni sequebatur ac natione erat Frisius, professione vero monachus Benedictinus.*

3. Die vielfache Verwechslung Karls d. Gr. mit Karl Martell und des jüngern Pippin mit dem mittlern veranlasste um das Jahr 1500 einen Mönch zu Werden, *de etate annorum b. Ludgheri* in der Hds. *T* (s. S. LXIV) einiges anzumerken. Wenn er auch die Pseudovita s. *Suidberti* auf Treu und Glauben annimmt und so die Geburt Liudgers viel zu früh ansetzt, so verrathen doch seine Berechnungen und Angaben, bei denen er die vorliegenden vitae s. *Liudgeri* und die Chronik des Sigisbertus (Sigebert von Gembloux) benutzt, historischen Sinn.

4. Auf Grundlage des uns bekannten handschriftlichen wie gedruckten Materials gab dann der Historiograph Werdens Gregor Overham (1619—1687) in seinen *annales imperialis immediatorum liberorum et exemtorum monasteriorum Werthinensis et Helmstadensis ord. s. Benedicti* zunächst eine vita *Liudgers*. Die Hds. ist jetzt auf der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel; eine 1724 durch den Pater Modestus Böcker genommene Abschrift wird im Pfarrarchiv zu Werden aufbewahrt; eine andere 1749 im helmstädter Kloster genommene Abschrift beruht noch dort (Behrends S. IX).

5. Adolf Overham, ein Bruder des genannten Gregor und wie er Conventual zu Werden, stellte in den Jahren 1669 und 1674 „ex Werdinensi, Paderbornensi et Bodicensi codicibus“ eine vita sancti Liudgeri zusammen, welche jetzt in dem Herzoglichen Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel VII. B. 28 beruht.

6. Aus einem Msc. Essendiense führt Dithmar in den Noten zu Teschenmachers annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae, Westphalicae, Ravensbergae, Geldriae et Zutphaniae (Frankfurt 1721), namentlich S. 249 ff. A. 1, einige Notizen zu Liudgers Leben auf nebst einer Abtreihe von Werden (bis auf den nur erwähnten und nicht mehr geschilderten Conradus de Clote, der im J. 1601 gewählt wurde). Das Msc. nebst der vita s. Liudgeri lassen sich aber nicht weiter bestimmen.

A n h a n g.

A. Die Regesten Liudgers beruhen zum grössern Theile auf urkundlicher Grundlage; ausser Lacomblets Urk.-B., Erhards Regesten und Sloets Oork.-Boek sind vor allem Crececius' vortreffliche Traditiones Werdinenses benutzt. Sie haben Aufnahme gefunden, um so einen Ueberblick über das urkundliche Material zu gewähren. Die der vita entlehnten Notizen sind zu den Jahren eingeordnet, zu denen sie nach dem heutigen Stand der Forschung gehören, und dürfen so Anspruch wenn nicht auf Gewissheit, so doch auf die höchste Wahrscheinlichkeit machen.

B. Das werdensche Privileg ist zwar Geschichtsquellen I. 352 ff. bereits von Ficker publicirt; doch habe ich geglaubt, es noch einmal zum Abdruck bringen zu sollen, denn erstens ist der Text, denn Ficker nur nach einer Abschrift sec. XVII. geben konnte, gütigst vom Geheimen Archivrath Dr. Harless mit dem liber privileg. maior sec. XII. verglichen worden, zweitens war der Paralelltext in der Hds. A zu berücksichtigen und drittens das Verhältniss beider Texte zu einander und zu den vitae s. Liudgeri festzustellen. Hierfür wird der Druck

S. 286 ff. ausreichen. — Beiden Recensionen liegt offenbar ein einziger älterer Text zu Grunde, den verschiedene Einleitungssätze, Abweichungen in der Fassung und namentlich ein selbständiger, aber in einen einheitlichen Schluss auslaufender zweiter Theil verschiedentlich gestaltet haben. Der ursprüngliche Text begann, wie es scheint, mit den Worten: Liudgerus clarissimis ortus natalibus, berichtet den Wunsch desselben, ein Kloster zu gründen, zu dem er endlich den Grund und Boden erwarb in Werden. Auch die Romreise des Heiligen dreht sich um die Stiftung. Nach der Rückkehr weihte Liudger die Kirche mit Erlaubniss seines Erzbischofes Hildibald ein und tradirte ihr sein Erbtheil. Karl bestellte ihn zum Lehrer der Sachsen und Friesen; aber alle Ermahnungen des Heiligen zum Eintritte ins Kloster waren vergeblich, und den zuredenden Worten Hildigrims und Gerfrids gegenüber gaben die Schüler ihrer Befürchtung Ausdruck, es würden andere Vorgesetzte sie über das Mass anstrengen. Aber jene versicherten sie der vollen Freiheit des Besizes und der Verwaltung nach innen und aussen, und unter dieser Bedingung gaben mehrere edle Ministerialen ihre Söhne ins Kloster. Und Liudger, welcher schnell herbeigerufen war und dem die beiden Commissarien die Furcht seiner Schüler mittheilten, sprach mit den beiden den Bann aus über jeden, der es wagen würde, seiner Bestimmung entgegenzuhandeln. In Gegenwart ihrer sämmtlichen Verwandten tradirten sie an einem Sonntage ihre Erbschaft an das Kloster und seine Insassen, und am selben Tage legten die ersten Novizen das Ordensgewand an. So die Erzählung.

Der ursprünglichen Fassung scheint der Text des Privilegienbuches näher zu stehen: der Einfluss der in derselben Hds. enthaltenen vita II. auf die Fassung von A ist unverkennbar (s. S. 287 f.); auch die Bestimmung über den Besitz des Klosters ist wol ein späterer Zusatz. Jedoch ist auch der erstere Text interpolirt und nicht bloss durch das Hinzufügen der Einleitung und des zweiten Theiles erweitert; namentlich scheinen mir die Worte Hildigrimi—sui (S. 290) verdächtig, und auch der Hinweis Liudgers auf seine böswilligen Erben (S. 291) steht in Verbindung mit dem spätern zweiten Theile. — Das Privileg ist auch in seiner ursprünglichen Fassung jünger als die drei ersten vitae

s. Liudgeri. Die vita I. c. 32 kennt Reliquien des Heilandes, der Gottesmutter und des hl. Petrus; die vita II. c. 13 nennt ausserdem die des hl. Paulus, die vita III. c. 18 statt der letzteren: *aliorum quam plurium*; das Privileg dagegen weiss, dass Liudger Reliquien aller 12 Apostel aus Rom mitgebracht hat, eine Angabe, welche die vita rythmica let. I. v. 930 wiederholt. Auch der Name Weneswald, die Notiz, dass mit Erlaubniss Hildibalds Liudger die werdensche Kirche eingeweiht hat, namentlich aber die Nachricht, dass der Erwerb Werdens vor der Romreise vor sich gegangen und die Stiftung Ziel und Zweck derselben gewesen, sind den ersten vitae fremd; die vita rythm. aber hat sie sorglich aufgenommen. Es ist auch nicht abzusehen, warum die Verfasser der vita II. und III., denen doch eine Verherrlichung ihres Klosters so sehr am Herzen lag, nicht auch dieses von ihrem Stifter und Patron verliehene Privileg und die Nachrichten über die Einrichtung des Klosters verwerthet haben sollten, wenn sie ihnen bekannt gewesen wären. Die Tradition über die erste Anlage wird ja von beiden mit sichtbarer Freude mitgetheilt, und die vita rythmica hinwieder nimmt die Nachrichten des Privilegs weitläufig auf. — Seine Bestimmungen richten sich, wie leicht ersichtlich, gegen die frechen Eindringlinge, welche es gewagt, den Besitz des Klosters als ihren eigenen zu beanspruchen. Mit dem Jahre 864 hörten die Wirren auf, welche nach Alfrids Tode das Kloster geschädigt hatten. Nicht zu lange nachher ist die vita III. geschrieben¹ und es lässt sich leicht denken, dass die Mönche dann auch baldmöglichst durch eine schriftliche Fixirung ihren Wünschen Ausdruck gegeben haben. Möglich ist, dass das Privileg bereits vorlag, als Ludwig III. auf Bitten Hildigrims des jüngern 877 Mai 22 (Lac. I. 70) den Mönchen die freie Abtwahl zusicherte. — In den beiden vorliegenden Fassungen gehen aber die Bestimmungen weiter: ausdrücklich wird eine freie Wahl stipulirt gleich nach dem Hinscheiden Liudgers, also auch für die Verwandten, während die Verhältnisse in der Wirklichkeit so scheinen gewesen zu sein, dass Hildigrim der ältere, Gerfrid und Alfrid ohne weiteres die Verwaltung der Abtei übernahmen, beim Tode des

1) Vgl. oben S. LI f.

letzteren dagegen weitere Verwandte des Stifters gegen den Uebergang der Verwaltung an Bischof Liudbert von Münster Einsprache erhoben. Am Schlusse der Wirren erscheint Hildigrim der jüngere als Vorsteher, und wol erst von da an freie Abtswahl. Wie weit die Schilderung des Privilegienbuches, welches den Vorgang so darstellt, als sei dem Amtsantritte des zweiten Hildigrim eine Art Wahlcapitulation vorhergegangen, durch welche er sich verpflichtet hätte, die Abtei in den königlichen Schutz allein zu stellen, auf Wahrheit beruht, lässt sich nicht mehr entscheiden. Man könnte denken, eine der ersten Bedingungen des Contractes sei die freie Wahl der Mönche gewesen, was der Privilegienschreiber natürlich verschwieg, weil ihm dieselbe ja sofortige Bestimmung Liudgers war.

Die Fassung des Privilegienbuches nennt als Verfasser die beiden in den *vitae* genannten Schüler Liudgers Odhildgrim und Thiadbald und als Abfassungszeit 815; auf Befehl des Heiligen hätten sie diese „*ordinatio monasterii*“ geschrieben. Das ist eine offenkundige Fälschung. 815 lebte noch Papst Leo und es war damals doch nicht möglich, den römischen Aufenthalt Liudgers (785) in dessen Zeit zu verlegen und noch vorher den Ankauf Werdens (796/799) anzusetzen. Auch trägt der in jenem Jahre noch lebende Erzbischof Hildibald das Prädicat *beatus* und Liudger wird bereits *sanctus* genannt; dazu die Erwähnung der andauernden Normanneneinfälle, die Gewährung der vollen Unabhängigkeit durch Liudger! Es ist nun kein Grund ersichtlich, warum der zweite Theil einem andern soll zugeschrieben werden, als der Einleitungssatz und die auf älterer Grundlage beruhende Ueberarbeitung des ersten Theiles.

Vor 889 Februar 27, dem Tödestage Liudberts von Mainz, der *beatae memoriae* genannt wird, kann das Document nicht verfasst sein. Ficker (*Gesch.quellen* I. Vorrede S. 49 f.) glaubt nun .dccc. XC. statt .dccc. XV. setzen und einen Fehler des Abschreibers annehmen zu müssen¹. Aber es kann doch unmöglich im Original 890 als die Jahreszahl gestanden haben, in welcher die Aufzeichnung erfolgt sei, da die Meinung erweckt

1) Bereits Beckel (*Zeitschrift* XVIII. 231) erklärt sich gegen diese Annahme. Um 890 könnte dagegen das Privileg immerhin verfasst sein (s. S. CXII).

werden soll, es liege hier eine authentische Aufzeichnung von Schülern und Zeitgenossen Liudgers vor, während allerdings weder Liudger solche Bestimmungen kann getroffen haben, noch Odhilgrim und Thiadbald sie 815 aufgezeichnet. Wann nun die erste Abfassung und dann die Fälschung vor sich gegangen, lässt sich nicht entscheiden, jedenfalls aber schon früh, spätestens im XI. Jahrhundert, da die *vita* IV. aus ihr schöpft, wahrscheinlich schon am Ende des IX. oder doch dem Anfange des X. Darauf deutet die lebhaftere Erzählung und namentlich der Umstand, dass Hildigrim der jüngere gegen die Beschuldigung in Schutz genommen wird, er habe das Kloster dem Könige zu eigen übertragen¹. Solche Gedanken mögen wohl bald nach dem Erlass des königlichen Freibriefes oder dem Tode Hildigrims geäußert worden sein; aber später mussten sie doch verschwinden. Dass in Werden um die Wende des X. Jahrh. auch sonst gefälscht wurde, beweist das mehrerwähnte Pseudodiplom Karls². So wird man der Schilderung der Kloistereignisse aus der zweiten Hälfte des IX. Jahrh. Glauben beimessen dürfen.

Auch die Fassung der Hds. A gehört aus äusseren Gründen spätestens dem XI. Jahrhundert an; sie tritt von vornherein weniger präventiv auf, gewährt aber auch weniger Ausbeute. Dass Liudger in Monte-Casino die Regel des hl. Benedict für sich abgeschrieben, der damalige Abt Theodemar geheissen habe, mochte die werdensche Tradition berichten. Verstärkt erscheint die Bestimmung, alle Schenkungen sollten zum *victus et vestitus* der Klostersgemeinde dienen. Der zweite Theil bringt weitere Bestimmungen über die Abtwahl; er lässt den Verwandten Liudgers, entgegen der sonstigen Tendenz, grosse Vorrechte, berichtet für den Fall, dass in der Familie des Stifters niemand

1) Es heisst in der Urkunde König Ludwigs (Lac. 70. I. S. 36) zwar ausdrücklich nur: *qualiter . . . Hildigrimus . . . monasterium nuncupatum Wiridine . . . nostro commendavit patrocinio et nostrae defensionis tuitioni*. Die Uebergabe des Klosters sollte ihm also den Schutz des Königs verschaffen, der dadurch gewisse Rechte der Herrschaft erhielt. Aber bei der damaligen eigenthümlichen Verquickung privatrechtlicher und öffentlicher Verhältnisse konnte das durch die Commendation begründete Hoheitsrecht des Königs leicht als ein Eigenthumsrecht aufgefasst werden (Vgl. Waitz: Deutsche Verfassungsgeschichte VII. 192).

2) Sickel: *Acta Karolinorum* II. 441; vgl. *Mon. Germ. hist. DD.* I. 61.

sich dem geistlichen Leben widme, habe Karl dem hl. Liudger die freie Abtswahl des Klosters bewilligt. In dem Pseudodiplom Karls findet sich davon kein Wort; wahrscheinlich hat aber dem Schreiber nicht noch eine andere Urkunde vorgelegen, sondern beruht dies auf einer Verwechslung, grade so wie die in die spätern Königsdiplome übergegangene Behauptung Arnulfs (888 Aug. 23, Lac. I. 76): Ludwig der Fromme (statt Ludwig III.) habe den Freiheitsbrief ausgestellt.

Die letztere Fassung ist erhalten nur in *A*; die andere auch noch in mehreren älteren Abschriften, die aber sämmtlich aus dem Privilegienbuche geflossen sind: einer Abschrift Adolf Overhams auf der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel (Cod. Helmstad. 690 fol. 16^b), auf welcher der Druck Fickers (Geschichtsquellen I. 352—355) beruht, anderer in dem Liudgerischen Sammelbände ebendort (Helmst. 64. G. fol. 29^b ff., 51^a f. und fol. 59^a f.), einer dem Domdechanten von Mallinckrodt aus Werden zugesandten in Kindlingers Hdss. in dem Kgl. Staatsarchive zu Münster (Msc. II. 12 p. 15—17), in dem liber privilegiorum minor von Werden sec. XV., jetzt wie der lib. pr. maior im Kgl. Staatsarchive zu Düsseldorf. Auch das Msc. 136 des Alterthumsvereins enthält den zweiten Theil. Gedruckt wurde das Privileg theilweise bereits früher von Schaten: *Histor. Westph.* p. 341, nachdem schon Cincinnius c. 29 ff. den Bericht aufgenommen hatte.

C. Die anderweitigen Nachrichten über den hl. Liudger sind nicht deshalb allein zusammengestellt, weil aus ihnen unsere Kenntniss weniger allerdings des Lebens des Heiligen als der Legenden- und Sagenbildung erweitert wird, denn dann hätte die Aufnahme nur weniger genügt; sie sollen vielmehr auch zeigen, wie weit früher die Kenntniss des Lebens und die Verehrung des Heiligen reichte. Mit Ausnahme der Mittheilungen über die ihn geweihten Kirchen, Klöster und Altäre¹ haben daher die auf ihn bezüglichen zerstreuten Bemerk-

1) Die Nachricht über ‚die Reliquien des hl. Liudger‘ habe ich zusammengestellt in einem besondern Aufsätze, der *Ztschr.* Bd. 40 veröffentlicht wird; einen Auszug brachte das münsterische Sonntagsblatt 1881 S. 65 ff.

kungen der Schriftsteller Platz gefunden, soweit sie mir zugänglich waren, und zwar die mittelalterlichen vollständig, die nach Drucklegung der Arbeit des Cincinnius nur in so weit, als sie einen Beitrag zur Legenden- und Sagenentwicklung geben.

Eine Anzahl dieser Nachrichten beschränkt sich auf die Angabe des Todesjahres Liudgers, so die aus Werden oder Münster stammenden „alten Jahrbücher von Corvey“¹, die nach einer Reihe angelsächsischer Namen eben mit dieser Notiz ihre Aufzeichnungen beginnen und die kölnen Annalen aus dem Anfange des XI. Jahrhunderts. Die gleiche Bemerkung in den Annalen von Quedlinburg und Niederalteich, von denen jene ebenfalls den ersten Jahren des XI. Jahrhunderts angehören, diese etwas jünger sind, weisen auf die verlorenen Annalen von Hersfeld als Quelle². Derselben Quellengruppe entstammen wol auch die Angaben des Annalista Saxo, der verlorenen von P. Scheffer-Boichorst wiederhergestellten Annales Patherbrunnenses, aus denen Gobelinus Persona schöpfte, der im XII. Jahrhundert begonnenen Jahrbücher von Altenzell und des dem XV. Jahrhunderte angehörenden Theoderich Engelhus. Interessanter sind die auf den kölnen Annalen beruhenden um 1125 compilirten³ Annalen des St. Benignusklosters zu Dijon durch ihren Zusatz, der Liudger als Caplan Karls bezeichnet. — Eine zweite Classe von Schriftstellern nennt Liudger in Beziehung auf Werden, sei es, dass dieses Kloster als seine Grabstätte bezeichnet wird, wie vom Priester Gerhard, dem trefflichen Zeitgenossen und Biographen des hl. Ulrich von Augsburg, sei es, dass es als seine Stiftung genannt wird, so an beiden Stellen bei Thietmar und in der halberstädter Bichofschronik. — Für die sächsischen Quellenschriftsteller hatte Liudger noch besondere Bedeutung als Bruder Hildigrims, des vermeintlichen ersten Bischofs von Halberstadt. Es dürfte wol sicher sein, dass nur durch Verwechslung mit dem jüngern Hildigrim der Bruder Liudgers, welchen die drei ältesten vitae s. Liudgeri bloss als Bischof von Châlons kennen und der urkundlich noch 797 Juni 29 (Lac. I. 9) sich

1) Vgl. Wartenbach I⁴. 122.

2) Wattenbach I⁴. 196, 277 f; II⁴. 17 f.

3) Wattenbach I. 294; II. 161 A. 2.

Diacon nennt, als Bischof von Halberstadt erscheint¹. Uebereinstimmend zum Jahre 781 bringen diese Nachricht die Jahrbücher von Quedlinburg, der *Annalista Saxo*, welcher die Eltern der beiden Brüder kennt und auch sonst einige Erweiterungen gibt, und fast wörtlich mit ihm gleichlautend die früher mehr unter dem Namen des „*Chronographus Saxo*“ bekannten *annales Magdeburgenses* und die *Gesta episcoporum Halberstadensium*, welche in ihrer jetzigen Form nur ein im Jahre 1209 angefertigter Auszug sind aus älteren und reicheren, dem Ende des X. Jahrhunderts entstammenden Aufzeichnungen, die bereits dem *Annalista* und vielleicht auch Thietmar vorlagen². Kürzer ist die Nachricht in der Chronik des 1379 zu Minden verstorbenen Heinrich von Herford, der sonst Münsters ersten Bischof nicht erwähnt, kürzer gleichfalls und nur gelegentlich in der Chronik Thietmars. Zwei Mönche hatten das St. Liudgerikloster zu Helmstädt verlassen, und waren in das unfern gelegene, wol 945 gegründete Kloster Walbeck gegangen, in dem Thietmar vor seiner Bischofsweihe (1009) Propst war. Der eine von ihnen wird nun durch eine Vision ermahnt, zum Liudgerikloster zurückzukehren. Thietmar referirt hier die chronologische Unmöglichkeit, Hildigrim sei 47 Jahre Bischof von Halberstadt gewesen, ist aber für uns wichtiger, weil hier zum ersten Male von der später allgemeinen Tradition Zeugniß gegeben wird, Liudger sei der Gründer Helmstädts. Wiederholt ist der Ungrund dieser Tradition nachgewiesen³, und auch der letzte Versuch, dem heiligen Liudger wenigstens den Plan der Klostergründung zuzuschreiben⁴, ein in den Quellen nirgends angedeutetes Mittelding, ist wol missglückt. Schon der Umstand allein, dass die drei

1) Aus der reichen Literatur sollen hier angeführt werden Rettberg: *Kirchengeschichte Deutschlands* II. 471 ff. 484; Abel: *Jahrbücher Karls d. Gr.* I. 290 f.

2) Wattenbach I. 280; II. 274.

3) Vgl. namentlich Rettberg II. 479, der aber einen Widerspruch zwischen fränkischen Quellen (den älteren *vitae s. Liudgeri*) und den späteren sächsischen annimmt; mit Unrecht, denn die drei ersten *vitae* stehen in allem den Sachsen näher als den Franken. Es sind Nachrichten des IX. und des XI. Jahrhunderts.

4) Pingsmann: *Der hl. Ludgerus* S. 86, 141 f.

ältesten Biographien Liudgers Traum über seine Wirksamkeit unter drei Völkern in seiner Thätigkeit bei den Friesen, Sachsen und Franken erfüllt sahen, obgleich doch Lothusa für ihn nur von nebensächlicher Bedeutung war, dagegen mit keinem Worte eine Missionirung von Nordthüringen andeuten, stellt diese als unhistorisch hin, da ja Thüringen statt Frankens hätte genannt werden müssen, der Heilige sonst nicht unter drei, sondern unter vier Völkern seine Wirksamkeit entfaltet hätte. Gezwungen ist daher auch diese Anführung in der *vita rythmica* (let. I. v. 729 ff.) — Conrad Bote weiss sogar das Gründungsjahr anzugeben, und die der Sprache nach frühestens dem XV. Jahrhunderte angehörenden Verse¹ des Fensters geben Zeugniß von einer absonderlichen Etymologie des Namens Helmstädt. — Dass die Schriftsteller des ausgehenden Mittelalters eingehendere Kunde von der Gründung des Bisthums Münster haben wollen, als sie uns aus den Quellen geworden, und dabei nicht gerade ängstlich in der chronologischen Bestimmung sind, nimmt kein Wunder. So erklären sich die Angaben Johanns von Essen, Botes², Werner Rolevins, Albert Krantzius', Paul Langes in seiner naumburger Chronik, Hermann von Kerßenbroichs.

Bereits in den *annales s. Benigni Divionensis* war, wie wir gesehen haben, Liudger in die Karlsage hineingezogen und zum Caplan des grossen Kaisers gemacht, ähnlich wie auch die Verse des helmstädter Fensters ihn Karls Kanzler nennen; in gleiche Verbindung wird er mit dem langjährigen Gegner Karls Widukind gesetzt. Schon die im XIII. Jahrh. verfasste ‚Braunschweigische Reimchronik‘ weiss davon zu erzählen, wie Liudger dem getauften Sachsenführer in der Bekehrung des Volkes beigestanden habe. Bei Bote und danach bei Krantz und späteren ist er gar König

1) Nach Meibom sind sie auch bei Rettberg II. 482 A. 11 gedruckt, mit willkürlichen Aenderungen und Auslassungen des 8. und 10. Verses nach einer latein. Hds. von 1687 bei Meyer: Kurze Nachrichten S. 9.

2) Die niedersächsische Weltchronik (bei C. Abel: Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chroniken, Braunschweig 1772, S. 1—250 im Excerpt gedruckt) stand mir nicht zur Verfügung. Sie geht mit Bote auf eine gemeinsame verlorene Quelle zurück, vgl. Schaer: Conrad Botes niedersächsische Bilderchronik, ihre Quellen und ihr historischer Wert, Hannover 1880, S. 20.

Wedekints Rath. Am entwickeltsten ist aber die Sage in der ostfriesischen Geschichte Eggerich Beningas. Widukind wurde nach vielen Uebelthaten von den Friesen gefangen genommen und an Karl ausgeliefert, durch Liudger bekehrt¹ und auf den Namen dieses hl. Bischofes getauft. Auch sonst findet sich für den sächsischen Gegner Karls der Name Liudger. Heisst doch der Sachsenkönig in der dritten âventiure des Niebelungenliedes das an Beziehungen auf die karolingische Zeit reich ist², Liudegêr. Beninga hat den Namen wie auch andere Züge seiner Erzählung dem grossen Pseudofreiheitsbriefe Karls d. Gr. für die Friesen entlehnt, der spätestens dem XIV. Jahrhunderte angehört³, aber den hl. Liudger nicht erwähnt und auch die Namensänderung nicht kennt, sondern den Sachsenherzog von vornherein Liudger heissen lässt. Umgekehrt lässt Suffridus Petrus⁴ den Namen Liudger den ältern sein, der dann bei der Taufe in Widukind umgeändert sei. — Dem Geiste jener Zeit entspricht die Nachricht Botes über das Wappen Liudgers. Goldrothsilbern sind aber die Farben der Stadt Münster, welche zu 1457 zuerst nachweisbar sind, die des Fürstenthumes dagegen goldrothgold und später ein goldener Balken im blauen Felde⁵. — Um dieselbe Zeit ist es eine mehrfach erörterte Streitfrage, ob der hl. Liudger Mönch gewesen. Der berühmte Polyhistor Abt Tritthenheim von Sponheim, nennt ihn einfach monachus. Paul Lange reiht den Heiligen das eine Mal ohne weiteres unter die Benedictinerväter, lässt aber an der anderen Stelle durch „ut quidam scribunt“ die Ungewissheit durchblicken. Krantz endlich hat bereits für die Bejahung wie für die Verneinung, wie er sagt, Vorgänger, fällt aber selbst kein Urtheil. — Unter den Notizen des gelehrten Propstes Henning Hagen, eines geborenen

1) Calvör: Das alte Heydn. und Christl. Niedersachsen S. 148 be ruft sich auf das Zeugniß eines nicht mehr bestimmbar „alten Manuscripti in chron. Bardewicensi“, dass Widukind sich von Liudger und Wil lehad habe unterrichten lassen.

2) Falk: Das Niebelungenlied und seine Beziehungen zu Worms in Picks Monatsschr. II. 263 ff.

3) Sichel: Acta Karolinorum II. 410; Böhmer R. J. I. 386, wo je doch der Herzog Leondigar heisst.

4) De Frisiorum antiquitate et origine, Coloniae Agr. 1590, p. 321 sq.

5) Ztschr. XXIV. 384 ff.

Helmstädters, der auch im Jahre 1481 das „copiale privilegium“ des helmstädter Klosters sowie 1490 und 1491 die noch vorhandene „Staed Croneke to Helmstede“ verfasste¹, hat nur die für uns Interesse, dass er die Einführung des festum portationis s. Liudgeri, deren wirklichen Grund die vita rythmica let. III. v. 1147 ff. berichtet, legendarisch durch den grossen Zudrang des Volkes begründet, ähnlich wie auch Rolevinck ein Andauern der Wunderheilungen bis auf seine Zeit kennt. — Eine besondere Stelle nehmen die Bemerkungen des Abtes von Wittewierum in Gröningen Emo († 1237) ein, da er wiederholt nach dem Todesjahre Liudgers chronologische Angaben trifft. — Das nach 1204 geschriebene jüngere Leben des seligen Godfrid von Kappenberg nennt den hl. Bischof neben Karl d. Gr. zur Bezeichnung des karolingischen Zeitalters. — Der Irrthum Adams von Bremen, welcher den 784 vertriebenen Liudger gemeinschaftlich mit dem bereits 782 geflüchteten hl. Willehad nach Italien reisen lässt, ist Veranlassung gewesen, dass oft und auch heute noch die Flucht Liudgers in das Jahr 782 gesetzt wird. — Einen kurzen Lebensabriss Liudgers endlich bringen die münsterische Bischofschronik Florenz von Wevelinkhovens, Erdmann, Krantz, Witte.

Zum Schlusse möge ein Verzeichniss der bisherigen Literatur folgen:

Sig. Abel: Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl d. G. I. 768—788. Berlin 1866. S. 183, 220, 383, 393, 491 ff. (Excurs II: Ueber das Todesjahr Gregors von Utrecht und die chronolog. Anordnung der Missionsthätigkeit des hl. Liudger S. 539 f.). — P. P. M. Alberdingk Thijm: Karel de Groote en ziene eeuw (Revidirte deutsche Ausgabe. Münster 1868). — *Batavia sacra sive res gestae apostolicorum virorum, qui fidem Bataviae primi intulerunt.* Bruxellis 1714. p. 110—113. — H. Beckel: Kritische Miscellen zur Berichtigung der westfäl. Regesten. 1. Nro I des Codex diplom. Westfal. gehört nicht dem Jahre 809, sondern dem Jahre 877 an; 2. die Sterbetage der beiden Hildigrime und das Todesjahr Hildigrims des Jüngeren. Ztschr. für vaterländ. Geschichte und Alterthumskunde XVIII. 220—241 und 241—254. — P. W. Behrends: Leben des hl. Ludgerus, Apostels der Sachsen, und Geschichte des ehemaligen Kaiserlichen freien Reichsklosters St. Ludgeri zu Helmstedt. Neuhaldensleben

1) Schuncken: Geschichte der Abtei Werden S. 149 A. 3, 154 A. 1; Behrends: Leben des hl. Ludgerus, Einl. S. 8 und 9.

und Gardelegen 1843. S. IV—VI und 1—70, 163—166 (Recension von Rettberg: Göttinger Gel.-Anzeigen 1846. St. 65; Replik: Braunsch. Magazin. 1847. St. 28). — Ders.: Pfingstpredigt d. J. 1816 in seiner Neuholdenslebischen Kreischronik v. J. 1824. — Bolland: *Commentarius praeuius* in Acta Sanct. zum 26. März. III. 626—642 (grundlegend). — L. von Bornstedt: *Der hl. Ludgerus, erster Bischof von Münster und die Bekehrungsgeschichte der Friesen und Westphalen*. Münster 1842 (historisch unbedeutend). — W. Bosschaerts: *De primis apostolis veteris Frisiae. Mechliniae 1650*. — Böttger: *Die Einführung des Christenthums in Sachsen durch den Frankenkönig Karl von 775—786*. Hannover 1859. — Chr. Brower: *Sidera illustrium et sanctorum virorum, qui Germaniam praesertim magnam olim gestis rebus ornarunt*. Moguntiae 1616. p. 19 sqq. 76 sqq. — O. H. Brückmann: *Altes und Neues aus dem Münsterland und seinen Grenzbezirken. Ein Beitrag zur Kunde Westfalens*. Paderborn 1863. S. 65 f. — C. Calvör: *Saxonia inferior antiqua gentilis et christiana*. Das ist: Das alte Heydnische und Christliche Niedersachsen. Goslar 1714. S. 148—237. — H. Conring: *De antiquissimo statu Helmstadii et vicinia coniecturae*. Helmst. 1665. — W. Creelius: *Traditiones Werdinenses*. Ztschr. des Bergischen Geschichtsvereins. Bonn 1869. VI. 1—20. — Ders.: *Collectae ad augendam nominum propriorum Saxonicorum et Frisorum scientiam spectantes*. I. Index honorum et reddituum monasteriorum Werdinensis et Helmonstadiensis saeculo decimo vel undecimo conscriptus. Berlin 1864. p. 25 sq. — W. Diekamp: *Ueber das Consecrationsjahr des hl. Liudger [804/5] zum ersten Bischof von Münster*. Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft I. 281—286. — Ders.: *Die Miniaturen einer um das Jahr 1100 im Kloster Werden geschriebenen Bilderhds. zur vita s. Liudgeri*. Ztschr. für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde XXXVIII. 155—178. — Ders.: *Die Reliquien des hl. Liudger*. Auszug aus einem Vortrage. Sonntagsblatt für kathol. Christen. Münster 1881. Nro 5 ff. (vgl. S. CXIII A. 1). — E. J. Diest-Lorgion: *Ludger en Karel de Groote*. Groninger Volksalmanak 1850. p. 122. — Ders.: *Levensschetsen van invloedrijke Christenen in Nederland*. 1855. p. 45—54. — Ders.: *Gesch. van de invoering des Christendoms in Nederland*. — Ubbo Emmius: *Rerum Frisicarum historia*. Lugduni Batavorum 1616. p. 41—69. — H. A. Erhard: *Geschichte Münsters*. Münster 1837. S. 28—40. — Ders.: *Regesta historiae Westfaliae, accedit codex diplomaticus*. I. Münster 1847. Nro. 153—266. — Falke: (Helmstedt von dem hl. Ludgero gestiftet.) *Braunschweiger Anzeigen* 1748. Stück 93, 94, 96. — H. Geck: *Die Abteikirche von Werden*. Essen 1856. S. 10 ff. — W. E. Giefers: *Die Einführung des Christenthums in Westfalen und in den angrenzenden Landestheilen zur eilfhundertjährigen Gedächtnissfeier derselben*. Paderborn 1872. S. 63—67. — Gruben: *Observationes Germanicae III. observ. II. Origines Osnabrugenses. Lemgoviae 1768. c. XVI. p. 393—398*. — Hamelmann: *chron. Monast. und de praesulibus Westphaliae. Opera genealogico—historica de Westphalia et Saxonia inferiori*. Lemgoviae 1711.

p. 549 und 146. — J. B. Heirmann: De heilige Ludgerus, apostel der Saksen, eerste bisschop van Munster, patroon der parochiale kerk van Zele. Gand 1861 (besonders auch zur Verehrungsgeschichte des hl. Liudger in Zele). — Hille: Die Ludgeriquelle bei Helmstädt, die Taufstätte der ersten Christen in Ostsachsen. Vaterländisches Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen. Hannover 1844. S. 82—99. — *Histoire littéraire de la France* V. 559 f. — J. Hobbeling: Beschreibung des ganzen Stifts Münster. Dortmund 1742. S. 77. — A. Hüsing: Der hl. Liudger, erster Bischof von Münster, Apostel der Friesen und Sachsen. Münster 1878 (Recensirt von Evelt: Literarische Rundschau 1879. Nro 4; Hülskamp: Literarischer Handweiser 1879. Nro 5). — A. Istvann: Der hl. Ludgerus. Sein hl. Leben und wunderbares Wirken. Coesfeld 1860. — Jacobs: Entstehung und Entwicklung der Abtei Werden, ein Vortrag. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein 32, 199—209. — (W. Junkmann:) Der hl. Ludgerus. Sonntagsblatt für katholische Christen. Münster 1844. Nro 18 ff. — H. Kampshulte: Die westfälischen Kirchen-Patrocinien. Paderborn 1867. S. 91—99. — G. von Kleinsorgen: Kirchengeschichte von Westphalen und angrenzenden Oertern, mit einigen chronologischen Anmerkungen beleuchtet von Minderbrüder-Conventualen I. Münster 1779. — H. Kock: *Series episcoporum Monasteriensium eorundemque vitae ac gesta in ecclesia. Monasterii* 1816. I. 3—8 (in dem älteren Theile unbedeutend). — J. R. Köne: Der altsächsische Beichtspiegel zur Zeit des hl. Liudgerus und seiner nächsten Nachfolger, mit Uebersetzung und Wörterbuch, Festgabe zur Feier des 1050 jährigen St. Ludgeri-Jubiläums in der St. Ludgeri-Kirche zu Münster. Münster 1860. S. VIII f. — J. König: Geschichtliche Nachrichten über das Gymnasium zu Münster seit Stiftung desselben durch Karl d. Gr. bis auf die Jesuiten, 791—1592. Münster 1821. S. 20—38. — (A. Krabbe:) Einführung des Christenthums im Münsterland und das Leben des hl. Ludgerus, ersten Bischofs von Münster. Coesfeld 1841. — K. F. Krabbe: Geschichtliche Nachrichten über die höheren Lehranstalten in Münster vom hl. Ludgerus bis auf unsere Zeit. Münster 1852. S. 5—29. — H. Kreuzer: Die Andacht zum hl. Ludgerus, erstem Bischof von Münster und Begründer des Christenthums in Friesland, Westfalen und Sachsen, nebst der Lebensgeschichte dieses Heiligen. Münster 1860 (2. Aufl. 1861). — C. Krimphove: Gebet- und Erbauungsbuch für die Verehrer des hl. Ludgerus nebst Leben. Münster 1861. — Kuhn: Westfälische Sagen, Gebräuche und Märchen. Leipzig 1859. I. 96—98. — L. von Ledebur: Die fünf Münsterschen Gane und die sieben Seelände Frieslands. Berlin 1836. — F. A. Ludewig: Geschichte und Beschreibung der Stadt Helmstedt. Helmstedt 1821. — Mabillon: *Annales ordinis sancti Benedicti*. II. — Ders.: *Acta ordinis s. Benedicti* sec. IV. t. 1. p. 15 sqq. — H. Meibom: *Oratio de origine Helmstadii*. Meibom SS. rerum Germ. III. 226. — Meinders: *Tractatus historico-politico-juridicus de statu religionis et reipublicae sub Carolo Magno et Ludovici*

Pii in veteri Saxonía sive Westfalia et vicinis regionibus. Lemgoviae 1711. p. 275—439. — F. C. L. Meyer: Werden und Helmstädt, ehemaligen Kaiserlichen, freien und unmittelbar exempten Abteien. Düsseldorf 1836. S. 1—16. — Ders.: Kurze Nachrichten von den Reichsprälaten der beiden Stifter Werden und Helmstädt. Aus dem Lateinischen. Essen 1810. S. 1—14. — W. Moll: Kerkgeschiedenis van Nederland voor de hervorming. Utrecht 1871. — Mone: Uebersicht der niederländischen Volksliteratur. Anhang S. 372 f. — (Müller: Geschichte der Abtei Werden) ohne Titel, Jahr, Ort. S. 22 ff. — Münsterische Geschichte bis zum Verfall der Carolinger. Münster 1825. S. 29—44. — Münsterische Geschichten, Sagen und Legenden. Münster 1825. S. 29—44. — A. Neander: Gedenkw. uit de gesch. van het Christl. leven. II. 202. — Nünning: Monumentorum Monasteriensium decuria prima. Vesaliae 1747. p. 96—106. — von Olfers: Auszug einer Vorlesung über den hl. Ludger und seine Verdienste um die Befestigung und Ausbreitung des Christenthums in Friesland, von F. H. von Gosk, abgedruckt in der Schrift: De vrije Fries Theil VI. Zeitschr. für vaterl. Geschichte und Alterth. XIX. 355—365. — C. Olorinus: (Helmstädt nicht von Liudger gegründet.) Braunschweiger Anzeigen 1747. Stück 98. — A. F. Ozanam: La civilisation chrétienne chez les Francs. Paris 1849. p. 265. — G. Paris: Disquisitio de Ludgero Frisiorum Saxonumque apostolo. Amstelaedami 1859. — Ders.: in Moll: Kalender voor de Protestanten in Nederland. Vyfde Jaergang. 1860. — L. Th. W. Pingsmann: Der hl. Ludgerus, Apostel der Friesen und Sachsen. Ein Lebensbild aus der Bekehrungsgeschichte der germanischen Völker. Freiburg im Br. 1879 (Recensirt von Diekamp im Literarischen Handweiser 1879. Nr. 8. — Derselbe: Lebensabriss des hl. Ludgerus, ein Vortrag. Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein XXXII. 194—199. — W. von Raet: Münsterische Geschichte. Göttingen 1788. I. 126 ff. — F. W. Rettberg: Kirchengeschichte Deutschlands. Göttingen 1848. II. 396 ff. — A. Rische: Ludgerus, in F. Pieper: Evangelischer Kalender 1852. — J. Royaards: Geschiedenis der invoering en vestiging van het Christendom in Nederland. Utrecht 1844. p. 296—300. — N. Schaten: Historia Westfaliae. Neuhusii 1690. p. 392 sqq. — A. Schuncken: Geschichte der Reichsabtei Werden a. d. Ruhr. Köln und Neuss 1865. S. 1—28. — M. Strunck: Westphalia sancta, pia, beata sive vitae eorum qui sanctitate sua piisque exemplis Westphaliam illustrarunt. Recognovit ac denuo edidit G. E. Giefers. Paderbornae 1854. II. 56—74 (auch aus dem Lateinischen übersetzt von F. C. Grebbel. Münster 1864). — A. Tibus: Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster mit Ausschluss des ehemaligen friesischen Theils. I. Die vom hl. Liudger gegründeten Kirchen. Münster 1867—1880 (Recensirt von Kessel: Bonner Theol. Literaturbl. 1868; Evelt-Diekamp: Liter. Rundschau 1880. Nr. 12). — K. E. Verhoeff: Cartularium Werthinense. Geschichte der Stiftung der ehemaligen Benedictiner-Abtei in Werden a. d. Ruhr im VIII. und

IX. Jahrhundert. Zeitschr. für vaterl. Geschichte und Alterth. XI. 1—100. — Wassenbergh: Ludger. Friesche Volks-Almanak vor 1844. Leeuwarden. p. 54 ff. — W. Wattenbach: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des XIII. Jahrhunderts. Berlin 1877. I⁴. 195 ff. — Th. B. Welter: Einführung des Christenthums in Westfalen; eine historisch-kritische Abhandlung als Beitrag zur Geschichte des Landes. Münster 1830. S. 49 ff. — Werden, die Abtey, in W. Aseberg: Niederrheinische Blätter 1802. II. 3. 607. — A. Wilkens: Kurze Lebensgeschichte des hl. Ludger, ersten Bischofs von Münster, zur Unterhaltung für die Bewohner des Münsterlandes. Coesfeld (1819). — Ders.: Kurze Lebensgeschichte der hl. Gerburgis, Schwester des hl. Ludger. Coesfeld 1825. S. 7 ff. — Wille: Die Ludgeriquelle bei Helmstädt, die Taufstätte der ersten Christen in Ostsachsen. Niedersächsisches Archiv 1844. S. 82. — R. Wilmans: Die deutsche Gottheit Thegathon und die ältesten Documente zur Geschichte des Stifts Nottuln. Zeitschr. für vaterl. Geschichte und Alterth. XVIII. 131—169. — Eb. Wulff: Die Abteikirche zu Werden a. d. Ruhr in ihren ältesten Theilen und die ursprüngliche Bemalung des neueren Theiles. Organ für christliche Kunst 1866. S. 97 ff. — J. H. van Yssel: Voorlezing over Ludger, in: De vrije Fries 1853. VI. 253 ff. — G. Zimmermann: De mutata Saxonum veterum religione. Darmstadii 1839. — Vgl. ferner die Kirchengeschichten und Lexica, z. B. Wetzer und Welte's Kirchenlexicon unter Ludger, Münster, Werden.

I.

Die älteren vitae
sancti Liudgeri.

I.

Vita sancti Liudgeri auctore Alfrido.

[*Prologus auctoris*]^a.

Alfridus^b gratia Dei^c episcopus carissimis^d fratribus et SS. II.
monachis in cenobio sancti Salvatoris et sancti patris Liudgeri^e 1 404.
Domino servientibus in Christo^f. Peticioni vestrae idcirco consensum praebui, quia caritati^g vestrae nihil denegare^h potui^o. Postulastis igitur crebris precibus, ut de vita sancti patris Liudgeriⁱ aliquid conscribere iuberem^k, quatinus^l tam veneranda illius exempla multis ad aedificationem proficerent. Ad quod studiosum opus peragendum, quamvis inparem me esse et scientia^m debilem sciremⁿ, tamen caritate cogente animum ad illud scribendum^o appuli^p, quia nefas putabam^q tanti viri latere^r virtutes, cum beati Gregorii ad indagationem sacri verbi sotius^s dicat³: „Sunt nonnulli, quos ad amorem coelestis patriae plus exempla quam predicamenta succendunt^t; fit vero plerumque in audien-

^a nicht in den Hds. — ^b folgt auf die Capitelangabe W; durch die Hand, welche die ganze erste Seite nachgezogen hat, corr. in Alefridus L; Alfridus S. — ^c D. gr. W. — ^d dilectis W. — ^e Lutg. W; Liutg. Pertz. — ^f salutem s. h. Boll. — ^g karitati W; fraternitati S. — ^h negare Cinc. — ⁱ Lutg. W; Liutg. Pertz. — ^k scribere studerem W; conscriberem B. — ^l quatenus S. — ^m et doctrina s. h. W. — ⁿ senem S. — ^o ad illud scrib. an. W. — ^p applicui S. — ^q putavi S. Cinc. — ^r tacere S. — ^s sonus W. — ^t incendunt W.

1) „Ecclesia sancti Salvatoris et sancti patris Liudgeri“ findet sich für die werdener Kirche urkundlich zuerst in der allerdings wahrscheinlich interpolirten Urkunde von 847 Aug. 18 (Lacomblet: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins I. Nro. 63; Erhard: Regesta historiae Westfaliae Nro. 393); bis dahin heisst die Kirche nur „ecclesia sancti Salvatoris.“

2) Aehnlich die Vorrede Alcuins in der vita sancti Willibrordi bei Jaffé: Bibliotheca rerum Germanicarum VI. (monum. Alcuiniana) p. 39.

3) Praefatio ad libr. dialogorum de vita et miraculis patrum in der

SS. II. 405. tis^a animo duplex adiutorium in exemplis patrum^b, et cetera^c.
 Exempla etiam^d et actus sancti Liudgeri^e ideo plene comprehen-
 dere nequeo, quia non ea^f visu, sed auditu didici, illis attestan-
 tibus, qui ab infancia illum noverant^g atque ab eo eruditi fue-
 rant^h, Hildigrimoⁱ scilicet episcopo fratre eius¹ et Gerfrido epis-
 copo nepote eius², sed et sanctimoniali femina Heriburga^k ger-
 mana eius³, nec non¹ et^m venerabilibus eius presbyteris Alubertoⁿ,
 Atingo^o et^p Thiatbaldo⁴. Virtutibus igitur multis atque signis,
 quae per illum^q Dominus operatus est^r, per negligenciam prae-
 termissis^s, ea sola huic libello inscribi fecit^t, quae una vobis-
 cum aut visu deprehendi aut facta certe cognovi.

SS. II. 404. De^u persecutione Vurissingi^v.

De expulsionem eius.

Quomodo Radbod temptavit revocare illum.

De obitu Pippini.

De obitu Vurissingi^w.

De nativitate Liafburgae.

Quomodo Liafburg de periculo mortis erepta sit.

De nativitate sancti Liudgeri^x.

^a in aud. *f. W*; in *f. Cine.* — ^b in ex. patrum *f. S.* — ^c et *e. f. W. S.* — ^d tamen *B.* — ^e *Lutg. W*; *Liutg. Pertz.* — ^f ea non *Cine.* — ^g noverunt *S.* — ^h atque fuerant *f. Leibn.*; fuerunt *S.* — ⁱ Hildegrimo *Cine.* — ^k Herburga *W. S.* — ^l quin imo *S.* — ^m *f. Cine.* — ⁿ Adelberto *B*; Alberto *Cine.*; Altub. *Boll.* — ^o Attingo *Cine*; Aringo *Boll*². — ^p atque *Cine.* — ^q eum *Cine.* — ^r *B s. h*: quia mihi comperta non sunt. — ^s per negl. pr. *f. Cine.* — ^t inscripsi *B.* — ^u *Die Capitelangabe fehlt in den Ausgaben; nach W geben Leibn., Pertz, Migne den ersten Theil, das übrige hat Baron Sloet in den Handelingen van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde' von 1868.* — ^v *Wrissingi S.* — ^w *Wrisingi S.* — ^x *Ludegeri W*; *Liudegeri Pertz.*

Ausgabe der Werke Papst Gregors I. Venetiis 1769. VI. 39; es sind Worte des Diacon Petrus, der von Gregor dort „mihi a primaevo iuventutis flore amicitii familiariter obstrictus atque ad sacri verbi indagacionem socius“ genannt wird.

1) Bischof von Châlons sur Marne; er starb 827 Juni 19 (nicht December 21, s. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthums-kunde XVIII. 241—253).

2) Zweiter Bischof von Münster, starb 839 September 12.

3) Abtissin von Nottuln. starb an einem 16. October nach 834 (s. Zeitschrift XVIII. 150 ff.). — 4) Ueber diese drei s. die Einleitung.

De industria eius.

De adventu Aluberti, et qualiter una cum Liudgero^a trans mare rediit.

Quomodo iterum sanctus Liudgerus^b transmarina petiit.

Quomodo sanctus Liudgerus^b ad patriam rediit.

De adventu sancti Liafwini^c.

De obitu sancti Liafwini^c.

Quomodo sanctus Liudgerus^d in Fresia idola destruxit.

De ordinatione Albrici et sancti Liudgeri^e.

Qualiter sancto Liudgero^f gubernacula plebium revelata sint^g.

Qualiter sanctus Liudgerus^h in Fresiaⁱ docuisset.

Versus Joseph^k ad sanctum Liudgerum^l.

Versus Aluchini de ecclesia sancti Liudgeri^m.

Qualiter Widukindus Fresones evertit a fide et qualiter sanctus

Liudgerus Beneventinam regionem adierat vel quomodo redierat.

Quomodo sanctus Liudgerus ad Foseteslandⁿ transfretaverat.

Quomodo in Saxonia sanctus Liudgerus episcopatum accepit.

Qualiter sanctus Liudgerus episcopus sit ordinatus.

Qualiter per signaculum Bernlevum Dominus^o inluminaverit.

Quomodo idem Bernlef baptizaverit.

Qualiter sancto Liudgero de Nordmannis revelatum sit.

De signo in Bilurbeki ostenso.

De miraculo piscis^p.

Qualiter sanctus Liudgerus vitam magistrorum suorum descripserat^q et quales mores habuit.

De obitu sancti Liudgeri.

De sepultura eius.

De signis, quae post eius obitum Dominus per eum ostenderet^r, et^s de Irmingero sanato et^t paralitica.

De Sigiburga sanata^u.

De filia Berahtrici sanata.

De Hildirado sanato.

De Modsuit inluminata.

^a Ludgero *W*; Liudeg. *Pertz*. — ^b Ludgerus *W*; Liudeg. *Pertz*. — ^c Liafuuinui *Leibn*. — ^d Ludgerus *W*; Liudeg. *Pertz*. — ^e Ludgeri *W*; Liudeg. *Pertz*. — ^f Ludgero *W*; Liudeg. *Pertz*. — ^g sunt *S*. — ^h Ludgerus *W*; Liudeg. *Pertz*. — ⁱ Effresia *W*. — ^k Josephi *S*. — ^l Lu (*Lude Leibn*; *Liu Pertz*), *das übrige f. W*. — ^m est *S*. Bonifacii *a. R. S*. — ⁿ Fostesland *S*. — ^o *D. B. S*. — ^p steurionis *S*. — ^q descripserit *S*. — ^r ostenderit *S*. — ^s *f. S*. — ^t de *p*. sanata *S*. — ^u de — sanata *f. I*.

De mancipio Thiadulfi^a sanato.

De Helidwino sanato.

De muliere in hora euangelicae lectionis inluminata.

De Osberto sanato.

De paralitica sanata.

De Gerbaldo inluminato^b.

De alia^c paralitica sanata.

De surdo sanato.

De lumine caelitus emisso et de sonitu signorum.

De Eilwardo^d.

De Ricberto inluminato.

De ostensione Adelwardi monachi.

De muliere paralitica sanata.

De absolutione Adam.

Qualiter mulier de Budica sanata sit.

De Warmundo sanato^e.

[*Liber primus*]^f.

SS. II.
405.

1. Vitam^g sancti Liudgeri^h ratum duxi altius repetendumⁱ, ut quibus in hoc saeculo sit parentibus aeditus evolvam. Fuit in diebus Radbodi^k regis Fresonum^l vir quidam nobilis in ea gente Wrssingus^l nomine, cognomento Ado, qui quamvis fidem sanctae Trinitatis necdum^m sciret, erat tamen adiutor pauperum

^a Thiadulph *S.* — ^b de cacco sanato nomine Gerbaldo *S.* — ^c *f. S.* — ^d Eilwoldo inluminato *S.* — ^e *L. S s. h.*: de Brenfrido sanato; *doch gehört dies Capitel wie die in S hier noch hinzugefügten*: de dimembrato sanato; de suspenso liberato; qualiter sanctus Liudgerus divina inspiratione monasterium Domino nitebatur construere; quod divinis officiis sine mora sit insistendum; de simili miraculum sequitur *nicht der vita I. an.* — ^f *nicht in den Hds*; Incipit vita *Leibn.* — ^g Uvitam *L*; *I^a. a. R. L.* — ^h Lutg. *W*; Liutg. *Pertz.* — ⁱ scripturus *über der Zeile nachgetragen L*; *S*; repetendam *Leibn. Pertz.* — ^k Rabbodi *N. T*; Rabodi *Q.* — ^l Vursingus *der erste Theil corr. und zwischen r und s Lücke W*; Wrsingus *S*; Wirsingus *N. T*; *ausserdem Wersingus, Wirisingus als handschriftliche Lesarten notirt Boll*; Wursingus *Pertz.* — ^m nondum *Leibn. Pertz.* —

1) Nachfolger Aldgislis, regierte von 679 (?) bis 719.

ac^a defensor oppressorum in iudicioque^b iustus. Set^c quia gens illa eo tempore in errore infidelitatis erat excaecata, multa multi^d iniusta a rege crudeli^e et ab eius ministris fuerant^f perpeffi. Alios enim rex idem insidiando necaverat et haereditates illorum^g possidebat, alios vero extra terminos effugabat,^h et nihilominus ipsorum sibi haereditatesⁱ vendicabat. Sed vir praefatus se minime subtrahens, quominus veritatem coram rege et eius principibus defenderet, nullius personam in iudicando iuste et amplectendo veritatem respiciebat. Qua de re contigit, ut magnas a rege crudeli insidias pateretur, ita ut iuberet illum callide interficere^k et facultates suas^l tolli. Quod loetale consilium illi continuo unus ex consiliariis regis nuntiare^m curavit, eo quod a pluribus diligeretur.

2. Tunc Wrssingusⁿ una cum coniuge sua Adalgarda^o et filio uno, quem habebant, Nothgrimo nomine et cum paucis domesticis suis occulte fugiens ad ducem Francorum nomine Grimoldum^p ¹ pervenit. Qui benigne ab eodem duce susceptus habitavit in regione Francorum et imbutus fide catholica baptismi consecutus est gratiam una cum coniuge sua et filio ac domo reliqua. Post praefati vero ducis obitum singuli duces Franco- 714.
rum venerabilem Wrssingum^q honoratum beneficiis retinuerunt secum. Uxor vero eius in peregrinatione genuit ei filium alterum^r nomine Thiadgrimum^s et filias novem^t et defuncta obiit in pace, nec non et sex^u filiae eius in virginitate ab hac luce^v subtrac-

^a *f. W.* — ^b iuditio quoque *W.* — ^c et *Leibn.* — ^d multi multa *W.* — ^e *f. W.* — ^f sunt *W.* — ^g eorum *W.* — ^h alios effugabat *f. W.* — ⁱ nihilominus sibi hered. eorum *W*; II^a. *a. R. L.* — ^k interfici *W.* — ^l eius *S.* — ^m nunciari *S.* — ⁿ uurssingus *L*; Vuursingus *W*; Wrsingus *S*; Wirsingus *N. T.* — ^o Adelarde *B.* — ^p Grimuldus, Grimoaldus *Lesarten bei Boll.* — ^q uurssingum *L*; Vuursingum *W*; Wrsingum *S*; III^a. *a. R. L.* — ^r alt. sibi *g. f. W.* — ^s Tiatgrimum *W*; Thitgrimum *N. T*; Thiatgr. *J. K*; *ausserdem Thietgr. hdschr. Lesart Boll*; Thiadgrinus *Sur.* — ^t VIII. *und darüber von anderer Hand novem L.* — ^u VI. *L.* — ^v ab hac l. *f. W.*

1) Dieser jüngere Sohn des mittleren Pippin, vermählt mit Teut-sinda, einer Tochter Radbods, war Majordomus von Neustrien von etwa 696 bis 714, wo er im April von dem Friesen Rantgar in der Kirche des hl. Lambertus zu Lüttich ermordet wurde (s. *Gesta regum Francorum* cap. 50 bei Bouquet: *Recueil des historiens des Gaules et de la France* II. 570).

tae sunt. Pater igitur filios duos cum filiabus tribus, quae remanserant, cum timore Domini nutriens servavit castitatem suam reliquum tempus vitae suae.

3. His^a ita gestis rex Radbodus infirmari caepit infirmitate, qua et mortuus est, et sex^b annis continuis ante diem mortis suae paulatim traxit dolorem, caepitque regnum eius^c deficere, regnum quoque Francorum augmentando proficere¹. Infirmatus autem misit ad virum memoratum Wrssingum^d postulans, ut ad se rediret recepturus hereditatem suam, insuper et alia multa se daturum ei spondit, si pacem secum tenere voluisset, sed vir catholicus precibus eius non adquevit^e. Iterum autem Radbodus misit ad eum postulans, ut, si ipse venire noluisset, saltem filium suum ad se mitteret, et iuravit se ei daturum, quicquid sibi promiserat. Igitur Wrssingus^f tandem precibus victus misit ad eum filium suum iuniorē, quem ille benigne suscipiens fecit honorifice habitare secum, et restituit ei hereditatem patris. Ipse tamen pater cum seniore filio^g et filiabus habitavit in regione Francorum usque ad obitum Radbodi^h.

714. 4.ⁱ Contigit² autem^k Pippinum ducem Francorum de hac luce migrasse et filium eius Carolum¹³ regno potiri patris. Qui multas gentes sceptris adiecit Francorum, inter quas etiam cum

^a Hiis *W.* — ^b VI. und darüber von anderer Hand sex *L.* — ^c suum *Boll.* — ^d urssingum *L.*; Wursingum *W.*; Wrsingum *S.*; Wirsingum *N. T.* — ^e *H. s. h.*: appetere ne forte antiqua malitia eum sic cogitaret vita privare; *B. s. h.*: sciens perfidiam eius sibi non esse cautam. — ^f urssingus *L.*; Wursingus *W.*; Wrsingus *S.*; Wirsingus *N. T.* — ^g f. sen. *S.* — ^h regis *W.*; Rhadbodi *Boll.*; Rabbodi *N. T.* — ⁱ de pippino duce francorum *Capitelüberschrift L.* — ^k interea *B.* — ¹ Karolum *W.*

1) Von dieser Krankheit ist sonst nichts berichtet; 715 verbündete sich Radbod mit den Neustriern und besiegte 716 Karl Martell bei Cöln (s. *Gesta reg. Franc. cap. 52*, *Fredegarii Scholastici chronicon continuatum cap. 106* bei Bouquet l. c. II. 454). Bis zu seinem Tode 719, der nach der *Vita S. Ermionis*, des Abtes von Lobbes (bei Mabillon: *Acta Sanctorum ordinis S. Benedicti sec. III. pars I. p. 506*; vgl. Breysig: *Jahrbücher des Fränkischen Reiches 714—741 S. 307*) neue Rüstungen gegen Karl unterbrach, behauptete er seine Unabhängigkeit.

2) Contigit — sicut fast wörtlich aus *Alcuins vita s. Willibrordi c. 13* bei Jaffé: *Bibl. VI. 49*.

3) Karl Martell 714—741 October 21; Pippin starb 714 Dec. 16.

triumphi gloria Fresiam, extincto¹ Radbodo, paterno addidit^a imperio, in qua tunc gente sanctus Willibrordus positus est praedicator sedesque episcopalis in Traiecto^b castello² delegata est, sicut in libello de vita ipsius Willibrordi scriptum legitur. Dedit igitur Carolus^c memorato Wrsingo^d beneficium in confinio Fresonum^e et direxit eum ad patriam suam causa fidei roborandae. Qui veniens accepta hereditate propria habitavit in loco, qui dicitur Suabsna^{f 3} iuxta Traiectum^g et coepit esse adiutor sancti Willibrordi cum filiis^h et propinquis suis, in quibuscumque potuerat. Diligebat eum sanctus Willibrordus valde, eo quod esset vir bonus et plenus fide et acceptabilis universae plebi et castitatem servans.

5.^h Nothgrimusⁱ igitur filius eius senior duxit uxorem fidelem, similiter et filiae tres cum timore Domini coniugio copulatae sunt vivente patre. Habuitque progenies illa magnam familiaritatem cum sancto Willibrordo nec non et cum sancto Bonifacio^k, qui post eum⁴ partibus illis doctor serenus inluxit^l, quoadusque^m pro fide Christi martyrio coronatus spiritum reddidit^{n 5} in pago^o Astrache^p in loco, qui Doccinga⁶ vocatur, sicut

SS. II.
406.

^a addit *Leibn.* — ^b Triecto *mit oben und unten nachgetragensem a L. W;* vita Willibrordi *a. R. L.* — ^c Karolus *W.* — ^d uursingo *L;* Wursingo *W;* Wrsingo *S;* Wirsingo *N. T.* — ^e Frisiorum *S.* — ^f Suahsna *B;* in Suabsna *f. N. T;* *a. R. T.* — ^g Triectum *L;* Triectum *corr. in Traiectum W.* — ^h *kein Capitelanfang W. N. T. die Ausgaben.* — ⁱ Notgr. *W.* — ^k Bonifatio *W;* Bonifacio *S.* — ^l ill. *W.* — ^m ad *f. S.* — ⁿ *S s. h:* Domino. — ^o *W s. h:* cui nomen. — ^p Aestrache *u. a. R:* Aestrageae forte nunc vulgo Aestrum *S;* Osterreich *B;* Oosterriche *Lesart bei Boll.*

1) Alcuin l. c. hat devicto.

2) Utrecht; der Bischofsitz wurde wahrscheinlich zugleich mit der 722 Januar 1 für die dortige St. Martinskirche feierlichst ausgestellten Urkunde aufs neue errichtet.

3) Wahrscheinlich Zulen an der Vecht; s. S. 12 A. 1.

4) Willibrord starb wahrscheinlich 739 November 6.

5) Der hl. Bonifatius starb 755 (wol nicht 754) Juni 6.

6) Dockum in Westfriesland. Der Ostergau lag zwischen der heutigen Bordau (Boorne) in Westen und der Lauvers im Osten; westlich vom Ostergau lag der Westergau zwischen Bordau im Osten und Vlie im Westen.

et de illo scripta testantur^{a 1}. Post^b obitum vero^c patris Thiadgrimus^d iunior filius^e memorati Wrssingi^f duxit uxorem nomine Liafburg^g, filiam cuiusdam Nothradi^h et Adelburgae. Quae videlicet Adelburgⁱ pridem suos duos^k germanos fratres sancto commendavit^l episcopo^m Willibrordo, de quo superius diximus, Domino nutriendos, quorum maior Willibrahtⁿ, minor autem Thiadbraht^o vocabatur. Qui etiam primi omnium gentis Fresonum clericatus acceperunt officium^p; horum prior in levitarum obiit gradu, iunior non pervenit ad gradum, sed ita in iuventute de hac luce migrabat.

6. Memorata Liafburg^a cum nata esset, habebat aviam gentilem, matrem videlicet patris sui, abrenunciantem omnino fidei catholicae. Quae^r non nominanda in furorem^s conversa, eo quod praenominata coniunx^t filias tantum genuisset et filium viventem non haberet, misit lictores, qui raperent eandem filiam

^a Nothgrimus testantur *f. N. T.* — ^b *Capitelanfang W. N. T. die Ausgaben.* — ^c *Wrssingi von anderer Hand über patris nachgetragen L; S s. h: Wrsingi.* — ^d *Thiatgr. W; Thitgr. N. T.* — ^e *f. i. W.* — ^f *Wursingi W; statt mem. Wrss: eius S.* — ^g *Liafburch W; Liepburch B; Liafburga R. C. J. K. M; Lifburgis N; Liffburgis T; Liafburgis Lesart bei Boll; Liafburch [Hafburch] Leibn.* — ^h *Nothardi Lesart bei Boll.* — ⁱ *Adelburch W.* — ^k *d. s. W.* — ^l *commendaverat W.* — ^m *f. W.* — ⁿ *Wullibrat W; Willebrath B.* — ^o *Thiatbrat corr. in Thyatbrat W; Dietbrath B; Thidbraht Boll.* — ^p *offitium acc. W.* — ^q *Liafburch W.* — ^r *quare S.* — ^s *cum furore W.* — ^t *coniux Leibn.*

1) Den Namen des Gaues gibt Willibald vita S. Bonif. c. 8 bei Jaffé: Bibl. IV. 464, den des Gaues und Ortes der presbyter Traiectensis l. c. p. 506 und Acta SS. ad V. Jun. 2. A. p. 472. Willibald (l. c. p. 447) berichtet nur über das Zusammenwirken Willibrords und Bonifaz' von 719 bis 722. Der presb. Traiect. erzählt zunächst c. 9 das gemeinschaftliche Arbeiten beider und später c. 12 die Reise des hl. Bonifaz nach Friesland und seine dortige Wirksamkeit nach Willibrords Tode. Liudger, welcher vita Greg. c. 3 einen dreizehnjährigen Aufenthalt des hl. Bonifaz in Friesland annimmt, sagt l. c. c. 14: in qua [Fresonia] primus s. Willibrordus cognomento (Clemens) archiepiscopus in conversione gentis illius initiavit rudimenta christianae fidei cum discipulis suis. Deinde senescente eo in opere Dei et stabilito episcopatu in loco, qui nuncupatur Traiectum et alio nomine Wiltaburg, et migrante ad Dominum de hac luce successit s. Bonifacius. Zu vergleichen ist ep. Bonif. 107 bei Jaffé l. c. p. 260.

tunc natam de sinu matris et necarent¹, priusquam lac sugeret matris, quia sic erat mos^a paganorum, ut si filium aut filiam necare voluissent absque cibo terreno necarentur^b 2. Lictores autem, sicut illis fuerat imperatum, rapuerunt eam^c, et portavit illam unum mancipium ad situlam aqua plenam, cupiens eam in^d aquam ipsam^e immergere^f, ut vitam finiret^g. Sed miro Omnipotentis dono actum est, ut puella, quae necdum suxerat ubera matris, extensis brachiolis^h suis utraque manu apprehenderet marginem situlae renitens, ne mergeretur. Hanc ergo fortitudinem tenerrimae puellae ex divina credimus actam praedestinatione, eo quod ex ea duo episcopi fuissent oriundi, sanctus videlicet Liudgerusⁱ et Hildigrinus, ceterorumque episcoporum genitricis futurae^k.

7¹. In hac igitur^m colluctatione mirabili iuxta misericordisⁿ Dei dispositionem supervenit vicina mulier et misericordia mota eripuit puellam de manu praefati mancipii cucurritque cum ea ad domum suam et claudens post se ostium^o pervenit ad cubiculum, in quo erat mel, et misit ex melle illo in os iuvenulae, quae^p statim sorbuit illud. Venerunt interea praedicti carnifices iussa dominae suae expleturi; dominabatur enim illa furibunda in tota domo^q filii sui. Mulier autem, quae infantem rapuerat^r, occurrens lictoribus dixit mel comedisse puellam et simul ostendit eis illam^s adhuc labia sua lingentem, et propter hoc illicitum erat iuxta morem gentilium necare illam. Tunc

^a m. e. W. — ^b m. t. S. — ^c W s. h: et deduxerunt eam. — ^d in eam Boll. — ^e ipsam aquam W. — ^f mergere W. — ^g fin. vitam W. — ^h brachiis W. — ⁱ Lutgerus W; Liutg. Pertz. — ^k ceterorumque — futurae f. W; futuri S. — ^l Boll. Leibn. *beginnen hier kein Capitel, so dass in der Folge ihre Zählung von der im Text gegebenen abweicht.* — ^m ergo W. — ⁿ misericordissimi S. — ^o hostium W. — ^p corr. L. — ^q a domo tota S. — ^r rapuit W. — ^s illis eam W.

1) Aehnliches berichtet die dem Ende des XI. Jahrhunderts angehörende vita S. Erardi episcopi bei Bolland.: Acta Sanctorum ad 8. Jan. 2. A. p. 536 f. über die hl. Odilia, die blindgeborne Tochter des Herzogs Eticho, der sie zu tödten befahl.

2) Noch die lex Frisionum tit. V. (Monum. German. histor. Leg. III. 667) zählt unter den Menschen, „qui sine compositione occidi possunt“ auch auf „infans ab utero sublatus et necatus a matre.“

lictiores dimiserunt illam^a et mulier, quae eam^b rapuerat, occulte nutrit eam^c mittendo lac per cornu in os eius. Mater quoque occulte misit ad eam nutricem puellae afferentem, quae necessaria fuerant, quoadusque praefata ferox illa^d mulier vitam finiret; et tunc demum accepit mater filiam suam nutriendam. Sed de his^e ista sufficiant^f.

8. Nunc etiam quia de sancto Liudgero^g loqui inchoavimus, libuit de eo iterum^h replicare sermonemⁱ. Cum venisset autem Thiadgrimus^k pater eius de quodam itinere et mater eius^l praegnans esset vicinaque partui gestans in utero eundem futurum episcopum, audito quod vir eius veniret, immoderate gaudens properavit ad eum et offenso pede corruit intravitque palus per latus eius et ablata est mortua, ita ut nullus putaret vel eam^m vitae praesenti restituendam vel filium, quem gestavit in utero. Sed miserante divina clementia revixit spiritus eius et bene fuerat curata, in puero quoque post paucos dies edito nulla
c. 744. laesionis apparuit maculaⁿ 1. Baptizatus autem accepit vocabulum Liudgerus^o. Qui statim ut ambulare et loqui poterat, cepit colligere pelliculas et cortices arborum, quibus ad luminaria uti solemus, et quicquid tale invenire poterat, ludentibusque^p

^a eam *Boll.* — ^b illam *S.* — ^c illam *S.* — ^d illa ferox *W.* — ^e hiis *W.* — ^f lectiones per octavam sancti Liudgeri fer. diebus *a. R. von einer Hand sec. XV. L.* — ^g Lutgero *W.*; *Liutg. Pertz.*; *I^a. a. R. L.* — ^h verum *Leibn.* — ⁱ flectamus articulum ad id quod explicandum suscepimus *H.* — ^k Thiatgrimus *W.* — ^l s. *Ludgeri von anderer Hand darüber L.* — ^m eam vel *W.* — ⁿ mac. app. *W.* — ^o *Lutg. W.*; *Liutg. Pertz.*; *II^a. a. R. L.* — ^p que *f. S.*

1) Für die Zeit der Geburt massgebend ist die Stelle von Liudgers vita Gregorii c. 14 (bei Mabillon: *Acta ord. s. Bened. sec. III. pars 1. p. 329*; die anderen Ausgaben s. cap. 30): *Successit s. Willibrordo sanctus Bonifacius, idem archiepiscopus et martyr, quem oculis meis ipse vidi candidum canitie et decrepitem senectute, plenum virtutibus et vitae meritis. Den Geburtsort nennt eine dem X. Jahrhundert angehörende Hand in dem ältesten index redituum monasteriorum Werdinensis et Helmonstadenensis (Creelius: *Collectae I. 25*): *Succesnon ubi natus est sanctus Liudgerus (s. S. 9 A. 3)*. Die Form *Suahsna* (s. S. 9 n. f), welche auch die vita rythmica let. I. v. 193 hat, entspricht dieser Form *Suesnon* mehr als *Suabsna*. Andere bezeichnen das cap. 27 genannte *Wierum* ohne weiteren Grund als die Geburtsstätte des Heiligen.*

pueris aliis^a ipse consuit sibi de illis^b collectionibus quasi libellos. Cumque invenisset sibi liquorem cum fistucis^c imitabatur scribentes^d et afferebat^e nutrici suae quasi utiles libros custodiendos. Et cum ei quis diceret^f: ‚Quid fecisti hodie?‘ dixit se per totum diem aut componere libros aut scribere aut etiam legere. Cumque iterum interrogaretur: ‚Quis te docuit?‘ respondens ait^g: ‚Deus me docuit.‘ Meditabatur autem^h in tenera aetate, quod postea devotus implevitⁱ.

9. Post haec etiam auctus maiori gratia rogavit parentes^k, ut se alicui viro Dei committerent erudiendum. At illi cum essent benigni, glorificaverunt Deum^l videntes intentionem iuvenis commendaveruntque^m eum viro venerabili Gregorio, discipulo et successori sancti Bonifaciiⁿ martiris, Domino nutriendum^l. Qui c. 756.

SS. II.
407.

^a *f. W.* — ^b *ipsis W.* — ^c *cum fist. f. W; fistulis B.* — ^d *scrip-
tores W.* — ^e *offerebat Boll.* — ^f *si quis vero dicerit ei II.* — ^g *respon-
dit W.* — ^h *med. si quidem iam tunc H.* — ⁱ *III^a. a. R. L.* — ^k *W*
s. h: suos. — ^l *dominum S.* — ^m *pueri sicque tradiderunt H.* — ⁿ *Boni-
facii W; Bonifacii S.*

1) Ueber seinen Lehrer sagt Liudger in seiner vita Gregorii c. 2: Qui (domnus Gregorius et praeceptor meus ab infantia) de nobili stirpe Francorum progenitus, nobilitate morum et sapientiae documentis nobilitatem seculi ornavit in omnibus ac superavit. Quam utique spiritalem nobilitatem et prudentiam assecutus est a s. martyro Bonifacio, archiepiscopo et magistro suo, . . . (inter cuius discipulos) b. Gregorius columna ecclesiae Dei inventus est, qui in diebus religiosissimi Francorum regis Pippini, succedens magistro, genti Fresonum missus est praedicator. — Ueber die utrechter Schule sagt Liudger l. c. cap. 15: . . . et hoc dignum esse memoria videtur, qualiter discipulos suos simul cum eis communi vita conversando ut pater filios educarit et dilexerit singulisque tanto charitatis glutino iungeretur, ut apostolicum illud sanctum et praeclarum testimonium non tantum ex ore proferret ad aedificationem audientium, sed opere et veritate ad imitandum cunctis ostenderet, quod de vocatione et electione omnium gentium a b. Petro apostolo dictum [Act. apost. 10, 35] constat, quomodo in „omni gente, qui timet Deum et operatur iustitiam, acceptus est illi“. Non enim ex una qualibet gente eius erant discipuli congregati, sed ex omnium vicinarum nationum floribus adunati, et tanta familiaritate et mansuetudine lactitiaque spiritali illuminati sunt, ut luce clarius daretur agnosci, quia de uno patre spiritali et de matre omnium, charitate, generati sunt et coadunati. Quidam enim erant de nobili stirpe Francorum, quidam et de religiosa gente Anglorum, quidam vero et de novella plan-

libenter eum suscepit et comperta sagacitate pueri studiose illum erudiebat. Crevit itaque Liudgerus^a proficiens in timore Domini^b et deposito saeculari habitu in Traiecto^c monasterio totum se contulit ad studium artis spiritalis. Erant autem in illa scola Gregorii et alii condiscipuli nobiles et prudentes, e quibus alii episcopi postea exstiterant^d, alii in minoribus gradibus doctores ecclesiarum^e. Aput quos idem Liudgerus^e in magno habebatur affectu, eo quod esset vir mirae mansuetudinis, vultu hilari, non tamen facilis in risu, et in omnibus actibus prudentiam cum temperantia amplectens. Erat enim assiduus meditator^f scripturae divinae^g et eius precipue, quae ad laudem Dei et ad doctrinam pertinebat catholicam, pro quibus et^h a venerabili magistro quasi filius unicusⁱ diligebatur².

^a Lutg. *W*; Liutg. *Pertz* — ^b dei *W*. — ^c Triecto *W*. — ^d exstiterunt *Boll. Pertz*. — ^e Lutg. *W*; Liutg. *Pertz*. — ^f *corr. in mediator L*; mediator *W. S.* — ^g d. scr. *W*. — ^h *f. W.* — ⁱ velut un. fil. *W*.

tatione diebus nostris inchoata Fresonum et Saxonum, quidam autem de Baguariis et Suevis, vel de quacumque natione et gente misisset eos Deus, quorum minimus ego [Liudgerus] sum, modicus et infirmus alumnus. Quibus omnibus undecumque quasi ad unum ovile collectis pius pater et pastor Gregorius et spiritalia nutrimenta doctrinarum et eloquiorum Dei et corporalia alimenta eadem devotione procuravit et donavit. Et ita inspiratus a Deo exarsit in amore et institutione discipulorum, ut nullus pene praeteriret dies, quo non primo mane paterna sollicitudine consedens singulis quibusque venientibus, prout quisque quaesivit, poculum vitae propinaret et irrigaret eloquio Dei. — Die hl. Schrift hatte Gregor wenigstens theilweise von Rom mitgebracht, wohin er seinen Lehrer, den hl. Bonifatius, auf dessen dritter Reise begleitet hatte: plura volumina sanctarum scripturarum largiente Domino illic (Romae) acquisivit et secum inde ad profectum proprium discipulorumque suorum non modico labore advexit domum (Liudgers vita Gregorii c. 12).

1) Vgl. Liudgers vita Gregorii c. 16: Ipsorum quoque discipulorum eius plurimi tam nobiles erant tantoque praediti ingenio et doctrina Dei, ut ad arcem episcopatus et merito vocarentur et venirent, plurimi vero eorum aequaliter edocti et disciplinati, etsi non tanto gradu sublimati sunt, meritis tamen non erant exigui, sed scientia et charitate Dei eximii.

2) Vgl. vita Gregorii c. 6: Coepit quoque . . . Gregorius in disciplatu eius (s. Bonifacii) proficere actate et sapientia et in tantum amabilis fieri magistro, ut quasi unicum filium eum diligeret.

10. Venit interea vir quidam venerabilis^a de terra Anglorum Alubreht^b nomine ad abbatem Gregorium cupiens, Domino cooperante plebi partis illius in doctrina prodesse^c, erant enim rudes in fide. Quem abbas Gregorius libenter suscepit et comperto, quod esset vir bonus et doctus, suasit, ut^d sibi coepiscopus^e fieret. Non enim fuerat idem Gregorius ad gradum episcopalem ordinatus, sed presbiterii perseveravit in gradu¹. Vir igitur prudens Alubertus^f ad haec: ‚Ut scias‘, inquit, ‚me cum licentia et consilio episcopi mei huc transmeare, mitte mecum fratres fideles ad terram, de qua egressus sum ad episcopum meum, ut ab eo ordiner ego et illi, tali etiam^g modo consensum praebeo.‘ Quod abbas Gregorius libenter audiens direxit eum et cum eo Liudgerum^h aliumque fratrem fortiorem aetate Sigibodumⁱ nomine ad episcopum, de quo Alubertus dixerat². Qui eundem 767. Alubertum ordinavit episcopum, Sigibodumⁱ presbyterum, Liudgerum^k diaconem¹, et manserunt illic³ anno uno. Alcuinus etiam illo in loco tunc magister erat, qui postea temporibus Caroli^m iunioris⁴ inⁿ Turonis⁵ et in Francia^o magisterium exer-

^a *f. W.* — ^b Alubret *W.*; Adelbertus *B.*; Aluberhtus *C. R.*; Alubertus *I. K. V. M.*; Albrius *N. Q. T. U.* — ^c *pr. in d. S.* — — ^d *f. Boll.* — ^e *corr. in coepiscopus L.*; coepiscopus *W. S.* — ^f *f. W.* — ^g *f. W.*; enim *Boll. Pertz.* — ^h *Lutg. W.*; Liutg. *Pertz.* — ⁱ Sigiboldum *S.*; Sigibaldum *B.*; Sigobodum *Boll.* — ^k *Lutg. W.*; Liutg. *Pertz.* — ¹ diaconum *W.* — ^m *Karoli W.* — ⁿ *iun. in f. W.* — ^o *Frantia W.*

1) Liudger nennt ihn in der Vita Gregorii nur abbas c. 2. 20.

2) Erzbischof von York 766—778 war Aelberht oder Aethelberht, welcher bis dahin der dortigen Schule vorgestanden hatte; in der Leitung derselben folgte ihm 766 Alcuin. Nach Mabillon (*Annales ordinis sancti Benedicti* II. 197) wäre der im Texte genannte Alubreht identisch mit dem yorker Erzbischof; die Unrichtigkeit leuchtet aus der angegebenen Zeitfolge ein, da Liudger und Alubreht erst nach 766 nach York können gekommen sein. Ebenso wenig ist Alubreht der in der Vorrede genannte presbiter Alubertus. Die Weihe Alubrehts berichten die northumbrischen Annalen bei Simeon Durham zum J. 767: . . . Eodem tempore Aluberht ad Ealdsexo ordinatus est episcopus. Die Altsachsen, antiqui Saxones, wie Beda *Historia eccles. gentis Angl.* V. 10 sagt, sind die in der Heimat auf dem Festlande gebliebenen Sachsen (*Forschungen zur deutschen Geschichte* XII. 151. 159. 441).

3) Zu York, s. cap. 11.

4) Karl der Grosse im Gegensatz zu Karl Martell, den Alcuin in der vita Willibrordi (*Jaffé: Bibl.* VI. 56) Carlum antiquum nennt.

5) Tours.

cuit. Cui statim vir prudens^a Liudgerus^b sedulo iungebatur^c hauriendo^d ab eo spiritalia dogmata^e. Post anni vero circulum^f revertentes, qui missi erant, Domino gubernante pervenerunt^g ad abbatem Gregorium, qui benigne suscepit eos gavisus^h valde in adventu eorum et mansit cum eo Alubertus conlaborans in opere Domini¹.

11. Liudgerusⁱ igitur cupiens saturare se^k praelibati dulcedine favi petiit ab abbate Gregorio licentiam redeundi ad magistrum Alcuinum. Quod ille moleste suscipiens^l fieri rennuit^m, noluit tamen contristari petentem, sed blandis sermonibus coepitⁿ compescere eum. Cumque se cerneret^o nullis obiectionibus illum a sua intentione revocare posse, arcessito^p patre illius postulavit, ut conaretur revocare eum a cupito^q itinere; sed studiosus levita instanter in suo voto permansit. Tunc Gregorius et parentes eiusdem Liudgeri^r quandoque precibus victi^s direxerunt eum ad praefatum magistrum Eboracae^{t 2} civitatis Anglorum praebentes, quae^u illi opus erant in via. Quem magister illustris^v Alcuinus^w cum magno suscepit gaudio. Susceptus itaque Liudgerus^x erat consueto more omnibus carus, eo quod esset ornatus moribus bonis et studiis sanctis. Et mansit ibi annis tribus et

^a v. pr. f. W. — ^b Lutg. W; Liutg. Pertz. — ^c s. i. f. W. — ^d hauriens W. — ^e hauriens ab eo spir. dogm. sed. iung. Pertz. — ^f curriculum S. — ^g venerunt W. — ^h eos s. gav. S; suscipiens eos gavisus est W. — ⁱ Ia. a. R. L; Sutgerus durch Fehler des Miniators, corr. in S(anctus) Lutgerus W; Sanctus Liutg. Pertz. — ^k se sat. W. — ^l ferens W. — ^m renuit S. — ⁿ corr. in cepit L; cepit contrase compescere, contrase getilgt W. — ^o cern. se W. — ^p arcessito W. S. — ^q cepto W. — ^r t. p. ei. Lutg. et Greg. W. — ^s evicti W. — ^t corr. aus ebraice W. — ^u corr. in que L. — ^v illustris W. — ^w Alcuinus W. — ^x Lutgerus W; II^a. a. R. L.

1) Vgl. vita Gregorii cap. 14: Eademque charitate sicut et fidei firmitate, qua praedecessores sui, sanctus videlicet Willibrordus, archiepiscopus et confessor, et Bonifacius martyr atque archiepiscopus, larga et melliflua eruditione populum irradiavit (Gregorius) simul cum chorepiscopo et adiutore suo Alubertō, qui de Britannia et gente Anglorum veniebat magnis vitae meritis pollens et eadem benevolentia iuxta vires Domino studuit animarum iucra acquirere.

2) York.

mensibus sex proficiens in doctrinae studio¹. Cupiebat enim ibidem diutius in sancto manere studio, sed non fuerat^a concessa facultas, quia^b egredientibus civibus illis ad bellum^c contra inimicos suos contigit, ut per rixam interficeretur filius cuiusdam comitis ipsius provinciae a Fresone quodam negociatore. Et idcirco Fresones festinaverunt egredi de regione Anglorum timentes iram propinquorum interfecti iuvenis.

12^d. Tunc Alchuinus necessitate compulsus direxit^e Liudgerum cum praefatis negociatoribus, misit etiam cum eo et diaconem suum nomine Putul^f timens, ne amore discendi aliam regionis illius civitatem adiret et pro ultione praedicti iuvenis aliquas pateretur insidias. Dicebat enim potius se^g velle mori, quam ut filius suus dilectus illic^h quicquamⁱ pateretur loetalis^k mali. Directus itaque Liudgerus^l prospero cursu pervenit ad patriam suam bene instructus, habens secum^m copiam librorum², eratque patri Gregorio et ceteris tanto tunc dignior et acceptior, quanto fuit et in monasticis eruditionibus inlustriorⁿ. Diaconus vero, qui venerat cum eo, iuxta dispositionem magistri^o Alchuini^p auctus benedictionibus^q perrexit Romam iterum reversurus. Qui etiam postea cum Alchuino venit in Galliam in ordine presbyterii^r.

SS. II.
408.

13. Dum^s talia gerebantur, venit quidam presbiter sanctus

^a fuit *W.* — ^b nam *W.* — ^c Cumque diutius in eodem labore manere cuperet, non est ei concessa facultas, quia civibus vel egredientibus ad bellum *H.* — ^d *Boll. und Leibn. haben auch hier keinen Capitelanfang.* — ^e hac inquam necess. compulsus Alchuinus remisit ad abbatem Gregorium *H.* — ^f *Buthil B; Lutg. et cum eo diac. s. nom. P. cum pref. negociatoribus W.* — ^g se *p. W.* — ^h *f. W.* — ⁱ quidquid *W.* — ^k letalis *W. S.* — ^l *Lutg. W.* — ^m *f. W.* — ⁿ illustrior *W.* — ^o *f. W.* — ^p Alchuini *W. S;* Alch. mag. *S.* — ^q a. b. *f. W.* — ^r *B s. h:* quem acceperat Romae cum licentia abbatis sui. — ^s *III^a. a. R. L;* cum *W. S.*

1) Ueber die Studien, welche zu York unter Aelberht, dem Vorgänger Alcuins (s. S. 15 A. 2) getrieben wurden, vgl. Alcuins carmen de pontificibus et sanctis ecclesiae Eboracensis v. 1433—1448 (Jaffé: *Bibl.* VI. 125).

2) Zu dem Reichthum der yorker Bibliothek vgl. Alcuins carmen de pont. etc. v. 1535—1561 (Jaffé: *Bibl.* VI. 128 f.).

et doctus nomine Liafwinus^{a 1} de terra Anglorum^b ad abbatem Gregorium dicens, sibi a Domino terribiliter trina admonitione fuisse praeceptum, ut in confinio Francorum atque Saxonum secus fluvium Isla² plebi in doctrina prodesse deberet, rogavitque ut ad locum illum^c se perducere^d iuberet et ad fluvium sibi a Domino praenominatum. Tunc Gregorius, eo quod locus idem ad parrochiam pertineret suam^e, benigne eum illic dirigere studuit^f, agens gratias pastori summo, eo quod visitaret plebem suam. Misit etiam cum eo et Marchelmum³, servum Dei de genere ortum^g Anglorum et a sancto episcopo Willibrordo^h a pueritia sanctis instructum moribus, ut eum praeponeret populo. Susceptus igiturⁱ presbiter Liafwinus^k a matrona quadam Avaerhilda^l nomine^m aⁿ ceterisque fidelibus, seminabat documenta salutis et rigabat prata mentium^o. Fecerunt autem ei oratorium in occidentali parte praefati fluminis in loco, qui Huilpa^p vocatur⁴.

14^q. Post haec etiam aedificaverunt ei ecclesiam in litore orientali eiusdem fluminis in loco, cuius vocabulum est Davenportre^{r 5}. Cumque ad eam populus ob viri sancti doctrinam con-

^a Lebuinus *a. R. L. S*; Lyafuinus *M*; Liefw. *N*; Lebuinus *T*; Lipuun und Wini *Lesarten bei Boll*. — ^b de gente (genere *Leibn. Pertz*) Angl. nom *L. W.* — ^c istum *S*; Isla fl. Francorum atque Saxon. confinia secans *a. R. L.* — ^d perduci *W.* — ^e s. pert. *W.* — ^f statuit *Leibn.* — ^g *f. W*; Marchelmus an Marcelinus *a. R. L.* — ^h Will. ep. *W.* — ⁱ ergo *Leibn. Pertz*. — ^k Liofwinus *Boll*². — ^l Auerhilda *W. S*; Evenhilda *B.* — ^m nom. *A. W.* — ⁿ *f. W.* — ^o circumquaque habitantibus cunctis rigans prata mentium floribus divinorumque eloquiorum tam Deo quam hominibus amabilis *H.* — ^p Hulpa *W*; Wulpa *B*; Huilpa *Boll*; Welp ad fl. Isla *a. R. L*; nunc vulgo Welp *a. R. S.* — ^q *kein Capitelanfang W. Pertz, so dass von hier ab Pertz um eine Zahl zurücksteht; der index beginnt ein neues Capitel.* — ^r Dauenthre *M*; Davenportre *T*; Dauentria *N.*

1) Das Leben des hl. (Liawin oder) Lebuin schrieb im X. Jahrh. Hucbald, ein Mönch des Klosters St. Amand (bei Surius: De probatis Sanctorum historiis zum 12. Nov. VI. 277—286, theilweise bei Pertz: Monum. Germ. hist. SS. II. 361—364). Hucbald hat mehrere Nachrichten der vita S. Liudgeri cap. 13 ff. entlehnt.

2) Yssel, Abfluss des Rheines zum Zuidersee.

3) Vgl. Liudgers vita Gregorii c. 12: Sed et pueros duos (Gregorius) cum consensu magistri (s. Bonifacii) in discipulatum suum, Marchelmum videlicet et Marcuinum, germanos de gente Anglorum secum inde adduxit.

4) Wulpen, Wilp südlich von Deventer. — 5) Deventer.

flueret, Saxones, qui eo tempore paganis fuscabantur ritibus, in furorem conversi collecto exercitu effugaverunt Christianos ab illis locis et aecclesiam combusserunt igni. Tunc vir Domini^a Liafwinus reversus ad abbatem Gregorium praestolabatur consolationem a Domino. Sedato igitur tumultu reversisque praedonibus in sua, vir Dei Liafwinus^b reaedificavit aecclesiam, quae fuerat combusta, et more solito non cessabat documenta salutis impendere gregi, quoadusque pastori summo dilectam redderet animam¹, et defunctus^c in eadem est ecclesia^d sepultus.

15^e. Post illius^f obitum iterum impii Saxones vastaverunt 774. locum illum et succenderunt ecclesiam corpusque eius per tres dies quaesierunt nec invenire potuerunt. Sed et abbas Gregorius 775. migravit ad Dominum², et suscepit curam pastorem Albricus nepos eius. Qui venerabilem Liudgerum^g cum magno diligebat affectu atque eum ita allocutus est dicens: „Nunc quia frater

^a dei *W.* — ^b *f. W.* — ^c in bona confessione in eadem eccl. in qua defunctus est est sep. *H.* — ^d eccl. est *W.* — ^e *die alte Ueberschrift radirt L; kein Capitelanfang Boll; I. a. R. L.* — ^f *corr. in sancti Liafuini L; sancti Liafuini W;* ob. s. *L. S.* — ^g *Lutg. W.*

1) Er starb 773, nach andern, aber unwahrscheinlich, 775, November 12. .

2) Gregor starb 775 Aug. 25; über Krankheit und Tod desselben vgl. Liudgers vita Gregorii cap. 20—22. Cap. 20: . . . Tribus annis ante obitum suum arreptus est illa infirmitate (molestia corporali) in sinistro latere, quam paralyisin medici vocant; sed erat languor talis, ut in primis ambulare posset vel manu deduci ad profectum proprium et subditorum suorum et loqui, quae ad aedificationem pertinebant. Quod utique agere non est oblitus, sed, sicut semper solebat, tradere non destitit auditoribus suis libros divinae legis et monita salutis aeternae. Nam et condiscipulis melioribusque meis in eadem molestia plures tradidit libros et mihi modico Liudgero, librum s. Augustini tradidit, quem enchiridion, id est manuale, ipse nuncupavit. — Cap. 21: . . . coeperunt conqueri et contristari, qui ibidem adfuerunt utriusque sexus necessarii amici, tam de eius transitu citius imminente quam de tardatione electi filii eius Albrici, in qua totius domus [d. h. der utrechter Klosterschule] spes magna incubuit, qui tunc temporis in Italia erat regali servitio occupatus et nemini notum, quando esset venturus. Haec audiens . . . Gregorius . . . „nolite timere, non transibo“, inquit, „antequam ipse veniat“. . . . Triduo vel quadriduo aute transitum eius venit diu optatus et electus filius eius Albricus inopinante. . . .

meus dilectissimus es, peto, ut desiderium meum impleas. Locus enim, in quo sanctus Domini^a Liafwinus presbiter, quem nosti, in opere Domini usque ad mortem persistendo laboravit, ubi sacrum eius corpus sepultura tegitur, in solitudinem est redactus. Quam ob rem peto, ut eum restaurare studeas et super corpus sancti aecclesiam reaedifices^c. Dei^b igitur famulus Liudgerus^c magistri iussis obtemperans quaesivit in loco praenominato corpus sancti et non invenit^d, sed tamen intra spatium loci, quo putavit illud esse^e, coepit construere ecclesiam. Cumque posuisset bases et parietes conaretur erigere, apparuit ei sacerdos Domini Liafwinus in somnis dicens: „Frater dilectissime Liudgere^f, bene fecisti restaurando^g Dei templum iam dudum deletum a gentilibus^h; sed et corpus meum, quod quesisti, invenies sub australi quemⁱ erexisti pariete humatum^c. Liudgerus^k igitur mane Domini^l laudibus expletis invenit corpus sancti in loco sibi in visione praedicto, et collecta multitudine fecit transvehi bases eiusdem aedificii in partem australem et ita infra^m aecclesiam collegit sepulchrum viri Dei. Perfecta est itaqueⁿ ipsa aecclesia et consecrata, quae numquam deinceps a gentilibus fuerat^o contaminata. Sed in loco illo per servum suum Liafwinum Dominus virtutes multas^p operatur usque in hodiernum diem, ubi etiam nunc caenobium est^q canonicorum Domino famulantium^r.

16^s. Post haec misit Albricus Liudgerum^t et cum eo alios servos Dei, ut distruerent^u fana deorum et varias culturas idololorum in gente Fresonum. At illi iussa complentes attulerunt thesaurum magnum^v ei^w, quem in delubris invenerant. Ex quo imperator Carolus^x duas partes acceperat^y, tertiam vero partem praecepit^z Albricum ad usus recipere suos^a.

^a dei S. — ^b II. a. R. L; *Capitelanfang Boll. Leibn.* — ^c Lutg. W; *über der Zeile domini L.* — ^d corr. aus venit L. — ^e ubi illud esse putabat W. — ^f Lutg. W. — ^g restrauro L. — ^h templum meum a paganis deletum H. — ⁱ quam L. — ^k Lutg. W. — ^l dei S. — ^m intra S; III. a. R. L. — ⁿ i. e. W. — ^o fuit Boll. — ^p m. virt. W. — ^q collegium S. — ^r est et. nunc cenobium W. — ^s kein *Capitelanfang W. Pertz; dieser weicht also um zwei Capp. in der Zählung ab.* — ^t Lutg. W. — ^u destruerent S; destrueret W. — ^v magnum thes. W. — ^w ei th. m. Boll; m. thes. eum Leibn. — ^x Karolus imp. W. — ^y accepit W. — ^z praecipit Boll². — ^a ad us. suos Albr. rec. prec. W; in ieiunio legatur a. R. L.

17^a. Albricus autem cum in Colonia civitate^b gradum ac- 777.
cepisset episcopalem¹, fecit et^c Liudgerum^d secum presbiterii per-
cipere gradum et constituit eum doctorem aecclisiae in pago
Ostrachae^e in loco, ubi sanctus Bonifacius^f est coronatus marti- SS. II.
rio^g 2. Divisitque idem Albricus annum in distributiones quat- 409.
tuor, ita ut in Traiecto monasterio prae ceteris praepositis ipse
in tempore vernali in doctrinae studio et sanctae conversationis^h
praeesset fratribus menses tresⁱ, deinde post eum in aestate Adal-
ger presbiter in vice sua menses tres^k, post hunc Liudgerus^l
presbiter menses tres^m, deinde in hiemeⁿ Thiadbraht^o 3 presbiter
menses tres.

18^p. Liudgerus^a igitur in ordine vicis suae nocturnis tem- 777—784.
poribus post psalmodiam et orationes speciales^r, quas semper
amaverat, in solario aecclisiae sancti Salvatoris, quam sanctus
Willibrordus construxerat⁴, membra quieti dare solebat^s. Ubi ei

^a Quomodo albricus erat (?) . . . *Capitelüberschrift L; kein Capitel-
anfang Boll. Leibn; cap. 15 Pertz.* — ^b *f. W.* — ^c *f. S.* — ^d *Lutg. W.*
— ^e *Aestrache S; cui nomen Ostrache W.* — ^f *Bonifatius W.* — ^g *mart.
est cor. W.* — ^h *scientiae conversatione S.* — ⁱ *III. und darüber tres,
auch bei den drei folgenden, L.* — ^k *m. tres in v. sua S.* — ^l *Lutg. W.*
— ^m *S s. h. in autumno.* — ⁿ *hyme W; hyeme S.* — ^o *Thiatbrat W.* —
^p *Cap. 16 Pertz.* — ^q *Lutg. W.* — ^r *f. W.* — ^s *consueverat W.*

1) In der Urkunde Karls des Grossen für die utrechter St. Martins-
kirche von 777 Juni 7 (Sickel: Acta Karolinorum II. 62) heisst Alberich
noch presbyter atque electus rector; Bischof v. Cöln war wahrscheinlich Riculf.

2) Die Kirche war bald nach dem Tode des hl. Bonifatius dort
erbaut, vgl. Willibalds vita s. Bonif. c. 9 (bei Jaffé: Bibl. III. [Monum. Mo-
guntina] p. 470 f.) und die vita s. Bonif. von dem presbyter Traiectensis
(Jaffé: Bibl. III. 506). An derselben Kirche hatte auch der hl. Willehad,
der spätere erste Bischof von Bremen, gewirkt, s. Anskars vita s. Wille-
hadi c. 2 (Mon. Germ. hist. SS. II. 380).

3) Gitlbauer (de cod. Liv. Vindobonae 1876 p. 2—21) hält ihn für
den Theodard genannten Nachfolger Alberichs und ebenso identisch mit
dem Besitzer der später nach Lorsch gekommenen Wiener Hds. des Livius
nach der Inschrift: „Iste codex est Theatberti episcopi de Dorostat“; er
sei nach dem damals noch schwankenden Gebrauche Bischof genannt, weil
er bischöfliche Rechte übte (Vgl. Wattenbach: Deutschlands Geschichts-
quellen I. 4. Aufl. S. 199 A. 3). Dem letztern widerspricht offenbar die
vita Gregorii wie die vita s. Liudgeri (s. S. 13 A. 1 u. S. 15).

4) Zu Utrecht. Vgl. den Brief des hl. Bonifatius an den Papst

nocte quadam venerabilis abbas Gregorius per visionem apparuit dicens: ‚Frater Liudgere^a, sequere me^t. Quem dum sequeretur, ascendit ipse in locum eminentiorem^b iactavitque coram eo particulatim quasi membranae^c et vestimentorum partes et dixit: ‚Collige ex eis acervos^d. Cumque congregasset ex eis tres tumulos^e, dixit ei: ‚Distribue ista bene in opere Domini et ego tibi satis dabo^t. Et signavit eum signaculo crucis et abscessit. Cumque mane facto somnium retulisset^f praeposito monasterii Haddoni nomine et aecclisiae custodi^g sanctitate praedito Marchelmo^h, cuius superius memoriam feci^l, confestim ad haec Marchelmusⁱ ea, quae postea rei probavit eventus^k, exorsus est dicens: ‚Tres tumuli^l, quos congregasti, trium sunt gubernacula plebium, quibus adhuc pastoralis te oportet praeesse regimine^m. At ille dixit: ‚Utinam in loco mihi credito aliquem Domino fructum perficiam.^t

19ⁿ. Hic^o etiam Liudgerus^p qualiter in gente Fresonum optatum² euangelizandi^q exercuisset officium³ et semina vitae, supernae gratiae rore inrigante⁴, in agris multorum cordium ad eius praedicationem uberrime pululassent^r, testes⁵ sunt usque hodie populi regionis eiusdem^{s6}, quos ad veritatis agnitionem a

^a Lutg. W. — ^b dum ipse sequeretur asc. in emin. locum W. — ^c membranas W. — ^d *darüber* cumulos L. — ^e *corr. in* cumulos L. — ^f ret. s. W; mane itaque facto cum ret. Liudgerus somnium H. — ^g cust. eccl. W. — ^h *corr. in* Marchelino W. — ⁱ M. ad haec W. — ^k que prob. rei eventus W. — ^l cumuli *Boll. Pertz.* — ^m reg. te op. preesse W. — ⁿ *Cap. 17 Pertz*; qualiter Liudgerus euangelizarit *Capitelüberschrift L.* — ^o sic W. — ^p Lutg. W. — ^q euangelizando S. — ^r pullulassent W. — ^s illius W.

Stephan III. (Jaffé: *Bibl.* VI. ep. 107. p. 260 f.). Liudger nennt das oratorium sancti Salvatoris in der vita Gregorii c. 22.

1) S. cap. 13. S. 18; Haddo lässt sich nicht weiter nachweisen.

2) Optatum — pululassent aus Alcuins vita S. Willibrordi c. 6 (Jaffé: *Bibl.* VI. 44).

3) Statt exerc. officium hat Alcuin opus exerc.

4) Alcuin hat longe lateque in agris.

5) testes — in locis aus der vita S. Willibrordi c. 8 (Jaffé: *Bibl.* VI. 46).

6) populi per civitates loca et castella Alcuin l. c.

prisco revocavit errore¹, testes quoque aecclesiae, quas per loca^a singula construxit², testes et^b Deo famulantium^c congregationes, quas aliquibus adunavit^d in locis. Cui^e etiam testimonium perhibuit quidam Alcuini discipulus³ versibus heroicis talia mandans^f:

Frater^g, amore Dei cognato dulcior omni
 Et consanguineis merito pretiosior ipsis,
 Liudger^h amate mihiⁱ, Christi te gratia salvet^k.
 Vive^l tuæ gentis Fresonum^m claraⁿ columna^o,
 Presbiter occiduis laudabilis orbis in oris^p
 Doctus, in^q eloquio prudens et mente profundus.
 Ipse gradum meritis ornas et moribus almis,
 Et^r puer en^s senibus^t humili de corde ministras^u
 Et^v germanus agis cunctis aequalibus aevo
 Atque^w parens pueris vitae documenta rependis.
 In melius crescendo mei memor esto sacerdos
 In^x precibusque^y tuis^z commendes, quaeso, Tonanti
 His^a brevibus vatem qui te laudavit in odis,
 Qui^b teritis^c baculi pro tali carmine donum

^a f. W. — ^b a Boll². — ^c fam. deo W. — ^d coadunavit W. —
^e Boll. Leibn. beginnen ein neues Capitel. — ^f Versus salutandi Ueberschrift L; versus Joseph a. R. unten E. — ^g erat M. — ^h Lutger W; Ludger M. N. U; Ludgher T. — ⁱ michi W. E; dei B; deo Vossius. Br. — ^k s. gr. M. — ^l vivae L; sive C; dive N; vuta corr. in vyta (?) M. — ^m Frisonum N. T. U. — ⁿ preclara N; tu clara Cinc.; tu a. R. T. — ^o corr. aus columba M. — ^p horis W. C. M. E. — ^q et Boll. — ^r at C; ut M. E. — ^s corr. T; f. Cinc. — ^t corr. in senibusque T; senibusque Cinc. — ^u ministrans M. N. T. Cinc. — ^v ut M. E; tu N. T. U. Cinc. — ^w Etque durch Fehler des Miniators, der gleich den beiden vorhergehenden Zeilen auch hier dem t ein E vorsetzte L; Et quae S; Utque T. U. Cinc. — ^x en C; cum N. U; tu T. Cinc. — ^y precibus Boll². — ^z inque tuis precibus M. — ^a is L; hiis W. N. T. — ^b ni C; di N; si T. U. Cinc.; cui M. E. — ^c teretis S. C. M. T. U. Cinc.

1) Statt a — errore hat Alcuin: et ad unius omnipotentis Dei cultum pia ammonitione perduxerat.

2) construxerat, Alcuin.

3) Nach dem index capitum (s. S. 5) ist dieser Schüler Alcuins Joseph; s. über ihn die Einleitung.

Munificus^a tribuas. Fors haec mercedula vati
 Concordat modico. Felix sine fine valet.

20. [Versus Aluchini de ecclesia sancti Liudgeri]^{b 1.}

Hic pater aegregius meritis^c Bonifacius^d almīs
 Cum sotiis pariter fundebat sanguinis undam,
 Inclyta martirii sumentes stemmata sacri.
 Terra beata nimis sanctorum sanguine dives,
 Transvolat hinc victor miles ad^e praemia caeli^f
 Ultima cespitibus istis vestigia linquens.

Suadeo qua propter curvato poplite supplex,
 Tu quicumque legis, terris his oscula fige,
 Spes tibi magna fiat^g lacrimas ascendere coelum,
 Hinc potuisse tuas fulte^h patronibusⁱ istis.

SS. II.
410.

Hic^k manet^l ille cruor cuncto preciosior auro
 Membraque caelesti rore hic perfusa quiescunt.
 Adiuvat hinc Paulus, doctor Bonifaciusⁿ inde,
 Haec illis quando^o constat simul^p aula dicata^q.

784. 21. Cumque vir Dei Liudgerus^r in eadem regione annis
 fere septem in doctrinae studio persisteret, consurrexit radix sce-
 leris Widukind^s, dux Saxonum eatenus gentilium^t, evertit Fre-
 sones^u a via Dei combussitque ecclesias et expulit Dei famulos

^a corr. aus almificus E. — ^b Versus — Liudgeri aus dem index; in L eine Zeile frei, durch spätere Hand nachgetragen: versus Alchvini de ecclesia sancti Ludgeri; auch in S mit dem Zusatz: sancti Bonifacii videtur; in Ostergoa in hon. s. Bonifacii H; kein Absatz W; kein Capitelanfang Leibn. Pertz. — ^c noster in einem Exemplare der Ausgabe der Werke Alcuins von Quercetanus in der borghorster Pfarrbibliothek, in welches diese Verse eingetragen sind. — ^d Bonifatius W. — ^e ac Boll². — ^f ad celi premia miles W. — ^g si et Conjectur Leibn. — ^h fultae L; fultae S; fultas die Ausgaben; fultes irrthümlich als Lesart des cod. 1 (= W) bei Pertz; S a. R: forte Fulda legendum; nove a. R. Mabillon; fultus Behrends. — ⁱ suffulte perennibus borgh. Ex. — ^k sic W. — ^l manet Conjectur Leibn. — ^m corpora borgh. Ex. — ⁿ Bonifatius W. — ^o quoniam illis W. — ^p nunc borgh. Ex. — ^q duobus borgh. Ex. — ^r Cap. 18 Pertz; Lutg. W. — ^s Wudukint W; Widukindus S; Wutukint Leibn; Widukint Pertz. — ^t Leibn. Pertz s. h. qui. — ^u Frisones W.

1) Es ist die, wie aus den Schlussversen hervorgeht, den heiligen Paulus und Bonifatius geweihte Kirche zu Doccum, an der Liudger wirkte (s. cap. 17 S. 21).

et usque ad Fleo^a fluvium¹ fecit Fresones Christi fidem relin-
quere et immolare idolis, iuxta morem erroris pristini. Sed et
Albricus episcopus in ipsa perversa commotione de hac luce^b
migravit^c. Tunc Liudgerus^d necessitate compulsus deseruit par-
tes illas et, disposita turba discipulorum, duos ex eis secum as-
sumens, Hildgrimum^e scilicet germanum eius et Gerbertum, qui
cognominabatur castus³, perrexit Romam et inde progrediens per-
venit ad monasterium sancti Benedicti in regno Beneventino⁴
et illic in sancta conversatione consistens didicit regulam eiusdem
sancti patris Benedicti. Erat enim cupiens in hereditate sua
coenobium construere monachorum, quod ita postea Domino opitu-
lante^f factum^g est in loco, qui vocatur Werthina^h 5.

22ⁱ. Post duos igitur annos et menses sex reversus est ad 787.
patriam suam et pervenit eius fama ad aures gloriosi principis^k
Caroli¹. Qui constituit eum doctorem in gente Fresonum ab ori-
entali parte fluminis Labeki⁶ super pagos quinque^m, quorum haec
sunt vocabula Hugmerthiⁿ, Hunusga^o, Fivilga^p, Emisga^q, Fe-

^a Fleuo *S*; Fleon *B*. — ^b de—luce *f. W.* — ^c *W s. h.*: ad dominum.
— ^d Lutg. *W.* — ^e *corr. in Hildgrimum L.* — ^f *oppilante corr. in op-*
pitul. L. — ^g *concessum W.* — ^h *Werdena a. R. W.* — ⁱ *kein Capitel-*
anfang W; cap. 19 Pertz. — ^k *regis S.* — ¹ *Karoli W.* — ^m *V. und dar-*
über quinque, W. — ⁿ *Hugmerchi W; Huhmerki C. J. K; Huhmerlici T. U;*
Hyhmerkei N; Humki M; Hudemertzee Cinc. — ^o *Hunesga J. K; Hu-*
nulga Boll; Hunusegoa Cinc. — ^p *corr. in vivilga T; euulga U; Fuulga*
K; Fwilga M; Fimilgoa Cinc. — ^q *Enusga N; Emilga Boll; Emisgoa Cinc.*

1) Floss aus dem jetzigen Zuydersee, der ursprünglich ein Binnensee
war, zwischen den heutigen Inseln ter Schelling und Flieland ins Meer.

2) Er starb 784 August 21.

3) Ein Diacon Castus erscheint als Zeuge in der werdenschen Ur-
kunde von 796 Eebruar 25 (Lacomblet U. B. I. 4; Erhard: Reg. 216), ein
Abt Castus von Visbeck 821 September 2 in einer Urkunde Kaiser Lud-
wigs des Frommen (Erhard: Reg. 305; Wilmans: Kaiserurkunden der Pro-
vinz Westfalen I. 12 ff). Es ist wahrscheinlich derselbe Castus, von dem
auch die reichen Schenkungen an Werden in den ältesten werdenern He-
beregistern (Lacomblet: Archiv für die Geschichte des Niederrheins II.
228 ff.) herrühren.

4) Monte Casino.

5) Werden.

6) Lauwers, Küstenfluss zwischen Leeuwarden und Gröningen.

diritga^{a 1} et unam insulam, quae dicitur Bant^{b 2}. Ipse vero cura sollerti doctrinae Domini gregi sibi credito^c fluentia studuit ministrare^d, fana destruere et omnes^e erroris^f pristini abluere sordes. Curavit³ quoque ulterius doctrinae derivare flumina et, consilio ab imperatore accepto, transfretavit in confinio⁴ Fresonum atque⁵ Denorum^g ad quendam insulam, quae^{h 6} a nomine dei sui falsi Foseteⁱ Fosetesland^{k 7} est appellata. Cui cum navigando adpropinquasset¹, tenens in manu sua crucem et ad Dominum preces cum laudibus fundens, viderunt qui in ea navi erant caliginem tenebrosam de eadem insula^m egredientem, qua recedente magna in ea perstititⁿ serenitas^o. Tunc vir Dei ait: ,Videtis qualiter per misericordiam Dei effugatus est inimicus, qui prius caligine preoccupaverat^p insulam hanc? Pervenientes autem ad eandem insulam destruxit^q eiusdem Fosetis fana, quae illic fuerant constructa, et pro eis Christi fabricavit^r ecclesiam^s. Cum-

^a Fedritga *S*; Frederitga *U*; Frederithga *T*; Fedirga *Leibn*; Federgoa *Cinc.* — ^b Batic (Bacith) *B.* — ^c tradito *Leibn. Pertz.* — ^d m. st. *W.* — ^e omnis *S.* — ^f errores *W.* — ^g Danorum *W. S.* — ^h qui *L.* — ⁱ Foste *S.* — ^k Foseteslant *W*; Fostesland *S*; *Glossen in L*: Danorum insula ab idolo dicta Fosetenland *und* dat landt to Borsten; *Glosse in S*: nunc Ilant tor Wosten vulgo. — ¹ appropinquasset *W.* — ^m navi *W.* — ⁿ persistit *Boll*². — ^o s. p. *W.* — ^p occupaverat *corr. in* occupaverat *W.* — ^q destruxerunt omnia *W.* — ^r fabricaverunt *W.* — ^s ecclesiae *W.*

1) Diese fünf Gaue lagen in der im Text angegebenen Reihenfolge östlich von der Lauwers, die drei ersten westlich von der Ems und zwar: der Hunusgau nördlich von Gröningen um die Hunse, der Fivilga um die Fivel, der Emisga ferner zu beiden Seiten der Emsmündung und der Fediritga nördlich davon und östlich von Dollart. Sie werden genau beschrieben in von Ledebur: Die fünf Münsterschen Gaue und die sieben Seelände Frieslands S. 7—44.

2) Diese jetzt verschwundene Insel lag nordwestlich vom Fediritga, südlich von der Insel Juist.

3) Curavit — flumina vgl. Alcuins vita s. Willibrordi c. 9 (Jaffé: *Bibl.* VI. 47).

4) In confinio — appellata aus der vita s. Willibr. c. 10 (l. c.).

5) Alcuin hat et.

6) a quodam deo suo Fosite ab accolis terrae Fositesland appellabatur, Alcuin.

7) Heute Helgoland. Fosete war der Sohn Balders und Nannas; s. über ihn J. Grimm: deutsche Mythologie S. 210 f.

que habitatores terrae illius fide Christi imbueret, baptizavit¹ eos cum invocatione sanctae Trinitatis in fonte, qui ibi^a ebulliebat, in quo sanctus Willibrordus prius homines tres baptizaverat, a quo etiam fonte nemo illorum^b prius haurire aquam nisi tacens praesumebat. Cuiusdem enim^c principis eorum^d filium Landricum nomine accepit a fonte, quem sacris litteris imbutum ordinavit presbiterum, qui multis annis genti Fresonum in doctrinae praefuit studio. Tunc iterum operante maligno ab orientalibus Fresonibus nox infidelitatis magnae fuerat exorta². Cuius mali Unno^e et Eilrat^f fuere principes, et combustae sunt ecclesiae servique Dei repulsi^g. Sed radiante sole iusticiae effugatae sunt tenebrae grassantis^h erroris, ita ut post anni circulum sanctus Liudgerusⁱ cum suis prisca consuetudine fiducialiter plebi illi pabula fidei administrare^k non desisteret et Domino oppitulante in ea, quam tunc receperant, perseverabant^l fide.

SS. II.
411.
c. 793.

23. Interea^m per dispositionem misericordis Dei Saxones conversi sunt ad Dominum³ et rex Carolusⁿ eundem virum Dei Liudgerum^o pastorem in parte occidentali^p Saxonum constituit. Cuius parrochiae sedes est principalis in pago Sudtergoe^q⁴ in

^a illic *W.* — ^b *f. W.* — ^c etiam *W.* — ^d eor. pr. *W.* — ^e malinno (*vielleicht maliuuno*) *corr. in mali huno L; mali Huno S. B; mali Hunno H; maluinno (nach Pertz: maliunno) W; Maluinno und eingeklammert Mälumno Leibn.* — ^f Eilrad *S u. als Lesart des Msc. Monasteriense bei Boll; Cilrad B; Eylradus Cinc.* — ^g exorta et combustae sunt eccl. servique Dei rep. Cuius m. H. et E. princ. f. *H.* — ^h radiantis *W.* — ⁱ Lutg. *W.* — ^k ministrare *W.* — ^l perseverarunt *Boll*². — ^m *Cap. 20 Pertz; interea corr. dann Lücke L.* — ⁿ Karolus *W.* — ^o Lutg. *W.* — ^p occidentali parte *W;* orientali parte *Leibn. und daher orientali als Lesart des cod. 1 (= W) bei Pertz angeführt.* — ^q Sudhergoe *L; in p. Sud. f. W; Suthergowe als Lesart bei Boll. (Sutherowe bei Boll*²).)

1) baptizavit—praesumebat nach Alcuins vita s. Willibrordi c. 10 (Jaffé: Bibl. VI. 48).

2) Wahrscheinlich hängt dieser Aufstand zusammen mit der Niederlage des fränkischen Heeres unter dem Grafen Theoderich im Gau Hriustri an der untern Weser Ende 792, worauf im folgenden Jahre der allgemeine Abfall der Sachsen folgte.

3) Widukind unterwarf sich im J. 785 und wurde in diesem oder dem folgenden Jahre in Attigny getauft: et tunc tota Saxonia subiugata est. Annales Laurissenses SS. I. 168.

4) Südergau ist wol als eine allgemeine Bezeichnung für das ganze

loco, cuius vocabulum est Mimigernaefor^{a 1}, ubi Domino ipse honestum construxit monasterium sub regula canonica^b famulantium. Itaque more solito cum omni aviditate et sollicitudine rudibus Saxonum populis studebat in doctrina prodesse erutisque idolatriae^{c 2} spinis verbum Dei diligenter³ per loca singula serere, ecclesias construere⁴ et per eas singulos⁵ ordinare⁶ presbiteros, quos verbi Dei cooperatores venerabiles^d sibi ipse^e nutriverat. Cupiebat igitur in coepto euangelizandi^f opere multis subvenire gentibus, sed tamen pontificalem gradum humiliter declinare. Idcirco suos frequenter petiit alumnos, ut aliquis ex eis pro eo episcopalem susciperet ordinem. Cui cum Hildibaldus^g episcopus^{h 7} persuaderet, ut episcopus ordinari debuisset, illud apostolicum eiⁱ respondit dicens: „Oportet episcopum inreprehensibilem esse“⁸. At^k ille, ut erat humilis et viro Dei amicissimus, cum

^a corr. in Mimigernaeford *L*; Mimigernefor *W*; Mimigerneford *S*; über der Zeile von einer Hand sec. XV. quod modo dictum monasterium vel munster *L*; nunc vulgo Munster a. R. S. — ^b *W s. h*: domino, *Boll*: Christo. — ^c ydolatrie *W*; idololatriae *S*. — ^d *f. W*; III. a. R. L. — ^e esse *S*; ipsi *Leibn. Pertz*. — ^f euang. *S*. — ^g Hildebaldus *J. K. M. T*. — ^h archiepiscopus *L. S*; Coloniensis a. R. L. S. — ⁱ illi *S*. — ^k corr. vielleicht aus Et *L*; IIII. a. R. L.

Münsterland, d. h. den sächsischen Antheil des Bisthums, im Gegensatz zu dem unten lib. II. cap. 1 s. S. 37 genannten Nordgau, dem friesischen Bisthumsantheil, zu verstehen. Nach andern (Tibus: Gründungsgeschichte der Stifter, Pfarrkirchen, Klöster und Kapellen im Bereiche des alten Bisthums Münster u. s. w. I. 294) bezeichnet der Südergau nur das „eigentliche Münsterland“, nicht auch den pagus Saxoniae-Hamalant, und der Nordgau das an den Südergau unmittelbar stossende spätere Niederstift Münster.

1) Münster. Liudger gründete das Monasterium, welches später die Namensänderung bewirkte, unzweifelhaft auf dem rechten Aauer.

2) idolatriae—cooperatores aus Alcuins vita s. Willibrordi c. 12 (Jaffé: Bibl. VI. 49).

3) instanter, Alcuin.

4) aedificare, Alcuin.

5) singulas, Alcuin.

6) statuit, Alcuin.

7) Hildibald von Köln bis 819, Erzbischof wahrscheinlich seit 798.

8) 1. Tim. 3, 2. Der hl. Willibrord wies nach Alcuins vita s. Willibr. c. 6 (Jaffé: Bibl. VI. 45) auf den „virtutum catalogus“ hin, die nach den Worten des Apostels an Timotheus jeder Bischof haben müsse.

gemitu dixit, hoc in se minime fuisse^a completum. Tandem¹ 802—803
 consensu omnium superatus² et magis Dei dispositione³ coactus
 adquievit⁴, ne plurimorum consilio immo^b Dei voluntati perti-
 naciter^c inoboediens^d esse videretur⁵.

24^e. Accepto itaque sacro ordine pontificali, cum omni sa-
 gacitate et modestia gregi Saxonico sibi credito documenta sa-
 lutis uberrime^f ministravit, quoadusque Domino largiente ad
 perfectam illos perduceret fidem. Illis etiam quinque pagellis,
 quos in Fresia ad agnitionem verae et individuae Trinitatis de
 gentilitate perduxerat, eo quod prius^g non haberent episcopum,
 simili modo pontificali preerat regimine, sed et successores eius
 utraque^h loca pro unaⁱ habuerunt parrochia^k. Dedit^l quoque ei
 rex Carolus^m in regno Francorum in pago Brabanteⁿ ⁶ in loco,
 qui Lotusa^o vocatur⁷, monasterium sancti Petri gubernandum
 cum omnibus adiacentibus suis aecclaeiis et villulis⁸. Tune ad-
 impletum est somnium, quod ei vir Dei Marchelmus prius fuerat
 interpraetatus de collectione trium tumulorum^p significantium
 trium gubernacula plebium^q ⁹.

^a heu hoc in me minime est *H.* — ^b ymmo *W.*; imo *S.* — ^c *f. W.*;
S s. h. resistere et. — ^d contrarius *W.* — ^e *Cap. 21 Pertz; V. a. R. L.*
 — ^f uberrime *W. S u. corr. L.* — ^g *f. W.* — ^h utaque *S.* — ⁱ *L. S s. h.*
 postea seniper. — ^k parr. hab. *L. S.* — ^l deditque *W.* — ^m Karolus *W.*
 — ⁿ Brachante *W.*; Brakente *W.* — ^o Lotus *W.*; Locus *Leibn.* — ^p cu-
 mulorum *Leibn. Pertz.* — ^q populorum *W.*

1) Tandem pertinaciter nach der vita s. Willibr. c. 6. l. c.

2) omnium unanimitate victus, Alcuin.

3) dispensatione und — 4) consentit, Alcuin.

5) Bischof heisst er zuerst 805 April 23 (Lacomblet U. B. I. 27;
 Erhard: Reg. 259), abbas zuletzt 802 Januar 13 (Lacomblet U. B. I. 23;
 Erhard: Reg. 243). — 6) Brabant.

7) Nach werdenscher Tradition weder Looz, nordwestlich von Lüt-
 tich, noch Leuze zwischen Ath und Tournay, sondern Zele bei Termonde;
 vgl. die vita rythmica let. I. v. 1157 ff; let. II. v. 143 ff. und namentlich
 let. II. v. 1009 ff. nebst Anmerkung.

8) Aehnlich verlieh Karl dem hl. Willehad das oberburgundische
 Kloster Mont-Jutin, Justina (vita s. Willeh. c. 8. SS. II. 382), wie er sonst
 die neuen sächsischen Missionssprengel „singulis aliarum regni sui accele-
 siarum praesulibus“ überwies (translatio s. Liborii c. 2. SS. IV. 150).

9) S. cap. 18.

25^a. Quamvis¹ praeponendum sit ministerium euangelicae^b predicationis et multorum inluminatio cordium operationibus miraculorum ostensionibusque signorum, ad honorem tamen largientis Domini stilo alligari² fecimus, quae ab eodem sancto viro facta recolimus.

SS. II.
412.
or 793. Cum^c euangelizandi^d gratia in Fresia ad quandam villam nomine Helewret^{e 4} pervenisset^f, matrona quaedam Meinsuit^g nomine excepit illum in domum suam. Et ecce illo discumbente cum discipulis suis, oblatus est ei^h caecus vocabuloⁱ Bernlef^k, qui a vicinis suis valde diligebatur, eo quod esset affabilis et antiquorum actus regumque^l certamina bene noverat psallendo promere. Sed per triennium continua caecitate ita depressus est^m, ut nullum sibi lumen vel extreme visionis remaneret. Quem dum vultu hilari esset intuitus, interrogavit, si penitentiam a se vellet accipere, acceptaque ab eo huius rei sponsione iussit, ut die crastina veniret ad se. Crastina vero dieⁿ equitanti^o viro Dei obvius factus est idem caecus^p; accepto ergo Dei famulus per frenum eius caballo^q, duxit eum a turba seorsum et confitenti peccata sua penitentiam indixit. Deinde signum sanctae crucis

^a Die Ausgaben beginnen hier den liber secundus mit neuer Capitelzählung; ohne Absatz S; I. a. R. L. — ^b euangelice W. — ^c II. a. R. L. — ^d euangeliz. W. — ^e Helewirt W; Helewyrd S; Heleguenerdh R. C; Heleguurt K; Helegwrt J; Heleguurd N; Helegnuord U; Helewerd corr. in Helegwerd T; Helegunder M; Helegwerde Sur; Heleguardis, Heliguurt, Haeleweirt, Heilewort *Lesarten bei Boll*; Heligwerde Cinc. — ^f venisset S. — ^g Mensuit W; Meinseck Cinc. — ^h f. W. — ⁱ nomine S. — ^k isberulef (isbernef bei *Boll*.) U; Bernlevvinus Cinc. — ^l et regum *Leibn*; Nota et vide Tacitum de moribus Germanorum et Annal. lib. 2 sub fine de Arminio Germanorum liberatore et duce. *Glosse sec. XVI.—XVII. L.* — ^m percussus est ita W. — ⁿ f. W. — ^o equitans S. — ^p factus caecus ille est S. — ^q cab. et W.

1) Quamvis—alligari nach Alcuins vita s. Willibrordi c. 14 (Jaffé: Bibl. VI. 50); auch die Anfänge mehrerer der folgenden Erzählungen zeigen unverkennbare Anklänge an das Werk Alcuins.

2) non tacenda esse censeo sed magis stilo alliganda, Alcuin.

3) Unzweifelhaft Holwyrde bei Delfzyl im Hunusga; es findet sich, wie auch die andern in den vitae S. Liudgeri genannten Orte, mehrfach in den alten Güterverzeichnissen und Heberegistern von Werden.

oculis eius inposuit et tenens manum suam coram eo interrogavit. si aliquid videret. Ipse vero cum magno gaudio dixit, se manum illius posse videre^a. At ille: ‚Age, inquit, ‚omnipotenti Deo gratias.‘ Sermocinantibus quoque eis de fide catholica de variisque utilitatibus animae^b, pervenerunt ad villam nomine Werfhem^{c 1} et interrogavit eum^d, si ipsam potuisset agnoscere^e. Ille vero statim proprio vocabulo nominavit eam et arbores et queque eius aedificia se bene posse conspiciere professus est; ait autem illi: ‚Omnipotenti Deo age gratias, qui te inluminavit‘. Cumque venissent ad villam Wysewyrd^f nomine², ubi oratorium erat constructum, fecit eum secum orare et Deo gratias^g agere constrinxitque eum sacramento, ut ante diem obitus sui nulli causam huiuscemodi inluminacionis^h indicaret. Complevit ille viri Dei praeceptaⁱ et per dies aliquos caecitatem simulando ducatu alieno utebatur, sed post obitum eius, qualiter fuerit inluminatus^k, asseruit^l.

26. In secunda igitur expulsione servorum Dei a Fresia, c. 793. de qua superius iam diximus³, iussit sanctus vir Liudgerus^m eundem Bernlevum, eo quod diligeretur a multis, per singulorum domos discurrere et, persuasis matronis, moriturosⁿ illorum baptizare infantulos^o, benedicta simpliciter aqua in nomine Domini intinctos vel^p superfusos cum vocatione^q sanctae Trinitatis. At

^a vid. p. *W.* — ^b de—animae *f. W.* — ^c uerfheim *K. M.*; Werfhem *T.*; Werthem *N.*; Werfhen villa *a. R. L.*; Imerfhem (imverfhem *Pertz*), Werthen (Wertheu *Boll*²), Wersheim *Lesarten bei Boll.* — ^d *f. W.* — ^e videre potuisset *W.* — ^f vuisewirt *W.*; Wysewyrd *S u. a. R. L.*; vusecurdh *R. C.*; Wiscuit *K.*; Wiscuurt *J.*; wseurd *N u. corr. aus wseurd M.*; wsturd *U.*; vsquurt *T.*; Wostfurt *H.*; Wiisewyrd *Boll.*; vsquurd, vusecurdis, vosgurd, wusecurdus *Lesarten bei Boll.*; Uskwerde *Cinc.* — ^g gr. d. *S.* — ^h nulli qualiter illuminatus fuerit *W.* — ⁱ preceptum *W.* — ^k ill. *f. W.* — ^l post ob. eius omnibus quibus potuit cum gratiarum actione patefecit *H.* — ^m Lutg. *W.* — ⁿ nurituros *Leibn.* — ^o inf. bapt. *W.* — ^p cruce *S.* — ^q invocatione *W.*

1) Warffum nördlich von Gröningen.

2) Wol nicht das durch den Dollart von Holwyrd und Warffum getrennte Visquard bei Greetsyhl, nordnordwestlich von Emden, sondern das wie jene vorgenannten Orte im Hunusga gelegene und in den ältesten werdenern Güterverzeichnissen genannte Usquart, das heutige Usquert in der Provinz Gröningen. — 3) Cap. 22.

ille iussis eius libenter oboediens baptizavit in ipsa perturbatione infantes decem et octo^a, qui omnes nuper, ut fuerant baptizati^b, defuncti sunt exceptis duobus, quos beatus Liudgerus^c redeunte pace cum sancta chrismatis^d inpositione^e confirmavit. Ipse vero Bernlef, ubicumque postea^f servum^g Dei repperisset, didicit ab eo psalmos et in ea, quam acceperat^h, inluminatione permansit, quoadusque senex et plenus dierum obiissetⁱ in pace. Quem cum^k morientem uxor sua flendo^l interrogaret, qualiter super^m eum vivere potuisset, respondit dicens: ‚Si ego a Domino aliquid impetrare potero, post meum obitum non longo tempore in hoc seculo eris victura^l. Dumqueⁿ sana et incolomis^o hanc eius responsonem audisset, die autem^p quintodecimo^q moriendo secuta^r est.

27. Alio quoque tempore dum esset beatus Liudgerus^s secus mare in loco, qui vocatur Werthina^t¹, ubi ipse sibi^u hereditate paterna construxit aeccliam, terribile vidit somnium, quod narrans Heriburgae^v sorori suae dixit: ‚Vidi per somnium quasi solem fugientem supra mare a partibus aquilonis et nubes teterrimas sequentes. Qui fugiens ac deficiens pertransivit nos, ita ut elongatus a nobis videri non posset et caligines, quae eum fuerant secutae, obtinuerunt omnia loca haec maritima. Post multum vero temporis reversus est sol minor et pallidior, quam fuisset prius, effugavitque caligines trans mare.‘ Et haec dicens hubertim^w faciem suam inrigavit^x lacrimis. Quem dum soror eius flentem cerneret^y, fleuit et ipsa dicens: ‚Quid sibi vult hoc somnium?^z Cui ille respondit: ‚Venturae sunt a Nordmannis^z perse-

^a XVIII. und darüber decem et octo *L*; octodecim *Boll.* — ^b baptizati fuerant baptiz *corr.* in baptizati fuerant *W.* — ^c Lutg. *W.* — ^d chrismatis *W.* — ^e unctione *W.* — ^f *f.* *W.* — ^g virum *W.* — ^h receperat *W.* — ⁱ obiret *W.* — ^k dum *W.* — ^l flentem *W.* — ^m post *W.* — ⁿ cumque *Boll.* — ^o incolomis *W.* — ^p *f.* *W*; eum die *Boll.* — ^q XV. und darüber quintodecimo *L*; XII. *B.* — ^r subsecuta *W.* — ^s Lutg. *W.* — ^t das t auf *Rasur L*; *Werdina W*; *Werina B. C. J. K. M*; *Werna N u. corr.* in *Werina T*; *Weneren prope Asscondorp a. R. T.* — ^u s. in *S* — ^v *corr.* in *Herburge W.* — ^w ubertim *W. S und corr. L.* — ^x irrigavit *W.* — ^y flentem soror sua conspiceret *W.* — ^z *Norlhtmannis W*; *Northmannis Leibn. Pertz.*

1) Wierum, südöstlich von Krassum, in Westfriesland; vgl. S. 12 A. 1.

cutiones magnae et instantia bella devastationesque^a immensae, ita ut haec delectabilia loca maritima peccatis exigentibus pene inhabitabilia efficiantur^b 1. Deinde post haec^c favente Domino reddita erit pax Dei^d aecclesiae^e et severissima plaga, quae regionibus his^f incubuerat, infra^g ipsos Nordmannos^h retorqueturⁱ. At illa cum gemitu dixit: ‚O utinam dignetur Dominus auferre meⁱ de hoc seculo, priusquam haec mala superveniantⁱ. Cui ille: ‚Non ita eritⁱ, inquit, ‚sed in diebus tuis haec erunt, ego vero pestem illam in hoc corpore non videboⁱ. Huius² ergo vaticinii veritas eiusdem sororis suae nostrisque est probata temporibus. Nam omnibus diebus, quibus idem Dei famulus in hoc seculo vixerat, pax fuit undique, ita^k ut nullus putaret ullam his regionibus^l perturbationem a Nordmannis^m evenire posse. Sed post eius obitumⁿ 3 a gente severissima^o Nordmannorum^p innumeralia pene annis singulis perpassi sumus mala. Nam concrematae sunt aecclesiae, monasteria defuncta^q, deserta ab habitatoribus praedia in tantum, ut peccatis facientibus^r regiones maritimae, quas prius multitudo tenebat hominum, pene sint in solitudinem redactae. Sed solem iustitiae, qui pro nostris peccatis elongatus abscessit, reversurum speramus et iuxta presagium viri Dei pacem Domini^s aecclesiae^t reddituram^u.

28. Venit quoque sacerdos idem^v ad ecclesiam suam in

^a vastationesque *W.* — ^b remaneant *W.* — ^c post haec *f. S.* — ^d *f. W.* — ^e *eccl. Dei S.* — ^f *hiis W.* — ^g *corr. in intra W.* — ^h *Norhtmannos W; Northmannos Leibn. Pertz.* — ⁱ *me dom. auf. me corr. in me dom. auf. W; dom. me auf. S.* — ^k *leta W.* — ^l *put. hiis reg. aliquam W.* — ^m *Northmannis W.* — ⁿ *ob. eius W.* — ^o *saevissima Boll. Pertz.* — ^p *Northmannorum W.* — ^q *destructa W. B; monasteria defuncta s. disiecta a. R. L.* — ^r *exigentibus W.* — ^s *f. W. S.* — ^t *eccl. dei S.* — ^u *corr. in redituram S; redituram W.* — ^v *idem vir dei W.*

1) Nach der Erzählung des Mönches von St. Gallen hat auch Karl der Grosse das von den Normannen angerichtete Unheil vorausgesagt, *Monachi Sangallensis Gesta Karoli lib. II. c. 14* (*Monum. Germ. hist. SS. II. 758*).

2) *Huius—temporibus s.* (mit Ausnahme von *ei. sororis suae*) *Alcuins vita S. Willibrordi c. 23 Jaffé: Bibl. VI. 56*.

3) Vom Jahre 810 an.

loco sitam^a, qui vocatur Billurbeki^{b 1}, et ecce mulier quaedam^c, quae^d illicito conubio suo erat copulata marito^e, eius volens mitigare terrorem misit illi mel quasi pro benedictione. At ille tale munus suscipere^f despiciendo^g rennuit^h. Quidam tamen iuvenes ex discipulis eius illud mel concupientesⁱ acceperunt et in ecclesia retro altare occulte posuerunt. Cumque vir Dei ad idem altare missam celebraturus accederet et os aperuisset ad preces^k, confestim vas testeum, in quo illud inoboedientiae mel habebatur, minutatim crepuit, et dispersum est mel, quod colligentes proiecerunt foras. Non cessavit autem miles Christi, quominus illud illicitum^l destrueret coniugium^m, sed et virum ipsum, qui illud perpetrare ausus estⁿ, exterminavit a patria.

29. Dum^o igitur in Fresia docendi gratia ad aecclesiam suam venisset in loco, qui dicitur Hleri^p, iuxta fluvium Lade^{q 2}, petiit illius loci piscatores, qui ei pisces adferre solebant^r, ut aliquem sibi^s sturionem^t compraehensum adferrent. At illi dixerunt, longe esse praeteritum tempus, quo tales pisces compraehendi poterant. Erat^u enim in proximo tempora^v hiemis. Quibus ille leto vultu ait: ,Ite filii, facite, quae dixi, potens est Deus omni tempore servis suis desiderata prestare^t. Ipsi vero precibus viri Dei coacti coeperunt more solito rete per aquas^v trahere. Et ecce subito elevatis oculis viderunt avem magnam descendentem de caelo coram se, et dum intente in illam oculorum aciem infigerent^w, dixit unus ad alterum: ,Vere similitudinem habet piscis^t. Mirantibus itaque eis ac pavore perterritis, cecidit ipsa

^a *f. W.* — ^b *Bilurbike W; Bilurbeci S; Billerbeke N; Bilrebeke T. U; Bilrebeki Sur.* in loco qui v. B. ad eccl. s. *W.* — ^c *S s. h. nobilis (aus vita II.).* — ^d *corr. in que L.* — ^e *illicito erat conubio suo copul. viro W.* — ^f *accipere W.* — ^g *despiciendo W.* — ^h *rennuit S.* — ⁱ *concupiscentes W.* — ^k *ad pr. ap. W.* — ^l *illicitum W.* — ^m *B s. h: laborantes et errantes redarguere.* — ⁿ *H s. h: et ecclesiasticae correctioni non subiacuit.* — ^o *cum W.* — ^p *in loco—Hleri f. W; Lhere T; Jheri N. U; Ledi J. K; Heleri Sur; Lheri, Lere Lesarten bei Boll.; Lehere Cinc.* — ^q *Ladhae J. K; Ladam M. N. T. U; Lethe Lesart bei Boll.* — ^r *qui—solebant f. S.* — ^s *f. W.* — ^t *sturionem S.* — ^u *erant S.* — ^v *tempus W.* — ^w *figerent atiem W.*

1) Billerbeck.

2) Leer unweit der Mündung der Leda in die Ems.

piscis effigies sive^a avis coram eis^b in aquam, cumque ad ipsum locum pervenissent, intravit in illorum rete piscis mirae^c magnitudinis, quem sturionem^d vocant, quem vir Dei desiderabat. At illi compraesensum eum attulerunt eidem^e Dei famulo^f narrantes miracula, quae fuerant gesta. Quibus ille: ‚Agamus‘, inquit, ‚omnipotenti Domino^g gratias, qui dat escam omni ‚carni‘¹. Com-mouit^h etiam eos, ne hoc idem pro cuiusquam sanctitate vel meritis actum narrare praesumerentⁱ.

30. ‚Erat sanctus Liudgerus^k in scripturis sacris non mediocriter eruditus, sicut in libro ab eo composito de vita venerabilium eius doctorum¹, Gregorii scilicet et Albrici², aperte probatur; sed et primordia sancti Bonifacii^m adventus atque ordinationis, quae fuerant in alio opusculo³ praetermissa, pulchro sermone ipse conscripsit⁴. Discipulis etiam suis mane diebus singulis tradere per se lectionesⁿ non neglexit⁵, et quicquid inⁿ sa-

^a sicut *Boll.* — ^b ipsis *W.* — ^c *corr. aus marae L.* — ^d sturionem *S.* — ^e *f. W.* — ^f viro dei *W.* — ^g deo *W.* — ^h *corr. aus com-movit L.* — ⁱ *pr. n. S;* VII Kl. aprilis lectiones in die obitus sive natali *a. R. von einer Hand sec. XV. L;* dieselbe Hand setzt bis lib. II. c. 2 fortlaufende Zahlen 1—8. — ^k *Lutg. W.* — ^l *corr. aus doctorem L.* — ^m *Bonifatii W.* — ⁿ *lect. per se S.* — ⁿ *quicquid W.*

1) Ps. 135, 25.

2) Die Erwähnung Alberichs ist ungenau; über ihn findet sich fast nichts in der Schrift, s. das Citat S. 19 A. 2; Alberich war unter Gregor Mitschüler Liudgers, darauf sein Bischof.

3) Gemeint ist unzweifelhaft die vita S. Bonifatii von Willibald. Liudger selbst sagt in der vita Gregorii c. 9: . . . quantum claruerit sapientia ipsius (Bonifacii) omni regno Francorum quantasque synodos cum religiosus regibus ad correctionem populi postea instituisset, non in isto opusculo modo dicendum est, . . . quoniam et ista omnia in libello de passione eius scripto plene et lucide manifestantur.

4) Die Schrift Liudgers ist herausgegeben unter dem Titel: *Commemoratio de s. Bonifacio atque Gregorio von Brower: Sidera illustrium et sanctorum virorum* p. 1—18, Paris: *Disquisitio de Ludgero Frisiorum Saxonumque apostolo* p. 158—182; als vita Gregorii von Surius: *De probatis Sanctorum historiis* IV. 277—283, Mabillon: *Acta Sanct. ord. s. Bened. sec. III. t. II.* 319—333, Migne: *Patrologia* XCIX. 749—770; in deutscher Uebersetzung von Hüsing: *Der hl. Liudger* S. 174—200 und Pingsmann: *Der hl. Ludgerus* S. 199—228.

5) Vgl. vita Gregorii c. 15, s. S. 13 A. 1.

cris codicibus faciendum invenit, illud instantissime studuit observare et docere. Caverat ergo, ne sibi aliquando nomen faceret inane, et idcirco secundum apostolum¹ omnia mensurate facere concupivit. Cucullam^a eo quod promissionem observationis monachorum^b non fecerat portare desivit, cilicii tamen indumentum quod magis abscondi potuit, ad carnem usque ad finem vitae suae habuit^c. Carnis esum^d certis temporibus non rennuit, satiatum^e tamen^f illum cibo vel potu discipulorum eius nemo umquam vidit^g. Sed cum ad se more solito pauperes ac divites pransuros invitasset, dulcia vitae aeternae^h inter epulasⁱ documenta illorum cordibus infundere^j non cessavit, ita ut plus spiritualibus^k quam carnalibus delitiis satiati remearent. Erat itaque pater egenorum et despector sui et secundum apostolum^l sic se omnibus coaptare curavit, ut omnibus prodesse potuisset. Fuit autem cupiens^l anxie gratia docendi Nordmannos^m adire, sed rex Carolusⁿ ad hoc^o nullatenus consensum^p praebeuit.

SS. II.
414.

31. Cumque omnipotens Deus perennem^q iam^r mercedem reddere suis piis^s studiis decrevisset, ante obitum suum aliquanto tempore corporis molestia depressus est. In infirmitate tamen positus consueto more sanctis semper actibus intentissime mentem

^a statt Cucullam—stiatium sind 3 ganze und 2 zweidrittel Zeilen radirt L; deerant hic lineae quinque quae erasae videbantur S; beim Beginne der Lücke steht a. R. 2 (s. S. 35 n. i.) L. — ^b Boll². s. h.: regulae. — ^c usque ad f. v. s. ad carnem gestavit Boll². — ^d carniū eius Boll². — ^e satiatium Boll². — ^f f. S; zwischen sat. und illum Rasur L. — ^g et. vite W. — ^h int. ep. f. W. — ⁱ ill. cord. inf. doc. W. — ^k spiritualibus W. — ^l cupidus S. — ^m Northmannos W; Normannos corr. in Northmannos M. — ⁿ Karolus W. — ^o ad hoc f. W. — ^p assensum W. — ^q perennem W. — ^r f. W. — ^s piis eius L. S.

1) 2. Cor. 10, 13.

2) Ausserdem pflegte Liudger stets Reliquien bei sich zu führen: „qui ipsas reliquias semper secum gestare solet“ oder „secum portat“ heisst es in mehreren werdenschen Urkunden von 799 Jan. 18 bis 800 Dec. 6 (Lacomblet: U. B. I. 11—18, IV. 601; Erhard: Reg. 229—235), nachdem es vorher geheissen hatte: „qui easdem procurabat“ (Lacomblet: U. B. I. 5—8; Erhard: Reg. 213—219). Vielleicht hatte Liudger wie der hl. Willehad „capsam cum sanctis reliquiis in collo suspensam“ Anskarii vita s. Willehadi c. 4 (Mon. Germ. hist. SS. II. 381).

3) Vgl. Liudgers vita Gregorii c. 17. — 4) 1. Cor. 9, 19—23.

occupavit aut in lectionibus sacris audiendo aut in psalmis canendo vel etiam in aliis quibusdam spiritalibus rebus^a agendo, ne umquam a superna contemplatione dissoluta^b tepesceret, et pene diebus singulis missarum sacramenta quamvis aegrotus corpore, infatigatus tamen animo celebravit. Ipse vero die dominico, cum in subsecuta^c nocte de hoc esset, mundo^d iturus ad Dominum, quasi valefaciens creditis sibi ovibus^e in duabus suis ecclesiis publice predicavit, mane scilicet in loco, qui dicitur Coasfeld^f 1, canente presbitero missam, et circa horam tertiam in loco nuncupato Billurbeki^g, ubi ipse infirmatus^h corpore, ut supra retulimus, sed fervore caritatisⁱ validus devote missarum ultima celebravit sollempnia, ubi etiam ipsa subsequenti nocte adsistentibus discipulis dilectam Domino^k reddidit animam. In ipsa igitur exitus sui hora clementiae suae Dominus dignatus est ostendere signum. Nam Gerfridus presbiter nepos eius et successor cum nocte eadem una cum fratribus gratia visitandi ad illum festinus properasset et paululum adhuc itineris remaneret, viderunt ante se lumen magnum quasi ignem in sublime conscendere^l ac cunctas tetrae noctris^m effugasse tenebras. Et statim per hoc indiciumⁿ intelligentes sancti ac^o venerabilis patris^p obitum, quod reliquum erat viae, cum magna velocitate peregerunt iamque eum defunctum invenerunt. Et subtiliter requirentes agnoverunt, quod eodem momento veri luminis assiduus speculator et amator migravit ad Dominum, quo eis fuit per lumen ostensum.

809
März 26.

32. Igitur discipuli non inmemores, qualiter idem Domini sacerdos^q disposuerat adhuc vivens^r, ut in loco nuncupato Werthina², ubi in hereditate propria³ ob habitaculum mona-

^a quibuslibet rebus spiritalibus *W.* — ^b mens *a. R. W.* — ^c subsequenti *W.* — ^d m. e. *W.* — ^e omnibus *Leibn. und daher als Lesart des cod. 1 (= W) bei Pertz.* — ^f Coasfeld *W*; Coesfeld *a. R. L.* — ^g Billurbike *W.* — ^h inf. ipse *W.* — ⁱ karitatis *W*; charit. *S.* — ^k deo *S.* — ascendere *W.* — ^m *W s. h:* illius. — ⁿ per hoc st. ind. *W.* — ^o et *S.* — ^p viri *W.* — ^q sac. dom. *W.* — ^r vivus *S.*

1) Coesfeld.

2) Werden.

3) Auf dem durch Schenkung und Tausch erworbenen Grundbesitz s. vita II. c. 28 u. Anm.

chorum in honore sancti Salvatoris^a, sanctae Dei genitricis sanctique apostolorum principis Petri ipse construxit aeccliam¹, eius sepeliretur corpus. Sed cum ad hoc^b agendum populus, illius sancta recolens merita, vehementer resisteret, inito consilio ad monasterium ab eo compositum^c vocabulo Mimigerneford, de quo iam^d diximus², perduxerunt illud atque in ecclesia sanctae Mariae³ inhumatum reliquerunt, donec venerabilis episcopus aeccliae Cadalonensis^{e 4} Hildegimus^f nomine, germanus eiusdem viri Dei atque ab eo eruditus^g, ageret cum glorioso rege Carolo^h, ut eius imperio, immo Dei consilio in loco, ubi vivus ipseⁱ decreverat, sanctum illius conderetur corpus extra aeccliam a parte orientali^k, ut iusserat ipse. Non enim erat unquam consentiens, ut in aecclia sua consecrata sepeliretur corpus humanum⁵. Defunctus est itaque anno dominicae incarnationis octingentesimo nono, septima¹ Kalendas Aprilis, et tricesimo secundo die sancti sui obitus^m, hoc est sextoⁿ Kalendas Mai^o, mirifice flagrans^p in loco praefato^q sepultus est⁶.

^a *S s. h. et.* — ^b *ad hoc f. W.* — ^c *constructum W.* — ^d *iam superius W.* — ^e *Cadalonensis W; Cadalanensis Boll; Cathalaunensis über der Zeile L.* — ^f *corr. in Hildgrimus L.* — ^g *er. ab eo W.* — ^h *Karolo W.* — ⁱ *ipse v. W.* — ^k *in parte orientis W.* — ^l *septimo Pertz.* — ^m *sui sancti ob. W; sancti ob. sui S.* — ⁿ *VI. u. darüber sexta L; sexta S; VII. Boll².* — ^o *May W.* — ^p *flaglans corr. in fragrans W.* — ^q *in eodem loco W.*

1) Die „reliquiae sancti Salvatoris et sancte Marie et sancti Petri, quae sunt collocatae in pago Rigoariorum (Ripoariorum?), in loco nuncupante uerithina“ werden genannt in der Urkunde von 818 Juni 25 (Lacomblet: U. B. I. 36; Erhard: Reg. 299); vgl. die Einl., ebenso über die Zeit des Baues.

2) Vgl. c. 23, S. 28.

3) Auf dem linken Aaufer.

4) Châlons sur Marne.

5) Entsprechend den Vorschriften mehrerer Synoden, so der zweiten zu Braga 563 und der zu Auxerre 585 (578) c. 14 bei Hefele Conciliengeschichte III. S. 19 u. 45, des Capitulars vom J. 809 c. 14 (Mon. Germ. hist. Legg. I. 161).

6) Der dreissigste Tag war der gewöhnliche Termin für die feierliche Bestattung.

[Liber II.]^a

1. Divina igitur donante elementia, ut vivus ante desideravit profuisse^b cunctis^c, sic etiam post eius obitum sancta illius merita suffragari non cessant, quibusdam^d longe manentibus, quibusdam etiam ad illius sepulchrum meantibus, aliis vero illic manentibus vel inde domum redeuntibus, ex quibus ea quae ad memoriam^e veniunt intimanus^f 1.

Fuit quidam in pago Nordgo^g 2 Irmingerus^h nomine, qui eidemⁱ sancto Liudgero^k prius^l in iuventute^m serviebat. Cuiⁿ contigit, ut lumen oculorum amitteret et^o tredecim^p annis continuis in caecitate permansit^q. Cui nocte quadam sanctus vir^r per visionem apparuit et eum nomine proprio^s vocavit dicens: Irminger^t vigilas?^t Qui cum vigilare se^u diceret, tetigit faciem eius et dixit^v: „Si cuti reliquae^w hoc in loco color dissimilis apparuerit, dic Dindoni^x 2 domino tuo^y, ut te faciat venire ad aeclesiam, quam in Werthina^z Domino fabricavi, ubi etiam corpus

SS. II.
415.

^a nicht in den Hds.; Leibn. Pertz beginnen hier das III. Buch; die folgenden Capp sind grösstentheils auch in die zweite und dritte vita aufgenommen, so dass die wichtigsten Abweichungen der Hds. hier folgen.

— ^b prodesse *A.* — ^c multis *W.* — ^d quibusdam de longe adventantibus, quibusdam etiam prope meantibus et sepulchrum sancti viri frequentantibus, ex quibus *H.* — ^e *H s. h.*: nostram veram relatu pervenerunt aliqua intimare et ad eius memoriam propalare audemus. — ^f intimare curamus *A.* — ^g Nortgo *W. V.*; Nordhgoa *C. F.*; Nordgoa *E. Br.*; Nortga *J. X.*; Nodergoa *T. U.*; Nordergoa *Cinc.*; in p. N. f. N. O. P. Q; qui N. vocatur *C. E. F. T. U.*; quod N. voc. *J. V. X. Y. Z. Br.* — ^h Irmigerus *P. Q.*; Irmingerus *T.* — ⁱ *f. N. P.* — ^k Lutg. *W. P.*; Liutg. *J. X.*; Ludg. *N. Br.*; Ludgh. *T.* — ^l *f. W. N. P. Br.* — ^m *A s. h.*: sua fideliter; iuventutis suae tempore *C. F. T. P. Br.* — ⁿ huic *A* — ^o hic l. o. omittens *C. F. J. P. T. Br.* — ^p tredecim *W. P.* — ^q permaneret *A.*; sed tanti viri servitorem divina pietas diutius sine luce noluit esse *C. F. J.*; n. e. s. l. *Br.*; n. d. s. l. e. *T.* — ^r Lutgerus *P.* — ^s pr. n. *S. A. P.* — ^t Irmiger *L. S.* — ^u se v. *W.* — ^v dicens *W.* — ^x r. c. *A.* — ^y Diudoni *Br.*; d. t. D. *A.* — ^z uerthina *C. F.*; Weridina *J.*; Werdena *N.*; eccl. meam in *W.* quam ibidem *W.*

1) Vgl. die ähnliche Ueberleitung in der vita s. Willibrordi c. 24 (Jaffé: Bibl. VI. 57).

2) Der friesische Bisthumsantheil, nach andern das spätere Niederstift s. S. 27 A. 4.

3) S. über ihn vita III. lib. II. c. 9.

meum sepultura^a tegitur et ibi Domino largiente pristinum^b oculorum lumen^c recipies. Qui cum taliter fuisset ammonitus, narravit domino suo, quale a sancto viro mandatum acceperat, et simul quod faciei eius inposuerat signum^d ostendit, quod erat^e iuxta verbum Dei viri^f dissimile cuti reliquae^g omnibus diebus vitae suae. Tunc dominus suus^h una cum coniuge sua ad eundem locumⁱ gratulabundus pergens secum ipsum Irmingerum^k adduxit^l. Contigit etiam, ut Gerfridum episcopum, sancti Liudgeri^m nepotem etⁿ successorem, una cum fratribus et monachis invenissent^o ibi. Quibus cum gesta narrarent, fecerunt eundem Irmingerum^p in prefata aeclesia ea nocte manere^q, in qua cum orasset^r et vigilasset^s, continuo per Dei gratiam pristinum^t oculorum lumen ipsa nocte secundum verba viri Dei plene suscepit^u.

2^v. In eadem ergo^w nocte circa gallorum cantum ante sepulchrum viri Dei paralitica quaedam^x repente sanitati corporis restituta est et abiit^y incolomis^z magnificans Deum^a, qui per servum suum tam subito eam curare dignatus est.

3. In pago Sudhergoe^b matrona quaedam nomine Sigiburg^c colonum habuit Ricoldum^d vocabulo^e cuius^f uxor longa aegritudine^g depressa iacebat ac pene corporalem desparata salutem^h.

^a sepulturam *H.* — ^b *f. W.* — ^c *l. o. W.* — ^d eius *f. inp. s. A.* — ^e ei *A.* — ^f viri dei *S. H;* viri *nachgetragen A.* — ^g in reliqua cute diss. fuit *A.* — ^h eius *S. A.* — ⁱ memoriam sancti Ludgeri *H.* — ^k Yrmingerum *W.* — ^l duxit *W.* — ^m Lutg. *W.* — ⁿ ac *A.* — ^o invenirent *W.* — ^p Yrmingerum *W.* — ^q iacere *W.* — ^r oraret *A.* — ^s vigilaret *A;* *corr. in* vigilaret et oraret *H.* — ^t *f. W.* — ^u lum. oc. recepit sec. verba v. dei *W;* sec. viri dei promissionem integre suscepit *H.* — ^v *kein Capitelanfang Boll. Leibn; bei Boll. sind im folgenden oft mehrere Capp. zusammengezogen.* — ^w *f. W;* vero *A;* quoque *O.* — ^x mulier quaedam par. *W;* paralytica *S;* Eadem nocte quaedam etiam paralitica coram sepulchro *C. E. F. G. J. T. U. Br.* — ^y abiitque *S.* — ^z incolomis *W. S. J. P.* — ^a dominum *S.* — ^b *oe corr. L;* Suderge *W;* Sudhergo *A;* Sudergo *H. J. X. Y. T. Br;* Sudhergoa *C. F;* Sudergoa *E. U;* Subergo *V;* Sudergoe *Boll²;* qui *S.* appellatur *C. E. F. T. U;* quod *S.* app. *J. V. X. Y. Z. Br.* — ^c Sigiburch *W;* Sigeburg *A;* Siburg *C. F. J. Br;* Sibling *T.* — ^d Reinoldum *W;* Ricoldum *A. J;* Richmoldum *T;* Rienoldum *X.* — ^e nomine *W.* — ^f *statt in—cuius: coloni cuiusdam N. O. P. Q.* — ^g longam egritudinem incurrebat in qua *A.* — ^h *p. corp. desp. sal. diu depr. iac. A;* depr. sine aliqua spe recuperandae salutis *iac. C. F. J. T. U. Br.*

Cum igitur nocte quadam inter aegra suspiria paululum membra defessa laberentur in somnum^a, vidit per somnium^b quendam adstantem^c et dicentem sibi: ‚Loquere cum Liudgero^d episcopo‘. At illa, ut postea narrare solebat^e, nec graviter dormiens nec perfecte vigilans vidit illum stantem ad^f orientem conversum. Cumque eum^g alloqui non presumeret, ille verso vultu ad eam inquit^h: ‚Probavi patientiam tuam, patientiam habeto, et Dominus curabit te‘. Completa ergo visione tantum vigorem accepit eius, corpusⁱ, ut pene ab ea tolleretur memoria prioris molestiae. Et facto mane laeta surrexit narrans^k ordinem suae restorationis, vir autem eius ac^l filii cum familia^m congauudentesⁿ benedixerunt Dominum^o. At illa deinceps sancti viri^p Liudgeri^q consueverat cum gratiarum actione visitare sepulchrum. Cui etiam post haec revelatum est, quod sacro non esset abluta baptismate, et eiusdem revelationis veritate^r comperta sancti^s baptismi suscepit gratiam^t.

4. Alius quidam Berhtricus^u nomine in eodem pago^v, colonus Igonis^w nostri presbiteri et alumni sancti Liudgeri^x, filiam habuit adolescentulam paralisi doloribusque^y destitutam. Qui cum famam sancti Dei^z audisset, spe puellae sanitatis accensus assumpto^a itinere^b ad sacrum illius sepulchrum perducere eam festinavit. Quibus illuc pergentibus^c, dixit illa fratri suo,

^a i. s. l. A. — ^b p. s. f. A. — ^c astantem S. N; assistentem W. N. P. — ^d Lutg. W. P; Lndg. N. — ^e consueverat A. — ^f et in A. — ^g C. F. J. T. Br. s. h: reverentiae eius intuitu. — ^h dixit A. — ⁱ corp. eius W. N. P. — ^k A s. h: omnem. — ^l et W. S. — ^m familiola H; familiola quam habebant C. F. J. T. Br. — ⁿ gaudentes S. — ^o deum W. — ^p f. W. — ^q Lutg. W. P; Ludg. N. — ^r revelatione S. — ^s f. W; sacri A. — ^t sacri baptismatis gratiam statim percepit H. — ^u Berchtricus W. H; Beratricus S; Bertricus C. E. F. J. U. V. X. Y. Br; Berdricus Z. Berentricus Cinc. — ^v In eodem p. q. B. nom. A; In e. p. q. B. fuit qui C. E. F. J. U. V. X. Y. Z. Br. — ^w Hugnonis B; Hugonis als Lesart bei Boll. — ^x Lutg. W; statt Alius—Liudgeri: Colonus quidam N. O. P. Q; colonus—Liudgeri f. A; col. quondam erat (fuerat J. Br.) presb. n. lg. quem sanctus Liudgerus (Liutg. J; Ludg. Br; Ludgh. T.) nutrierat, hic C. F. J. T. Br. — ^y doloribus W. A. P; paralisis doloribus C. F. J. Br. — ^z f. W; famam signorum quae ad sancti viri tumulum fiebant C. F. J. T. Br. — ^a arrepto W. — ^b ass. it. f. A. — ^c quibus iter illuc carpentibus A.

qui eam coram^a se equitando in sago ferebat, nullum se in corpore sensisse^b dolorem^c, deinde subiunxit: „Deponite me et sinite abire^d. Quod cum fecissent^d, stetit illa sanato omni corpore^e et^f ambulabat et exiliens^g cucurrit gaudebatque vehementer^h in ambulando. Illi vero haec videntes glorificaverunt Deumⁱ pervenientesque^k ad locum^l praefatum^m narraverunt Deiⁿ miracula, quae gesta erant in via, et simul^o ostendentes eam^p nullam lesionis habentem^q maculam. Completaque oratione ac gratiarum actione cum gaudio redierunt domum^r.

5. Cuidam^s nostro^t diacono et^t monacho Hildirado^u nomine^v accidit^w, dum adhuc in eodem monasterio viri Dei scolasticus esset, ut in longa aegritudine contractis nervis popliteque^x curvato eius tibia iungeretur femori, et post longam fatigationem sanato corpore reliquo ipsa^y tibia, ut fuerat curvata, permansit^z. Utebatur enim^a pro ea in ambulando sustentatione baculi per dies plurimos. Cumque pater illius Sigibertus^b nomine^c iam tunc monachus^d tractare coepisset, si aliqua medicorum curatione contractio nervorum eius^e relaxari quivisset^f,

^a ante *W.* — ^b sentire *A.* — ^c darüber ac *W.* — ^d quo secundum suggestionem eius facto *C. F. J. T. Br.* — ^e sano corp. *W.*; *statt* s. o. corp.: incolomis *A.* — ^f radirt *W.* — ^g *A. s. h.*: pre gaudio. — ^h cucurrit gaudens et benedicens deum *H.* — ⁱ dominum *S.* — ^k et p. *A.* — ^l in *N* fehlt hier ein Blatt bis ceca filia c. 6. — ^m pr. locum *A.* — ⁿ *f. W.* — ^o e. s. *f. A.* — ^p illam *W.* — ^q habere *A.* — ^r ad propria *W.*; d. red. *A.* — ^s *corr. aus* Quidam *L.* — ^t *corr.* *W.*; n. diac. et *f. O. P. Q.* — ^u *corr. in* Hildirado *L.*; Hilderado *Cinc.* — ^v Hild. n. *f. O. P. Q.* — ^w acc. *H.* nom. *W.*; nom. *H.* acc. *S.*; Quidam in nostro monasterio diaconus Hilderadus (*Hilt*dradus *J.*) vocabatur, hic. *C. E. F. G. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.* — ^x popliteque *W. A.* — ^y ipsi *A. P.* — ^z remansit *W.*; 19. *Bild in A.* — ^a etiam *Boll*². — ^b Sigebertus *A.* — ^c Sig. nom. *S. P.* — ^d nom. Sig. qui in eodem iam tunc monasterio monachus erat *C. F. J. T. Br.* — ^e *S. A. P. s. h.*: poplitis. — ^f potuisset *W.*

1) Werden unterstand bis zum Tode Altfrids dem Bischöfe von Münster, so dass Altfrid hier wie c. 18 einen dortigen Klostergeistlichen nostrum nennen konnte; anzunehmen, dass Hildiradus später nach Münster gekommen oder in die münstersche Diözese übergetreten sei, wird nicht nothwendig sein; vgl. die Worte der III. vita (s. oben n. w) „in nostro monasterio diaconus“.

ecce^a sacerdos Domini Liudgerus^b eidem scolastico in veste sacerdotali cidarim in capite gestans^c per visionem apparuit dicens: ,Vide ne pro eo quod pateris^d carnalem alicubi medicinam^e quaerere^f praesumas, quia si hoc feceris, nullam ipsius^g medicaminis^h curationem recipiesⁱ, et simul pro levitate ac puerili mobilitate vehementer^k increpavit eum^l et^m abscessit. Mane autem facto narravit quae viderat, et cum die eodemⁿ peractis vespertinis laudibus domum infirmorum, in qua ei priore nocte vir sanctus per visionem apparuit^o, intrasset, cernentibus fratribus, qui illic^p aderant, extemplo^q ad terram corruit, et erecta est eius tibia sine dolore audiebaturque^r sonitus nervorum in poplite^s, ac si illic sarmenta sicca frangerentur, et surrexit continuo sanus nihil sentiens debilitatis pristinae, sed exultans una cum fratribus referebat Deo laudes. Ipse vero deinceps iuxta praeceptum^t viri Dei vitam suam cautius corrigere^u studuit^v.

SS. II.
416.

6. Puella quaedam nomine Modsuit^w lumen amiserat oculorum, et sic^x sine lumine duodenos^y menses permansit^z, ut vel^a nec^b extremae frui valeret visionis^c. Pater vero et mater audientes famam sancti Liudgeri^d, quanta per eum faceret Dominus^e ad consolationem^f infirmantium, peracto itinere perduxerunt^g eam ad supradictam^h aeccliam, in qua accepta licentia.

^a et *S*; in qua aestuatione dum aliquandiu mansisset *C. F. J. T. Br.* — ^b *Lutg. W. P.* — ^c veste sac. et cidari quam in capite gestabat coruscus *C. F. J. T. Br.* — ^d pro crure (*corr. C. T*) debilitato *C. F. J. T. Br.* — ^e medicaminis *S.* — ^f q. m. *Boll*². — ^g illius *P.* — ^h i. m. *f. A.* — ⁱ nullam sanitatem a Domino Deo promereberis *H.* — ^k *f. W. A.* — ^l *corr. aus* incr. eum dicens *W*; eum incr. *P.* — ^m eum corripiens *A.* — ⁿ e. d. *A.* — ^o in—apparuit *f. A.* — ^p illuc *A.* — ^q extemplo *W. S. H. Br.*; non casu sed nutu divino ext. *C. F. J. T. Br.* — ^r et aud. *A.* — ^s poplite *W. A.* — ^t verbum *W.* — ^u corrig. cautius *P.* — ^v et religiose postea vixit *H.* — ^w *corr. W*; *Modsuiht A*; *Notsuit B*; *Modsuuidh C. F*; *Mocsuid T. U*; *Modswid E*; *Modsuind G*; *Modsuuid Sur*; *Modswith Br. Leibn*; *Noitsuit (Noitsiut (Noitsius Pertz) als Lesart Boll*; nom. *M. f. O. P. Q*; *Q. s. h*: lunatica. — ^x *f. W.* — ^y duodecim *A.* — ^z permanserat *S.* — ^a *f. W.* — ^b nec vel *H.* — ^c *S s. h*: copia; extrema val. visione *A*; extrema f. v. visione *Boll*²; ut—visionis *f. B.* — ^d *Lutg. W. P.* — ^e quanta—dominus *f. A.* — ^f super consolatione *A*; in morbidis curandis *Br. Sur*; in inf. curis *C. F. J. T.* — ^g *corr. aus* perduxerant *W.* — ^h sanctam viri dei *A*; *vuerdhinensem C. F*; *Werdin. J. Br*; *Werden. T.*

una cum caeca^a filia ante sepulchrum^b egregii confessoris in oratione transegere noctem^c. Mane autem facto^d dixit se puella^e iam^f potuisse proprias videre manus, et^g sic largiente Domino^h lumen paulatim crescere cœpitⁱ, ut antequam domum redisset^k, clare potuisset videre^l atque in ea, donum^m quod omninoⁿ caret figmento^o, tota permansit aetate^p.

7. Alia quoque puella a daemone muto invasa^q perducta est ad memoratam aeccliam^r, quam mox ut ingressa fuisset^s, statim ab ea spiritus inmundus abscessit, et locuta est, quae fuerat muta^t interrogavitque matrem suam, quomodo illuc adveniret, et dixit^u se famem pati. Cui cum mater miserabilem vexationem^v suam^w ex ordine^x retulisset^y, prostravit se ante sepulchrum athletae^z Dei gratias agens Domino salvatori, qui per servum suum de tam crudeli eam^a contaminatione^b liberare dignatus est, et accepta^c paenitentia pro actis^d suis abiit^e incolomis^f.

8. Contigit igitur^g iuvenem quendam^h Helidwiniⁱ nomine^k paralyisin incurrere et^l diebus multis destituto omnium^m membrorum officio lecto incumbere. Cuius tibia sinistra contracta adhesitⁿ femori et brachium dextrum similiter^o incurvatum^p obriguit, cetera vero membra, ut praediximus^q, sibi inutilia remanebant.

^a hier endet die Lücke N. — ^b sepulchrum W; tumbam A. — ^c illam transegere A. — ^d facto cum lux paulatim per fenestras irradiare caepisset C. F. J. T. Br. — ^e puella se S. — ^f puella iam se A. — ^g pr. vid. posse manus W; pr. m. vid. posse S; m. v. A. — ^h dom. larg. N. P; dom. miserante A. — ⁱ sibi cepit A. — ^k rediisset S. — ^l vid. pot. W. A. — ^m conum S. — ⁿ f. W. — ^o in ea inluminacione A. — ^p 20. Bild in A. — ^q corr. in vexata W; correpta A. — ^r Eodem fere tempore quaedam (alia quoque J. V. X. Y. Z.) puella ad m. aecl. perd. est C. E. F. G. J. T. U. V. X. Y. Z. Br. — ^s fuit W; fuerat A; ubi limen basilicae tetigit C. F. J. T. Br. — ^t modo muta erat A. — ^u dixitque A. — ^v passionem W. — ^w f. W. — ^x f. S. — ^y retexisset A. — ^z corr. aus authl. L; viri N. P. — ^a f. A. — ^b cont. eam H; peste C. F. J. T. Br. — ^c acceptaque S. — ^d corr. in actibus L; A s. h: male. — ^e habiit L. — ^f incolumis W; inc. ad sua A. — ^g f. N. O. P. Q. — ^h statt Contigit—quendam: Juvenis quidam C. F. G. J. T. U. V. X. Y. Z. Br. — ⁱ Heliduinn corr. in Helidirum W; Heliduini S; Helidhuini C. F; Heliduin J. V. X. Z; Hildewinus T. U; Heldwin Y; Helidwini Br. Boll; Hildewinum Lesart bei Boll; Helduini Cinc. — ^k Hel. nom. f. N. P. A. — ^l incurrit qui cum C. F. J. T. Br. — ^m omni P. — ⁿ adesit W; adhaesit S. — ^o morbo per momenta ingravescente incurv. C. F. T. Br. — ^p contractum W. — ^q diximus W.

Sed et cum emissione miserabilis soni, indicis doloris, foras efferri solebat^a. Cumque diu haec pateretur, die quadam sororem suam, quae pre ceteris eius compatiebatur dolori^b, affatus est dicens: „Audi de sancto Liudgero^c, qualiter per illum Dominus^d infirmantibus sanitates^e praestare dignatus est, in loco ubi sancta illius^f membra tumulata quiescunt^g. Fac etiam^h me foras efferriⁱ et contra viam, que ducit illuc^k, poni^l, ut voveam me illi servitutum, si eius meritis Dominus sanitatem mihi^m donare fuerit dignatusⁿ. Quod cum factum fuisset^o, statim in ipsa nocte prestante divina clementia^p quievit^q dolor eius, et^r restituta sunt ei omnia^s corporis officia praeter unam^t tybiam^u, quae ita permansit ut erat contracta^v. Peracta igitur gratiarum actione rogavit dominum suum, ut ad memoratum sepulchrum se^w perducere^x iuberet. Dissimulante autem^y illo is, quem necessitas arguerat^z, baculo regente debile latus corporis pervenit ad sepulchrum^a prenomiatum^b. Peractis ergo^c ibi noctibus quinque^d supervenit sollempnitas eiusdem sancti Liudgeri^e¹, cumque in ea porticu, quae est ante basilicae ianuam, infra quam sancti sacerdotis sepulchrum susceptum est^f, ipsa nocte membra sopori dedisset, ei per visum idem Domini confessor^g comitatus magno lumine^h atque clericorumⁱ obsequio apparuit tetigitque membra illius et abscessit^k, eo in sopore relicto. Qui dum signa^l ad noctur-

^a cetera—solebat *f. A.* — ^b doloribus *W. A.* — ^c Lutg. *W. P;* Ludg. *N.* — ^d deus *W.* — ^e s. i. *A.* — ^f eius *W.* — ^g in—quiescunt *f. A.* — ^h ergo *A.* — ⁱ ferri *W.* — ^k in locum illum *A.* — ^l i. d. deponi *P.* — ^m san. mihi dom. *W.* — ⁿ dign. fuerit *W;* si mer. illius curatus fuero *A.* — ^o esset *L. N. P;* cuius votis cum illa satisfaceret *A.* — ^p gratia *W;* per dei clementiam *A.* — ^q sedatus est *A.* — ^r *f. W.* — ^s *f. A.* — ^t *f. A.* — ^u tibiam *S. A.* — ^v ita ut erat contr. durabat *A.* — ^w mem. se locum *W.* — ^x perduci *W. A.* — ^y *f. A.* — ^z urgebat *W. u. corr. P;* cogebat *A;* regebat *Leibn.* — ^a sepulchrum *L;* sepulcrum *W.* — ^b pren. sep. *A.* — ^c vero *H.* — ^d ibidem q. noct. *A.* — ^e Lutg. *W. P;* Ludg. *N;* e. viri dei sancta soll. *A.* — ^f infra—est *f. A;* *statt* infra—est: et sancti sacerdotis ambit sepulcrum *C. F. J. T. Br.* — ^g vir dei *W;* dei confessor *S.* — ^h mira luminis clara *A.* — ⁱ cler. stipatus obs. *A.* — ^k et absce. *f. A. H.* — ^l *A. H s. h:* illius noctis.

1) Erste Erwähnung des Festes des Heiligen; über die Einführung der Feier s. vita III. lib. II. c. 9 f.

nas vigiliis expergefactus audisset, surrexit sanus et oblitus baculi priorisque debilitatis intravit cum aliis in templum letus et incolomis^a. Oratione autem^b expleta^c ad cor rediens^d recensuit universa^e, quae circa se fuerant gesta, et peracta celebratione^f operis Domini^g egressus est baculumque suum in ingressu eiusdem basilicae in loco, ubi fuerat sanatus, infixit pro signo dominicae curationis^h, nec inmemor tamenⁱ prioris^k suae sponsonis pretio^l redemit se a temporali domino suo^m et votum servitutis inplevitⁿ.

9°. Quaedam autem^p femina^q ad eandem aecclesiam^r de Saxonia caeca perducta est, cumque coram sepulchro Dei famuli missarum sollempnia agerentur, in hora euangelicae^s lectionis repente lumen accepit et peracta gratiarum actione incolomis^t ad sua^u rediit.

10°. Quidam iuvenis in Fresia^v nomine Osbraht^x a daemone muto vexatus per singulas aecclesias a patre suo deductus est, ut curari potuisset. Sed cum in nulla earum sanitatem reciperet^y, tandem pater eius caelitus inspiratus^z peracto longo itinere^a perduxit eum ad memoratam^b aecclesiam et, accepta licentia a custodibus^c, ante sepulchrum^d sacerdotis Christi Liudgeri^e nocturno tempore^f in oratione persistens^g habebat secum eundem

^a incolumis W. — ^b Et or. A. H. — ^c facta W. — ^d ad—rediens f. A. H. — ^e narravit omnia W. — ^f cecelebracione P. — ^g divini S. — ^h et gratiarum actione digne celebrata baculum suum in loco ubi san. f. pro s. cur. inf. A. H. — ⁱ f. W. — ^k f. A. — ^l inm. voti pr. red. W. — ^m a dom. suo pr. se red. A. H. — ⁿ S s. h: divinae; v. devotae serv. fideliter impl. A. H. — ^o Die Hdss. der vita III. mit Ausnahme von N. O. P. Q. schieben hier zwei Capp. über das Fest des Heiligen ein. — ^p f. N. O. P. Q. V. Z. Br; U. V. Z. haben hier de Saxonia. — ^q mulier G. — ^r ad eundem locum W. — ^s euuangelicae W; aeuang. A. H. — ^t incolumis W. S. N. — ^u propria W; et bene sana A. H. — ^v Die vita III. (nicht N. O. P. Q) lässt hier die Capp. 12, 16, 17 folgen; in der weitem Reihenfolge der Capp. weichen die Hdss. der vita III. von einander ab. — ^w Frisia N. O. P. Q. A. H. C. E. F. G. J. T. U. V. X. Y. Z. Br; Iuv. qu. de Fr. C. E. F. J. T. U; Qu. de Fr. iuv. Br. — ^x Osbrat W; Osberht C. F; Osbertus J. T. U. Br; Ospertus Z. nom. Osb. f. N. O. P. Q. A. H; Osbraht sive Osbertus a. R. L. — ^y curari potuisset W. — ^z insp. cael. N. P. — ^a per. l. it. f. A. H. — ^b A. H s. h: sancti Liudgeri. — ^c accepta—custodibus f. A. H. — ^d sepulcrum W; tumbam A. H. — ^e Lutg. W. P; Ludg. N; f. A. H. — ^f nocte illa A. H. — ^g procumbens A. H.

filium^a sensu et voce carentem, cui per misericordiam Dei statim illic^b daemone expulso integra sanctas fuerat concessa loquelae et sensus^c.

11^d. Sed^e vicina eiusdem Osberti^f, quae erat^g paralytica ad eandem aeccliam perducta est^h et accepta continuo plena restauratione corporisⁱ propriis^k gressibus remeavit ad patriam^l, gratias agens salvanti^m Dominoⁿ, qui per servum suum eius corpus cunctorum membrorum officio destitutum tam velociter restaurare^o dignatus est.

12^p. Igitur in pago Borahtra^q colonus quidam Folbald^r nomine^s filium habuit caecum vocabulo^t Gerbaldum^u, qui dum per multa sacra loca deductus nullam medelam susciperet, pio Domino instigante demum sancti Liudgeri^v fama ad memoriam^w venit, et^x continuo parentes illius pueri spe gaudentes duxerunt eum foras et statuerunt contra viam, quae ducit ad aeccliam, in qua idem Domini sacerdos corpore pausat, devoveruntque se illum ad idem^y sacrum sepulchrum cum oblationibus adducturos. Hac itaque sponsione facta ingressi sunt domum, et ecce^z subito

^a tenuit eundem f. suum *A. H.* — ^b st. i. f. *W.* — ^c *statt* cui—sensus: qui mox per gratuitam dei mis. curatus est et excluso ab eo daemone rationem et sensum cum voce recepit *A. H.* — ^d *Die Ausgaben beginnen kein neues Capitel.* — ^e *S. N. O. P. Q. J. T. U. E. F. G s. h:* et. — ^f *f. N. O. P.* — ^g *statt* Sed—erat: De eodem vero pago quedam *A. H.*; Quaedam de Frisia mulier paralysin incurrit *J. V. X. Y. Z. Br.* — ^h est perd. *N. T.* — ⁱ *f. W.*; ubi cont. per servum dei corp. rest. plenitus (pleniter *H*) acc. *A. H.* — ^k roboratis *A. H.* — ^l ad patr. rem. *N. P.*; in patriam suam regressa est *J.*; quae vehiculo illic (illuc *J*) fuerat advecta (adducta *J*) *J. Br.* — ^m salvatori *P.* — ⁿ laudes et gr. salvatori omnium deo a. *A. H.* — ^o *statt* eius—restaurare: tam miserabiliter corporis officio destitutam pie et misericorditer sanitati restituere *A. H.* — ^p *cap. 12 f. A. H.* — ^q Borathra *W. X.*; Borohtra *C. E. F. U.*; Borothra *T. Br.*; Igitur—Bor. *f. N. O. P. Q.*; *statt* Ig.—quidam: Quidam itidem in pago quod (qui *T. U*) Bor. dicitur *C. E. F. G. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.*; Boreken *Cinc.* — ^r *corr. in* Folbald *L.*; Folbald *S.*; Follit *corr. W.*; Folkbald *C. F. J.*; Follibald *T.*; Folchaldus *X.*; Folchardus *Z.* — ^s *F. nom. f. N. P.* — ^t nomine *W.* — ^u voc. Gerb. *f. N. P.* — ^v Lutg. *W. P.*; Ludg. *N.* — ^w monasterium *P.* — ^x *f. Leibn.* — ^y illud *W.* — ^z lacrimis ex oculis hirquis (*f. J. T*) erumpentibus *C. F. J. T. Br.*

puer ille tersit oculum dextrum et aperto eo statim videre potuit. Tersit alterum et similiter eo reserato accepit visum exclamansque cum gaudio dixit se clare posse videre. Quo agnito parentes^a cum familia inmensa repleti sunt gaudio et benedixerunt Deum^b, qui per servum suum tam subito sanitatem puero prestare dignatus est. Sed et promissa complentes ad memoratam aeclesiam perduxerunt eum et cum voto gratulationis designaverunt eum^c nulla vestigia^d laesionis habentem in oculis^e.

13. Adferebatur^f autem^g puella quaedam^h, quamⁱ longa aegritudo continuusque dolor paraliticam fecerant, quae etiam brachiis assidue^k caput^l consueverat constringere^m, cui maximus incubueratⁿ dolor, ita ut^o de cerebro sonus quasi sibilus potuisset audiri^p. Cumque in cripta nova necdum^q peracta ad pedes sacri, sepulcri^r Liudgeri^s Deum^t rogatura deponeretur, mira omnipotentis Dei gratia surrexit continuo curata^u omni pristina^v debilitate corporis^w, et^x benedicens Deum^y abiit incolomis^z.

14^a. Contigit cuidam viro^b de Saxonia de^c loco, qui dicitur Werthina^{d 1}, ut per temptationem fieret surdus ita ut nullum omnino sonum auribus caperet. Qui cum^e diu funditus officio careret aurium, tandem spe recuperationis ductus pervenit ad sepulchrum Dei famuli Liudgeri^f, cumque signa ad nocturnas vi-

^a par. eius *W.* — ^b dominum *S.* — ^c illum *P.* — ^d signa *W.* — ^e in oc. hab. *W.* — ^f Offerebatur *W. P.*; afferebatur *N. O. U. T. Q. E. G.* — ^g *f. N. O. P. Q.* — ^h qu. p. *A. H.* — ⁱ *statt* Adf.— quam: Aliam quoque puellam *J. V. X. Y. Z. Br.* — ^k continue *W.* — ^l caput ass. *P.* — ^m constr. cons. *W.* — ⁿ insederat *A. H.* — ^o tantum quippe cephalalgiae dolorem patiebatur *J. Br.* — ^p *corr. aus* audire *L.* — ^q nondum *A. H.* — ^r ad sepulchrum *W.* — ^s *Lutg. W. P.*; *Ludg. N.*; *statt* necdum—Liudgeri: quae ad p. s. sep. fiebat *J. Br.* — ^t dominum *S.* — ^u *W s. h.*: ab; *surr. sana cont. et cur. A. H.* — ^v *f. W.* — ^w corp. deb. *A. H.* — ^x *f. A. H.* — ^y dominum *S.* — ^z incolomis *W. S. N. P.* — ^a *cap. 14 f. A. H.* — ^b *statt* Cont.—viro: Vir quidam *J. V. X. Y. Z. Br.* — ^c in *W. C. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.* — ^d *Werina a. R. L.*; *Werina S. C. J. V. X. Y. Z. Br.*; *Werna Cinc.*; de Saxonia—*Werthina f. N. O. P. Q.* — ^e dum *N. P.* — ^f *Lutg. W. P.*; *Ludg. N.*

1) Werne bei Lüdinghausen, wo die Abtei Werden laut des ältesten Heberegisters einen Hof besass, den später sogenannten Abdinghof, vgl. auch die Urk. von 834 Nov. 23. (Lacomblet U. B. I. 48; Erhard Reg. 750); doch hatte die Abtei auch eine Besitzung in der Bauerschaft Werne bei Bochum.

gillas sonarent, subito apertae sunt aures eius^a et exultans^b dixit, se aperte sonum cloccarum^c audire posse monachosque^d psallentes. Et ita continuo percepta restauratione auditus, rediit domum magnificans Deum.

15. Aliquando^e etiam ipsam aecclēsiā, infra^f quam^g sepulchrum eiusdem Dei famuli receptum est, nocturno tempore^h columna lucis optinendoⁱ protexit et ad caelum usque porrecta foris excubantibus conspicua stabat. Sed et cloccarum^k illic sonitus frequenter audiebatur, humana non tangente manu, sed agente potius cognitione Deitatis archana.

16^l. Caecus igitur^m quidamⁿ nomine Eilwold^o de loco, qui vocatur Amaloh^p 1, ad sepulchrum Dei famuli Liudgeri^q perductus est, ubi dum prostratus orasset, repente a Domino plene^r lumen accepit^s.

17^t. Alius quidam caecus nomine Ricbertus^u ad idem sanctum sepulchrum adductus est, sed celeriter illic^v Domino miserante inluminatus^w est et Deo gratias agens sanus^x ad propria rediit.

18. Monachus noster^y 2 nomine Adelwardus^z adfirmare solet rem, quae eo tempore gesta est^a, quo^b custodia eiusdem aecclēsiāe sancti Liudgeri^c sibi^d credita^e fuerat^f. Narrat etiam^g,

^a *f. W.* — ^b *f. W.* — ^c *darüber* campanarum *L*; campanarum *N. P*; cloccae, campanae, kloche *a. R. L.* — ^d et monachos *P.* — ^e Sepe *A. H.* — ^f intra *S.* — ^g qua *W.* — ^h nocturnis temporibus *A. H.* — ⁱ operiendo *P.* — ^k campanarum *N. P.* — ^l *cap. 16 f. A. H.* — ^m *f. W. N. O. P. Q.* — ⁿ Alius quoque caecus *C. E. F. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.* — ^o Egilualdus *C. F. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.* — ^p nomine—Amaloh *f. W. N. O. P. Q*; Am. voc. *J. V. X. Y. Z.* — ^q Lutg. *W. P*; Ludg. *N.* — ^r *f. W.* — ^s recepit *W.* — ^t *cap. 17 f. A. H. N. O. P. Q*; *in N folgt hier cap. 21.* — ^u Ricbertus *W*; Ruchbertus *T*; Richertus *X*; Quidam quoque Ricb. itidem *c. C. F. J. T. U. V. X. Y. Z. Br.* — ^v ill. cel. *W.* — ^w illuminatus *W.* — ^x stans *S.* — ^y quidem *A. H.* — ^z Adaluardus *W*; Adaluardh *A*; Ad. nom. *A.* — ^a adf.—est *f. A. H.* — ^b cui *A. H.* — ^c Lutg. *W.* — ^d ei *L. S*; sancti—sibi *f. A. H.* — ^e concredita *H.* — ^f erat *L. S. A*; *statt* Monachus—fuerat: Custod. eiusdem ecclesiae *N. O. P. Q.* — ^g *f. W. N. O. P. Q*; narravit nobis *A. H.*

1) Almelo in der Twenthe.

2) Vgl. S. 42 A. 1.

SS. II.
418.

quod quodam^a die vesperescente^b, cum ad eandem aecclesiam lumen, quod illic semper ardere solet^c, restauraturus accederet, iuxta ipsius aecclesiae angulum, ubi interius lectulus eius positus erat^d, antiquum hostem^e stantem aspexit^f, cuius visio nigerima ac teterrima fuit. Quo viso praefatus monachus signum sanctae crucis sibi imposuit, et ut asserit^g imperterritus^h contra eundem daemonem aspiciens diuⁱ stetit. Cum autem tantam fiduciam eiusdem monachi diabolus^k cerneret, talem ac tantum sonum^l excitavit, ut et^m pariesⁿ aecclesiae et lectulus^o eius, qui interius collocatus^p fuerat, minutatim confringi viderentur^q. Quo facto idem monachus subito^r clamavit^s dicens: „Sancte Liudgere^t adiuva^u. Cumque nomen viri Dei invocando nominasset, annuente Domino idem diabolus^v repente^w constrictus et in partem occidentalem abstractus est, atque cum qua violentia traheretur, garriendo et miserabiles^x voces emittendo^y monstravit. Monachus vero ille lumen, quod illic paulo ante reliquit, invenit et lectum suum et omne illud aedificium^z sanum^a consistere vidit et adhuc vocem praefati^b daemonis in parte occidentali garrientis audivit.

19^c. Mulier^d quaedam de Attuariis^e 1) cum multo tempore membrorum officio destituta miserabiliumque vocum suspiria emittens lecto incumberet, quandoque ad memoratum sepulchrum viri Dei Liudgeri^f cum magno^g labore allata est. Ubi, dum^h Deoⁱ favente celeriter pristinam membrorum^k sanitatem percipe-

^a *W s. h:* tempore; quadam *A.* — ^b advesperescente *W*; advesperascente *A. H*; vesperascente *N. P.* — ^c solebat *W.* — ^d fuerat *W.* — ^e ostem *L.* — ^f prospexit *A. H.* — ^g ut ass. *f. A.* — ^h interritus *W.* — ⁱ asp. diu *f. A.* — ^k diabûlus *L*; dyabolus *W.* — ^l sonitum *A. H*; 21. *Bild in A.* — ^m *f. W.* — ⁿ parietes *P.* — ^o lectus *P.* — ^p locatus *W.* — ^q videretur *W. P.* — ^r *f. W. P.* — ^s exclamavit *A. H.* — ^t *Lutg. W. P*; *Ludg. N*; sancte mi *Liudg. A. H.* — ^u *P s. h:* me; *A. H s. h:* per virtutem domini. — ^v dyabolus *W.* — ^w *f. A. H.* — ^x misere garr. et diras *A. H.* — ^y edendo *S.* — ^z edif. illud *P.* — ^a *A. H s. h:* et inlesum. — ^b *f. W.* — ^c *cap. 19 f. A. H.* — ^d *f. C. J. T. U. G. E. Br.* — ^e *corr. in Hattuariis L; Hattuariis S. N. C. J. T. U. G. E; Hatnariis Br; Bettuariis B; de Hattuariis f. W. N. O. P. Q.* — ^f *Lutg. W. P*; *Lutg. N.* — ^g *W s. h:* gaudio et. — ^h cum *S.* — ⁱ domino *S.* — ^k san. membr. *S.*

1) Zwischen Niederrhein und Maas um die Niers.

ret^a, gratulabunda et exultans Deumque^b laudans propriis gressibus ad sua reversa^c est.

20. Igitur^d instigante maligno contigit, ut^e quidam iuvenis^f nomine Adam^g Hanricum^h fratrem suum per rixamⁱ interficeret^k, et pro hac causa iudicante Jona^l episcopo¹ flagellatus atque in carcerem trusus est. In quo etiam anno uno^m iacuit, deinde circumdatis brachiis fortiterⁿ ferro^o et corpore medio^p, indicto fortissimo ieiunio^q discalciatus^r et sine lineo indumento in exsilium^s missus est. Quarto vero exilii sui anno ante sepulchrum sanctae Gerthrudis^{t 2} ferrum de sinistro brachio eius^u cecidit. Deinde post anni circulum^v in Roma^w in ipsa cripta sancti Petri ferrum, quo praecinctus erat, nihilominus cecidit. Cum autem iterum Romam peteret, contigit ut infirmitate valida^x illic deprimeretur, cumque in ipsa aegritudine vita eius desperata fuisset, quidam in specie sacerdotali per visionem^y apparuit ei^z dicens: „Surge, vade atque^a sepulchrum sancti Liudgeri^b quondam episcopi Saxonum Fresonumque^c perquire; et^d illic Domino miserante pro meritis suis sanitatem recipies.“ Qua visione expleta confestim de infirmitate, qua deprimebatur, absolutus est, adhuc tamen ferrum brachium eius dextrum ut pridem^e fortiter strinxit, et ita consumpto^f carne nervisque ipsum etiam os eodem ferro tam valide praecinctum est, ut omnes eiusdem dexteræ digiti preter pollicem^g et indicem rigidi ac debiles^h remanenti.

^a reciperet *W.* — ^b dominumque *S.* — ^c reversus *S.* — ^d *f. A. H.* — ^e contigit ut *f. W.* — ^f iuv. qu. *W.* — ^g Ad. nom. *W. H.* — ^h Heinricum *W.*; nom.—Hanricum *f. N. O. P. Q.*; Hauricum *Boll².*; Henricum *Leibn.* — ⁱ per rixam *f. N. P.* — ^k interfecit *W.* — ^l *f. N. P.* — ^m uno anno *f. W. A. H. P.* — ⁿ *f. W.* — ^o brachiis ferro fort. circ. *A. H.* — ^p et medio corp. ferro pariter circumducto *A. H.* — ^q ind.—ieiunio *f. A. H.* — ^r discalciatus *W.*; discalceatus *S. H.* — ^s exilium *W. A. H.* — ^t Ghertrudis *N.*; Gertrudis *S. H. P.* — ^u eius br. *W.*; suo br. *A. H.* — ^v curriculum *S.* — ^w Romae *S.*; Romam veniens *A. H.* — ^x val. inf. *A. H.* — ^y visum *W.* — ^z ei app. *S. H.* — ^a et *W.* — ^b Lutg. *W. P.*; Ludg. *N.* — ^c et Fres. *A. H.*; Frisonumque *N. S.* — ^d atque *S.* — ^e prius *W.*; *A. H. s. h.*: iam. — ^f consumpta *W. A. H. N. P.* — ^g pollicem *W. S. A. H. N.* — ^h deb. ac rig. *W.* — ⁱ permanerent *W.*

1) Wahrscheinlich Jonas Bischof von Orléans 825—843.

2) Zu Nivelles in Brabant.

Erat enim memoratus miser iuvenis, et ideo ad augmentum doloris sui carnes eius et^a ossa in tempore vinculorum suorum creverunt. Cumque mane somnium retulisset, ibidem^b statim multi^c, qui eundem sanctum Liudgerum^d in corpore viderant et sancta eius studia bene noverant, Romae inventi sunt. Qui cum viam illuc eundi atque^e locum venerandi sepulchri ipsi iuveni intimassent, peracto longo^f itinere ad memoratum sepulchrum sancti Liudgeri^g pervenit. Stante autem illo nocte dominica prope idem sacrum sepulchrum^h eo tempore, quo monachi illicⁱ matutinas laudes^k Domino celebrabant^l, ferrum quod dextrum brachium cinxerat, repente dissiliens longius Domini virtute proiectum est.

21^m. In Ripuariisⁿ 1 iuxta ingressum silvae Hamarithi^o 2 villa nomine^p Budica^q constituta est, in qua^r mulier quaedam debilis habitabat^s, cuius^t brachium dextrum infirmitate agente^u inflexibile fuit, manu vero curvata persistente unguis palmae illius fortiter inprimebantur. Quae cum^v diu haec^w pateretur^x, memorati viri Dei Liudgeri^y fama ad mentem eius pervenit, cumque spe sanitatis suae^z ducta ad sepulchrum eius^a properasset, priusquam illuc^b pervenisset^c, in ipso itinere plenam corporis sanitatem ei Dominus pro sancti viri meritis repente tribuit. Quae tamen peracto itinere ad idem sepulchrum cum^d oblationibus sana^e exultans ac^f Dominum^g salvatorem laudans pervenit et ita incolomis^h ad suaⁱ rediit.

^a ex *Leibn.* — ^b *f. A. H.* — ^c plures *A. H.* — ^d *Lutg. W. P; Ludg. N.* — ^e et *W.* — ^f *f. W.* — ^g *Lutg. W. P; Ludg. N.* — ^h pervenit—sep. *f. W; A. H s. h: sancti Liudgeri.* — ⁱ illic mon. *W; statt eo—illic: circa A. H.* — ^k *f. P.* — ^l dom. cel. *f. A. H.* — ^m *cap. 21 f. J; in N. O. P. Q. schon an Stelle von cap. 17.* — ⁿ *Primariis U.* — ^o *Hamarithi A; Hamarichi Br.* — ^p *f. A.* — ^q *Budike A. H.* — ^r *In Rip.—qua f. W.* — ^s *erat W.* — ^t *statt In—cuius: Cuiusdam mulieris N. O. P. Q.* — ^u *cogente A. H.* — ^v *dum W. S.* — ^w *f. N. P.* — ^x *passa fuisset A. H.* — ^y *f. W; Lutg. P; Ludg. N; statt mem.—dei: sancti A.* — ^z *f. W.* — ^a *P s. h: deducta.* — ^b *eo Leibn.* — ^c *properasset pervenisset S.* — ^d *A. H s. h: votivis.* — ^e *f. A. H.* — ^f *et W.* — ^g *f. W.* — ^h *incolumis W. S. N. P.* — ⁱ *propria W.*

1) Auf beiden Ufern des Niederrheins. *

2) Ein Wald bei Hemmerden unweit Büttgen (= Budica) im Kr. Neuss; nach andern ist es Hemmerde und Buderich zwischen Werl und Unna oder ist Budica das heutige Buderich auf dem linken Rheinufer unweit Wesel.

22. Cobbonis^a venerabilis^b comitis^c 1 colonus quidam in Saxonia^d adolescentem filium^e Warmundum nomine^f habuit, quem malignus spiritus invasit et tam vehementer vexare coepit, ut ad desperationem^g vita eius perducta esset. Cuius mater haec dominae suae, uxori scilicet^h Cobbonisⁱ, sollicite per nuntium indicare studuit^k. Illa vero confestim mandavit ei^l dicens: „Si adhuc filius tuus^m vivit, fac eum celeriter efferri et statue illumⁿ contra viam, quae ducit ad aecclesiam, ubi sanctus Liudgerus^o sepultus est^p, atque ad^q sacrum^r sepulchrum eius te eum^s adducturam^t Deo favente promitte^u et credo, quod pro eiusdem Dei famuli^v meritis^w sanandus sit^t. Cum ergo mater pro eodem semivivo^y puero iuxta praeceptum dominae suae^z vota perageret, continuo in eodem loco et in^a eodem momento daemone expulso plenam sanitatem accepit, deinde secundum sponsionis votum ad memoratum^b viri Dei Liudgeri^c sepulchrum sanus a matre perductus est sanusque rediit atque in eadem, quam acceperat^d, sanitate Domino largiente^e permansit^f.

SS. II.
419.

^a Nobbonis Y; Robbonis *Lesart bei Boll*; Bobbonis X. Z. — ^b quondam s. h: J. X. Y. Z. Br. — ^c Cobb.—comitis f. N. O. P. Q. — ^d in Sax. f. N. O. P. Q. — ^e fil. ad. N; fil. adolescentulum P. — ^f Warm. nom. f. A. H. N. O. P. Q. — ^g disperationem L. — ^h videlicet uxori W. — ⁱ domini sui N; sui dom. P. — ^k indicavit A. H; stud. ind. P. — ^l ei m. A. H. — ^m f. W. — ⁿ eum S. — ^o Lutg. P; Ludg. N. — ^p ducit ad sepulchrum sancti Lutgeri W. — ^q *nachgetragen* L. — ^r f. N. P. — ^s tecum P. — ^t adducturum S. P. — ^u prom. domino fav. S; atque—fav. f. W. — ^v fam. dei W. S. A. — ^w meritis a domino S. N. P. — ^x salvandus A. H. — ^y f. A. H. — ^z f. P. — ^a f. A. H. — ^b sancti A. H. — ^c f. W; Lutg. P; Ludg. N; dei Liudg. f. A. H. — ^d accepit A. H. — ^e dei concessione A. — ^f atque—permansit f. W; B s. h: Rogemus ergo et nos Dominum Deum omnipotentem, qui tanta in beato Lutgero sanitatum gratiam contulit, ut et nobis ipsius meritis sanitatem mentis et corporis conferre dignetur pulsante Domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat in secula seculorum. Amen.

1) Die Stellen über die beiden Grafen Cobbo hat Waitz (Jahrbücher des deutschen Reiches unter König Heinrich I. S. 189 ff.) zusammengestellt. Hier ist wol zweifellos der von 842 bis 855 öfter genannte ältere Cobbo, der Bruder des Abtes Warin von Corvey, gemeint und nicht der Neffe desselben, der jüngere Cobbo, Bruder der Abtissin Haduini (Haduwi) von Herford, welcher zuerst bei der Translation der hl. Pusinna 860 und zuletzt 890 März 15 (Böhmer: Regesten der Karolinger 1078) genannt wird:

II.

Vita secunda sancti Liudgeri.

Incipit vita patris nostri Liudgeri^a.

Liudgeri^b merita multifaria^c suo Deus pandit testimonio, et gloriae et honoris, quo cum Deo fruitur, plurima ex signis salutaribus indicia constant. Tot etenim^d salutes ad eius sacri corporis locum infirmi sepe resumpserunt, nec non et absentes in suis necessitatibus eius opem ita frequenter experti sunt, ut haec enumerari impossibile sit et scribendi excedant^e modum. Verum ex plurimis pauca, si quis ea nosse voluerit, in parvo collecta habet opuseulo¹, quod huic codici subiunximus, in quo quis vel unde fuerit, nec non vitae et actuum eius aliquantulam exegimus^f memoriam.

[*Liber primus.*]^g

1. Temporibus ergo Karoli^h Magni Fresonum et Saxonum primus fuit episcopus; harum ipse nationum maximam partem, id est Frisiaeⁱ quinque pagos et occidentales Saxones, a paganismo revocans Christi imbuit fide². Venerunt et prius de terra Anglorum plures homines Dei spontanea pro Dei amore peregrinatione delectati, qui exeuntes de terra et cognatione sua nostras patrias agnitione Christi inluminare^k laboraverunt. Ex quibus fuit eximius doctor Willibrordus^l et socii eius, nec non et Wynfrid^m cogno-

^a Inc. v. sancti Ludgeri episcopi *Br*; inc. v. s. Liudg. ep. *D*; *auf fol. 2^b in A Titelbild.* — ^b Ludg. *Br. und so stets.* — ^c multifarie *Br.* — ^d enim *Br.* — ^e excedat *H.* — ^f exigimus *Br.* — ^g *f. A. D. Br.* — ^h Caroli *D.* — ⁱ Frisiae *D. H.* — ^k illum *D. Br.* — ^l Wilbrordus *D. Br.* — ^m Winfrid *H. Br*; Winfridus *D.*

1) Nämlich in dem liber. II. „de miraculis“.

2) Vita I. c. 22—24.

mento Bonifacius¹. Hic avum benedicti huius nomine Wrasingum^a amicum et familiarem valde habuerunt, a quo et filiis^b eius ac^c propinquis^d inter paganos populos plurimum in labore euangelii iuvabantur². Is denique^e pridem a rege maligno Fresonum Radbodo ob iustitiae defensionem, qua^f licet paganus inpavide oppressis subveniebat, a patria effugatus et in Francian pulsus est³. Ibi religionem christianam ediscens⁴, mortuo impio rege, a glorioso Francorum principe ad gentem suam denuo remissus est et suae patriae fidem Christi intulit⁵, et ab eius primum familia christianitatem percepit.

2. Huius filius iunior vocabulo^s Thiadgrimus sancti viri pater erat, mater Liafburga dicebatur⁶. In hac femina omnipotens Deus, qui vocat quae^h non sunt, tamquam ea quae sunt⁷, meritis, ut credimus, nascituri ex eaⁱ pueri miraculum^k misericordiae suae ostendere dignatus est. Habebat enim ex paterno genere aviam gentilem, quae cum doleret filio tantum filias nasci, matrem benedicti huius eadem, qua nata fuerat, hora aquis necari praecepit. Unde cum iuxta crudele eius mandatum situlae aqua plenae a mancipio, cui hoc erat iniunctum, inmergeretur, illa brachiolis extensis utraque manu marginem situlae apprehendit, et nata sub eadem hora pusiola, ne mergeretur, cepit nisu, quo poterat^l, mancipio reluctari. In hac ergo colluctatione prorsus mirabili ex dispositione misericordiae Dei vicina mulier supervenit: et miserescens parvulam de manu mersoris^m eripuit et domum aufugiens parumⁿ fecit gustare mellis, nam semel gustantes aliquid infantes apud paganos necare^o illicitum erat⁸. Insecuti post eam, quibus infantula commissa fuerat^p perimenda, cum viderent se ab impio facto^q prohibitos, nec tamen, ut res contigit, furibundae dominae indicare audent^r, occulte illi mulieri eam nutriendam pe^{miserant}s, sicque mortua illa maledicta matri restituta est^t9.

^a Vusingum *D*; Vurisingum *Br.* — ^b filii *D.* — ^c et *D. Br.* — ^d propinqui *D.* — ^e *D* *beginnt ein neues Capitel*; Idem quam *Br.* — ^f qui *D.* — ^g *f. Br.* — ^h ea quae *H.* — ⁱ ex ea *n. Br.* — ^k miracula *D. Br.* — ^l *n. quo p. f. Br.* — ^m mergentis *D. Br.* — ⁿ parvum *Br.* — ^o necari *D. Br.* — ^p erat *A.* — ^q *f. i. D. Br.* — ^r furiosae *Br.* — ^s permiserunt *D. Br.* — ^t *in A* *folgt hier das zweite Bild.*

1) Vgl. Liudgers vita Gregorii c. 14 (s. S. 16 A. 1).

2) Vita I. c. 4.

3) Vita I. c. 1.

4) Vita I. c. 2.

5) Vita I. c. 4.

6) Vita I. c. 5.

7) Rom. 4, 17.

8) Vgl. S. 9 A. 2.

9) Vita I. c. 6. 7.

3. Haec^a eadem cum iam viro iuncta sanctum puerum gestaret in utero, contigit, ut festino gressu incedens lapsa graviter corrueret et,^b acuta sude, super^c quam ceciderat, la tere eius perfosso, nemo putaret, vel ad modicum posse eam spiritum retinere vel puerperium non penitus periturum. Sed miro modo veloci et inopinata salute ipsa convaluit et infans post paucos dies editus in nullo laesus apparuit. At puer ut primum^e loqui et ambulare poterat, iam tunc se post Deum ire in verbis et moribus designabat, cum inutilia quaeque despiceret vanis non delectaretur, lusum infantulus non curaret^f, alio illi amore indito ex patre spirituum omnis carnis. Libros iam diligere, arborum cortices, quibus ad luminaria uti solemus, colligere, illos ad similitudinem librorum consuere, cum festuca et nigro quolibet liquore imitari cepit^g scribentes^h 1.

4. Petiit post haec parentes, ut litteris se erudiri facerent. At illi eius acclerantes petitionem, de cuius pio desiderioⁱ laetabantur, commendaverunt eum cuidam Gregorio grandium meritorum viro, qui discipulus simulque^k successor sancti martiris Bonifacii² Traiectensi sedi presbiter episcopi vice preerat³. Sub cuius docto magisterio in litteris et servitio Domini eruditus, tonsura in Traiecto monasterio accepta, moderatis valde moribus in omnium illic dilectione conversatus est⁴.

5. Venit interea vir quidam venerandus de terra Anglorum nomine Alubertus, cupiens rudi^d partium illarum plebi in doctrina prodesse. Quem dum abbas Gregorius libenter susciperet, comperta eius cum pia voluntate sapientia eum sibi coepiscopum^m fieri postulavit. Quod cum ille eoⁿ modoⁿ recusaret, ut a proprio ordinaretur episcopo, remisit eum ad terram suam ab eo, quem dixerat, episcopo ordinandum et cum eo Liudgerum, ut ibi diaconii perciperet gradum. Nam ipse, ut dictum est, presbiter episcopalem tenuerat sedem. Eodem^o tempore in Eboracica^p civitate famosus merito magister scolam Alchuinus^q tenebat, undecumque ad se con-

^a corr. in hec A. — ^b f. D. — ^c supra Br. — ^d latus perfodere-
tur ita ut Br. — ^e primo H. — ^f amaret Br. — ^g f. Br. — ^h 3. Bild
in A. — ⁱ d. p. D. — ^k et D. — ^l 4. Bild in A. — ^m corr. in coepis-
copum A. — ⁿ Br. s. h: non. — ^o Capitelanfang in A; Eo Br. — ^p Ebo-
racica D. — ^q Alchuinus corr. in Alchunius D.

1) Vita I. c. 8.

2) Vita I. c. 9.

3) Vita I. c. 10.

4) Vita I. c. 9.

fluentibus de magna sua scientia communicans. Huius mox ut illuc pervenerunt, Liudgerus familiarem amicitiam adeptus, spacio, quo inibi demorabantur, ad eum sedulo de scripturis interrogare^a accessit. Verum cum sacris ordinibus perceptis ad eum, qui eos miserat, redeūtes venirent, Alubertus cum Gregorio pii laborem operis assumebat^b. Porro Liudgerus Alchuini^c desiderio et amore discendi reditum, si posset fieri^d, meditabatur. Quod cum sepius temptanti Gregorius tandem difficillime concessisset, paratis cum eius adiutorio et parentum suorum, quae talis peregrinatio posebat, remeavit Britanniam^e. Quem magister honorabilis benigne suscipiens^f, magna eum coluit caritate tribusque continuis annis paterna in monachorum monasterio sollicitudine erudiens, quarto anno dimidiato^h adprime eruditum ad patriam remisit. Itaqueⁱ Liudgerus tam ex profectu dulcium morum quam ex scripturarum scientia magistro Gregorio acceptabilior factus² eidem postmodum patri utiliori^k discipulatu adhesit³.

6. Dum haec gererentur^l, venit et alius homo Liafwinus^m nomine ex sua, id est Anglorum, gente Deoⁿ vocante adductus. Referbat enim^o trina omnipotentis Dei admonitione^p se exire iussum, ut illo in loco et illis gentibus miseratoris nostri euangelium predicaret, petiitque a Gregorio demonstrari sibi locum divinitus commendatum. Gavisus ille de divina miseratione^q, direxit eum illuc, hoc est in confinium Francorum et Saxonum iuxta fluvium Isla ad locum, qui Daventre dicitur^r, dans ei comitem et cooperatorem verbi Dei servum Domini nostri Marchelmum, et ipsum ex Anglorum gente, a sancto Willibrordo^s a puericia enutritum. Ibi cum aecclesias construeret et plurimos convertisset^t ad Dominum, sanctam animam reddens Domino, locum illum suo honorificavit corpore. Post mortem vero^u illius Saxones zelantes inibi collectionem populi christiani^v locum illum^w preda et incendio vastaverunt combustaque aecclesia corpus eius, dum quererent, invenire nequiverunt⁴.

^a interrogantem *Br.* — ^b op. l. assumpsit *D.*; assumpsit *Br.* — ^c Alchuini *D.* — ^d f. p. *Br.* — ^e Britaniam *D.* — ^f susc. eum m. h. *D. Br.* — ^g magna cuius animum cognoverat (noverat *Br.*) coluit char. *H. Br.*; m. c. cogn. a. col. ch. *D.* — ^h dimidio *Br.* — ⁱ ita tunc *Br.*; i. nunc *D.* — ^k devoto *Br.* — ^l agerentur *Br.* — ^m *scheint corr. aus Liafwinus A.*; h. sanctus *L. Br.* — ⁿ domino *Br.* — ^o etenim *r. D. Br.* — ^p *D. Br. s. h.*: terribiliter. — ^q clementia *D. Br.* — ^r d. Dav. *D. Br.* — ^s Wilbrordo *Br.* — ^t et p. c. *f. A.* — ^u *f. Br.* — ^v chr. p. *D. Br.* — ^w illo *Br.*

1) Vita I. c. 10.

2) Vita I. c. 11. 12.

3) Nach den Worten von vita I. c. 12 „eratque—inlustrior“ S. 17.

4) Vita I. c. 13—15.

7. Ea quoque tempestate Gregorio profecto ad Dominum Albricus in episcopatum successit^a 1. Qui Gregorius quantae fuerit probitatis, si quis scire voluerit, legat libellum, quem Liudgerus quasi pro remuneratione boni magisterii in eius commemorationem edidit, in quo libello et² ea, quae de primo sancti Bonifacii martiris adventu, vel de eius predicatione atque ordinatione ab aliis pretermittenda noverat, pulchro sermone conscripsit^b 3. Porro Albricus magna et speciali^c caritate Liudgerum diligens, quem sub magistro Gregorio puericiae sodalem habuit, sociavit eum sibi episcopalis curae adiutorem. Hortatur ergo eum^d ire et super corpus confessoris Christi incensam reparare aecclesiam. Paruit ille citissime et veniens ad locum, corpus sancti^e reperire non valuit, sed tamen in spacio, infra quod illud esse putavit, edificium cepit erigere. Nocte autem adstitit ei in visione servus Dei Liafwinus dicens: ‚Bene facis Liudgere frater, quod haec deserta reedificas^f. Corpus meum, quod quesisti, sub australi pariete humatum reperies^g. Quod dum mane Liudgerus iuxta quod revelatum fuerat^g invenisset, transvecto in austrum edificio, infra aecclesiam honorabilem sancto Dei posuit sepulturam^h 4.

8. Igitur dum illic bene cuncta disponderet atque multum christianis illis sua solaciaretur industria, perrexit Frisiam cum aliis servis Dei iubente antistite suo, si forte ibi super fideⁱ Christi posset aliquibus suadere. Illic^k ergo paganos asperrimos tantis argumentis et tam ingenioso moderamine mitigavit, ut sua illum delubra destruere coram oculis paterentur. Inventum vero^l in fanis aurum et argentum plurimum Albricus in aerarium regis intulit, accipiens et ipse precipiente Karolo^m portionem ex eo⁵.

9. Fecit autem Albricus Liudgerum presbiterum consecrari, cum ipse in civitate Colonia episcopus ordinaretur, con-

^a ea—successit zu *Cap. 6 Br.* — ^b qui—conscripsit *f. Br.* — ^c singulari *Br. D.* — ^d cum ergo *Br.* — ^e sanctum *D. H. Br.* — ^f fr. d. h. reaedificans *Br.* — ^g i. revelationem *A.* — ^h 5. *Bild A.* — ⁱ fidem *D.* — ^k ibi *Br.* — ^l *f. Br.* — ^m Carolo *D.*

1) Vita I. c. 15.

2) Vgl. dagegen die unklare und oft missverständene Stelle bei Altfrid c. 30 und vit. III. c. 40.

3) Vita I. c. 30.

4) Vita I. c. 15.

5) Vita I. c. 15.

stituitque eum doctorem^a ecclesiae in pago Ostrache^b, ubi sanctus Bonifacius martirio glorificatus est¹, ut in Fresonum gente, ubi iam aliquantulum christianitatis rudis erat origo, opus Domini, quantum posset, perageret.

10. Tribus ergo per annum temporibus^c, vere scilicet, aestate^d et hieme, ibidem in euangelizandi studio commoratus est. Porro in autumno ob custodiam disciplinae Traiectie monasterio preerat. Etenim antistes venerabilis^f Albricus hanc curam inter doctores per vices quatuor dispertivit, ut videlicet ipse verno tempore, quando sua maxime necessaria fuit presentia, per se amministraret, aestate vero Adalgerus^g, et hieme Thiadbertus, autumno, ut diximus, Liudgerus presideret².

11. Ergo dum in hoc monasterio Liudgerus vice sua degeret, quadam nocte finitis matutinis hymnis, dum ex secretis orationibus lassus cubitum iret, apparuit ei nutritor quondam suus^h Gregorius et cum eo solita familiaritate colloquens: ‚Frater‘, ait, ‚udgere, sequere me‘. Secutusⁱ est ille, ut sibi videbatur, ascendentem in altiorem locum. Ibi prolatis et coram eo iactatis quasi membranulis et vestibus, colligere ea Liudgerum in acervos precepit^k. Et dum colligeret quasi tres acervos: ‚Bene‘, ait Gregorius, ‚indigentibus ista distribuel, de his tibi satis dabo‘. Signansque eum, ut se videre videbat, signo sanctae crucis^m abscessit. Mane veroⁿ Liudgerus Haddonio preposito monasterii^p et Marchelmo, de quo superius locuti sumus³, cum^q somnium^r retulisset, statim ad haec Marchelmus respondit: ‚Frater Liudgere, nequaquam^s istud inane somnium putes^t. Episcopatus enim^u honore sublimaberis, tribus es populis dona Domini divisurus^v‘. Et ille: ‚Utinam‘, inquit, ‚in loco nunc^w michi credito aliquid utiliter

^a f. A. — ^b Astroch D; Ostrach Br. — ^c t. p. a. D. — ^d *theilweise corr. in estate* A. — ^e Traiecto Br. — ^f v. a. Br. — ^g Atalgerus D; Athalgerus Br. — ^h f. D; s. q. Br. — ⁱ secutusque D. — ^k p. i. a. D. — ^l et de D. — ^m crucis *nachgetragen* A; signo cr. Br. — ⁿ cum mane D; cumque mane Br. — ^o Haddom Br. — ^p *corr. aus monsterii* A; m. pr. D. Br. — ^q f. D. Br. — ^r somnium Br. — ^s nequ. inquires Liudg. D; n. i. Ludg. Br. — ^t s. inane p. D; in istud s. p. Br. — ^u f. Br. — ^v t. p. d. D. d. es Br. — ^w f. A.

1) Vita I. c. 16.

2) Vita I. c. 16.

3) Cap. 6.

agam^c. Verum Marchelmus sive coniciendo seu^a presciendo hoc dixerit, ita omnia, sicut^b dixerat, eveniunt^{c 1}.

12. Igitur per septem annos in illis occidentalis Frisiae regionibus mansit² inter paganos vel rudes christianos omni industria et sapientilabore se agens, novum populum devota credulitate instituens, sicut mirifica eius gesta populi illi usque hodie memorant, quos ab idolis convertens christiana conversatione instruxit.

13. Interea Saxonum princeps Widukind^d persecutionem christianis tractans, Frisiam cum exercitu se duce adiit et aecclesias incendens expellensque famulos Dei Fresones usque ad Fleha fluvium Christi religionem relinquere compulit et prisco erroris more vivere. Tunc Liudgerus cedendum tempori arbitratus, maxime cum in hac tempestate Albricus antistes suus de mundo excesserit^f, deseruit partes illas et assumpto secum fratre suo Hildigrimo, qui natu iunior disciplina eius instituebatur³, Romam perrexit⁴. Illic cum papae Leoni⁵ indicasset itineris causam, et quia desideraret in paterna hereditate monasterium construere, intelligens beatus pontifex vel ex sermonibus eius vel Dei spiritu revelante, quid in se sanctae intentionis^g haberet, in^h honore magnoⁱ eum^k habuit donavitque illi Salvatoris nostri reliquias et sanctae Dei genitricis Mariae sanctorumque¹ Petri et Pauli⁶, in quorum memoria monasterium, quod dixerat, construeretur.

SS. II.
410⁵.

^a sive *Br.* — ^b ut *D.* — ^c evenerunt *D. Br.* — ^d Widukindus *D.* — ^e *f. Br.* — ^f discesserit *D. Br.* — ^g i. ac studii *D. Br.* — ^h in amore et *D. Br.* — ⁱ *f. D. Br.* — ^k illum *Br.* — ¹ *H's. h*: apostolorum; sociorumque *Br.*

-
- 1) Vita I. c. 17.
 - 2) Vita I. c. 21.
 - 3) Vgl. vita I. c. 32.
 - 4) Vita I. c. 21.

5) Leo III. regierte erst von 795—816, während zur Zeit der römischen Reise Liudgers Hadrian (772—795) Papst war. In Folge dieses auch in die folgenden vitae übergegangenen Irrthums haben spätere Schriftsteller zwei Reisen Liudgers nach Rom unterschieden, zumal die Ausdrucksweise der vita rythmica und des werdenschen Privilegs eine solche Deutung zulässt.

6) Mit Ausnahme der Reliquien des hl. Paulus werden die im Texte aufgeführten in den ältesten werdenschen Urkunden genannt; s. die Einleitung und S. 38 A. 1; dass zu Ehren des Erlösers, der Gottesmutter und des hl. Petrus das Kloster gebaut war, berichtet die vita I. c. 32.

14. Exiens autem de Roma Beneventum petiit, ut in monasterio sancti Benedicti beati ordinis conspiceret ac disceret^a disciplinam possetque inibi aliquanto tempore liberiore^b vacatione^c quiescere. Etenim pater illius monasterii genere illi propinquus erat, mansitque ibi duos annos¹. Cupiebat autem sancta illa hospitalitate prolixius uti, sed gloriosus imperator Karolus^d eius famam audiens², prodente eum maxime Alchuino^e preceptore quondam suo, qui eo tempore de Britannia in Franciam venit³, misit semel et iterum atque litteris eiusdem Alchuini^f ad se eum venire mandavit⁴.

15. Cumque ab eodem fuisset imperatori presentatus et commendatus: ‚Duorum‘, inquit imperator, ‚monasteriorum optionem tibi concedo, unius maioris, in quo virginum chorus^g consistit⁵, alterius minoris, quod virorum est sub canonica regula Domino famulantium‘. At ille imperiali largitati gratias agens^h, virorum monasterium dixit convenientius sibi posse dariⁱ. Dedit ergo ei monasterium in pago Brahbante^k, quod Lothusal vocatur, cum omnibus ad ipsum pertinentibus^m.

16. His quoque temporibus orientalis Frisiae quinque pagi cum una insula, que dicitur Bandⁿ, Francorum regno se

^a ae d. f. Br. — ^b liberiore D. Br. — ^c vacatione D. — ^d Carolus D. — ^e Alchuino D. Br. — ^f Alch. ei. D. Br; Alchuini H. — ^g multitudo D. Br. — ^h ag. gr. D. Br. — ⁱ committi Br. — ^k Bragbante D. Br; Brabante H. — ^l Lotusa D. Br. — ^m 6. Bild in A. — ⁿ Bant D. Br; von einer Hand sec. XV. a. R. A: Huhmarki. Hunuska. Fiuilga. Emisga. Federitga.

1) Altfr. c. 22 gibt die Gesamt-Dauer der Abwesenheit Liudgers auf 2 Jahre und 6 Monate an.

2) Vgl. dagegen vita I. c. 22. Karl war anfangs 787 selbst in Monte Casino (Annales Laureshamenses SS. I. 33).

3) Alcuin kam im J. 781 ins Frankreich und verweilte bis 789 an Karls Hofe; sein zweiter Aufenthalt im Frankenreich begann 793.

4) Ein Brief Alcuins an Liudger findet sich unter den erhaltenen nicht; auch der Brief Nro. 13 (Jaffé: Bibl. VI. 165) ist nicht, wie Pertz SS. II. 379 behauptet, an Liudger gerichtet (vgl. Jaffé l. c. n. 3 und n. d), ebensowenig der Brief bei Jaffé Nro. 195, wie Mabillon: veterum analectorum IV. 287 vermuthet hatte.

5) Vgl. vita rythm. let. I. v. 1161.

6) Die vita I. c. 24 berichtet die Schenkung Lothusas erst nach der Bischofsweihe.

subdiderunt¹ promittentes fidem Christianam se suscepturos, si erudiendis eis^a aliquis daretur, cuius loquelam intelligere possent. Porro imperator hoc gratanter accipiens Liudgero opus istud commendavit².

SS. II.
411¹³.

17. Ea quoque tempestate devicto sive converso Widukindo^b, abbas quidam religiosus Bernradh^c nomine^d occidentalibus Saxonibus a rege missus fuerat doctor³. Quo non multo post tempore migrante ad Deum^e, difficile in regno Francorum potuit inveniri, qui libenter ad predicandum inter barbares^f iret. Dum super his rex Karolus sollicitus^g cogitaret, contigit, ut eo tempore Treviris^h civitati episcopus inquiri deberet⁴, optulitque Liudgero illius aeccliesiae pontificatum. Respondit ille, talem aeccliesiam se episcopo minime indigere, in qua perplures essent doctiores seⁱ et tanto^k digniores honore; quin potius posset ipse rudibus quibuslibet et^l melius prefici et, si regi placeret, in Saxonum populo voluntarium se subiturum labore^m. Hac eius responsioneⁿ imperator plurimum gratulatus in occidentali Saxonum parte pastorem eum constituit, impleto somnio, quod super^o tribus acervis dudum Liudgerus viderat⁵. Tum vero operis divini^p multum avidus devotissimo^q studio totisque viribus in conversione^r gentilium insudabat, veteris vanitatis culturas destruens^s, ad aeccliesias, quas erexerat, populos^t convocans, presbiteros, quos ipse vene-

^a eis er. *D.* — ^b Widukindo *A.* — ^c Bernradus *H.*; Bernardus *Br.*; Bernrad *u. a. R.* Bernradh *H.* — ^d n. *B. D. Br.* — ^e Dominum *H. Br.* — ^f i. b. a. p. *D.* — ^g sollicite *A.* — ^h Treveris *D.* — ⁱ se d. *D. Br.* — ^k eo *H. Br.* — ^l f. *D. H. Br.* — ^m laborem *H. Br.* — ⁿ r. et voluntate *D. Br.* — ^o de *A. D.* — ^p d. o. *D.* — ^q sollicito *D. Br.* — ^r versione *D.* — ^s auferens *D. Br.* — ^t populum *D.*

1) Der gesammte Osten Frieslands bis zum Flie hatte sich 784 gegen die fränkische Herrschaft erhoben.

2) Vita I. c. 22.

3) Ein weiteres ist über ihn nicht bekannt. Die frühere Vermuthung, er sei identisch mit dem gleichnamigen Abte von Weissenburg und spätern Bischöfe von Worms, ist längst widerlegt.

4) Die Vacanz des erzbischöflichen Stuhles von Trier trat ein mit dem Tode des hl. Wiomad 791 und dauerte bis 794 Februar 1, wo Richbod, der bisherige Abt von Lorsch, folgte.

5) Cap. 11; die vita I. kann die Erfüllung des Traumes erst bei der spät erzählten Schenkung Lothusas (c. 24) erwähnen, s. S. 61 A. 6.

rabiles nutrierat, per loca ordinans¹, iocundus moribus et humanitate plurima doctrinam suam acceptabilem usquequaque faciens, donec Deo auxiliante in Frisia et^a Saxonia pararet, ut scriptum est², Domino plebem perfectam³.

18. Cupiens autem et aliis gentibus euangelium adnunciare et Dei adferre noticiam, cum imperatoris consilio^b profectus est ad quandam insulam in confinio Fresonum et Danorum positam^c, quae a quodam Fosete, quem^d stulta gentilitas deum estimabat, Foseteland appellabatur^e. Et^f cum iam approximante navi insula videri posset^g, accepta in manibus^h cruce Liudgerusⁱ psalmum hunc^k decantavit⁴: „Exurgat Deus et dissipentur inimici eius et fugiant a facie eius, qui oderunt eum“¹. Ecce autem repente omnes, qui in illo navigio^l erant, viderunt densissimam^m nubem etⁿ caliginem ad^o fumi instar de insula exurgere et desuper glomerari, deinde glomeratam pariter evanescere^p. „Nostis“, ait Liudgerus ad socios, „quia effugientis^q demonis ista caligo est, quem modo de hac sede^s Dominus^t iter nostrum preveniens effugavit“. Et insulam alacer ingressus, verbum Domini predicavit. Tantam autem Deus potentiam verbis eius tribuit, ut omnes^u fidem Christi confessos in uno^v fonte baptizaverit et^w Fosetis fana destruerentur, fabricarentur ecclesiae, ipse, princeps militiae et illius^x insulae filium suum de fonte sacro levandum illi optulerit vocabulo Landricum⁵, quem postea in Fresonum gente religiosum presbiterum vidimus.

19. Posthaec Liudgerus etiam Nordmannos euangelizandi gratia adire cogitabat. Sed dum rex^y Karolus^z hoc ei^a non concederet⁶,

^a et in *D.* — ^b auxilio *A.* — ^c conf. p. Fr. et Denorum *Br.* — ^d quam *Br.* — ^e *a. R.* (sec. XV.) theodisca *A.* — ^f *f. Br.* — ^g ins. non longe posita conspici p. *D. Br.* — ^h manus *Br.* — ⁱ contra inimicos *H*; c. i. *a. R. A.* — ^k *statt* hunc: ut ferunt sexagesimum septimum *D. Br.* — ^l *D. H. Br. s. h*: Sicut deficit fumus, deficient et rel. — ^m cum illo erant *Br.* — ⁿ n. et *f. Br.* — ^o *f. D.* — ^p discessisse *Br*; abscessit *D.* — ^q abscedentis *D. Br.* — ^r e. i. c. *D. Br.* — ^s s. h. *Br.* — ^t 7. *Bild A.* — ^u o. insulanos *D. Br.* — ^v u. illic *D. Br.* — ^w *f. D. Br.* — ^x m. et illius *f. Br.* — ^y illi rex *Br.* — ^z Carolus *D.* — ^a *f. Br.*

- 1) Vita I. c. 23.
- 2) Luc. 1,17.
- 3) Vgl. vita I. c. 24.
- 4) Ps. 67.
- 5) Vita I. c. 22.
- 6) Vita I. c. 30.

contristabatur ille Dei ac proximi dilectione plenus, vel quia salus eorum differretur, vel quod ab illis peccata nostra punienda prescivit. Si quidem dum nondum Nordmannorum ullus esset metus, dicere sepe solebat devastationes et miserias, quae per illorum manum perpetranda essent. Vidit etiam, dum esset secus mare in loco^a nuncupato Werina^b, quoddam somnium, per quod haec mala designari intelligens flevit plurimum, dum mane sermocinaretur cum sorore sua^c Heriburga. His eius ploratibus^d perterrita flevit etiam ipsa obsecravitque, ut sibi tantae tristitiae^e causas ediceret. Et ille dixit: ‚Cogitavi in hoc loco monasterium construere, sed hoc secundum voluntatem meam nequaquam provenire poterit¹, quia propter peccata nostra delectabilis haec regio solitudo erit. Narravitque, quia viderit in somnis quasi nubeculas nigras ab aquilonali maris parte paulatim ascendere, post modicum vero globos crebriores sequi, deinde horribiles nubium moles pariter emergentes rapido impetu ad solem tendere. Cui dum adpropiant motus, ille loco^f fugit, donec a subsequentibus tenebris caelo fugatus ultra videri non possit. At tunc polo nubibus tecto horrore immensae caliginis, universi tremebant vitae suae singuli metuentes. Cum diutissime sub hac formidine habitatores terrae paverent, en iterum ab austro radii lucis emicant, exiliensque sol circumfusas abegit nubes et regrediens ad locum suum omnes obscuritates illas ante se in aquilonem, unde venerant, pepulit. Et adiecit^g dicens: ‚Tempus celeriter veniet, quo latrocinia et predae Nordmannorum nec non et subsequentia bella in his provinciis incipient fieri^h. ‚Utinamⁱ, inquit Heriburga, ‚his malis non supervivamⁱ. ‚Supervivesⁱ, ait, ‚et haec pessima oculis tuis visura es. At mihi datum est, nulla horum in corpore expectareⁱ; sed quandoque Deus iustis his correptionibus suis finem ponet, et quae Nordmanni aliis fecerunt^k mala, inferrentur^l eis. Igitur quamdiu ipse in corpore fuit, tam segura pax erat, ut nullus super tantis malis suspicari aliquid posset

^a illo *Br.* — ^b Werma *Br.* — ^c nomine *Her. Br.* — ^d plorationibus *Br.* — ^e tristitiae *D.* — ^f motus ilico *f. D.* — ^g addidit *D. Br.* — ^h *D. Br. s. h:* post hoc (haec *Br.*) iuste deserente nos Deo et omni iocunditate sublata terras latius occupabunt. — ⁱ *corr. in* spectare *H;* spectare *Br.* — ^k fecerint *D. Br.* — ^l inferrentur *Br.*

1) Altfr. c. 27 berichtet, dass Liudger in Wierum eine Kirche erbaut habe, und c. 20 dass er auf seinem Erbgut ein Kloster habe errichten wollen; doch ist an letzterer Stelle von Werina keine Rede.

Mox autem subsequenti^a ut obierat anno¹ incipiebant venire quae predicta sunt, et vaticinium eius miserabili experientia^b probatum est. Speramus vero, quia consolatio miserationis Dei, quam simul predixerat, quando tempus miserendi venerit, nichilominus subsequatur².

20^c. Cum^d igitur et Nordmannis, sicut diximus, et pluribus gentibus euangelizando succurrere desideraret, conatus est tamen declinare, ne ipse episcopus fieret, rogavitque frequenter discipulos suos, ut aliquis eorum pro se episcopus consecraretur. Hoc dum sacer antistes Coloniensis aeccliesiae Hildibaldus^e, beato viro amicissimus, fieri prohiberet, ipsum dicens^f potius debere ordinari, respondit ille nimio tactus timore illud^g dictum apostoli^h: „Oportet episcopum inreprehensibilem esse“³, etⁱ quod indignus episcopatu possit videri, qui in multis esset reprehensibilis. Sed tandem auctoritate eius et unanimitate plurimorum superatur⁴, et qui solum episcopi exercere laborem voluit, invitus susceptus et honorem. Si quidem fertur a discipulis suis, quod inter ceteras virtutes suas precipue humanos studuerit vitare honores et gloriosas de se famas semper timuerit, unde et gratiam curationum et signa, quae per eum Dominus fecit^k, ita cupiebat esse absconsa, ut ab omnibus prope ea vellet celari.

21^l. Obtulerunt ei aliquando, dum esset in oppido quodam Frisiae, cuius vocabulum est Helawerd^m, quendam hominem nomine Bernlewinusⁿ super eiusdem caecitate, quae illi iam ante triennium accidit, apud

^a sequenti *D. Br.* — ^b *H. Br. s. h:* iam olim; in *H* wieder gestrichen. — ^c *Capp. 20, 21, 22* fehlen in der fuldaer Hds. „iniuria temporis vel hominum“; *Br.* nimmt eine Lücke von 4 *Capp.* in Gemässheit der *vita III.* an, zählt 20–23, so dass seine Capitelzahlen und die der auf ihm beruhenden Ausgaben von da ab von den hier gegebenen Zahlen abweichen. — ^d dum *D.* — ^e Hildeboldus *D.* — ^f 8. Bild *A.* — ^g i. tim. nimio illud *D.* — ^h *D s. h:* pensans. — ⁱ nach *D*; die Erzählung in *A* ist aus der *vita I.* fast wörtlich herübergenommen. — ^k Heileguurdh *A*; Heileguurd *H.* — ^l Bernlef *A. H*; Bernleff *T*; Bernleef *Sur.*

1) 810. Vgl. annales Einhardi (SS. I. 197).

2) Vita I. c. 27.

3) 1. Tim. 3, 2.

4) Vita I. c. 23.

sanctum virum conquerentes ^a. Etenim quia Thiudiscae ¹ linguæ poëta erat optimus et antiquorum gesta bene cantare sciens ^b, morum insuper rationabilium et iocundus in verbis, mediocribus et divitibus valde charus erat, rogaveruntque eum, ut pro illo, sicut sciret, facere dignaretur. Ille tunc propter multorum praesentiam aliud agere non valens—tempus quippe erat, quo cum CONVIVIS sederet ad mensam—alacriter eum affatus interrogavit, si peccata sua confiteri et pro his agere poenitentiam vellet, quia per haec fortasse illi contigerit oculorum carere luce. Quod dum libenter se facturum sponderet: ‚Crastina^c, inquit, ‚ad me venies impleturus quae dicis^d. Fecit ita et dum mane alterius diei episcopo iter agenti occurreret, accepto Liudgerus per frenum eius caballo secreto eum tulit, et confitenti peccata sua poenitentiam indixit. Tunc signans eum signo sanctae crucis tenuit manum suam ante oculos eius interrogavitque, si aliquid videre posset. At ille cum gaudio manum eius se posse videre respondit. Inde abeuntes dum ad vicinam venirent villam ^d, arbores et omnia aedificia singulatim ostendit. ‚Fac gratias^e, ait Liudgerus, ‚inluminatori omnium Deo^f, ducensque eum ad aeclesiam secum orare fecit ac sanitatis suae gratias Deo agere, et ibi sacramento eum constrinxit, ne ante obitum suum, qualiter inluminatus sit ^e, cuiquam hominum patefaceret. Paruit ille invitus licet et ad tollendam hominum curiositatem aliquamdiu post haec coecitate simulata ductore alieno usus est; sed post obitum ^f eius, qualiter factum sit, non celavit ^g. Permansit autem deinceps in ea, quam semel perceperat inluminatione ^g, sedulo Liudgeri se comitatu iungens ⁴, orationes et psalmos, quos poterat, ediscens, robustam habens in Deo fiduciam ^g.

^a . . . oblatuſ est ei cecus . . . ſuper eius coecitate, quae illi (*corr. in ſibi H*) iam ante triennium accidit, gratiam ſuam implorans; hic a vicinis . . . *A. H.* — ^b antiquorum actus regumque certamina bene noverat recitare et psallendo promere *A. H.*; a. a. r. c. more gentis ſuae non inurbane cantare noverat *R. C. F. J. K. M. N. T.* — ^c acceptaque ab eo huius rei ſponſione *A.*; a. a. e. h. r. reſponſione *H.* — ^d in vic. vill. ven. *H.* — ^e inde—ſit *A. D. H.* — ^f p. tranſitum eius de hoc mundo *D.* — ^g ſed—fiduciam *A. D. H.*; 9. *Bild A.*

1) Der älteste Beleg für dieses Wort, die Sprache des Volkes im Gegensatze zu der lateinischen, der Sprache der Gebildeten, stammt aus dem J. 813; die Form Teutonicus findet sich zuerst 876, wird aber schon seit dem X. Jahrhunderte die vorherrschende (s. Waitz: Deutsche Verfassungsgeschichte V. 8²).

2) Vita I. c. 25. — 3) Vita I. c. 26. — 4) Vgl. vita I. c. 10.

22. Accidit inter haec, ut ex^a seditione quorundam malignorum¹ hominum Frisia ex^b fide defecerit^c. Tunc Liudgerus, cum nec sibi neque^d suis ibi locus esset, de perituris animabus sollicitus maximeque parvulorum timens interitum, si ante sedatam commotionem non baptizati morerentur, iussit eundem virum per domos discurrere, ut quia, sicut diximus², ex delectabili affatu ubique erat notus et carus, persuasis matronis baptizare earum infantulos in nomine sanctae Trinitatis intingens^e, aquam simpliciter in nomine Domini benedicens. Qui iussa solleter implere satagens baptizavit plurimos³, ex quibus post modum, qui vivi pertransita illa perturbatione inventi sunt, Liudgerus sacro chrismate confirmavit. Huius viri uxor cum nimio plangore^g gemens eius morientis lectulo assideret. compescuit eam ille a plorando, quia, si ego⁴, inquit^h, a Domino aliquid impetrare potuero, haut longum me mortuo supervivesⁱ. Et cum^k sana^l et incolumis hanc eius responsionem audiisset, die decimoquinto^m moriendo secuta est⁴.

23ⁿ. Verum^o Liudgerus^p, quamvis cuncta huiusmodi opera SS. II. occultare vellet, non tamen Domino haec revelante usquequaque effectit. Villa^q est in Saxonia in pago Sudhergo^r, quae^s Alna⁵ nuncupatur^t. Ad hanc, dum parrochias^u suas circuiens veniret, die quadam sedente eo ad mensam, audiebatur pauper clamare foris^v anxie obsecrans, ut episcopus cecum hominem respicere 419.

^a f. D. — ^b corr. in a H. — ^c corr. in deficeret H. — ^d nec D. H. — ^e intiguens D. — ^f a. R. eos D. — ^g plagore D. — ^h inquiens D. H. — ⁱ D s. h: Unde tam ex religiosa eius vita quam ex hoc indicio cognosci potest, non fuisse eum contemptibilem Deo eiusque probabile esse testimonium. — ^k dum D. H. — ^l uxor quae D. — ^m haec verba audivit post paucos dies eum D; XV^{mo}. H. — ⁿ Die folg. Capp. 23, 25, 27—30, 32 und der in vita I. fehlende Theil von 31 auch in L. W. S (s. Einl.); kein neues Cap. H. — ^o sanctus Liudg. S. — ^p Lutg. W; Ludg. Br. — ^q Deo L. D. Br; h. Deo W. — ^r Capitelfang H. — ^s Suderge W; Sudergo S. Br. u. nachgetr. II. — ^t f. L. W. S. Br. — ^u nuncupata L. S. — ^v f. c. p. W.

1) Vgl. vita I. c. 22.

2) Cap. 21.

3) Vgl. dagegen die bestimmten Angaben der vita I.

4) Vita I. c. 26.

5) Ahlen Kr. Beckum.

dignaretur¹. Festinavit diaconus, cuius id erat officii, putans unum esse de pauperibus, qui stipem petierit, sumensque panem et cibum porrexit illi. Renuit^a ille accipere, aliud sibi dicens magis esse necessarium. Deferebatur potus, ille nec hoc se velle respondit nec propter stipem petendam venisse, sed ut ante episcopum intromitteretur^c, ut caeco homini subveniret. At diaconus^d non intellecto, quod^e postulaverit^f, dimisso illo in domum regressus est. Porro ille cum foris relictus^g iterato diu^h clamoreⁱ vociferaretur^k, tandem circumspiciens Liudgerus^l: ‚Quare^e, inquit ad diaconum^m, ‚tam diu vis dissimulareⁿ, quod audis?‘ Qui respondit: ‚Detuli sibi^o cibum potumque^p, sed ille nichil horum curat^q. Nummum^a, ait^r, ‚da ei^s.‘ Quod cum fecisset et hoc^t nihilominus sperneretur^u, iussit eum episcopus ad se introduci. Dum^v introductus esset^w, ait ei^x: ‚Quid frater habes^y? Quid est, quod expetis?‘ Ille respondit^z: ‚Fac ut videam, obsecro te^a per amorem Deiⁱ. ‚Videasⁱ, inquit Liudgerus, ‚per^b amorem Dei^c. Et mirum in modum, cum hoc non imperando dixerit^d, sed tantum miratus petitionem similia verba responderit^e, statim ille vidit iussusque accedere ad mensam letior comedit et bibit abiitque in viam suam^f.

24. Veniente illo aliquando ad aecelesiam, quae Billurbeki dicitur, vicina quedam mulier natu nobilis sed inlicito iuncta conubio^h, ut audivit, episcopum advenisse, munere previo studuit eum sibi

^a rennuit *L. W. S.* — ^b *f. A.*; *e. d. m. n. S.* — ^c duceretur *S.* — ^d illo *W.* — ^e quid *A. D. F. M.* — ^f postulaverat *S. C. J. K. N. T.* — ^g *i. f. r. c. W.* — ^h *f. A. D.* — ⁱ *f. W.* — ^k magis magisque clamaret *A.* — ^l *Lutg. W.*; sanctus *Liudg. S.* — ^m ad *d. f. W.* — ⁿ *d. v. W.* — ^o illi *W. H. Br.*; ei *L. S. D. F.* — ^p et potum *D.* — ^q denarum *A.* — ^r inquit *A. D. N. T.* — ^s illi *D.*; *d. e. a. M.* — ^t *f. W.* — ^u sperneret *S.*; sprexit tunc *M.*; quem cum recipere non curaret *A.* — ^v cum *D.*; dum ergo *W.*; ergo *nachgetragen L.* — ^w introducto *A. H.* — ^x illi *W.*; *f. H.* — ^y *h. f. A. D. H.*; quid est fr. quod habes *W.* — ^z cui ille *A. D. H.* — ^a *t. o. A.*; rogo propter *W.* — ^b propter *W.* — ^c *p. a. D. f. S.* — ^d *f. A.* — ^e sed admirando pet. eius dixerit *A.*; *corr. H.*; respondit *M.* — ^f *10. Bild A.* — ^g in loco qui *D. Br.* — ^h genere quidem nob. s. ill. matrimonio incaestuosa *R. C. F. J. K. M. N. T.*

1) Den Namen des Blinden gibt der index zu vita I: de Brenfrido sanato (s. S. 6 n. e).

placare^a, mittens sibi^b quasi eulogium^c vas testeum pergrande melle optimo^d plenum. Quod dum ille agnoscens suscipere recusaret^e, iuvenes quidam^f ex discipulis eius illud cupientes^g, promiserunt se episcopo persuasuros, ac de manu nunciorum mel suscepunt^h. Non habentes autem alio in loco illud abscondere, episcopo iam ad celebrationem missae processuro, sub altari ligneo undique linteaminibus circumductoⁱ posuerunt. Mox autem ut coram altari inclinatus labia oraturus aperuit, repentino et vehementi crepitu vas mellis sub altari insonuit ac minutatim^k confractum est. Collegerunt^l ergo^m scopis mel per pavementum fluens et cum testeis fragminibusⁿ foras proicientes missam deinde celebrabant. Non cessavit autem vir sanctus^o, donec illam illicitam coniugii copulam^p discinderet, insuper et sceleris patratorem velut incorrigibilem de patria exturbaret¹.

25. Ferebant autem^q veracissimi viri de discipulis eius, quod^r quodam tempore, dum ad comitatum² pergens per provinciales^s, qui Hassi dicuntur³, iter ageret, per orationes eius homo revixerit, qui scilicet propter furtum^t caballorum Widukindi^u Saxonum ducis^v huic morti adiudicatus sit^w, ut in campo^x ad stipitem ligatus iactatis in eum sudibus acutis et lapidibus

SS. II.
419.

^a s. p. e. *D. Br.* — ^b *f. Br.*; ipsi *D.*; illi *H.* — ^c eulogium *mehrmals R.*; quasi pro benedictione *R. C. F. J. K. M. N. T.* — ^d *f. Br.* — ^e mittentem sperneret ac susc. dedignaretur *D. Br.* — ^f iuenculi aliqui *D. Br.* — ^g desiderantes *D. Br.* — ^h munus (*corr. in mel H.*) acceperunt *Br.* — ⁱ lint. oblecto *D.*; lint. oblectum *Br.*; subtus altare lintheis (lintheis *C. J. K.*) undique coopertum *R. C. F. J. K. M. N. T.* — ^k minutim *A. D.*; ac si pro oratione lapidem in illud iecisset *R. C. F. J. K. M. N. T.* — ^l colligebant *Br.* — ^m *f. Br.* — ⁿ e. t. fr. *f. A.*; *nachgetragen H.* — ^o episcopus *D. Br.* — ^p perversam i. coni. cop. *D.*; p. i. cop. *H. Br.*; coniugii *à. R. H.* — ^q *A. D s. h.*: et. — ^r quia *A.* — ^s provinciales *C. F. J. K. M.* — ^t *nachgetr. N.* — ^u videkindi-*W.*; uuidikindi *A.*; widikindi *N. T.*; winduk. *M.*; uidek. *Sur.* — ^v d. Sax. *L. W.* — ^w *corr. in est H.*; est *A. D.*; fuit *W.* — ^x i. c. *f. D.*

1) Vita I. c. 28.

2) Der comitatus ist nicht etwa eine Grafschaft Liudgers in und um Werden, sondern wie auch c. 33, sowie in der etwas späteren Urk. des münsterschen Bischofs Wolfhelm für Werden von 889 Juli (Wilmans: Kaiserurk. I. 530) und im werdenschen Privileg (Geschichtsquellen I. 352 ff. und unten) der Hof des Königs, das königliche Hoflager.

3) Der pagus Hessi-Saxonicus lag auf dem linken Weserufer, nördlich von der Mündung der Fulda.

necaretur^a. Quod dum factum esset^b, corpus exanime in campo relictum est^c. Venit^d autem Liudgerus^e secus locum et comperto, quod christianus fuerit, mittens ad Widukindum^f impetravit^g adhumandum corpus^h. Dehinc discerpta totius corporisⁱ membra^k pallio colligi iussit^l et inferri in tentorium suum, donec humando corpori sepulchrum pararetur. Dum ad hoc ventum esset, ut elatum de tentorio in fossam ponerent^m iuxta stante episcopoⁿ: „Efferte eum^t, ait, „e^o tumulo, namque^p illi spiritus inest^t. Qui dum elevatus esset, respirare cepit et iterum^q inlatus in tentorium oblatu potu^r refocilabatur^s, ligarique^t iussit^u vulnera eius, et in tempore parvo^v convaluit. Stat adhuc in eo loco lapidea crux in monumentum^w miraculi huius ab incolis erecta, et ex^x nomine eiusdem viri, qui^y Buddo vocatus est^x, campus ille Buddonfeld^a usque hodie nominatur^b 1.

^a 11. Bild A. — ^b fuisset W. — ^c sit S. C. J. K. M. T; r. i. c. s. M. — ^d veniens Br. — ^e Lutg. W; Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T. — ^f vuidikindum W. A; widik. N; windek. T; winduk. M. Br. — ^g impetrarit C. F. J. K. M. N. T. Br. — ^h corpus humari A. — ⁱ discerptato eius corpore A. — ^k A s. h: in. — ^l corr. aus iusserit L; iusserit C. F. J. K. M. N. T. Br. — ^m quo parato dum in f. poneretur A; corr. in quo p. d. a. h. v. e. ut . . H. — ⁿ i. s. e. A; astante e. W. — ^o f. S. D. Br. — ^p nam. D. — ^q f. A. — ^r o. p. f. A. — ^s refocillebatur L. S; refocillabatur M. T; refocilatus est A. — ^t et ligari W. A. — ^u L. W. S. D. Br. s. h: anstistes; C. F. J. K. M. N. T: episcopus. — ^v pauco C. F. J. K. M. N. T; brevit. W. — ^w monumentum W. A. Br. — ^x f. D. — ^y quia W. — ^z vocabatur W. — ^a Buddonvelt W; Buddenfeld A; Buddenvelt T; Buddouelt N; Buddonfelt Sur. — ^b vocatur C. F. J. K. M. N. T; nuncupatur D; e. i. u. h. n. b. S.

1) Im pagus Hessi-Saxonicus gibt es kein Buddonfeld; von den in der Nähe des Gau'es liegenden ähnlich lautenden Orten: Budinisvelt, Bodenfeld bei Uslar auf dem rechten Weserufer im pagus Lagni, dem Leinegau (Urk. Ludwigs des Frommen für Corvey von 833 Juni 12; Wilmans: Kaiserurk. I. 43) — Baddanfeldun, Battenfeld im eigentlichen Hessenlande (poëta Saxo zum J. 778; SS. I. 235) — Budinefeldun oder Budinfeld, Wüstung „Buddenfelds-Brock“ bei Driburg in dem nördlich vom pagus Hessi-Saxon. belegenen Netgau (Falke: Codex traditionum Corbeiensium p. 109) — und Budineveldon, Wüstung Büdefeld bei Goldhausen unweit Corbach, in dem süd-westlich an den pagus Hessi-Saxon. anstossenden Gau Nihtherse, im heutigen Fürstenthum Waldeck (Urk. Ottos II. von 980 Sept. 15 für Corvey; Erh. Reg. 645, Cod. 65) — können nur die beiden

26. Per Frisiam aliquando ewangelizans^c venit ad oppidum, quod dicitur Hleri^d iuxta fluvium Ladha^e. Tunc vocatos ad se loci illius piscatores rogavit, ut aliquem sturionem propter hospites, qui eum frequentabant, tentarent comprehendere; ita enim^h Thuidiscaⁱ lingua hic piscis vocatur^k. Qui mirati, cur hoc petierit, responderunt^l, tempus capiendorum huiusmodi piscium iam dudum preterisse, et quia appropinquante iam^k hieme nullus hoc tempore umquam audierit piscem huiusmodi captum. Tamen^l ait non diffidentes, capturam hanc provenire posse, cum Deus omnipotens omni valeat tempore praebere necessaria servis suis. Euntes ergo coacti precibus eius retia fluvio immiserunt. Suspicientes autem in acra cernunt tenuem ad se nubem properare vicinamque diligentius intuentes vident ingentis alitis speciem nube ferri sive, ut plerisque eorum visum est, eiusdem piscis, quem volebant, imaginem. Tum^m subito inter sermocinantiumⁿ verba avis sive piscis forma e nube lapsa, tam valide in fluvium cecidit^o, ut utriusque littoribus moti fluctus illiderentur. Nec mora in eodem, quo inciderat, loco mirae magnitudinis sturionem comprehendentes episcopo obtulerunt. Referentibus autem eis gestum mirabile: Videte et cavete^t, ait, ne hoc pro aliquius factum sanctitate vel meritis putare vel narrare audeatis, sed laudemus potius bonitatem Dei, qui dat escam omni carni¹.

^a euangelizans *D.* — ^b Helli *Br. und in D von anderer Hand.* — ^c Lada *D*; Ladam *Br.* — ^d et *A.* — ^e capere temptarent *A.* — ^f namque *Br.* — ^g thuidisca *Br.* — ^h ita—vocatur *f. A.* — ⁱ Eius petitionem mir. dixerunt *A.* — ^k iam appr. *A.* — ^l *das folgende nach D. Br; A folgt fast wörtlich der vita I.* — ^m cum *Br.* — ⁿ sermonum *D.* — ^o mirantibus itaque eis ac pavore congelatis cecidit ipsa piscis effigies sive avis coram eis in aquam *A*; 12. *Bild in A.*

letzten in Betracht kommen, und von diesen hat wieder der letzte Ort wegen seiner westlichen Lage und der nahen westfälischen Grenze das meiste für sich. Eckhart: Commentarii de rebus Franciae orientalis et episcopatus Wirzeburgensis I. 755 setzt den Vorfall in das J. 789, da Liudger Karl auf dem Zuge gegen die Wilzen begleitet habe, Wedekind: Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters I. 260 mit mehr Wahrscheinlichkeit in das J. 798, in welchem am 19. Juli für Liudger eine Verkaufsurkunde ausgestellt ist mit dem Actum: in Saxonia, ubi tunc temporis fuimus in hoste in loco Minthum (*Lac. I. 10; Erh. Reg. 225*).

1) Vita I. c. 29.

SS. II.
419.

27. Oppidum est in Saxonia notum quam^a plurimis Meppa¹ nominatum, in cuius vicinia dum antistes sanctus Frisiam^b pergens deveniret^c, aspexit^d non^e longe a via vulgi concilium^t die dominica congregatum. Itaque^g divertit^h illucⁱ volens cognoscere, quae causa huiusmodi^k conventiculi existeret tali die, viditque in colle, quem circumvallaverant, reo cuidam suspendium^l preparari, accedensque^m propius affatus est eos blande postulans sibi concedi hominem, aut si necesse esset eum interfici, hoc eo die nonⁿ facerent, magis^o ad aecclesiam missas audire^p convenirent. Cumque nichil horum a rusticis impetrare posset^q, contumeliosis insuper verbis clerico^r insultantibus^s — etenim ad suam parroechiam locus ille non pertinebat^t² — vix obtinere potuit, ut parumper cum homine super eius^u penitentia se permetterent loqui^v. Factum est hoc^w, discessit antistes^x, et homo in patibulum est suspensus^y. At vero vespere illius diei^z, cum episcopus^a itineris^b sex ab eo loco miliaria^c peregisset, manens in villa, quae vocatur Ascanthorp³: en veniens^e homo ille, quem paulo

^a *f. D. Br.* — ^b *Fresiam L. W. S.* — ^c *veniret W.* — ^d *aspicit D;* *adspexit corr. in vidit H;* *vidit A.* — ^e *hand C. F. M. N;* *haut T.* — ^f *consilium T.* — ^g *f. L. W. S. Br.* — ^h *d. i. D.* — ⁱ *ill. it. div. C. F. M. N. T. P (beginnt hier).* — ^k *huius A;* *huiuscemodi S.* — ^l *suspendium P.* — ^m *et accedens A.* — ⁿ *nequaquam W.* — ^o *sed m. A;* *corr. in sed m. H.* — ^p *audituri A.* — ^q *potuisset A. C. F. M. N. P. T.* — ^r *episcopo D.* — ^s *contumeliosis—insult. f. A.* — ^t *quia ad eius parrochiam l. i. W;* *locus enim i. a. s. p. A.* — ^u *de W.* — ^v *s. l. p. W;* *loqueretur A;* *l. super e. p. perm. C. F. M. N. P. T;* *permitteretur N. P. T.* — ^w *quod cum f. esset vir Dei A.* — ^x *episcopus C. F. M. N. P. T.* — ^y *s. e. A. M.* — ^z *vesp. vero facto A.* — ^a *antistes C. F. M. N. P. T.* — ^b *f. A.* — ^c *m. l. M;* *m. a. e. l. D.* — ^d *Aschandorp W;* *Aschantorp S;* *Asconthorp A. D. C. F. Br;* *Ascenthorp N;* *Aschenthorf M;* *Askendorp P;* *Asschendorp T;* *Aschentorp Sur;* *Asc. nominatur A.* — ^e *f. A.*

1) Meppen an der Mündung der Haase in die Ems.

2) Die Grenze des friesischen Bisthumsantheiles erstreckte sich westlich von Meppen; dieses kam mit dem übrigen münsterschen Niederstift nur vorübergehend durch den Vertrag von 1668 Sept. 19 unter die bischöfliche Jurisdiction der Nachfolger Liudgers.

3) Aschendorf an der Ems, nördlich von Meppen und von diesem in der Luftlinie 5—6 geographische Meilen entfernt.

ante suspenderunt^a, ad pedes episcopi^b corruit. Mirantibus^c ac^d sciscitantibus^e, quomodo^f de eo gereretur^g, rem taliter pandit: „Dum ego⁴, inquam, „episcopo inde digresso^h sursum in patibulum traherem, videbam duos incredibilis decorisⁱ viros a latere episcopi equitantes aliquandiu cum eo pariter^k loqui^l. Dehinc^m post paululumⁿ alter festine rediens, nescio quid mihi pendentibus subposuit, super quod firmiter stans cruciatum non sentiebam^o, donec dispersis his, qui me suspenderant, et ad occasum vergente sole me idem^p ipse depoueret. Depositum^q iussit ocius^r iter vestrum^s sequi et pro concessa vita sacro antistiti gratias agere, quam^t ipse dum a fatuis^u contempneretur, a Domino impetraverit^v. Addiditque se nullo pacto^w scire^x, qualiter^y post virum Dei tantum spacium in momento percurrerit^z. Ferunt et^a alia multa miracula^b venerabiles viri de discipulis eius^c a beato Liudgero^d gesta vel dicta^e, quae cuncta ponere immoderatio^f fortasse prolixitatis videbitur^g.

28. Praeterea^h monasterium, quod in honoreⁱ sanctarum^k reliquiarum, quas ab apostolico acceperat, olim construere decrevit^l, ubi posset construi, agnita maritimarum regionum futura desolatione sollicitate requirebat. Duo autem loca construendis apta monasteriis^m videbantur, unus in Wihtmundiⁿ iuxta fluvium

SS. II.
420.

^a suspenderant *W. P.* — ^b *Br. s. h.*: procidit. — ^c *A s. h.*: cunctis. — ^d atque *T.* — ^e sciscitantibus cunctis *W*; ac sciscitantibus *corr. in* adstantibus *L*; adstantibus *S.* — ^f qualiter *A.* — ^g actum esset *A*; 13. *Bild A.* — ^h *i. e. i. d. f. A.* — ⁱ *i. d. f. W.* — ^k *f. M*; *p. c. e. C. J. K. N. P. T.* — ^l *l. c. e. M.* — ^m deinde *M.* — ⁿ paululum *C*; *p. p. f. A.* — ^o non sent. cruc. *W*; *in T f. ein Blatt.* — ^p *f. L. S.* — ^q *A s. h.*: vero; *C. F. M. N. P s. h.*: itaque. — ^r *ciculus N.* — ^s *W s. h.*: quantocius. — ^t *W s. h.*: michi. — ^u rusticis *A. D*; a fatuis *d. ipse M.* — ^v impetravit *W. S*; impetraverit *A. D*; 14. *Bild in A.* — ^w nullo *p. se C. F. M. N. P.* — ^x *D. Br. C. F. M. N. P s. h.*: posse. — ^y *W s. h.*: ipse. — ^z percurrenit *C. F. N. P.* — ^a *f. D.* — ^b alia miranda *C. F. M. N. P.* — ^c suis *P.* — ^d *Lutg. W. P*; *Ludg. M. N.* — ^e dicta *v. g. P.* — ^f immoderacione *P.* — ^g videretur *W*; videbuntur *N*; Addiditque—videbitur *f. A.* — ^h Deinde *A.* — ⁱ honore *W. S. D.* — ^k *f. Br*; sacrarum *S.* — ^l *f. W.* — ^m mon. a. *W. S.* — ⁿ *Witmundi W*; *Vuidmundi A*; *Wintmund D*; *Withmund Br.*

Isla¹, alter, qui ad cruces dicitur, secus fluvium Arnapa², sed divinae prescientiae voluntatem super his demonstrari sibi devotis ieiuniis et orationibus deposcebat. Unde dum^a ad locum, quem iuxta amnem Arnapa eum elegisse diximus, hiemis tempore veniret, crucem ligneam iussit in eo loco^b erigi et ipse solus coram sancta^c cruce in nive maxima duri frigoris et longae noctis patiens^d prolixas usque ad lucem in oratione duxit^e vigiliis. Proinde divina revelatione monasterium ibi esse non posse cognovit, sed locum in saltu quodam^f iuxta fluvium Rura³ fundando monasterio ex^g Deo fore prescitum. Qua propter dum suae viae^h comitibus, quae divinitus cognoverat, referret, ad promissum a Deo locum properavit et cum possessore eiusⁱ locutus locum illum data terra alia^k comparavit⁴. Post haec autem¹ cum ab^m

^a cum *W.* — ^b *W. s. h.*: iussit; in eo in *l. Br.* — ^c sanctam *A.* — ^d *f. W.* — ^e protraxit *W.* — ^f qu. saltu *W.* — ^g a *W.* — ^h suis mane *A.* — ⁱ *f. H.* — ^k a. t. *A.* — ¹ vero *A.* — ^m *f. W. S. D.*

1) Wichmund unweit Zütphen an der Yssel, urkundlich zuerst mit Liudger in Verbindung gebracht 794 October 9 (*Lac. I. 4; Erh. Reg. 209*). Liudger hatte die Absicht, dort eine Kirche zu bauen 800 September 16 (*Lac. I. 16; Erh. Reg. 233*); 801 August 26 (*Lac. I. 22; Erh. Reg. 242*) steht sie bereits. Die dortige Kirche wurde durch eine Ueberflutung der Yssel vor dem Beginne des XVIII. Jahrh. zerstört (*Historia episcopatus Daventriensis p. 100*).

2) Die Erft; sie fließt unweit Neuss in den Rhein. Der Ort ad crucem wird in den Liudgerischen Urkunden zuerst genannt 795 März 16 (*Lac. I. 5; Erh. Reg. 213*), der Gau Nievenheim, in dem er lag, bereits 793 Juni 30 (*Lac. I. 3; Erh. Reg. 205*); nach Lacomblets Vermuthung ist der Ort das zwischen Rüblinghoven und Wehl gelegene Einzelhaus „am Hagelkreuz“ oder Kreuz an der Landstrasse oberhalb Neuss. Ersteres dürfte die ad crucem ausgestellten wehler Urkunden von 817 April 23 und 818 Juni 25 (*Lac. I. 34. 36; Erh. Reg. 297. 299*) für sich haben; vgl. *vita rythm. let. I. v. 813 ff. und let. II. v. 543 ff.*

3) Ruhr.

4) Durch Tausch erwarb Liudger 799 Febr. 14 von Folcbrat oder Folcbert die Rodung Widuberg zwischen den beiden Rächen Diapanbeki und dem östlich davon fließenden namenlosen gegen eine 796 März 31 (*Lac. I. 7; Erh. Reg. 217*) durch Schenkung erhaltene Hufe zu Fischlacken an der Ruhr (*Lac. I. 12. 13; Erh. Reg. 230*), nachdem 799 Jan. 18 bereits Hludwinus ihm sein Erbe in Werethinum zwischen denselben Bächen geschenkt hatte (*Lac. I. 11; Erh. Reg. 229*) und ebenso Henricus 796 Febr. 25 seine Anrodung im Walde Heissi am nördl. Ufer der Ruhr

occupationibus variis^a liberior factus tempus huic vacationi aptum invenire potuit^b, assumptis secum, quos huic operi necessarios scivit^c, ad ipsum denuo locum^d profectus est.

29^e. Erat ibi sarculum^f quoddam arborum^g opacitate et silvarum densitate undique conclusum; ibi fixis tentoriis mane primo arbores diruere et locum ponendis edificiis^h expurgare, si qua facultas daretur, disponebant. Quod tamen illis fieriⁱ posse^k omnino impossibile videbatur, unde et beatum virum a sua intentione penitus revocare studentes, dixerunt incredibile^l prorsus videri, illum unquam locum^m habitabilem fieri posse, quoniamⁿ arborum densitate et ramorum obductione^o coelum quoque^p ipsum absconderetur. At ille spem suam in Domino ponens^q: ‚Quae hominibus‘, inquit^r, ‚impossibilia sunt, Deo possible sunt‘¹. Ita nocte ingruente cum temperius ‚ad vigilias nocturnales surrexissent‘^s, post peractum officium se cubitum^t denuo receperunt. Cumque iam omnes dormire putaret^u, silenter^v exsurrexit^w et tentorium egressus^x paululum orationis gratia secessit. Sed quia^y quidam ex eius contubernio clericis^z nomine Thiadbald^{a 2} eadem hora vigilavit^b, ipsum festim foras exeuntem^c subsecutus^d est. Quod mox vir Dei cognovit et paulisper quasi pro horae inspectione substitit, deinde^e tabernaculum ingressus eum rursus ob-

^a a. o. v. f. A; nachgetragen H. — ^b inveniret A. — ^c esse cognovit A; corr. in cogn. H. — ^d l. d. A. — ^e in S kein neues Capitel. — ^f saltulum J. K. — ^g f. Br. — ^h p. e. l. P. — ⁱ f. P; si—illis f. J. K. — ^k f. W. T. — ^l impossibile S. — ^m l. u. W. — ⁿ quo C. M. T. P; quoque J. K; quorum N. — ^o involutione A; corr. in inv. H. — ^p f. J. K. — ^q p. i. d. N. — ^r f. J. K. — ^s surrexisset J. K. — ^t M s. h: omnes. — ^u putarent K. — ^v f. J. K; tacite W. — ^w surrexit W. D. J. K. — ^x f. H. — ^y f. A. J. K. — ^z cl. e. e. e. Br; clericis A; clericus C. J. K. M. N. T. P. — ^a Thiatbat W; Thiadbaldus D. T. Br; Thidbaldus N; Diatboldus J. K; Titbaldus P; Thiadbalt M. — ^b vigilans D; n. Th. e. h. v. f. A. — ^c euntem D; f. e. c. A. — ^d subsecutus A. — ^e et mox A.

zwischen dem Berge und dem Flusse (Lac. I. 6; Erh. reg. 216). Die Vision fand demnach statt anfangs 799; Werden war dem Heiligen nicht mehr unbekannt. Noch gegenwärtig umschliessen jene beiden Bäche, die aber durch die Ausrodung der Wälder wasserarm und unscheinbar geworden sind, die Abteigebäude und die Kirche.

1) Math. 19, 26; Marc. 10, 27.

2) Vgl. den Prolog zur vita I (S. 4) und die Einl.

dormientem prestolari cepit^a et^b rursus^c exiit. Sed eundem iterum^d clericus, quem diximus, pedetentim^e subsecutus^f est^g. Ita secunda quoque^h vice oratione eiusⁱ intercepta clericum stratum suum^k repetere^l nec ante lucem exurgere^m precepit. Ipse quoqueⁿ ut eius curiositatem^o eluderet^p, sese^q cubitum recepit. Cumque aliquandiu expectaret^r et iam neminem vigilare suspicaretur^s, tercio exsurrexit^t et^u egressus sub quadam se arbore^v in orationem^w proiecit^x. Verum cum memoratus clericus eum^y contra auctoritatis suae preceptum sequi non auderet et omnino, quid agere vellet^z, explorare intenderet, papilione iuxta lectum suum^a elevata^b, in oratione^c positum vidit; erat enim nox luna et stellis lucentibus^d admodum clara. Quod^e cum^f diutissime orasset^g et^h se perⁱ spiritum a Deo auditum^k cognovisset, tentorium cunctis, ut putabat^l, ignorantibus repetivit. Mutata^m ilico caeliⁿ est^o quae tunc erat^p serenitas, obscurata luna, obducta^q astra, et ventis hinc inde exurgentibus^r tempestas nimia subsecuta est^s. Cadebant annosa circumquaque arbusta^t, et cum magno licet^u omnium timore ipsa^v elementa famulo Dei^w militabant. Nam cum diluculo exsurrexissent^x, videbant^y silvam^z hinc inde erutam^a

^a eum—cepit *f. L. W. S.* — ^b *rad. L; f. W. S;* quod cum fieri putaret *D. Br. C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^c rursus *C. F. M. N. T. P.* — ^d *f. W. D. Br.* — ^e pedetentim *S;* pedetemptim *C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^f secutus *W. M.* — ^g *statt sed—est:* quem iterato predictus clericus clam sec. est *A.* — ^h *f. A.* — ⁱ *f. M; nachgetr. J.* — ^k s. str. *A.* — ^l r. s. *J. K.* — ^m exurgere *A. N. T;* surgere *W. D. Br. J. K. M. P.* — ⁿ at ille *A.* — ^o c. e. *A.* — ^p deluderet *C. F. M. N. T. P;* del. cur. *P.* — ^q se *W. P;* et sese *S.* — ^r *corr. aus expectasset H.* — ^s et—suspicaretur *f. A;* putaret *C. F. M. N. T. P.* — ^t surrexit *W. D;* exsurgit *J. K;* ipse exurrexit *A.* — ^u *f. P.* — ^v a. se *W. P. T;* a. s. collocavit et *A.* — ^w oratione *J. K;* oratione se *M.* — ^x dedit *W. A.* — ^y *f. L. W. S. D. Br.* — ^z ageret *A. D.* — ^a *f. J.* — ^b levata *W. M;* elevato *D. Br.* — ^c *A s. h:* eum. — ^d *f. L. W. S. K.* — ^e et *W;* ubi *A;* quo *J. K;* qui *T. P;* cumque *D. Br.* — ^f dum *P.* — ^g oraret *J. K.* — ^h ac *A.* — ⁱ *J. K s. h:* ipsum. — ^k aud. a Deo *A. M. T;* aud. a. D. p. s. *H;* exauditum *D.* — ^l credit *A;* u. p. c. *T.* — ^m muta *S;* *T s. h:* tunc. — ⁿ *f. C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^o *f. W. Br. C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^p i. quae t. erat c. *W.* — ^q l. o. *f. L. W. S.* — ^r surgentibus *W. J. K;* insurg. *A.* — ^s e. s. *P.* — ^t a. c. *J. K.* — ^u l. c. m. *A.* — ^v *D. Br. C. F. J. K. M. N. T. P s. h:* mundi. — ^w domino *A.* — ^x exurgerent *A;* surrexissent *S. J;* surrexisset *K.* — ^y viderunt *S.* — ^z *f. Br.* — ^a eruta *Br;* *A s. h:* et.

fundando monasterio^a locum satis amplum dedisse^b et arbores passim iacentes sufficientem lignorum ad aedificationem copiam^c prebuisse. Rari quique^d frutices et arbusculae^e minores derelictae sunt, quae ab operariis^f facile vel extirpari vel precidi valerent^g. Unde sanctus Liudgerus^h cumⁱ die iam clara suos^k reliquo operi^l instare hortaretur, eos percunctari^m gratulabundus cepit, anneⁿ adhuc caelum^o se^p ex illo^q loco crederent conspecturos^r.

30. Sane^s ex arboribus, quas intra spacium^t fundandi monasterii^u corruisse diximus, una solum^v non diruta remansit^w, sub qua eadem nocte vir Dei oravit. Sub hac sellula^x iam luce clara posita suos ad operandum hortabatur. Ibi quidam ad eum ex eius clericis nomine Odhilgrimus^y 2 ex itinere, quo directus fuerat venit, quem inter mutua, quae habuerant^z, colloquia ipse interrogavit, quid sibi de illo loco videretur, utrumnam^a eum monachorum^b collegio congruum arbitraretur. At ille vultum eius^c solito clariorem^d videns: ‚In vestra‘, inquit, ‚facie video, hoc opus sine Dei voluntate^e non esse inchoatum^f, locum iam olim a Deo^g electum oportunitissimum divino servitio futurum^h. Qua eius^h responsione ipseⁱ delectatus: ‚Gratias‘, inquit^k, ‚habe, quoniam^l secundam voluntatem meam^m locutusⁿ benivolentiam^o,

^a monasterium *P.* — ^b *f. A.* — ^c c. a. aedif. *A.* — ^d quoque *K.* — ^e arbustule *M. N. P.* — ^f a. o. *f. A.* — ^g rari—valerent *f. W.* — ^h Liutg. *J. K.*; Lutg. *W. P.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ⁱ c. s. Liudg. *D.* — ^k *T. s. h.*: iam. — ^l opere *L. W. S.* — ^m percunctari *J. K.* — ⁿ *corr. in an N.* — ^o celos *K.* — ^p *f. T.* — ^q i. e. *D.* — ^r c. cr. *P.*; 15. *Bild in A.* — ^s mane *L. W. S.* — ^t spacia *J. K.* — ^u fundando monasterio *K.*; *statt intra—mon: illic. W.* — ^v sola *J. K. M. N.* — ^w mansit *J. K.* — ^x cellula *N. P.*, *und corr. in sellula T.* — ^y Odilgrimus *W. S. D. Br. J. K.*; Oldegrimus *N. P.*; Oldegrinus *T.*; Hodilgr. nom. *M.* — ^z habuerunt *W.* — ^a utrumne *C. F. M. N. T. P.* — ^b m. e. *M.* — ^c *f. J. K.* — ^d c. s. *W.*; alacriorem *Br.* — ^e v. Dei *P.* — ^f i. n. e. *W.* — ^g a Deo *f. J. K.*; i. o. l. a. d. *D.*; Domino *S.* — ^h *f. A.* — ⁱ *f. C. F. M. N. T. P.* — ^k ait *C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^l quod *C. F. J. K. M. N. T. P.* — ^m ad votum meum *W.*; ad votum nostrum *A.* — ⁿ l. es *S.* — ^o benevolentiam *S. D. Br. u. corr. in beniv. M.; M. N. P. s. h.*: tuam.

1) Aehnlich erzählt die vita sanctae Thiadildis c. 1 die Gründung von Freckenhorst, Bolland. Acta Sanct. append. zum 30. Jan. 2. Ausg. p. 762, wo in der Note f ähnliche Legenden aufgezählt werden.

2) Vgl. über ihn die Einleitung.

quod^a solum^b homo potest^c, tuam^d ostendis. Ceterum^e effectus in Dei est^f potestate^g constitutus. Illud sane te nosse^h volo, quod tamen aliis me vivo teⁱ publicare interdico^k: in hoc loco me diem iudicii expectaturum, et corpore exutum^l me hic, ubi nunc sedeo, monumentum^m habiturumⁿ. Ita^o clericus arborem, quamdiu ibi stetit, diligenter^r observavit; sed cum postea in usum aecclisiae, quae ad occidentalem eius partem^p construebatur, precisa esset, lapidem in eodem^q loco^r nullo alio^s sciente pro signo^t infodit, qui ibidem cum postea sepulchrum^u sancto viro^v fodere-
tur^w, inventus et^x effossus est^y.

31z. Erat igitur^a sanctus Liudgerus in sacris scripturis^b non mediocriter eruditus^c, tam^d ardentem^e alios erudire gestiens, ut preter publicas predicationes omni^f quoque mane discipulis suis per se traderet lectiones, ipse nichil extra faciens, quam quod in scripturis faciendum invenit. Cavens autem, ne sibi nomen inane faceret, omnia temperate facere curabat, supersticiosas vestium vanitates^g non amavit, simulatam in verbis vel in gestu^h corporis sanctitatem exosam habuit, vestitus optimis etⁱ suae personae congruis vestibus incedebat, cilicium tamen ad carnem, nullo nisi familiarissimo sibi sciente iugiter portans. Carnium aesum certis temporibus non rennuit, saciatum tamen illum cibo vel potu discipulorum suorum nemo unquam vidit. Invitatus ab aliquibus ad convivium^k, ipse mixtim ditiores et^l pauperiores invitans, inutilis non sedit ad epulas, sed inter sermocinandum vel iocandum opportuna semper verba captabat, quibus totas sermocinationes illas ad audientium vertebat^m aedificationem;

^a quam *W. A. M.* — ^b *f. M. N. P.* — ^c *p. h. T.* — ^d *f. M. N. P.* — ^e *A s. h: rei.* — ^f *e. in d. P.* — ^g *pot. est W; adiutorio est A; voluntate S. J. K.* — ^h *nosse te D. Br. C. F. J. K. M. N. T. P.* — ⁱ *te aliquibus me v. A; v. me aliis W.* — ^k *nolo W.* — ^l *corp. ex. f. W.* — ^m *monumenti locum A.* — ⁿ *habitaturum W. P.* — ^o *qua de re A.* — ^p *f. M; plagam T.* — ^q *eo W.* — ^r *f. J. K.* — ^s *nemine omnium A; nem. o. hominum H.* — ^t *A s. h: huius rei.* — ^u *monumentum A.* — ^v *A. H s. h: dei; sancto v. sep. M. N.* — ^w *sancto v. infoderetur sep. P.* — ^x *inv. et f. W; et f. H.* — ^y *est et eff. P.* — ^z *Erat--in angustiiis positus f. hier L. W. S; A beginnt neue Zählung a. R. I.* — ^a *f. Br.* — ^b *scr. sanctis D. Br.* — ^c *statt n. m. e: eruditissimus D. Br.* — ^d *tamque Br.* — ^e *D s. h: etiam.* — ^f *f. Br.* — ^g *vilitates D. Br.* — ^h *et gestis D. Br.* — ⁱ *ac D. Br.* — ^k *vel s. h. D.* — ^l *vel D.* — ^m *aud. v. ad D.*

sublata autem mensa et laudibus dictis, vix parum supersedit, sed exiens de domo illa, secretiorem cum suis aedem ad legendum vel orandum intravit^a. Pauperrimis quibuscumque homuncionibus^b miro modo erat affabilis secundum apostolum¹, omnibus se conformans et aptans, ut omnibus prodesse potuisset. Et dum bonos omnes honoraret, contra superbos divites episcopali auctoritate rigidissimus erat. In angustiis positus vel sollicitus in tractandis maioribus rebus^d, hoc statim exordium sumere moris habuit^e: sacerdotes celebrare missas^f monuit^g, religiosi viri vel^h feminis orationes mandatⁱ et ieiunia^k. Invitat ad agapem^l egentes et miseros^m, pauperum exposcit precesⁿ, et sic in omnibus gressibus eius se Domino commendavit^o. Omnem censum, qui^p in hereditate eius propria vel in episcopio^q colligebatur, mox distribuere studuit^r, nihil omnino preter solum^s necessarium usum super augustioribus^t edificiiis vel ambiciosiis ministeriis curans. Qua propter cum a quibusdam regis primatibus^u, quasi stirpator episcopii criminaretur, et qui nullas aedificiorum honestates nec ipsis aeclesiis congruos^v metallorum ornatus providere scierit^w, gloriosissimus^x imperator ad audientiam eum^y invitavit. Unde dum veniens mansionem iuxta^z palacium accepisset, mane primo imperator misso ad eum cubiculario^a, ad suum iussit venire colloquium. Forte tunc autistes, dum consuetudinariis ex more psalmis et orationibus instaret, dixit cubiculario, ut precederet, se^b mox divino peracto officio secuturum. Dum secundo et tercio nunciis venientibus ille ab incepto non

SS. II.
421.

^a invitatus—intravit *f. A*; II. *a. R. A.* — ^b hominibus *A.* — ^c posset *Br.* — ^d m. r. t. *W.* — ^e et—habuit *f. A.* — ^f m. c. *L. W.* *S. Br.* — ^g monet *L. S. Br.* — ^h ac *A.* — ⁱ ac *A.* — ^k iei. mandat *W.* — ^l ad a. *f. W.* — ^m e. c. m. i. a. a. *A*; pauperes et egentes *W.* — ⁿ p. e. p. *f. W*; hier endet *D.* — ^o gressus eius a Dom. dirigebantur *L. A. S. Br.* — ^p quem *W.* — ^q *A s. h*: sibi. — ^r distribuit *A.* — ^s *f. A.* — ^t angustioribus *W.* — ^u principibus *W.* — ^v *f. A.* — ^w providerit *A.* — ^x *corr. aus* gloriosissimos *W*; gloriosissimos *L.* — ^y *f. Br*; ad eius aud. *W*; III. *a. R. A.* — ^z aput *W.* — ^a ad eum imp. cub. m. *W. Br.* — ^b *corr. in* seque *A.*

moveretur opere^a, accusatores eius occasionem se invenisse^b laetati ex hoc ipsius facto criminationem cumulabant. Verum dum^c completis psalmodiis ante imperatorem venisset, dixit^d imperator: ,Qua re^e nostrum mandatum sic difficile accepisti, episcope, ut tot accersitus nunciis statim venire despiceres^f. ,Quia^g, inquit Liudgerus^g, ,et tibi, o rex, et cunctis hominibus Deum^h praeponendum arbitrabarⁱ; hoc enim ipse mihi praecepisti curam episcopalem committens^k. Idcirco a tuis licet^l vocatus nunciis omnipotentis^m servitium intermittere inconueniens iudicaviⁿ. At mox divino peracto obsequio^o paratior ad regis imperium veni^t. Quod^p responsum eius imperator optimus^q veneratus: ,Gratias^r, ait, ,habeto^r episcope, quia talem te modo inuenio^s, qualem antea aestimabam^t. Fuerunt autem^u aliqui, qui facta bonitatis tuae^v malivole apud me interpretati sunt; sed hos deinceps minus gratos habeo et nullius verba^w super tua criminatione me ulterius spondeo accepturum^x‘.

32. Porro quia sanctorum officiorum incidit mentio, narant, quod^y dum ad opus dominicum^z vir Dei staret^a, ineffabiliter timorata intentione fixaque mente^b manserit. Aliquando dum^c in itinere esset, lectisternium^d illi ad vicinum focum^e construebatur, unde dum noctu stans iuxta lectum matutinas laudes cum clericis caneret^f et tectis^g cinere prunis fumus evaporans in faciem illi^h exhalavitⁱ. Ille vero^k quasi nichil sentiens inmotus mente stabat et corpore. At unus ex clericis auferre hoc volens^l incommodum curvato genu carbonem^m detegit et insufflans sopitos suscitavitⁿ ignes. Mane autem vocans clericum districte seiscitatus est, quare huius

^a o. nullomodo m. A. — ^b o. s. a. e. i. W. — ^c A s. h. cum. — ^d dixit ei A. — ^e ad s. h. W. — ^f st. non venires A. — ^g f. Br. — ^h deum c. h. A; d. et t. o. r. e. c. h. Br. — ⁱ esse aestimabam A. — ^k hoc—committens f. A. — ^l f. A. — ^m summi regis A. — ⁿ non audebam A. — ^o servitio W; sed p. d. officio A. — ^p A hat a. R. III. — ^q o. i. optime A. — ^r corr. in habeas H; habeas A. — ^s reperio Br; te in opere Dei cognosco A. — ^t q. a. ae. f. A. — ^u Sed f. A. — ^v t. b. opera A. — ^w f. A. — ^x quos ult. s. t. cr. certe coram Deo non andiam A. — ^y quia A. — ^z divinum W. — ^a st. v. D. W; instaret Br. — ^b m. et fixa int. in eo A. — ^c nam d. a. A. — ^d lectus L. W. S. Br. — ^e iuxta ignem A. — ^f cantaret W. — ^g eictis A. Br. — ^h illi in. f. W. — ⁱ exhalavit S. — ^k f. L. W. S. Br. — ^l v. h. (cor. v. Rasur) A. — ^m carbonas W. — ⁿ susc. sop. A.

mentis fuerit, ut sacris hymnis^a dimissis se potius^b incurvaverit ad construendum focum. Et penitentiam aliquot dierum illi^c indicens^d docuit clericos, dum ad opus divinum assistitur^e, omnes occurrentes cogitatus^f amovendos, et quantum humani cordis^g fugacitas patitur, nichil aliud^h cogitandum.

33ⁱ. Cumque appropinquaret hora exitus eius^k, immo retributionis dies, aliquanto ante obitum suum tempore infirmari coepit, non tamen a solita desivit^l psalmodia, vel cottidianum per se Deo offerre sacrificium in tota pene hac infirmitate omisit. Dominica vero^m die, quae suae dormitionis precesserat noctem, quasi valefaciens gregi suo in duabus aecclesiis inter se non multum distantibus commemorans, quae docere solebat, publice predicavit: mane primo in loco, qui dicitur Cusfeldⁿ, missam canente presbitero, hora vero tertia in loco, qui Billurbeki dicitur^o, ipse per se ultima ibi missarum sollempnia celebrans^l. Post haec recedente populo affatur discipulos: ‚Scitote^p carissimi instante nocte me ex seculo migraturum, proinde corpus meum ad locum, quem in Werthina fundavi, deferte et foris aecclesiam in parte eius orientali humate^t. Nam multum solitus erat illud prohibere^q, ut in aecclesia humanum corpus sepeliretur². Et adiecit dicens: ‚Novi populum istum^r omnimodis contradicendum, ne hoc fiat^s. Sed vos efficite^t, ut delatum ad aecclesiam Mimigernafordensem interim inhumatum servetur, donec ad fratrem meum Hildigrimum mittatur et ipse agat, ut imperatoris iussu ad memoratum locum perducatur³. Porro imperatorem hoc fore permissurum ex hoc signo noveritis, quod post mortem meam sanguinem ex naribus meis profluxisse repperietis^t. Factum^u est, ut dixerat, illaque nocte astantibus discipulis obiit. Statimque pius Dominus consolationis suae signum ostendere dignatus^v est^w, namque ex eo quo

^a ymnis *A.* — ^b magis *W*; *f. A.* — ^c sibi *W.* — ^d iniungens *Br.* — ^e assisterent *W.* — ^f conatus *S*; cogitationum motus *A.* — ^g c. h. *Br.* — ^h nichil aliud *W.* — ⁱ *V. a. R. A.* — ^k ei. ex. *Br.* — ^l descivit *Br.* — ^m *f. Br.* — ⁿ Cuosfeld *II*; Coasfeld *Br.* — ^o nominatur *Br.* — ^p *Br. s. h.* inquires. — ^q hoc vetare e. s. *Br.* — ^r *f. Br.* — ^s n. h. f. o. c. *Br.* — ^t sed facite *Br.* — ^u *neues Capitel Br*; *VI. a. R. A.* — ^v o. d. s. *Br.* — ^w *f. Br.*

1) Vita I. c. 31.

2) Vita I. c. 32.

3) Theilweise wörtlich nach Vita I. c. 33, wo es aber nicht als Bestimmung Liudgers, sondern als Thatsache erzählt wird.

obierat loco visus est velut ^a splendentis ignis fulgor ^b subito emicuisse, quod diurnae lucis claritate totam illam provinciam illustravit ac in sublime conscendens ipsum caelum visus ^c est penetrare ^d. Videns hoc venerabilis iuvenis nepos sancti viri Gerfriduse, dum audita eius infirmitate ad eum properaret, intellexit ex signo visae claritatis ^f, animam eius caeleste iam regnum petiisse, et mox ^g quod reliquum erat viae cum velocitate peregit ¹. Vidit quoque hoc et mirandus imperator Karolus, qui eo tempore in palacio Aquis ^h moratus est ². Eadem quoque ⁱ in ^k hora pro inspectione siderum cum Alchuino ¹³, a quo astrologiam didicerat ⁴, fuerat egressus, sed quid illa lucis visio ^m significaret, mansit ignarus. Postmodum vero dum veniens ad comitatum ⁵ Gerfridus ⁿ de transitu eius imperatori indicaret, de luce quoque, que visa fuerat, non celavit. Porro imperator de die et hora diligenter inquirens ^o, ipsum eodem ^p momento de saeculo migrasse comperit, quo ^q lucem illam cum Alchuino ^r aspexit.

34^s. Igitur discipuli eius ^t memores, qualiter ipse ^u preceperit, ut in Werdhina ^v corpus suum conderetur, super hac re populo, ut hoc consentiret, persuadere caeperunt. Sed dum populi pre amore illius nequaquam paterentur eum in aliam parroechiam transferri, consilio inito inter utrasque partes tandem ^w consentiebant ^x, ut ad Mimigernefordensem ^y aecclesiam transferretur et usque ad Hildigrimi ^z presentiam, qui Cathalaunensis ^a aecclesiae antistes fuerat,

^a veluti *Br.* — ^b fulgur *Br.* — ^c *letztes s nachgetragen A.* — ^d i. conspiciebatur coelum intrasse *Br.* — ^e Gerfrid *Br.* — ^f ascendentis lucis *Br.* — ^g *f. Br.* — ^h *A. p. Br.* — ¹ *corr. in quippe H; namque Br; 16. Bild in A.* — ^k *f. Br.* — ¹ Alcuino *Br.* — ^m *i. l. v. f. Br.* — ⁿ Gerfrid *Br.* — ^o interrogans *Br.* — ^p eo *Br.* — ^q qua *Br.* — ^r Alchuino *Br.* — ^s *VII. a. R. A.* — ^t *f. Br.* — ^u *f. Br.* — ^v *Werdina Br.* — ^w *f. Br.* — ^x *consensum est H. Br.* — ^y *Mimigarnafordensem Br.* — ^z *Hildigrimi H.* — ^a *Cahalaunensis wol statt Cadhal. A.*

1) Vita I. c. 31.

2) Karl feierte Weihnachten 808 und Ostern 809 zu Aachen. Ann. Einhardi SS. I. 195.

3) Alcuin war bereits 804 Mai 19 gestorben.

4) Vgl. Einhardi vita Karoli M. c. 25. SS. II. 456 f; Alcuini epist. 83. 98. 99. 100. 103. 110. 111 u. a. (Jaffé: Bibl. VI.)

5) S. S. 69 A. 2.

in aeclesia sanctae Dei genitricis Mariae inhumatum relinqueretur. Hoc vero ita factum est^a, et in eadem aeclesia cum magno honore servatum est, quoadusque Hildigrimus^b mandato imperatoris accepto, ut in loco, quo vivus desiderabat, sepeliretur, ad locum, quo frater inhumatus servabatur, die post obitum eius ferme trigesimo secundo perveniret¹. Et mira^c res facta est, ut corpus beati viri, tanto temporis peracto^d spacio, non solum sine aliqua corruptela duraverit, sed etiam suavissimi^e odoris fragrantia^f omnes, qui aderant, mirifice repleverit et iuxta^g signum, quod ipse predixerat, ex naribus eius vivus^h sanguis emanaveritⁱ. Elatum ergo ab aeclesia honorifice comitantibus populorum agminibus perductum est ad locum Werthinensem^k, quo condendum fuerat, et iuxta quod ipse^l vivus decreverat^m, foris aeclesiam conditum estⁿ².

35. Obiit sanctus Liudgerus anno dominicae incarnationis octingentesimo nono, septimo Calendas^o Aprilis, et sexto Calendas^p Maii depositus³. In quo loco sancta^r eius merita usque hodie per varia sanitatum miracula divinitus affirmantur, prestante salvatore omnium Jesu Christo, cuius sacrosanctis reliquiis locus ille honoratur^s per infinita secula seculorum^t. Ad quas reliquias venerandus antistes Hildigrimus, sancti Liudgeri germanus, nec non et Gerfridus, nepos eius atque successor, pio confugio se sepeliri iusserunt, et ad illam hereditatem, quam beatus Liudgerus ad illas reliquias satis amplam tradidit, locum illum sua hereditate amplificaverunt⁴. Ibi omnipotenti Deo laudes^u sit honorque iugis per omnia secula seculorum. Amen^v.

^a f. e. h. Br. — ^b Hildegrimus H. — ^c miraque Br. — ^d p. t. Br. — ^e iucundi Br. — ^f fragrantia H. Br. — ^g statt e. i: addito etiam hoc miraculo ut secundum Br. — ^h f. Br. — ⁱ emanasse inventus sit Br. — ^k f. Br. — ^l 17. Bild in A. — ^m iuxta iussum viventis Br. — ⁿ f. Br.; 18. Bild in A. — ^o VII. Kl. A. — ^p VI. Kl. A. — ^q Maii H. Br. — ^r scilicet Br. — ^s l. i. beatificatur r. Br. — ^t p. i. s. s. f. Br. — ^u Domino laus Br. — ^v per--amen f. Br.

1) Altfrid c. 32 berichtet, Liudger sei am 32. Tage bereits zu Werden beigesetzt; cfr. das Datum im folg. Cap.

2) Vita I. c. 32. — 3) Vita I. c. 32.

4) Die Schenkung des Erbgutes lässt sich nicht urkundlich erweisen, wohl andere Schenkungen; s. Lacomblet: Archiv für die Geschichte des Niederrheins II. 1²; Ztschr. des Bergischen Geschichtsvereins VI. 18 f.

[*Liber secundus*]^a.

Divina—curamus. Vita I. lib. II. Einleitung.

1. Fuit quidam—plene suscepit. Vita I. lib. II. c. 3.
2. In eadem—dignatus est. Vita I. lib. II. c. 2.
3. In pago Sudhergo—suscepit gratiam. Vita I. lib. II. c. 3.
4. In eodem pago—domum redierunt. Vita I. lib. II. c. 4.
5. Cuidam nostro diacono^b—corrigere studuit. Vita I. lib. II. c. 5.
6. Puella quaedam—permansit aetate^c. Vita I. lib. II. c. 6.
7. Alia quoque puella—ad sua. Vita I. lib. II. c. 7.
8. Contigit iuvenem—fideliter implevit. Vita I. lib. II. c. 8.
9. Quedam autem—sana rediit. Vita I. lib. II. c. 9.
10. Quidam iuvenis—recepit. Vita I. lib. II. c. 10.
11. De eodem—dignatus est. Vita I. lib. II. c. 11.
12. Adferebatur autem—incolomis. Vita I. lib. II. c. 13.
13. Sepe etiam—Deitatis archana. Vita I. lib. II. c. 15.
14. Monachus quidam^d—audivit. Vita I. lib. II. c. 18.
15. Instigante maligno—proiectum est. Vita I. lib. II. c. 20.
16. In Ripuariis—ad sua rediit. Vita I. lib. II. c. 21.
17. Cobbonis venerabilis—permansit^e. Vita I. lib. II. c. 22.
18. Post haec et huiusmodi plura—inspeximus. Vita III. lib. II. c. 26.
19. Quadam nocte^f—non posset ferre aspectus. Vita III. lib. II. c. 27.
20. Aliud nichilominus—presumpsimus. Vita III. lib. II. c. 28.
21. Iuvenula quaedam—redinnovari caeperunt. Vita III. lib. II. c. 31.
22. Mulier quedam^g—debilem advexit. Vita III. lib. II. c. 32.
23. Mulier quedam—reversae sunt. Vita III. lib. II. c. 33.
24. Quedam ad seculum—sanitatem percepit. Vita III. lib. II. c. 34.
25. Quidam nomine Rādbrandus—comprobavit. Vita III. lib. II. c. 35.
26. Haec sanctus—secula saeculorum. Amen. Vita III. lib. II. c. 38.

^a nicht handschriftlich; die Abweichungen der Handschriften in Cap. 1—17 sind bei der vita I. notirt, in Cap. 18—Schluss s. vita III. —

^b 19. Bild in A. — ^c 20. Bild in A. — ^d 21. Bild in A. — ^e II s. h: expliciunt sanctissimi Liudgeri miracula in hoc libello contenta et priusquam improbi praepositi in ipsius monasterio et monachi declinarent facta. — ^f 22. Bild in A. — ^g 23. Bild in A.

III.

Vita tertia sancti Liudgeri.

Incipit^a proemium^b in vitam sancti Liudgeri^c.

Omnibus ubique in Christo^d fidelibus, Dei sanctorumque eius non non fictis amatoribus fratres in coenobio sancti Salvatoris et sancti confessoris Liudgeri^e eam, quae in Christo est^f salvatore omnium^g salutem. Quia attestante scriptura¹ opera Dei revelare magnificum est, opere precium nobis videtur, si de virtutibus sancti ac beatissimi patris nostri^h Liudgeri et de caelesti eius in terrisⁱ vita aliquid^k conscribamus. Dignum est^l enim^m, ut mortalibus vita eius declaretur, cuius nomen in libro vitae ascriptum tenetur. Sic quippe illud psalmistae² implebitur: „In memoria aeterna erit iustus“, dum eius meritaⁿ et^o virtutes nobis sine litteris pertransitoria^p et^q per^r succedentia

^a *f. M.* — ^b prologus *C. E. J. K. V. X. Y. M. N. Q. T. U;*
Q s. h: et vita. — ^c Ludgeri *M. U;* *C s. h:* episcopi; Liutgeri confessoris
Y; Lyudgeri episcopi *E;* Ludgheri primi Saxonum et Frisonum pontificis
T. U; Liutgeri episcopi *V;* libri de sancto Liutgero episcopo *J;* de s.
Liutg. ep. *K;* in librum de vita et miraculis sancti Ludgeri Monasteri-
ensis civitatis episcopi et confessoris que civitas olim dicebatur Mimigar-
devort *N;* Ludgeri episcopi et confessoris *Q.* — ^d omnium *i. c. u. M;*
Cristo *T.* — ^e Ludgeri *M. N. Q. U;* Luitg. *Z;* Ludgheri *T;* Liutgeri
degentes *J. K. V. X.* — ^f *e. i. C. M. T;* *e. i. C. Jhesu J. K. V. X.* —
^g *o. s. T.* — ^h *f. K. V.* — ⁱ *i. t. f. J. K. V.* — ^k *f. R.* — ^l *f. M.* —
^m *f. C.* — ⁿ memoria *N. T.* — ^o *f. T.* — ^p pertransitorias *J. V.* —
^q *f. J. V.* — ^r *nachgetragen C.*

1) Tob. 12, 7.

2) Ps. III, 7.

sibi tempora scriptura representat^a. Ad quod opus quamvis nos, qui proprii eius^b alumni sumus, et debitum trahat et voluntas^c, scientiae tamen tenuitas et suspecta quorundam de narrandis virtutibus fides^d repellit. More namque humani ingenii, quo filii si^e deformiores parentibus pulchris^f et parentes minus forte laudabiles, filii^g laudabiliores videntur, plerosque^h estuatuosⁱ putamus, sancti huius^k patris nostri et specialiter^l patroni actus vel supra meritum nobis placituros vel supra^m modum fore laudandos. Qua in re quamvis libere fateamurⁿ, nos eum^o omnino non posse quantum volumus laudare^p, huic^q tamen vel cogitationi vel obiectioni quadrifarie videmus posse occurri. Nam quaecumque sit, quod scribimus, hoc aut sapientiores lecturi sunt aut insipientiores; si sapientiores, dum modo vera dicantur, iuxta apostolicum dictum^l libenter sufferent^r insipientes, cum sint ipsi^s sapientes; si insipientiores, sui consideratione et aliorum non iniure^t minorem sapientiam tolerabunt. Et^u certe si quibus^v aliqua de his, quae dicturi sumus, dubietas intervenerit, fidem illis aut nova, quae ad eius modo tumbam miracula fiunt, persuadere^w aut sanctissimae eius vitae conscii, qui^x adhuc aliquanti in corpore supersunt, inculcare valebunt. Proinde quamvis plura quoque alia per eum Dominus fecisse feratur, nos ea solummodo in hoc opusculo ponimus^y, quae aut^z ab illis cognovimus, qui eius iugiter conversationi interfuerunt, aut in scedulis quamvis ordine confuso posita invenimus, aut certe quae oculis nostris ad sacrosanctas sui corporis exuvias gesta esse perspeximus. Unde et volumen duobus libellis distinximus, quorum prior eius vitam continet atque obitum, posterior

^a representant *J.* — ^b et *p.* *K.* — ^c *e. n. t. C. N. T.* — ^d fidem *R. C. K. M.*; et—fides *f. T.* — ^e *corr. R.*; et si *J. V.*; se *N.*; sepe *corr. T.* — ^f *corr. in pulchri T.*; pulchri *J. K. V.* — ^g filiis *J. K. V.* — ^h *f. N. T.* — ⁱ estimatuos *J. K. V.*; estimandos *T.* — ^k *h. s. J. K.* — ^l *e. n. s. C. J. K. V. M. N.*; *e. s. u. T.* — ^m meritum—supra *f. J. K. V.* — ⁿ fatemur *N. T.* — ^o enim *J. K.* — ^p *corr. aus laudare R.*; laudamus *M.* — ^q hinc *K.*; hic *M.* — ^r sufferent *R. T.* — ^s *i. s. J. K.* — ^t iure *J. K.*; immerito *Sur.* — ^u *f. N.* — ^v *in N fehlt ein Blatt, der Rest des Prologus.* — ^w persuaderi *J. V.* — ^x quae *J.* — ^y ponemus *J. K. V.* — ^z vel *K.*; *f. V.*

miracula describit, quae post eius obitum ad eius memoriam facta esse probantur. In quo opere ea moderatione stilum pro ingenio nostri facultatula temperare curabimus, ut nec contractior brevitatis intellectui obstet nec progressior copia fastidium gignat. Itaque Christo favente et sanctorum meritis nobis^a patrocinantibus atque potissimum nos adiuvente, de quo scribere disponimus, ad Dei laudem et^b ad servi sui glorificationem, ad audientium profectum vitam sancti et beatissimi^c confessoris Christi Liudgeri, quanta possumus veritate, evolvamus.

Epigramma^d: Mellea Liudgeri^e reboat^f primordia sancti
Iste liber nostro scriptus amore pio,
Frisia^g docti canis cuius condita loquellis^h
Omnis ovat illumⁱ stirpe sua genitum;
Haud minus hic clarus aliis cluit undique terris^k.

Incipit vita sancti Liudgeri episcopi et^l confessoris^m.

1. Igitur Liudgerusⁿ ex Frisia oriundus fuit; parentes eius non solum ad saeculum^o nobiles, sed et in fide catholica christianissimi erant. Avus eius nomine Wrasingus^p ex illa primum familia christianitatem percepit. Is Ado cognomento a rege Radbodo^q, qui tunc Frisiae imperitabat^r, ob iusticiae defensionem^s a patria effugatus^t et in Frantiam^u est pulsus^v¹. Sed cum post mortem Radbodi^w Karolo^x

^a f. T. — ^b f. J. X. — ^c et b. f. J. K. V. X. Z. — ^d f. C. T. U. Q. — ^e Ludgeri A. — ^f roboat A. — ^g Fresia A. — ^h loquelis T. — ⁱ f. Sur; corr. in gaudet eum R. — ^k Epigramma—terris f. E. V. X. Z; explicit prologus X. T. U. Q. E; in T nachgetragen primus. — ^l f. C. M. — ^m et c. f. N. Y. Z; sancti—confessoris f. E; Epigramma—confessoris f. J. K; et vita et miraculis sancti Ludgeri mimigardeuordensis civitatis nunc monasteriensis ep. et conf. Q; sanctissimi Ludgheri (sancti Ludgeri U) minig. alias mon. civ. ep. primi atque conf. eximii ac devotissimi cenobii werdensis (verdensis U) ordinis sancti Benedicti abbatis fundatoris T. U; T s. h: iam anno incarnationis Domini MCCCCLXXV formati a Domino Jhesu pio u. a. R. Aō Dñi 1475. — ⁿ Liutg. J. K. V; Livtk. Y; Luitg. Z; Ludg. M. — ^o secularem R. — ^p wrsingus J; wirsingus corr. K; vrsingus Z; Werisyngus Cinc. — ^q Rabbodo M; Ratbodo Cinc. — ^r imperabat M. — ^s deffensionem K. — ^t fugatus M. — ^u Franciam C. J. M. — ^v p. e. C. J. K. M. — ^w Radbodi M. — ^x Carolo J.

regnante¹ Frisia Francorum accessisset^a imperio, ab ipso demum ad patriam causa fidei roborandae² remissus est^b 3.

2. De matre eius, quae pusiola aquis necari iussa est^c 4.

(*Vergleich Liafburgs mit Moyses nach Exod. 2*).

3. De lapsu et restauratione matris eius^d 5.

(*Vergleich Liafburgs mit Maria und Elisabeth nach Luc. 1*).

4. De eius scriptura^e. Post ubi^f iam baptizatus^g sensim puerulus^h ambulare et in verba balbuttientiⁱ adhuc^k lingua prorumpere coepit, canum statim sensum et cor senile assumpsit. Moribus quidem non in maturis et vita immaculata, teneram aetatem^l transcendens nullis animum illecebris, nulli dederat voluptati: *l*usum^o pueris admodum familiarem ac si pestem fugiebat, scripturas, quas necdum^m per aetatem discere quivit, iam se animi affectu premeditari certis quibusdam indiciis premonstrabat. Nam aliis pueris ludentibus ipse arborum cortices colligereⁿ, quibus uti ad luminaria solemus, et inde quasi libellos componere consuevit. Quos, cum forte liquorem invenisset^o, festuca utiliter, ut sibi videbatur, inscriptos nutritici ac si proficuos admodum libros tradidit^p cu-

^a accessit *M.* — ^b statt Igitur—est haben *N. Q. T. U* die 4 ersten Capitel der vita I. beginnend mit: Fuit in diebus Rabbodi regis Frisonum; die Abweichungen sind dort notirt. O gibt das Capitel, verweist aber vor dessen Beginn auf das am Ende der vita stehende: Fuit in diebus Radbodi durch folgende Note: Quere post historiam sancti huius, aliud vitae primique capituli exordium, longe isto quamquam abbreviato, tum productius, tum venustius ad tale paragraphum hic sursum usque politum, und ebenso am Ende dieses zweiten Anfanges auf das 2. Cap. durch: Require iuxta talem paragraphum (im Text folgt ein Paragraphenzeichen) Capitulo secundo. — ^c De—est *R.* — ^d De—eius *R.* — ^e De e. scr. *R.* — ^f *f. K.* — ^g baptizatus *N. T.* — ^h corr. in puerulus *C*; puerulus *J. K. T.* — ⁱ balbuttienti *C. M*; balbucienti *J. K. N. T*; *J s. h*: licet. — ^k ad hoc *M.* — ^l aetatum *C. J. M. T.* — ^m nondum *M.* — ⁿ arborum cortices colligere *C.* — ^o *M s. h*: et. — ^p t. l. *N.*

1) Karl Martell.

2) Vita I. c. 4.

3) Vita I. c. 1—4; vita II. c. 1.

4) Vita II. c. 2.

5) Vita II. c. 3; vita I. c. 8.

6) Vita II. c. 3.

stodiendos¹. Et haec quidem ille iuxta^a quod apostolus dicit^b 2: „Cum essem parvulus, loquebar ut parvulus, sapiebam ut parvulus^c, cogitabam ut parvulus“, sensu puerili acsi infantulus agebat: ceterum Deus, cuius providentissima dispensatione^d nihil in terra fit sine causa, istis eum signis^e doctorem aeccliesiae esse futurum portendit. Denique cum ab aliquo interrogaretur, quid per diem operatus fuisset, se per totum diem aut libros composuisse aut scripsisse aut legisse^e respondit. Qui cum ulterius inquireretur^f, quis cum docuisset: „Deus“, inquit, „me docuit“. O vere apostolica et perfecto viro digna et in tantillo pectore miranda omnino^f doctrina. Nonne his verbis dixisse videtur: „Cur me interrogatis^h, quis me docuisset, quasi quisquam alius singulos doceat quam Deus? Quis aperit ora mutorumⁱ et linguas infantium facit disertas³ nisi Deus^k? Nisi Deus mentem intus docuerit, laborare forinsecus homo^l potest, proficere non potest. „Ego“, inquit apostolus⁴, „plantavi, Apollo rigavit, Deus autem incrementum dedit“. Deus ergo me docuit, qui me creavit, non homo, qui se ipsum non cognoscit“. Talis erat prima viri aetas^m, tali eius infantia tyrocinio militabat.

5. De eo, ubi petivit, ut ad erudiendum tradereturⁿ 5.

6. Ubi commendatur Gregorio^o. Erat ea^p tempestate et^q litterarum scientia et morum probitate vir merito^r non infimus nomine Gregorius, qui discipulus simulque^s successor sancti martyris Bonifacii^t Traiectae^u sedi in gradu presbyter^v 6 presidebat. Huius curae et sollicitudini virum Dei parentes commendaverunt. Qui eius sagacitate simul et devotione comperta⁷ benigne susceptum et

^a C. J. K. N. T s. h: hoc; M s. h: quod. -- ^b ait M. — ^c sap. ut p. f. J. K. — ^d dispositione J. — ^e hier beginnt F. — ^e aut l. f. J. K. — ^f quereretur T. — ^g o. m. M. — ^h interrogasti N; interrogastis M. — ⁱ m. o. M. — ^k quis ap.—deus f. T. -- ^l h. f. J. K. — ^m corr. aus varietas M. — ⁿ De—traderetur R. F. — ^o Ubi c. Gr. R. F. — ^p eadem K. — ^q f. J. K. — ^r meritorum J. K. — ^s simul et T. — ^t corr. aus Bonifacii C. — ^u corr. aus Traiectae F; corr. in Traiectensi N. — ^v presbiterii J. K. T.

1) Vita I. c. 8.

2) 1. Cor. 13, 11.

3) Sap. 10, 21.

4) 1. Cor. 3, 6.

5) Vita I. c. 9. init; v. II. c. 4.

6) Vita II. c. 4.

7) Vita I. c. 9.

cum honore habitum studiosissime enutrire studebat^a. Ubi non minimum vel in timore Domini^b et servitio divino vel in^c scripturarum documentis proficiens^d et mundialibus negotiis abrenunciare cogitabat. Noverat enim apostolum dixisse¹, quod nemo militans Deo implicat se negotiis saecularibus, ut placeat ei, cui se probavit. Proinde tonsura accepta², totum se in Traiecto monasterio ad Dei servitium et ad instrumenta artis spiritualis^e convertit³. Mira illi^f circa conscolasticos suos karitas, mira circa aecclesiasticum officium devotio erat, semper aut legebat aliquid aut psallebat aut certe^g orationi instabat. Saecularem litteraturam non multopere scire curabat⁴, assiduus meditator divinae^h scripturae, eam maxime menti recondebat, quae adⁱ laudem^k Dei sonare aut ad fidem catholicam^l pertinere videbatur. Ipse^m beatus vir uno semper vultu, eodem animo erat, laeta quidem facie et admodum iocunda, nec tamen ad risum faciliⁿ et prompta^o. Ita in omnibus^p actibus suis prudentiam cum temperantia^q complectens non solum a magistro quasi unicus filius diligebatur, sed etiam ab omnibus conscolasticis suis et notis in maximo habebatur affectu⁵. Necesse enim erat, ut quem Deus tanta virtutum^r perfuderat gratias, ab omnibus amaretur.

7^t. De perceptione diaconii gradus^u.

8^v. De regressione eius ad Gregorium^w. Eo ibi^x tempore scolarum Alchwinus^y tenebat⁷, vir omni scientia famosissimus. Huius confestim familiaritate vir Dei^z Liudgerus^a potitus, sedulo^b illum^c sibi^d per annum iungebat^e et scripturas cum eo^f divinas conferebat. Unde cum

^a studuit *J. K.* — ^b *D. t. J. K.* — ^c *f. M.* — ^d *J. K. s. h.*: secularem deponere habitum. — ^e spiritualis *C. M. N. F.* — ^f *corr. aus illa R.* — ^g *f. J. K.* — ^h sacre *N.* — ⁱ aut *J. K.* — ^k laudare *K.* — ^l catholicam *J.* — ^m *N. T. s. h.*: semper, in *T* wieder getilgt. — ⁿ facilis *K. M.* — ^o prompta *F.* — ^p *statt in o*: moribus et *T.* — ^q temperantia *J. K.* — ^r *f. K.* — ^s *g. p. N. T.* — ^t *kein neues Capitel M.* — ^u De—gradus *R. F.*; gradus *radirt F.*; diaconi *R.* — ^v *kein Capitelanfang Sur.* — ^w De—Greg. *R. F.* — ^x *f. M.* — ^y Alchwinus *J. K.*; Alchwinus *N. T. U.*; Alcluinus *M.*; Alcuinus *Sur.*; A. s. *T.* — ^z *D. v. J. K.* — ^a Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgherus *T.* — ^b *sedelo J.* — ^c *illi C. F. J. K. M. N. T.* — ^d *f. C. F. J. K. M. N. T.* — ^e iungebatur *C. F. J. K. M. N. T.* — ^f *f. J.*

1) 2 Tim. 2, 4.

2) Vita II. l. c.

3) Vita I. l. c.

4) Vgl. c. 9.

5) Vita I. l. c.

6) Vita II. c. 5.

7) Vita II. c. 5.

8) Vita I. c. 11.

percepto diaconatus ordine cum eodem, cui comes praestitus erat, Aluberhto^a post anni circulum reverteretur, quadam die iuxta^b usum officii sui contigit eum coram Gregorio euangelium^c legisse^d. Cui Domino, ut credimus, volente in quodam verbo offendenti Gregorius coram populo emendavit; ille^e publica correctione confusus acceptam verecundiam ad suas utilitates convertit. Nam quia ex eo tempore, quo de Anglis^f venerat, magno Alchwinis, quem ibi magistrum esse diximus^h, desiderioⁱ tenebatur, optabili occasione percepta, denuo ad eum redeundi licentiam² postulavit, indignum se dicens percepto officio posse videri, qui illud ex moreⁱ implere nesciret; se coram eo ante non lecturum^k, quam illud Domino adiuvante pro viribus emendare curaret. Quod audiens Gregorius acgre admodum se^l ab eo deserim^m ferebatⁿ; noluit tamen aperta repulsione, ne^o eum contristaret^p, eius petitionem negare, sed blanda cum coepit dissuasione^q a sua intentione revocare. Quod^r cum parum ipse^s profecisset, patrem quoque^t eius sibi adiunxit^u, ut si uni resisteret, duobus cederet. Sed cum^v post etiam eum omnino in eo, quod coeperat^w, fixum persistere videret, tandem vel infatigabilitate^x eius vel ratione victus eius annuit postulationi. Denique his, quae necessaria itineri^y erant^z, paratis cum Dei gratia et suae permissionis licentia a se cum dimisit. Qui suae sanctitatis exempla, quo accesserat, derelinquens^a tandem ad Aeboraicam^b civitatem pervenit. Ibi quippe^c vir Dei Alchwinus^d cunctis, qui ad eum hinc inde confluerant, scripturarum documenta tradebat; a quo cum ingenti vel^e honore vel gaudio susceptus tribus cum eo annis et sex mensibus mansit. Quo in loco quam amabilis magistro, quam desiderabilis condiscipulis, quam honorabilis monachis ibidem consistentibus, quam carus omnibus, qui cum nosse poterant, fuerit, nequaquam digne explicare valemus. Diligebat eum magister morum

^a Aluberto *J. K. M*; Albrico *N. T.* — ^b *f. J. K.* — ^c euuangelium *C.* — ^d legere *J. K.* — ^e illeque *T.* — ^f *corr. aus angelis M.* — ^g Alchuini *J. K. M. N. T.* — ^h *d. e. m. J. K.* — ⁱ *e. m. f. J. K.* — ^k lo-
cuturum *M.* — ^l *s. a. T.* — ^m *f. J.* — ⁿ tulit se *a. c. d. M.* — ^o *f. J. K.* — ^p contristare et *K.* — ^q suasionem *J. K.* — ^r quo *J. K.* — ^s *i. p. J. K.* — ^t *f. J. K.* — ^u iunxit *C. T.* — ^v *J s. h: haec, K. hec.* — ^w ac-
ceperat *N.* — ^x infatigabilenitate *J. K.* — ^y itinere *M*; *e. i. M. N. T.* — ^z *f. M.* — ^a quorumque accesserit relinquens *K.* — ^b Eboraicam *J. K. N. T. F.* — ^c *f. M.* — ^d Alchuvius *J*; Alchuinus *K. M. N. T. U.* — ^e *f. J. K. T.*

1) Vita II. l. c.

2) Vita I. c. 12.

eius probitate et litterarum studio delectatus, desiderabant^a condiscipuli sedulitate^b eius et obsequiis^c devincti^d. Honorabant monachiam eius conversationem et meritorum sanctitatem videntes, amabant postremo omnes eum^e cognoscentes miro eius ad singulos vel amore vel honore provocati. Quis enim eum non amaret, quis non honoraret, cum ipse omnes et^f unice diligeret et summo opere veneraretur? Itaque quamvis omnibus carus esset, a magistro tamen speciali dilectionis privilegio colebatur. Quod in eo vel^g maxime apparet, quod aliquoties^h dicere solebatⁱ, se si optio ei^k daretur^l, suam antea vitam daturum, quam dilecto filio suo^m (sic enim eum appellare consuevit) aliquid mali et adversitatisⁿ eveniret^l. O vere dignum vel tali discipulo magistrum, vel tali magistro discipulum, qui euangelica^o illa vicissim dilectione pleni, qua nemo maiorem habet, ut animam suam^p quis ponat pro amicis suis², pro se invicem impendi et mori desiderabant.

99. De mansionem eius apud Alchwinum^r. Igitur Liudgerus^s apud magistrum tres continuos annos^t et sex^u menses manens, non solum totum cum eo vetus et novum^v testamentum perlegit^w et nonnullos saecularis litteraturae libros³, set et monachorum, qui in illo loco erant, perfecte didicerat^x vitam. Post quod ad^y suos reversus patri Gregorio et ceteris omnibus tanto deinceps gratior et dignior erat, quanto tunc et litterarum scientia instructor et librorum copia plenior et monachorum regulis eruditior fuit⁴.

102. De transitu Gregorii et successione Albrici^a.

^a desiderabat *J.* — ^b sedulitatem *M.* — ^c obsequio *J. K.* — ^d functi *J. K.* — ^e e. p. o. *J. K.* — ^f *f. K.* — ^g *f. J. K.* — ^h aliquoties *J. K. M. T.* — ⁱ s. d. *J. K.* — ^k e. o. *J. K.* — ^l d. e. *M.* — ^m *f. J. K.* — ⁿ et a. *f. J. K.* — ^o euangelica *C.* — ^p *f. M.* — ^q *kein Capitelanfng Sur.* — ^r De—Alch. *R. F.* — ^s *Liutg. J. K.; Ludg. M. N. U. Q.; Ludgh. T.* — ^t *J. K. s. h.*: ut diximus. — ^u *VI. R.* — ^v n. e. v. *M.* — ^w *corr. in legit C; legit N. T. U.* — ^x didicit *T.* — ^y cum *u. a. R. ad T.* — ^z *kein Capitelanfng M.* — ^a De—Albrici *F. E.; Albr. f. R.*

1) Vita I. c. 13.

2) Joh. 15, 13.

3) Vgl. cap. 6 über die „saecularis litteratura“.

4) Vita I. c. 13.

5) Vita II. c. 7 u. 6; vita I. c. 15, 13, 14.

11^a. De eo^b, ubi constitutus est doctor^c in Frisia^d 1.

12. De ordinatione Albrici^e. Eo Liudgerus^f tempore^g dyaconi^h adhuc officioungebatur. Verum Albricoⁱ pontificatus ordinem sorciente ipsum quoque secum^k presbiterii fecit^l percipere gradum¹. Et quia Frisones adhuc rudes erant in fide, Liudgerum^m Albricusⁿ tam propter fidei puritatem et mentis constantiam, quam propter suos parentes, qui apud eos^o potentissimi habebantur, doctorem aecclesiae constituit^p in pago Ostrache^q in loco, quorsanctus Bonifacius^s martyrio est coronatus^t 2. Dignus plane vel tali loco sacerdos vel tanto locus^u sacerdoti^v. Nam et talis^w sacerdos^x non iniure illum meruit^y locum, qui tanti martyris sanguine esset^z dedicatus, et locus talis tanto dignus erat sacerdote, qui^a ipsi, cuius martyrio locus ipse insignis habetur^b, non inmerito adaequandus videretur. Ita vicissim vel locus sacerdotem vel locum sacerdos commendat. Cui etiam—felix sine fine valetoc^c 3.

13. De distributione predicatorum^d. Igitur tribus^e per annum temporibus⁴, hiemali, verno, aestivo, quibus eum crebriores et celebriores festivitates abesse non permittebant, in doctrinae ibi custodia^f occupabatur. Autumno in^g Traiectensi^h specialiter sediⁱ sui antistitis iussu presidebat, si quidem Albricus^k curans, ne unquam principali^l sui episcopatus cathedrae doctrina deesset, quadrifaria

^a kein Capitelfang M. — ^b de eo f. E. — ^c d. est E. — ^d Frisia E; De—Fr. R. F. E; in R fehlt ein Blatt mit Schluss von cap. 11, c. 12 und Anfang von c. 13. — ^e De—Albrici F. E; kein Capitelfang Sur. — ^f Liutg. J. K. V; Ludg. M. N. U. Q; Ludgh. T. — ^g t. L. N. T. — ^h diaconii F. J. K. M. und corr. in dyaconi T. — ⁱ Alfricus J. K; Alberrius C; Albricus M. — ^k a. R. J. — ^l f. p. K. — ^m Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T. — ⁿ Alfricus J. K. — ^o ipsos N. T. — ^p c. eccl. T. — ^q Ostrachae J; Ostrage N; vor Ostr. corr. T. — ^r T s. h: In. — ^s Bonifacius J. M. — ^t c. e. M. — ^u loco M. — ^v sacerdote J. K. — ^w t. e. J. — ^x J s. h. aus der vorigen Zeile: vel tanto locus. — ^y m. i. T. — ^z est T. — ^a unterstrichen C; f. K. N. T. — ^b haberetur N. — ^c Cui—valetoc f. J. K; Abweichungen notirt bei vita I. — ^d De—pred. F; pred. radirt F; de distr. E. — ^e f. J. K. — ^f studio J. K. — ^g f. F. K. T. — ^h Traiecte J. K. — ⁱ sedi N. F. — ^k Alfricus J. K. — ^l principalis M.

1) Vita II. c. 8; vita I. c. 16.

2) Vita I. c. 16.

3) Vita I. c. 19.

4) Vita II. c. 10.

eam^a vel per tempora vel per doctores distributione^b ordinavit. Vere quando sua potissimum presentia opus erat, per se eam ipse administrabat, aestate Adalgerum presbiterum, autumnos sanctum, ut diximus, Liudgerum^c, hieme Thiadberhtum^d prefecit.

14. De lectionis eius studio et orationis^e. Sane Liudgerus^f in ordine vicis suae^g, si quando aliquas, quae eum in doctrina et curis commissorum detinebant, occupationum est ferias adeptus, mox aut^g lectioni insudare aut psalmodiae insistere coepit, precipue nocturnis temporibus, quando secretius ei, quod semper amaverat^h, orationi vacare dabatur. Erat ibi oratorium, quod sanctus olim antistes Willibrordusⁱ in honore sancti Salvatoris et construxit et dedicavit; ibi post psalmodiam et speciales, quas semper, ut diximus^k, amabat^l, orationes^m Liudgerusⁿ membra quieti dare consuevit^o.

15. De eo, ubi apparuit ei Gregorius et de tribus acervis^p.

16^a. De coniectura somni^r. Eo erat tempore custos Traiectensis aeclesiae vir^s mirae sanctitatis^q, nomine Marchelmus^t. Hic^u Anglus natione sancti quondam Willibrordi^v discipulus erat^w. Cui cum^x somnium^y mane Liudgerus^z retulisset, sive ex humanae^a rationis coniectura, sive quod magis credibile est, ex divinae inspirationis ostensione^b, hoc ille ita^b interpretatus est, ut postea rei probavit eventus^c. „Eminens^t, inquit, locus, in quem perductus^d es, episcopatum, quem adhuc es adepturus^e,

^a quadrifariam *J. K.* — ^b per distributionem *u. a. R.* doctorum *M.* — ^c Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^d Thiatbertum *J. K.*; Thiadbertum *M.*; Thyasbertum *T.*; Tydbertum *N.* — ^e hier endet die Lücke in *R.*; De—orationis *F.*; kein Capitelanfang *C. J. K. M. N. O. Q.* — ^f Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^g ut *J.*; *f. K.* — ^h corr. aus amarant *J.* — ⁱ vuilbrordus *C.*; Willebrordus *M.* — ^k u. d. nachgetragen *T.* — ^l amaverat *J. K. T.* — ^m o. a. *M.* — ⁿ Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^o consueverat *M.* — ^p De—acervis *R. F.* — ^q kein Capitelanfang *T.* — ^r De—somni *R. F.* — ^s *f. M.* — ^t *M. n. J.*; Marchelinus *U.* — ^u hec *K.* — ^v uuillibrodi *J.*; Willebrordi *M.* — ^w e. d. *J. K.* — ^x nachgetragen *C. M.*; *f. J.*; dum *K.* — ^y somnum *K.* — ^z Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^a humana *T.* — ^b *f. T.* — ^c r. prob. e. p. *N.*; r. e. prob. *Sur.* — ^d deductus *M.*; corr. aus perducturus *T.*

1) Vita I. c. 17.

2) Vita I. c. 17; vita II. c. 11.

3) Vgl. vita I. c. 17.

4) Vita I. c. 13; vita II. c. 6.

5) Vita II. c. 11.

6) Vita II. l. c.

ostendit. Membranulae et vestes, quas coacervatim collectas fideliter distribuendas accepisti, doctrinae sunt et exempla maiorum, quibus commissos pro captu et necessitatibus^a singulorum^b instruere et munire debebis. Tres ex eis acervi trium sunt gubernacula plebium, quibus te adhuc^c preesse^d sollicitudine oportebit^e. Ad haec Liudgerus^f, etsi somnium^g iuxta rationis consequentiam cum esse interpretatum non ignoraret, humiliora tamen de se, sicut semper facere solebat, et sciens^h et optans: „Utinam“, inquit, „in loco mihi credito aliquem possem facere fructumⁱ. Hoc mihi necessarium, in hoc satis esse probaretur“. Denique itaⁱ deinceps illis in locis predicationi^k insistere coepit, ac si antea nihil egisset. Timebat enim vir beatus, se prius a commissa plebe aliqua occasione subtrahendum, quam eam secundum^l intentionis votum vel in fide plene instruere^m vel christianae religionis moribus assuescere posset. Ita per septem fereⁿ annos ibi^o in doctrinae studio permansit^p².

17. Defectio Fresonum a fide^q. Interea a Saxonibus^r, gente et agilitate^s et virtute non ignobili, Christianis, qui illis in^t locis erant, persecutione commota, Frisiae pars maior a fide deficit.

18^u. Beatus Liudgerus Romam adiit^v. Ea tempestate dux Saxonum Widikindus^w erat^x, vir etsi paganus et sapientiae fama et loquentiae splendore et bellorum exercitiis non inmerito inter optimos duces numerandus. Eo duce Frisiam aggressi Saxones et aecclesias incenderunt et Dei famulos expulerunt et cuncta caedibus, incendiis et rapinis complentes^y, Fresones usque ad Flea fluvium fidem derelinquere et secundum morem erroris pristini idolis immolare^z fecerunt. In hac ergo^z perturbatione cum

^a necessitate *K.* — ^b *corr. aus* singularum *M.* — ^c ad hec *M.* — ^d p. a. *N. T.* — ^e o. s. *M.* — ^f Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^g somnum *K.* — ^h sentientiens *J. K.* — ⁱ i. d. *T.* — ^k f. *K.* — ^l *J. K.* s. h: suae. — ^m instruereret *J.*; *corr. in* instrueret *N.* — ⁿ ferme *J. K.*; f. p. s. *N. T.* — ^o nachgetragen *T.* — ^p ita—permansit *a. R. N.* — ^q Defectio—fide *R. F.* — ^r Saxonum *N.* — ^s gentilitate *N.* — ^t in illis *C. J. K. T. U.* — ^u kein Capitelanfang *T.* — ^v Beatus—adiit *R. F.* — ^w Wydykindus *T.*; Windikindus *Sur.* — ^x f. *J. K.* — ^y implentes *T.* — ^z f. *J. T. F.*

1) Vita I. l. c.

2) Vita I. c. 21.

3) Vita I. c. 21.

sanctus Liudgerus^a neque martyrium, quod optabat^b, mereretur neque ullum suae predicationi^c locum cunctis unanimiter^d resistentibus dari videret, cedendum tempori¹ ratus et se tranquillioribus temporibus reservandum^e putavit. Quocirca, quia sub idem tempus suus antistes Albricus^f decessit^g, Romam Dei dilectus pergere cogitavit quod quidem iam olim votum habebat^h, set nonⁱ prius ei occasio et^k locus provenit^l. Itaque assumpto secum fratre Hildigrimo^m, qui natuⁿ iunior doctrina^o et exemplis eius instituebatur, Romam², ut disposuerat, contendit^p. Quo cum Christo viae comite prospere pervenisset, ibi cum papa Leone, qui tunc apostolicam sedem^q gubernabat³, locutus^r honorifice^s et benigne satis habitus est. Nam sive presentis^t eius sanctitatis intuitu, sive insita divinitus summis sacerdotibus gratia tantum eum^u aeclesiae^v doctorem prenoscens amicissimum^w et familiarissimum habuit. Sane cognito, quod in hereditate paterna monasterium construere cogitaret, et piam eius voluntatem comprobavit et suae benedictionis, ut fieret, auctoritatem^x indulsit. Datisque dignis admodum reliquiis^y, sancti scilicet Salvatoris et sanctae Dei genitricis^z Mariae et apostolorum principis^a Petri, sed^b et aliorum quam plurimum^c, in quorum honore^d locus ille construeretur, a se eum^e Dei sanctorumque eius^f auctum benedictione dimisit. Qui a Roma digressus Beneventum^g ad monasterium sancti Benedicti⁴ tetendit, quod ab eo institutum^h⁵ regularem propensius vitam et nosse et obser-

^a Liutg. *J. K*; Ludg. *M. N*; Ludgh. *T*. — ^b optavit *T*. — ^c predicationis *T*. — ^d corr. *F*. — ^e servandum *T*. — ^f Alfricus *J. K*. — ^g decessit *N*; dec. corr. *T*. — ^h habuit *J. K*. — ⁱ *f. M*. — ^k nec *M*. — ^l pervenit *J. K u. corr. F*; in *R Lücke—cap. 24*. — ^m Hildegrimo *M. N. T*; Hildirico *K*. — ⁿ *T s. h*: illi. — ^o doctrinis *T*. — ^p conscendit *T*; die erste Silbe u. *R. u. d. corr. T*. — ^q s. a. *N. T*. — ^r collocutus *N. T*. — ^s *f. J. K*. — ^t *a. R. N*. — ^u *f. J*. — ^v *f. eccl. d. T*. — ^w *J. K s. h*: eum. — ^x *a. R. C*. — ^y *r. d. a. T*. — ^z *g. D. J. K*. — ^a *J s. h*: et. — ^b *f. K. N. T*. — ^c plurimorum *M*; plurimum *F*. — ^d honorem *N*. — ^e illum *T*. — ^f *f. M. N. T*. — ^g Benevento est monasterium ordinis sancti Benedicti, quod dicitur monasterium sancte Sophie *Glosse sec. XV. C*. — ^h constructum *J. K*; constitutum *N. T*.

-
- 1) Vita II. c. 13.
 - 2) Vita II. c. 13.
 - 3) S. S. 60 A. 5.
 - 4) Vita I. l. c.
 - 5) Im Jahre 529.

vare credebatur. Et quia pater monasterii genere sibi propinquus erat¹, cum eo locutus duobus inibi annis et sex mensibus mansit. Qua hospitalitatis prolixitate liquido apparet², vel qualibus^b illic delectaretur exemplis^c, vel quantum eius conversatio fratribus placuerit. Quomodo enim non placeret, qui nulli se onerosum, cunctis amabilem prebens utilissimus^d eis^e factorum suorum exemplo doctor advenit? Siquidem cuncta, quae in sancti Benedicti regula^f legebant, in huius viri factis videbant. Neque diu latitare^g potuit, quamvis in angulo monasterii posita tanta^h lucernaⁱ. Nam non solum per Franciam^k, sed et per Italiam meritis eius^l divulgatis, fama sanctitatis eius ad aures quoque Karoli imperatoris^m Deo volente pervenit.

19. De vocatione eius ad regemⁿ. Sub idem tempus Alchwinus^o, quem superius in Eboracica^p civitate litterarum magistrum esse^q diximus², de terra Anglorum in Franciam^r venit³. Qui cum a rege favorabiliter esset^s susceptus, antiquum amicum non negligendum putavit. Ex primo namque adventus sui tempore⁴ de Liudgero^t sollicitus erat^u, comperto ubi esset, quadam die inter familiaria cum rege colloquia quendam se in eius^v regno^w clericum scire dixit^x, qui post Deum sanctosque eius nulli melius competeret quam sibi; eum aliquamdiu secum legisse, esse eum^y et litteris eruditum et morum probitate sanctissimum, ipsum Liudgerum^z vocari et tunc^a in Benevento^b monasterio sancti Benedicti consistere: talem virum regiis utilitatibus et rei publicae maxime profuturum, quem et prudentia et morum probitas commendaret.

^a *N. T s. h: et.* — ^b *qualibet M.* — ^c *statt qualibus—exemplis quantum ipse monachorum vitam amaverit J. K.* — ^d *utillimus C. F. J. K.* — ^e *his M.* — ^f *r. s. B. J. K.* — ^g *f. J. K.* — ^h *J. K s. h: abscondi.* — ⁱ *corr. aus l. t. M.* — ^k *Frantiam F. K.* — ^l *J. K s. h: iam late.* — ^m *Caroli regis J.* — ⁿ *De—regem F.* — ^o *Alcwinus J; Alchuinus T. K.* — ^p *Eboronica T; Eborayca U.* — ^q *fuisse J. K.* — ^r *Frantiam M.* — ^s *f. J.* — ^t *Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T.* — ^u *f. F. J. K. M. T.* — ^v *nachgetragen T.* — ^w *r. e. J. K.* — ^x *d. s. K.* — ^y *illum F. J. K. T.* — ^z *Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T.* — ^a *hunc T.* — ^b *J. K s. h: in.*

1) Vita II. c. 14.

2) Cap. 8.

3) Vita II. c. 14.

4) Alcuin kam bereits 781 an Karls Hof (s. S. 67 A. 3), Liudgers Aufenthalt in Monte Casino endete 787.

Quem cum missis nunciis ad se Karolus^a venire mandaret, ille quamvis omnem animam potestatibus sublimioribus subdendam^b iuxta apostoli^c preceptum^{d 1} nosset, tamen ad eum^e prima evocatione^f venire distulit. Semel quippe pregustata monasticae conversationis dulcedo aliud eum desiderare non permittebat. Unde intelligens^g imperator, hoc eum modo non facile monasterio avelli posse^h, litteris eum magistri quondam suiⁱ Alchwini^k ad se vocari^l fecit^m. Quod cum iuxta voluntatem suamⁿ processisset, et ab eo sibi esset presentatus et commendatus: „Duorum^t, inquit, „monasteriorum tibi optionem do^o, unius maioris, in quo sanctimoniales habentur, alterius minoris, in quo canonicorum congregatio Domino famulatur^p. At ille satis prudenter maiori maiora quoque discrimina inherere considerans, quamvis neutro se^q habillem et dignum, minori tamen se convenientius^s dixit presessurum^r, plura ex feminis temptamenta venire, plures ab aliis detractiones secuturas^s, virorum sibi^t magis^u utpote viro^v gubernacula^w competere quam virginum. Quod eius responsum cum rex libenter^x admodum accepisset, quoddam ei in Brabant^y monasterium, quod Lotusa^z vocatur, concessit. Ille hoc non tam ad suas sibi^a utilitates datum, quam ad subiectorum^b obsequium putans dominicum illud sequi exemplum cupiebat, quo dicitur³: „Filius hominis non venit ministrari sed ministrare“, et item⁴: „Qui maior“, inquit, „est vestrum, erit minister vester“. Ita prodesse illis, non preesse studens et diligi magis quam timeri gaudens, ulli^d unquam commissorum arduum aliquid iussit, quod ipse prius non implesset.

^a *f. J.* — ^b *subd. subl. N.* — ^c *apostolicum J. K.* — ^d *pr. a. M. T.* — ^e *a. e. f. J. K.* — ^f *advocatione J. K.* — ^g *intellegens J. K. M. N. T.* — ^h *p. a. M.* — ⁱ *s. q. M.* — ^k *Alcuini J; corr. Alcwini M.* — ^l *evocari J. K.* — ^m *precepit M.* — ⁿ *f. M.* — ^o *dabo J.* — ^p *famulantur J.* — ^q *f. J. K.* — ^r *se pres. M; precessurum T.* — ^s *corr. aus securas C.* — ^t *se J. K; f. M. N. T.* — ^u *maxime M.* — ^v *virum J.* — ^w *gubernaculo J.* — ^x *f. J. K.* — ^y *Brachent J. K; Brabant N. T.* — ^z *corr. in iocusa N.* — ^a *f. T.* — ^b *adiectorium M.* — ^c *iterum M.* — ^d *nulli F. J. K. T.*

1) Rom. 13, 1.

2) Vita II. c. 15.

3) Matth. 20, 28.

4) Vgl. Matth. 20, 26 f.

Vere felix et omni laude dignissimus, qui illud apostolicum dicere potuit^{a 1}: „Imitatores mei estote, sicut et ego Christi“.

20. Ubi rex Karolus constituit eum super .V. pagos^{b 2}.

21. De predicatione eius in Frisia^{c 3}.

22. De fuga diaboli de insula^d. Est^e insula in ipso Fresonum^f atque Danorum confinio⁴ constituta, quae a quodam Foseteg, quem deum⁵ errore gentili estimaverunt^h, et aⁱ patria lingua Theodisca^k Foseteslant^l est appellata. Ad hanc ex consilio^m et voluntate Domini predicationis causa sanctus Liudgerus profectus est ...—aecclesiam fabricavit.

23. Ubi voluit Nordmannos adire^{n 6}.

24. De visione eius^o. Siquidem cum quodam tempore esset^p secus mare in loco, qui vocatur Werina^q, ubi ipse^r sibi in hereditate paterna aecclesiam construxit⁷, monachorum ibidem congregationis^s monasterium facere cogitavit; sed hoc⁸ ibi esse non potuisset^t ex divina mox revelatione cognovit. Nam cum in his curis et in^u hac intentione permaneret, huiusmodi sompnium vidit. Vidit enim ab aquilonali^v maris^w parte densissimas et teterrimas nubes⁹ exsurgere, quae paulatim¹⁰ exrescentes ad ipsum usque solem pervenerunt, quas dum ille quasi fugiens insequentes a maritimis locis longius removeretur, ab insipientium oculis penitus abductus est. Cuius abscessione dum nubium densitate tenebrae ingentes et inmensa^x caligo

^a potuerat *T*; poterat *F*. — ^b Ubi—pagos *F*. — ^c De—Frisia *F*. — ^d De—insula *F*. — ^e Ast *J*; Sed *M*. — ^f Frisonum *N. T*. — ^g Foseto *J. K*; Fosote *M*; Phosete *N. T*. — ^h e. g. *J. K*. — ⁱ *f. N. T*. — ^k teutonica *T*. — ^l Phoseteslant *N. T*; Fosetesland *F*. — ^m *J. K s. h*: regis. — ⁿ Ubi—adire *F*. — ^o De vis. ei. *F*. — ^p *f. J. K*. — ^q Werna *Nu. corr.* in Werena *T*; Weneren prope Asscondorp *Glosse T*. — ^r *f. N. T*. — ^s cur non suis canonicis *Glosse T*. — ^t posse *J*. — ^u *f. J. K*. — ^v aquilone *M*. — ^w *f. T*. — ^x diversa *T*.

1) 1. Cor. 4, 16; 11, 1.

2) Vita I. c. 22; v. II. c. 16; v. I. c. 18.

3) Vita I. c. 18. 22.

4) Vita I. c. 22.

5) Vita II. c. 18; nach beiden vitae auch das folgende.

6) Vita II. c. 19; v. I. c. 30.

7) Vita I. c. 27.

8) Vita II. c. 19.

9) Vita I. l. c.

10) Vita II. l. c; auch das folgende ist gleichmässig beiden vitae entnommen.

maritima loca obduceret, inmanis habitatores pavor invasit^a, dum vel sibi singuli vel rebus suis timere ceperunt. In qua trepidatione cum diu permanerent^b, sensim iterum radios sol suos^c emittere cepit, donec in suum rursus^d orbem et licet minor in pristinam lucem reversus exortas nubes detersa caligine trans mare effugavit. Quam visionem dum mane sanctus Liudgerus^e sorori suae^f Heriburgaes, quae tunc forte secum erat, retulisset, altius^h ingemiscereⁱ et flere ubertim^k coepit. Unde cum ipsa vel somnii significationem^l vel causas lacrimarum ab eo requisisset^m: ‚Cogitavi‘, inquit, ‚inⁿ hoc loco monachorum monasterium construere, sed hoc nequaquam iuxta voluntatem meam fieri potest, quia peccatis nostris^o exigentibus haec maritima loca depredanda sunt et in solitudinem redigenda^p. Nam nubes, quas de mari exurgere vidi, ipsos predatores^q significavit^r: sicut enim^s nubes ex maris humore concresecunt, sic et illi per mare ad nos venturi sunt. Quod vero ab aquilonali eius^t parte exsurrexerunt^u: Nordmannos^v innuit, qui in septentrione consistunt. Sicut autem nubes paulatim excrecentes^w ad ipsum novissime^x solem pervenerunt, sic et ipsi predatores^y primo furtivis incursionibus predas acturi, postmodum aperto bello haec loca invasuri sunt^z. Porro quod sole nubium accessione fugiente et nostris visibus abducto horror et caligo haec maritima loca circumfudit: hoc designat, quod inito bello cum piratis et nostris terga vertentibus omne retro gaudium obliviscitur^a et rapinis, incendiis atque mortibus omnia implebuntur^b. Sed quia in sempiternum non repellit^c Dominus¹, iterum ad servos suos reversurus et pacem his locis daturus^d est. Sicut namque sol etsi minor in suum denuo orbem reversus^e et luci pristinae est restitu-

^a hab. inv. timor *N. T.* — ^b *corr. M.* — ^c suos sol *J. K. N. T.* — ^d rursus *J. T.* — ^e Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.*; s. L. f. *J. K.* — ^f sue sorori *T.* — ^g Herburge *N.*; Herburghe *T.* — ^h *T s. h.* ille, über der Zeile *F.* — ⁱ ingemere *J. K.* — ^k u. f. *J. K.* — ^l significatione *M.* — ^m requireret *J. K.* — ⁿ f. *T.* — ^o n. p. *J. K.* — ^p et—redigenda *a. R. C.*; depr. et in sol. r. sunt *J. K.* — ^q *corr. in* predones *M.* — ^r significant *J. K. F.*; significat *M.* — ^s autem *T.* — ^t ab aquilone *J. K.* — ^u surrexerunt *J. K.* — ^v Nordmannos *M.* — ^w crescentes *J.* — ^x novissimi *f. J.* — ^y *corr. in* predones *M.* — ^z f. *C.*; s. i. *J. K. F.* — ^a obliviscetur *J.* — ^b replebuntur *J.*; plebuntur *M.* — ^c n. r. i. s. *J. K.* — ^d redditurus *J. K.* — ^e r. o. *T.*

tus, sic et horum locorum habitatores, quamvis mortibus vel^a abductionibus hominum^b, destructionibus aedificiorum^c, damnis substantiarum minorati, in pristinum tamen statum et priorum rerum habundanciam Domino donante reversuri sunt. Quod autem nubes et caligo, quae haec prius loca^d possidebant, sole iterum reverso trans mare effugata sunt: portendit mala, quae Nordmanni^e prius alijs inrogabant, alijs alta^f pace exultantibus in semetipsos postremo esse retorquenda^g. Ad haec cum sancti viri soror, audita genitalis soli desolatione^g, fletet et se his^h non reservari sed anteaⁱ de hac vita exire optaret: „Non ita erit^k“, inquit^l beatus Liudgerus^m, „ego quidem ista non videbo, quia priusⁿ vitae cursum^o consummabo; tu vero et michi supervictura et superventurae tribulationis mala es visura^g. Cuius rei vaticinium nos iam non tam ex eius dictis credimus, quam rebus ipsis cognoscimus. Si quidem iuxta eius prophetiam et soror ei^p supervixit et mala, quae predixerat, vidit et quandiu ipse^q in corpore fuit, nullam Frisia^r perturbationem^s passa, haec vel^t unquam^u fieri posse credibile^v iudicabat.

25. De adventu Nordmannorum^w. Post eius vero obitum^x statim anno¹ navali classe illuc^y advecti plura per plures ibi^z annos mala et miseranda fecerunt. Nam substantia ablata^a, a ecclesiis incensis, monasteriis destructis, hominibus partim occisis partim captivatis^b, loca illa^c maritima^d poene in solitudinem sunt redacta. Sed quia ipsos Nordmannos^e in sua iam^f viscera videmus^g conversos², pacem quoque iuxta sancti viri^h promissum locis, quae vastaveruntⁱ, Dei credimus miseratione reddendam, piratis, qui hactenus^k maria et

^a et *M. T.* — ^b *M. N. T s. h.*: vel. — ^c edificationum *J.* — ^d *l. p. T.* — ^e Nordmanni *M.* — ^f autem *J. K.* — ^g desolationem *M.* — ^h *J. F's. h.*: malis. — ⁱ *rad. M.*; et *J. K.* — ^k erit ita *K. N.* — ^l inquit erit *M und corr. T.* — ^m Liudg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ⁿ *J. K s. h.*: huius. — ^o *e. v. T.* — ^p eius *M. N. T.* — ^q *f. M.* — ^r Frisia *K.* — ^s *J. K s. h.*: a Nordmannis. — ^t *M s. h.*: que. — ^u nunquam *M.* — ^v incredibile *C. F.* — ^w De adv. *N. F.* — ^x *F. K. M. T. U s. h.*: sequenti. — ^y *i. c. J. K.*; hier beginnt *R wieder.* — ^z in *M.*; pl. i. per *J. K.* — ^a sublata *N.* — ^b *p. c. f. J. K.* — ^c *f. T.* — ^d *m. i. l. K.* — ^e Nordmannos *R.*; Nortmannos *J. K.*; Nordmannos *M.* — ^f *f. N. T.* — ^g vidimus *M.* — ^h *v. s. T.* — ⁱ vastaverant *J. K.* — ^k actenus *F. J. K.*

1) vita II. 19.

2) Vgl. vita I. c. 27.

vicina eis flumina clausurant, vel bello vel naufragio vel morbo vel quocumque alio morbo consumptis. Qua in re considerare diligentius^a libet, quantae sanctitatis et meriti vir iste^b apud Deum^c fuerit^d, cui et^e superventura mala ostendit et tamen haec in diebus suis^f noluit evenire^g. . . .

26. De ostensione fundandi monasterii^h. Igitur sanctus Liudgerusⁱ futuram maritimae regionis desolationem recognoscens^k, animum quidem ab aedificando ibi monasterio revocavit, sed ubi construere posset^l, sedulus tractavit. Itaque accessibilia maris vicinitate predonibus loca omnino devitans, persuadebat religiosis et Deum timentibus^l personis, ut si quid de hereditatis suae proprietate Dei servitio tradere vellent^m, hoc in illisⁿ facerent locis^o, quo^p impetus gentilium attingere nequiret^q. Unde cum ex huiusmodi locis^r unus in Wihtmundis iuxta fluvium^t Isla^u, alter in loco, qui ad cruces dicitur, iuxta fluvium^v Arnapa^w ad reliquias, quas ab apostolico acceperat, traderentur², in uno eorum monasterii inchoare aedificationem^x pensavit. Sed ne forte iudicium suum in loci electione erraret, Dei super hoc voluntatem consulendam putavit. Proinde cum huius rei gratia quadam nocte ad cruces in nive maxima pernoctaret, divina revelatione monasterium ibiⁱ etiam esse^y non posse cognovit^z, sed locum esse^a in saltu quodam iuxta fluvium^b Rura^c, qui Widuberg^d vocaretur³: ipsum fundando monasterio divinitus iam esse dicatum, ibi monasticae professionis iaciendum fore^e fundamentum. Quapropter, cum dig-

^a *K s. h*: nos. — ^b *f. K.* — ^c *Dominum J. K.* — ^d *f. a. D. M.* — ^e *f. N.* — ^f *i. d. s. h. T.* — ^g *e. n. J. K.* — ^h *De—monasterii R; de ost. mon. F.* — ⁱ *Liutg. J. K; Ludg. M. N. U; Ludgh. T.* — ^k *cognoscens T.* — ^l *t. D. J. K.* — ^m *f. J. K.* — ⁿ *i. in M. N.* — ^o *l. f. N. T.* — ^p *que N.* — ^q *nequirent J.* — ^r *f. J. K.* — ^s *uuhtmundi corr. in uuihtm. C; withm. J. K; vithm. corr. in vichm. M; wichm. N. T.* — ^t *flumen N.* — ^u *Islae J. K; Hisla M; Ysla T.* — ^v *flumen N.* — ^w *Arnape J. K.* — ^x *ed. inch. M.* — ^y *esse e. M.* — ^z *gnovit corr. M.* — ^a *e. l. K.* — ^b *flumen N.* — ^c *Rure K.* — ^d *Widiberg corr. M.* — ^e *esse iac. M.*

1) Vita II. c. 28.

2) Durch die Urk. von 794 Oct. 9 und 795 März 16 (Lac. I. Nro 4, 5); vgl. auch Nro 2, 3 und mehrere der folgenden bis Nro 25.

3) Nach Erklärung des werdener Abtes Heinrich Duden (1571—1603) das Gestrüpp Wynberg bei Werden.

nas inde Deo gratias ageret^a, qui se diutius hac illacque fluctuare non patiebatur, et suae viae comitibus, quae divinitus cognoverat^b, retulisset, ad promissum a Deo locum cum summa festinatione properavit eumque data terra alia comparavit^c. Actum^d est hoc ante datum sibi aepiscopatum novem^e ferme^f annis¹. Quapropter quamvis actutum^g ordiri aedificationem^h vellet, locus tamen silvosissimus et suorum necessariorum remotioⁱ hoc ipsum utpote inter externos^k positum perficere non permiserunt^l.

27. Ubi Saxones sunt ad fidem conversi^m. Ea fere tempestate² Saxones ab idolatria conversi³ fidem Christi et baptismatis gratiam perceperuntⁿ, unde victoriosissimus imperator Karolus^o, cuius^p partim beneficiis^q, partim destructione^r⁴ ad fidem sunt^s coacti, Liudgerum^t eis in parte Saxoniae occidentali praefecit. Ita somnium adimpletum est^u, quod olim de illis^v tribus a cervis sanctus vir viderat, quos^w trium plebium gubernacula significare diximus⁵. Siquidem duorum, unius in Brachbant^x, alterius in Frisia^y, iam antea curam susceperat; tertiae^z illi sollicitudo^a, id est episcopatus, Mimigernefordensis^b aeclesiae com-

^a reddidisset *J. K.* — ^b agnoverat *T.* — ^c eumque—comp. *f. C. F. M. T.*; *a. R. N.*; *J. K.*: ubi cum possessore eius locutus ipsum alia terra data comparavit. — ^d actumque *N.* — ^e VIII. *R. F.*; undecim *M.* — ^f fere *N. T.* — ^g actutum *R. F.*; actum *J. K.*; corr. acturum *N.*; actatam *T.*; adsitum *M.*; *f. C.* — ^h significationem *T.* — ⁱ remocior *N. T.* — ^k corr. aus internos *M.* — ^l non perm. *p. T.* — ^m Ubi—conversi *R.*; conv. ad *F.* — ⁿ susceperunt *K.* — ^o Carolus *J.* — ^p cum *M.* — ^q p. b. *a. R. J.* — ^r distructione *J. N.*; districtione *F. K. M. T.* — ^s sint *M.* — ^t Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^u impletum *M.* — ^v *f. M.* — ^w quod *M. N. T.* — ^x Brachbant *C.*; Brabant *M. K. T. u. corr. F.*; Brachent *K. und corr. in Brachent J.* — ^y Fresia *K.* — ^z *J. K. s. h.*: tunc. — ^a *f. J. K.* — ^b Mimigarnaefordensis *J. K.*; Mimigardev. *N. T.*

1) Ueber die ersten Erwerbungen Liudgers zu Werden s. S. 4 f. A. 4 und die Einl.

2) Vita II. c. 17.

3) Vita I. c. 23.

4) Vgl. Alcuins Brief ed. Jaffé: Bibl. V. Nro 14 p. 166: „alios premiis, aliis minis sollicitante (rege Karolo)“; Eigilis vita s. Sturmi c. 22, SS. II. 376: „partim bellis, partim suasionibus, partim etiam muneribus“; transl. s. Liborii c. 2, SS. IV. 149; vita s. Liutbergae SS. IV. 158.

5) Cap. 16.

missus est, in qua^a ecclesia sine ordine pontificali annis fere duodecim^b mansit. Nam quia noverat dixisse apostolum^c: „Si quis episcopatum desiderat^c, bonum opus desiderat^d“, opus quidem episcopi pro viribus agere coepit, gradum autem percipere^e rennuit, ita quod oneris erat suscipiens, quod honoris declinans, quod inflare poterat cavit, quod aedificare subivit.

28. Ubi pontificali infula sublimatus est^f 2.

(*Vergleich Liudgers mit Moyses nach Exod. 3, 11 ff.*)

29. De caeco, quem inluminaverat^g. Quodam tempore...—pristinae luci divinitus restitutum esse testatus est³. In quo sancti Liudgeri^h facto conicere possumus, quanta de hisⁱ eius virtutibus lateant, quas vel solus Deo teste^k fecit^l, vel ita^m in aliis perpetravit, ut eas ante suam mortem publicari vetaret. Potuitⁿ enim contingere plerosque ex illis^o, quos sanaverat, ante suum obitum transire^p. Itaque iste caecus, ut comperimus, signorum, quae per eum Dominus operatus est, initium fuit. De cuius testimonio minus hesitabit, qui vitae^q eius probitatem et pium in Domino studium recognoscit. Nam quamvis coniugali esset^r vinculo alligatus, post suam inluminationem tamen eruditos quosque^t viros frequentare^e t psalmos ab eis, vel si quid aliud ex scripturis poterat, discere consuevit. Cuius studio sanctus Liudgerus^u delectatus eius industria in fidei quoque causa utendum putavit. Quia enim illis diebus Frisia^v secundo a fide defecit et famulis Dei inde expulsis, ipse ad eos accessum habere nequivit, per illum parvulae saltem aetati consulere voluit^w, si perfectae nequisset^x. Proinde quia a^y multis⁴ diligebatur et de eo utpote^z laico

^a *F* s. *h*: tamen. — ^b XII. *C. J. K.* — ^c *corr. aus* desiderabat *N.* — ^d *b. o. d. f. J. K.* — ^e accipere *N.* — ^f Ubi—est *R. F.* — ^g De—inlum. *R. F.* — ^h *Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T.* — ⁱ *f. J. K. M. N. T.* — ^k *t. deo T.* — ^l *t. d. f. M.* — ^m *f. J. K.* — ⁿ poterat *M. T.* — ^o *his K; e. i. f. T.* — ^p transitum obire *J. K.* — ^q *f. T.* — ^r *e. c. M.* — ^s colligatus *N. T.* — ^t quoque *R. N. T.* — ^u *Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T.* — ^v *Fresia J. K.* — ^w noluit *J. K.* — ^x nequisset *T.* — ^y *f. J. K. M.* — ^z utpote *C; J. K s. h: de.*

1) 1. Tim. 3, 1.

2) Vita I. c. 23; v. II. c. 20; vita I. c. 25 Einl.

3) Vita II. c. 21; v. I. c. 25.

4) Vita I. c. 26.

nulla huiusmodi suspitio haberi poterat, per singulorum domos^a cum discurrere iussit, dato precepto, ut persuasis matronis, quarum ingenium naturali conditione ad credendum esse facilius^b noverat, morituros earum infantulos benedicta simpliciter^c aqua in nomine Domini^d cum invocatione sanctae Trinitatis baptizaret. Cuius ille iussis libenter obtemperans^e decem et octo^f infantes^g baptizavit^h, qui omnes inⁱ albis defuncti sunt, exceptis duobus...—moriendo^k secuta est^l. Quod ideo licet extraordinarie^l positum alicui possit videri narravimus, ut factae^m inluminacionisⁿ testimonium^o ex merito^p attestantis probetur^q.

30. Sermo laudabilis^r. Igitur libet considerare in Dei et proximi dilectione vel sancti Liudgeri^s fervorem vel nostrum vicissim temporem. . . .

31. De melle ei transmissio^t 2.

32. De pisce de nube delapso^u 3.

33. De caceo, quem non sponte sanavit^v 4.

34. De eo ubi suscitatur Buddo^w 5.

35. De homine qui suspensus est in patibulo^x 6.

36. Quid erga contumaces rusticos actum sit^y. Igitur res, quam narraturi sumus, viri veracissimi advocati quondam nostri Botholdi^z nobis relatione innotuit⁷. Oppidum namque

^a domus *T.* — ^b ing. fac. ad cred. *M.* — ^c *f. N. T.* — ^d in *n. d. f. K.*; in *n. d. b. s. a. J.* — ^e *J. K s. h.*: in ipsa perturbatione. — ^f XVIII. *R. F. C.*; VIII. *J.* — ^g *i. XVIII. K.* — ^h baptizaret *T.* — ⁱ *J. K s. h.*: ipsis. — ^k *f. M.* — ^l ordinarie *R.* — ^m facta *K.*; factum *T.* — ⁿ inluminacione *N.* — ^o testimonii *U.* — ^p ex *m. f. M.* — ^q probaretur *M. T.* — ^r *Ueberschr. aus R. F.* — ^s Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.* — ^t De—transm. *R. F.* — ^u De—delapso *R. F.* — ^v De—sanavit *R. F.*; nach sechs Zeilen endet *R.*; c. 32—37 *f. J. K.* — ^w De—Buddo *F.* — ^x De—patibulo *F.* — ^y Quid—sit *F.*; de contumelioso rustico *P.* — ^z Botholdi *M. N.*; Botoldi *P.*

1) Vita I. c. 26.

2) Vita I. c. 28; v. II. c. 24.

3) Vita I. c. 29; v. II. c. 26.

4) Vita II. c. 23.

5) Vita II. c. 25.

6) Vita II. c. 27.

7) Ueber dies Capitel und die diesbezügliche falsche Urkunde vgl. die Einleitung; einen werdener Vogt finden wir urkundlich zuerst 841 Mai 8 (*Lac. I. 55*; *Erh. Reg. 367*).

est haud longe a monasterio, Uberiti^{a 1} nuncupatum, in quo vir Dei mansum dato pretio^b comparaverat², quem postea ipse a malignis quibusdam suis amicis persuasus coepit denegare. Inito namque consilio inter se statuerunt hoc, ut^c, si iuste et rationabiliter nequirent, saltem iniuste ac^d violenter retinerent, quippe virum Dei contempnentes eique invidentes. Facto^e itaque hac de re^f concilio^g aderat episcopus, sed ea hora nil prevaluit. Iterum concilio^g collecto^h similiter actum est. Tercio vero concilioⁱ nihilominus facto^k, cum episcopus presens adesset eique iam multa contumeliarum verba^l illata fuissent, quidam etiam rusticus admodum contemptibilis atque omnino deformis huiusmodi verbis circumstantes alloquitur: „Nonne grandis est confusio, quod peregrinus hic nostram hereditatem sibimet usurpare presumit?“ Audiens ergo venerabilis pontifex post tergum respexit volens cognoscere, quisnam esset, qui talia loqueretur. Is vero aspectum episcopi nisus devitare caput post tergum vertit, quasi non hoc ab ipso sed ab aliquo alio^m diceretur, statimque collum eius inflexibile factumⁿ usque ad finem vitae permansit, et ob hanc causam Caco³ est appellatus^o. Prefati igitur rustici huius facti viso miraculo conlibenter reddiderunt, quod pertinaciter negaverunt.

37. Quod sanctus vir timorate ad opus Dei permanserit^{p 4}.

38. Quomodo Werdhinam adiit et per eius orationem orta tempestas silvam intra sarculum evertit^q. Eo adhuc tempore locus, quem

^a Ubiriti *P*; huberiti *M*; Oevete Cinc. — ^b *M s. h*: a quodam viro *u. über der Zeile F*. — ^c *f. M*. — ^d *et M*. — ^e facta *P*. — ^f *d. h. r. M*. — ^g consilio *N. P*. — ^h coll. conc. *M*. — ⁱ consilio *N*; *M s. h*: collecto; similiter—concilio *nachgetr. P*. — ^k *f. M*. — ^l *f. P*. — ^m alio *al. N. P. F*. — ⁿ *P s. h*: est et. — ^o et—appellatus *f. C. M*. — ^p Quod—permanserit *F*; de clerico ignem componente *P*. — ^q Quomodo—evertit *F*; de edificatione claustrum in Werthina *P*.

1) Oefte bei Kettwig. — 2) Unter den erhaltenen Liudgerischen Urkunden bezieht sich keine auf Oefte; es wird zuerst genannt 820 Mai 29 (Lac. I. 39; Erh. Reg. 302), von da an häufiger. Unter den verlorenen Urkunden ist laut Index des Cartulars (s. Lac. I. S. XI) Nro. 72 eine Tradition des 844 Juni 17 nach genannten Euurunin, also wol nachliudgerisch, wie auch die aus dem Cartular bei Lac. I. S. 29 A. 2 angeführten Wald- und Weiderechtigkeiten Werdens zu Oefte, von denen nur die von Geralda herrührende nicht näher zu bestimmen ist.

3) Ob dies Wort zu dem niederdeutschen kaken = gaken = gagen, gaffen (Grimm: deutsches Wörterbuch IV. 1153, V. 15 n. 49) gehört, gake, und latinisirt Caco, also etwa Kucker ist? — 4) Vita II. c. 32.

sanctum Liudgerum^a in Werthina^b comparasse diximus¹, incul-
tus et inhabitabilis erat. Nam plurimae eius occupationes quibus
in iugi^c predicationis instantia, in sollicitudine aecclesiarum, in
cura plebis commissae iugiter occupatus tenebatur^d, ad hoc^e cum
ad illud usque tempus^f vacare non permittebant. Itaque informata
christianae religionis moribus plebe, constructis pro locorum sibi
commissorum diversitate vel monasteriis vel aecclesiis, ad con-
struendum in memorato^g loco monachorum coenobium animum
convertit. Assumptisque secum, quos huic operi necessarios
scivit, ad ipsum profectus est². Erat ibi sarculum^h quoddam
...—credere³ conspecturos³. Proinde intueri libet, quanta in eo
fuerit fides . . .

39. De arbore quae remansit non dirutaⁱ. Verum, ut ad coep-
tam narrationem redeamus, ex arboribus, quas...—inventus
et effossus est⁴.

40. De discretione spirituum ei data^k. Igitur quamvis
plura quoque¹ sanctus Liudgerus^m mirabiliter per divinam gra-
tiam vel fecisse dicatur vel prophetasse, haec tamen pauca de
multis nuncⁿ sufficere credimus. Ad ostendenda quippe eius
merita, ad procuranda audientibus^o exempla, id^p ipsum pauca
valent, quod^q plura, quamvis pauca non iure^r dicantur, ubi
cuncta pene^s, quae apostolus connumerat^t⁵, gratiarum dona in-
veniuntur. Nam cum diversa karismatum dona^u dixisset: „Alii
quidem^v“, inquit^w, „per Spiritum datur sermo sapientiae, alii au-

^a Liutg. *J. K*; Ludg. *M. N. U*; Ludgh. *T*; Lutg. *P*. — ^b uveri-
dine *J. K*; werdina *M*; werdina *N*. — ^c in iniugi *C. K. N*. — ^d occu-
pabatur *K*. — ^e adhuc *J. K*. — ^f t. u. *N*. — ^g commemorato *K*. — ^h sal-
tulum *J. K*. — ⁱ De—diruta *F*; de loco quem elegit sepulcrum *P*. —
^k De—data *F*; de donis gratiae dei *P*. — ¹ *J. K s. h*: alia. — ^m Liutg.
J. K. V; Ludg. *M. N*; Ludgh. *T*; Lutg. *P*. — ⁿ *f. M*. — ^o auditori-
bus *P*. — ^p *f. J. K*; corr. in ad *P*. — ^q *f. P*. — ^r iniure *T*. — ^s *f. P*;
fere *J. K*; p. c. *M*. — ^t commemoret *N. T. P*. — ^u *J. K s. h*: esse.
— ^v *f. P*. — ^w dixit *N*.

1) Cap. 26.

2) Vita II. c. 28 Schluss.

3) Vita II. c. 29.

4) Vita II. c. 30.

5) 1. Cor. 12, 8—11.

tem^a sermo scientiae secundum eundem Spiritum, alteri fides in eodem Spiritu, alii gratia^b sanitatum in uno Spiritu, alii operatio virtutum, alii prophetia, alii discretio spirituum, alii genera linguarum, alii interpretatio sermonum^c, quae quidem aliis plerumque singula singulis^e dantur, sed in sancto Liudgero^d cuncta simul^e fuerunt. Habuit quippe sermonem sapientiae, qua^f non solum ipse Deum intellectu comprehendit et quodam^g dilectionis sapore percepit, sed etiam aliis qualiter credendus esset^h, aperuit. Habuit sermonem scientiae, qua contraⁱ apostolicum illud¹ plerumque zelum Dei habere didicit^k, sed non secundum scientiam, qualiter Deus colendus, qualiter^l proximus diligendus, qualiter per omnia vivendum esset, et ipse scivit et aliis patefecit. Habuit fidem, qua tanta nonnunquam contra ius naturae et rerum ordinem meruit. Habuit gratiam curationem, qua incommoditatibus et^m infirmitatibus corporum plerumque medicatus est. Habuit operationem virtutum, qua mira frequenter vel invisibiliter forasⁿ operatus est^o. Habuit prophetiam, qua aliis abscondita sepius et longe post futura predixit^p. Habuit discretionem spirituum, qua vel utilium^q vel^r inutilium suasores^s et patratores iustae lancis trutina discrevit. Habuit et genera linguarum, quas etsi omnes non nosset, Thiudiscam^t tamen^u et Latinam, ne plures dicamus, id est Barbaram et Romanam^v. non ignoravit. Habuit quoque^w interpretationem sermonum, qua^x populis incessanter scripturarum sacramenta elucidavit. Huiusmodi virtutum prerogativis beatissimam illius conversationem divina largitio semper comitabatur^y.

41. De consuetudine et ingenio eius^z. Erat enim isdem sanctus Liudgerus^a in scripturis sacris non mediocriter eru-

^a *f. J. K.* — ^b *graciarum K.* — ^c *singulis singula K.* — ^d *Liutg. J. K; Ludg. M. N; Ludgh. T; Lutg. P.* — ^e *s. c. M.* — ^f *quia N. T.* — ^g *quadam J; corr. M.* — ^h *e. c. J. K.* — ⁱ *iuxta N; secundum M.* — ^k *f. J. K.* — ^l *deus col. qual. f. J.* — ^m *inc. et f. J. K.* — ⁿ *foris J. K. M. T.* — ^o *o. e. f. M.* — ^p *previdit J. K.* — ^q *vel ut. f. N. T. P.* — ^r *f. M.* — ^s *sauosores K; persnasores T.* — ^t *thiusticam J; theuisticam K; teutonicam N und a. R. C; theutonicam T; teutunicam P; thuidiscam Sur.* — ^u *f. J.* — ^v *et rom. f. J. K.* — ^w *f. J. K.* — ^x *quia J. K.* — ^y *huiusmodi—comitabatur f. J. K.* — ^z *De—eius F; quod cottidie legebat P.* — ^a *Ludg. M. N. U; Ludgh. T; Lutg. P; vir J. K.*

ditus¹, quod in plerisque opusculis, quae ipse fecit, liquido apparet. Nam ea quae in passione² sancti martyris Bonifatii^a de eo pretermissa noverat³, primordia scilicet vitae eius, adventum atque ordinationem, pulcro sermone conscripsit. Composuit et^b libellum⁴ de vita suorum^c quondam doctorum venerabilium adaeque^d sacerdotum Gregorii et^e Albricif, in quo vel ingenii eius acumen vel eloquii splendor elucet. Quodque non minima admiratione eget: inter varias occupationes, quibus in dictando, predicando^g, orando iugiter occupatus tenebatur, discipulis cotidie suis^h divinas scripturas semotim tradere consuevit et profundiora quaequeⁱ eis explanare. Quicquid in ipsis^k morale^l esse videbatur^m, auditoribus suis seduloⁿ commendavit^o, quicquid alios docuit, ipse prius implevit. Ita duplici^p suis modo consulebat: durioribus et simplicioribus vita^q, intelligibilioribus^r lingua. Illos exemplis, istos verbis ad veritatis viam trahebat. Unde non inmerito tale preconium^s merebatur: talem eius esse doctrinam^t, qualem et^u vitam^v, talem vitam qualem doctrinam^w, ita eum docere ut facere, ita facere ut docere. Cucullam ideo^x non portabat, quia^y regularem^z numquam^a promissionem^b fecit, sub canonico habitu monachorum^c perfecte vitam implevit. Cilicium, quod veste abscondi poterat, ita usque ad finem vitae^d portavit, ut hoc eum nemo preter familiarissimos suos^e portare sciret. Carnem spiritui^f repugnantem vigiliis, ieiuniis et omnibus, quibus poterat, modis do-

^a Bonifatii *F. K. T*; Bon. mart. *J. K.* — ^b composuitque *P*; *Glosse in T*: composuit eque libellum de canonizatione sancti Swicberti. — ^c sanctorum *P. T.* — ^d *corr. in eque M; rad. J*; atque *P.* — ^e *f. J. K.* — ^f Albricif *F.* — ^g *f. P.* — ^h *s. c. T.* — ⁱ *J. K s. h: in.* — ^k *eis P.* — ^l *memorale J. K.* — ^m *videbat J.* — ⁿ *sed. suis K.* — ^o *commendans J. K.* — ^p *duplo N.* — ^q *P s. h: et.* — ^r *intelligibilioribus J.* — ^s *premium F; premium C. N. T. P; meritum M.* — ^t *vitam J. K.* — ^u *f. J. K.* — ^v *doctrinam J. K.* — ^w *t. v. qu. d. f. J. K.* — ^x *idem M.* — ^y *portavit T.* — ^z *regulam P.* — ^a *f. N. T. P.* — ^b *professionem T. P; P s. h: non, a. R. T.* — ^c *v. p. J.* — ^d *K s. h: sue.* — ^e *familiarios J; familiaris K; familiares N.* — ^f *spiritu P.*

-
- 1) Vita I. c. 30; vita II. c. 31.
 - 2) Vgl. vita b. Greg. c. 9.
 - 3) Vita I. l. c.
 - 4) Vgl. dagegen vita II. c. 7.

mabat, moderatiorem tamen se aliorum oculis ostendere malebat, ne quis eum iuxta id, quod apostolus ait¹, existimaret supra^a id, quod videbat illum^b aut audiebat ab^c illo. Cuius rei gratia, ut probaret omnia munda^d mundis² et nihil reiciendum, quod cum gratiarum actione percipitur³, carnum esum certis temporibus non rennuit, saturatum tamen illum cibo aut^e potu nemo audivit, nemo certe unquam vidit. Convivia utpote episcopus nonnumquam^f exhibebat, ad haec commixtim vel divites vel pauperes invitans, corpora eorum alimentis, animas reficiebat^g documentis. Inter summos et minimos ita medius incessit, ut illorum altitudinem humiliaret, istorum deiectionem sublimaret^h. Ita se iuxta apostolum⁴ pro singulorum meritis et utilitatibus singulis conformans et coaptans neque subiectos contra ius conditionis despexit, nequeⁱ prelatos contra iusticiae regulam honoravit.

42. De terna vocatione ad regem^k. Parvam rem dicturi sumus, sed tamen^l ad hoc, quod diximus^m, probandum necessariam, quanquam huius raritas exempli hoc iam inter maxima iure faciat deputari. Karolusⁿ imperator eum ad se pro quadam rei publicae utilitate evocari fecit. Qui cum secundum preceptum^o eius^p venisset et iuxta palatium mansionem accepisset, primo statim mane^q, misso ad eum rex^r cubicularios^s, ipsum ad se venire precepit. Ea ipsa^t hora persolvendis ex more^u cursibus cum suis^v insistebat. Cumque his expletis se venturum nuntio respondisset...—Ita invidia, quam lividi sancto viro apud regem^w facere parabant, ad eius magis apud eum gratiam et gloriam profecit⁵. O quam imitabile vel in sacerdote sacerdotibus, vel in rege regibus exemplum. Discant in sacerdote sacerdotes, regibus honorem^x deferre non cedere,

^a super *P.* — ^b vivebat eum *J.* — ^c de *T. P.* — ^d *f. C; über der Zeile F.* — ^e et *M.* — ^f numquam *M.* — ^g refecit an. *P.* — ^h sublevaret *J.* — ⁱ subiectos—neque *f. J. K.* — ^k De--regem *F;* quod vocatus fuit ad Karolum *P;* kein Capitelanfang *K.* — ^l *f. J.* — ^m *f. P.* — ⁿ Carolus *J;* *J. K s. h:* autem. — ^o mandatam *J. K.* — ^p s. p. e. c. *P.* — ^q m. st. *P.* — ^r r. m. ad eum *K.* — ^s c. r. *M.* — ^t ipse *J. K.* — ^u *corr. in moribus J.* — ^v *f. K.* — ^w cum gratiam *J. K.* — ^x *f. J.*

-
- 1) 2. Cor. 12, 6,
 - 2) Tit. 1, 15.
 - 3) 1 Tim. 4, 4.
 - 4) 1. Cor. 9, 19 ff.
 - 5) Vita II. c. 31.

discant ita illis obsequi^a, ut divinam servitium non neglegant^b. Discant reges in rege^c, nemini suum officium exequenti irasci, discant^d sacerdotibus Dei precepta^e servantibus non contraire. Sciant sacerdotes, sic^f regibus honorem exhibere, ut Deum semper preponant; sciant reges^g, ita hominibus se in mundialibus, negotiis esse prelatos, ut modis omnibus Deo in christiana religione subiciantur. Sacerdotes libere de testimoniis Dei in conspectu regum loquantur et non confundantur; regibus in Dei causa libertas placeat sacerdotum. Cognoscant sacerdotes vicissim et reges, sese invicem sibi pro suae dignitatis officio esse subiectos^h: in divina religione sacerdotibus reges, in humanarum legum iure regibus sacerdotes. Quam inter utrosque discretionem cum ratio ipsa doceat, tum in uno eodemque Deoⁱ et homine Jhesu Christo aperte conprobatur^k, qui utramque veram et sacerdotis et regis in se personam gestavit et hereditariam ad ipsos transmisit^l.

Itaque, ut dicere coeperamus, beatus Liudgerus¹ tumidam superborum cervicem Christi iugo premens et laboratos^m et oneratos reficiens² illis se superiorem, istisⁿ prebebat aequalem. Illos ad bona operanda^o crebra ammonitione hortabatur, istos^p modis variis sustentabat. Divites elemosinis^q peccata sua^r redimere monebat^s; in pauperes tam largus erat, ut ipsos cum suorum plerumque nuditate vestiret. Quicquid de substantia^t in pauperes non distribuit, monasteriorum et ecclesiarum constructionibus vel^u impendit vel deputavit^{v3}. Paternam hereditatem, quam satis

^a ita d. ill. *K*; d. illis ita *P*. — ^b negligant *F. K. N. T*; negant *J*. — ^c regi *J*; in r. reges *J. K*. — ^d *T s. h*: dei. — ^e p. *D. N*. — ^f *f. J. K*. — ^g regibus *K*. — ^h subditos *M*. — ⁱ *J. K s. h*: simul. — ^k *corr. aus* conprobantur *C*. — ^l Liutg. *J. K*; Ludg. *M. N*; Ludgh. *T*; Lutg. *P*. — ^m laborantes *J. K. T*. — ⁿ *M s. h*: se. — ^o opera *J*. — ^p illos *J. K*. — ^q elemosinis *J*; elemosina *N*. — ^r p. *N*. — ^s *corr. aus* monaebat *C*. — ^t *F. J. M. P s. h*: sua. — ^u *f. J. K*. — ^v distribuit *N. T. P*.

1) Ueber den Vorrang des Priestertums vgl. Chrysost. homil. 4 und 5 zu den Worten Isaiae: Vidi Dominum etc., Ambros. lib. de dignitate sacerdotali c. 2 (Surius).

2) Matth. 11, 28.

3) Vgl. dagegen vita II. c. 31.

amplam habuit, ad reliquias tradidit¹, quas ab apostolico accepit: ipsas loco, quem Werdhina ^a appellatum eum comparasse diximus², et fratribus in eo loco Domino servituris pro patrocinio delegavit. Ita tamquam nihil habens et omnia possidens, cotidie morum probitate et meritorum^b sanctitate profitiebat; cotidie^c de virtute in virtutem ibat, ut aliquando videre Deum deorum^d in Syon³ mereretur.

43^e. De infirmatione eius^f4.

44. De migratione eius ad Dominum et de luce ostensa^g. Dominica siquidem...—ex naribus meis profluxisse invenietis⁵. Quantum tunc luctus omnium, quantus planctus erat, audita sui destitutione, audita tanti patris dissolutione^h. Ipse solus, quamvis de eorum tristitia doleret, de suorum tamen actuum retributione securus gaudebat et illos, ut Dei in hoc voluntatemⁱ aequanimiter^k ferrent, ammonuit^l. Ita quod reliquum erat diei, psalmis et orationibus cum his, qui secum erant, consummavit, itaque^m nocte ingruente sui exitus hora advenit, cum inter orationes et psalmos, quaeⁿ hinc inde ab adstantibus dicebantur, saneta illa et Deo dilecta anima carne^o soluta est. . . .

45. De eo ubi transitum eius rex eadem nocte cognovit^p5.

46. Ubi Werdhinam apportatur^q. Igitur discipuli non in memores eum precepisse, ut in monasterio, quod Werdhina^r vocitatum est^s,

^a Werdina *M*; Werdena *N*; Werthina *T*. — ^b cotidie—meritorum *f. J. K.* — ^c cottidiae *J.* — ^d *f. P.* — ^e *T hat hier auf einem besonderen Blatte eingebunden in Prosaerzählung die beiden Legenden der vita rythm. let. II. v. 539—624.* — ^f De—eius *F*; de infirmitate beati Ludg. *P*; de transitu et obitu s. Ludg. *N.* — ^g De—ostensa *F*; die übrigen *Hdss. beginnen kein neues Cap.* — ^h desolatione *J. K.* — ⁱ vol. in hoc. *N. T. P.* — ^k equan. v. *M.* — ^l admonebat *J. K*; *corr. docuit M.* — ^m iamque *F. T. P.* — ⁿ qui *J.* — ^o *K s. h: de.* — ^p De—cognovit *F.* — ^q *Ueberschrift F; kein Capitelanfang P; P hat schon zu c. 43 die Ueberschrift: quod hidegrimus (sic!) germanus Ludgeri venit ad Karolum.* — ^r Werdina *M*; Werdimna *K*; Werdena *N*; Werthina *P. T. U.* — ^s dicitur *J. K.*

1) Vita II. c. 35.

2) Cap. 26. Vgl. die Einleitung:

3) Psalm. 83, 8.

4) Vita II. c. 35; vita I. c. 31.

5) Vita II. l. c.

corpus suum^a sepeliretur¹, hoc populo, ut consentiret^b, persuadere caeperunt². Sed hoc nequaquam fieri potuit, quia multitudo, quae advenerat, illius recolens sanctitatem et merita³ egre admodum ferebat^c a sua diocesi in aliam eum^d parrochiam⁴ transportari. Proinde inter utrasque partes convenit, ut ad Mimigernafordensem^e aecclesiam deferretur^f et ibi usque ad adventum fratris eius Hildigrimis inhumatum relinqueretur, qui^h Cathalaunensisⁱ aecclesiae episcopus^k tunc^l ibidem morabatur. Factum est hoc et^m in aecclesia sanctae Dei genitricis Mariae positum etⁿ magno honore usque ad memorati antistitis presentiam custoditum est. Cui cum primm nuntius de sancti viri obitu^o venisset, statim ad Aquispalatum, ubi tunc erat imperator^p, festinus tetendit. A quo mandato accepto, ut, ubi vivus desiderabat^q sanctus Liudgerus^r, ibi sepeliretur, die ferme post obitum eius trigesimo^s secundo^t ad locum, in^u quo frater eius^v inhumatus servabatur, pervenit^w. Miram rem^x dicturi sumus: cadaver tantoy post mortem^z tempore^a necdum aliqua corruptione^b dissolutum fuisse, sed integrum prorsus mira fragrantia^c cunctos, qui aderant, replevisse^d. Cui miraculo illud accessit, quod secundum eius vaticinium sanguinis aliquantulum ex naribus eius profluxisse^e inventum est^f. Itaque digne, ut^g debitum erat, corpore involuto^h cum laudibus et ymnisⁱ elevatum^k et foras aecclesiam elatum^l est. Vix portam atrii exierant, cum sive casu sive, quod magis credibile^m

^a s. c. *F. J. K.* — ^b consentirent *P.* — ^c ferebant *P.* — ^d e. d. i. a. *J. K.* — ^e mimigernafordensem *J. K.*; mimigardeuordensem *N. T. P.* — ^f *f. K.*; a. *R. J.* — ^g Hildegrini *M. P.*; Hildigrimi *N. T.* — ^h que *K.* — ⁱ Catalaunensis *K.*; Catelaun. *T.* — ^k ep. eccl. *M.* — ^l tunc *C. eccl. ep. N. T. P.* — ^m *f. M. P.* — ⁿ *J. K. s. h.*: cum. — ^o o. s. v. *P.* — ^p i. e. *N. T. P.* — ^q desideraverat *J.* — ^r Liutg. *J. K.*; Ludg. *M. N.*; Ludgh. *T.*; Lutg. *P.* — ^s XVIII. *J. K.*; tricesimo *N. T. P.* — ^t tricesima secunda *M.* — ^u *f. J. K.* — ^v *f. J. K.* — ^w advenit *M.* — ^x dicturus sum *N. T. P.* — ^y *f. J.* — ^z *f. T.*; mortis *K.* — ^a tempus *K.* — ^b corruptioni *P.* — ^c flagrantia *T.* — ^d replese *J. K. P.* — ^e fluxisse *J. K.* — ^f i. (*corr. in inventus*) e. p. *M.* — ^g *f. N.* — ^h involutu *J.* — ⁱ hymnis *J.* — ^k elatum *P.* — ^l elatum *J. K. M. N. P.*; corr. delatum *T.* — ^m e. m. *M.*

1) Vita I. c. 32.

2) Vita II. c. 34.

3) Vita I. l. c.

4) Vita II. l. c.

est, Deo volente quendam ex clericis, qui precipue huic^a translationi dicitur restitisse, feretrum tam valide percussit, ut ad terram pene^b prosterneretur. Mirati omnes et beati viri meritis hoc factum esse^c intelligentes^d in maiores Deo laudes exsurrexerunt^e. Personabant hinc inde responsoria, personabant^f antiphonae et psalmi, et multitudo, quae nimia ad exequias confluerat, Kyrie eleyson^g per omnem viam alternans¹, cum summa alacritate ad locum, quem premisimus, sancti corporis exuvias perduxere^h. Verum quia sanctusⁱ sacerdos adhuc vivens precepit, ne in ecclesia humaretur^k, ad orientalem eius partem effosso^l sepulcro lapidem, quem^m pro signo esse positumⁿ diximus², eruderaverunt^o. Ita ex vaticinii veritate^p meritum patuit prophetantis^q.

47. De transitu eius tempore^r. Defunctus est^s autem sanctus Liudgerus^s anno dominicae incarnationis octingentesimo^t nono, septimo^u Kalendas Aprilis, et sexto^v Kalendas Maii^w depositus⁴. De^x cuius^y sacrosancto^z transitu nobis non tam^a dolendum quam gaudendum esse^b videmus. Gratias enim agere Deo^c

^a h. p. *K.* — ^b *f. J. K.* — ^c *f. J.* — ^d intelligentes *J. K. M. N. T. P.* — ^e surrexerunt *J. K.* — ^f *J. K s. h:* hinc inde. — ^g kyrie-leison *K. M. T. P.* — ^h perduxerat *N.* — ⁱ beatus *J. K. F.* — ^k sepeliretur *N. T. P.* — ^l effoso *M und corr. in effosso C.* — ^m *J. K s. h:* ibi. — ⁿ p. e. *P;* esse *f. F.* — ^o erudaverunt *J;* eradicaerunt *K. M. N. T. P. U.* — ^p varietate *M.* — ^q ita—prophetantis *f. J. K.* — ^r De--tempore *F;* de obitu beati Ludgeri *P.* — ^s Liutg. *J. K;* Ludg. *M. N;* Lutg. *P;* Ludgh. *T.* — ^t octingesimo *X.* — ^u VII. *C. F.* — ^v VI. *C. F.* — ^w Mai C; et II. Idus Aprilis *J. K. X.* — ^x De—Amen als *Schlusscapitel der vita I. in L. W. S.* — ^y beatissimi viri *L. W. S.* — ^z *f. W.* — ^a non tam nobis *L. W. S.* — ^b *f. N. T. P.* — ^c *f. L. W;* D. a. S. N. T. P.

1) Während die Priester bei Reliquienerhebungen und -übertragungen, sowie andern gottesdienstlichen Gelegenheiten geistliche Lieder anstimmten, beschränkte sich der Volksgesang auf das Kyrieleison, so bei der Erhebung des hl. Wunebald, der Translation des hl. Bonifatius nach Fulda, des hl. Liborius nach Paderborn (Mabillon: *Acta Sanct. ord. s. Bened. sec. III. pars II. p. 189, sec. IV. pars 1. p. 255; Bolland: Acta SS. zum 23. Juli p. 424*). Vgl. Hoffmann von Fallersleben: *Geschichte des deutschen Kirchenliedes S. 8 ff.*

2) Cap. 39.

3) Vita II. c. 30.

4) Vita I. c. 32.

5) Vita II. c. 35.

debemus^a, quod^b talem nostris temporibus virum^c concessit, qui et prioribus sanctis^d aequandus et huius aetatis hominibus^e incomparabilis et posteris imitandus existit^f. Gratias agere debemus, quod eum nos^g ex pastore patronum fecit habere^h. Nam quamvis omnes sanctos nobisⁱ patronos fore confidamus, ipsum tamen speciali nos licet^k indignos patrocínio tueri non absurde speramus^l, qui nostrum primus^m locumⁿ fundavit et rexit^o. Quantum autem eius apud Deum patrocínia^p valeant, testantur gaudia populorum, quos interpellatus exaudit, testantur sanitates morbidorum, quibus in variis necessitatibus succurrit^q. Proinde non ut^r mortuum plangimus, sed ut vere^s viventem nobis suarum precum subsidio^t subvenire oramus. Neque enim ille nobis mortuus est, qui toties^u nos et corporaliter sanat et spiritaliter vivificat. Non est^v absens, quem tot cotidie miracula nobis^w representant^x. Non est ociosus^y, qui singulis^z nos momentis^a suorum morum probitate et sanctissimae vitae exemplis instruit et informat^b. O vere^c beatum^d et omni laude dignissimum virum^e, angelis, prophetis, apostolis, martyribus, confessoribus atque^f virginibus non inmerito comparandum^g: angelis cordis^h mundicia etⁱ caelestium contemplatione, prophetis futurorum noticia, apostolis et^k pastoralis^l curae successione et predicationis imitatione, martyribus carnis castigatione et martyrii^m desiderio, confessoribus divini nominis coramⁿ regibus et gentibus^o confessione, virginibus corporis simul et mentis castitate. Quis talem tantumque virum digne cogitare, quis digne^p possit^q laudare^r? Quis eius sanctitatem non veneretur? Quis miraculorum operationem non

^a d. D. M. — ^b P s. h: eum. — ^c v. n. t. S. — ^d seculis S; quod — sanctis corr. F. — ^e f. K. — ^f exstitit L. W. S. J. K. — ^g über der Zeile F; n. e. W. — ^h h. f. L. W. S. F. M. N. T. P. — ⁱ f. W. — ^k l. n. W. — ^l desperamus M. — ^m prius J. K. — ⁿ J. K s. h: et. — ^o gratias enim—existit folgt auf gratias agere—rexit P; qui—rexit f. W. — ^p e. p. a. D. L. S; aput D. e. p. W. — ^q occurrit N. T. P. — ^r u. n. P. — ^s f. W. — ^t subs. s. pr. n. W. ^z— ^u tocius J. K; tociens L. M. N. T. P. — ^v f. J; n. e. f. K. — ^w f. M. — ^x presentant P. — ^y occisus J. K. — ^z singulos L. S. — ^a f. L. S; m. n. M. — ^b neque enim—informat f. W. — ^c f. N. — ^d N. T. P s. h: virum. — ^e f. L. W. S. N. T. P. — ^f f. W. — ^g comparandus M. — ^h f. W. — ⁱ f. J. K. — ^k f. W. T. P. — ^l apostolicae K. — ^m martyrio C. F. — ⁿ communi S. — ^o principibus W. — ^p cog. q. d. f. L. S. — ^q valeat X. — ^r quis—laudare f. W.

obstupescat? Quis^a eius in signis occultandis humilitatem^b non miretur? Maiora sunt ista, quam ut digne ea nostrae linguae ariditas valeat explicare. Nec eget ille nostri sermonis praeconio et nostra laudatione, qui tantum^c apud mortales prodigiis clarus, qui tantum^d inter angelos et omnium sanctorum choros in caelo est glorificatus, ubi nunc Christo coniunctus pro nobis, eius servis suisque servitoribus, apud ipsum intercedat, qui cum^e patre et spiritu sancto unus^f vivit et regnat Deus^g per omnia^h secula seculorumⁱ. Amen^k.

Explicit liber primus^l.

Incipit liber secundus^m.

Liudgeriⁿ merita multifarie suo Deus pandit testimonio, et gloriae et^o honoris, quo cum Deo fruitur, plurima ex signis salutaribus indicia constant. Tot etenim salutem ad eius sacri corporis locum infirmi sepe resumpserunt nec non et^p absentes in suis necessitatibus eius opem ita frequenter experti sunt, ut haec enumerari impossibile sit et scribendi excedant modum^l. Sed^a quia superiori libello vitam atque^r miracula sancti ac^s beatissimi huius^t Christi confessoris^u strictim percurramus, nunc ea breviter attingamus, quae post sanctum eius obitum divina per eum gratia operari dignata^v est. Nam sacrosancta illius merita cunctis hinc inde ad ipsum confluentibus^w pro singulorum fide suffragari non cessant, qui-

^a miraculorum—quis *f. J. K. X.* — ^b *h. i. s. o. W.* — ^c *statt* qui tantum: quantum *N. P und corr. in tantum T; tantis W.* — ^d *wieder* quantum *N. T. P.* — ^e *K s. h: Deo.* — ^f *f. L. W; J. K. X. Z. s. h: Deus.* — ^g *f. J. K. X. Z.* — ^h *f. M.* — ⁱ *f. M. E.* — ^k *hier endet M.* ^l *e. l. p. f. C. K. V. X. Z. N. P; prioris libri hic constat finis F.* — ^m *f. C. K. Z. N. P; lib. sec. X. V; inc. sec. E; U und T s. h: de miraculis sancti Ludgeri (Ludgheri T) episcopi et confessoris; de miraculis sancti Ludgeri que post eius obitum ad ipsius memoriam facta sunt N; inc. libri secundi prologus F; N. O. P und Q haben den zweiten Theil nach Vita I; den oben gegebenen II. Theil dieser Vita III. hat auch Br.* — ⁿ *Ludgeri U; Ludgheri T.* — ^o *ac T.* — ^p *f. T.* — ^q *Liudgeri—sed f. J. K. V. X. Z. Br.* — ^r *et V. X. Z.* — ^s *s. a. a. R. T.* — ^t *f. J. K. V. X. Z. Br; radirt F.* — ^u *conf. Chr. J. K. V. Z. Br; J. K. V s. h: Liutgeri, Z: Luitgeri, Br. Ludgeri.* — ^v *operata J. K. V. X. Z.* — ^w *hier endet K.*

busdam quidem longe manentibus, quibusdam ad eius venerabilem memoriam^a degentibus, quibusdam quoque^b ad eius^c sepulcrum meantibus vel inde domum regressis¹. Unde cursum, ut diximus, aliqua de his, quae vel ipsi oculis nostris perspeximus vel fidelium narratione^d comperimus, quanta possumus veritate perstringamus.

1. De eo ubi Irmingerus est sanatus^e. Vita I. und II. lib. II. c. 1.
2. De paralitica sanata. Vita I. und II. lib. II. c. 2.
- 3^f. De quadam infirma sanata. Vita I. und II. lib. II. c. 3.
- 4^g. Item de puella sanata. Vita I. und II. lib. II. c. 4.
5. De Hilderado nostro diacono sanato. Vita I. und II. lib. II. c. 5.
6. De ea quae viri Dei meritis inluminata est. Vita I. und II. lib. II. c. 6.
7. De ea quae a demonio muto liberata est. Vita I. und II. lib. II. c. 7.
8. Quod paraliticus a sancto viro sanatus sit. Vita I. und II. lib. II. c. 8.

9^h. Quid erga annualem depositionis eius feriatiōnem actum sitⁱ. Verum quia semel ad hunc^k locum devoluti sumus et de annua eius festivitate mentionem^l fecimus: quid de ea ferianda divinitus sit ostensum breviter evolvemus. Dindo^m, de quo supra locuti sumusⁿ 2, magnum ad sanctum Liudgerum^o amorem, miram circa nostrum locum reverentiam habebat. Unde annis singulis ad nostrum monasterium venire et beati viri memoriam frequentare et aliquot^p diebus cum nostris^q manere^r consuevit. Sed ne crebrior eius^s accessus fratres gravaret, suos cum annona homines, qui suis suorumque usibus necessaria pararent, premittere solebat. Quod dum quodam etiam tempore secundum suam^t con-

^a m. v. T. — ^b f. T. — ^c illius J. — ^d relatione J. X. — ^e die Capitellüberschriften 1—8 aus F. — ^f kein Capitellanfang, so dass die Zählung von hier an abweicht, Br. — ^g Schluss des cap. 4, c. 5 und Anfang von cap. 6 f. N. — ^h in N. O. P. Q folgen hier cap. 9—22 der vita I. lib. II; doch fehlt c. 17 und in O ausserdem das in N. P. Q an die Stelle von c. 17 gerückte cap. 21 der Vita I. lib. II; c. 8 Br. Pertz. — ⁱ Quid—sit F; de celebrando diem sanctum beato Ludgero P. — ^k ad hunc (hunc F) semel F. E. — ^l mentionem T. — ^m Capitellanfang N. O. P. Q; Gaydo N; Gwido O; Denide Q. — ⁿ diximus P. — ^o Liutg. J; Ludg. N; Lutg. P; Ludgh. T. — ^p aliquod J. — ^q c. n. d. N. P. — ^r m. c. n. T. — ^s c. c. T. — ^t f. J.

1) Vita I. und II. lib. II. Einl.

2) S. oben lib. II. cap. 1.

suetudinem^a fecisset, contigit natalitium^b sancti confessoris Christi^c diem¹ supervenire. Et quia hoc in primis dormitionis eius annis erat, necdum sacrosancta eius sollemnitas^d feriabatur^e 2. Proinde cum die eodem illi, quos ad haec^f premissos esse diximus, cervisae^g parandae^h instarent, ligna, quae in ignem missa fuerantⁱ, instar stipularum in momento consumpta sunt. Deferebantur alia post alia, sed igni^k inmissa durare aliquandiu^l nequibant. Jam prope erat, ut se sine effectu laborare videntes labori succumbere et opus intermittere cogerentur. Perstabant^m tamen, donec cervisaeⁿ utcumque confectio cocta in alia esset^o vasa transponenda. Cumque ad hoc ventum esset, ut in vase ad hoc parato aqua superspergi^p deberet, primo^q quidem omnino^r nihil decurrere^s quivit. Deinde cum iam non manu, ut assolet, sed situlis aqua superfunderetur^t, raris stillis parum aliquid stillare cepit. Hoc quoque^u ipsum, quod ita collectum est, gustu amarum et omnino^v ad nihil utile foras eiectum est. Ita evidenti indicio claruit, hinc^w de cetero a nostris diem esse feriandum^x.

10. Item de feriando^y eius sollemnitate miraculum^z. Aliud nihilominus super eadem re miraculum divinitus^z factum est^a. Siquidem cum annua revolutione^b natalis^c eius caelebritas superveniret, nec sine episcopi iussu^d, ad cuius diocesim noster locus^e pertinebat, feriatio^f precipi posset, fratribus nostris visum est,

^a c. s. *P.* — ^b natalicium *J. N. T.* — ^c *f. J. N. P. Br.* — ^d sollemnia *J.* — ^e feriabantur *J.* — ^f hoc *J.*; huc *Br.* — ^g *corr. in cervisiae F.*; cervisa *J. Br.*; cervisia *N. P.*; cervisie *T.* — ^h paranda *J. Br. N.* — ⁱ erant *J.* — ^k igne *J.* — ^l sed cum imm. fuissent in igne al. d. *J.*; c. imm. f. igni *Sur.* — ^m *corr. in prestolabant J.* — ⁿ cervisie *N. T. P.* — ^o essent *Br. Pertz.* — ^p superspergi *J.* — ^q primum *J.* — ^r *f. P.* — ^s currere *T.* — ^t funderetur *J.* — ^u quaque *T.* — ^v *f. J.* — ^w hunc *F. J. N. T. P.* — ^x diem deinceps n. f. e. *J.* — ^y Item—miraculum *F.*; item de feriando diem beato Ludgero *P.*; c. 9. *Br. Pertz.* — ^z *f. J. V. X. Z.* — ^a e. f. *P.* — ^b *J. N. P. X. Z. Br. s. h. iterum.* — ^c *f. J. X. Z.*; natalicii *N. P. Br.* — ^d i. e. *J.* — ^e l. n. *T. P. X.* — ^f *corr. in feriale J.*

1) März 26.

2) Wann die Feier eingeführt worden, lässt sich nicht feststellen; Altfrid spricht von ihr ohne weitere Bemerkung lib. II. c. 8. (s. S. 45); vgl. auch die Anm. zu vita IV. let. III. v. 860.

ut cum nostris hominibus feriretur, ceteris suo arbitrio, utrum facere an^a dimittere^b vellent, derelictis. Proinde cum plurimi ex vicinis nostrorum^c exemplum secuti feriandum putarent^d, nonnullis opus suum intermittere indignum videbatur. Et quia verum tempus erat et arandi opera^e instabant, iunctis bubus^f ad arandum processerunt, cumque iam operi insisterent, ferrum, quo arari debuerat, singulis confractum est. Quod dum singuli aliis, quasi sibi soli accidisset, retulissent, non casu sed divina voluntate ob sancti Dei^g violationem hoc gestum fuisse^h, generali omnium claruit damno. Erat tamen quidam Benno inter eosⁱ, qui mente obstinata adhuc operi insistendum^k putavit^l. Qui cum aratro^m utcumque emendato crebris stimulis boves ad arandum impelleret, illi insania efferati, disruptis loris et iugis cum aratro abiectis, silvas petierunt nec omnino anteⁿ capi potuerunt^o, quam ipse cum reliquis ad sancti Liudgeri^p memoriam veniens, suae temeritatis et contemptus culpam coram fratribus confessus esset et eorum pro se orationem^q supplex^r impetravisset^s.

11. De illa quae amissam lucem recepit^t. Vita I. und II. lib. II. c. 9.

12. Item de alio simile miraculum. Vita I. lib. II. c. 12; fehlt in vita II.

13. De caeco ilico illuminato. Vita I. lib. II. c. 16; fehlt in vita II.

14. Eiusdem signi repetitio. Vita I. lib. II. c. 17; fehlt in vita II.

15. Ubi demoniacus purgatus est. Vita I. und II. lib. II. c. 10.

16^u. Item de paralitica sanata. Vita I. und II. lib. II. c. 11.

^a vel *T.* — ^b a. d. f. *J. X.* — ^c nostrum *T.* — ^d p. f. *P.* — ^e tempora *P.* — ^f bobus *T; J. N. P. Br. s. h:* foras. — ^g viri *T.* — ^h esse *J.* — ⁱ nos *Pertz.* — ^k instandum *F. J. N. P.* — ^l putabat *J;* putabat *F.* — ^m *J s. h:* iterum. — ⁿ f. *N. P.* — ^o potuerunt *P.* — ^p *Liutg. J; Ludg. N; Ludgh. T; Ludg. P.* — ^q o. e. p. s. *N. Br.* — ^r *corr. aus simplex C.* — ^s impetrasset *J. P und corr. T; hier endet Sur. „ne opus excrescat in immensum“.* — ^t *die Ueberschriften von cap. 11–18 aus F.* — ^u *Die in Texte von hier ab gegebene Reihenfolge der Capp. haben C. E. G. T. U, auch F, in dem aber von c. 18 bis c. 28. eine Lücke ist, sowie die vita rythmica; es weichen ab J. V. X. Y. Z. und auch von diesen Br; über N. O. P. Q s. S. 116 n. m; über M s. S. 116 n. k; über K s. S. 116 n. w; an Stelle von c. 16 haben J. V. X. Y. Z: Cobbonis venerabilis (c. 17); in J. V. X. Y. Z folgt darauf c. 16 mit dem Anfang: Quedam de Fresia mulier, dann c. 19 mit dem Anfang: Aliam quoque puellam, dann c. 20, 21, 20 (beginnend: Vir quidam), c. 24–28, 33, 34; die übrigen (c. 18, 22, 23, 29, 31, 32, 35–38) fehlen. In Br. folgt auf Cobbonis etc. c. 22, 23, dann*

17. De liberatione demoniaci^a. Vita I. lib. II. c. 22; vita II. lib. II. c. 17.
- 18^b. De muliere per infirmitatem debilitata. Vita I. lib. II. c. 21; vita II. lib. II. c. 16.
19. Adferebatur autem—incolomis. Vita I. lib. II. c. 12; vita II. lib. II. c. 13.
20. Contigit cuidam viro—magnificans Deum. Vita I. lib. II. c. 14; fehlt in vita II.

21^c. Quidam iuvenis¹ ex his, quos ferro circumdatos pleurumque videmus, ad nostrum monasterium venit. Hic Adam, ut assererat, nuncupatus inter se et fratrem suum Hanricum^d nomine rixam accidissee et a se eum occisum esse^e referebat, cuius sceleris noxa ab episcopo Jona, ad cuius curam se pertinere testabatur, verberibus castigatus atque in carcerem trusus est. Unde post anni demum^f circulum eductus, circumdatis fortiter brachiis et medio corpore^g ferro et durissimo^h ieiunio indicto, discalciatus et sine lineo indumento exulare iussus est. Quarto vero postquam a patria exivit anno, ante sepulchrum sanctae Gerthrudisⁱ ferrum de sinistro eius brachio cecidit. Deinde post anni circulum Rome in ipsa sancti Petri cripta ferrum, quo precinctus erat, nihilominus cecidit. Cum autem iterum Romam peteret, contigit ut infirmitate valida illic deprimeretur. Cumque in ipsa egritudine vita eius desperata fuisset, quidam in habitu sacerdotali specie admodum reverenda ei, ut perhibebat, apparuit dicens: „Surge, vade atque sepulchrum Liudgeri, Saxonum quondam Fresonumque^k episcopi, perquire et illic^l Domino miserante meritis et orationibus suis non solum a corporeo vinculo liberaberis, sed et commissi parricidii^m indulgentiam consequeris⁴. Qua visione expleta, confestim de infirmitate, qua tenebatur, absolutus est. Cumque mane somnium retulisset, multi, qui eundem sanctum Liudgerumⁿ in cor-

c. 16 und 19 (mit den Anfangsworten wie J. V. X. Y. Z), c. 29, 18, 30, 21, sowie (beginnend wie J. V. X. Y. Z) 20, 24–28, 31–38. In A folgen auf die 17 ersten Capitel c. 26–28 und 31–35 nebst 38 (s. S. 84). — ^a die Ueberschriften von cap. 11–18 aus F. — ^b in F beginnt nach 7 Zeilen eine Lücke bis c. 28. — ^c c. 23. Br. — ^d Henricum J; Henricum T; Hainricum X. — ^e f. J. T; se occidise X. — ^f f. J. — ^g f. J. — ^h dirissimo J. — ⁱ Gedrudis J; Gertrudis T. — ^k atque Frisonum T. — ^l illico T. — ^m fratricidii J. — ⁿ Liutg. J; Ludgh. T.

1) Vita I. lib. II. c. 20; v. II. l. II. c. 15,

pore viderant et sancta eius studia bene noverant^a, Rome inventi sunt. Qui etiam viam ei ad locum sacri eius^b sepulchri intimaverunt. Sed ille a Roma digressus minus vigilanter^c vel eorum narrationem vel^d somnii verba intellexit et non confessorem Liudgerum^e, sed sanctum martyrem Leodegarium^f 1, cuius tunc fama caelebrior habebatur, expetivit. Verum omnipotens Deus, ut merita sui confessoris latius diffunderentur^g, per sanctum licet^h martyrem noluit ei subvenire. Itaque consumptoⁱ tempore aliquanto^k, cum sibi non succurri^l videret, somnii verba diligentius examinare caepit et se non ad martyrem, sed ad confessorem Liudgerum^m, Saxonum quondam Fresonumqueⁿ episcopum^o, missum esse intellexit. Inventisque viae comitibus ad eius tandem sepulchrum, longo admodum itinere peracto, pervenit. Erat autem brachium eius dextrum adhuc tam fortiter strictum, ut os etiam eius^p pareret^q et omnes eiusdem dexteræ digiti præter pollicem^r et indicem rigidi ac debiles remanerent. Verum quia sabbato venerat, cum insequenti nocte dominica iuxta sepulchrum staret, et fratres iam matutinales laudes caelebrarent, ferrum, quod brachium eius dextrum^s cinerat, repente dissiliens longius virtute Domini proiectum est. Quo viso omnes Dominum in commune glorificaverunt, cum hoc, quod pro^t internæ ligationis inditio^u acceperat, pro^v internæ nihilominus absolutionis testimonio^w divina iam^x indulgentia reiectum esse gaudebant.

^a bene eius s. studia nov. *J*; b. s. eius studia nov. *Br*; *J. Br. s. h*: ibidem. — ^b *f. T*; *a*eius sancti *J*. — ^c *corr. C*. — ^d et *Br*. — ^e *Liutg. J*; *Ludgh. T*. — ^f *Liutgerum J*; *Ludgerum Br*; set s. mart. *L. a. R. T*. — ^g *corr. aus diffunderetur C*. — ^h *f. J*. — ⁱ *J. Br. s. h*: ibi. — ^k aliquo *J*; al. temp. *Br*. — ^l succurri *C. Br*; occurri *T*. — ^m *Liutg. J*; *Ludgh. T*. — ⁿ *Frisonumque T*. — ^o *episcopi C*. — ^p *a*eius etiam *J*. — ^q *corr. in pateret J*. — ^r *corr. aus pollicem C*. — ^s *dexterum T*; d. br. eius *Br*. — ^t *f. Br*. — ^u *corr. aus vinculo J*. — ^v per *Br*. — ^w testimonium *Br*. — ^x *f. J*.

1) Der im Jahre 678 October 2 gemordete hl. Leodegar (St. Léger), Bischof von Autun, dessen Grab sich im Kloster St. Maixent im Département Deux-Sèvres befand (s. Urk. Ludwigs des Fr. von 827 Oct. 10, Sickel: Acta Karol. II. 252; Böhmer: Karol. Reg. 389), wurde im früheren Mittelalter hoch verehrt (seine vitæ s. Bolland: Acta SS. zum 2. October p. 463 ff); einen hl. Martyrer Liudger (s. n. f.) gibt es in den bisher von den Bollandisten veröffentlichten Acta Sanctorum sowie in den Martyrologien nicht.

SS. II.
421.

22^a. Quidam de villa, quae Sosat^{b 1} appellatur, Aldricus^c uxorem habuit nomine Heriswidam^d. Haec mente perdita septem annis continuis sine sensu permansit. Sed cotidie fama virtutum, quae per sanctum Liudgerum fiebant, crescente, ad eius memoriam a viro suo perducta est. Quae cum, licentia a fratribus accepta, in cripta, ubi sanctum eius corpus requiescit^e, poneretur et sui pro ea pervigilem in oratione noctem transegissent, eum sibi in sopore assistentem vidit, ignea quodammodo specie et^f incredibili claritate conspicuum. A quo se ibi divina virtute salvandam audiens, expergefata evigilavit et subitanea suae liberationis salvatione non somnium se, sed visionem vidisse comprobavit. Ita gratiarum actione persoluta, domum gaudentibus suis repedavit.

SS. II.
422.

23^g. Quedam quoque eius vicina Athalwi^h dicebatur, haec durissimoⁱ demonio invasa tanta insania agebatur, ut, nisi in vinculis haberetur, in obvios quoque^k sevirer. Cuius parentes, dum prefatam mulierem^l, quae tanto mentis impos^m tempore fuit, sanissimamⁿ viderent, hanc quoque per sancti confessoris merita salvandam esse, corde credulo presumpserunt, si ad eius^o tumulum perduxissent. Proinde nihil morati, quia aliter ob nimiam rabiem^p adduci non poterat, in vincla eam conicerunt et ita^q ad memoratam aeccliam perduxerunt. Ubi dum pro ea devota mente orassent, omni demonica^r ludificatione effugata sensuque reddito, integerrimae sanitati restituta est.

24^s. Nec^t solum sanctus Liudgerus^u a diabolo plerumque lesos sanavit^v, sed etiam in auxilium invocatus nonnumquam,

^a *dies cap. f. J. V. X. Y. Z; c. 16 Br. Pertz.* — ^b *Sosacia T. U; Susatum Cinc.* — ^c *Aldr. de v. que S. app. Boll.* — ^d *Herisuidam Br; Heriswindam T. U; Herisuindam Boll.* — ^e *quiescit Boll.* — ^f *über der Zeile C.* — ^g *dies cap. f. J. V. X. Y. Z; c. 17. Br. Pertz.* — ^h *Athalwildis T, u. a. R. Br; Athalwidis U; Adalwina Cinc.* — ⁱ *durissimo Pertz.* — ^k *quosque Br. und corr. T.* — ^l *scilicet Heriswidam a. R. T.* — ^m *inops Br.* — ⁿ *corr. aus insanissimam C.* — ^o *T. Br. s. h: eam.* — ^p *f. u. a. R. ferocitatem T.* — ^q *Br. s. h: eam.* — ^r *demoniaca T.* — ^s *Fugatur demon E.* — ^t *Hec E.* — ^u *Liutg. J. V. X; Ludgh. T; Luitg. Z.* — ^v *salvavit J. X. Z.*

ne nocerentur^a, protexit^b. Rem^c, quam narraturi sumus, monachusoster Adhelward^d adfirmare solet eo tempore gestam, quo nostrae aecclesiae custodia ei credita erat^e. Narrat enim, quod quadam die advesperescente^f. . . — garrientiss^g audivit^h.

25. Plura de hoc loco^h divinae dignationisⁱ indicia feruntur^k. Nam cloccarum^l illic sonitus humana non tangente manu, sed agente potius cognitione Deitatis archana^m frequenter audiebanturⁿ.

26^o. Quadam etiam vice ipsam aecclesiam, infra quam ipsum Dei famuli sepulcrum continetur, nocturno tempore columna lucis^p circumplectendo protexit et ad caelum usque porrecta foris excubantibus conspicua stabat^q. Sed nos haec, quae a presenti longiuscule^q sunt tempore remota, eorum fidei, qui se viderisse testati sunt, relinquemus; ad ea potius^r evolvenda articulum selectamus, quae non ex longinquo petenda sunt, sed proximo tempore, id est ab anno dominicae incarnationis octingentesimo sexagesimo quarto^s gesta esse^t probantur^u. Nam postquam ad improbiore prepositos^v devoluti, ipsi in^v nostrae professionis titulo negligentiores^w et tepidiores^x esse coepimus, signa quoque, quae eatenus apud nos fiebant^y, cessarunt^z. Verum ubi divina clementia et regiae pietatis indulgentia, illis amotis, fecem prioris aevi sancto^a Liudgero^b opitulante, aliquantulum^c expurgare conati sumus^d, ad divinae, ut^e oramus et^f credimus, propitia-

^a nocerent X. — ^b Nec—protexit als *Schlussatz von c. 20 (24 Br.)* Br. — ^c Br. beginnt hier das 25. Cap. — ^d Adelwardus J. X. T. U; Athelwardus Br; Adalwardus Cinc. — ^e tradita est X. — ^f advesperescente J. X. — ^g f. J. — ^h über der Zeile T. — ⁱ dignitatis Br. — ^k fer. ind. T. — ^l campanarum T. — ^m arch. cogn. deit. J. — ⁿ auditor J; audiebatur Br. — ^o c. 26 Br. — ^p f. u. a. R. T; col. l. noct. temp. X. Z. — ^q longiuscula corr. in longius J; longius X. — ^r statt Sed—potius: Post haec et huiusmodi plura miracula quae de presenti tempore longe sunt remota ad ea A; c. 18. A. — ^s DCCC.LXIII A. J; corr. aus octingensimo C; LXXVIII quando scilicet obiit Hildegimus iunior a. R. T. — ^t f. T. — ^u prep. impr. A. — ^v f. Br. — ^w negligentiores A. J. — ^x et tep. f. Boll. — ^y fiebat C. — ^z cessare visa sunt A. — ^a f. Boll. — ^b Liutg. J; Ludgh. T. — ^c f. J. — ^d cepimus J. — ^e f. Boll. — ^f or. et f. A.

1) Vita I. lib. II. c. 18; v. II. l. II. c. 14.

2) Vita I. lib. II. c. 15; v. II. l. II. c. 13.

3) Vita I. und v. II. l. c.

4) Vgl. die Einleitung.

tionis indicium, ad imperialis clementiae gloriam, ad nostrum teporem^a excitandum, signa, quae intercepta fuerunt^b, iterum fieri coeperunt. Quae eo indubitatus^c auditoribus commendamus, quo non aliorum ea relatu, ut pleraque superius^d, memorata cognovimus, sed ipsi oculis nostris, plerumque pauciores, plerumque generaliter omnes^e inspeximus^f.

27^g. Rem, quam narrare intendimus, eius qui viderat, Thiat-hardi^h scilicet presbiteri nostriⁱ testimonio referamus, cuius vel morum maturitas vel ordinis dignitas velⁱ eum falsa narrare, vel nos^k de narratis ambigere non permittit^l. Quadam nocte, dum isdem presbiter noster^m post vigiliis criptam orationis causa ingressus esset, primo coepit odorem suavissimum quasi de liliorum floribus sentire, deinde cum eadem fragrantiaⁿ crescere et ipse odoris suavitate magis magisque repleri coepisset, attonitus^o quidnam esse posset^p, secum tractare coepit. Proinde^q rei veritatem omnino explorare volens, progressius^r criptam ingressus est^s. Quo facto cernit in medio criptae quasi igneam altitudinem^t globum^u ardentium instar carbonum. Ingens ilico^v horror, ingens pavor eum inuasit et animum hac illaque versans, quid esset^w acturus, omnino incertus manebat. Volebat^x ostensi miraculi finem cognoscere, sed diutius ibi^y consistere formidabat. Volebat egredi, set^z timor gressum impediabat. Haerebat igitur stupens et quid in hac animi aestuatione^a ageret, prorsus ignora-

^a *corr. aus* temporem *C.* — ^b fuerant *J.* — ^c indubitancius *T.* — ^d ut pl. sup. *f. A.* — ^e omn. gen. *J.*; plerumque pauciores—omnes *f. A.* — ^f perspeximus *J.* — ^g *c. 19 A.* — ^h Thiatbardi *Br.*; Dethardi *T.*; Thethardi *U.*; Thyathardi *X.* — ⁱ *f. Br.* — ^k über der Zeile *C.* — ^l Rem—permittit *f. A.* — ^m statt isdem pr. noster: quidam fratrum *A.* — ⁿ *corr. aus* flagrantia *C.*; flagrantia *J. T. H.*; fragrantia *Br.* — ^o et admirans *s. h. A.* — ^p esset *A.* — ^q secum—proinde *f. A.* — ^r progressus *J.* — ^s ingredi caepit *A.* — ^t altitudinem *A.*; altitudinis *Boll. Pertz.*; — ^u gl. in altitudine altaris *A.* — ^v dico *Br.* — ^w esse *C.* — ^x *A s. h.*: vero. — ^y ibi *d. Br.* — ^z diutius—set *f. C.* — ^a aest. an. *A.*

1) Derselbe dürfte wol identisch sein mit dem Thiathard, welcher in den sieben ersten von den 9 zur Zeit Altfrids ausgestellten Urkunden sich als Schreiber derselben nennt von 841 Mai 8 (Lac. I. 55; Erh. Reg. 367) bis 847 Januar 21 (Lac. I. 62; Erh. Reg. 392) und zwar zunächst als Subdiacon, dann von 843 November 12 an (Lac. I. 57; Erh. Reg. 378) als Diacon.

ita. Interim globus^b, quem viderat, sensim ascendere et sua diffusionem^c paulatim minui coepit, donec ad summitatem criptae perveniens totus^d deficere videretur. Post quod^e tremens egressus antiquum nobis sancti Pauli exemplo¹ miraculum representavit: nam^f apertis oculis vix aliquid per unius horae spacium^g videns^h, manifestum dabat indicium, se divinum lumen conspexisseⁱ, cuius reverberationem humanus ferre non posset obtutus^k.

28^l. Aliud nihilominus^m miraculumⁿ in re non admodum^o impari his itidem^p diebus^q ostensum est, cuius fidem et veritatem lectori partim ex testimonio presbiteri nostri Liudberni^r, partim ex generali nostrae congregationis^s attestacione commendamus. Nam cum eidem. fratri nostro nostrae aecclies^t custodia^u esset^v commendata, post peractum divini officii cursum ad extinguendum^w ex more lucernas accessit. Quo facto quandam ex eis post paululum^x redaccensam^y luce ardere^z clarissima vidit. Ille se eam negligentius^a extinxisse suspicatus iterato eam extinguere emunctorio curavit. Sed cum post haec^b secunda quoque^c vice pristinae luci cerneret restitutam^d, quanvis omnino prius^e se eam^f extinxisse non ignoraret, quid tamen rei esset, probare conendit. Denique tercio quoque^g accessit et ita^h extinctaⁱ candela carbunculum de lichino^k emunxit, ut nihil prorsus^l in eo lucis^m remaneret. Vix paululum abscessit, cum rursus eandem lucernam clariori resplendereⁿ luce contemplatus est. Tunc divina hoc fac-

SS. II.
423.

^a 22. *Bild in A.* — ^b *J. A s. h: ignis und nachgetragen C.* — ^c diff. sua *A.* — ^d *f. J.* — ^e haec *A.* — ^f antiquum—nam *f. A.* — ^g oc. per un. h. sp. nichil *A.* — ^h vidit et *A.* — ⁱ consp. l. *Br;* aspexisse *A.* — ^k non p. f. aspectus *A.* — ^l de candela divinitus accensa *E; c. 20.* *A.* — ^m quoque *J. V. X. Y. Z. Br.* — ⁿ *A s. h: eidem fratri.* — ^o *f. J. V. X. Y. Z.* — ^p item *J. X. Z.* — ^q his—diebus *f. A.* — ^r Liutberni *J. X;* Ludberni *T. Br;* Lubberni *U;* Luitberni *Z;* Lubberti *Cinc.* — ^s congr. n. *J.* — ^t aeccl. n. *J;* cum ipsi eiusdem aeccl. *A.* — ^u custodia *C.* — ^v fuerat *Pertz.* — ^w extinguendas *J. Z. Br.* — ^x p. p. *f. A;* *T s. h: dum rediit.* — ^y reaccensam *A.* — ^z clar. ard. *J.* — ^a negl. se eam. *A. Br;* corr. aus eam negl. se *C.* — ^b p. h. *f. A.* — ^c hier beginnt wieder *F.* — ^d statt prist.—restitutam: reardere eam videret *A.* — ^e o. p. *f. A.* — ^f eam se *J. A;* *A s. h: vere.* — ^g *f. A.* — ^h *f. A.* — ⁱ nachgetragen *J.* — ^k lichno *J u. corr. C.* — ^l *f. A.* — ^m *A s. h: omnino.* — ⁿ resplendere *C.*

tum voluntate intellegens^a ardere eam^b usque ad proximum^c cursum permisit et, ita accensis in circuitu^d lucernis^e, iocundissimum nobis^f spectaculum prebuit. Omnes namque singulari claritatis specie transcendens, de caelo sui splendoris lucem venisse liquido^g patefecit. Ita ex his, quae vidimus, etiam ea, quae non vidimus, sed a memorato fratre nostro^h audivimus, procul dubio vera esse cognoscimusⁱ. Ex eo licet^k indigni et peccatores tempore^l spem^m maiorem de meritis sancti Liudgeriⁿ, confidentiam maiorem de Domini pietate^o concepimus, dum^p misericordiae suae^q presentiam per caeleste nobis^r lumen ostensam quamquam immeriti videre^s presumpsimus.

29^t. De muliere sanata^u. Vita I. lib. II. c. 19.

SS. II.
422.

30. De puella quae inluminata est^v. Quidam Albericus^w honesto inter suos loco natus filiam habuit nomine Amalburgam^x. Haec cecitatem incurrens triennio^y fere sine lumine mansit. Postmodum ad memoriam sancti sacerdotis adducta, Dei virtute et sancti eius interventu ibi amissam^z denuo oculorum lucem^a resumpsit. Nec multo post tempore^b dextrae manus et pedis sinistri debilitatem incurrit. Sed Dei gratia simulque meritis sancti Liudgeri^c se olim lucem recaepisse recolens et se per eius identidem^d suffragia tunc quoque^e salutem recuperaturam fore confidens, ad nota^f confugit subsidia et se rursus^g ad eius limen adduci rogavit. Quod cum secundum voluntatem eius prospere cessisset, membrorum officio reddito, incommodo, quo per integrum iam annum tenebatur, liberata est. At illa percepta^h sanitatis gratia, se deinceps Deo servitutam et sacrum ibi velamen sumpturnamⁱ devovit. Verum cum moras nectens aliquandiu hoc facere

^a quod statim div. virtute f. esse perpendens *A*; intelligens *J*. *T*. — ^b *f. A*. — ^c *A s. h*: psalmodiae. — ^d *A s. h*: ceteris. — ^e luminaribus *A*. — ^f intuentibus fratribus *A*. — ^g *f. J*. — ^h *f. J*. — ⁱ cognovimus *J*; Ita—cognoscimus *f. A*. — ^k quamvis *A*. — ^l *f. A*. — ^m *A s. h*: et confidentiam. — ⁿ *Liutg. J*; *Ludgh. T*. — ^o *confid.—pietate f. A*. — ^p *A s. h*: divinae. — ^q *f. A*. — ^r *f. J. A*. — ^s *f. J. Br. A*. — ^t c. 20. *Br*. — ^u *De mul. san. F*. — ^v c. 22. *Br. Pertz*; *f. A*; *De—est F*. — ^w *Albricus T*; *Alfricus J. V. X. Y. Z. Br*. — ^x *Amalburgham T*; *Amalbergam Br*; *Amelbergam Boll*; *Amelburgam Cinc*. — ^y *f. T*. — ^z *immissam Boll*. — ^a *lumen J*. — ^b *f. J*. — ^c *sanctique simul mer. Liutg. J*; *Ludgh. T*. — ^d *acius item J*. — ^e *t. qu. f. J*. — ^f *nostra T*. — ^g *rursum Boll*. — ^h *perceptae F*. — ⁱ *J s. h*: esse.

distulisset^a, capitis incidit dolorem. In quo cum novem menses laboraret et iam intolerabilis^b sibi^c videretur, ab ancillula^d quadam^e, quae ei^f famulabatur, voti sui de velamine sumendo ammonita est. Unde iterum illuc deducta, iterum ibidem^g curata, votum suum adimplere percepto ibi velamine curavit. Ita triplici modo per virtutem Dei sanctique sui opitulationem sanata^h nunc in monasterio sanctimonialium, quod Astnidhiⁱ¹ appellatur, religiosam vitam ducit.

31. Item de alia caeca^k. Quaedam iuvenula^l de villa, quae Ballau^m² vocatur, ad nos a parentibus suis adducta est. Haec variolae infirmitatem incidens unius oculi visum pustulis pupillam obducentibusⁿ primo perdidit^o. Deinde post revolutum anni circulum^p eodem morbo alterum quoque oculum amisit^q. Proinde ad nostrum, ut diximus^r, monasterium adducta noctem dominicam, quae proxima erat, pervigilem duxit cum suis atque divinam sibi misericordiam per merita sui confessoris subvenire suppliciter^s postulavit. Cumque tempus ut^t signa ad nocturnas pulsarentur, advenisset^u, ipsa inter primos, qui foris ante^v ianuam^w

SS. II.
423.

^a *Boll.*, s. h: in. — ^b intolerabilis *J. Br.* — ^c *f. J. Br.* — ^d ancilla *J.* — ^e *corr. aus* quedam *C.* — ^f sibi *Boll.* — ^g ibi *T.* — ^h san. op. *Br.* — ⁱ Astini *J;* Afenidi *Br;* Assindi *u. a. R.* Essindia *T;* Astradi *U;* Asnidi *Boll;* Assindie *Cinc.* — ^k *dies cap.* *f. J;* c. 29. *Br. Pertz;* c. 21 *A;* item—caeca *F.* — ^l Juv. qu. *A.* — ^m Ballan *T. U;* Ballova *Br;* Bellaheym *Cinc;* de—haec *f. A.* — ⁿ obd. pupillam *A.* — ^o *corr. T.* — ^p annum *A.* — ^q perdidit *corr. T.* — ^r ut d. *f. A;* ut d. ad n. *T.* — ^s humiliter *A.* — ^t t. ut *f. A.* — ^u *statt* ad—advenisset: ad cantandas matutinas traherentur *A.* — ^v ad *Br.* — ^w a. ian. *f. A.*

1) Essen. Die wol auf echter, aber stark überarbeiteter Vorlage beruhende Stiftungsurkunde des Klosters (s. Dümmler: Ostfränkisches Reich I. 807 A. 28) ist datirt von 877 (!) Sept. 27 (zu 874 Lac. I. 69; Erh. Reg. 447); aber die Stiftung ist weit älter, nach der Urkunde Ottos I. von 947 Jan. 15 (Stumpf: Reichskanzler Reg. 141) zwischen 858 und 863 zu setzen, wie Müllenhoff und Scherer: Denkmäler deutscher Poesie und Prosa S. 483 nachweisen. In dem von Lacomblet: Archiv für die Geschichte des Niederrheines VI. 69 ff. veröffentlichten, um das Jahr 870 geschriebenen essener Namensverzeichnisse, das aus dem alten essener Missale stammt, wird S. 69 eine Amulborg genannt, ebenso S. 70 unter den nomina vivorum zweimal eine Amulberg und S. 71 f. viermal unter den nomina defunctorum.

2) Wol unzweifelhaft Balve zwischen Arnsberg und Iserlohn.

excubabant, aecclesiam intravit^a. Jamque finitis nocturnis, cum euangelium more monachis consuetudinario^{b 1} ante matutinas^c laudes legeretur, ipsa visum sensim resumere^d caepit^e. Et primo^f quidem se posse candelas cernere ardentess^g laetabunda exclamavit, postmodum aurora iam irrubescente^h et luce paulatim per fenestras irradianteⁱ, imagines in eisⁱ factas³ monstrare digito coepit. Ita populo die eodem post peracta missarum sollemnia representata, testes suae vel^k caecitatis vel illuminationis presentes cum plurimis aliis parentes habebat^l. Quale tunc gaudium omnium erat! Quantae inter gaudia lacrimae fundebantur! Gaudebat puella se esse salvatam, gaudebant parentes eam, quam adduxerant caecam, se recepisse illuminatam^m; gaudebat omnis populus nobiscum, quod signaⁿ aliquandiu nostris peccatis intercepta^o iterum redinnovari^p meruerunt^q. Quocirca, ut par^r erat, Deum in sanctis suis mirabilem⁴ communiter cuncti laudantes, puellam a nobis sanam^s et cum suis gaudentem dimisimus^t.

32. De puella paralitica^u. Quidam nostrae aecclesiae co-

^a intrare contendit *A.* — ^b more—cons. *f. A.* — ^c *f. A.* — ^d cernere *T;* *f. A.* — ^e recepit *A.* — ^f primum *C.* — ^g ard. c. *T.* — ^h rubescente *A.* — ⁱ eo *Br. Pertz.* — ^k *f. T.* — ^l Ita—habebat *f. A;* *A s. h: O.* — ^m inluminatam *A.* — ⁿ *A s. h: que.* — ^o *A s. h: fuerunt.* — ^p renovari *Boll.* — ^q caeperunt *A.* — ^r fas *Br.* — ^s salvam *T.* — ^t Quo—dimisimus *f. A.* — ^u *dies cap. f. J; c. 30 Br. Pertz; c. 22 A; De p. par. F.*

1) Vgl. die Regel des hl. Benedictus c. 2.

2) Vgl. S. 44 n. d.

3) Wann und wo die Glasmalerei erfunden ist, ist unbekannt; man hat bisher die urkundlichen Zeugnisse für Glasmalerei mit figürlichen Darstellungen, von der hier die Rede zu sein scheint, verfolgt bis ins X. Jahrhundert (Schnaase: *Gesch. der bildenden Künste IV², 243*). Nach gütiger Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Nordhoff reihen sich aber dem im Texte enthaltenen ältesten Zeugnisse noch mehrere aus dem IX. Jahrh. an. Brower liest allerdings an der entscheidenden Stelle „in eo“ (s. oben n. i); aber die sämmtlichen Hdss. geben übereinstimmend „in eis“; auch lässt sich für „in eo“ (templo?) keine Beziehung im Satze finden. Die Kunst, Fenster aus einzelnen bunten Scheiben zusammensetzen oder mit durchsichtigen Harzfarben zu coloriren, war schon älter.

4) Ps. 67, 36.

lonus nomine Gerhardus^a filiam habuit^b, quae Thiadwif^c nuncupabatur, quae longiturna^d egritudine pregravata^e paralysi incurrerit. Nam^f sex continuis annis membrorum officio destituta suis cruciatibus paternum magis animum cruciabat^g. Jam caro omnis infirmitatis prolixitate in corpore consumpta, iam vita erat morbi violentia desperata. Una solummodo spes salutis restabat, si sancti confessoris meritis, sub cuius patrocinio ipse cum parvula^h erat, Deus sibi subvenire dignaretur. Denique quadam die spe plena et corde creduloⁱ filiam^k accepit^l, cum cuna, in qua iacebat^m, in aeclesiam posuitⁿ et^o pro eius^p salvatione orationem ad Deum fudit. Fecit hoc cum multis lacrimis et ingenti cordis devotione, nec inanis oratio esse^q quivit, quam cum sancti Liudgeri suffragio patris^r fides commendabat. Siquidem filiam ablata^s infirmitate sanam levavit^t, quam membris omnibus^u debilem advexit.

33. De matre et filia sanatis^v. Mulier quaedam^w de villa, quae Flethriki^x¹ vocatur, cum^y pregnans et^z partui esset vicina, incidit^a infirmitatem, cuius molestia dum^b gravissime laboraret, curva effecta est, quodque^c miserabilius erat^d, filia quoque^e, quam^f in ipsa^g infirmitate genuerat, simili egritudine languere^h coepit. Eratqueⁱ miserandum prorsus spectaculum, cum lactans mater^k per tres annos continuos alienis manibus^l portaretur. Sed maior necessitas maiori quoque indiget divina^m pietate. Nam in una carra mater simul et filia positaeⁿ quarto demum suae infirmitatis anno ad nostram aeclesiam adductae^o et in cripta pernoctare

^a Gerardus *Cinc.* — ^b habebat *Boll.* — ^c Thiadwiff *T*; Hateuich *Cinc.* — ^d statt Quidam—longiturna: Mulier quedam longa *A.* — ^e per-gavata *T.* — ^f Haec *A.* — ^g 23. *Bild in A.* — ^h ipse—parv. *f. A.* — ⁱ *A s. h:* pater. — ^k *corr. aus filium C.* — ^l *T s. h:* et. — ^m *A s. h:* et. — ⁿ ponens *A.* — ^o *f. A.* — ^p sua *T.* — ^q esse or. *F. Br.* — ^r *A s. h:* indubitata. — ^s fugata *A.* — ^t recedit *A.* — ^u o. m. solutis *A* — ^v c. 31 *Br. Pertz*; c. 23 *A*; De—sanatis *F.* — ^w quedam *C.* — ^x Flethric *Br*; Flethriki *J. Z*; Flethriki *V*; Flechrika *T. U*; Flethriki *als Lesart bei Boll.* — ^y de—cum *f. A.* — ^z *rad. F*; *A s. h:* iam; pr. et *f. Z.* — ^a *Z. Br. s. h:* in. — ^b cum *J. X.* — ^c et quod *A.* — ^d est *T.* — ^e *f. A.* — ^f *corr. aus que J.* — ^g ipsius *A.* — ^h langwere *T.* — ⁱ et erat *A.* — ^k *T s. h:* hinc. — ^l portabatur *J.* — ^m div. ind. *F.* — ⁿ posita *F.* — ^o advectae aeccl. *A.*

1) Flierich, südlich von Hamm, nordöstlich von Dortmund.

permissae sunt. Mira Dei virtus, magnum sancti Liudgeri^a meritum, dum ad vesperam debiles allatae mane incolomes surrexerunt et^b relicta^c carra, propriis ad sua^d pedibus^e repedarunt^f.

34. De recuperatione paraliticae^g. Quaedam ad seculum nobilis femina de villa Beggae^h 1 nuncupata Buggaⁱ vocabatur; haec paralyisin incurrens per annos duodecim^k plenos^l membrorum pene omnium officio destituta iacebat. Nam^m neque caput neque pedemⁿ per se movere neque manum^o ad os ducere sine aliorum adiumento valebat. Cumque suae recuperationis^p gratia, ut nobilibus assolet personis, multa ei a multis vel fierent vel insinuarentur, nullum alleviamentum recipere quivit. Jamque nulla sibi in carnali medicina spes erat, sed unicum ei in Dei pietate refugium subpetebat. Interea fama exiit^q, per^r sanctos, quorum sacrosancta pignora venerabilis abbas Adalgarius^s de Gallia advexit², multas operari virtutes. His^t adventantibus me-

^a Liutg. J; Ludgh. T. — ^b dum—et f. A. — ^c A s. h: ibi. — ^d suos Br. Pertz. — ^e ped. ad sua Boll. — ^f statt ad—repedarunt: suis pedibus bene sanae domum reversae sunt A. — ^g c. 32 Br. Pertz; c. 24 A; De rec. par. F. — ^h Boggae corr. in Baggae F; Baeggae J; Baegge V. X. Y. Z. Br; Bagge E; Bogge A. — ⁱ Bugge Br. Pertz. — ^k XII. C. J. — ^l f. A. — ^m f. J. — ⁿ pedes A. — ^o manus Boll. Pertz. — ^p corr. aus reparationis T. — ^q exivit A. — ^r f. C. — ^s Adalgaricus J. — ^t A s. h: vero.

1) Wol weder, wie schon behauptet worden, Bega im Lippeschen, noch Bigge bei Brilon, noch eine der Ortschaften Beck in der nördlichen Rheinprovinz oder Westfalen, wie Beck nördlich von Duisburg unweit des Rheines oder die Bauerschaft nordnordwestlich von Recklinghausen, das Gut unweit Dorsten, noch Becke östlich von Iserlohn, — sondern Altenbögge bei Böhnen im Kreise Hamm, unweit des bei der Translation der Heiligen wol benutzten grossen Hellweges, der von Cöln nach Corvey führte, und der andern alten Verkehrsstrassen im Lippegebiet. Die vita rythmica let. III. v. 1029 nennt den Ort Boegge und verlegt ihn ausdrücklich nach Westfalen. Der noch erhaltene Bericht über die translatio s. Pusinnae (auszugsweise SS. II. 681 ff.) gibt keine Andeutung über den eingeschlagenen Weg.

2) Adalgar ist ohne Zweifel der Abt von Corvey 856—877; schon die Bollandisten haben auf die durch ihn bewirkte Translation der hl. Liuttrudis, der Schwester der hl. Pusinna, hingewiesen, die nach den annal. Corbei. 864 stattfand (864: Adventus s. Liuttrudis virginis. SS. III. 3; Jaffé: Bibl. I. 33) und zwar wahrscheinlich von dem (französischen) Corbie nach Nigenkerken bei Corvey (s. Wilmans: Kaiserurkunden I. 302).

morata mulier obviam adducta^a sanitatem per eorum merita ex parte percepit^b, ex parte^c maiorem^d de integra sui corporis restauratione spem concepit. Omnipotens quippe Deus, qui pro singulorum fide, meritis et utilitate, quando, quantum et per quos vult, unicuique suorum karismatum dona largitur, debilitate partim capitis et dextrae manus ablata, ceterorum redintegrationem membrorum distulit, non negavit. Siquidem post multos dies ad nostrum monasterium post haec^e advecta^f atque in cripta duas noctes permanere permissa^g integerrimam totius corporis sanitatem percepit^h.

35. De vesicarum tumore repente curatoⁱ. De vico nihilominus Bramseli^k 1 quidam nomine Radbrandus^l infirmitate, quam variolam appellant, ad mortem usque egrotabat. In cuius morbi molestia^m novem ebdomadibusⁿ sine aliqua iam spe recuperationis laboriose aestuabat^o. Corpus^p totum ulceribus plenum, totum vesicis^q turgentibus^r humanis visibus horribile videbatur

^a advecta *A*; adducta obr. *Br.* — ^b *A s. h:* et. — ^c ex p. *nachgetragen J.* — ^d maiorum *C. J.* — ^e p. h. *f. J. A.* — ^f *A s. h:* est. — ^g permissa perm. *J.* — ^h *hier enden J. V. X. Y. Z;* *sie s. h:* Pro tantis itaque virtutibus et signis, que fecit per servum suum beatissimum Liutgerum, glorificamus dominum omnipotentem, qui est mirabilis in sanctis suis [*Ps. 67, 36*] cui est honor et gloria in secula. amen. — ⁱ *c. 33. Br. Pertz;* *c. 25 A.* — ^k De—Bramseli *f. A;* Bramseli *U;* Branzela *Cinc.* — ^l Ratbr. *T;* quidam de villa Bram Seliradbrandus *Br;* qu. de villa Bramseli Radbr. *Pertz.* — ^m *A s. h:* per. — ⁿ ebdomadas *A.* — ^o laborabat *A. Br.* — ^p *A s. h:* eius. — ^q *corr. aus* veseicis *C.* — ^r turgentibus *C.*

1) Es gibt einen Hof Bramsel, der auch in den ältesten Heberegi-
stern Werdens genannt wird — viculus sagt die vita rythmica let. III.
v. 1061 — in der Bauerschaft Leveringhausen, Pfarrei Waltrop, Kreis Reck-
linghausen, einen andern im Kreise Hagen; nach Ledebur, Archiv für die
Gesch. des preussischen Staates VII. 43 ist hier aber Bramey bei Flierich,
südlich von Hamm gemeint; doch ist Bramseli = Bramey bereits von Foer-
stemann: Altd. Namensbuch II. sub hac voce als sprachlich auffallend bezeich-
net. Wenn im vorigen Cap. Altenbögge, in diesem Bramey gemeint wäre,
so hätte der Verfasser wol, wie auch sonst, auf die Nachbarschaft der Orte
hingewiesen, während für dieselben angeführt werden könnte, dass der
Verfasser eben wegen der Nachbarschaft der Orte die Wunder hier zusam-
menstellt und auch die andern Wunder gerade in diesem Theile West-
falens ihren Schauplatz haben.

iamque non homini, sed faetido pene comparabatur funeri^a. Aderant parentes et necessarii quique^b et vicini et nullam, ut diximus^c, spem vitae^d habentes, de eius solummodo exequiis^e tractare coeperunt^f. Inter haec^g uxor suadere his, qui aderant, caepit, ut in extremis licet positus foras^h efferretur et contra viam loci, quo sanctus Liudgerusⁱ requiescit^k versis^l pedibus^m illuc, si vita ei daretur, cum oblationibus esse venturus voveretur. Necdum vota complevit, et repente cum magna omnium admiratione convaluit, factaqueⁿ mirabilis tunc dexteræ excelsi mutatio, ut ipse, in quo paulo ante propter nimiam inflationem et pustularum densitatem vivi hominis imago non agnoscebatur, in pristinum denuo statum in momento reformaretur. Ita sanitati^o restitutus votum suum cum omni festinatione adimplere contendit atque salvatori suo^p Christo et sancto simul confessori eius Liudgero^q gratias acturus ad nostrum monasterium venit, et haec erga se gesta fuisse cum suae salvationis testibus comprobavit.

36. De femina debili sanata^r. Cuiusdam Thiaddagi^s filia gravi morbo affecta cum magno admodum dolore, si quando opus erat, foras efferri consuevit, nam poples ei usque adeo inflatus et inmodicum sibi dolorem excitabat et gressum tollebat. Iamque triennium exactum erat, ex quo in hoc incommodo perdurans nullam omnino humanis manibus adhibitam curam suscepit. Unde pater eius, quamvis gemebundus fide tamen plenus, totam spem suam in Domino et meritis sancti Liudgeri^t poneus ad eius eam sepulchrum adduxit. Ubi cum devote pro ea Domini misericordiam^u et confessoris opem postulasset, doloris quidem alleviamentum meruit, gressum vero necdum percepit. Proinde domum reversa de die in diem meliorari et pedetemptim in ambulandi usu proficere coepit, baculorum tamen amminiculo carere necdum valebat. Et primo quidem duorum, deinde unius baculi

^a *statt* humanis—funeri: horrebat *A. Br.* — ^b quoque *Br.* — ^c ut *d. f. Br.*; ut *d. n. A.* — ^d *A. s. h.*: eius. — ^e funere *A. Br.* — ^f tractabant *A. Br.* — ^g *Boll. s. h.*: eius. — ^h in—foras *f. A.* — ⁱ *Ludgh. T.* — ^k quiescit *Br.*; *A. Br. s. h.*: statutus. — ^l *f. A. Br.* — ^m pedes *A. Br.* — ⁿ facta est *A. T.*; factaque est *Boll. Pertz.* — ^o sanitate *Pertz.* — ^p nostro *A.*; *A. s. h.*: *Jesu.* — ^q *Ludgh. T.* — ^r *dies cap. f. A.*; *c. 34 Br. Pertz.*; De—sanata *F.* — ^s *Thiaddaghi T.* — ^t *Ludgh. T.* — ^u dom. mis. pro ea *Br.*

sustentatione gressum debilem fulciebat^a, quoadusque iterum ad memoratum locum^b veniens pedum perfecte officio^c mereretur atque sine baculorum subsidio domum remearet^d.

37. De infante miserabiliter cruciato^e. Quidam de villa Furelmi¹ Vulfbertus^f filium habuit nomine Amulgerum, qui quinque^g post nativitatem suam mensium spacio gravissimo^h iuxta tantillae aetatis modulum languoreⁱ pregravatus, cunctis se miserabilem prebebat. Non solum quippe aegritudinis violentia flebilis, sed et digitis in volam implexis et pedibus incurvis^k miserabiliter erat contractus, quodque^l miserimum videbatur, visu^m quoque oculorum carebat. Quae tamen in tantillo corpusculo paena non tamⁿ infantulum, qui paciebatur, quam paterna viscera torquebat. Proinde sciens ab eo remedium sibi venturum, cuius iudicio talis effectus est, per merita sancti Liudgeri divinum pater auxilium implorare intendit^o. Denique fide et devotione, qua paternos affectus decebat, ad eius eum memoriam se allaturum devovit. Quo facto paulatim infans meliorari et pristinae sanitati, dolore ablato^p, restitui caepit. Unde pater indubitatum iam de integra eius salvatione spem concipiens, voti sui sponsonem cum omni festinatione adimplere curavit, itaque infantulo secum assumpto^q ad Werdhinensem^r aecclesiam tetendit. Quo cum pervenisset, de iam collato^s sibi beneficio gratias egit, de conferendo supplex oravit. Nec spē sua est frustratus, quam de divina pietate et meritis sancti Liudgeri^t concoepit, nam in cripta cum puerulo pernoctare permissus incolomem reportavit, quem contractum adduxit.

^a sustentabat *Br.* — ^b quousque ad mem. locum it. *T.*; loc. mem. *F. Br.* — ^c officium *T. Br. F.* — ^d *T. U schieben hier die drei in C fol. 69^b—72^a angehängten Wundererzählungen ein*: Cum nullum sit tempus. Cuius necdum celebratione. Omni tonantem (*s. Anhang*). — ^e *c. 35 Br. Pertz*; *das cap. f. A*; De—cruciato *F.* — ^f Vulverbustus *T. U.* — ^g quinto *Br. Pertz.* — ^h gravissime *T.* — ⁱ langwore *T.* — ^k *corr. C.* — ^l sed quod *Boll.* — ^m usu *Br.* — ⁿ *a. R. T.* — ^o *corr. wie es scheint, aus contendit C.* — ^p dol. abl. *f. T.* — ^q sumpto *T.* — ^r werthinensem *Br.*; werdenensem *T.* — ^s coll. iam *Br.* — ^t Ludgh. *T.*

1) Vorhelm bei Sendenhorst, südöstlich von Münster.

38^a. Haec sanctus ac^b vere beatus^c confessor Christi Liudgerus^d de inexauribili^e illo verae salutis fonte percipiens^f per corporum curam ad animarum nos salutem querendam invitat, quatinus^g utrobique eius patrocínio adiuti^h, utrobique salvati, pervenire quandoque ad aeternae beatitudinis emolumentaⁱ mereamur, prestante Domino nostro Jhesu Christo, cui^k est^l cum patre et sancto spiritu^m gloria coequalis, essentia consubstantialis, virtus et honor, laus et iubilatio nunc et perpetimⁿ per infinitas omnium^o saeculorum aeternitates^p. Amen^q.

^a kein Capitelanfang *E. U. T. G*; *c. 26 A.* — ^b et *Br. F.* — ^c *f. T.* — ^d *Ludgh. T.* — ^e *corr. aus inexauribili C; inexaurabili A.* — ^f *assumens Br. Boll. Pertz; f. A.* — ^g *quatenus T.* — ^h *utrobique—adiuti f. A.* — ⁱ *ad aeternam beatitudinem Br. A.* — ^k *qui A. Br.* — ^l *f. A. Br. T.* — ^m *spir. s. A. Br. T.* — ⁿ *T s. h: et.* — ^o *f. Boll.* — ^p *statt gloria—aeternitates: unus vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum A. Br.* — ^q *cui—amen f. E. G; E s. h: Finita est vita sancti Liudgeri episcopi; U s. h: deo gracias. aue maria.*

IV.

Vita rythmica sancti Liudgeri.

Incipit prologus sequentis operis.

Forte queritur, cur ego tantillus, quamvis per dominum abbatem Bernhardum^{a 1} vel iussus vel rogatus, post tres idoneos scriptores vitae sancti ac venerabilis Liudgeri, Othelgrimum^b videlicet discipulum eius, Altfridum Monasteriensem episcopum, Uffingum cenobitam Werthinensem², quartus scriptor extiterim et tantos tam parvus vel a longe sequi presumpserim. Ad quod respondeo, quod videlicet canibus, qui utilia latrant, catuli quamvis inutilia sepe conlatrant, et magnus interdum apparet affectus, ubi minor invenitur effectus. Sed quia iustum est, ut non in nobis, sed in Domino Deo sperantes ex nulla nostra infirmitate vel vilitate desperemus; iustum quoque arbitror, ut in Domino confisi maiores et meliores nostros sequi semper velimus, quantum vel plus quam valemus, sancti Gregorii memores, qui dicit³: „Bonum opus nobis in voluntate sit, nam ex divino adiutorio erit in perfectione“. Incipiamus igitur et gloriam nostri salvatoris Jhesu Christi, quantum

^a darüber XXVIII. abbas *T*; *a. R. oben sec. XVI*: ille abbas Bernhardus fuit tempore ante annum 1141. quando hec vita conscripta sit. et ex hac atque ex ea quam Altfridus conscripsit superior huius codicis liber (*vita III.*) congestus est. ergo posterior. — ^b *corr. T.*

1) Bernard soll als 28. Abt von Werden von 1125—1138 oder 1140 oder 1141 regiert haben.

2) Hierzu vgl. die Einleitung.

3) Die Stelle konnte auch mit Hilfe des weitläufigen Registers in der Ausgabe der Werke Papst Gregors I. Romae 1613 nicht gefunden werden. Aehnliche Gedanken spricht Gregor aus in der 9. und 10. Homilie zu Ezechiel lib. I.

ipse miseretur ut velimus, quantum ipse adiuvat ut possimus, in Liudgero predicemus et in Christo Domino ipsum Liudgerum confessorem eius egregium venerantes nunc et semper resonemus, veneracionem quoque ipsam non librum, sed letaniam super vitam beatissimi viri hoc modo intitulemus.

Incipit super vitam sancti Liudgeri letania prima et secunda et tercia.

Gaude ecclesia de Liudgeri gloria,
almi sacerdotis, cum iubilo vocis! Kyrieleison.

Surgant altisona, surgant modulamina
ad laudandum Christum, qui deduxit ipsum! Kyrieleison.

5. Laude dignissimum hoc fit natalicium¹,
quo iam sic est natus, ut non moriatur. Kyrieleison.

Nam dum clarissimi in conspectu Domini
esset preciosa mors et gloriosa, — Kyrieleison,

Fulsit lux nobilis, qua Liudgerus obiit,

10. dum ibat ad Deum²: Imitemur eum! Kyrieleison.

O quam mirifice, quanto ibat lumine,

dum nox illuxisset plus quam dies esset! Kyrieleison imas³.

O qualis Dominus, cuius talis servulus,

totum mundum clarens qui illuminaret! Kyrieleison imas.

15. O quam notabilis, quam imitabilis,

iter habens tale et tam speciale! Kyrieleison imas.

O sequens Dominum, qui vocatur Idithun⁴,

celos qui celorum fecit sibi thronum⁵. Kyrieleison imas.

V. 1—4 mit Neumen T. — 14. Kirieleison und so fortan T.

1) März 26. — 2) Vgl. Vita I. c. 3; v. II. c. 33; v. III. c. 42.

3) Statt $\xi\mu\alpha\varsigma$ in Folge der im Mittelalter gebräuchlichen constantinopolitanischen Aussprache des $\eta = \iota$ (Ithacismus).

4) Ist der Name eines der Musikverständigen, denen die Leitung des Gesanges im Tempel oblag; der Name findet sich im ersten und zweiten Buche Paralipom. wiederholt von 1. Par. 9. 16 an, namentlich 1. Par. 25, auch 2. Esdr. 11, 17 und als Ueberschrift der Psalmen 31, 61 und 76. Der Name wurde dann, wie Herr Prof. Dr. Kaulen mir gütigst mittheilt, sprichwörtlich für jemanden, der sich besonders des Kirchengesanges annimmt. Hier dürfte er in seiner Beziehung auf Gott irrthümlich gebraucht sein, wol in Folge eines Missverständnisses der Psalmenaufschrift „ipsi Idithun“. — 5) Ps. 88, 30, 38.

20. O beatissimus vir, qui immunissimus
ens impietatis sedem sedit pacis! Kyrieleison imas.
O qui altissimi predicator Domini,
ad quem predicavit alte iam intravit! Kyrieleison imas.
O quem sic sanxerat, sic magnificaverat
Deus, ut fuisset, qui in celum isset! Kyrieleison imas.
25. O toto pectore voluntatis optimae,
tali scuto bono coronatus homo!
O Dei gracia, honore et gloria
modicum angelis iam minor in celis¹!
O in sanctissimo qui confidit Domino,
30. cuius templum caelum iam assumpsit eum!
O sine macula, cum omni iusticia,
nactor supernorum tabernaculorum!
O virtus Domini, cuius sancto presuli
summo salutari datum est letari!
35. O mons qui scanditur, o locus, quo stabitur²,
o beatus homo dignus Dei domo!
O protectissime de cetu maliciae,
de hostis timore, Christo ereptore!
O qui ymnisona circumspectat atria
40. visionis pacis regno Dei patris!
O delectacio, cuius operacio
olim merebatur, quod iam delectatur!
O felix incola, quo celestis curia
gaudet, o Liudgere, tuis miserere!
45. De te laudabili, de te memorabili
plus qui velit scire, velit plus audire.
Nam tuus servulus ego quidam parvulus
vitam tuam clare vado decantare,
Ut ingeniolum, quantum valet, Dominum
50. intimo de corde toto laudet orbe.
O Jhesu Domine, o qui bono omine
indis voluntatem, adde facultatem,

30. templum *corr.* T.

1) Ps. 8, 6. — 2) Ps. 23, 3; 42, 3.

- Da talem gratiam, ut sint meam animam
tibi commendantes omnes audientes,
55. Et patrocinium michi sit auxilium
patroni Liudgeri in conspectu Dei!
Ergo incipio illo de principio,
sumus quo creati, quo et recreati.
Pater omnipotens, lapso mundo providens
60. filium donavit, quo hunc reformavit,
Eius et hominis unitatem contulit,
cui totum mundum ferat uniendum,
Appenso precio mundi ipso filio
in redemptionem librans creatorem,
65. Spiritu addito, qui patrem in filio
esse et id ipsum doceat se missum:
Hac omni gratia cepit et Westphalia
respici a Deo nato hoc Liudgero.
1. Pippini tempore fuit quidam nomine,
70. ordinante Deo, Wirisingus Freso.
Hic si incredulus, fuit tamen sedulus
cultor pietatis et amator pacis,
Dives in seculo, nobilis in populo,
longe est et late clarus probitate.
75. Habraham cerneret, quamvis nondum¹ crederet,
per discretam mentem idola spernentem.
Hec viri bonitas dum per famam volitat,
servi Jhesu Christi oraverunt ipsi.
Illo iam tempore rex Rabodo nomine
80. fuerat Fresonum cultor idolorum.
Hic, quos debuerat defensare, oderat
multos spoliando, quosdam et necando.
Malis huiusmodi infidelis populi
princeps infidelis incessanter sevit.
85. Hoc nullus tempore potuit proficere
sub insano rege ulla iusta lege.
Haec causa extitit, qua de terra exiit
Wirisingus sua usus bona fuga.

72. amator *corr. T.* — 75. cerneret *corr. T.* — 88. Wirisingus
corr. T.

1) Vita I. c. 1.

- Adelgart nomine, genus ducens nobile,
 90. uxor erat illi, digna bono iungi.
 De tali compare est Nothgrimus nomine
 puer ille natus et iam educatus.
 Cum his comitibus et servis aliquibus
 de aquilonale fugit in australe,
 95. Grimoldum adiit ducem, qui tunc valuit
 in regno Francorum, virum gloriosum.
 Qui dum cognosceret, quis esset, quid posceret,
 Christo agens digne suscipit benigne.
 Hic, quos prediximus¹, invento iam propius,
 100. servi Jhesu Christi affuerunt ipsi.
 Imbutus igitur, qua in Deum creditur,
 fide Trinitatis sive unitatis,
 Credit in Dominum, sicut habet symbolum,
 et habere mundum Salvatorem summum.
 105. Ut dicam breviter, credunt omnes pariter
 et se voto pari rogant baptizari.
 Adelgard filium levat ante Dominum,
 immo ad baptismum preparavit ipsum.
 Fit consecratio fontis nec dilacio,
 110. omnes baptizantur, Deo gratulantur.
 Grimoldi anima gaudet, videns talia
 per auctorem Deum agi apud eum.
 Hic Christi famulus, quamvis terrae dominus,
 et religiosus, quamvis gloriosus,
 115. Quamdiu vixerat, habitare fecerat
 Wirisingum secum multis bonis fretum.
 Post cuius transitum unusquisque principum
 propter Jhesum Christum veneratur ipsum,
 Et beneficiis hunc honorant plurimis
 120. in Francorum gente, Deo miserente.
 Predicta nobilis² est virilis sobolis,
 fecundata flore fructus cum honore;
 Igitur genuit et eum, quem genuit.
 statim ad baptismum mittit et ad Christum.
 125. Natus parentibus de peregrinantibus
 dictus est Thiedgrimus, qui et peregrinus.
 Laus sit Altissimo super isto filio,
 patrem quem Liudgeri misit manus Dei!

116. Wirisingus *corr.*, *wie es scheint*, aus Wursingus *T.*

1) Vgl. v. 78. — 2) Adelgard.

130. Post duos filios iam de illis genitos
sunt a Deo datae novem eis natae,
Quae singulariter natae sunt velociter
ad te, Jhesu Christe, per baptismum missae.
Tot claram faetibus, sicut pius Dominus
olim ordinavit, suam ad se trahit:
135. Defuncta igitur paradiso mittitur
per angelos Dei sanctae requiei.
Post hanc sex filiae iter eunt simile,
in virginitate paradiso datae,
At pater flebilis cum duobus filiis,
140. tribus¹ filiabus tantum consolatus,
Caste permanserat et soli servaverat
Adelgardae fidem usque suum finem.
2. Tunc regnum Frisiae incepit decrescere
regnumque Francorum crescere in bonum,
145. Nam quem impietas possedit, infirmitas
possidere cepit, unde et defecit.
Rabodo igitur infirmus efficitur
in extrema sorte positus vel morte.
Miser tunc tremuit, miser tunc ingemuit,
150. olim se malignum contra Wirisingum,
Mittit et revocat. sed vir sanctus abnegat,
sese Christianum ire ad paganum.
At rex dum peteret et reddi promitteret,
quicquid abstulisset, si ad se rediisset,
155. Ille immobilis vel inexorabilis
renuit redire veluti perire.
Vix tamen monitus amicorum precibus
misit iuniorem filium ad regem,
Quem ille intime suscipiens², integre
reddidit ablatam facultatem totam.
160. Quo facto moritur, et patri revertitur
Frisiae optimus iuvenis Thiadgrimus³.
Pater tripudiat agens Deo gracias
bene pro recepto filio dilecto.

154. corr. in redisset *T.* -- 156. renuit corr. *T.* -- 162. corr. in opimus *T.*

1) Vita I. c. 2. — 2) Vita I. c. 3.

3) Die ältern vitae lassen nach dem Tode Radbods und Pippins Wursing nach Friesland zurückkehren.

165. 3. Pippin tunc temporis rex Francorum obiit,
 in Karolum magnum¹ hereditans regnum,
 Qui, quamvis iuvenis, mente tamen senuit
 per sagacitatem notans summum patrem,
 Unde et meruit regnum, quod iam tenuit,
 170. regnum per terrenum intraturus celum².
 Qui Romae gloriam auxit per victoriam,
 subdens ei gentes quasque resistentes.
 Interquas³ asperam subiugavit Frisiam,
 Willibrordus quando fulsit predicando,
 175. Qui ipso tempore quam plures Fresoniae
 dedicavit Christo fide et baptismo.
 Tunc episcopii sedes cepit erigi
 Reni in Traiecto Karoli precepto⁴.
 Inter quae diximus, senex beatissimus
 180. seniore natum fecit coniugatum,
 Tres⁵ quoque filias nobilibus dederat
 de Fresonum gente Christo iam credente.
 Tunc ad noticiam vel regalem gloriam
 gloriosi regis Wirisingus venit,
 185. Cui rex regium dedit beneficium
 in affinitate gentis Frisiacae
 Et sic in propriam hunc direxit patriam,
 ut predicatorum Christi adiuveret.
 Quod ille faciens bonus vir et sapiens
 190. Willibrordum iuvit secum et cum suis:
 Etenim veniens et propria residens
 in hereditate regis pietate
 Manebat proprie loco Suahsna nomine,
 iuxta quam Traiectum diximus inceptum.
 195. His, sicut diximus, adiutor fidissimus
 cum amicis suis⁶ Willibrordo fuit,

165. über rex: dux T. — 184. Wirisingus corr. T. — 187. hunc von derselben Hand über der Zeile T. — 193. scheint corr. aus suahsma, corr. in sualisna T.

1) Der Dichter verwechselt den mittleren Pippin mit dem jüngern und Karl Martell mit Karl dem Grossen.

2) Kurze Zeit nach der Abfassung der vita wurde 1165 December 23 die Canonisation Karls des Grossen von Seiten des Gegenpapstes Paschalis III. vollzogen.

3) Vita I. c. 4. — 4) S. S. 9 A. 2. — 5) Vita I. c. 5. — 6) Vita I. c. 4.

- Unde et maxime hunc et obnixissime
antistes beatus fuit veneratus
Eiusque sedulo usus est hospicio,
200. invicem collatis rebus sanctitatis.
Hic spiritalia, ille corporalia
ministravit prompte, Deo concedente;
Dilexit hominem presul venerabilem
in te Jhesu Christe, conversantem caste.
205. Qui in virtutibus dum summis obtutibus
undique placeret, undique clareret,
Vocante Domino vexit de hoc seculo
possessurus datam requiem beatam.
Venerunt concite filii et filiae
210. ad exequiandum patrem venerandum,
Quorum familia omni semper anima
satagebat cunctis ministrare sanctis;
Patris vestigia incedunt sanctissima,
illum memorantes, illum imitantes,
215. Unde sanctissimum virum Bonifacium
susceperunt pura karitatis cura.
Qui sicut legitur¹, Willibrordum sequitur,
amans ut se ipsum Fresones post Christum;
Quapropter meruit, sicut Deus voluit,
220. per confessionem sanctam passionem;
Nam fecit Frisiam per divinam gratiam
totam pene verum credere in Deum,
Et pro hoc opere est occissus Dogginge,
Fresoniae loco nomine hoc noto.
225. His dictis taceo de hoc Bonifacio
revertorque fari, unde inchoavi.
4. Post patris obitum Thiedgrimus vel transitum
Dei per timorem venit ad uxorem².
Nec signum defuit, quia nasci debuit,
230. Deus quod amavit, antequam creavit.
Virgo quam duxerat, antequam lac suxerat,
esset interfecta mire ni erepta;
Nam eius a via dolens cum insania
proles nato nullas nasci ni puellas,

201. spiritalia corr. T. — 223. dogginge mit dunklerer Tinte und mit grösserer Schrift T. — 232. interfecta corr. T.

1) sicut in libello de vita ipsius Willibrodi scriptum legitur, Altfr. vita s. Liudg. c. 4. — 2) Vita I. c. 5.

235. Vocat mancipium¹, ut paganis solitum,
et nunc natam aquis suffocari facit.
Fertur infantula quodam vase situla
submergenda undae iussu furibundae.
Sed videns omnia cum misericordia
240. modo super illam vigilat pusillam.
Portata parvula, o qua Dei gracia,
nata ipsa hora fit ingeniosa.
Nam dum mancipium patrans homicidium,
aqua vas implesset et hanc suppressisset,
245. Illa citissime, illa scientissime
brachia extendit, marginem comprehendit²;
Ita pependerit, ita se defenderat
propter metum undae versa hinc et inde.
Presens mancipium horruit miraculum
250. rei vel pavore, rei vel stupore,
Venitque femina quedam ex vicinia,
ut huc vel huc iret, et rem gestam videt.
Quae mota animo advolat continuo
et de manu nequam parvam trahit fretam.
255. Fert in cubiculum, claudit post se hostium,
labia puellae illinivit melle,
Quod lingens concite, sorbet libentissime,
quasi sic caveret, mori ne liceret.
Namque perimere, si quid nollent vivere,
ante omnem gustum ibi fuit iustum.
260. Redit mancipium, querens rei exitum,
infans quo abiret, utrumnam periret:
Occurrit femina monstrans, quod infantula,
mel manducavisset nec necanda esset.
265. Linxit et labia mirabilis callida,
ut sic ostendisset, quod iam comedisset³.
O providencia, o Dei clemencia,
quomodo salvantur, qui predestinantur!
Duo episcopi in conspectu Domini,
antea quam nati, profuerunt matri,
270. Hac Liudgerus matre Hildigrimo cum fratre
et episcoporum⁴ matres aliorum
Nati debuerant, ergo nulli poterant
nocentes obesse: laus sit tibi, Christe!

264. ganz auf Rasur T.

1) Vita II. c. 2. — 2) Vita I. c. 6. — 3) Vita I. c. 7. — 4) Vita I. c. 6; v. 274 nach der leydener Handschrift.

275. Puella igitur obnixè absconditur,
 quamdiu predicta vixit maledicta;
 Sed et femineo actum est consilio,
 ut per cornu lacte lactaretur vaccae,
 Donec iam libere mammas matris bibere,
 280. avia defuncta, ausa est, sepulta.
5. Sic Dei gracia liberata parvula
 crevit et ad virum venerat Thiedgrimum.
 Inde conceperat, quem iam Christus sanxerat,
 presulem Liudgerum, Werthinensem herum.
285. Hunc habens utero, sed portante Domino,
 insidiatore baiulat drachone,
 Nam hostis pessimus, nascendi¹ non nescius,
 aggressus est totus homicidae opus,
 Novit nequissime profuturum optime
290. multis et ideo habuit odio.
 Dum quodam tempore ista Liefburch nomine
 gravis usque partum vel Liudgeri ortum
 Festine² surgeret, ut viro occurreret,
 anima gaudenti longe revertenti:
295. Lapsa ceciderat, hostis ut impegerat,
 et per eius latus introivit palus.
 Infertur mortua, ululat familia
 gemino dolore pro matre, pro prole.
 Sed cui omnia pater possibilia
300. meritis non nati miseretur matri;
 Reddidit spiritum, et peperit filium
 sanumque infantem bene venientem;
 Et sic convaluit et letanter aluit
 dono summi patris salvatorem matris.
305. O tibi gloria huius patris gracia,
 qui creat suorum decus seculorum!
6. Liudgerus natus est, Liudgerus renatus est
 et Liudgerus sancto crevit incremento,
 Qui dum iam ambulat, dum iam loqui ceperat,
310. sicut modo quivit, adherebat libris.
 Dum ludunt alii illius coevuli,
 ibat semper solus ad librorum opus,

278. lacte und uacce corr. T. — 281. libere corr. aus bibere T.
 — 286. corr. aus insidiatorem drachonem T. — 294. corr. wie es scheint,
 aus a longe T. — 307. vor ren. corr. T. — 308. et von derselben Hand
 nachgetragen T.

1) scil. Liudgeri. — 2) Vita II. c. 3.

Sub tecto patrio viso Bonifacio
libros intuente, meminit intente.

315. Corticem folia elegit arborea,
unde luminare solent adaptare,
Hinc libros fecerat, quos nutrici dederat
bonos ut libellos sibi conservandos.
Est et preterea mente simplicissima
320. secutus scriptores nec non et lectores:
Colorem quemlibet pro incausto dum habet,
scribebat, legebat, malens quam valebat.
Si dixit aliquis: „Liudgerule, quid agis?“
respondebat: „Scribo in hoc meo libro.“
325. Si tunc addiderat: „Quis te hoc docuerat?“
respondebat: „Meus qui me fecit Deus“¹.
Videte domini, quis in corde parvuli
esset hec agentis, esset sic loquentis:
Hic sine dubio, cuius solo studio
330. Deo moribundus reviviscit mundus,
Ille videlicet, qui et in Elisabet
fecerat infantem Deo exultantem².
7. Liudgerus igitur celitus dirigitur,
in spiritu vero crescens coram Deo.
335. Unde parentibus dixit, ut scientibus
libros committatur, per quos doceatur.
Illi letissimi gratiae altissimi
gracias egerunt, quod hoc audierunt,
Et notant pariter nequaquam inaniter
340. Deum inspirantem, parvulum rogantem.
Erat Gregorius, cui Bonifacius
fuit autecessor nec non et preceptor,
Qui episcopium rexit, docens populum,
presulis honore carens, non labore;
345. Abbas tantummodo populum quodammodo
in christianismo instruebat Christo.
Traiecto positus, ut ex libris novimus³,
studium scholarum habuit preclarum,
Et hic Gregorius fuit amicissimus
350. parentelae isti karitate Christi.

313. viso *corr. aus* viso *T.* — 315. *corr. in* cortice *T.* — 328. lo-
quentis *corr. T.* — 334. crescens *corr. T.* — 336. comitatur *T.*

1) Vita I. c. 8. — 2) Luc. 1, 41; vgl. vita III. c. 3. — 3) Vgl.
die Einleitung.

- Ergo Liudgerulus, beatus puerulus,
 isti commendatur, ut erudiatur,
 Quem et Gregorius, doctor devotissimus,
 libenter suscepit et docere cepit.
355. Ille docibilis in se sanctae indolis
 monstrat instrumentum per capacem sensum,
 Nam quod inceperat, dum perparvus fuerat,
 implet nunc legendo, implet nunc scribendo:
 Scolasticissimus vel docibilissimus
360. certe Jhesu Christo calluit magistro;
 Pater spirituum olim traxit parvulum,
 dum prefiguraret, postea quod daret.
8. Liudgerus igitur a cunctis diligitur,
 meritis amores per probatos mores,
365. In cunctis utilis semper fuit humilis
 et super etatem habens gravitatem.
 Ostendit gratiam vultus per leticiam,
 hilaris in visu, gaudens sine risu¹,
370. Inter quod gaudium sic timebat Dominum,
 ut deposuisset, quicquid mundi esset².
 Comam deposuit, laicale exuit,
 gaudente Traiecto pro hoc in se facto.
 Auctus in melius semper desuperius
 ad Omnipotentem vertit totam mentem.
375. Scola Gregorii virtutibus studii
 multo tali flore fulsit hoc tempore,
 Nam multi nobiles et futuri presules
 ibi sunt et docti et ad Christum ducti,
 Et in ordinibus etiam minoribus
380. ecclesia inde habuit abunde.
 Danteque Domino altissimo studio
 Liudgerus ad rectum volat intellectum.
 Factus accolitus, nec non subdiaconus
 suos cepit mire collegas preire,
385. Nam hoc precipue studuit addiscere,
 vel quo predicetur Deus vel laudetur³,
 Unde Gregorio habitus pro filio,
 filio profecto intime dilecto,

364. amores, *Plural*, corr. aber gesichert durch den Reim T. —

375. corr. aus studiis T. — 378. corr. in edocti T. — 382. uolat corr. T.

1) Vita I. c. 9; vita III. c. 6. — 2) Vgl. vita III. l. c. — 3) Vita I. c. 9.

- Esse inceperat, sicut Deus dederat,
 390. adiutor magistri in doctrina Christi.
 Sic docens didicit et sic discens docuit,
 bonis his alternis dives desuperis¹.
9. Venit interea quidam vir de Anglia,
 vir religiosus, vir in multis probus,
 395. Alubrecht nomine presbiterque ordine,
 venit ut se ipsum daret propter Christum,
 Venit ut populi verbo euangelii
 vitam instruxisset, quantum potuisset;
 Quod et cottidie faciens Fresonie
 400. Christianum cultum maioravit multum.
 Inde Gregorius suadet, ut episcopus
 fiat et honorem addit ad laborem,
 Nam non episcopus, set abbas Gregorius
 et presbyter erat, sicut permanebat,
 405. Et necessarium habuit episcopum,
 per quem perfecisset, quae per se non posset.
 Alubreth igitur, dum obnixe petitur,
 se petenti cedit nec non ipse petit:
 Petit Gregorium, ut se ad episcopum
 410. suum Anglos mittat, ut hic acquiescat,
 Cuius licencia sub obediencia
 ad paganos isset, Christum predicasset,
 Et ut hunc² ordinet ille, ad quem pertinet,
 nec non, si sic placet, secum quosdam fratres,
 415. Ut suo³ pariter ordinentur insuper
 secum sacerdote sancte et devote.
 Istis Gregorius auditis⁴ letissimus
 eligit, quos secum mittat ultra fretum.
 Liudgerus igitur, qui iret, eligitur
 420. pro querendis istis sanctis et honestis,
 Qui ipso tempore inter missam publice,
 quare sic legisset, dum correptus esset,
 Multum erubuit et certe proposuit
 animo, si posset, ut hec emendasset⁵.

393. Albricus *a. R. T.* — 397. *corr. wie es scheint aus verbum T.*

1) Vgl. dagegen den Schlussatz der vita II. c. 5 über die Zeit nach der zweiten Reise Liudgers nach England. — 2) Alubrecht. — 3) sc. episcopo. — 4) Vita I. c. 10. — 5) Vita III. c. 8 berichtet dies mit Beziehung auf die zweite Reise Liudgers nach England.

425. Igitur babitis viae necessariis
 et assumpto probo secum Sigebodo,
 Ascendunt propere navim, vadunt prospere,
 causam peregerunt, pro qua exierunt:
 Alubreth presbiter fit presul sollempniter,
 430. fit et Sigebodus presbiter perprobus,
 Liudgerus iuvenis fit levita¹ humilis;
 gracia sic trina tribus est divisa.
 Eodem tempore² Alchwinus precipue
 Anglos ornat scolis studiisque bonis;
 435. Captus continuo Liudgerus hoc studio
 Alchwino se iunxit, cum quo annum mansit,
 In cuius termino rediit Gregorio
 cum duobus viris, cum quibus exivit,
 Et adiutorio Alubreth Gregorio
 440. per episcopatum fuit mox collatum.
 10. At sanctus iuvenis, dum Alchwini meminit,
 esurit et sitit dulcem, quem reliquit,
 Unde disposuit statim, quantum potuit,
 ad prudentem virum regredi Alchwinum,
 445. Cuius itineris licenciam peccit
 sancto de abbate cum humilitate.
 Sed abbas rennuit; quia tamen noluit
 illum contristare, ceperat rogare
 Pro suis precibus, ut hoc iter penitus,
 450. si non dimisset, saltim distulisset.
 Sed homo stabilis nec de bono mobilis
 de hoc, quod incepit, bono non defecit
 Et instans fortiter precatur suppliciter,
 studium scolare monstrans se amare.
 455. Ergo Gregorius eius patri cicius
 ista demandavit, insuper rogavit,
 Ut vellet affore et vellet avertere
 natum ab incepto patrio precepto.
 Ut dicam breviter, advenit celeriter,
 460. petit spiritalis pater et carnalis;
 Sed sancto studio inspirante Domino
 inhians levita permanebat ita,

439 und 440. a. R. von derselben Hand, aber mit blasser Tinte T.
 — 455. aus patris wie es scheint corr. T. — 156. vor insuper ein Wort
 radirt T.

1) Liudger wurde zum Diacon geweiht, Levit wird er hier genannt
 wie auch vita I. c. 11. — 2) Vita II. c. 5.

- Donec Gregorius et parentes precibus
multis eius victi consenserunt ipsi.
465. Nec mora aliqua: viae necessaria
ab illis accepit Angliamque redit.
Quo tunc sit gaudio susceptus ab Alchwino,
non si centum linguae dentur, dicam digne;
470. Nam ipse Dominus in amborum cordibus
in isto advenit, in illo suscepit.
Tunc desiderium Liudgeri egregium
impletur, dum bonas est adeptus scolas.
Hic tanto studio profecit in Domino,
fieret divinis ut perfectus libris;
475. Ad usum eciam scolarum poeticam
servulam non sprevit, unde et hanc legit¹.
Decoris moribus placuit quam pluribus,
conscolares illum dilexerunt dignum,
Ubi in studio permansit triennio
480. mensibusque senis studiose egit.
Vellet diucius vir plenus virtutibus,
nisi accedisset, quod hunc impedisset:
Nam bellum accidit, in quo quidam cecidit
comitis filius Fresone occisus.
485. Hac Eboratica civitas iniuria
mota in Fresones vertit ultiones,
Sed cauti Fresones negociaciones
cito deponebant seque subtrahebant,
Et dum se preparant, dum naves accelerant,
490. de Liudgero primus timuit Alchwinus.
Cuius sanissimo actum est consilio,
ut cum discedente iret sua gente,
Pro morte iuvenis perferat ne aliquid,
vel letalis rei quid contingat ei.
495. Sed et diaconem suum dedit comitem,
qui hunc custodiret, alias ne iret,
Nam scholae avidam eius novit animam
nichilque timere, dum fecisset bene,
Et sine dubio iturum pro studio
500. alium in locum nisi observatum.
Alchwinus etiam dixit, suam animam
ante quod dedisset, quam hic interisset.

479. nach in *Rasur T.* — 483. bellum *corr. T.* — 485. eboratica
corr. T. — 493. ne *corr. T.*

1) Vgl. vita III. c. 9.

- Ergo sanctissimis eiusdem consiliis
ita navi datur, suis ut feratur.
505. Fluunt tunc lacrimae, sanctae gemunt animae,
incumbitur mari, separantur cari:
Remi submilitant, vela sursum volitant,
Deo ventum dante, Deo prosperante.
510. Sic cito propriam pervenerunt patriam
Dei et electum ferunt in Traiectum.
Gaudet Gregorius cum amicis omnibus,
redisse ad eum filium Liudgerum.
Detulit etiam amabilem copiam
secum divinorum Liudgerus librorum,
515. Quantoque anima in divina pagina
viri plus agebat, tanto plus placebat.
Liudgerus igitur per Christum dirigitur,
agens bona semper bene et prudenter.
11. Eodem tempore secus fines Frisiae
520. vir quidam de Anglis nave litus tangit,
Liefwinus nomine presbiterque ordine,
et per Jhesum Christum se affirmans missum,
Sed et per Dominum dicens ter impositum
in hanc regionem ferre suum nomen.
525. Iste Gregorium, ut se in confinium
dirigat Francorum rogat et Saxonum,
Qua Isla fluvius utriusque contiguus¹
ffuit, ore Dei nominatus ei.
Quod mox Gregorius Deo devotissimus
530. fieri per fidos satagens amicos,
Marchelmum aliquem misit probum hominem,
cui erat notus inquisitus locus,
Qui et de Anglia oriundus patria
advena profecto fuit in Traiecto
535. Et de discipulis Willibrordi presulis
quidam et ab ipso institutus Christo.
Gaudet Gregorius, gaudet quia Dominus
visitavit gentem ad se pertinentem,
Nam sui termini sive episcopii
540. fuit, quo beatus vir est destinatus.

503. *corr. aus sanctissimus T.* — 515. *corr. aus qu. plus animam T.*
— 520. *corr. wie es scheint aus litum T.* — 526. *Saxonum von anderer Hand T.* — 531. *corr. (aus Marchelinum?) T.*

1) Irrtümlich, da auch das unmittelbar auf dem rechten Ufer liegende Gebiet den Friesen bezüglich den Franken gehörte.

Profectus igitur Liefwinus suscipitur
A verhilda bona primitus matrona.

Ibi virencium rigans prata mentium
fecerat florere spem salutis verae,

545. Nam quod disperserat verbum eo creverat,
ut libenter verum crederent in Deum

Et spretis idolis adessent aecclesiis,
in christianismo obsequentes Christo.

Ibidem locus est, Hiulpa qui vocatus est,
ad occidentalem¹ Islae regionem;

550. Hic qui crediderant Liefwino construxerant
ecclesiam Christo subditi sub ipso.

Daventre etiam fecerunt ecclesiam
ad orientalem Islae regionem.

555. Ad illam populi confluentes² plurimi
verbum per Liefwinum hauserant divinum.

At gens Saxonica agilis³ et bellica,
nondum christiana, set adhuc pagana,

Per idolatriam insaniens patriam

560. Deo resistebat, quem heu! nesciebat;

Nam in ecclesiās⁴ verterunt insidias,
dono quae divino factae sunt Liefwino,
Quas et destruxerant et igne combusserant,
immo expellebant, Deo qui credebant.

565. Tunc ad Gregorium Liefwinus refugium
suum disponebat et refugiebat,

Expectans Domini in domo Gregorii
consolacionem vel redempcionem.

Ad sua igitur dum hostis revertitur,
omnibus sedatis turbis pravitatis,

570. Mox servi Domini decreverunt regredi
bonum et inceptum facere perfectum.

Tunc reconstruxerat Liefwinus aecclesiās
et ad Christi legem recollegit gregem,

575. Quem et fideliter et incessabiliter
pascens documentis⁵, firmans sacramentis,

541 f. *gedr. Boll.* — 542. a Verhilda *Boll.* — 549. *vor* hiulpa

Rasur T; q. v. e. *corr. T.* — 550. *corr. aus isla T.* — 553. *dauventre T.*
— 556. per liefuwinum *und* diuinum *corr. T.*

1) Vita I. 13. — 2) Vita I. c. 14. — 3) Vgl. vita III. c. 17. —

4) Die älteren vitae erzählen nur die Zerstörung der Kirche zu Deventer
(v. I. c. 14; v. II. c. 6; v. III. c. 10) und kennen auch nur die Rückkehr
Liefwins. — 5) Vita I. l. c.

- Bonorum omnium sectatorem populum
 certe Jhesu Christo fecerat magistro,
 Et sic cum gaudio consummatus Domino
 587). mundum liquit istum, abiens ad Christum,
 Cuius corpusculum Daventre est conditum,
 ubi claret magnis meritorum signis.
12. Sed et Gregorius sanctis clarens moribus
 plenus et etate obiit in pace,
588. Post quorum¹ obitum ructaverunt iterum
 impii Saxones in veteres errores,
 Christo reconditam dolentes aecclesiam,
 Daventrensem totum destruxerunt locum,
 Liefwini temere dum corpus eicere
 590. vellent, quesierunt, sed non invenerunt
 Igitur patribus defunctis, ut fratribus
 essent, qui preessent, essent, qui prodessent,
 Nepos Gregorii curam episcopii
 suscepit Albricus, Liudgeri amicus,
595. Qui ipso tempore mox eundem petere
 venerat Liudgerum dicens sic ad eum:
 ,O dilectissime, nosti quid insaniae
 fecerint Saxonum in Liefwinum bonum,
 Nosti quid odii in pauperem Domini
 600. impii haberent, quomodo nocerent,
 Nosti aecclesiās eius esse dirutās,
 ipsummet eiectum nisi per Deum tectum.
 Nunc reminiscere nostrae amiciciae
 et in causa fratris verae caritatis:
605. Vade, reconstrue desolatam Daventre
 et super Liefwinum conde templum primum.
 Novimus hominem virtutibus stabilem
 et in bonis fortem usque ad sanctam mortem.
 Liudgerus igitur presuli obsequitur,
 610. vadens festinanter, faciens libenter:

586. in *radirt T.* — 586. sic *über ad nachgetragen T.* -- 601. *corr. aus T.* — 602. *corr. in nisi deo T.* — 603. *corr. aus reminiscere T.* -- 606. *liufwinum T;* et *nachgetragen T.* — 608. *ad radirt T.*

1) Die vita I. c. 15 erzählt den Tod Gregors erst nach dem zweiten Sachsenaufstand; die vita II. kennt nur einen Einfall der Sachsen, wie auch die vita III; jene berichtet den Tod Gregors nachher (c. 7), diese zugleich mit der Nachfolge Alberichs und der Sendung Liudgers summarisch vorher (c. 10).

Ad locum itum est, sepulchrum quesitum est,
 et si non inventum, ponit tamen templum,
 Quod in parietes dum iam prope surgeret,
 Liudgero Liefwinus est in somnis visus.

615. ‚Liudgere‘, dixerat, ‚multas habe gratias,
 quia templum Dei tu recondis ei;
 Meum corpusculum invenies conditum
 sub australi parte templi facti per te‘.

620. Liudgerus vigilans et visum rememorans,
 visum esse verum optat ante Deum,
 Et lecta concite magna multitudine,
 super mox inventum ipsum transfert templum,
 Ut non exterius esset, sed interius,
 si ut fuit prius optimus Liefwinus.

625. Igitur condita Liefwini aeclesia
 auxilio Dei dedicatur ei,
 Quam, Deo gratias, post hac non destruxerat
 ullus insanorum furor paganorum,
 Quam omni tempore servantem se corpore

630. Liefwinus in celo servet coram Deo!
 Ibi quam plurimis virtutum miraculis,
 esset homo qualis, Deus declaravit.

13. Post haec, quae diximus, iterum episcopus
 inspirante Deo dixerat Liudgero:

635. ‚Nosti karissime idola Fresoniae,
 quae fecerunt sibi, adhuc esse ibi,
 Si haec eieceris, certe benefeceris,
 ne fideles Christi Belial sint mixti.
 Scias quod populus rudis nuper credulus

640. facile aberrat, nisi ista spernat;
 Vade ut suadeas¹ illis, immo valeas
 ad exterminanda idola nefanda‘.

Liudgerus abiit cum fratribus aliis
 et deorum fana fregit vel profana,
 645. Varias insuper confregerunt pariter
 formas idolorum in gente Fresonum²;
 Aurum³ in delubris⁴ argentumque⁵, quod fuit,
 regis ad mandatum fuit mancipatum,

616. tu - ei *corr. T.*

1) Vita II. c. 8. — 2) Vita I. c. 16. — 3) Vita II. l. c. — 4) Vita I. l. c. — 5) Vita II. l. c.

- Unde et Karolus, tribus factis partibus,
 650. tertiam amico partem dat Albrico.
 Albricus etiam postea Coloniam¹
 ibat cum Liudgero consecrandus Deo.
 Episcopalibus benedictionibus
 ibi confirmato, ibi sublimato,
 655. Factus est pariter et Liudgerus presbiter,
 et sic ambo suas redeunt ad curas.
14. Jam ipso tempore procuranda Ostrachae
 data est Liudgero providente Deo;
 Ostrache locus est, qui permultis notus est,
 660. contigit quo pati te, o Bonefaci,
 Tuo martirio quem sanxisti Domino,
 et quem adhuc tangit tuus sanctus sanguis.
 Quodam consilio tunc Albricus inito
 nil in lege Christi neglexit commissi,
 665. Quatuor paribus annum mensus partibus,
 per quatuor fratres rexit ipsas partes.
 Ipse summopere veris egit tempore
 curam Traiectensem ad se pertinentem,
 Estatis tempore Adelgerum nomine
 670. presbiterum post se iussit esse pro se;
 Sicut et proposuit, et Liudgerum posuit,
 in autumpno suam adiuvare curam,
 Thiedbertus etiam ad sanctam custodiam
 ibi est detentus hiemis per tempus.
675. Liudgerus² igitur suam, sicut dicitur,
 vicem in Traiecto egit in directo.
 Stetit ecclesia Willibrordi fabrica
 titulo honoris sancti Salvatoris,
 Cuius solario peracto officio
 680. Dei, ut consuevit, sanctus vir quievit.
 Cui Gregorius, pater dilectissimus
 dormienti fatur, ut se mox sequatur,
 Et sic progreditur, et Liudgerus sequitur,
 donec alciorem scandunt regionem.
685. Ibi Gregorius prestans eminencius
 partes diversarum dedit ei rerum.
 Dicens: ‚Filiole, quae do tibi collige,
 bene collecturus, bene divisurus‘.

650. amico *corr. T.* — 671. et *corr. T.* — 679. *corr. aus solacio T.*

1) Vita I. c. 16. — 2) Vita I. c. 18.

- Liudgerus illico iubente Gregorio
 690. data dum collegit, tres acervos fecit.
 Ad haec Gregorius: ‚Fili, quae dat Dominus,
 tracta sapienter, dabit satis semper‘.
 Postquam hec dixerat, signum crucis fixerat,
 caracterem Dei, in fronte Liudgeri.
695. Et dum discesserat, Liudgerus surrexerat,
 qui dum meminisset, quantum somniasset,
 Corde humillimo commendavit Domino,
 modo sicut semper caute et prudenter.
 Tamen retulerat, sicut somniaverat,
 visionem totam faciendo notam
700. Custodi Marchelmo, Haddoni preposito,
 viris valde probis et religiosis,
 Et cum iam diceret, quod sursum ascenderet
 ipse altiorem quandam regionem,
705. Ad haec continuo Marchelmus dominico
 spiritu imbutus ita est locutus:
 ‚Regio alcior, dico et non mencior,
 iam in celis datum fert episcopatum‘¹.
 Cum et hoc diceret, quot acervos faceret
 iterum Marchelmus respondebat almus:
 ‚Tres facti cumuli² tres erunt populi,
 quos per temetipsum colliges ad Christum‘.
 At ille: ‚Utinam‘, inquit, ‚hic perficiam
 aliquid bonorum michi creditorum‘.
715. Et cepit³ protinus timere sollicitus,
 esset quod preventus magnus ante tempus,
 Salutem populi plus quam episcopii
 ambiens honorem Christi per amorem,
 Sanctis laboribus magis quam honoribus
720. humillimam mentem habens intendentem,
 Hoc ante omnia timens, quod plebecula,
 priusquam discedat, non perfecte credat.
 Sed summus Dominus proximus humilibus
 humiliantem se exaltavit ad se⁴,
725. Nam docent hodie facta suo tempore.
 quod interpres verus fuerit Marchelmus,

689. ilico *T.* — 711. über tres *nachgetragen* certe; erunt *corr. in*
 sunt *T.* — 719. per *vor XPI corr. T.*

1) Vita III. c. 16. — 2) Vita I. l. c. — 3) Vita III. l. c. —
 4) Luc. 1, 52.

- Tres namque populos fecit Deo credulos,
 quos et ipse rexit, quos ad Christum vexiti
 Unum Fresoniae, alterum Westphaliae,
 730. tercium in mari Fosetis profani¹.
 Fundavit insuper tria loca pariter,
 numero locorum, quo et populorum:
 Werthinam, Helmenstad² monachis fundaverat
 de proprietate vel hereditate³,
 735. Et episcopium dictum Monasterium⁴
 clericis fundavit, vado Mimigardis⁵.
 Sic expositio Marchelmi de somnio
 populis et locis tribus claret notis.
 Marchelmus iste est, de quo supra dictum est⁶,
 740. ad Daventre primum duxit qui Liefwinum.
 15. Dixi non omnia Liudgeri, sed maxima,
 quia eius culta sunt ubique multa.
 Nam quotquot venerat sanctus in provincias,
 semper Deo digna liquit ibi signa,

731—736. *gedr. Boll. Leibn. Pertz.* — 737. *corr. in Marchelini T.*
 — 740. *duxit corr. T.* — 741—748. *gedr. Boll.* — 743. *corr. wie es
 scheint quodquot T.*

1) Die drei ersten vitae (I. c. 24; II. c. 15; III. 27) deuten an dritter Stelle auf das Kloster Lotusa in Brabant-Franken.

2) Ueber die angeblich Liudgerische Gründung Helmstädt's im Braunschweigischen s. die Einleitung.

3) In Betreff Werdens vgl. vita I. c. 21; vita II. c. 13; vita III. c. 18, und sonst.

4) Der Name Monasterium findet sich urkundlich zuerst unter Bischof Erpho (1085—1097), der sich in der Urkunde von 1092 (Erh. Reg. 1260, Cod. 166): *Monasteriensis ecclesie prelatus* nennt, während das Siegel noch die Legende: *Mimigardefordensis Eps* zeigt. Seine von Freckenhorst 1090 Sept. 2 (Erh. Reg. 1253, Cod. 165) datirte Urkunde hat wiederholt die Angabe: *maior ecclesia Monasteriensis*, während Erpho selbst im Beginne der Urk. sich *Mimigardefordensis . . . episcopus*, im Verlaufe *Monasteriensis opilio* nennt; das Siegelfragment geht, falls bei Erhard richtig gelesen, auf *Mimigernefordensis*. Noch früher nennt die von 1085 Mai zu datirende Urkunde König Heinrichs IV. (Lac. I. 235; Stumpf: Reichskanzler, Reg. 2867) unter den Zeugen Erpho *ep. Monasteriensis*.

5) Die hier latinisirte Form *Mimigardevord* findet sich urkundlich seit dem Beginne des XI. Jahrhunderts, so in den Urkunden Heinrichs II. von 1013 April 24 (Wilmans-Philippi: Kaiserurkunden II. Nr. 136, 138), und wird von da an zunächst die herrschende. — 6) Let. I. v. 531 ff.

745. Plures ecclesias fecit et familias
in diversis locis Domino convertit,
Condedit aliqua et iam claustricula,
istic conversorum, illic conversarum.
Undique seculum convertit ad Dominum
ordinando gratum Deo famulatum¹.
Unde et versibus Alchwini discipulus
quidam hunc laudavit atque salutavit².
Sed servus Domini, ens cordis humillimi,
maxime expavit, si quis haec laudavit.
755. 16. Sicut praediximus³, in Traiecto positus
tua, o Albrice, in autumpno vice,
Obnixe fecerat, quantumcumque poterat
coram Jhesu Christo fidus in commisso.
Et quod servierat, autumpnus transierat
ibi in Traiecto septimus profecto,
Et ecce Saxonum dux adhuc gentilium,
Widikindus magnum oritur in dampnum:
Dux iste perfidus Frisiam, quam Karolus
censuit converti, censuit perverti.
765. Idola recoli, ecclesias destrui⁴
iusserat malignus iste Widikindus.
In ipsum Karolum produxit exercitum,
sed virtute Dei restitum est ei⁵,
Unde et plurimis hinc et inde preliis
770. perierunt multa Frisiae conjuncta.
O tunc quo anima, o tunc quo pacifica
mens Liudgeri isset, dum hec perspexisset?
O quantas lacrimas homo sanctus fuderat,
videns suam gentem ita morientem,
775. Nam morto duplici perierunt populi
idolis et armis, animae et carnis.

748. isthic *Boll.* — 755. *corr. in autumno T.*

1) Vita I. c. 19. — 2) Vita I. c. 19, leydener Handschr. — 3) V. 673 f. — 4) Vita I. c. 21. — 5) Zum Jahre 784, in welchem dieser Aufstand der Sachsen und Friesen stattfand, der auch Liudger vertrieb, berichten die Annalen nur das Reitertreffen an der Lippe im Dreingau zwischen dem gleichnamigen Sohne Karls und den Westfalen; dass Widukind theilnahm, ist allerdings höchst wahrscheinlich, doch dürfte der Dichter kaum dieses Gefecht, das letzte im ersten Theile des grossen Sachsenkrieges, im Auge haben, wie die folgenden allgemein gehaltenen Verse zeigen.

- Qui ne hec videat, pensat, quorsum abeat,
 utque Romam vadat, iam deliberabat.
 Olim in animo erat de cenobio,
 780. cuius est et locus olim revelatus¹,
 Quod hoc itinere iam tractat perficere
 cum papa Leone, qui tunc erat Romae²;
 Et nunc exponere, quo sit actum ordine,
 video necesse; adiuva me Christe!
785. 17. Servus altissimi ante episcopii
 tempus inquisivit locum, quantum quivit,
 Quem ipse Dominus eius tandem precibus
 fecit revelatum, Werthinam vocatum.
 Nam ab infancia aeterna instancia
 790. semper habens mentem Deo adherentem;
 Vovebat Domino, quicquid in hoc seculo
 in hereditate habuit cum fratre³,
 De quo, ut memini, paulo ante cecini,
 in salvata matre pro utroque fratre⁴.
795. Insuper alii sui consanguinei
 simili in voto erant corde toto,
 Qui sua predia cum omni re alia
 sancto cum Liudgero obtulerunt Deo.
 Et dum inquirerent locum, in quo ponerent
 800. claustrum regulare, primum iuxta mare
 Ad Rheni hostia⁵ parant edificia,
 sed vir sanctus novit, quod hec Deus nolit.
 Per Dei gratiam habuit scienciam,
 ut plerumque nosset, quid futurum esset.

780. reuelatus *corr. T.* — 800. scilicet in Werina *Glosse T.*

1) Die vitae II. (c. 28) und III. (c. 26) berichten die Offenbarung über das zu Ehren der vom Papste empfangenen Reliquien zu gründende Kloster erst später. — 2) Vita III. c. 18; S. 60 A. 5. — 3) Vgl. vita II. c. 35. — 4) V. 271 ff.

5) S. das Privilegium (Geschichtsqu. I. 352 und unten im Anhang) Wierum, wo Liudger nach der vita I. c. 27 auf seinem Erbgute eine Kirche baute, nach der vita II. c. 19 und vita III. c. 24 ein Kloster stiften wollte, liegt nördlich vom Zuidersee bei Doccum; unweit der Mündung des Rheines liegt wohl Succesnon, der vermutliche Geburtsort des Heiligen (s. S. 12 A. 1); doch wissen wir von einer dort beabsichtigten Klostergründung sonst nichts.

805. Novit Northmannicam adventuram furiam
ad perdicionem in hanc regionem¹.
Withmunde igitur alter locus petitur,
qui adhuc est situs super Islae litus;
Sed et hic previdens, quod sit Deo displicens
810. locus et ingratus², presbiter beatus
Arnapham fluvium et ei contiguum
petit suum Welde³ anxiatu valde.
Hic omni animo stratus coram Domino
invitavit verum adiutorem Deum:
815. Multis ieiuniis, multis hic vigiliis
Christo sub⁴ vota offert mente tota.
18 Hic nocte aliqua, facta cruce lignea,
ante ipsam crucem iacet usque lucem,
Magnis tunc fletibus, intimis tunc precibus
820. meruit audire, dici ad se mire
Et loca singula Werthinae contigua
dici nominatim sursum et affatim,
Hic edificium, dici, et servicium
creatorem rerum eligisse Deum.
825. Hoc sanctus audiens, vigilans nec dormiens,
et se gaudens nactum locum sic electum,
Surgit laetissimus⁴, in ymnis et laudibus
grates omnes soli agens⁵ creatori,
Et tardans minime: divino regimine
830. statim orta die tendit eo ire.
Ut dicam breviter, pervenit celeriter
et locum invenit, Deus quem elegit.

812. die Erff by den Welderhoff *Glosse T.* — Werthinę *corr. T.* —

833—848. *gedr. Boll.* — 833. *scheint corr. aus uel T.* — 834. *isthinc Boll.*

1) Vita I. c. 27; vita II. c. 19; vita III. c. 24.

2) Nach vita II. c. 28 und vita III. c. 26 erfuhr Liudger dies auch in der v. 817 ff. erzählten Offenbarung.

3) Das Dorf Wehl in der Bürgermeisterei Hülchrath unweit Neuss; urkundlich wird Uelde erst nach dem Tode Liudgers genannt, 817 April 13 und 818 Juni 25 (Lac. I. 34 und 36; Erh. Reg. 297 u. 299); beide Urkunden sind ausgestellt „ad crucem“. Der „Welderhof“ war noch im 15. Jahrh. dem Kloster zinspflichtig. Die vitae II. und III. l. c. berichten, die Vision habe sich an dem ad cruces genannten Orte ereignet; hier wird Wehl mit diesem Orte identificirt (vgl. S. 74 A. 2).

4) Vgl. das Privileg. — 5) Vita III. c. 26.

- Est in confinio amborumve termino
 ab istinc Francorum, ab hinc Westphalorum
835. Locus, qua veniens Rura et preteriens
 via non iam multa Reno est assumpta.
 Hunc locum montium, silvae vel foncium¹
 frondibus iocundant, rivulis inundant,
 Quem quasi medius irrigat fluviolus,
840. Werthina vocatus, desuper notatus,
 Et in circuitu eius quodam ambitu
 spectant eum montes, intrant vivi fontes,
 Quasi sublimitas agat, quod profunditas
 in subiecta valle constet pulchra valde,
845. Cui fert et oriens, uno rivo inferens,
 austro emergentes tres eternos fontes.
 Et horum nomina fontium in Werthina
 non sunt, nisi unum, liquidum et purum².
 Ista considerans utpute pervigilans
850. mens Liudgeri sancta comprobavit cuncta
 Et Deo gratias gaudentesque lacrimas
 fert Omnipotenti talem locum danti,
 Et querit protinus, quis terrenus dominus
 huius esset loci, volens ei loqui.
855. Inventum igitur pro loco aggreditur,
 rogans terram dari terra pro equali,
 Dixit hoc insuper, quia summus arbiter
 hunc eundem locum fecit sibi notum.
 Nec mora aliqua, Jhesu Christi gratia
860. hic invenit mentem mox consencientem,

836. Rheno *Boll.* — 837. *corr. in uene T*; venae *Boll.* — 855. *ganz auf Rasur T.*

1) Die Correctur siluę uene wol mit Rücksicht auf den Wenaswald bei Werden (s. das Privileg).

2) Vgl. die „in loco Diapanbeci sive Uerithina“ ausgestellte Urkunde von 799 Januar 18 (*Lac. I. 11*; *Erh. Reg. 229*): „inter duos rivulos, qui surgunt in monte et in flumen Ruram vadunt, unus vocatur Diapanbeci, alter vero in orientali parte est absque nominis appellatione.“ Das alt-hochdeutsche werid (warod, warid), mittelhochdeutsch werd, bedeutet am Flusse gelegenes Land, Insel.

- Sic in alterutrum eligunt concanbium,
hoc est: sibi dare invicem equale.
Tunc servus Domini, ubi quicquam proprii
cogitat haberet, quod pro loco daret:
865. Mansum in proximo, providente Domino,
olim quem emebat¹, proprium habebat.
Huius tantummodo agrum usu alio
dedit reservato loco pro prefato².
19. Quo facto rediit et sanctum repetiit
870. sibique commissum Ostrache predictum³.
Unde consueverat, quantumcumque poterat,
cultum semper veri dilatare Dei,
Donec, ut diximus⁴, Widikint sevissimus,
venit contraire cunctis bonis dire;
875. Malo tunc tempori, malo tunc principi
arbitratus cedi⁵ paciensque ledi.
Cum nec auxilium plebi nec martyrium⁶
sibi servus Christi posset adipisci,
Et suus etiam antistes ad patriam
880. iret tunc celestem, linquens hanc terrestrem,
Fratrum substantia per fratres disposita⁷,
quantumcumque sua debuit pro cura,
Romam, ut diximus⁸, cum quibusdam fratribus
pergere decrevit et iam iter egit.
885. In quo itinere Hildigrimus nomine
frater minor natu⁹ est in comitatu;
Gerbertus nomine et Castus cognomine
his est sociatus, hos est comitatus¹⁰.
Itum est igitur, vadit et dirigitur,
890. quo dixerit Deus, utilis Liudgerus
Romamque venerat, Leonem convenerat,
sanctus sancto sanctum exhibens adventum.

872. cultum *corr*; *vor* veri *Rasur T.* — 875. *über dem zweiten* malo: vel *T.* — 877. martyrium *von anderer Hand und mit schwarzer Tinte* (s. v. 223) *T.* — 880. iam *corr.* *T.* — 884. pergere *corr.* *T.* — 888. *scheint corr.* aus hic *T.* — 891. fuit Leo 3. papa *Glosse T.*

1) 796 März 31. — 2) S. S. 74 A. 4. — 3) Wie das Privilegium setzt auch der Dichter die Erwerbung Werdens (799) vor die Romreise Liudgers (784); im Ostergau wirkte Liudger von 777—784. — 4) Let. I. v. 761 ff. — 5) Vita II. c. 13. — 6) Vita III. c. 18. — 7) Vita I. c. 21. — 8) V. 778 ff. — 9) Vita II. l. c.; vita III. l. c. — 10) Vita I. l. c.

- Horum collatio, horum collocutio¹,
alternata sanctae de amborum mente,
895. Adduxit Dominum inter duos medium,
Dominum per ipsum, sicut et est dictum²:
„Ubi tantummodo tres simul sunt vel duo
in nomine meo, medius sum ego“.
- Sanctorum moribus sic factis sermonibus
900. causam³ suae viae cepit aperire
Liudgerus presbiter et misericorditer
exauditus gratum habuit affatum,
Unde quam plurima causae suae nuncia
vera sancto papae fert simplicitate:
905. Primum parentibus suis de credentibus,
tunc de se et fratre pio refert papae,
Postea etiam non celavit gratiam
olim facti voti vel ostensi loci⁴,
Querens post gratiam Dei apostolicam,
910. qua impletset votum, qua fundasset locum.
Invenit quoque iam, quam quesivit, gratiam
apud sanctum virum Leonemque pium,
Qui hunc vel audiens, vel sancto intellegens
Spiritu docente, quid gestasset mente,
915. Omnia integre, omnia quam intime
ei et concessit atque benedixit.
Preciosissimas concessit reliquias,
quibus, quem fundasset, locum dedicasset,
Ut patrocinio esset congregacio
920. ibi congreganda magno conservanda,
Dedit de sanguine, qui fluxit de corpore
mortui in cruce mundi pro salute,
Dederat etiam, partem lactis aliquam
virginis Mariae, eius matris mirae⁵.
925. O gloriosius quid vel preciosius
hac matre, hac prole, hoc vel hoc liquore?

917. Ppreciosissimas T.

1) Vita III. c. 18. — 2) Matth. 18, 20. — 3) Vita II. c. 13. —
4) S. S. 158 A. 1. — 5) Ist bekanntlich nicht im wörtlichen Sinne zu
verstehen, sondern bedeutet „eine Flüssigkeit, die aus dem Felsen in einer
Höhle in Bethlehem quillt, in welcher die hl. Jungfrau sich einst mit
dem Jesukindlein verborgen gehalten haben soll“ (Tibus: Gründungsgeschichte I. 462 A. 1226).

- Post has reliquias addidit et alias,
 tui, Jhesu Christe, nobilis Baptiste,
 Amandas pariter reliquias insuper
 930. tunc apostolorum dederat cunctorum¹.
 Dedit et Stephani², dedit et Laurentii,
 dedit et Martini, sacerdotis pii³,
 Quatuor et trium sive septem martirum
 et Felicitatis, eorundem matris.
 935. Res est credibilis de tantis reliquiis,
 quia in hac tanti re fuerunt sancti,
 Falli vel fallere viros sapienciae,
 ne se ledat, nemo umquam credat.
 Nam qualis fuerit, quid virtutum fecerit,
 940. in scriptis de eo⁴ invenitur Leo;

932. ganz corr., aber von derselben Hand geschrieben T. — 937 f.
 . . sapiencie. ne se | ne se ledat. nemo. . . die beiden ne se und das durch
 den Reim wol gesicherte ledat corr., aber von derselben Hand geschrieben T.

1) Die Reliquien aller Apostel erwähnt auch das Privilegium.

2) 843 Nov. 12 stellt Erpo eine Schenkungsurkunde aus für die
 ecclesia sancti Stephani im Gau Rurigoa im Orte Uerithina (Lac. U. B.
 I. 57; Erh. Reg. 378). Erhard erklärt, wie auch Crecelius: Zeitschr. des
 Bergischen Geschichtsvereins VI. 27 A. 1, s. Stephani für einen Schreib-
 fehler statt s. Salvatoris.

3) Reliquien des hl. Martinus überbringt nach der — zuletzt und
 am besten von Wilmans: Zeitschr. für westfäl. Geschichte und Alterthums-
 kunde XVIII. 144 ff. gedruckten — Urkunde von 834 Bischof Gerfrid aus
 der Liudgerischen Stiftung Nottuln in die Marienkapelle prope amnem zu
 Münster, und werden eben solche wie des hl. Johannes Baptista (item en
 armbeen van sunte Martini van unse patroni, item S. Johans Baptisten)
 als Geschenke Liudgers auch in nottulnschen Documenten des XV. und
 XVI. Jahrh. genannt (Zeitschr. XVIII. 149 A. 89); die basilica sancti
 Liudgeri in Werden selbst wurde „in honore sancti Salvatoris et sanctae
 Dei genitricis Mariae et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, Stephani
 protomartiris, Laurentii diaconi, Martini confessoris“ 875 Nov. 3 geweiht,
 s. das privilegium Williberti archiepiscopi in Zeitschr. des Berg. Gesch.ver.
 VI. 37). Reliquien dieser Heiligen, fast aller Apostel, wie auch der hl. Fe-
 licitas nennt ferner das werdensche Reliquienverzeichniss von 1512 (s. un-
 ten zu II. C. IV). Die hl. Felicitas mit ihren Söhnen ist endlich Patronin
 der wol zweifellos Liudgerischen Kirche von Lüdinghausen (früher neben
 dem hl. Stephan) und der gleichfalls alten Kirche von Vreden.

4) Vgl. die Einleitung.

- In suo transitu vel de mundo exitu
esset quid Liudgerus, declaravit Deus¹.
20. Liudgerus igitur, ut in scriptis legitur²,
iam ditatus tantis per Leonem sanctis
945. Et apostolica consolatus gracia,
vel de construendis, vel de colligendis,
Ibat ad monachos in Cassino positos,
monte Benedicti inter sanctos scripti,
Cuius Gregorius magnus et egregius
950. sanctitatem suis monstrat in scripturis³.
Hic bono omine Theotmarum nomine⁴
invenit nepotem Liudgerus abbatem:
Susceptus igitur ad orandum ducibus
more salutari sive regulari,
955. Postquam oratum est, osculum mox datum est
vere karitatis Theodmari patris;
Postquam hec facta sunt, sancta quedam lecta sunt
ad edificandum hospitem amandum,
Postea osculum accedebat omnium,
960. quicquid et necesse videbatur esse.
Omnis humanitas, ut dictavit karitas
hospitalitatis, accedebat gratis.
Nec diu distulit Liudgerus, sed retulit,
dum iam tempus esset, quare advenisset:
965. Velle videlicet commorari, si licet
et si eis placet, ibi inter fratres
Causa sciencie sanctae observanciae
monachorum vitae ibi vel ubique,
Ut monasterium sanctum magisterium
970. Werthinae futurum esset habiturum.

941. *corr. aus mundi T.* — 947—950. *gedr. Boll.* — 947. *Casino Boll.* — 951. *Dethmero Cine.* — 956. *patris corr. (ob statt abbatis?) T.*

1) V. 5—16. — 2) Vita II. c. 14; v. III. c. 18. — 3) Dialogorum lib. II. (s. S. 3 A. 3; Bolland: Acta Sanct. zum 21. März III. 277 ff.).

4) Theodemar war Abt von Monte Casino von 778—797; dass er dem hl. Liudger genere propinquus war, berichtet bereits die vita II. c. 14 (vita III. c. 17, wie auch das Privileg). Dagegen dürfte es wegen der Altersverhältnisse unwahrscheinlich sein, dass Theodemar ein nepos Liudgers gewesen. Auf seinen Befehl schrieb Paulus Diaconus einen eingehenden Brief über die Regel des hl. Benedict an Karl (Jaffé: Bibl. IV. 358 ff.).

Hec abbas audiens et ipse intellegens
 gratiam per Dei animum Liudgeri,
 Sancto consilio cum filiis habito,
 permiserunt eum conversari secum,

975. Cucullam sumere, non tamen promittere
 observacionem eius regularem.

Ingressus igitur Liudgerus, ut legitur,
 tradidit in sanctum se experimentum,

Vestitur primitus monachorum vestibus¹,

980. postea facturus ut eorum unus.

Quibus mirifico collaborans studio
 nullum grave fratrum liquit intemptatum,

Donec iam omnia, maxima et minima
 et quid interesset, istis didicisset,

985. Donec et regiam conscripsisset regulam²

consuetudinesque bonas ibi quasque,

Nec non psalterium, sicut ibi habitum,

et tu, Jheronime, emendasti Romae³,

Postquam interpretum septuaginta scriptum⁴

990. fuit viciatum, unde et erratum,

973—976. *gedr. Boll.*

1) Altfrid c. 30 berichtet, Liudger habe aufgehört, das Mönchsgewand zu tragen, sagt aber nicht, wann er es angelegt. Mabillon: Annales ord. s. Bened. II. 243 gibt mehrere Beispiele für die Erlaubniss des Tragens des Ordensgewandes ohne Ablegung der Gelübde.

7) Die Regel des hl. Benedict, s. das Privileg.

3) Der hl. Hieronymus revidirte und emendirte (dies aber nur an einzelnen wichtigen Stellen) die herkömmliche ältere lateinische Uebersetzung des Psalters, das Psalterium vetus, zu Rom im J. 382—383; so entstand das in den italien. Kirchen eingeführte psalterium Romanum; später passte er zu Bethlehem die alte Uebersetzung dem hexaplarischen Texte des Origines bis aufs kleinste an; in dieser Gestalt fand das Psalterium Eingang zunächst in Gallien und darauf im übrigen Abendlande (psalterium Gallicanum). Diesem liess er noch vor 393 eine neue Uebersetzung des Psalters aus dem hebräischen Urtexte folgen (Kaulen: Gesch. der Vulgata S. 153 ff., namentlich 155, 159 f., 162 f., 165, 168). Zur Zeit des trienter Concils hatten die Benedictiner zu Monte Casino noch 24 alte Handschriften der Vulgata (Kaulen S. 445), darunter auch mit der Recension des psalterium Romanum (vgl. Kaulen S. 249), auf welches der Verfasser hier offenbar hinweist.

4) Hier nicht die alexandrinisch-griechische Uebersetzung des alten

- Vel dum multiplices fecerunt interpretes
 stultos ob fautores varios errores.
 Claustrali studio sic Liudgerus habito
 duos annos et sex mansit ibi menses,
 995. Ineffabiliter, immo mirabiliter
 in se eximiam agens disciplinam,
 Unde memoriam sanctam et egregiam
 humilis et mitis ibi dereliquit.
21. Qui dum iam crederet, quod mundo discederet,
 1000. et quod nemo scisset, ubi latuisset,
 Sanctae Italiae linguae illum strepere
 cum Francigenarum strepitu linguarum,
 Donec ad Karolum vexit, Dei famulum,
 per narrata bona fama gloriosa¹.
1005. Ipsoque tempore Alchwinus precipue,
 ubi sit antiquus queritat amicus,
 Qui tunc de Anglia venit vel de Francia
 loqui antedicto regi benedicto,
 Venerabiliter et favorabiliter
 1010. a quo est susceptus sanctus et dilectus.
 Nec corde excidit percunctari, ubi sit
 vel si nusquam visus sit Liudgerus vivus.
 Nec ille tacuit, sicut Deo placuit,
 qui mox retulisset, quo Liudgerus isset,
1015. Et quare propriam reliquisset patriam,
 qua hac regione iret racione.
 Alchwinus audiens et hec regi suggerens
 virum, quem amabat, regi commendabat.
 Et rogat intime, ut dignetur mittere
 1020. pro ad se vocando viro venerando,
 Dicens se hominem quondam nosse iuvenem
 similesque sibi paucos inveniri,
 Et quod virtutibus divinis obtutibus
 nullus, quem novisset, magis studuisset;
1025. Decere Karolum regem talem clericum
 aulam et regalem capellanum talem.

992. corr. in fauores T. — 1012. uel si *nachgetragen und uivus corr. T.*

Testamentes selbst, sondern, wie schon zur Zeit des hl. Hieronymus (Kahlen S. 163, 165 u. a.), deren lateinische Uebersetzung, von der es vielerlei Texte (interpretationes) gab.

1) Vita III. c. 18.

- Quesitus igitur, nuncius dirigitur,
 claustrum de caverna eat ut lucerna,
 Et, ut a Domino dictum est¹, sub modo
 1030. numquam sit operta lampas, sed aperta.
 Hinc lectis litteris Liudgerus non rediit
 nec mandato regis statim adquieuit.
 Reuera curiae intentus monachicae,
 in qua regem regum sensit Christum Deum,
 1035. Ubi inspectio eius et dilectio,
 ubi eternorum studium honorum,
 Ubi hanc requiem vel illius speciem,
 quae est in supernis, mens beata cernit,
 Qua diversorium nullum nisi omnium
 1040. de re unaquaque semper sub abbate,
 Ubi non deficit, quod naturae sufficit,
 ubi luxus mundi spreus est inmundi,
 Ubi pauperies sancta est materies
 sobrie vivendi post egressum mundi,
 1045. Ubi humillimus inest color vestibus,
 hoc est niger satis semper cucullatis²,
 Qua artes variae fugant hostem animae
 ociositatem, iussae per abbatem,
 Qua multifariam omnem sanctam paginam
 1050. recitant cunctarum famina linguarum,
 Ubi per litteram mens in allegoriam,
 ubi per virtutem vadit in virtutem,
 Qua modis dulcibus et miris concentibus
 sancta, que leguntur, etiam cantantur,

1045. inest color *corr. T.*

1) Matth. 5, 15; Marc. 4, 21.

2) Die Farbe der cuculla, eines weiten Gewandes mit einer Kapuze, das über dem Untergewande, der tunica, getragen wurde, war vordem weiss, später erst schwarz. Der S. 164 A. 3 erwähnte Brief sagt: Illud autem vestimentum; quod a Gallicanis monachis cuculla dicitur et nos cappam vocamus, quod propriae monachorum designat habitum, melotem appellare debemus, sicut (et) actenus in hac provincia a quibusdam vocatur (Jaffé: Bibl. IV. 362).

1055. Ubi si vicium venit, fert tuicium
 virtus mox occurrens, animae succurrens,
 Ubi confessio pura et oracio
 alternata mentes salvat penitentes,
 Ubi in abdito lacrimarum actio
 lavat ab occultis abluendis multis,
 1060. Qua et ad aliqua delinquentum crimina
 super cuncta arma sola facit virga,
 Meror et gaudium qua unius omnium,
 qua compacientes, qua et congaudentes,
 1065. Qua ipsemet abbas fert et summa karitas
 curam infirmorum corporum vel morum,
 Qua edificia ad hec beneficia
 et monachiales perhabundant lares,
 Qua vera karitas et cunctarum suavitas
 1070. habitat virtutum, locum habens tutum,
 Qua nullus feminis locus accessibilis,
 quae turbabant ipsum quondam Benedictum¹,
 Ubi quod malum est, omnibus profanum est,
 sive sit incestum sive inhonestum,
 1075. Ubi per gaudium transitur in gaudium
 per sollempnitatem in sollempnitatem,
 Qua vitae tedium invenit remedium,
 sancta dum solantur, semper que tractantur,
 Imaginacio atque expectacio
 1080. ubi eternorum simul sunt bonorum.
 Unde non facile velli et discedere
 certe Deo plenus potuit Liudgerus.
 Reditque nuncius nuncians, quod famulus,
 Dei non venisset et cur non venisset,
 1085. Ideo scilicet, quod sit claustris requies
 pro re addiscenda nondum relinquenda,
 Quod sibi² eciam mirum sit, ad curiam
 regis quod vocetur, qui hoc non meretur.

1056. occ. *corr. T.* — 1060. ab *corr. T.* — 1063. unius *corr. T.* —
 1068. et *nachgetragen T.*

1) Vgl. Gregors lib. dialog. II. c. 1 (Bolland: Acta Sanct. 21. März III. 278). — 2) Scil. Liudgero.

- Alchwinus igitur ingenio utitur
 1090. regisque relictis suis vocat scriptis,
 Quae dum susciperet Liudgerus et legeret.
 agnito Alchwino olim noto stilo,
 Ad amantissimi doctoris et domini
 iussaque magistri parat proficisci.
1095. Non est possibile, nunc perfecte dicere,
 quomodo dolerent fratres et tunc flerent,
 Quando karissimus non videtur amplius,
 invicem relictis quando sunt dilecti.
22. Liudgerus igitur inde proficiscitur
 1100. disponitque primum, ire ad Alchwinum
 Certus, quod homini insit timor Domini
 utileque esset, quod hunc vocavisset.
 Ergo perveniens et eum inveniens
 Aquis demorantem¹ seque expectantem,
1105. Mire susceptus est, ut mire dilectus est,
 et mox manu tractus et ad regem ductus.
 Quem rex suscipere dignatus est optime,
 utpute rex bonus et religiosus,
 Qui bono omine ut perspecto homine,
 1110. signis sanctitatis multis pernotatis,
 Ipse iam viderat, quae ante audierat,
 porrigit oblatum mox episcopatum,
 Nam hoc est tempore orba suo presule
 Treveris et danda alteri curanda².
1115. Sed vir humillimus etsi vir utillimus
 dixit, hoc se nolle aliudque velle,
 Dixit, quod Treveris Deo dudum creverit
 et quod doctiori danda sit doctori;
 Se parum sapere, stultis vix sufficere,
 1120. neque talem vere Treverim decere,
 Suimet patriam³, heu! adhuc idolatram
 et insipientem magis se decentem;

1108. et religiosus *corr. T.* — 1109. persp. *corr. T.*

1) Karl, der Mitte 787 aus Italien zurückkehrte, war in diesem Jahre nicht in Aachen; möglich ist, dass Alcuin während des Feldzuges Karls gegen Thassilo dort weilte.

2) Vita II. c. 17, welche aber die Wirksamkeit des Abtes Bernard zwischen der Rückkehr Liudgers (787) und der Vacanz des bischöflichen Stuhles von Trier (791—794) berichtet.

3) Nach vita II. l. c. bittet Liudger um die Mission bei den Sachsen.

- Si rex precipiat, immo Deus dirigat,
 malit ad egentem ire suam gentem.
1125. Narravit etiam regi Dei gratiam
 super suo voto sive suo loco,
 Cur Romam ierit, vel quid papa dederit,
 quid conferret ipsi claustrum Benedicti.
 Quod iam inceperat, ut Deus preceperat,
1130. claustrum, cui ista cuncta sint asscripta.
 Rogavit eciam principis clemenciam,
 ut ad claustri statum det se advocatum,
 Qua omne predium vel suorum vel suum
 sit congregandorum sumptus monachorum.
1135. Auditis omnibus religiosissimus
 rex et habens gratum simplicis affatum,
 Menti reduxerat, que Alchwinus dixerat¹,
 ac magis ac magis hominem notavit,
 Unde consilio cum Alchwino inito
1140. vota servi Dei satagit impleri.
 Versabat animo, Jhesu Christo Domino
 revelante ipsum esse ad se missum,
 Dum iamiam peteret Frisia, ut mitteret,
 cuius linguam scissent vel loquelam nossent,
1145. Vellent recognita converti ad optima,
 et ut eis verus predicetur Deus²
 O rex altissime, quanto agis ordine,
 ut miserearis casibus humanis,
 Qui gentem barbaram ad tuam noticiam
1150. trahis et infundis gratiam indignis,
 Qui in humilibus perficis hominibus,
 ut te huius mundi venerentur summi,
 Qui magnum Karolum per Liudgerum parvulum
 omne ad rogatum feceras paratum.
1155. 23. Imprimis igitur Werthina suscipitur
 in tuitionem vel defensionem,

1136. rel. rex. et corr. T. — 1138. notavit corr. T. — 1143. corr. in Frisiam T.

1) V. 1021 ff. — 2) Bitte der Friesen vita II. c. 16; v. III. c. 20.

- Eiusque usibus datur fiscus proprius
vel prepositura nomine Lothusa¹.
1160. Daretur Nivele², ni essent feminae,
quarum temptamenta caverat mens sancta³.
Cum hec rex faceret, placuit, ut adderet
voluntatem Dei adhuc et Liudgeri.
Erat pars aliqua Frisiae idolatra
adhuc et rebellis quondam Deo dignis,
1165. Ut fama edocet, Willibrordo scilicet
Bonifacioque, quos pellebant a se⁴.
Istam Fresoniam nec non et Saxoniam,
quae occidentalis fertur, commendavit⁵
Datque imperium, ubi episcopium
1170. vel construeretur vel terminaretur;
Tunc acclamaverat curia, que aderat,
hic episcopatum se vidisse datum.
At mens humillima sustinet iam talia
multa lucrandarum pro spe animarum,
1175. Immo karissimum habens episcopium
tale, quod laborem ferret non honorem⁶,
Sicque ab omnibus vocatus episcopus,
quamvis vir beatus nondum ordinatus.
Ibat Westphaliam, ibat et Fresoniam
1180. et ad insulanos intra Bant paganos,
Quos et rex Karolus adscribebat finibus
curaque Liudgeri ad honorem Dei.
Suntque hec nomina terrarum in Frisia
sanctificandarum Deo per Liudgerum:

1155. Karolus Werthinię fit adnecatus *a. R. T.* — 1162. Liutgeri *T.*
— 1173. Ludgherus fit apostolus frisię saxonię & westphalię *a. R. T.* —
1180. in brabanth *corr. T.*

1) Das gefälschte Diplom Karls, worauf der Verfasser hier hinweist, das letan. II. v. 129—152 wiedergegeben wird, s. Lac. I. 26; vgl. die Einleitung. Nach vita I. c. 24, v. II. c. 15, v. III. c. 19 tradirte Karl Lothusa nicht an Werden, sondern an den hl. Liudger.

2) Das Kloster der hl. Gertrud zu Nivelles bei Brüssel (s. S. 51 A. 2).

3) Vita III. c. 19.

4) Willibrord war bereits 739 (738) und Bonifaz 755 (754) gestorben (S. 9 A. 4, S. 9 A. 5).

5) Vita II. c. 16 f. — 6) Vita III. c. 27.

1185. Huhmerki, Hunusga, Fivulga cum Emisga,
Federitga¹, que se Fran'cis subdidere²,
Non bello domitae, set magno spontaneae
Karolo subiectae, a quo et dilectae³.
His regionibus futurus episcopus
1190. prefuit Liudgerus, ut presset Deus,
Et plenus gracia Dei beneficia
genus per gentile deducebat mire,
Brevique tempore summi patris munere
novit patrem ipsum gens et Jhesum Christum,
1195. Spiritu docilis, hoc qui unum docuit,
patrem atque Christum esse et se ipsum.
O quam mirabile. o quam ineffabile,
manu in Liudgeri salutare Dei!
Solus in milibus certe nichil timidus
1200. fregerat cunctorum formas idolorum,
Templa destruxerat, construxit ecclesias,
Christum predicavit, gentes baptizavit,
Amans non aliter, quam si omnes pariter
ipse genuisset atque pater esset
1205. Mente et corpore, doctrina cum opere
adhibens se duccm eis ad salutem,
Doncc⁴ hec nacio, quam determinacio
sua continebat, tota iam credebat.
Sed Dei spiritus alligari nescius,
1210. sicut non est verbum Dei alligatum⁵,
Virum sanctissimum Deo devotissimum
vexit ultra istum terminum prescriptum.
24. Est quedam insula⁶ Northmannos a Frisia
interiecta scindens, aquilonem tendens,
1215. De quodam Fosete nomen habens celebre
Foseteslant, cum colens quasi deum.
Ascensa igitur navi illuc pergitur
et dum appropinquaret, mira res apparet:
Tota hec insula latuit sub nebula
1220. quasi atro fumo⁷ undique confuso,
Et dum sanctissimus levatis luminibus
et levata cruce manu cum utraque

1202. *vor pred. corr. T.*

1) Vita I. c. 22; vita III. c. 20. — 2) Vita II. c. 16. — 3) Vita III. l. c. — 4) Vita II. c. 17. — 5) 2. Tim. 2, 9; vita III. c. 21. — 6) Vita III. c. 22. — 7) Vita II. c. 18.

Ista inspiceret et mox psalmum diceret
hunc: „Exurgat Deus“, Deo certe plenus:

1225. Ecce continuo impetu clarissimo
fumum lux invasit et mox effugavit.
Ille altissimo laudes ferre Domino
socios precepit, sicut ipse fecit.
Lumine Dominum, tepebris diabolum
1230. signo speciali dicens designari,
Ingredi Dominum, egredi diabolum,
inimicum lucis pulsum signo crucis,
Et sic alacriter et multum celeriter
transmeato mari, anchorata navi,
1235. Intratur insula, sonant euangelia,
spargitur ubique statim semen vitae.
Sator omnipotens Liudgerum preveniens,
ad Liudgeri verba preparavit corda,
Nam mentes omnium semen euangelicum
1240. ita susceperunt, quod mox crediderunt,
Nec mora aliqua de baptismi gracia,
ubi animales facti spiritales.
Ipsè dux insulae, primus extans ordine
credendo in Christum, intrando baptismum,
1245. Liudgero filium in baptismi lavacrum
optulit mergendum indeque levandum;
Quem presul postea nutritum ad optima
profectibus letis presbiterum fecit,
Landricus proprio qui fuit vocabulo
1250. olim nominatus, quando baptizatus.
25. Vellet tunc protinus homo beatissimus
ire pro salvandis etiam Northmannis¹,
Nisi rex Karolus huius rei conscius
fortiter iussisset, ne tunc illuc isset,
1255. Et quoddam somnium iam terreret animum²,
olim quod videbat, olim quod timebat.

1224. Northmanniam adiit. Signum *corr. und dafür*: Phosetanos
adiit, *und von anderer Hand*: dat landt to Borsten (*s. S. 26 n. k*) a.
R. T. — 1253. Nnisi T.

1) Vita II. c. 19.

2) Die frühern vitae kennen diesen Zusammenhang des Traumge-
sichtes mit dem Plane der Normannenbekehrung nicht; doch reiht auch
die vita II. c. 19 beide aneinander. In der Erzählung folgt der Dichter
der vita III. c. 24.

- Nam dum in Frisia villa quadam Werina¹
 esset iuxta mare, ubi habitare
 Incepit, antequam invenisset Werthinam,
 1260. somnium videbat, unde multum flebat.
 Vidit de gurgite marino erumpere
 nubes, quae serenum pertubarent celum,
 Que solem fugere coegissent concite,
 luces iam cessisse, tenebras vicisse,
 1265. Omnem tunc tremere Frisiam, dum tenebrae
 vincant aquilonis etiam vim solis;
 Postea etiam per victricem gratiam
 summi adiutoris lux recrevit solis,
 Qui quantum abiit, quamvis minor, rediit,
 1270. fugerent victorem ut iam nubes solem.
 Hanc beatissimus vir narrans distinctius
 fecerat sorrorem scire visionem,
 Forte tunc ibi quae Heriburga nomine
 propter fratrem illam venerat ad villam.
 1275. Cui fletu plurimo hanc dixit continuo
 expositionem super visionem:
 „Nubes de pelago signant sine dubio,
 Northmannorum gentem mari venientem,
 Quam sevus aquilo claudit, cuius spacio
 1280. erit emersura et nos invasura.
 Hec nostram patriam gens vastabat Frisiam,
 totam hic manentem superando gentem;
 Sicut sol fugerat inpugnantes tenebras,
 quotquot non occisi, erunt fugitivi.
 1285. Sed iam aliquibus punitis criminibus
 huius nostrae gentis, Dei miserentis
 Aderit pietas, et magna impietas
 aquilonis diri debet tunc puniri
 Et bellis fortibus et diversis mortibus
 1290. in se retorqueri per vindictam Dei,
 Donec in nichilum se suum exitium
 redigat et pax sit nobis tribulatis.

1264. uicisse *corr. T.* — 1269. *corr. vielleicht aus minus T.* —
 1275. *corr. wie es scheint aus Qui T;* h. d. c. *von anderer Hand T.*

1) Vita I. c. 27 und v. III. c. 24 berichten, er habe dort eine Kirche gebaut; nach vita II. c. 19 und v. III. l. c. wollte er dort ein Kloster bauen (vgl. S. 158 A. 4).

- Redibit protinus tunc sol, id est populus
 noster christianus, quamvis minoratus,
 1295. Et suam patriam per divinam gratiam
 tandem optinebit et pacem habebit.
 His dictis territa sanctae mentis femina
 fertur et flevisse et sic respondisse:
 1300. ,O frater domine, utinam sim hodie
 magis moritura quam hec visura.
 Nam sancta femina visa est pro Frisia
 vel pro genituali gente anxari.
 Ambobus flentibus, ambobus dolentibus,
 iterum sorori ait homo Dei:
 1305. ,His, soror, omnibus supervives cladibus,
 me de moribundo tunc soluto mundo.
 Et flens acerrime salutem miserrimae
 gentis sic dilatam, gentem morti datam,
 Perpendens insuper factam notabiliter
 1310. regis iussionem super visionem,
 Ire ad populum avertibat animum
 alias iturus ad celeste munus.
26. Predicta Werthina, quamvis Romae condita,
 quamvis eam Leo stabiliret Deo¹,
1315. Quamvis est ordine Benedicti regulae
 lege comprobata olim confirmata,
 Quamvis hanc Karolus imperator optimus
 in advocatiam suscepisset piam²,
1320. Quamvis licenciam illi et clenenciam
 daret Agrippinus Hildibaldus pius³:
 Feris et avibus magis quam hominibus
 adhuc est indulta utpute inculta⁴.
 Ad hanc vir Domini decrevit iam regredi
 noviterque natum educare locum;
1325. Nam predicatio eius quodam spacio
 temporis silebat, ut tunc suppetebat,
 Et occupatio, quam conversa natio
 sedulo posecbat, aliquid cessabat.

1300. uisura *corr. in* inspectura *T.* — 1306. me de *corr. T.* —
 1308. dil. *corr. T.* — 1320. hildibaldas pius *corr. T.*

1) V. 917 ff. — 2) V. 1155 ff. — 3) Vgl. das Privileg. — 4) Vita
 III. c. 38.

- Igitur eligens socios et veniens
 1330. operariosque secum ducens quosque,
 Vexit in Werthinam habitandi gracia,
 habitante Deo plene cum Liudgero.
 At silvae densitas et ceca opacitas¹
 vix vel paucis rimis solem intromisit,
1335. Unde hunc aliqui inceperunt alloqui,
 soli ut ignotum reliquisset locum,
 Non posse aliquem habitare hominem
 in tam tenebrosis, tam scrupulosis.
 Quod ille graviter ferens, equanimiter
 tamen respondebat et sic aiebat:
 1340. ,Quod nos non possumus, fratres, poterit Dominus,
 ad illuminandum qui intravit mundum.⁴
 Hoc dicto tacuit servando, quae latuit
 intus, spem in vero adiutore Deo,
1345. Igitur aberat dies et nox aderat,
 et labori omni venit tempus somni:
 Ille quiemina linquens nocte media,
 matutino dicto, reddidit se lecto,
 Sed nichil dormiens, utpute operiens
 alios dormire, solum se exire.
1350. Exiit bis vel ter; sed hunc celeriter
 clericus sequutus, nomine Thietbaldus,
 Quem secum sentiens, innocenter mentiens,
 pro inspectione se exisse horae,
1355. Precepit clericum redire tentorium
 nec de lecto ire nisi claro die.
 Ille regrediens, utpute obediens,
 domini precepto manserat in lecto.
 Vir sanctus quoque se curavit reponere,
 ut sic fefellisset clericum, si posset:
1360. Jacuit igitur expectans, ut legitur,
 fieri si quiret, solus ut exiret.
 At sanctus iuvenis sensim se sic habuit,
 veluti dormiret, ne hunc impediret.
1365. Egressus modo se prostravit sub arbore
 beatus Liudgerus, homo Deo plenus,

1331. *graciam T.* — 1338. *von anderer Hand und mit schwarzer Tinte (s. v. 877) T.* — 1341. *corr. in potest T.* — 1346. *somnii T.* — 1347f. *s. 1338 T.* — 1350. *s. 1338 T.* — 1351. *est über hunc von Hand und Tinte wie 1338 nachgetragen T.*

1) Vita II. c. 29; v. III. l. c.

- Et ut sequentibus probatur eventibus,
 mnndi ad factorem fert oracionem.
 In lecto positus hunc predictus clericus
 1370. viderat iacentem, senserat orantem.
 Nec ausus surgere clam de sub velamine,
 cur et quo exivit, diligenter vidit.
 Et Dei famulus consummatis precibus
 seque exauditum sciens per spiritum,
 1375. Nullo, ut credidit, sentiente rediit,
 et quod nemo scisset putans, quid fecisset.
 Fuit tunc undique cum lunari lumine
 et stellari celum purum et serenum:
 At pius Dominus, quod se suus famulus
 1380. multum imploravit, statim declaravit.
 Venti non fuerant et venti mox aderant,
 nubes non fuerunt et mox adfuerunt.
 Venti et flamina, nubes et tonitrua
 fragorem fecerunt, silvam concusserunt,
 1385. Annosa robora magna violencia
 a radice rupta procul sunt eiecta;
 Factus est subito locus monasterio
 satis spaciosus, satis speciosus.
 Tunc quae invaluit tempesta evanuit,
 1390. subito allata, subito ablata.
 27. Igitur abiit nox et dies adiit,
 breviatur mora noctis cum aurora,
 Quam sol subsequitur et clare ingreditur,
 antea ignotum Werthinensem locum.
 1395. Surgit de lectulo Liudgerus cum clerico
 et cum ortu solis primam Deo promit
 In ipso loco stans, in quo Deo supplicans
 iacuit prostratus nocte vir beatus¹,
 Ibi et Dominus, sub qua suus servulus
 1400. sese imploravit, arborem servavit.
 Sub ipsa poni iam suam iussit cathedram,
 nam excepta illa stetit arbor nulla;
 Igitur sederat et interrogaverat,
 posset si videri inde lumen celi,
 1405. Utrum sol valeat ingredi, ut luceat,
 utrum adhuc locus soli sit ignotus,
 Et operariis cuiuscumque operis
 cuicumque suam iniungebat curam.

1) Vita II. c. 30; v. III. c. 39.

- Credunt iam socii, esse sui domini
 1410. cooperatorem mundi creatorem,
 Et summo studio atque omni animo
 pro impropertis laborabant satis.
 Dum laboratum est et dum prosperatum est,
 Deus quam provexit, Werthina surrexit,
 1415. Jam habitabilis regulaeque habilis,
 si iam haberentur, qui hanc sequerentur:
 Et semper providus Liudgerus in omnibus
 per se enutritos, per se eruditos
 Plures ingenuos congregans discipulos,
 1420. regulari de re ceperat suadere¹;
 Sed ista suasio non profecit subito
 ob infirmas mentes regulam timentes.
 At ille paciens, suasionem differens,
 credens eam Deo magis quam Liudgero,
 1425. Ex omni animo commendavit Domino,
 ut inspiravisset, quicquid voluisset;
 Commisit etiam omnium custodiam.
 Hildigrimo fratri, Gerfrido nepoti.
 Sic rebus singulis in Christo dispositis
 1430. ad se requirentes est reversus gentes.
 28. Sed non silencio danda sunt, sed cantico,
 quedam sub prefata arbore narrata.
 Sub qua, ut diximus², vir sedit sanctissimus,
 Othelgrimus vero stetit coram eo,
 1435. Quidam probissimus inter suos clericus,
 inde iam regressus, quo fuerat missus.
 A quo dum quereret, quid de loco diceret,
 quomodo placeret locus, quem videret,
 Ille continuo: ‚In vestro conspicio‘,
 1440. inquit, ‚vultu Christum esse hic vobiscum.
 Locus, quem video, certe placet adeo,
 quia constat eum eligisse Deum;
 Nam speciosus est et monachis bonus est
 et inventus rite spiritali vitae‘.

1420. reg. de re *corr. T.* — 1441. *corr. in ideo T.* — 1443. *corr. in monachisque T.* — 1444. *corr. aus spiritalis T.*

1) Aus dem Privileg. — 2) V. 1403 f.

1445. Pro hoc eloquio benedicens clerico
 anima Liudgeri sic respondit ei:
 ,Tu bene loqueris more boni hominis,
 ceterum speremus, quid dignetur Deus,
 Nec te diucius celabo, quod Dominus
1450. in presenti loco meo dedit voto,
 Quod tamen iubeo coram Christo Domino,
 dum vivo celari et non revelari.
 In quo nunc sedeo, concedente Domino,
 locus est futura michi sepultura,
1455. Diem iudicii ad preceptum Domini
 in hoc prestolabor, hic resuscitabor.
 Hic suam Dominus providit propicius
 laudem et multarum vitam animarum,
 Hic eius gracia per terrena spacia
1460. opus spiritale vult edificare.
 Et tu certissimus esto, quod piissimus
 Dominus sic velit, et sic certe erit.
 Tunc ille clericus quasi dicta celitus
 verba dum notavit, locum consignavit,
1465. Inspecta arbore vel infosso lapide,
 postquam est succissa arbor, que tunc visa.
29. His, sicut dictum est, ita gestis, itum est
 nuper ad credentes circumquaque gentes.
 Sed et consilio regis et auxilio
1470. Monasteriensis sedes tunc surrexit¹,
 Quam magis fecerat Liudgerus quam sederat,
 intentus labori magis quam honori.
 Nam, sicut lectum est in libro, qui scriptus est
 de illius vita², fuit adhuc ita
1475. Nolens, ut plenius fieret episcopus
 sive unctus datum ad episcopatum.
 Inquirens etiam, ut de suis quispiam
 pro se ungeretur et principaretur.
 Sic semper timidus, sic semper sollicitus
1480. horruit exosam famam gloriosam

1446. Lidgeri *T.* — 1467. s. 1338 *T.* — 1459. Ludgherus nondum
 plenus episcopus *a. R. T.* — 1480. *corr. vielleicht aus terruit T.*

1) Vita I. c. 23. — 2) Vita I. c. 23; v. II. c. 20; v. III. c. 27.

- Agunt interea divina consilia
 et ad hoc instructi domini predicti¹.
 Dixerunt fratribus, quod pater egregius
 illis committebat, quando discedebat:
1485. ,Estote filii milites altissimi,
 fidei lorica fortiter induta²;
 Nam vitam homini, fide Jhesu Domini
 presidente, sola fert virtutum scola,
 Hanc fidem igitur, et quod illam sequitur,
 1490. studium virtutum sumite in scutum.
 Ita non deerunt omnia, sed aderunt,
 arma ad habendum sempiternum regnum:
 Vitam monachicam, huius rei machinam,
 in qua regni arma, in qua regni norma,
1495. In hoc induite loco, Christo comite,
 quem nobiscum esse semper est necesse.
 Hostis insidiae, quae adsunt assidue,
 facile vincuntur, si haec induuntur.
 Nec hic impediatur, qui, nisi ut pereat,
 1500. nichil prorsus mundus novit moribundus,
 Qui nichil facere novit nisi fallere,
 fallit qui priores semper amatores.
 His verbis animis illorum attonitis,
 tale in responsum fecerant consensum:
1505. ,Hunc locum, domini, non audemus ingredi,
 segregatis vobis tocies a nobis,
 Nam verbum Domini ferre estis soliti
 et in omnem terram gratiam supernam;
 Ista vagacio sive predicacio,
 1510. et si vivunt patres, orbos facit fratres.

1481. Exhortacio Ludgeri ad fratres Werthinenses per commissarios
a. R. T. — 1482. *über der Zeile: hildegimus et gerfridus T.* — 1487.
domini nachgetragen, wol statt Christi T. — 1503. responsio fratrum
a. R. T. — 1506. *über uobis: scilicet Ludgero und von dritter Hand et*
uobis T. — 1507. *über estis: uos Ludgerus T.*

1) V. 1428. — 2) 1. Thess. 5, 8 aus dem Privileg.

- Timemus etiam, venturam rem aliam
 post dilecti eri obitum Liudgeri:
 Scilicet locum hunc accepturos sibi tunc
 in hereditatem et proprietatem,
 1515. Illius et vestri qui sunt consanguinei,
 qui intrabunt post vos et insurgent in nos,
 Et cogent omnes nos nostros sive posteros,
 plus quam nostrum esse videatur posse,
 Atque dominio fatigabunt nimio
 1520. sic afficientes aut hinc expellentes,
 Sumentes etiam adversus iusticiam
 sanctorum laborem suum in honorem,
 Dum nec inceptus sit locus nec proventus sit
 aliquo illorum merito laborum'.
 1525. Quibus mox incliti responderunt domini,
 certe se debere fratri hoc suadere,
 Ne locum, Dominus quem dedit altissimus,
 ulli det suorum consanguineorum,
 Quem fratres libere iustum sit suscipere,
 1530. soli ut in eo serviatur Deo,
 Proprio insuper qui sint et communiter
 omnium suorum usum prediorum,
 Venturi firmiter, ut concessit largiter
 pietas superna in quacumque terra,
 1535. Suique posterii firmitate simili
 sint Liudgeri bonum possessuri donum,
 Sive in Frisia, sive in Saxonia,
 sive apud Francos, sive iuxta Flandros,
 Vel in Westphalia, vel in ipsa Werthina,
 1540. vel in locis cunctis istis interiunctis,
 Et sic interius et sic sint exterius
 omnes monachorum reditus bonorum.
 30. Istis sermonibus vel promissionibus
 consolati fratres per amicos patres.

1512. *corr. in heri T.* — 1513. *scil. l. hunc corr. T.* — 1524. *wie 1338 T.* — 1537. *saxonia corr. und wie 1338 T.* — 1544. *wie 1338 T.*

1545. Dum acquiescerent et nil contra dicerent,
 assit ut Liudgerus, currit omnis equus;
 Sed et optacio sancti et oracio
 visa est impleta visione leta.
 Igitur affuit, grates Deo reddidit
1550. danti eis mentem obsequi volentem.
 Et dum iam factus est conventus et dictum est,
 unde ageretur, et quid timeretur,
 Quale incommodum formidarent postmodum
 in se et sequaces ingressuri fratres,
1555. Quasi iam aliquam viderent oppositam
 atque odiosam fratribus personam,
 Quae se dominio plus quam patrocinio
 vincat feritate plus quam veritate:
 Ille continuo ingenti suspirio
1560. et ex omni mente dixerat intente:
 ,Quisquis hoc faciat, anathema incidat,
 die iudicii responsurus michi,
 Cur umquam audeat locum, quem monstraverat
 Deus nominatim sursum et affatim,
1565. Et quem concesserat sempiterna pietas,
 contra me intrare, contra me mutare
 In quicumque aliud, quam sit per me Dominus
 ipse operatus, ipse miseratus.
 Tunc terribiliter damnaverunt pariter
1570. cum Liudgero uno antedicti duo,
 Vel qui invaderent fratres vel expellerent
 sibi vel eorum usurpassent bonum.
 Et iam dominica dies Dei gracia
 venit declarare opus feriale:
1575. Die dominica, quae tunc erat proxima,
 sui sunt cognati omnes congregati;
 Ipsa dominica discussa sunt omnia
 que proposuerunt olim vel voverunt,

1566. *das zweite me über der Zeile T.* — 1570. *hildegrimus et gerfridus a. R. T.* — 1578. *corr. aus noverunt T.*

- Et summo Domino summo semper studio
 1580. esse et vovendum probant et reddendum.
 Ipsa dominica sunt veste monachica
 seculo exuti scolares induti,
 Se omni animo offerentes Domino
 regulae addicti sancti Benedicti,
 1585. Sub qua promiserant, quantum Deo valeant
 adiuvante suos mores correcturos,
 Sicut statuerat Liudgerus, qui fuerat
 etiam ob istud sepe abbas dictus.
 Ipsa dominica accesserunt omnia
 1590. fratribus per Dei manum et Liudgeri;
 Ipsa dominica vota fiunt reddita,
 cunctis coram Deo datis ex integro,
 Illis presentibus, illis quoque dantibus,
 qui heredes veri fuerant Liudgeri.
 1595. Ipsa dominica omnes ibi gracia
 fundabantur Dei meritis Liudgeri,
 Per quem inceperat, per quem et fecerat
 Deus inchoata, Deus consummata.

Explicit Letania prima.

Incipit Letania secunda.

1. Eodem tempore priores Coloniae
 presuli cum suo omnes corde uno
 In hoc consenserant, ut Liudgerum faciant
 ad episcopatum benedici datum¹.
5. Sed et interea² usus est nequicia
 iterum antiquus sua inimicus:
 Nam quadam furia orientis Frisia
 liquid Jhesum Christum sequens paganismum,

1597. *corr. in* perfecerat T. — Explicit— secunda *roth* T.

1) Vita I. c. 23.

2) Die Bischofsweihe fand statt zwisc en 802 Jan. 6 und 805 April 23, diese Empörung Frieslands wahrscheinlich 793.

10. Frangens aecclesias, quas Liudgerus fecerat,
odiens iam eum, spernens suum clerum,
Oblita penitus, per Liudgerum celitus
quomodo salvata, quomodo honorata
Sed istud pessimum per Liudgerum optimum
sic adnichilatum, sic est superatum,
15. Ut fides melior illis atque firmior
posthac successisset, umquam quam fuisset¹,
Quamvis non subito de insano libito
gens converti posset, ut penituisset.
Inter hec nuncius, quem misit episcopus
20. urbis Agrippinae, fecit hunc venire,
Ut consecratio sive ordinacio
ad episcopatum fiat ei datum².
Sed vere humilis restitit omnibus modis,
clamans se indignum³ ad honorem illum,
25. Se despicabilem, se reprehensibilem⁴
et homuncionem dicens peccatorem,
Debere presulem inreprehensibilem
esse, sicut magnus testaretur Paulus⁵.
Hoc dicto territus tunc archiepiscopus,
30. hoc impletum in se dixit non fuisse,
Se esse hominem confitendo fragilem,
et nec digno datum archipresulatum;
Dum hec, sententia sit in observancia,
raro sublimandi sint inveniendi⁶.
35. Et gemens altius, sicut amicissimus
fuerat Liudgero, monuit in Deo,
Donec hunc vicerat atque benedixerat
per vim karitatis et auctoritatis⁷.
2. Hic est episcopus, cuius missam Karolus
40. postquam iam audivit, cingulum promissit:

12. *das zweite quomodo corr. in quantum von Hand und Tinte wie let. I. v. 1338 T. — 15. Et T. — 23. omni modis corr. wie I. 1338 T. — 28. wie I. 1338 T. — 31. confitendo corr. und wie I. 1338 T. — 39. über episcopus: colō: T; a. R: Karolus venator audit missam Hildibaldi T. — 40. über cingulum: de ceruina pelle T.*

1) Vita I. c. 22. — 2) Vita I. c. 23. — 3) Vita III. c. 28. —
4) Vita II. c. 20; v. III. l. c. — 5) 1. Tim. 3, 2. — 6) Cfr. vita III.l.c.
— 7) Vita I. l. c.; v. II. l. c.; v. III. l. c.

Relatu aliquo¹ namque quamvis laico
 fertur idem ipse rex venatum isse
 Et casu aliquo comitatu socio
 derelictum esse solum et relisse;

45. Textit hunc habitus, venatoris habitus,
 nemo ut novisset, Karolus quod esset.

Veniens igitur in locum, qui dicitur
 sancti Gereonis iuxta urbem foris,
 Cepit inquirere, si adhuc Coloniae

50. alicuius missae posset tempus esse.

Cui quidam pauperum respondebat, omnium
 mensas tunc stetisse, cunctos comedisse,

Manere apud se Hildiboldum nomine
 quendam seniore, hunc habentem morem,

55. Ne mane comedat dumque missam faciat,
 nonam sepe esse, nondum hunc cantasse.

Ostensi igitur domo mox ingreditur,
 equum colligavit, capellam intravit,

Et Deo gratias paratum invenerat

60. seniore, stantem missam inchoantem.

At mundi dominus stabat expedicius
 in oracione suo sacro more,

45. *das zweite habitus wie I. 1338 T.* — 51. *pauperum wie I.*

1338 T.

1) Ein früheres Vorkommen dieser Sage ist nicht nachzuweisen; vgl. die Einl. In etwas ablautender Version erzählt Koelhoff's Cronica van der hilliger stat van Coellen 1429. fol. 115 (aus Heinrich van Beeks handschriftlicher Chronik: „Agrippina“. 1469. fol. 41 b) diese Bischofserhebung Hildibalds (Chroniken der deutschen Städte XIII. 414), sowie eine ähnliche über Erzbischof Pilgrim (1021—1036, Chroniken XIII. 483), gestützt auf Vincenz' von Beauvais speculum historiale XXVI. c. 12, aber mit willkürlicher Uebertragung auf Pilgrim und Kaiser Heinrich II., da Vincenz, der selbst diese Sage wieder aus Wilhelms von Malmesbury gesta regum Anglorum II. 175 entlehnt hat, weder Kaiser noch Bischof nennt (s. Chroniken XIII. 483 A.). Die münsterische Bischofschronik des Florenz von Wevelinkhofen hat eine ähnliche Erzählung über Bischof Wilhelm (Wulfhelm; Gsschichtsquellen I. 9 f.), und Radulfus de Diceto, Abbreviationes Chron. ed. Twysden p. 470, von Kaiser Heinrich III. (vgl. Steindorff: Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich III. I. 536).

- Et dum finita est, etiam „ite missa est“
 Karolus audiret, vertit se, ut iret.
65. Sed cautus senior viso, quod tunc rarior
 quidam appareret, clamat, ut maneret,
 Et sic accelerans hunc accessit obsecrans,
 parum ut maneret secum et pranderet.
 Ille summopere inclinatus propere
70. magnas grates Dei statim reddit ei
 Et libentissime dixit se suscipere,
 quicquid agat ei pro amore Dei.
 Tunc caminadula, tunc paratur mensula;
 dicta tunc ex more benedictione,
75. Sederunt pariter, sumentes hilariter
 de a Deo datis, donec erat satis,
 Dicentes etiam per magnam leticiam,
 quamvis essent illi parvi et pusilli,
 Non esse Karolum melius tunc saturum,
80. ubicumque esset, quamvis rex esset.
 Sed ne incautius moraretur Karolus,
 licenciam petit et ad equum redit.
 In primis notans iam cornu, arcum, pharetram
 presbiter vidensque, venatorem esse,
85. Post tergum dixerat ei, ut, si capiat
 aliquando cervum, sibi det cingulum,
 Quem libentissime dixit et certissime
 auxilio Dei se daturum ei.
 Et sic abierat et ad suos ierat
90. quesitus in silva tota die illa.
 Contigit itaque non longo post tempore
 urbis Agrippinae presulem obire.
 Quid morer amplius? Presulatum Karolus
 dedit Hildibaldo cingulo pro dando,
95. Narrans iam omnibus, hospes quod peroptimus
 Hildibaldus esset, secum dum fuisset.

66. *corr. in* quidem *T.* — 67. *a. R.* regem Karolum *T.* — 73. *corr.*
aus caminatula *T.* — 79. aturum *corr. in* ^caturum, *dann in* ^csaturum *T.*

3. De his sat dictum sit et reverti maius sit,
 ut que ceperamus, loqui prosequamur.
 Liudgerus igitur, postquam, sicut legitur¹,
 100. fuit ordinatus sive consecratus,
 Ibat ad Fresones, ibat et ad Saxones,
 ibat ubicumque predicaverat ante,
 Auctoritabilius quam prius et firminus,
 quasi tunc inceptis bonis nec perfectis.
 105. Corda credencium fecerat sperancium,
 super fidem et spem docens karitatem,
 Et quod ad Dominum Jhesum Christum omnium
 istae tres virtutes sint virtutum duces.
 Sic plebem Domino sancto sacerdotio
 110. undique correctam fecerat perfectam²,
 Et quia aliquem numquam ante presulem
 quinque illi pagi, quos prenominavi³,
 Habebant, Karolus fecit, ut episcopus
 Monasteriensis semper his preens sit,
 115. Ut, quos converterat, Liudgerus non deserat,
 sed per successores semper melioret.
 Nec hoc silendum est certe, sed dicendum est,
 quod postquam vir beatus est ordinatus,
 Ibat ad Karolum⁴ propter privilegium,
 120. ut, quod olim daret, Werthinae firmaret,
 Quod serenissimus imperator Karolus
 dederat libenter, dederat potenter,
 Quod bono omine incipit: „In nomine
 sanctae Trinitatis“ litteris longatis.
 125. Cuius sequentia eiusdem sententia
 sensus proferantur, verba si mutantur⁵:
 „Gracia Domini Karolus altissimi
 ego, gloriose imperator Romae,

102. *corr. in* praedicavit *T.* — 104. bonis nec *corr. T.* — 111—
 114. *gedr. Boll.* — 114. praeses *Boll.* — 117. Ludgherus ad Karolum pro
 privilegio *a. R. T.* — 125. *wie I. 1338 T.*

1) Vita I. c. 24. — 2) Luc. 1, 17; vita II. c. 17. — 3) Let. I. v.
 1185 f; cfr. vita I. l. c. — 4) Die vita I. l. c. erzählt hier die Tradition
 von Lothusa. — 5) Das Pseudodiplom von 802 April 26 ist zuletzt ge-
 druckt: Lac. I. 26; es handelt von der noch zu erbauenden Stiftung,
 während hier Werden bereits da steht.

- Christi ecclesiam scire volo gratiam
 130. super meo dono Werthinensi domo,
 Et notum facio coram Christo Domino,
 quoniam Liudgerus presul fide plenus
 Supplex nos adiit et de suo nos peccat
 Werthinensi loco spiritu devoto,
 135. Quem nominaverat Deus, quem monstraverat
 gracia superna celitus in terra.
 Cuius nos precibus assensum concedimus,
 dato manu scripto regio edicto,
 Ut ipsa Werthina almitate regia
 140. Karolo incepta, semper sit protecta
 Et in perpetuum habitura proprium
 Lothosam in Brabant, olim quod donabam,
 Cum appendiciis, villis et mancipiis,
 agris atque pratis, silvis simul datis,
 145. Cunctis mobilibus, cunctis immobilibus,
 omnigeno rure, sempiterno iure.
 Et ut concessio ista vel possessio
 omnibus in annis maneat perennis,
 Subter notavimus et subter firmavimus,
 150. subtus per impressam imaginem nostram⁴.
 Igitur habito sancto privilegio
 bene geste rei vir Liudgerus Dei
 Curavit tradere illud suae Werthinae
 semper ibi dignum conservandum signum.
 155. 4. Sed et Coloniam ibat ob licenciam,
 tibi ut, o Christe, dedicaret ipse¹
 Domum, quam condidit iuxta locum, quo suis
 suam sepulturam dixerat futuram².
 Hic iuxta posuit illam, sicut placuit,
 160. et ad occidentem modicum distantem,
 Studens permaxime atque intentissime,
 esse extra templum sibi monumentum,

133. adiit *corr. T*; *das zweite nos radirt T*. — 155. Ludgherus ad coloniam pro dedicatione ecclesie sue *a. R. T*.

1) Vgl. das Privileg. — 2) Vgl. let I. v. 1451 ff.

Ubi videlicet qua sol clare imminet
nudo emicantis vultu orientis.

165. Nec umquam hominem sepeliri aliquem
templi dedicato permittebat loco¹,
Unde et ipsemet hoc elegit sibimet,
ponens hunc rigorem semet in priorem.
Statuta igitur sancta dies oritur,
170. dies consecrandi domum dedicandi.
Ecce episcopus, cum quo sanctus Dominus
fecit omne bonum, circuibat domum,
Et dum, ut iustum est, aperiri iussum est,
certe Jhesus Christus secum est ingressus.
175. Ibi celicolae statim facti incolae
datum sibi locum lustraverunt totum,
Quorum auxilio, peracto officio
dedicationis, ut est sacri moris,
Memor episcopus suae, sicut solitus,
180. congregacionis omnibus in bonis,
Totus in Domino anima vel animo
excellenciore cum oracione
Rogavit Dominum, ut hoc domicilium
numquam exiisset, numquam reliquisset,
185. Sed suam gratiam omnem hic in animam
semper inspirasset, quo se invocasset.
Et pacem domni banno firmans Domini
anathematizat, quisquis hanc affligat,
Quisquis hanc spoliet vel illius homines
190. invadendo bona mente odiosa.
Sed hec stultissimi modo huius seculi,
heu! heu! heu! nec timent, nec cum Christo vivent.
Nam mirabiliter atque visibiliter
hunc intrasse celum novimus Liudgerum,
195. Cuius ecclesia cum re omni propria
Werthinensis banno est murata magno.

163. *zwischen* qua und sol *Rasur T.* — 171. *sanctus corr. in semper T.* — 194. *wie I. 1340 T.*

1) Vgl. vita I. c. 32.

- Perfectis igitur cunctis plebs revertitur
 suum ob Liudgerum benedicens Deum.
200. Inter hec omnia dum famosa gloria
 sanctus vir fulsisset, quamvis noluisset,
 Et ipse Dominus eius occultatibus
 adversatus esset, ut non latuisset,
 Liudgeri precibus facta non diutius
 signa potuere abdita latere¹.
205. 5. Est villa Frisiae Heiliewird cognomine,
 in qua vir beatus fuit hospitatus²
 — Nam quinto decimo die de hoc seculo
 uxor hec migravit, pro qua vir oravit³,
 Vadens ad omnia paradisi gaudia
320. leta cum Bernlevo coram Christo Deo.
6. Liudgerus igitur Westphalos ingreditur
 et intravit villam Billerbeke dictam⁴
 — Nec prius destitit, quam de suis terminis
 corrigi nolentes pepulit peccantes.
355. 7. Inde regrediens Frisiamque veniens
 cepit ut intrare villam dictam Lahre⁵
 — De se nec sermo sit, sed laus soli Deo sit,
 qui, ut David dixit⁶, omnem carnem pascit
 Et semper tribuit, quod necesse viderit
380. opportunis horis, implens cuncta bonis⁷.
8. Alio tempore in villam Saxoniae
 Alnam sanctus iste fertur advenisse⁸
 — O quanti meriti in conspectu Domini
 est sic honoratus, est sic declaratus,
425. Ut ad imaginem Jhesu Christi hominem
 iusserit adduci, reddidisset luci.
9. Probatur etiam quod per Dei gratiam
 quendam suscitasset, mortuus qui esset:

205. *corr. aus Heiliewird T.* — 321. *über ingreditur von derselben Hand reuertitur T.* — 382. *über alnam von später Hand alen T.*

1) Vita II. c. 23; vita III. c. 33. — 2) Vita I. c. 25; vita II. c. 21; vita III. c. 29. — 3) Vita I. c. 26; vita II. c. 22; vita III. l. c. — 4) Vita I. c. 28; vita II. c. 24; vita III. c. 31. — 5) Vita I. c. 29; vita II. c. 26; vita III. c. 32. — 6) Ps. 135, 25. — 7) Vita III. l. c. — 8) Vita II. c. 23; vita III. c. 33.

Hassi est regio¹ . . .

— Buddenfelt vocatus,

455. Nam Buddo dictus est homo, de quo dictum est,
est et crux locata, qua est res patrata,
Et crux lapidea pro perseverancia
et pro memorandis cunctis istis annis.

10. Nec illud minus est, quod et nunc dicendum est,

460. factum quod fuisse fertur iuxta Meppe²

— Hec ut audita sunt, gloriosa dicta sunt
mirabili Deo sancto in Liudgero.

525. 11. Illis, quae diximus, iam dicenda addimus,
quibus et beatus vir est declaratus.

Est villa^o wfete, secus montes Werthinae,
sibi qua emisse mansum fertur ipse

Sacerdos Domini de quocumque nobili,

530. precio porrecto, sese sed decepto³

— Et indignissimus ille, de quo diximus,
signo pro reatus Caco est vocatus.

12. Istis equalia sunt dicenda alia
vel certe maiora et insigniora:

555. Cum ut sepiissime esset in itinere,
presuli est factus iuxta ignem lectus⁴

— Preponi aliquem non debere hominem
Dei vel timori Dei vel amori.

585. Ad hec, quae diximus, confirmanda dicimus⁵
ea, quae sequuntur, libri ut testantur.

13. Dum apud Karolum accusatus nimium
esset vir beatus et ob hoc⁶ vocatus,
Juxta palacium habuit hospicium

— Sunt quedam alia nulla scripta pagina
tamen quae curamus, ut nos adscribamus,
Nam veracissimo illa testimonio

640. ubique proborum novimus virorum.

14. Cum iuxta Arnapham Welde curtim positam
esset gloriosus Werthinae patronus,

455. dictum *corr. und von anderer Hand T.* — 527. *nach secus
ist in corr. T.* — 640. *virorum corr. vielleicht aus nostrorum T.* — 641
— 756. *gedr. Boll.* — 641. Hoc quod hic narratur factum, accidit apud
flumen die Aerff circa curtem Welderhoff prope Nussiam a. R. T.

1) Vita II. c. 25; vita III. c. 34. — 2) Vita II. c. 27; vita III.
c. 35. — 3) Vita III. c. 36. — 4) Vita II. c. 32; vita III. c. 37. —
5) Vita III. c. 42. — 6) Vita II. c. 31.

- Qua demonstratio divino oraculo
 Werthinae fiebat¹, inibi manebat.
645. Curtis agricola mox cum querimonia
 coram sacerdote asstitit hac voce:
 ‚Eia domine, anseres cottidie
 nostrum bene cultum agrum ledunt multum.
 Quodcumque semino, devorant continuo,
 650. etiam nascentes herbas depascentes,
 Infelicissimis nobis ab his pessimis
 fieri hoc magnum solis solet danpnum⁴.
 ‚Cur‘, dixit homini statim servus Domini,
 ‚non has coegisti, non has inclusisti,
 655. Donec promitterent, quod numquam plus tangerent
 aliquid de nostris nocentibus rostris?⁴
 Quod dum non serio dixisset, set ludicro,
 et hoc solum sciret, homo quod audiret,
 Cucurrit protinus et inventis avibus:
 660. ‚Ite‘, dixit, ‚ite, presuli venite!⁴
 Aves ut Dominus coegit altissimus,
 homine iubente, ierant repente;
 Homo sequutus est, donec grex coactus est
 anserum et artis iam inclusus curtis.
665. Igitur aderat sacerdos et viderat
 et captivis istis statim benedixit,
 Et pacem fecerat illis et preceperat,
 ut sint apud sese penitus illese
 Et cras discederent et numquam plus lederent
 670. agrum, pro quo capti essent et coacti.
 Quod et sic factum est, et factum probatum est,
 anseres dum iusta servant adhuc iussa,
 Nam usque hodie hunc non audent tangere
 agrum, sed videntes fugiunt timentes².

646. adstitit *Boll.* — 647. Eia *corr. T.* — 652. vor dampnum *corr. T.* — 662. iverunt *Boll.* — 664. arctis *Boll.*

1) Vgl. let. I. v. 813 ff. und S. 159 A. 3. — 2) In Röchells Chronik der münsterischen Bischöfe wird der Schauplatz in das „stift Munster“

675. 15. Eodem tempore et loco, quod scribere
 eciam curamus, factum noveramus:
 Demon aquaticus hominem, quem diximus,
 sepius illudens et nocere studens,
 Ubi araverat, nequam sepe aderat,
 680. se in bovem vertens boves et pervertens,
 Nam miris saltibus et divis occursibus
 tota die boves de directo movet.
 Et dum inutiles, sulcos omnes faceret,
 neque profuisset, quicquid aravisset,
 685. Domum regreditur iterumque conqueritur
 caro suo hero rusticus Liudgero,
 Et dum de demone nil questus sit, set de bove,
 presul tamen nosset, quale pecus esset:
 ‚Si‘, inquit, ‚amplius assit, iunge protinus
 690. aratro, ut trahat, quamvis nolens agat‘.
 Quod homo audiens et audita prosequens
 crastina mox die cepit illuc ire,
 Faciens quomodo sic annecti aratro
 solus potuisset, suus ut traxisset;
 695. Et ecce aderat nequam, ut consueverat,
 sed mox alligatur iugo, ut aretur.
 At ille fortiter trahens et velociter
 vadens virum ipsum traxerat annexum,
 Adversus Arnape ibat voluntarie
 700. flumini aversus stimulandus prorsus,

675. scil. circa Welderhoff prope Nussiam *a. R. T.* — 679. *statt*
arauerat: aderat Boll. — 686. Luidgero *Boll.* — 687. *das zweite de corr.*
T; f. Boll. — 692. illo *Boll.* — 695. *aderat und consueverat corr. T.* —
 699. Arff *a. R. T.*

verlegt (Geschichtsquellen III. 183). Während vielfach angenommen wird,
 in Folge dieser Legende seien die Gänse das ständige Attribut des Hei-
 ligen geworden, deuten andere die Vögel als Trappen, welche ihm, dem
 Begründer des Ackerbaues, der Cultur, in diese Gegenden gefolgt seien.
 — Eine ähnliche Erzählung hat die vita s. Gildae Sapientis c. 1 (Bol-
 land: Acta Sanct. 29. Januar. p. 597), sowie die vita s. Florentii ep. Ar-
 gentinensis (bei Surius: Acta SS. 7. Nov. VI. 136).

- Nam ut post patuit, quamvis adhuc latuit,
 lacum plus dilexit quam iugum, quod gessit.
 Sed homo nescius, quod esset diabolus,
 ire bovem iussit, cui sepe dixit:
705. ‚Frater, non hodie, ut heri et pridie,
 certe ludes mecum, sed arabo tecum‘.
 At ille cesserat aratrumque traxerat,
 satis ut pateret, illum quod arceret
 Virtus altissimi sui sancti famuli
710. meritis Liudgeri per angelum Dei.
 Mirum quod dicimus, vulgatum a pluribus,
 triginta dierum opus tunc impletum,
 Dictu mirabile, aratro cum homine
 plus quam umquam ante vel posthac durante.
715. Et dum iam aderat hora, qua debuerat
 aratrum dimitti, vincula remitti,
 Solutus abiit ille et insiliit
 Arnapam et dignum liquit ibi signum.
 Nam usque hodie ibi ferunt incolae
720. incidisse ipsum demonem abyssum,
 Qua datur cernere in quadam voragine
 aliquod profundum, quod non habet fundum.
16. Adhuc Westphaliae multi narrant incolae,
 ibi quod fecisse fertur idem ipse.
725. Villa Westphalie Billerbeke nomine
 est atque in illa presul fuit villa;
 Rusticus aliquis illic dixit aliquid
 displicens omnino reverendo viro.
 Grando, nix, pluviae illo erant tempore,
730. quibus verbis istis stultus maledixit:
 ‚Auram hoc tempore fecisti, diabole,
 sit tempestas ista tecum maledicta‘.
 Audisse igitur hec Liudgerus dicitur
 et mox iudicasse, nunc servandum esse,

712. triginta *corr. T.* — 716. *corr. in uinculum T.* — 723. de rustico maledicenti tempori turbilento *a. R. T.* — 731. Auram *corr. und wie I. 1338 T.* — 733. Audivisse *Boll.*

735. Donec peniteat vel doctus intellegat,
 nullum de re tali sic debere fari.
 Conclavim igitur intrare compellitur,
 clavi huius loci data sacerdoti.
 Qui tunc debuerat, ut fuit necessitas,
 740. de hac villa ire statim ipsa die,
 Et statim abiit Halatramque¹ adiit
 transiensque flumen Lippiam per pontem
 Clavem, quam tulerat, in flumen deiecerat,
 sponte aut non sponte casu accidente.
745. Et sic perficiens iter et reveniens
 per eandem viam ad predictam villam
 Statim audierat, quod cocus retulerat,
 se in quodam pisce clavem invenisse.
 Quam, ut mox iusserat, cocus mox porrexerat,
 750. et dum cognovisset, eadem quod esset,
 Mox intellexerat, quod Deus respexerat
 se intercedentem virum penitentem,
 Et mox aperuit claustrum atque monuit,
 numquam de re tali amplius sic fari,
755. Sed benedicere omni Deum aëre,
 cuius ad precepta omnia sint facta.
17. O ineffabilem virum, o mirabilem,
 o per Jhesum Christum excellentem iustum!
 O in quo singula uno sunt insignia
 760. pluribus divisa Pauli voce diva²,
 Hec et hec, his et his que Paulus distribuit,
 hec suscepit solus iste virtuosus.
 Nam sapienciam vel intellegenciam
 habuit imprimis rebus in divinis,
 765. Unde scienciam, per quam ignorantiam
 stulti, qui erravit, mundi emmendavit;

735. intelligat *Boll.* — 737. *corr. wie es scheint, aus conclaum T.*
 — 749 f. Quam—et *wie I. 1338 T.* — 755. omni—aere *wie I. 1338 T.* —
 756. sunt *Boll.* — 757. *Commendatio a. R. T.* — 761. omnia graciaram
 dona fuisse in *Liudgero a. R. T.* — 766. erravit *corr. T.*

1) Haltern. — 2) 1. Cor. 12, 8—11.

- Insuper etiam fidem integerrimam,
vitam omnis iusti, qui est Jhesu Christi.
Habuit etiam pro infirmis gratiam
770. vel curacionum speciale donum;
Habuit etiam hanc virtutum operam,
in se ut vicisset, quicquid malum esset;
Sed et propheticam habuit scienciam,
qua probatur mire plurima prescire;
775. Virtutem habuit, quod nec illum latuit,
discernendi dono spiritus vel homo.
Habuit genera et linguarum varia,
utpote Latinus, Anglicus, Romanus
Nec non Teutonicus fuit vel Fresonicus,
780. etiam propinquas istis sciens linguas.
Habuit etiam scripturae facundiam,
his de libris fando, his interpretando¹.
In consuetudine igitur cottidie²
docuit, quem Deus docuit, Liudgerus,
785. Ita ut plurimis studeret discipulis
omni semper mane lectionem dare³,
Quos et erudiens et ipse instituens
per honestas mores duxit ad honores.
De quibus plurimi facti sunt episcopi⁴,
790. suos sicut primus frater Hildigrimus,
Qui in ecclesia dudum fuit aliqua
Catalaunensi presul sub Remensi⁵.
Ubi dum degeret et commissa regeret
et prosperitatem habuisse fratrem
795. Liudgerum cerneret, ut gentes converteret,
quas de paganismo acquisivit Christo,
Et ipse monitus nimirum divinitus
ad Northuringensem se convertit gentem,

777—780. *gedr. Boll.* — 777. et *f. Boll.* — 778. utpote *Boll.* —
782. *statt des ersten his: is T.* — 785—808. *gedr. Boll. Leibn. Pertz.* —
787. ipse et *Boll.* — 790. Hildegrimus *Boll. Pertz.* — 796. quos *Leibn. Pertz.* —
798. *corr. aus Northuringensem T; Norththuringensem Boll; Norththuringensem Pertz; committit Boll. Leibn. Pertz.*

1) Vita III. c. 40. — 2) Vita III. c. 41. — 3) Vita II. c. 31. —
4) Vgl. vita I. c. 9 über die Schüler Gregors. — 5) Rheims.

- Usus auxilio fratris et hospicio
 800. manentis in loco Helmenstad vocato,
 Ubi sanctissima ordinantes semina
 euangeliorum in Northuringorum
 Jecerunt pectora, donec Dei gracia
 fecit ibi fructum celos usque ductum.
805. Est episcopium adhuc testimonium,
 quo incepit sedem Hildigrimus idem.
 Qui quamvis Werthinae conditus sit corpore¹,
 Halverstadis tamen sit patronus. Amen².
 Digressi modicum redeamus iterum
810. loqui de Liudgero prosequendo hero.
18. Erat sanctissimus vir, ut sepe diximus,
 in scripturis sacris eruditus satis,
 Quod claret liquido in suo opusculo³
 scripto de prefatis⁴ patribus beatis,
815. Nam beatissimus martir Bonifacius
 unde et quis erat, pulchre describebat.
 Descripsit etiam per divinam graciam,
 quomodo advenit, quanta bona egit,

799. hospitio *Boll. Pertz.* — 800. Helmenstadt *Boll.* — 802. Northuringorum *Boll. Pertz.* — 806. Hildegrimus *Boll. Leibn. Pertz.* — 807. sit cond. *Boll. Leibn. Pertz.* — 808. *wie I. 1338 T.* — 810. prosequendo *corr. T.* — 811—820. *gedr. Boll.* — 816. disserebat *Boll.*

1) Vgl. vita II. c. 35.

2) Hildigrim wird zuerst in den in ihrem ersten Theile um das Jahr 1000 (993—1016) geschriebenen quedlinburger Annalen zum J. 781 (SS. III. 38) in Verbindung mit dem halberstädter Bisthum genannt, darauf in dem Chronicon des 1019 December 1 gestorbenen Bischofs Thietmar von Merseburg lib. 4 c. 45 (SS. III. 787), der an derselben Stelle, ebenfalls als der erste, den hl. Liudger den Gründer Helmstedts nennt. Die Urkunde Karls des Grossen (802 April 26; Erhard: Reg. 247; Sickel: Acta Karolin. II. 415), sowie die Otto's I. (Zeitschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 46) für Helmstedt sind unecht. Eine Folge der angenommenen Versetzung Hildigrims nach Halberstadt ist auch die Umstellung des ‚tunc‘ in mehreren Handschriften der vita III. c. 46 (S. 113 n. 1).

3) Die vita III. c. 41, welcher der Verfasser hier folgt, nennt ausdrücklich pleraque opuscula; vgl. auch S. 58 A. 2.

4) Let. I. v. 341 und sonst.

820. Quod in Mogoncia, quamvis pauper advena,
metropolitanus factus sit preclarus,
Quod magisterio preeset Gregorio,
sibimet in Christo postmodum magistro
Cum multis aliis, quos vir magnus habuit,
in discipulatu sive comitatu¹.
825. Sed et Gregorii² vitam servi Domini,
qui se nutriebat, intime scribebat,
Nam passionali libro Bonifacii
cuncta erant ista prius premissa.
19. Erat, ut diximus, Liudgerus doctissimus,
830. quicquid et docebat, prius faciebat,
Hos verbis corrigens, hos exemplis dirigens,
sanctitatis piam informavit viam,
Unde et merito meruit a Domino
idem disciplina esse qui doctrina³,
835. Quamvis cessaverit indui, quem induit,
cucullae vestitu monachorum ritu.
Nam hoc indutus est, sicut ante dictum est⁴,
pro experimento tantum vestimento,
Nec huius regulae ullum observantiae,
840. fecerat promissum, ut in hac est scriptum;
Tantum cilicii vestitum absconditi
ad carnem habebat, quamdiu vivebat⁵,
Hoc nullo alio nisi fidelissimo
aliquo cliente suo cognoscente.
845. Honestis vestibus et suam decentibus
personam incessit, desuper quas gessit⁶.
Carnem spiritui⁷ castigatam subici
fecerat latenter atque incessanter,
Cavens⁸ precipue, sibi nomen facere
850. aliquod inane vanitate famae.
Discrete omnia cum divina gratia
atque temperate fecit circumquaque;
Numquam se ocio dedit vel negotio,
in quo esset vanum aliquod vel malum.

819. Moguntia *Boll.* — 824. *vor* siue *corr. T.* — 849. *corr. aus Cfauens T.*

1) Vgl. vita Gregorii c. 9. — 2) Vita I. c. 30 und III. c. 41 setzen hinzu: et Albrici. — 3) Vita III. l. c. — 4) Let. I. v. 975 ff. — 5) Vita I. c. 30. — 6) Vita II. c. 31. — 7) Vita III. l. c. — 8) Vita II. l. c.

855. Escis et potibus, sicut dedit Dominus,
 uti non desuevit graciasque egit,
 Ut et comederet carnes, vinum biberet;
 numquam tamen visus satur vel auditus¹.
 Sed et convivia exhibebat plurima
860. propter et pascendos propter et docendos,
 Quos cum industria post ciborum fercula²
 fecit auscultare de celesti panc.
 Vocavit divites, vocavit et pauperes
 pro refectioe hac intencione,
865. Quos temporalibus et eternis dapibus
 pavit, prout quisque videbatur posse.
 Summis et infimis medium se miscuit,
 hos humiliando, istos consolando³,
 Et ut apostolus dicit⁴, sic se omnibus⁵
870. istis conformabat, istis coaptabat⁶,
 Ut et divitibus simul et pauperibus
 talis semper esset. cunctis qui prodesset⁷.
 Quicquid et habuit censuum distribuit,
 his et his ut esse visum est necesse,
875. Dei et non sua confitendo omnia
 atque suis danda et sic dispergenda.
20. Cumque omnipotens fidelem respiciens
 vellet iam preclare hunc remunerare,
 Jam aliquantulum tempus ante obitum
880. sacerdos beatus fuit infirmatus.
 Hoc tamen tempore⁸ non neglexit pergere
 per episcopatum sibi commendatum
 Et Dei nuncia etiam in ultima
 iam infirmitate ferre circumquaque;
885. Nam virtus Domini Jhesu Christi homini
 inerat victuro, quamvis morituro.
 Omnes tunc monuit tenere, que docuit,
 adherere Christo et christianismo,

856. corr. aus disuevit T. — 870. das erste Mal isti T. — 883.
 Et corr. T. — 887. corr. aus quos T.

1) Vita III. l. c. — 2) Vgl. dagegen vita II. l. c. — 3) Vita III.
 l. c. — 4) 1. Cor. 9, 19 ff. — 5) Vita I. l. c. — 6) Vita III. l. c. —
 7) Vita II. l. c. — 8) Vita III. c. 43; v. I. c. 31.

890. Nec hec deserere licet fuso sanguine,
 et quod omnis homo vivat in hoc solo.
 Et quia obitum longe ante cognitum
 sensit propinquare, venit expectare
 In villa aliqua, qua fuit aecclesia,
 Billerbeke dicta, sepius predicta,
 895. Ubi liberius in oracionibus¹
 et in psalmodiis² Christo se univit.
 Curacionibus tunc exterioribus
 positis, omnino hesit Deo vivo,
 Carne deficiens, spiritu³ proficiens,
 900. corpore cadente, spiritu scandente,
 Et qui substiterat, vix tamen confecerat
 cottidie ipse sacramentum missae.
 Igitur omnibus homo dilectissimus
 ens adhuc in terra atque ad superna
 905. Paratus pergere, vix contentus corpore,
 terras relicturus, celos adepturus.
 Cum iam dominica affuisset ultima
 sibi in hoc mundo studio mirando,
 In Cuosfelt aliqua suarum aecclesia
 910. prius summo mane missas celebrare
 Jussit presbiterum, deinde ad populum
 magnum per amorem fecerat sermonem.
 Et factis omnibus ibi, quamvis languidus,
 Billerbeke ire statim ipsa die
 915. A se exegerat, set per Christum poterat,
 ut egisset ipse ibi actum missae,
 Quam toto animo suspensus in Domino,
 postquam iam peregit et sermonem fecit,
 Faciens ultima ut in Cuosfelt monita,
 920. Deo, qui creavit, omnes commendavit.
 Erat nam populus⁴ illa die plurimus
 congregatus ibi vel occurrens sibi,
 Qui post hec omnia redibat ad propria,
 presule dilecto ibi derelicto.

890. solo *corr.*, *wol aus seculo T.* — 915. se—*poterat corr. und wie I. 1338 T.* — 917. *Quam corr. T.* — 918. p. iam peregit *corr. T.*

1) Vita III. I. c. — 2) Vita II. c. 33. — 3) Vita I. I. c. — 4) Vita II. I. c.

925. 21. Liudgerus igitur in lecto deponitur,
 sed levante Deo iam portandus celo,
 Qui dilectissimum convocat collegium,
 videlicet clerum¹, dicens sic ad eum:
 „Scitote, filii, de erumpnis seculi²
 930. me in ista nocte resolvendum esse.
 Corpus, quod desero, recondi desidero
 celice collato Werthinensi loco;
 Sed contra tendere populum Westphaliae
 Monasteriensis mea mens persensit.
 935. At vos, o filii, clerici et monachi,
 illud caveatis, quantum valeatis,
 Ne hic sepeliar, sed ad votum deferar
 populi in locum Muenstre³ vocatum.
 Sed nec sepeliar ibi, sed custodiar
 940. et sic inhumatus ibi sim servatus.
 Donec a domino rege bono nuncio
 illud impetretur, ipse ut dignetur
 Preceptum mittere, inferar ut Werthinae,
 ubi sepultura michi est futura.
 945. Sit huius nuncius rei dilectissimus
 frater Hildigrimus rei nostrae sciens.
 Regem⁴ permittite hoc signo cognoscite,
 si per meas nares vivus sanguis manet,
 Postquam iam diu est, quod corpus desertum est
 950. et quod iacet amens spirituque carens.
 Haec ubi protulit, omnes flere compulit
 atque graviore gemere dolore,
 Dicentes pariter et multum flebiliter
 inclamantes pium olim ut Martinum⁵,

935. corr. aus Et T. — 943. inferar corr. und wie I. 1338 T. —

949. wie I. 1338 T. —

1) Vita III. l. c. — 2) Vita II. l. c.

2) Die deutsche Form, für welche sich unten v. 1080 Moenestre und v. 1062 Monastre findet, kommt zuerst vor zum Jahre 1106 in den *annal. Hildesheim.* (SS. III. 111: Monestre), am Ende des XII. Jahrhunderts mehrfach.

3) Vita III. l. c.

4) Vgl. den Brief des Sulpicius Severus, dessen vita s. Martini überaus verbreitet war, an seine Schwiegermutter Bassula „de transitu sancti Martini“ (Surius zum 11. Nov. VI. 270).

955. Cui relinqueret suos, si discederet,
 cui commendasset, quos deseruisset.
 Quibus mox condolens, sed debere commens
 semper prehaberi voluntatem Dei,
 Oracionibus magis quam doloribus
960. in hac extrema re docuit instare
 Et omni animo commendans se Domino
 psalmos atque ymnos monuit dicendos.
 Et dum hoc fieret, dum os omne caneret,
 dies dum abisset, dum nox advenisset,
965. Et dum iam laudibus, psalmis, ymnis, precibus
 esset habens mentem summe intendentem,
 Liudgerus obiit, Jhesum Christum adiit,
 visus mox aperte ire celos certe.
 Nam sancta anima corpore iam libera,
970. dum in altum iret, fulsit plus quam dies¹
 Et omnes tenebras noctis sic fugaverat,
 omnis, qui vidisset, noctem ut nescisset,
 Donec perfectum est iter et invecum est
 sidus, quod in celis in aeternum erit.
975. Omnes, qui aderant, heu! heu! heu! clamaverant,
 quamvis isse celum crederent Liudgerum,
 Cuius si merita laude sunt angelica
 ante Christum vecta, coram Christo dicta,
 Et ipse habeat, unde semper gaudeat
980. habens sempiternam requiem supernam.
 Luxit aecclesia de eius absentia
 altum habens fletum, quia non est secum,
 Quia deseruit, qui solus promeruit
 nostrae per se solum genti omne bonum,
985. Qui suo tempore talis erat undique,
 ut sit per hoc tempus nullus par inventus²,
 Nullus in seculo, qui pro Dei populo
 tam perfecte staret, ita laboraret,
 Vel qui utilior esset vel benignior
990. vel in hoc plus esset, cunctis ut prodesset;

967. *vor* adiit *corr.* T. — 972. ut noctem^b T. — 974. in eternum
 erit *wie* I. 1338 T. — 979. *vor* unde *corr.* T. — 980. *ganz corr.* T. —
 983. qui s. prom. *wie* I. 1338 T. — 984. *corr.*, *wie es scheint, aus* solus T.
 — 990. *ganz corr.* T.

1) Vgl. let. I. v. 9 ff. — 2) Vgl. vita III. c. 47.

Nec sic spes aliqua per futura tempora,
talis ut vel unus mundo sit futurus.

22. Haec dum plorata sunt, haec dum heuiulata sunt
et dum grandis luctus diu est productus,
995. Gerfridus aderat, qui et nepos fuerat
nobilis Liudgeri et amicus Dei,
Ex his discipulis, quos Liudgerus docuit,
quos in disciplina habuit divina¹,
Et qui iam meruit esse, qui iam debuit,
sede in Liudgeri servus esse Dei.
1000. Et iste fleverat, quamvis omne noverat
gaudium in Christo de Liudgero isto,
Nam sanctum audiens infirmum² et veniens,
ut hunc visitaret³, dum iam propinquaret,
1005. Ante se subito fulgore⁴ clarissimo
de terra exire vidit lucem mire,
Et sic in aëre in sublime scandere,
ethera transire, celos introire.
Quod narrans fratribus plurimis hortatibus
1010. monuit non flere, magis sed gaudere,
Illum quem cerneret, quod in altum pergeret,
illum quem vidisset, quod in celum isset,
Illum quem plurimi sui secum⁵ socii
cernerent euntem, cernerent fulgentem,
1015. Illum qui tenebras noctis sic fugaverat,
ut daretur nosse claram diem eesse.
Istis et talibus consolationibus
relevans dolentes, compescens lugentes,
Tractare fecerat, quae tractanda noverat,
quae et prenonebat presul, dum vivebat.
1020. 23. Igitur memores, qualiter disponeret⁶
vir beatus sua super sepultura,
Dum iam iam curreret nuncius, qui diceret
Hildigrimo fratri obitum beati,
1025. Suadere ilico inceperunt populo⁷
fratres super notis sancti viri votis,

993. hec—sunt *wie I. 1338*; *corr. in euiulata T.*

1) Vgl. oben v. 787 ff. — 2) Vita II. l. c. — 3) Vita I. und III. l. c. — 4) Vita II. l. c. — 5) Vita I. und III. l. c. — 6) Vita I. c. 32. — 7) Vita II. c. 34; vita III. c. 46.

- Hoc ante omnia, ut in sua Werthina
 celitus indultum habeat sepulchrum.
 Quod statim populus clamat nolle penitus,
 1030. magis sit amandus secum tumultandus,
 Quam sit in aliam portandus parrochiam,
 quam sint perdituri corpus sancti sui.
 Quod statim monachi non debere fieri
 ideo dicebant, quoniam sciebant,
 1035. Quod esset Werthinae commendandus corpore,
 ubi decrevisset, ubi precepisset.
 E contra laici atque quidam clerici,
 quasi vim habentes, erant resistentes,
 E contra monachi iustum esse fieri
 1040. dixerant, quod Deus vellet et Liudgerus.
 Nam dum discederet de mundo, promitteret
 signum quoque unum super his futurum,
 Hoc expectare se iam debere velleque,
 insuper venturum fratrem quoque suum.
 1045. O summe Domine, quantum pro hoc homine
 sanctae voluntatis implementum facis!
 Sicut voluerat et sicut predixerat,
 cernimus, o Christe, certe te fecisse.
 Fratrum et populi nam talis litigii
 1050. tale in libramen versum est certamen,
 Ut tandem pariter omnes equanimiter
 in hoc concordarent, illud collaudarent,
 Ad Monasterium ut ferrent episcopum,
 sed non sepelirent et sic custodirent,
 1055. Donec episcopus aliis cum fratribus
 Hildigrimus posset queri, ut adesset,
 Qui tunc¹ in Francia propria aecclesia
 Catalaunensi fuit sub Remensi².
24. Liudgerus igitur levatus deducitur
 1060. magno cum amore, ymnis et honore³,
 Et matris Domini importatur domui
 populi ad votum Monastre in locum,
 Ubi mirifica corporis fraglancia
 gloriam defuncti predicabant cuncti.

1042. *corr. aus* hos T. — 1043 f. uelleque—suum *wie I. 1338 T.*

1) Vita III. l. c. — 2) Vgl. oben v. 792. — 3) In vita II. u. III. l. c. wird dies von dem Aufbewahren des Heiligen in der Marienkirche gesagt.

1065. Nam tam suavissima fuit redolencia,
 ut non ulla tui posset comparari,
 Unde et varia sanitatum munera
 ibi adorantes erant captitantes.
 Sed et sepiissime viderunt de sanguine,
 adhuc si per nares ullus sanguis manet,
1070. Quod signum debuit esse, si rex annuit,
 Werthinam rediri, ibi sepiliri.
 Ecce mirabile fit et memorabile
 signum, dum iam primum res per Hildigrimum
1075. Regi suggesta est et omnis concessa est
 licencia rei votum ad Liudgeri:
 De sancti naribus sanguis fluxit vividus,
 et exultaverunt fratres, qui viderunt.
 Annuit Karolus, sanguinat episcopus,
1080. Aquis hoc est actum, Moenestre hoc est factum.
 Diversa fuerant duo, que acciderant,
 sed momento uno facta sunt hec duo.
 Sic et prophetica provenit sententia,
 quam Liudgerus ipse fertur predixisse.
1085. Rex quoque Karolus audiens, quod Dominus
 lucentem Liudgerum tolleret in celum,
 Diligentissime quesivit de tempore,
 in quo presul ipse debuit obisse,
 Quod ut cognoverat, statim intellexerat,
 se ipsum vidisse illum ascendissé.
1090. Hoc enim tempore pro discendo sidere
 stetit cum Alchwino magistrorum primo,
 Et viso sidere, quod terram relinquere
 visum est et celum ingredi serenum,
1095. Interrogaverat, qui et secum viderat,
 Alchwinum magistrum, quid sit sidus ipsum;
 Qui ignorare se dixit, sed putare se,
 animam beatam ita celis datam.
 Et sic in dubio permanserunt hi duo,
 donec et Gerfridus sicut Hildegrimus
1100. Venit et dixerat de luce, quam viderat,
 in dilecti Dei obitu Liudgeri¹.

1072. rediri *corr. T.* — 1075. concessum *corr. in concessa T.* —

1080. *das zweite est corr. T.* — 1085. *corr. aus Brex T.* — 1087. *corr. aus Deligentissime T.* — 1093. *Et corr. T.* — 1099. *dubio und hi corr. T.*

1) Vita II. c. 33; vita III. c. 43.

- Fama egregia iam in domo regia,
 miserente Deo, fuit de Liudgero,
 1105. Unde per proprium illum adhuc predium
 Karolus honorans Werthinaeque donans,
 Quod Sele dicitur et duobus cingitur
 Dormira et Schilda fluviis et silva¹,
 Decimas insuper eius eternaliter
 1110. pius princeps dedit, dare ut consuevit
 In terris undique, quas Romano subdere
 prevalebat regi in honorem Dei,
 Et quas cum homine hoc Liudgero nomine
 maxime ad Christum traxit vel baptismum.
 1115. Super hec etiam potentem licenciam
 magne fuit curae dare sepulturae.
 25. Suscepto igitur mandato, ut legitur²,
 Hildigrimus regis festinando venit,
 Ubi sanctissimi confessoris Domini
 1120. corpus fuit captum esse vel coactum,
 Habens ebdomadam adhuc pene integram
 tricesimus dies, antequam veniret³.

1103—1110. *gedr. Boll.* — 1104. *Ludgero Boll.* — 1105. de donatione Karoli in *Sela a. R. T.* — 1106. *Carolus Boll.* —

1) Zele zwischen Durme und Schelde unweit Dendermonde (Termonde s. S. 29 A. 7). Der Autor fasst — im Gegensatze zu der bezeugten werdenschen Ueberlieferung — Sele offenbar als verschieden von Lothusa, dessen Tradition an Liudger er bereits let. II. v. 121 ff. erzählt hat; diese Karolingische Schenkung an Werden wird anderweitig nicht erwähnt. Ueber die Zugehörigkeit Seles zu Werden entstand 1183, also kurze Zeit nach der Abfassung unseres Gedichtes, eine Zwistigkeit mit dem Bischofe von Tournay, welcher über Sele selbständig verfügen wollte; die Abtei berief sich zum Beweise ihres Besitzes unter anderm auch auf die Bulle Papst Alexanders III. von 1176 Mai 25 „*Votis et desideriiis religiosorum*“ (*Ztschr. d. Berg. Gesch. ver. VII. 30*), worin der Papst dem Kloster neben anderm „*specialiter autem ecclesiam que Lothu³ dicitur in Flandria sitam*“ bestätigt. Sele wurde wirklich restituirt (*Lac. I. 26 A. 2; Ztschr. des Berg. Gesch. ver. VI. 15 f; VII. 32*).

2) *Vita II. c. 34; vita III. c. 46.*

3) *Vita II. und III. l. c.* hatten mit Unrecht berichtet, Hildegrip sei am 32. Tage in Münster angekommen; der 30. Tag, Anfang und Ende mitgerechnet, war ein Montag.

Et dum ediceret, quid scriptis diceret
sigillatis princeps, nemo fuit anceps,

1125. Sed certi pariter omnes unanimiter
notant et celestem regem et terrestrem
Unum contendere, scilicet ut Werthinae
redderetur herus Werthinae Liudgerus,
Nunc quia Dominus in vivo piissimus
1130. fuso dedit signum sanguine benignum,
Tunc quia Karolus preceptis regalibus
voluntatem Dei mandat et Liudgeri.
Liudgerus igitur libere egreditur
nullo prohibente, nullo iam nolente,
1135. Nisi presbitero, qui arrepto feretro,
quasi nichil sciret, traxit ne abiret¹.
Ecce contencio incepta a clerico
vertitur in primam suimet ruinam,
Nam dum sub feretro esset quasi clanculo,
1140. magis ut traxisset, latens si fuisset,
Feretrum cadere fecit et se sternere,
ut iam expiraret pene, dum iaceret.
Levatur protinus arca et se ocius
presbiter subtraxit et confusus cessit,
1145. Unde et altius iam levatis cantibus
omnes hac et de re Deum laudavere.
26. Liudgerus igitur portatus deducitur,
nulli unquam gravis, nisi quem nec stravit,
Et omni gaudio tunc ab omni populo
1150. die illa suam fertur Liudinchusam²,
Deinde Werthinam desideratissimam,
locus qua optatus est sepulchri datus.
Ubi dum pridie curavissent fodere,
Othelgrimo stante atque observante,

1123. diceret *corr. in* preciperet *T.* — 1133—1146. *gedr. Boll.* —

1133. Ludgerus *Boll.* — 1137. coepta *Boll.* — 1143. urna *Boll.* — 1150. *wie I. 1338 T.*

1) Nach vita III. l. c. scheint der Widerstand vorhergegangen zu sein. — 2) In Lüdinghausen (iuxta fluvium Stibirnac) erhielt der Heilige 800 December 6 durch Tradition des Snelhardus und Walfridus deren Erbe (Lac. I. 18; Erh. Reg. 235).

1155. Cui predixerat vir sanctus, dum vixerat,
 inibi futuram sibi sepulturam,
 Lapis effossus est¹, qui olim infossus est²,
 iam detecto signo revelari digno.
 Nec ultra siluit, dum narrare licuit,
1160. Othelgrimus Deo fidus et Liudgero,
 Sanctus vir quomodo sibi in hoc loculo
 tumulum prescisset, fieri iussisset,
 Quantum preciperet, ut nemo cognosceret,
 sed secretum esset, quamdiu vixisset,
1165. Quomodo arbore prius et post lapide
 idem ipse locus fuit designatus,
 Quod lapis iaceat ibi et iam doceat
 propheciam viri manifeste sciri.
 In mensis igitur Martii, ut legitur³,
1170. vicesimo sexto die fine leto
 Defunctus seculo, sed natus perpetuo.
 obiit Liudgerus, Werthinensis herus,
 Inde tricesima hunc die Westphalia
 Werthinae dimisit vel coacta misit;
1175. Per duos itum est hac dies, et situm est
 per honestum cultum corpus in sepulchrum.
 Octingentesimo Christi incarnatio
 facta est tunc anno insuper et nono.
 Cum hec, que dicta sunt, omnia perfecta sunt,
1180. Werthina patronum obtinente bonum,
 Qui in hac Werthina honore et gloria
 per miraculorum signa plurimorum
 Presens cottidie comprobatur lucide
 posse de supernis suffragari⁴ terris.

Explicit Letania secunda.

1161. *corr. aus* Ssanctus T. — Expl. Let. s. *roth* T.

1) Vita III. l. c. — 2) Vgl. let. I. v. 1463 ff. — 3) Vita I. c. 32;
 vita II. c. 35; vita III. c. 47. — 4) Vita I. lib. II. c. 1; vita II. lib. II.
 c. 1.

Incipit Letania tertia¹.

- Liudgeri² gloria in celesti curia
 fruitur, qua cunctis iam ammixtus sanctis
 Per ipsum Dominum habet testimonium,
 qui ubique magnis pandit eam signis.
5. Multa et varia nam sunt salutaria
 ad eius sepulchrum frequentata multum.
 Que de celestibus sunt data terrestribus
 gratiam per Dei meritis Liudgeri.
 Tot enim salutes egroti et debiles
10. ibi susceperunt, quod non potuerunt
 Perfecte scribere tres scriptores ante me³,
 quod et quartus ego posse me despero.
 Tamen incipio iterum, ut valeo,
 adiuvante Christo et Liudgero ipso,
15. Qui condignissimus vel vivus vel mortuus
 scribi de se poscit plus quam ullus possit.
1. Mortuus igitur Liudgerus, ut legitur,
 sicut dum vivebat, multis succurrebat,
 Docens perspicue sanctos tamen vivere,
 quamvis moriantur et sepeliantur.
20. Hoc quidam tempore Hirmingerus nomine
 caruit suorum luce oculorum⁴. . . .
- Ecce continuo pro dilecto famulo
 Dominus Liudgero visum dedit ceco,
75. Ut qui nil viderat, quando dies fuerat,
 cum iam nox fuisset, optime vidisset.
2. Eadem etiam nocte⁵. . . .
 — merita Liudgeri confessoris Dei.
4. qui *corr. T.* — 12. *corr. in quot T.*

1) Bei der Abfassung der dritten Letania ist der Dichter in der Anordnung und in der Erzählung dem lib. II. der vita tertia gefolgt; der Uebersicht halber sind die bezüglichen Capitelzahlen auch der beiden ersten vitae in den Bemerkungen hinzugefügt.

2) Vita III. lib. II. Einleitung; vita II. Einleitung.

3) Vgl. den Prologus dieser vita rythmica und das „scribendi excedant modum“ der A. 2 citirten Stellen.

4) Vita I. II. III. lib. II. c. 1. — 5) Vita I. II. III. lib. II. c. 2.

85. 3. In pago aliquo Sutherga vocabulo
Siburg quedam bona fuerat matrona;
Hec quandam habuit colonum¹
— votis multiplicibus
118. sancto pro Liudgero laudem dedit Deo.
4. Pagus vel regio Bertricum vocabulo
120. eadem tenebat²
— Et sic cum gaudio, adorato Domino
Jhesu Christo ibi, revertuntur sibi.
5. Erat hoc tempore Hildiradus nomine
160. etiam nostrorum quidam monachorum³,
— non oblitus boni monita patroni.
6. Puella nomine Motsuid carens lumine⁴
215. — Et sanos oculos annos omnes alios,
quamdiu vivebat, eadem habebat.
7. Puella alia demonis insania
noxa speciali impedita fari⁵
252. — ad propria secum iter legunt letum.
8. Helidwin nomine quidam egritudine
fuit paralis infirmatus nimis⁶
— Atque impleverat, quicquid tunc promiserat,
dum hunc soror pia posuit in via.
335. 9. Sed quia aliquid dici semel contigit
de Liudgeri festo, moniti profecto
Dicemus aliquid, illius quod accidit
in eodem festo, operante Christo⁷.
Dindo, quem diximus, homo amicissimus
340. congregacioni Liudgeri patroni,
De quo superius mencionem fecimus;
ubi Hirmingerum duxit ad Liudgerum,
Qui cecus fuerat, quem illuminaverat
medicina Dei precibus Liudgeri⁸:
345. Werthinam venerat Dindo, ut consueverat,
secum et ferebat, quibus indigebat,

109 f. von anderer, fast gleichzeitiger Hand a. R. T — 119. bertricum uocabulo von der Hand wie v. 109 T. — 215. annos—alios wie v. 119 T. — 253 f. gedr. Boll. — 253. Helidvvin corr. T. — 335. vor aliquid ist schon ein dici corr. T. — 337. illius corr. T.

1) Vita I. II. III. lib. II. c. 3. — 2) Vita I. II. III. lib. II. c. 4. — 3) Vita I. II. III. lib. II. c. 5. — 4) Vita I. II. III. lib. II. c. 6. — 5) Vita I. II. III. lib. II. c. 7. — 6) Vita I. II. III. lib. II. c. 8. — 7) Vita III. lib. II. c. 9. — 8) S. oben c. 1.

- Ne, dum assidue decrevisset affore,
 ullas gravitates poneret in fratres.
350. Sed dum cervisia suis necessaria
 nulla haberetur, nisi pararetur,
 (Nam est huiusmodi tritici vel hordei
 quadam confectiva editum farina,
 Quae dum perfunditur aqua atque coquitur,
 fit interdum aqua vino comparata)
355. Ante se aliquos Dindo misit famulos
 ad conficienda talia habenda.
 Qui supervenerant, dum iam festa aderant
 adhuc non famosa, quamvis gloriosa,
 At solis monachis atque suis famulis
360. adhuc celebrata, nondum propalata¹,
 Cum esset nova res, neque adhuc fieret
 sollempnitas sacra palam feriata.
 In ipso igitur die hoc incipitur
 opus, qui Liudgerum miserat in celum:
365. Pendent caldaria, ligna ardent plurima,
 sed durabant parum more stipularum,
 Et dum pluraliter sepe et celeriter
 multa summittuntur, statim consumuntur.
 Debens fervere, nequibat calescere,
 ut daretur nosse nil secundi esse.
370. Tamen institerant, facta sepe fecerant,
 sed nil profecerunt, quociens fecerunt.
 Tandem ut poterant, dum colare ceperant
 aquam de frumento quodam instrumento,
375. Sicut perierant omnia, que fecerant,
 periit et una ipsa colatura;
 Nam aquae sparsio vel manu vel vasculo,
 sicut mos est, facta fuit ut infecta,

353. atque coquitur *wie v. 119 T.* — 360 f. *wie v. 119 T.*

1) Nach vita III. l. c. wurde das Fest zur Zeit des Vorfalles überhaupt nicht gefeiert, vielmehr scheint der Verfasser dort die Veranlassung zu erzählen, weshalb die Feier des Festes bei den Mönchen („a nostris diem esse feriandum“) eingeführt wurde, und im folgenden Capitel erst, als das Kloster mit seinen Leuten („fratres cum nostris hominibus“) den Tag bereits festlich beging, die Verallgemeinerung der Feier.

380. Unde dum situlis superfusa plurimis
nimis habundavit, parum quid stillavit.
Id ipsum colligunt et in vasa dividunt,
gustu set temptatum sic est reprobatum.
Quod mox evectum est et foras eiectum est,
nisibus iam totis, vasis inde lotis.
385. Evidentissimo igitur indicio
claret, nos debere diem feriare,
In quo et celico sollempnizat curia
nato iam in eo sidere Liudgero.
10. Super¹ hac quoque re quoddam non dissimile
390. mirum est a Deo factum de Liudgero.
Iterum annuo nobis die reddito
eiusdem natalis, dum iam appropriavit,
Visum est fratribus cum suis hominibus,
diem venerandum esse feriandum,
395. Suo arbitrio derelicto populo,
ut quod maluissent, singuli fecissent,
Nam feriatio nondum ab episcopo
fuit vel electa vel adhuc precepta.
Sed dum se fratribus suis in sollempnibus,
400. qui Liudgerum nossent, multi coniunxissent,
Querunt aliqui suo magis operi
rustice instantes, festum quam dignantes,
Verno nam tempore dicentes inutile
omne festum esse, aratra prodesse.
405. Ergo ad opera agri iungunt aratra,
et dum processissent omnes, ut arassent,
Ferrum cuiuslibet, quo aravit quilibet,
statim est confractum et sic vile factum,
Ut nil proficerent omnes, sed deficerent,
410. iamque presumptores perderent labores.
Solutis itaque bobus sine opere
omnes nisi solus Benno furiosus
Aratra deserunt et in domos redeunt,
non leti profectu, set tristes defectu.
415. At Benno temere agens et deserere
opus ceptum nolens, set durare volens,
Ferrum mutaverat, boves religaverat,
sed irati boves viri contemptores

384. uasis—lotis *wie v. 119 T.* — 385. indicio *corr. T.* — 390. de *corr. in pro T.* — 392. *corr. in propiavit T.* — 409. nil *corr. T.* — 418. viri *corr. T.*

1) Vita III. lib. II. c. 10.

420. Juga excusserant et se fugae dederant,
 et sic stetit Benno cum pudore magno:
 Neque araverat neque feriaverat,
 aratrum iacebat, boves non habebat,
 Quos et iu montibus querens et in vallibus
 et in locis multis cultis et incultis,
425. Sed non inveniens aliudque nesciens,
 boves qui amisit, aratrum dimisit.
 Nec diu postea advenit dominica,
 qua ut consueverunt, Werthinam venerunt
 Benno et alii circumquaque rustici,
430. et dum consedissent, dum loquuti essent,
 Dicebat aliquis hoc, quid sibi contigit,
 scilicet quod esset fractum, quo arasset,
 Qua die ierit arare et fregerit
 ferramentum, qua re sineret arare.
435. Quod esset igitur, iuxta sedens loquitur,
 prosperitas nulla sibi die illa,
 Nam dum inciperet sulcos, ferrum cederet,
 ac si lignum vile infirmatum mire.
 Tercius audiens et mirandum senciens
440. dixit, se idipsum die hac perpressum.
 Ut dicam breviter, simul una pariter,
 quotquot araverunt, aratra fregerunt,
 Et iam confessi sunt, merito quod passi sunt
 in die Liudgeri hanc vindictam Dei.
445. Benno precipue fra tribus prostravit se
 ob oraciones propter suos boves,
 Qui dum de fratribus pro temeritatibus
 esset atque multa incusatus culpa,
 Et dum promitteret, quod plus nunquam faceret
450. adversus Liudgerum, solabantur eum
 Juvantes precibus, donec pius Dominus
 meritis Liudgeri reddidisset ei
 Boves, et moribus esset melioribus
 animoque bono iam conversus homo.

419. *corr. aus excusserunt, aber gesichert durch den Reim; fugę corr. T. — 422. boves corr. T. — 423. das erste et über in nachgetragen T. — 438. wie v. 119 T. — 442. aratra corr. T. — 452. corr. aus reddidissent T. — 453. corr. aus essent T.*

455. 11. Ducta est femina quedam de Saxonia¹
 462. — rediit ad sua claro visu usa.
 12. In pago Borohtra Volcbaldus indigena
 filium habebat² . . .
 — erant ostentantes,
 Quod nullum oculi habuissent pueri
 signum cecitatis vel infirmitatis.
495. 13. Eodem tempore Egilwaldus nomine³
 — Iste de aliquo loco fuit Analoh
 500. ad Liudgerum ductus, ibi salvus factus.
14. Ricbertus insuper⁴
 — et ad sua redit.
505. 15. Quidam de Frisia iuvenis insania,
 Osbert nominatus, fuit fatigatus⁵,
 530. — secum qui venerunt, etiam redierunt.
16. Eidem affuit Osberto, qui furuit,
 femina vicina⁶
541. — Et laudans Dominum, qui per suum famulum
 tam cito, tam bene fecit se valere.
17. Colonus aliquis venerandi comitis
 Cobbonis habebat natum⁷
 — amplius in tali re nil passus mali.
18. In Ripuariis, ubi silva incipit
 570. Hemerithe, est locus Budeke vocatus⁸
 586. — brachium iam bonum habens redit domum.
19. Puella etiam, languor paralyticam
 quam productus fecit⁹
 — Nec iam vehiculo, sed pedum officio,
 neque iam iacendo, satis sed currendo.
605. 20. Contigit cuidam, qui apud Saxoniam
 manserat in loco, Werina vocato,
 Ut surdus fieret¹⁰,
620. — rediit dans Deo laudem pro Liudgero.

544. *corr. aus* Cobonis *T.* — 570. *corr. in* hemerthe *T.*; Hemertho *Boll*; Buedeke *Boll*.

1) Vita III. lib. II. c. 11; vita I. und II. lib. II. c. 9. — 2) Vita I. und III. c. 12. — 3) Vita III. c. 13; vita I. c. 16. — 4) Vita III. c. 14; vita I. c. 17. — 5) Vita III. c. 15; vita I. und II. c. 10. — 6) Vita III. c. 16; vita I. und II. c. 11. — 7) Vita III. c. 17; vita I. c. 22; vita II. c. 17. — 8) Vita III. c. 18; vita I. c. 21; vita II. c. 16. — 9) Vita III. c. 19; vita I. c. 12; vita II. c. 13. — 10) Vita III. c. 20; vita I. c. 14.

21. Nomen habens Adam quidam venit Werthinam¹
 — Et sic ad propria magna portat gaudia,
 servum Dei verum predicans Liudgerum.
22. Aliqua femina in villa Sosacia
 720. Heriswida dicta mente fuit capta²
 — dant super Liudgero omnes laudes Deo.
23. Item Sosaciae Adalwia nomine
 740. quedam, quae furebat, femina manebat³
 — Hic ab hominibus fugatis demonibus
760. gratiam per Dei, meritis Liudgeri,
 Hanc ita Dominus gratiam mitissimus
 dono auxit miro in eodem viro,
 Ut si demonium, sicut semper pessimum,
 usquam appareret, aliquem terreret,
765. Audito nomine Liudgeri ab homine
 territum fugisset nilque nocuisset⁴.
24. Custos ecclesiae Adalwardus nomine⁵,
 vir religiosus, verax atque probus,
 Ferre consueverat,
791. — Et adhuc audiens, quantam procul garriens
 demon ostendisset, quantam vim sensisset.
25. In loco igitur Liudgeri, ut legitur⁶,
 visiones multae desuper indultae
 — Tactu angelico nimirum adhibito
800. quasi Deo digno laudis ibi signo.
26. Ipsam ecclesiam quadam vice etiam⁷,
 tumulum quae ambit, qui Liudgerum claudit,
 Lux quedam texerat, quae se sic erexerat,
 ut quasi columpna stans in sancti tumba .
805. Celum cacumine videretur tangere,
 sicut narraverunt, olim qui viderunt
 Talem intrinsecus et talem forinsecus
 gloriam sepulti, gloriam sepulchri.
 Sed ista maneant illis, qui hec viderant,
 qui hec retulerunt, quoniam viderunt:
 810. Dicantur alia his facta similia
 annis iam descriptis super factis ipsis,
799. *corr. aus Factu T.* — 811—822. *gedr. Boll.* — 812. *nach
 super corr. T.*

1) Mit den Zusätzen der vita III. c. 21; vita I. c. 15; vita II. c. 13. — 2) Vita III. c. 22. — 3) Vita III. c. 23. — 4) Vita III. c. 24. — 5) Vita III. l. c; vita I. c. 18; vita II. c. 14. — 6) Vita III. c. 25; vita I. c. 15; vita II. c. 13. — 7) Vita III. c. 26; vita I. und II. l. c.

- Octingentesimo atque sexagesimo
atque anno quarto verbo incarnato.
815. Probantur lucide, que conamur dicere,
gesta ad priorum fidem predictorum,
Ipso iam tempore, dum Bertolfus improbe¹
loco dominatus, inde est fugatus,
Et Dei gratia pietasque regia,
820. improbo amoto, redonavit loco
Vitam monachicam, quae per negligenciam
viluit malorum tunc prepositorum,
Signa, quae fuerant intercepta, ceperant
meritis Liudgeri iterum videri.
825. 27. Thiedhardus nomine presbiterque ordine
aliquis nostrorum fuit monachorum²
855. — Monstrans non aliter quam Paulus, sed pariter,
veritatem nobis dictae visionis.
28. Eidem simile in eodem tempore,
quo iam disciplina rediit divina,
Signum acciderat, quod cum luce aderat
860. rebusque terrenis inerat de celis:
Custos ecclesiae Liudbertus³
— Huius miraculi testes erant plurimi
fratres, qui videbant omnes et narrabant,
Quod et se dixerat vidisse, qui scripserat,
890. opere quod meo imitor, ut queo.
Ex eo tempore sperata summopere
gracia est Dei meritis Liudgeri,
Cuius presencia sic sit et clemencia
undique impensa, undique ostensa,
895. Et nostris fratribus, quamvis peccatoribus
se non subtraxisset, sed sic illuxisset.
29. Quaedam, quae grandibus est infirmitatibus
pressa vicinorum Hattuariorum⁴
— est reversa domum benedicens Deum.

817. primus irreformator *a. R. von später Hand T.* — 860. *vor terrenis ist de radirt T.*

1) Die vita III. l. c. und vita II. (l. II.) c. 18 berichten allgemein über die Herrschaft der praepositi improbiores; den Namen Bertolds gibt auch die Zusatzerzählung zu dem Privileg (Geschichtsquellen I. 354 und Anhang). — 2) Vita III. c. 27; vita II. c. 19. — 3) Vita III. c. 28; vita II. c. 20. — 4) Vita III. c. 29; vita I. c. 19.

905. 30. Albricus aliquis inter suos nobilis
 Amalburgae natae tristis cecitate¹
 — Auxit in Asnide religiosissime
 numerum sanctarum Christi ancillarum.
945. 31. Quedam iuvencula de villa, quae Ballaha
 nomine est dicta, Werthinam est ducta²
 — Immo tonantibus campanis et cantibus
 pro illuminata laus est exaltata,
 Et sic ad propria cum magna leticia
 Dei ad honorem portant hunc rumorem.
990. 32. Gerhardus nomine colonus ecclesiae
 quidam nostrae natam habuit egrotam,
 Quae Thiatwiph nomine³
 — Et Deo gratias et gaudentes lacrimas,
 quotquot hec viderunt, omnes obtulerunt.
1010. 33. Mulier aliqua, dum partus pericula
 talia haberet, curva ut maneret,
 Peperit etiam curvam post se filiam⁴
 — et sic abierunt
 Propriis pedibus, non quorundam manibus,
 antea ut esse visum est necesse.
34. In B^egge aliqua habitabat domina
 1330. nobilissimorum una Westphalorum,
 Bugga vocabulo nuncupata proprio⁵
 — Toto est corpore curata plenissime,
 1060. gracia divina operante mira. -
35. De quodam viculo Bramsele vocabulo
 modo memorandus fuerat Radbrandus⁶
1085. — Et Deo gracias offerebat maximas,
 suum per Liudgerum qui salvarat eum.

943 f. *gedr. Boll.* — 943. *corr. in Asinde darüber Assindia u. a.*

R. *Essendia T.* —

969 f. *Digito etiam ad magnam leticiam*

formas, quas conspexit, monstrat in fenestris

(s. S. 128 n. i und 3). — 1030. *corr. aus uuestphallorum T.*

1) Vita III. c. 20. — 2) Vita III. c. 31; vita II. c. 21. — 3) Vita III. c. 32; vita II. c. 22. — 4) Vita III. c. 33; vita II. c. 23; der Dichter nennt den Namen des Ortes nicht, während er ihn sonst stets anführt, selbst da, wo er über die Lage im unklaren ist, wie unten v. 1113). — 5) Vita III. c. 34 (vgl. die Anm.); vita II. c. 24. — 6) Vita III. c. 35; vita II. c. 25.

36. Cuiusdam filia Thjaddaggi molestia
poplitis iacebat¹
1110. — gaudens domum redit
Et non cum baculis, sed pedibus optimis
recte ambulando, nichil claudicando.
37. Furelmi villa est, ubicumque sita est,
nomen qui habebat wlfbreht² qua manebat,
1115. Habens filiolum Amulg³ e³rum³ tenerum²
1145. — Quem cecum intulit, nunc videntem extulit,
antea contractum nunc ferebat rectum.
38. Rem quoque refero ipse, teste Domino,
quam oculis meis vidi tunc iuvenis:
Dum frequens pluvia faceret diluvia
1150. tempore autumpni terrae nostrae omni,
Fruges, quae fuerant natae, non potuerant,
quamvis acta messe, populo prodesse;
Magis iacuerant foris et maduerant
sine siccatore vento atque sole.
1155. Qui messum coluit, omnis homo doluit
pro re laborata ita depravata.
Pro his et aliis Werthinae angustii
decretum est bonum aggredi patronum.
Aliqua igitur dies preligitur,
1160. in qua impleretur, quicquid voveretur,
Quae in vigilia imminebat proxima
tunc Bartholomei apostoli Dei,
Quae hoc per computum anno fuit sabbatum³:
Sexta, quae precessit, feria accessit.
1165. Nostrorum anima fratrum spe fidissima,
sanctum ut levarent, feretro locarent.
Ista levacio eius vel locatio
ut est cepta, primum aderat divinum

1087. Thieddagi *T.* — 1113 f. *gedr. Boll.* — 1113. Farelmi und
Wlfbrecht *Boll.* — 1147—1204. *gedr. Boll.* — 1147. ipso *Boll.* — 1149.
Cum *Boll.* — 1151. *corr. aus poterant T.* — 1163. computum *Boll.* —
1164. sexta *corr. T*

1) Vita III. c. 36. — 2) Vita III. c. 37. — 3) Die Vigilie des
Apostels Bartholomäus fiel um jene Zeit auf einen Samstag in den Jahren
1057, 1063, 1068, 1074, 1085, 1091, 1096, 1102, 1113, 1119, 1124.

- Mundo miraculum, namque aque ymbrium
 1170. desuper pendebant nilque depluebant.
 Densitas nubium pendens imbrem plurimum
 quasi minabatur, tamen tenebatur.
 Sed et in aëre cepit se subtrahere,
 dum iam constituta dies est sequuta,
 1175. In qua dum populus affuisset plurimus
 cum oracione et portacione:
 De monasterio ecce clarus subito,
 diu qui latebat, Titan¹ apparebat.
 Inde sonantibus plurimis concentibus
 1180. propter visum solem laudabant creatorem,
 Fitque processio et ampla digressio,
 homines cantabant, montes resonabant.
 At sol in melius lucet desuperius,
 quasi hoc iubilo erutus nubilo.
 1185. Tunc sanctum Domini circumdantes populi,
 unde efferebant, domui reddebant,
 Rogacionibus vel oracionibus
 sive letaniis amplectentes piis,
 Et Deo debitas referebant gracias
 1190. viro pro beato ita declarato,
 Ut dum exierit, caligo perierit,
 quando processisset, sol se optulisset.
 Et laudem Domino intonant altissimo,
 qui sic honorasset servum, quem amasset,
 1195. Et bonum aërem et bonam temperiem,
 quam hic susceperunt, secum domi ferunt,
 Et cum leticia colligentes omnia
 invenerunt bonam undique annonam.
 Notata igitur adhuc die agitur²,
 1200. sicut valde bonus meruit patronus,

1169. *corr. und von einer Hand sec. XV. T; mirandum Boll. —*

1179. pluribus *Boll. — 1180. corr. in laudant T; laudant Boll. — 1187. Rogacionibus corr. T.*

1) Phöbus, Sonnengott. — 2) Die Feier wurde später auf den ersten Sonntag im September verlegt und wird noch heute festlich begangen.

Commemoracio sive celebracio
sive graciatarum actio dignarum
Pro signi gloria annua memoria,
ut sit pro re gesta semper dies festa.

1204. *eine etwas spätere Hand hat auf den untern Rand gesetzt:*
Anno incarnationis Dñi octingentesimo nono. VII kald. ap'f. sanctus Lud-
gerus in Dño feliciter obdormiuit T.

II.

Mittelalterliche Gedichte,
Wunderberichte

und die

späteren vitae s. Liudgeri.

A.
Gedichte.

I.

Das Lobgedicht Uffings.

Singula de propriis per mundum moenia sanctis
Si tollunt animos, illos habitura patronos,
Werdhina cur similem non sumit in ordine sortem?
Planities humilis, Liudgeri florida vallis,

5. Qua sapit antidotum, qui pectoris expiat antrum:
Huius in angusta pausam sibi censuit aula.
Huic cupit ingenii tenuis scintillula nostri
Scribere quid placiti, si non sit indiga fandi
Linguae rusticitas, quamvis non promere dignas
10. Sufficiat laudes. Superas qui nunc tenet arces,
Initiare locum primus hic coeperat istum,
Incultum¹, horribilem, Cereali stirpe carentem,
Saetigeris tantum porcis et lincibus aptum,
Gignit cum variis heremus quae plurima monstris.
15. Sentibus explosis penitus spurcisque piatis,
Fretus ope Domini struit hic magalia Christi —

1. *statt per mundum: si gaudent Msc. 136. Cinc.* — 3. Werdhina *corr. in Werthina Msc. 136; statt cur: queis Leibn.* — 4. Ludgeri *Boll. Leibn.* — 5. *anthidotum, quod Msc. 136.* — 6. Cuius *C.* — 7. Hinc *Msc. 136. Cinc; sintillula Cinc. und corr. Msc. 136.* — 11. *primusque Cinc.* — 14. *eremus Cinc.* — 16. *magnalia Msc. 136 und als Lesart bei Boll; iuxta vaticinium unius prophete a. R. Msc. 136.*

1) Vgl. vita III. c. 38.

- Hoc vatis plectro quondam processit ab almo¹ —
 In quibus ante truces lustris recubare dracones
 Consuerant, oritur calami post virgula iunci²,
 20. Et via sancta pede teritur iam plana secundo.
 Sed valet haec series, alias convertier³ ad res:
 Caecatas mentes viciosa cubilia signant,
 Vipera dira suum quibus innectens laborinthum
 Noxia possessis inspirat toxica fibris,
 25. Utque Deum sapiunt⁴, malesuadum corde veterum
 Scindentes, valida virtutum fruge virescunt.
 O quam loetifero Saxonum pectora visco
 Illita! magnanimos Frisiae quoque valde tyrannos
 Principiis scelerum iunxit ferus ille chelidrus.
 30. Contulit ulterius animosi colla senatus
 Omnisator rabie pius hac multarier atque
 Mittit ad insipidos verae et rationis egenos
 Summa Liudgerum super aethera laude notatum,
 Fulmineo obliquos pulsantem morte colubros,
 35. Arida de vero qui mox rigat ora docendo
 Aeternam in vitam puteo salientis aquai⁵.
 Nunc quoque signorum iuvat efficientia, quorum
 Pondere Gorgonei terebravit acromata monstri,
 Sicque ex saxigenis flavescunt farrea sulcis
 40. Semina cuncta crucis sanctae loca numen adesse
 Senserunt typicumque sacris abluta lavacris

19. Consueverant *Msc. 136. Cinc*; iunei *Leibn.* — 21. über series: vaticinii *Msc. 136.* — 25. corr., wie es scheint, Atque *C*; sapiant *Boll.* — 26. scindentes *f. Msc. II. 12.* — 28. quo *Boll.* — 29. corr. aus *Principes C*; Principiis *Boll*; chelydrus *Cinc*; chelidrus *Leibn*; testudo marina *a. R. Msc. 136.* — 31. multarier *Msc. 136.* — 32. Luidg. *Boll*; Ludg. *Leibn.* — 36. in *f. Cinc*; aqueli *Msc. 136. Cinc*; aquali *Leibn*; corr. *C.* — 37. statt iuvat: viget *Leibn.* — 38. Condere *C.* — 39. Hicque *C*; ferrea *Boll*; sulceis *Msc. 136. Cinc*; sulcs *Boll.* — 40. cruces—adesse auf *Rasur C.* — 41. Ludgero *Boll. Leibn.*

1) Isai. 35, 7. — 2) iunci scil. virgulam. — 3) Archaistischer Infinitiv Passiv statt converti; ähnlich v. 31 multarier und v. 57 miserier. — 4) scil. mentes. — 5) Die bei den Dichtern häufig vorkommende alterthümliche Genitivform; das Salzwasser ist das Taufwasser.

- Alleluia sonant, Liudgero festa canoris
 Organa dant odis proprii sub honore parentis:
 Hinc iam piscosae viridantia litora Rurae,
 45. Intonsi montes et amantes ardua rupes
 Ipsi laetitia laudes ad sidera iactant.
 Quid tua nunc primum, vel quid, Liudgere, supremum
 Werdhina, laurigeris cingens sua timpora sertis,
 Dulce tibi pangit? Etiam vox ferrea si sit,
 50. Vix aliquid dignum factis reboare potestur.
 O pater alme! tuis narratis summa decoris
 Jam modo, iam niveas tuaearis undique caulas,
 Ne lupus ore ferox sub ovino vellere tectus¹
 Rictibus anguinis ullum lucretur ab agnis,
 55. Loethi facias fluvii quos gurgite lapsos²
 Pabula oliviferis rediviva capessere pratis.
 Inter et hos elegi recolas misererier hedi³
 Uffingi, immensa vallati mole piacli.
 Quo merear, precor, ignicremos sufferre vapores,
 60. Fac leviter, paenis alias plectendus acerbis.
 Hoc auferre velit, iustisque sidera pandit⁴,
 Perpetuis omnes sustentans orbibus orbis,
 Et regit imperium prepotens sine calce supernum.
 Amen.

44. Rhurae *Cinc.* — 45. In tonum *Msc. 136. Cinc;* a. R. intonsi *Msc. 136.* — 47. quid *Cinc;* Ludgere *Cinc. Boll.* — 48. Werthina *Boll. Leibn;* timpora *Leibn.* — 49. plangit *Msc. 136.* — 51. nostratis *Cinc. Boll.* — 52. Nam *C.* — 53. ferox *Leibn.* — 54. ullum *Boll. Leibn.* — 56. capescere *Msc. 136.* — 57. Interque hos *Leibn;* hos et *Msc. 136.* — 58. Effingi *C;* Offyngi *corr. in Uffyngi Msc. 136;* immensi *Msc. 136;* nomen autoris a. R. *Msc. 136.* — 59. perferre *Leibn.* — 60. Hac *C;* leuier *Boll.* — 63. statt prepotens: sanctis *Cinc.* — 64. in griechischen *Majuskeln C;* hoc cecini *Msc. II. 12;* f. *Msc. 136. Cinc.*

1) Vgl. Matth. 7, 15. — 2) Die im Strudel des Lethestromes, des Flusses der Unterwelt, Versunkenen — die Abgestorbenen. — 3) Vgl. Matth. 25, 32 f. — 4) Vgl. Matth. 5, 45.

II.

Das Widmungsgedicht des Rodoldus.

- Subiectis populis sibi dans documenta salutis¹,
 Hic quoque convertit doctrinis agmina presul,
 Exemplum cunctis se secum dogmate prebens.
 Pluribus idcirco fulsit virtutibus auctus,
5. Quacum iam quedam promit nunc iste libellus.
 Quedam namque tue pietati incognita non sunt,
 Cuius clarificam vitam acta et lucida nosti.
 Ast ego Rodoldus te pacis amore saluto:
 Vive, precor, sanctum Ludgerum moribus equans,
10. Haddo pater, Domini cenobia sancta gubernans.
 Pastoris summi semper te gracia salvet,
 Vite perpetue speculum sis semper alumnis,
 Semper amore Dei pollens semperque beatus,
 Semper ut esse queas cuncte bonitatis imago.
15. Te Rodoldus ego in Domino venerande saluto,
 Vive, pater, meritis Ludgeri Deique fretus,
 Et sanctum Domini magno conamine mentis
 Equiparare stude per totum moribus evum.

18. Explicit prologus secundus *mit rother Tinte von anderer Hand und durch ein + auf das Explicit prologus primus s. S. 87 n. k verwiesen T.*

1) Vgl. Vita I. c. 24 S. 29.

III.

(Joannis Murellii Ruremundensis)

De vita divi Ludgeri ecclesie Monasteriensis primi episcopi Ode
dicolos testrastrophos constans sapphico et adonico versiculis.

1. Barbito divi memorare vitam
Musa Ludgeri cupit: alme nostrum
Spiritus sacra calidum furore
 Imbue pectus!
2. Arce qui quondam datus ex Olympi
Entheas mira pietate mentes
Proloqui Christum varie dedisti
 Fulmine lingue;
3. Nunc tui nostram faciles Camenam
Numinis queso moderentur aure,
Ne sub immensa numeris solutis
 Mole fatiscat.
4. Divitis felix Phrisie propago
Clara maiorum generosus alto
Corde Ludgerus pietate vite
 Stemmata vincit
56. Si velit miracula¹ quis referre
Quot Deus mundo meritis beati
Presulis fecit, memorare celi
 Sidera tentet,
57. Pergat hybleis apibus parare
Cognitum certis numerum lapillis,
Pergat et verno numerare pulchros
 Tempore flores.
58. Prepotens huius populi² patrone,
Sancte confessor Domini tonantis,
Pontifex salve bone, quem bicuspis
 Mitra coronat.

1) Fehler gegen die Metrik. — 2) Von Münster.

59. Clericis, quorum tua laus in ore
Crebra versatur, fer opem benignus,
Crescat ut virtus procul et recedant
Noxia queque.

60. Sit tuo ductu bona civitati
Sors, et afflatus superum secundi
Consulat recte in medium sagaci
Corde senatus.

61. Plebs sacerdotes amet ac honoret
Et libens iustos monitus sequatur,
Nulla tranquillam temerare pacem
Ausit erinnys.
Finis huius odes.

Versus intercenticii:

Eximias magni laudes celebrare patroni
Certatim melico cantu studiosa iuventus
Pergat, ut hanc divus Ludgerus protegat urbem.

B.

Mittelalterliche Wunderberichte,

die sich in den älteren vitae sancti Liudgeri nicht finden.

I.

Aus der Hds. C^a.

1. Cum nullum sit tempus nullumque momentum, quod a beneficiis divinae gratiae transigatur^b vacuum, hoc tamen, quod modernis temporibus liquido multis apparuit, sequens sermo declarabit.

In pago Egmundi¹ parentibus quidam editus liberis egritudinis nimiae^c mole depressus iacuit, hoc est ut vesicis turgentibus oculorum spe penitus deprivatus^d, orbis utrisque cavatos obtutibus preferens, nigrante sub velamine noctis tetrae similitudinem novem duceret annis. Cui in natalis Domini nocte sacrosancta, cum membra fessa quieti collocaret^e, quidam ammirandae claritatis^f clericus cunctis, ut sibi videbatur, pulchrior mortalibus adstitit, baculum^g aureum^h manu protendens blande hunc alloquitur: cur ita iaceret, sciscitatur. At ille respondit: ,Quia

^a in *T. U* in die vita III. lib. II. aufgenommen und zwischen c. 36 und c. 37 geschoben, s. S. 133 n. d; bei *Cinc.* finden sich die beiden ersten als c. 31 des zweiten Theiles. — ^b transsigatur *T.* — ^c nimia *Msc.* II. 12. — ^d privatus *T.* — ^e dedisset *T.* — ^f claritate *C.* — ^g baculumque *T.* — ^h *Boll.* s. h: in.

1) Egmond in Nordholland, bekannt durch sein im X. Jahrhundert erbautes Kloster.

perennibus tenebris lumina iam sepulta rectum quocumque per-
gendi tramitem abnuunt, nequaquam hinc^a abire prevaleo⁴. Ad
quem ille: ‚Est locus⁴, inquit, ‚Werdhina^b, illuc gressum flectere
percitum^c propera, quia te ibi Deo opitulante pristina^d recupe-
randum scies sanitate^e. Cumque inlucescente die fratri suo noc-
turnam visionem, et quae sibi imperata sunt, retexeret, ille eum
ab hac sententia compescere studuit dicens, si secum permanere
vellet, necessaria sibi quaecumque libenter prestaturum^f. Nequa-
quam se verbis illius parere posse dicebat, sed voto maiore ob-
ligatus premonstratum se sine dubio locum invisere profitetur.
Fit ratum, quod iubetur, tandemque diu desideratum Deo diri-
gente^g pervenit ad locum, ibique dum coram tumba sancti Liud-
geri a dextro cornu prostratus altaris preces miser congeminaret
supplices, continuo superni clementia iudicis cunctis semper ex-
orabilis eodem sancto interveniente ad veniam flectitur. Nam
obice oculorum extrorsum revulso, cunctis qui aderant intuen-
tibus, nervis ruptis rivulus inundabat sanguinis, qui per ora eius
largiter^h diffusus in pavementum dilabereturⁱ. Sicque subse-
quente salute redintegrationis suae compos effectus, tersis rever-
titur supplicator fletibus.

2. Cuius necdum celebrata congratulatione miraculi, alius
quidam de Gent^{k 1} oriundus, nutantem per incertas semitas gres-
sum sex annis baculo previo regens, oculorum lumine orbatus,
ad eiusdem viri Dei monasterium ductus est. Qui cum^l in cripta
orationi ardentem incumberet, ad ostendendum venerabilis ponti-
ficis meritum gratia Dei, cui puras^m nemo frustra congestit pre-
ces, citius adfuit, similique modo ut priori ruptis oculorum or-
bibus sanguis faciem inrigabatⁿ. Iamque dies insuetus claro ex-
hibitus fulgore, lucis emulam ab eo penitus^o effugavit caligan-
tem noctem.

^a lucis *Msc. II. 12.* — ^b Werthina *T.*; Werdina *Msc. II. 12.*; Wir-
dinna *Boll.* — ^c partitum *T.* — ^d pristinam *T. Msc. II. 12.* — ^e sani-
tatem *T. Msc. II. 12.* — ^f praestitutum *T. Msc. II. 12.* — ^g regente
Boll. — ^h iugiter *Boll.* — ⁱ dilabebatur *T.* — ^k Gandavo *Cinc.* — ^l dum
T. — ^m *corr. aus* puros *T.*; purus *Msc. II. 12.* — ⁿ *corr. C.*; irrigabat *T.*
— ^o pen. ab eo *T.*

1) Das in den ältesten werdenschen Heberegistern genannte Dorf
Gent an der Waal, nordöstlich von Nimwegen.

3. Omnitonantem mundanae molis opificem propter colata humano generi beneficia nemo digne valet conlaudare, sed in quantum nostrae pusillitati spiritus sancti inluxerit facundia, eius inenarrabilia diffamabimus preconia. In Astnidensi^a civitate¹ quidam puerulus paupertina admodum educatus parentela, cum inter ipsa infantiae crepundia iuxta arborem quandam ramorum densitate dilatata ad quiescendum fessos supponeret artus, tandem expergefactus perdita loquacitate pene et sensus capacitate elinguis abscessit^b tristi^c cum merore ac deinceps per decem annorum curricula in eadem substitit miseria. Ex hinc evolutis quasi^d duobus lustris intempestae^e cuiusdam noctis silentio formosissimam quandam sibi adstantem audivit dixisse matronam^f, si pro sanitate nanciscenda^g res ei esset, ut quantotius ad fontem sancti Liudgeri^h² properaret, suae restaurationis fieri intercessorem sanctum imploraturus Clementem. Neglecto denique tali precepto, secunda et tertia vice quandam monasticae normae phasellumⁱ, purpureo perfusum, capillo nigroque vestimento indutum conspexit sibi detulisse mandatum, si sospes fieri vellet, oratorium, quo memoria percolitur^k sancti Clementis³, supplici cum voto adiret ibique se curandum sciret. Cognita hac trina revelatione iter suum arripuit et sine mora cum oblationibus,

^a Essendensi *T*; Ascindensi *U*; Astrudensi *Boll.* — ^b abcessit *T.*
 — ^c tristis *T.* — ^d q. evol. *T.* — ^e intempesto *Msc. II. 12.* — ^f matr. d. *T*; matr. quandam s. a. aud. d. *Boll.* — ^g nansciscenda *T.* — ^h Ludgeri *T.* — ⁱ phasallum *Boll.* — ^k colitur mem. *Boll.*

1) Das Kloster Essen ist zwischen 858 und 863 gegründet (s. S. 127 A. 1); civitas wird Essen zuerst genannt in dem spätern Zusatze zur Urkunde König Heinrichs II. von 1003 Febr. 22 (Lac. I. 134; Erh. Reg. 722; Stumpf: Reg. 1346), während bereits Otto I. 947 Jan. 15 völlige Immunität verliehen hatte.

2) Diese Liudgeriquelle am Bornerberge bei Werden wird hier zum ersten Male genannt; auch anderwärts finden sich Liudgeribrunnen, so zu Helmstädt, Lippborg, Poppenbeck und zwei bei Billerbeck, der eine am Wege nach Darfeld, der andere auf der Spitze des billerbecker Berges.

3) Nach Gregor Overhams handschriftlichen Annalen (1670) hat der elfte (?) Abt von Werden Reinher (945—962 ?) die Parochialkirche zum hl. Clemens über der Liudgeriquelle eingeweiht, nachdem bereits Abt Wigger (930—940 ?) deren Bau begonnen.

quas habuit, caelitus ostensum intravit monasteriolum, ubi nisu, quanto poterat^a, emissis ad Deum precibus, maximum gutturis tedium cum tremore ac pallore^b est perpessus, sicque indepta^c incolomitate^d et molestia priore posthabita, laetus remeavit ad sua.

II.

Aus dem liber privilegiorum maior von Werden.

1°. In nomine Domini nostri Jhesu Christi. Nos famuli sancti Liudgeri notum fieri cupimus omnibus Christi fidelibus miserabilem crudelitatem, quam fecerunt homines domnae Richildae consilio et precepto eius et Theoderici filii ipsius in hereditate sancti patris nostri Liudgeri, quam circa duo flumina, Thithelam^f¹ videlicet et Navegisam² propriam habebat. Perfecerunt itaque viri iniqui maliciam suam illo in loco specialiter, ubi Humfridus, modo presbyter et frater noster, iussus a domno Gerfrido episcopo domum edificavit et Dei servitium, prout potuit, exercuit et sine alicuius reclamazione possedit excolendo, edificando, fructificando ad utilitatem nostrae ecclesiae, quamdiu vixit. Quo defuncto domus illa, quam edificavit, tamdiu stetit, quoadusque nimia vetustate defecit. Deinde vero defuncto domno Gerfrido et defuncto domno Aldfrido^g episcopo, qui post eum regimen aecclisiae nostrae tenuit, iubente iterum Liudgero iuniori^h³,

^a potuit *Boll.* — ^b pavore *Boll.* — ^c adepta *T. Msc. II. 12.* — ^d incolomitate *T.* — ^e *lib. privil. mai. fol. 12; mit manchen Abänderungen bei Cinc. als c. 32 des zweiten Theiles.* — ^f *corr. im liber priv.; Tedelam Cinc.* — ^g *Altfr. Cinc.* — ^h creditur sub hildegrimo iuniore contigisse, qui quartus hanc rexit ecclesiam post Gerfridum *a. R. lib. pr; Hildegrimo posteriore Cinc.*

1) Der Deilbach, welcher bei Langenberg in die Ruhr mündet, die Grenze zwischen dem bergischen und märkischen Territorium.

2) Der Bach von Neviges, Kr. Mettmann. Beide Bäche werden in dem Diplom Erzbischof Williberts von Köln von 875 als Grenzen des Bezirkes genannt, aus dem der Zehnten an das Kloster fiel.

3) Muss heißen: Hildigrim, dessen Verwaltungsbeginn unsicher ist.

qui post dominum Gerfridum quartus nostram rexit aecclesiam^a, missus est servus Dei Brunricus, presbyter et monachus, ut eandem supradictam hereditatem Deo adiuvante restauraret. Qui Brunricus in ipsa hereditate domum similiter edificavit et sacrum altare, quod secum detulerat, erexit et ipsam hereditatem secundum morem legalium hereditatum excoluit. Cumque idem servus Dei missarum sollempnia ibi celebraret, venerunt carnifices hominis Richildae per iussionem filii eius Theodorici, ut eum perderent. Qui statim acceptis securibus ceperunt incidere arborem magnam, ut eum obruerent. Ipse vero stetit inperterritus in celebratione missarum. Carnifices vero mutato consilio, ne res, quas diripere cupiebant, simul cum illo obruerent, ceperunt subdibus et quibuscumque poterant percutere illum sacris vestibus indutum coram altari stantem, ita ut sanguis eius flueret super altare. Cumque corruisset coram altari, expoliaverunt eum sacris vestibus, id est planeta, stola, alba, mappula, cingulo et diripiebant sibi. Diripuerunt etiam et reliquias sancti Salvatoris et sanctae Dei genitricis, sancti Petri et sancti Liudgeri cum capsula, crismale, crucem consecratam, calicem cum patena et tabulam altaris consecratam cum corporale, et ipsum altare subvertebant. Quo facto estimantes eum mortuum, spoliaverunt eum vestimentis suis, id est tunica, cingulo, cultello, pectine, novaculo, gravio, tabulis, caligiis, fasciis, calciariis, pedulis. Deinde eum portaverunt primum super sudem longum sicut saccum, indutum tantum cuculla quasi ad sepeliendum et proiecerunt eum in densum spinetum in ipsa ripa Navegisae, ita ut per spinetum caderet in ipsum flumen, et proiecerunt super eum ramos arborum et fustes et sudos et quicquid invenire potuerunt et cooperuerunt eum. Sed Deus omnipotens, qui non derelinquit sperantes in se, illis ignorantibus, quem sic cruciaverunt, misericorditer per merita, ut credimus, beati Liudgeri confessoris sui, oculo misericordiae iacentem in flumine respexit, et receptis viribus surgens de flumine continuo ad ecclesiam, unde missus fuerat, rediit et omnipotenti Deo et meritis beati Liudgeri una cum ceteris fratribus gratias egit. Deinde vero carnifices perrexerunt ad domum eius et fregerunt ostium et percusserunt ministrum eius Suaf-

^a qui tunc hanc rexit eccl. *Cinc.*

hardum, nobilem Saxonem, pene usque ad mortem et diripuerunt in domo eius duos rokkos maiores, duos sagos, feltum et capitale, caligas, pedules, subtalares, manicas, mappas, manutergia, sternaturam, hosos, calcaria, camisiam, bragas, secures, dolatorias, caldaria, cramala, sartagines, cultros, vomeres bis acutas, terebella et duo retia et sic discesserunt. Post non multum vero temporis ipsa Richildis et filius eius Theodericus, cuius consilio et precepto hec omnia facta sunt, mala, ut timemus, morte de hac vita decesserunt et sic postea ipsa prefata hereditas nostre aeccliesiae permansit. Locus autem ille, in quo hoc malum accidit, a cuculla Brunrici, quae ei cruciato sola de omni facultate remansit, a circumvicinis Kugulendal^a nomen accepit¹.

2^b. Traditio Hunikonis in Scivene².

Notum sit omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter quidam libere conditionis homo nomine Huiniko gravem corporis infirmitatem incurrens tamdiu in ea laboravit, quoadusque, ut ad sancti Liudgeri duceretur sepulchrum, matrem suam postulavit. Quo cum perductus a matre fuisset, positus ante tumbam beati viri continuo ab infirmitate convaluit et surgens percepta sanitate omnipotenti Deo et meritis beati Liudgeri condignas gratias agens sese ad beati viri sepulchrum una cum matre sua in ius cerei census³ annuatim subiugavit et hereditatem suam, quam in Scivene propriam habuit cum omni utilitate, silvis videlicet, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis in perpetuum^c tradidit ea ratione, ut quamdiu ipse vel aliquis de sua posteritate superviveret ad utilitatem aeccliesiae possideret.

^a Kugelendael usque in hodieum diem *Cinc.* — ^b *lib. priv. mai. fol. 12^b.* — ^c *imperpetuum lib. priv.*

1) d. h. Kapuzenthal, die heutige Bauerschaft Kuhlendahl bei Neviges. Urkundlich findet sich der Name zuerst in der Schenkung der edlen Frau Adalheith an das Kloster unter Abt Gerold (c. 1032—1050), *Ztschr. des Berg. Gesch.ver.* VI. 53.

2) Ein Scheven liegt an der Ruhr zwischen Oefte und Borbeck (Crecelius).

3) Als Wachsziinsige, mit der Verpflichtung zur Lieferung von Wachs oder zur Zahlung für Anschaffung von solchem.

3^a. *Traditio Balderici comitis*¹ de Widehoiwe.

Quotiens aliqua a venerabilibus et Deum timentibus personis sanctae Dei aecclesiae aut in prediis vel in aliis rebus pro animarum salute conferuntur, ratum ducimus scedulae veracis astipulatione confirmari, quatinus illorum memoria nobiscum sit frequentior nostraque pro illis oratio Deo fit acceptior. Unde notum fieri cupimus omnibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter Baldricus comes egrotavit pene usque vitae suae desperationem, nos quoque propter amicitiam et familiaritatem, quam illi adhibuimus, reliquias sancti Liudgeri patroni nostri usque Saffiggi ad visitandum illum transmisisimus et, ut credimus ipse narrante, suffragantibus ipsis sanctis ab infirmitate convaluit statim ex parte et ad ipsas reliquias tradidit .VIII. mansus seque ipsum sancto Liudgero mancipavit debitorem in cera annis singulis unius sicli promisitque, cum primitus illi possibilitas aliquo pergendi daretur, monasterium sancti Liudgeri aditurum, hanc piam donationem ibi coram testibus stabiliturum. Dehinc non post multos dies veniens, sicut promisit, pro plena sui suaeque contectalis Adala memoria aeterna tradidit illos prefatus mansus .VIII. in Widohoiwe, quatinus plena fraternitatis gracia sicut unus fratrum nostrorum nobiscum pociatur.

4². Notum sit presentibus videlicet et futuris, qualiter ego Liudgerus^b Mimigernefordensis aecclesiae episcopus et provisor in Werthinensi loco basilicam fabricavi et dato^c precio legitimo a quadam persona nomine Wigmaro territorium cunctis utilitatibus integrum in villa Uveta^d nuncupata multis testibus

^a *lib. priv. mai. fol. 35^b*. — ^b *Ludg. Cinc.* — ^c datoque *Cinc.* — ^d *vueta lib. priv; Oeueta Cinc.*

1) Graf Balderich war der zweite Gemahl der Gräfin Adela von Hamalant und dadurch Stiefvater des paderborner Bischofs Meinwerk. Er gründete das zwischen 1014 und 1016 October eingeweihte Kloster zu Saffiggi, Zyfflich, in dem er auch nach seinem 1021 Juni 5 erfolgten Tode begraben wurde. Die oben erzählte Krankheit und Heilung fällt wahrscheinlich in seine letzten Lebensjahre; vgl. die Einl. Ueber seinen ausgedehnten Besitz, zu dem auch das nicht näher bestimmbare Widehoiwe gehörte, vgl. Hirsch: Jahrbücher Heinrichs II. II. 348 f.

2) Die nachfolgende falsche Urkunde (*lib. privil. mai. fol. 10^a*) beruht auf der Erzählung der *vita* III. c. 36.

3) Die älteren Formen sind *Uberiti*, *Uuiti* (= *Uviti*). Doch hat der

astantibus comparavi. Prefata igitur persona aliquibus cognatis suis iniuste persuasa cepit denegare, quod tribuit. Arrepto itaque consilio ad eandem villam uno prenominate die convenimus et non pauca contumeliarum verba cum suis contumeliose loquutus est¹. Multis igitur inter nos diebus constitutis nichil prevaluit. Ad extremum vero, cum iterum dies statuta advenisset, quidam rusticus illius viri^a predicti^b consanguineus huiusmodi verba profudit: „Nonne“, inquit, „grandis confusio est, quod hic alienigena nostram hereditatem sibi vindicare presumit?“ Ad hanc ergo vocem cum ego Liudgerus^c peccator respicerem, volens scire, quisnam esset, qui talia loqueretur, ne eum agnoscerem, caput post tergum^d vertit et^e postea caput eius irrevetibile et omnino inflexibile usque ad finem vitae suae permansit. Praefatus enim vir providentia Dei viso miraculo cum suis amicis territorium cum suis adiacentiis, cultis et incultis, silvis et pascuis, pratis et molendinis, libere et integre tradiderunt, quod antea pertinaciter negaverunt. Insuper etiam affinitimi simul omnes dominationem^f in silva et duorum plaustorum^g utilitates unanimiter ad reliquias^h, quas de Roma transtuli, tradiderunt, ne talis vindictae noxiiⁱ, qualis ille rusticus fuerat, iram Dei incurrerent et omnes^k perirent. Acta est autem hec traditio anno .XXXVIII^o regni gloriosi Karoli regis², coram testibus, quorum nomina subtus notantur: Gerfridus, Othelgrimus, Thiadbaldus, Widelek advocatus aeclesiae, Botholold nepos eius et alii plures³.

^a ill. v. f. *Cinc.* — ^b Wigmarī s. h. *Cinc.* — ^c Ludg. *Cinc.* — ^d postergum *lib. priv.* — ^e *Cinc. s. h.*: ecce. — ^f proprietatem *Cinc.* — ^g *statt* duor. pl: lignorum *Cinc.* — ^h *Cinc. s. h.*: sanctorum. — ⁱ obnoxii *Cinc.* — ^k pariter *Cinc.*

liber privileg. maior auch in Urkunden, wo das chartularium Werthinense Uuiti liest, bereits Vueta (Lac. I. 58; Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 27 zu 844 Juni 17) oder Uuita, Vuita, Vuite (Lac. I. 39. 49. 56; Ztschr. I. c. S. 23 ff.); in den selbständigen Aufzeichnungen des lib. privil. mai. findet sich wiederholt Uuete (Ztschr. I. c. S. 64).

1) Nach der vita III. fallen diese Schmähreden erst bei der dritten Zusammenkunft — mehr kennt sie überhaupt nicht.

2) Vom 9. October 805 bis zum 9. October 806.

3) Die Zeugennamen sind mit Ausnahme des Widelek aus den vitae s. Liudgeri bekannt, Botholold gerade aus vita III. c. 36.

III.

Libellus Monasteriensis de miraculis sancti Liudgeri^a.

1. Sancti Ludgeri^b meritis multa exemplorum celebritate, que posteritati reliquit, conspicuis^c, miraculis eciam, que Deus ante obitum suum et post ubique terrarum et precipue Werthena^d per eum operatus est, conscriptis¹, quando et qualiter Monasterium episcopalem suam sedem numerositate miraculorum respexerit, qua² possumus veritate, perstringamus. Que quidem ut plenius constet, ea strictim attingamus, que ad tempora nostra antiquo derivata relatu veredictorum nobis sunt recensita.

Episcopus^e Burchardus³ Monasteriensem civitatem dilatare SS. II. pluresque in ea proponens parochias^f facere, aream quandam 424. comparavit et ecclesie sancto Ludgero^g construende assignavit. Ceterum tempestate inter sacerdocium et regnum^h orta⁴, non solum caritas sua quasi in radice est sopita, sedⁱ capella, quam sanctus Ludgerus^k infra urbem habuit⁵, sub episcopo Theodorico¹ incendio vastata, postmodum est miserabiliter neglecta.

^a nicht in den Hds; de capella in Mönasterio et cruce P. — ^b Lutgeri P. — ^c conspicui Boll. — ^d Werdena Q; Werthenae Boll. — ^e Episcopus—contradidit gedr. Pertz. — ^f parr. prop. Q. — ^g Lutgero P; corr. Q; Liutgero Pertz. — ^h inter sac. et r. temp. P. — ⁱ set P. — ^k Lutg. P. — ¹ Theodorico Boll.

1) Vgl. die Einleitung.

2) Zu qua—attingamus vgl. vita III. lib. II. Einl.

3) 1097—1118 März 19; die von ihm beabsichtigte Pfarreintheilung der Stadt wurde durchgeführt von Bischof Hermann zwischen 1190 und 1192 (Erh. Reg. 2258).

4) In dem Kampfe Heinrichs V. gegen die Kirche stand Bischof Burkhard auf Seite des Kaisers. Bischof Dietrich (1118—1127 Febr. 28) suchte, als er von seinen Ministerialen aus Münster vertrieben worden, Hilfe beim Sachsenherzoge Lothar, dem nachmaligen Kaiser, der 1121 Mai 7 vor der Stadt erschien und sie eroberte.

5) Die Capelle Liudgers auf der Dom-Immunität, welche in der beim Einrücken des sächsischen Heeres entstandenen Feuersbrunst mit der

SS. II. Dominus eciam Helmwardus^a, maioris ecclesie canonicus¹, aream^b illam^c discretioni sue ab episcopo Burchardo commissam invadiavit nec absolvit. Unde et tempore nostro ad quendam civem Hinricum^c hereditario iure fuit devoluta. Cuius concives, ut credimus Spiritu sancto ducti, seriem, quam qualicumque narrationis tenuitate^d percurrimus, summam ad episcopum Luthewicum² detulerunt, et ut illa area vel alia eos ad fundandum^e sancto Ludgero^f ecclesiam iuvaret, rogaverunt. Ipse autem, ad opus pietatis ut fuit ab ineunte etate promptissimus, aream absolvit, eamque^g aliam meliorem et eorum proposito magis idoneam cambivit et quarta feria pasche contradidit. Quis divinam non laudet clemenciam? Quis debitum tanto patri non libenter^h impendat honorem et obsequium, cuius tempori, imoⁱ cui Deus tanta carismatum reservavit dona?

2^k. Vix transiit mensis, quin et pulchra de lignis construeretur capella³ et sanctissimi confessoris clarescerent merita. Vespere enim, quando sequenti die cimeterium^l consecrabatur et altare, quaedam crux iussu episcopi apportabatur et in ea sancti

^a Hehelmwardus *Q.* — ^b illi *P.* — ^c Henricum *Q.*; Hymricum *Boll. Pertz.* — ^d trinitate *Q.* — ^e confundandum *P.* — ^f Lutgero *P.*; Liutgero *Pertz.* — ^g eaque *N.* — ^h liben *N.*; ter—est curatus *in c. 3 f. N.* — ⁱ ymmo *P.* — ^k kein *Capitelanfang P.* — ^l coemeterium *die Ausgaben.*

Burg, dem Dome und der äussern Stadt zerstört wurde; nach Tibus: Gründungsgesch. I. 597 ist sie identisch mit der Nicolaicapelle auf der Immunität. Die gerettete ecclesia sancti Liudgeri (Geschichtsquellen I. 19) ist die von dem Heiligen gegründete Mariencapelle bei der Liebfrauenkirche.

1) Ist wol derselbe Domherr, der in einer Urkunde um 1110 (Erhard: Cod. 181) Helmordus, in einer anderen von 1125 (Erh. Cod. 190) Helmwardus genannt wird (Additamenta S. 105 A. 6).

2) 1169—1173 December 23.

3) Der ecclesia des hl. Liudger, „que tempore meo in australi parte Monasteriensis civitatis fundata est“, tradirt Bischof Ludwig 1173 einen mansus (Erh. Reg. 1988; Cod. 365); laut der Urk. Bischof Hermanns II. von 1178 (Erh. Reg. 2050; Cod. 396) beschenkt der Vicedominus Franco von Wettringen „ecclesiam quoque beati Liudgeri in civitate nostra erectam et nostris temporibus adhuc novellam“ mit einem ganzen Allod. Urkundlich findet sich zuerst 1185 Theodricus sancti Ludgeri prepositus (Erh. Reg. 2166; Cod. 451).

Ludgeri^a reliquiae. Quo licet dubie diffamato, Helemburgis quaedam civis thus cum candelis in multa humilitate obtulit et, completa vix oratione, dolorem capitis, quo vehementer ad quinque septimanas attenuata fuit, senciens sedatum letabunda rediit domum. Qua in re suis sollempne fuit gaudium et pluribus de civitate bona spes futurorum suffragiorum, praesertim quia multa eciam audierant de cruce. Sane cum multis annis Elethe^b ¹ vel in horreo vel in granario negligenter poneretur, tandem omnibus edificiis incendio² pereuntibus, granarium, in quo fuit, mirabiliter in medio igni mansit intactum. Quod divine, sicut fuit, domesticus ascribens potentie, pulchram in fine domus fecit ei camerulam et quantam potuit exhibuit veneracionem. Homines eciam circumquaque manentes et ad invocacionem crucis et sancti Ludgeri^c in suis calamitatibus remedium sencientes, quas poterant ferebant oblaciones, ita utique quod incensum suo tempore et nocturnalis^d semper haberetur^e candela^f.

3g. Fuit item quidam in ea parte Frisie, que dicitur Morsaten³, cuius unicus filius quater vel sepius qualibet^h die caduco laborabat morbo. Quo super cum ipse patris more doleret, vidit in

^a Lutgeri P. — ^b illa die Ausgaben. — ^c Lutgeri P. — ^d nocturnales die Ausgaben. — ^e haberet die Ausgaben. — ^f candelas die Ausgaben. — ^g de caduco puero P; c. 2 Pertz; Fuit—cruces esset gedr. Pertz. — ^h quolibet die Ausgaben.

1) Elte, südöstlich von Rheine, unfern der Ems; wird 1154 eine Bauerschaft (villa) in parrochia Rene genannt (Erh. Cod. 296); dass auch in den den Bollandisten vorliegenden Handschriften elethe und nicht illa gestanden, beweist die Anmerkung g zu ihrer Ausgabe. In der Uebersetzung (s. S. 271) werden Elethe und vel zu einem Worte zusammengezogen.

2) Dieser Brand kann, da von Elte die Rede ist, nicht die (S. 237 A. 5 erwähnte) grosse Feuersbrunst in Münster sein vom Jahre 1121, an die man bisher gedacht hat; vgl. das folgende Capitel.

3) Die Morsaten oder Morseteu, wie sie mehrfach genannt werden, hatten ihren Gau in Ostfriesland; zugleich mit den oldenburgischen Gauen Osterga, Rustringen und Wanga (Wangerooge, Wangerland) und den ostfriesischen Harlingerland und Norden nennt sie das scholion 3 zu Adams gesta Hammab. eccles. pontif. I. 13 (SS. VII. 289). Nach Additam. S. 106 A. 6 ist „der Name des Gaus und des Volkes unzweifelhaft identisch mit dem des Mormannerlandes (E. Friedländer: Ostfries. Urk.-Buch I. 59) im spätern Amte Stickhausen. Morsaten, d. h. die im Moore Angewesenen,

sompnis, quod^a quedam crux prope Emesam¹ staret^b, coram qua puerum ponderare deberet. Vidit et mane cum filio et aliis undecim iter peregre arripuit^c et tandem veniens Rene² didicit, ubi crux esset. Cumque domum, ubi crux fuit, intrasset, puer infirmitate sua correptus, super terram volutabatur moribundus. O pia sanctissimi confessoris merita! Auro, argento diversisque ante crucem ponderatis cibariis, integerrime est curatus. Quibus in ore multorum positis, delata cruce, sicut diximus, Monasterium multus ad eam fuit factus^d concursus. Quidam autem forte attendentes^e illud Johannis³: „Carissimi^f, nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus, si ex Deo sunt“, suaserunt episcopo, ut probare faceret, quid in cruce esset. Ad quod exequendum cum iam dies prefixa esset, Deus suum addidit, et omnem ambiguitatem gracia^g removit miraculorum certitudine.

4^h. Fuit quidam puer Monasterii debilis crure duobusque innitens baculis. Hic tribus continuisⁱ noctibus vidit in sompnis, quod quidam canus vir⁴ accederet ad eum et extraheret ei debile crus et abiret, quod nesciret, quo deveniret. Unde territus, sicut videbatur ei, pre molestia sudavit et iacuit in extasi, tandemque recepta mente clamare cepit; et utique clamavit, quod qui circa eum erant evigilaverunt. Quorum quidam eciam tercia nocte indignatus, quod ita in sompnis se haberet, graviter eum corripuit. Audita autem visione persuasit ei, quod summo mane ad capellam sancti confessoris iret et eum invocaret. Quod faciens nec diu coram cruce in oratione prostratus iacuit, quin^k sudaret et dolore quodam per omnia membra sua diffuso, in extasi iaceret. Rediens eciam tandem ad se cepit clamare et circumstantibus dicere: „Quare confrigitis michi crus?“ Illi autem asserentes, quia nec eum tangerent, hortabantur ad pacienciam

^a quia *Boll.* — ^b Em. staret *corr. in* fluvius est *P.*; Anasium flumen *Lesart bei Boll.* — ^c arripuit *P.* — ^d factus fuit *N.* — ^e attendens *P. Q.* — ^f Krysostomi *Addit.* — ^g contrariam *Boll.* — ^h de puero qui doluit crus *P.* — ⁱ continue *P.* — ^k quum *Addit.*

würde also die ältere noch im XI. und XII. Jahrhundert gebräuchliche Form des Namens gewesen sein“.

1) Ems. — 2) Rheine; vgl. S. 239 A. 1. — 3) Joh. 4, 1. — 4) Die allgemeine Beschreibung der Persönlichkeit des hl. Liudger; vgl. c. 11.

et ut Deum et sanctum Ludgerum^a invocaret. Quo facto, surrexit sanus et rogans sibi dari crucem circumivit cimiterium, multo populo eum sequente et Deum, quo potuit, laudante.

5^b. Quedam paupercula ibidem manens quadam celebri die ivit trans amnem¹ afferre^c cervisiam^d, et reliquit domi unius anni quendam^e puerum suum. Quando autem diucius moraretur et pueri de domo omnes^f exivissent^g, puer de cunis tam diu hac et illac repsit, quod in puteum cecidit. Rediens mater et non inveniens puerum, cucurrit ad domos vicinorum querens, si quis eum sciret vel vidisset. Porro cum omnes uno ore dicerent, quod^h nec scirent nec vidissent, nescia, quid faceret, recurrit domum. Jam tunc vero puerum de puteo extractum quaedam inter manus suas super mensam volutabantⁱ nec in eo quicquam vite videbant^k. Unde et mater spiritu turbata et plures secum in lacrimis dixerunt: ‚Domine sancte Egidi, domine sancte Nicolae², domine sancte Ludgere¹, facite gratiam vestram in isto puero!‘ Cumque id dixissent, quasi ante esse non debuisset, aqua de ore pueri cepit fluere et tandem lac, quod suxerat. Et ut id divine sciretur esse potencie, movit se ita vivide, tanquam esset expers prioris miserie.

6^m. Quedam fuit paupercula Telgeth^{n 3}, cui dolor oculorum ita invaluerat, quod nec vidit nec lucem diei ferre potuit, unde et manicam superpellicii^o vel tale quid semper circa faciem suam involvere debuit. Hec, auditis hiis, que Deus Monasterii, per merita sancti Ludgeri^p fecit, vovit^q eo ferre oblationes

^a Lutgerum *P.* — ^b de puero submerso in puteo *P.*; *Addit. zählt hier c. 6 und so fortan eins mehr.* — ^c auferre *Q.* — ^d cervisiam *Addit.* — ^e *f. P.* — ^f omnes de *d. P.* — ^g exiissent *P.* — ^h quia *P.* — ⁱ volutabat *P.* — ^k videbatur *P.* — ^l Lutgere *P.* — ^m de muliere que doluit oculos *P.*; *c. 3 Pertz*; Quedam—debuit *gedr. Pertz.* — ⁿ Theget *corr. in Thelget P.*; Thelgethi *O.* — ^o superpellicei *Boll.* — ^p Lutg. *P.* — ^q venit *P.*

1) Ueberwasser — auf dem linken Ufer der Aa.

2) Die hl. Egidius und Nicolaus, beide zu den vierzehn Nothhelfern gehörig, genossen, wie auch der hl. Jacobus maior, im XII. Jahrhundert in Westfalen grosse Verehrung (vgl. c. 11, 17 und Kampschulte: Die westfälischen Kirchenpatrocinien S. 67. 149 f. 170 f. 177). — 3) Telgte.

suas, si vel visus ei redderetur vel dolor cessaret, quo torquebatur. Tanquam etiam precibus cogi posset confessor sanctus, eum exorare non cessabat die noctuque. Advenerunt dies rogationum¹ et homines ville illius ibant cum suis Monasteriensium occurrere reliquiis. Quas cum aliquantulum extra villam secuta fuisset, redeuntibus quibusdam parrochianis et ipsa rediit. Cumque inter redeundum ingemisceret, quod infortunium oculorum ei causa reditus esset, manica de vultu quodam casu labente, dolorem solitum non sensit. Quod unde esset ammirata, oculos aperuit et sine molestia vidit. Quid faceret? Insecuta tandem precedentes veniensque Monasterium, multos sue illuminationis habuit testes.

7^a. Fuit puer Osnabrugge^{b 2} panem ostiatim^c querens, visu unius oculi, ex quo fuit duorum annorum carens, et alio parum videns, ita quidem, quod vix poterat viam dinoscere. Huic, cum acciperet elemosinas in monte sancte Ghertrudis^{d 3}, dictum fuit a dominabus et earum ministris: ‚Quare non invocas sanctum^e Ludgerum^f, cuius gracia modo Monasterii est magna, ut videas?‘ Erat etiam ibi presbiter, qui promisit ei dare ceram ad instar oculorum⁴, quam sancto ferret Ludgero^g. Quibus animatus, corde humili et contrito fecit, sicut ei suavis^h fuit: nec diu quin illo oculo, quo parum videre solebat, melius videret. Quod recognoscens a sacerdote promissum requisivit et Monasterium iter direxit, quo antequam veniret, et uno oculo et alio plene vidit. Peracta etiam graciaram actione, tantamⁱ corporis prius emarcedi recepit vigorem, ut pro labore suo certum haberet victum et precium.

^a de ceco puero *P*; c. 4 *Pertz*; Fuit—ferret Liutgero *gedr. Pertz*. — ^b *corr. aus Osnabrugge Q*; Osenbrugge *P*; Osnaburgi *O*. — ^c hostiatim *P*. — ^d Gertrudis *P*. — ^e *f. Boll.* — ^f Lutgerum *P*; Liutg. *Pertz*. — ^g Lutgero *P*; Liutg. *Pertz*. — ^h persuasum *P*. — ⁱ tantum *Boll.*

1) Die drei Bitttage zwischen dem fünften Sonntage nach Ostern und Christi Himmelfahrt.

2) Osnabrück. — 3) Das um 1140 gestiftete Benediktinerfrauenkloster Gertrudenberg vor dem Hasethore von Osnabrück (Additam. S. 107 A. 4). — 4) Ein Auge von Wachs (Addit. l. c. A. 5).

8^a. Quidam fuit^b Buren¹, qui tribus annis nec in dextro nec in sinistro latere iacere potuit. Sane de sinistro humero pertransivit² inferius ad umbilicum et inde ad dexteram^c coxam; laborem paciens continuum semper iacere debuit ad dorsum^d. Qua pena cum iam miserabiliter esset^e attenuatus, vidit in sompnis^f, quia meritis sancti Ludgeri^g deberet curari. Cui visioni adhibens fidem, iter suum sancto Ludgero^g vovit Monasterium, nec paciens fuit more, sed eo se statim in reda duci fecit. Cumque iam esset in via, sensit quasi prurimum in dextra^h coxa, demissaque manu, ut se ibi fricaret, palpavit ferrum sagittule, que pyl dicitur teutoniceⁱ. Quod quidem extractum multa sequebatur sanies de sinistro humero, sicut ei videbatur, illa parte, qua doluit, defluens. Quo tandem cessante tam bene habuit, quod et ire et equitare statim per se potuit. Veniens itaque Monasterium offerensque^k ferrum sagittule, quas potuit Deo et sancto Ludgero^l graciaram actiones peregit.

9^m. Quedam mansit Aldensele^{n 3}; huius oculis spissa increverat pellicula, nec poterat ad quinque annos^o viam vel aliud aliquid preter diem dinoscere. Quam miseriam cum multa sustinisset paciencia, vidit quadam nocte in sompnis, quod meritis sancti Ludgeri^p visum recipere deberet. Ignorans autem, quo in loco tanti viri haberetur memoria, quod viderat in silencio transiit, non quidem de divina dubitans clemencia, sed non estimans aliquid in eo esse ponderis. Unde et iterum postea sompniavit, quod sacrificium suum deberet ferre^q Monasterium. Quod cum facere differret, contigit quosdam, qui de Aldensele Freken-

^a de dolente latera *P*; Quidam—potuit *u*. Cumque—teutonice *gedr. Pertz.* — ^b *P s. h:* in; *O s. h:* in pago. — ^c dextram *P*. — ^d in dorso *P*. — ^e esset mis. *P*. — ^f sompniis *P*. — ^g Lutg. *P*. — ^h dextera *P*. — ⁱ teutonice *P*. — ^k offerrensque *P*. — ^l Lutg. *P*. — ^m de dolente oculos *P*; c. 6 *Pertz*; Qued. m. Ald. *u*. Quod—redire *gedr. Pertz.* — ⁿ Oldensele *O*. — ^o *Boll. s. h:* vel. — ^p Lutg. *P*. — ^q ferre deb. *P*.

1) Das nördlich von Rheine im Hannöverschen gelegene Emsbüren.

2) Unpersönlich zu nehmen oder „dolor“ oder „labor“ zu ergänzen.

Nach Addit. S. 107 A. 7 wäre besser statt sane „sagitta“ zu lesen.

3) Oldenzaal in der Twente, östlich von Almelo.

horst^{a 1} peregre ierant, redire et que viderant et audierant^b referre. Quibus auditis, quando de vespere voverat eo ferre sacrificium suum, sequenti die bene potuit videre; pellicula enim, que increverat oculis eius, de mane rupta brevi, quasi esset aqua, in lacrimis defluxit tota. Veniens itaque Monasterium percepte graciae sufficiens habuit testimonium.

10^c. Quidam fuit Sosati mercator, habens filium, cui omnis^d urina per quandam umbilici exivit rupturam, non utique meatu libero, sed modo^e inexplicabili et inaudito: sane, quando id esse debuit, pre dolore vehementer clamare cepit, quo audito, venter ei circumquaque premebatur, et ita tandem urina eliciebatur. Que pena cum iam ad quinque annos invaluisset, mater quadam nocte vidit in sompnis, quia curasset eum sanctus Ludgerus^f. Audita autem gracia, quam Deus per eum Monasterii operabatur, convenit quasdam vicinas suas et alias sibi familiares, et relato eis, que vidisset in sompnis, rogavit, ut Deum secum invocarent et sancto Ludgero^f suas et pueri, ut curaretur, voverent oblationes. Voverunt, et puer melius cepit habere, et urina brevi ad debitum meatum recurrente, pater pro matris sponsione curacionis sue testis eum Monasterium duxit.

11^g. Pauper quidam in divorticulis episcopalis domus² Monasterii repertus a servis, quasi reus furti pugnibus multabatur

^a Freckenhorst *Addit.* — ^b et aud. *f. Addit.* — ^c de rupto puero *P*; c. 7 *Pertz*; Quidam—mercator *gedr. Pertz.* — ^d *f. P.* — ^e *f. P.* — ^f *Lutg. P.* — ^g de percusso pugine *P*; c. 8 *Pertz*; Pauper—misereretur, Unde—trahebatur *u. ad sancti—cecus (c. 12) gedr. Pertz.*

1) Dem bereits 851 gegründeten Kloster Freckenhorst schenkte Bischof Liudbert 861 hervorragende Reliquien, so besonders vom Heilande und vom hl. Bonifatius, den das Stift zu seinem Patron annahm (Ann. Xantenses SS. II. 230). Namentlich aber war Freckenhorst wegen seines hl. Kreuzes das gesammte Mittelalter hindurch ein vielbesuchter Wallfahrtsort. Im Anfange des XII. Jahrh. brannten Kloster und Kirche nieder; der Neubau wurde eingeweiht 1129 Juni 4 (Gesch. qu. I. 108).

2) Der bischöfliche Hof auf der Dom-Immunität (nach *Addit.* S. 108 A. 2), urkundlich zuerst erwähnt 1181 (Erh. Reg. 2103; Cod. 417 „iuxta curiam episcopalem“), dann in den *Additam.* l. c. gesammelten Stellen als *domus nostra, aula, palacium nostrum*; nach einer Randbemerkung des Geh. Archiv-Rathes Dr. Wilmans in seinem mir gütigst zur Verfügung gestellten Handexemplare der *Additam.* wurde das „palacium“ 1364 Januar

et certatim crinibus ad aquam trahebatur. In quam cum iam esset precipitandus, quidam ministerialis ecclesie superveniens, ne amplius mali ei facerent, inhibuit. Ereptus itaque a manibus eorum venit ad hospitale¹ rogans infirmorum provisorem, ut sui misereretur. Recitans eciam, qualiter tractatus^a esset, iurando inculcavit, quia nec malum tunc fecisset nec pro malo faciendo^b venisset. Quibus concurrentibus ille misericordia motus dixit, quod intraret, et adhibuit ei curam, quam potuit. Refocillatus autem potu cepit tam male habere, quod rogavit vocari sacerdotem, ut corpus Domini acciperet. Quo vocato, nec loquebatur nec agnovit^c aliquem. Preterea ipsi verso supra et^d pectore et capite in alto lecti posito, sanguis de pectore per os effluxit, ut^e non aliter quam si ei pedes cum trunco corporis essent erecti. Quod qualiter esset, cum nos, qui affuimus, ammiraremur, cepit ad loquendum linguam movere et tandem loquebatur, quod vix intelleximus: „Sanctum sepulchrum, sancte Johannes!^f Quo labore de dominica ad sextam feriam durante, circa terciam horam, cum iam putaretur moriturus, utpote in quo nec vitalis poterat dinosci motus, ex improvise dixit: „Domine, bene veniatis“, et eo dicto, iterum suo modo iacuit, nec diu quin diceret: „Domine,

^a tractus *Boll.* — ^b *P s. h.*: tunc. — ^c agnovit *Boll.* — ^d *f. Boll.*
— ^e *f. Boll.* — ^f sancti Johannis *P.*

21 verkauft laut der Urk. Fürstenthum Münster 724/5 im Kgl. Staatsarchiv). „Seine Lage ergeben sehr genau die Worte der Urkunde Bischof Ludolfs von 1240 (Westfäl. Urk.-Buch III. 440), worin er dem Priester, der „capellam nostram in domo nostra Monasterii“ zu Lehen hat, zugleich auch „arcam in fine pomerii nostri iuxta pontem ad opus capelle ipsius“ überträgt. Auch Erhard (Gesch. von Münster S. 124) sucht das bischöfliche Haus in der Nähe des Spiegelthurms. . . . Später, wir wissen nicht aus welchem Grunde, wurde die bischöfliche Residenz in das jetzige Regierungsgebäude auf dem Domhofe verlegt, wo wir sie schon im Jahre 1280 (Westfäl. Urk.-Buch III. 1103) finden.“ Ein ferneres bischöfliches Haus war auf der wahrscheinlich von Hermann II. (1174—1202) erbauten Burg auf dem Bispinghofe (Zeitschr. für westf. Gesch. u. Alterth. XXXII. 168 ff.).

1) Das Magdalenenhospital, welches „bis zum Jahre 1828 zwischen den zwei Brücken des Spiekerhofes lag, auf der Grundfläche, die jetzt von der Magdalenenstrasse durchschnitten wird“ (Tibus: Gründungsgeschichte I. 94 ff.).

libenter'. Et erigens se quesivit, ubi esset tunica sua, subiungens: ‚Bernharde‘, sic enim vocabatur infirmorum provisor¹, ‚nichil vidistis? Certe sanctus Ludgerus^a fuit hic, dextra manu crucem, sinistra portans baculum. Ipse pulcher canus dominus est. Certe ipse intravit capellam istam'. Bernhardus^b autem, quamvis multum thuris odorem sensisset, ratus autem^c, quia erga mortem luctaretur, dixit: ‚Jace, volo vocare dominum Gerbertum‘², qui fuit frater et presbiter de curia abbatisse³. Quo audito dixit: ‚Eya^d frater^e ita‘, et reclinavit se super lectum. Veniente autem domino Gerberto, sedit in lecto et asserens, quia sanctus Ludgerus^f iussisset, quod sequeretur eum, rogavit dari sibi tunicam suam. Quod cum factum fuisset, vix eam pre tremore manuum induere potuit, unde quidam dixit ei: ‚Sede, multum doles crus‘; erat enim ei illud^g valde contritum, quando crinibus de trappa^h episcopalis domus trahebatur. Ceterum ipse affirmans se illud non dolere, elevato crure, quo lesus non fuit, stabat illo, in quo contricionis adhuc apparuerunt vestigia. Intrans eiam hospitalem capellam⁴ extenso corpore ter fecit veniam suam, et tunc fratribus et aliis multis eum sequentibus ad sancti confessoris capellam, quasi nichil mali passus fuisset, festinavit. Ubi completa oracione sua se ipsum obtulit et quarta feria sequentis septimane iter ad sanctum Jacobum⁵ peregre arripuit.

12ⁱ. Bilehem^{k 6} prope Osenbrugghe¹ fuit quidam ad tres annos cecus; huic tribus noctibus continuis quidam, sicut ei vi-

^a Lutg. P. — ^b Bernardus *Addit.* — ^c tamen *Boll.* — ^d eia P. — ^e facite N; facile *Addit.* — ^f Lutg. P. — ^g f. *Pertz.* — ^h trappia als *Lesart zweier Hds. Boll.* — ⁱ de illuminatione ceci P; c. 9 *Pertz.* — ^k Belehem P. — ¹ Osenbrugghe P.

1) Wird urkundlich nicht genannt.

2) Erscheint als Zeuge in der Urkunde der Abtissin Gertrudis von Ueberwasser vom Jahre 1173 (Erh. Reg. 1992; Cod. 369).

3) Ein Hof der Abtissin von Ueberwasser war im XII. Jahrhundert bisher unbekannt (*Additam.* S. 109 A. 3).

4) Im Jahre 1176 wurde dort bereits eine Kirche „in honore beate Marie Magdalene et sancti Gregorii martiris“ erhaut (Erh. Reg. 2021; Cod. 381). — 5) Nach Santiago di Compostella (vgl. S. 241 A. 2).

6) Belm, nordöstlich von Osnabrück.

debat, dixit in sompnis: ‚Sanctus Ludgerus^a precipit, ut Monasterium voveas^b iter, tuum et recipies visum^c. Facto itaque voto, nocte sancte Margarete recepit visum veniensque Monasterium^c quosdam Osnaburgenses canonicos trine cecitatis sue habuit testes.

13^d. Quidam de Rinkerrode^e summe pertinens prepositure¹ habuit sinistrum crus diutina infirmitate contractum nec poterat ire, quin inniteretur baculo sub acella^f posito. Hic audiens ea, que Monasterii per sancti Ludgeri^g fiebant merita, rogavit se imponi iumento suo et, quasi de sanitate sua certus esset, si Monasterium veniret, festinavit eo, cumque coram cruce duobus diebus assiduus fuisset in oracione nec haberet, quod consumeret, rediit domum. Qua autem spe consequens probavit evidentissime: sane cum uxor sua et pueri concurrerint^h eum de iumento levare, sanus descendit per se. Certus autem, quia in reditu sanitatem consecutus esset, ignorabat quando vel ubi. Pedes itaque rediens Monasterium, quas potuit allato baculo gracias peregit.

14ⁱ. Quidam Mindensis ecclesie predives ministerialis cis Weseram^k manens, tanta fuit debilitatus infirmitate, quod ad annum non poterat ire, nisi duo ducerent eum inter se. Attamen ex quo incepit¹ infirmari, multa consumpserat in phisicis. Huic una dierum amici sui recitaverunt quedam, que audierant sanctum Ludgerum^m Monasterii fecisseⁿ. Quibus auditis, licet diu ante quasi certissimus esset de morte, dixit: ‚Videtur^o vobis

^a Lutg. P. — ^b moveas P. — ^c P s. h: ad und corr. in ad Monasterium. — ^d de habente curvum crus P; c. 10 Pertz; Quidam—contractum gedr. Pertz. — ^e Ririxerode Boll. Pertz. — ^f ascella P; axilla Boll. — ^g Lutg. P. — ^h concurrerent P. — ⁱ de infirmo de Minda P; c. 11 Pertz; Quidam—ire u. Quinta—domum gedr. Pertz. — ^k Visurgim O. — ¹ cepit P. — ^m Lutg. P. — ⁿ fec. Mon. P. — ^o videturne Boll.

1) Der ganz in der Nähe der Kirche zu Rinckenrodde gelegene Präpsthof wird in dem domcapitularischen Statut von 1265 Juni 3 (unter dem Namen Rinckenrothe) unter den dompropsteilichen Gütern verzeichnet (Westfäl. Urk.-Buch III. 744), nachdem bereits 1250 Sept. 5 der Dompropst Lehngüter in parrochia Rinckenrothe der Ludgerikirche geschenkt hatte (U.-B. III. 517).

bonum, quod eum de sanitate mea interpellam^a sacrificiumque meum ei voveam?^c Cui omnes uno ore responderunt: „Ita utique; quis de sua salute^b desperet?“ Facto voto, tertia die ivit in domo et in curte sua, quo voluit; quinta eciam die Monasterium eques^c iter direxit, et cum prope venisset ad miliare, laneus et nudipes processit ulterius crucique^d oblaciones suas triginta obtulit vicibus: qualibet quidem vice Monasteriensem et levem nummum¹, excepta tricesima, qua tres graves et tres leves obtulit nummos. Proinde promittens se annuatim oblaciones suas eo missurum vel laturum, dixit, quod in honore sancti Ludgeri^e laneus et nudipes redire vellet domum.

15^f. Quaedam femina fuit tali dolore gravata, quod videbatur ei nil melius esse, quam quod interficeret se. Unde et quodam mane accepit laqueum et cultellum, ut, si non posset se cito suspendere, citius guttur suum cultello transfigeret. Festinante autem ea ad locum, ubi id facere cogitaverat, quidam in alba venit dicens: „Propositum tuum est malum, redi ad cor et inclama Deum et fiduciam habe in sancto Ludgero^g, et liberaberis ab hiis et ab aliis angustiis tuis“, cumque hoc dixisset, evanuit. Ipsa eciam facta in eodem loco venia, ad se rediit et ad vocacionem^h beati Ludgeriⁱ sic liberata fuit ab omni cogitatione mala, quod statim Monasterium festinavit et ieiuna laqueum et cultellum cum aliis oblacionibus^k obtulit.

16^l. Quidam manens prope Linge^m ², qui amiserat puerum vix duos habentem annos, quem cum nec in domibus vicinorum nec in puteis nec in aliquibus ville inveniret diverticulis, in campo et in vicina quesivit silvula. Cumque iam duobus diebus querendo esset defatigatus, meminit gracie, quam audierat sanctum Ludgerumⁿ Monasterii fecisse. Meminit, inquam, et cum multa cordis amaritudine vovit in honore eius ferre Monasterium

^a interpellam *P.* — ^b sal. sua *Boll.* — ^c equo *Boll. Pertz.* — ^d cruceque *P.* — ^e Lutg. *P.*; Liutg. *Pertz.* — ^f de muliere frenatica *P.* — ^g Lutg. *P.* — ^h invocacionem *P.* — ⁱ Lutg. *P.* — ^k *Boll. s. h.*: suis. — ^l de illo qui amisit puerum *P.*; c. 12 *Pertz.*; Quidam—Lirigae *u.* In redeundo—puerum *gedr. Pertz.* — ^m Lirigae *Boll. Pertz.*; *P s. h.*: qui. — ⁿ Lutg. *P.*

1) Hier ist unter dem münsterschen offenbar der schwere Denar zu verstehen. — 2) Lingen an der Ems.

instar pueri, si inveniretur, argenteum¹ et, quasi facto voto omnem suam sollicitudinem^a in sanctum refudisset confessorem, rediit domum. In redeundo autem venit ad quandam solitudinem, que usitato nomine fene^b dicitur, quam transiens ex improviso invenit puerum, tali quidem loco, quod non poterat satis ammirari, qualiter venisset eo, presertim quia circumquaque tot et tales erant fosse, quod supra humanam fuit consideracionem, quod non cecidisset in aliquam illarum. Divine itaque recognoscens id fuisse misericordie, instar pueri argenteum, sicut vocit, attulit Monasterium.

17^c. Quidam armiger cuiusdam^d vidue segetes noctu et furtim secans, sensum perdidit, nec qualicumque vexabatur insania, sed tali, quod putabatur maligno obsessus spiritu. Fecit enim mali, quod potuit, et more insani currebat de nocte in plateis Osenbrugge^e. Ubi^f cum aliquot mansisset annis, sompniavit, quod sanctus Ludgerus^g diceret ei: ‚Surge et labora^h Monasterium et consequeris gratiam‘. Sed quomodo Monasterium laborare potuit, qui usu discrecionis caruit? Audiatur, quem iuvat scire, quam mirabiliter Deus suos glorificat sanctos. Morionumⁱ vel quocumque modo sensu carencium consuetudo est, audita frequenter repetere et inter cetera quasi a demonio merediano², ut ita dicam, inducere. Accidit itaque et istum una dierum cuidam militi dicere, quia sanctus Ludgerus^k dixisset ei, sicut prediximus ante. Quod quidem licet fecisset in mentis¹ excessu, miles tamen ratus, quia fuisset ita in re, duxit eum Monasterium. Ubi recepto sensu, cum mansisset per tempus, peregre direxit iter ad sanctum Egidium³.

Plura alia Deus operatus est per servum suum Ludgerum, sed hec pauca de multis scripta sunt ad laudem et gloriam Dei et salvatoris nostri Christi Jhesu, qui est laudabilis et gloriosus in sanctis suis⁴ et super omnia Deus benedictus in secula. Amen.

^a soll. suam *P.* — ^b fenne *Lesart bei Boll.* — ^c de insensato armigero *P.*; c. 13 *Pertz*; Quidam—gratiam *gedr. Pertz.* — ^d cuiusdem *N.* — ^e Ossenbrugge *P.* — ^f Uti *Boll.* — ^g Lutg. *P.*; Liutg. *Pertz.* — ^h propera *O.* — ⁱ morrionum *N.* — ^k Lutg. *P.* — ¹ in m. fec. *P.*

1) Vgl. S. 242 A. 4. — 2) Ps. 90, 6. — 3) St. Gilles im südlichen Frankreich. — 4) Vgl. Ps. 67, 36.

C.

Die späteren vitae.

I.

Vita et conversatio divi Ludgaeri Monasteriensis ecclesiae
protoepiscopi, carmine heroico^a.

- Virtutes, Ludgaere, tuas vitamque priorem
Signaque post obitum te protestantia sacrum
Tempus ad hoc nostrum tenui describere metro
Fert animus¹, negat ingenium; mens prompta suadet,
5. Grossa Minerva² vetat; festinat leta voluntas,
Tardat lenta manus; volo, renuo; gliseo, renitor:
Ardua res, fateor, verbis depromere factis
Maiorem, quam verba queant exponere, sidus
Ecclesiae, patriae lumen fideique lucernam,
10. Justitiae normam, limam falcemque malorum,

^a Zur Ueberschrift setzte eine andere, gleichzeitige Hand: autore ignoto; statt vita—heroico: Proemium in vitam beati Ludgeri Monasteriensis episcopi, metricè editum *Boll. hds.*

4. vitatio arrogancie *a. R. Hds.* — 5. = inepta sciencia *a. R. Hds.*; Minerva et Pallas eadem est dea, videlicet sciencię vel laboris *a. R. Hds.* — 6. renuo volo *Hds.*; die Umstellung wird durch den Rythmus und die Analogie der Verse 4—6 erfordert.

1) Ovid. *Metamorph.* I. 1.

2) *Crassaque Minerva*, Horat. *Satir. lib. II. sat. 2 v. 3.*

- Pingere pontificem, quo scintillante reluxit
 Patria, quo vicii nemus extirpante suavis
 Ecclesiam perflavit odor; spineta rosetis,
 Urticae violis cesserunt; lilia dumis,
15. Triticeum lolio granum mutata leguntur.
 Ortus, Christe, tuus vernat specialius autem
 Nostra Monasterium urbs, tanto fundata patrono,
 Presule clara vicens medico, pastore venusta.
 Heu, miseri, cur non volumus meminisse diei,
20. Quo nos ille Deo genuit? meminisse, quibus nos
 Divitiis pariterque honoribus extulit ipse
 Vilis egensque sibi? nos dico, quibus ceciderunt
 Sic in praeclaris funes, ut abesse queramus
 Jam nichil excepto, sine quo nichil omnia, Christo.
25. Hoc duce carpo viam¹, caput erigo, metra resumo,
 Qui meritis precibusque sui mihi scribere sancti
 Det, quod ei laudem pariat, michi vero salutem.
1. Extremum claudente diem, quo Francia faelix
 Sceptra tenente fuit, Pyppino, regia proles
30. Karolus², arx fidei, patriae petra, pax regionum,
 Spes inopum baculus confracti, virga latronum,
 Scepstriger egregius, patrio successit honori;
 Hic inter plures, regnum quibus extulit, oras
 Ferre iugum fidei docuit te, Frisia, tandem
35. Extincto Rabodone tuo: quo rege sub ipso
 Gentili gentilis eras cultrixque deorum,
 Cordis inops, oblita Dei, male credula, donec
 Justitiae prebente viam tibi sole, sub alis
 Imperii summo didicisti vivere regi:
40. Extunc Saxonum leges et iura tenendae
 Legis euangelicae sub principe cernimus uno.

16. *statt* autem: ante *Hds.* — 17. *urbs f. Hds.* — 21. *pariter et Hds.* — 35. Rabodo ultimus rex Frisię fuit *a. R. Hds.* — 40. Lucanus longis et leves Saxones in armis *a. R. Hds.* — 41. Frisones tangit *a. R. Hds.*

1) Horat. Satir. II. 6, 93.

2) Verwechslung Karls des Grossen mit Karl Martell wie in der *vita rythm. let. I. v. 165 ff.*

2. Hiis tibi temporibus Traiecti sede locatus
Praefuit antistes primum Willibrordus et actu
Et verbo Christi, qui te baptisate lotam
45. Sic tibi sculpsit iter, fidei rudimenta ministrans,
Unicus ut terror Christi sis hostibus, unum
Et speciale crucis vexillum, Frisia, gestes¹.
Praesulis interea . . .
— Titgrimus eidem
Filius, extincto patre, Lifburgis sociatur
65. Coniugio, tali vir talis coniuge dignus².
3. Hanc sibi promissam divinitus, hanc parituram
Te, Lutgere, canem³,
133. 4. Tempus erat, quo Traiecti vir praefuit ille
Egregius⁴ . . .
154. Quid de profectu morum loquar? Utile membrum
155. Ecclesiae, mundi spretor civisque futurus
Sanctorum, positus primum de more capillis,
Psallentum numero iunctus, sese speciali
Occupat officio, nunc hos, nunc praevenit illos
Obsequio; rigide dulcem rigidumque videres
160. Dulcem: illud agens, pater Augustine, quod inquis⁵:
„Limina sacrarum si quis terit ecclesiarum,
Haec tria sunt servanda sibi, psallat, legat, oret“.
Hinc cunctis venerandus erat, hinc unicus ipsi
Doctori, non discipulus, sed filius: uno
165. Ut vultu, sic et animo se semper agendo
Omnibus inferior, quem pretulit omnibus auctor.

42. *Boll. hds. s. h. vor* sede: in. — 46. Nota Frisones esse privilegiatos quod primi debeant esse in acre *a. R. Hds.* — 63. scil. Wyr-syngho. — 64. mater sancti Ludgeri *und* 65. pater sancti Ludgeri *a. R. Hds.* — 66. *statt* divinitus: genitricem atque *Boll. hds.* — 133. Traiecto *Boll. hds.* — 156. Quando primum coronam acceperat, quod est signum clericale *a. R. Hds.*

1) Vers 46 f. hebt die Treue Frieslands im Christenthume hervor, so dass die Randnote auf einem Missverständnisse beruht. Das Pseudodiplom Karls des Grossen verleiht den Friesen freilich das Vorkampfsrecht, dessen sich sonst die Schwaben rühmten, die es ebenfalls sagenhaft bis auf die Zeit Karls des Grossen zurückleiteten (vgl. Kaiserchronik Vers 1433 ff., dazu Massmann in seiner Ausgabe III. 989 ff.). — 2) Nach vita I. (vita III. Recension III) c. 4. 5. — 3) Nach vita III. c. 3. 4. — 4) Nach vita III. c. 6. — 5) Vgl. des hl. Augustinus enarratio in ps. 99, Ausgabe der Mauriner, Parisii 1837, IV. 1538.

O quam dissimilem, puer alme, tibi gero morem,
Cui pes instabilis, vaga lumina, garrula lingua,
Scissae pubetenus tunicae, lasciva comarum

170. Massa tegens humeros, rosus quasi dente canino
Calceus, ac mitra, qui si quandoque celebri
Ingero me festo, strepo, garrio, musso, cachinno.
Interea puero claro¹ . . .
196. 5. Temporis o nostri iuvenis, qui iura licenter
Grammaticae solvis, cui, qui fuit ille, fit illa,
Correptam longans, longam qui corripis, hosti
Ludibrium probrumque tuis, quam curta suppellex
200. Ignoras tibi sit, vivisque perisque, magistri
Impatiens, ferulaeque manum subducis et omni
Spe vacuus mammaeque gravis lallare recusas:
Non ita Lutgerus noster, sed equis licet illi
Subtractis, dederit fur dampna, tamen stabilinam
205. Venturi cautus studet emendare ruinam.
Alcquini memor ergo sui . . .
221. 6. Hiis aliisque modis instans, cedente magistro² . . .
236. 7. Annus agebatur iam quartus³ . . .
245. 8. Temporis ex cursu medii mors ultima rerum
Gregorium rapit e medio⁴ . . .
301. 9. Hactenus officio levitae functus, ut ordo
Presbyteri prestetur ei⁵ . . .
329. 10. Congrua secretis, quam Salvatoris ab olim
Nomine sacratam Willibrordus struxerat, illi
Eligitur domus⁶ . . .

167. Contra indiscipulatos scolares loquitur *a. R. Hds.* — 170. Crinium nutrimentum massam vocat *a. R. Hds.* — 171. Mitra et calcei perforati *a. R. Hds.* — 172. Mussare est suspirare *a. R. Hds.* — 196. Invectio contra illiteratos *a. R. Hds.* — 197. femininum pro masculino *a. R. Hds.* — 199. est brevis sciencia *a. R. Hds.* — 203. Proverbium est quod ablatis equis reparatur stabulum *a. R. Hds.* — 236. *kein Capitel-anfang Boll. hds.* — 245. *statt* Temporis—medii: Sub medium tempus *Boll. hds.* — 329. *ist v. 328 Boll. hds.* — 339. Membrane scedule dicuntur, quibus utuntur studentes vel predicatorum *a. R. Hds.*

1) Vita III. c. 7. 8 erster Theil. — 2) Vita III. c. 8 zweiter Theil. — 3) Vita III. c. 9. — 4) Vita III. c. 10. — 5) Vita III. c. 12. 11. — 6) Vita III. c. 13—17.

345. Visio disparet, sibi non confisus, amicum
Alchrimum¹ Lutgerus adit, secreta revelat. . . .
408. 11. Annus agebatur iam tercius² . . .
442. 12. Karolus interea, Frisonum gente recepta
Qui tribus ex pagis³ . . .
514. 13. Credere iam Christo, sibi sidere lucis oborto.
Ceperat innumeris cedens Saxonia bellis⁴ . . .
538. 14. Sic populi regimen Moyses, sic pontificalem
Cum ferula mitrae titulum, Lutgere, tulisti⁵ . . .
587. 15. Jam mittis, Lutgere, manus ad fortia; testis
Villa, cui populus aptarat nomen Helegwerd⁶ . . .
626. 16. Mira michi dictu res altera Bylbicensi
Villa teste, subit recitanda⁷ . . .
653. 17. Nunc ad eam converto stilum, que flumine Lada
Frisia perluitur⁸ . . .
695. 18. Pontificalis item curae non immemor, immo
Pastoralis, eum ratio cuius premit, Alnam⁹ . . .
738. 19. Est aliud, quod te nunc, Hassia, teste probatur¹⁰ . . .
765. 17. Ista beatorum narratu discipulorum
Comperimus, quibus ipsius faelicibus actis
Afforre mortetenus clemencia contulit eius,
Exactum munus qui confert trinus et unus.
20. Illa dehinc Hassis; cui dat Saxonia nomen,
770. Meppia, redde vicem¹¹ . . .
825. 21. Proferat in medium, quod villula novit, Uberti
Nomen habens, vicina satis¹², . . .
878. 22. Hactenus ecclesiis loca per diversa struendis,
Nec non et claustris operam venerande dedisti,
Antistes: superest studiis tua Werdena tandem¹³ . . .

346 (345). Alchermum Ludgerus *Boll. hds.* — 363. Dux Saxonum (Widekinnus) Angarie sepultus est *a. R. Hds.* — 408 *ist v. 397 Boll. hds.* — 442 (428 *Boll. hds.*) Carolus und Frisiorum *Boll. hds.* — 443. Page grece, fons latine, unde pagus habitacio circa fontes *a. R. Hds.* — 514 *ist v. 501 Boll. hds.* — 515. Saxonia nunc Westphalia dicitur *a. R. Hds.* — 538 (524 *Boll. hds.*) Moses *Boll. hds.* — 539. ferula baculus est *a. R. Hds.*; Lutg. corr. in Ludg. *Hds.* — 587 *ist v. 572 Boll. hds.*; Lutg. corr. in Ludg. *Hds.*; mit v. 616 (591 *Boll. hds.*) bricht *Boll. hds. ab.*

1) Statt Marchelnum resp. Marcellinum. — 2) Vita III. c. 18 Schluss. 19. — 3) Vita III. c. 20—26. — 4) Vita III. c. 27 f. — 5) Vita III. c. 28 Schluss. 37. — 6) Vita III. c. 29. — 7) Vita III. c. 31. — 8) Vita III. c. 32. — 9) Vita III. c. 33. — 10) Vita III. c. 34. — 11) Vita III. c. 35. — 12) Vita III. c. 36. — 13) Vita III. c. 38.

925. 23. Humanum transcendendo modum transcendit et ille¹
 Ausus ab indomitis sua tollere pignora monstris:
 Abreptis, dic, ursa, tuis, dic, queso, catellis,
 Quis dedit innatos tibi mox posuisse furores
 Te presente tuos et adhuc aetate tenellos?
930. Jam tractat, iam veste legit, iam lustra relinquit
 Frigida. Tu sequeris, sacra tu vestigia lambis,
 Colle locat ludantque iubet, desideriorum
 Vir, novus exurgit michi iam non alter ab illo,
 Ille leoninam vatuum sanctissimus iram
935. Perdomuit², ursae plantam tu lacte fluentem,
 Zelantemque novos mandas mansuescere faetus.
937. 24. Resisterat vetus arbor de pluribus una³ . . .
966. 25. Est aliud, summista Dei quod me novus iste
 Subticuisse vetat. Ripis ita causa coegit,
 Lippia³ forte tuis, carpens iter, esse propinquus
 Caeperat; impositum iumento vidit eadem
970. Adventare via quendam iamiamque parantem
 Oppositum transire vadum; mittendo vocavit:
 Affuit ac sanctus: „Extremi clauditur hora“,
 Inquit, „vita tibi, sicco, malis, ne profundo
 Hanc finire, datur electio, sic tamen hausta
975. Ut pereat, ipsa qua nec mergendus es unda“.
 Ille mori terra mallens quam flumine: miram
 Rem loquar, haurit
978. 26. Plura quidem sanctae poterant miracula vitae
 Asscribi⁴ . . .

937—965 folgt in der Hds. erst nach v. 977; aber nicht bloss fordert der Sinn eine solche Umstellung, auch die Schrift scheint sie zu gestatten, da die Verse 966—977 zwar von derselben Hand, aber zu einer anderen Zeit auf einem zunächst freigelassenen Raume scheinen eingetragen zu sein. — 975. nec über der Zeile Hds. — 977. Die halbe Zeile und die beiden folgenden sind freigelassen Hds.

1) Wie in der vita III. c. 39 auf den aus der vita II. entlehnten Bericht eine auf Matth. 17, 19 gestützte Lobpreisung des Glaubens des Heiligen folgt, so hier eine bewundernde Anerkennung der geistigen Kraft Liudgers. — 2) Vita III. c. 39. — 3) Lippe. — 4) Vita III. c. 40—42.

1076. 27. Sed iam mundanis finem tibi ponere rebus
Tempus¹ . . .
1166. 28. Exit in occursum sexus utriusque fidelis,
Excipit et clerus venerabile pignus in ymnis² . . .
1129. 29. Pullulat in signis patriae nova glebula signis
Usque novis³ . . .
1250. 30. Armyger obsequio sancti sudarat ab ipso
Flore iuventutis⁴ . . .
1266. 31. Paralyti resoluta gravi muliercula noctis
Eiusdem spacio, visu laudabile, sano
Corpore, tam subito, quae sero repererat illo,
Surgens incedens, ut nec vestigia morbus
1270. Liquisset, spectanda dedit spectacula cunctis⁵.

II.

(*Joannis Cincinnati*)

Vita divi Ludgeri

Mimigardevordensis ec||clesie, que est Monasteriensium Westphalie, protho||episcopi Saxonumque et Phrisonum apostoli. Cuius || sacrum ac venerandum corpus in insigni monasterio || Werthinensi apud fluvium Rurhae venerabiliter requiescit, multis miraculorum et signorum prodigiis cho||ruseans: Ibidem ex diversis eiusdem vitae preclaris || scriptoribus iam in iustam historiam comporta||ta et illustrata.

Doctissimi viri domini Rhodolphi Langii Cano||nici Monasteriensis in opus subsequens hexastichon:

Quam bene⁶ pontificis Ludgeri gesta coëgit,
Cui patriam fluvius Luppia clara dedit,

1268. illo adverbium est *a. R. Hds.* — 1279. *hier bricht die Hds. ab; eine spätere Hand schrieb darunter: opus mutilum.*

1) Vita III. c. 43—45 erstsr Theil. — 2) Vita III. c. 45 Schluss. 46. — 3) Vita III. lib. II. Einleitung. — 4) Vita III. lib. II. c. 1. — 5) Vita III. lib. II. c. 2. — 6) Der Druck hat tibi, corrigirt nach dem Druckfehlerverzeichnis.

Cincinnati studio vigili. Cultuque decore
 Concinnat, sparsa que iacere prius.
 Ludgeri innumeras virtutes, optime lector,
 Perlege, sed meritas redde vel ipse grates.

Religiosis in Christo fratribus ac Deo devotis viris monachis ac cenobitis insignis monasterii divi Ludgeri episcopi et confessoris in Werthina Joannes Cincinnati de Lippia dominis suis salutem et observantiam.

Exhortati estis me sepe numero, domini ac preceptores mei colendissimi, unaque vobiscum alii plerique viri, ut vitam nostri tutelaris divi Ludgeri confessoris et pontificis, sicut in aliis sanctorum vitis iam fieri cernimus¹, prestante chalcographorum opera in publicum ducere curarem, quo celebris tanti Dei viri memoria, inelyte virtutes et sancta eius auxiliariaque merita magis apud mortales palam fierent et latius propagarentur, eoque uberior laus Dei nostri optimi maximi inde redundaret. Qua in re quidem tam pia dum vobis, ut par fuit, obsequi moremque gerere curarem, nec non omnia, que apud nos sunt exemplaria accurate perlustrarem et iam unum vel aliud eligere vellem, non unam quidem inveni², quod solum in omnibus historiam eius abundius mihi sine alio satisfaceret, quando vel hoc quidpiam enarraret, quod illud preterire videtur, vel iam istud quidpiam, quod non alterum; eque atque fit in quatuor ecclesie euangelis. Porro qui olim vitam eius conscripserunt, fuerunt viri preclari pariter et sancti, quorum quippe auctoritas magnam nobis in his, qui scripserunt, veri fidem prestat: Othelgrimus videlicet familiarissimus eius discipulus, Altfrius tertius Monasteriensis episcopus, Uffingus huius loci monachus, vir multe eruditionis et elegantie, et post eum alius quidam sub abbate quondam Bernardo quartus erat scriptor³ stylo rithmico. Dum itaque sic pensitarem, visum est mihi tandem necessarium et opere precium fore, ex omnibus unam iustam et dignam pariter⁴ historiam, que, quod singulis sparsim continetur, uno abunde volumine compleatur et

1) Die bis dahin gedruckten deutschen Heiligenleben und Legenden verzeichnet Falk: Die Druckkunst im Dienste der Kirche, zunächst in Deutschland, bis zum Jahre 1520. S. 86—98. — 2) fehlt im Drucke. — 3) Vgl. den Prolog der vita rythmica S. 135. — 4) pari im Druck.

sic producat. Quod licet plerique ex vobis longe prestantius emoliri potuissent; quoniam quidem haec mihi provinciam iniunxistis, feci utcumque potui, quod ex me voluistis, tum studiose, tum libenter, ea certe spe ductus, quatenus boni operis fructus, qui inde exuberare potest, particeps efficiar. Iccirco hanc divi patroni nostri vitam compluribus etiam aliis ex libris, tum chronicis, tum veris historiis aliorumque sanctorum vitis illorum temporum synchroniis¹, quantum ad historiam conducere mihi potuerunt, illustriorem et preclariorem extruere curavi. Quantumque dignum ut vestro potius sub nomine exeat, ex praefatione² liquido perpendi potest. In hoc equidem libro non modo sanctam eius conversationem et magnifica virtutum opera divinaque miraculorum et signorum ostenta enarrare cura fuit, set etiam studioso lectori quantum historiae attinet, si quis curiosior inquisierit (cui certe hoc evo non minima in edendis libris cura haberi oportet), pro facultate mea utcumque ad votum fecisse volui, ut et eo sic iucundior atque pregnantior ante omnium oculos prodiret in apertum. Unde tamen devoti sue devotionis paradigmata nec non lectores id, quo oblectentur, habeant et minus calumnie nostris scriptis inferant. Valete domini mei colendissimi et me alumnus vestrum, ut facitis, amate.

Incipit prologus in vitam gloriosi presulis et confessoris Christi Ludgeri, innuens causas, quare haec merito in lucem publicanda sit.

Omnibus Christi fidelibus et gloriosi presulis Ludgeri amatoribus nos monachi et cenobite insignis monasterii¹ eius in Werthina salutem in eodem, qui vera omnium est salus³. Vestre pie devotioni tradere in publicum vitam sanctissimi patroni et fundatoris nostri divi Ludgeri plurime grandesque ad hoc excitant nos cause. Quarum ceteris obmissis, illa nobis est potissima, quoniam uberior laus, honor et gloria creatoris et salvatoris nostri, celebrior quoque memoria eiusdem sui sanctissimi confessoris resultat, crescit et augetur. Gloriosus namque est (ut testatur David) Deus in sanctis suis⁴ et sanctus in cunctis operibus eius⁵,

1) Vgl. die Einleitung. — 2) S. die folgende Vorrede der Mönche von Werden. — 3) Vgl. den prologus der vita III. S. 85. — 4) Ps. 67, 36. — 5) Ps. 144, 13, 17.

et „in eterna memoria iustus erit“¹. Quare et ipse beatissimus patronus noster sanctus Ludgerus ad hoc, scilicet quod opera Dei, que in hominibus per sanctos suos fiunt, nullatenus silentio tradi, sed predicari deceat, et ut felicia ipsorum sanctorum gesta conscribantur, diligenter exhortatur in eo libello, quem super canonizatione divi Sniberti Verdensis ecclesie prothoepiscopi² conscripsit, ubi ait: „Opera Dei, que in hominibus per sanctos suos fiunt, nullatenus subticere, sed predicare decet“ . . . Porro cuius etiam sanctitatem benignissimus Deus hoc nostro evo virtutum et meritorum signis declarare non desinit, sed vel eam quotidie non circa venerandum eius corpus solum, verum etiam passim terrarum in variis mortalium necessitatibus, infirmitatibus et angustiis misericorditer semper manifestam reddit, ubi a mortalibus fideliter, digne ac salubriter invocatus fuerit, per merita sui gloriosi famuli auxilium et solamen prestare dignatur. . . .

Distinximus autem hunc librum binas in partes. In priori namque de nobilibus beati viri progenitoribus et eius exordiis, tum de pueritia adolescentiaque et ipsius virtutum indole, denique de progressu virilis eius aetatis deque bona et laudabili predicatione et in opere divino labore atque eius sublimatione ad episcopatum, continuo de miraculis eius in vita sua gestis deque fundatione huiusce loci Werthinensis, tandem de felici eius transitu et postremo pauca de ipsius cognatis Deo dignis episcopis secum hic in loco feliciter requiescentibus declaraturi sumus. In altera vero parte huius libri de ipsius sancti viri dumtaxat miraculis et meritorum signis olim post eius transitus tempora exhibitis, que nos utputa pauca ex plurimis scripto mandata et ab illis ipsis, qui beatissimi viri conversationi interfuerant aut qui tum viderant quique etiam audierant, in litteris derelicta reperimus, admodum breviter absolvemus. Exorsum est igitur divino nutu sui que beatissimi confessoris ductu feliciter in Dei nomine. Amen.

Exest prologus.

1) Ps. 111, 7. — 2) Den hl. Snibert, den Stifter von Kaiserswerth, hat spätere Verwechslung zu einem ersten Bischofe von Verden gemacht. Seiner vita, welche Marchelm oder Marcellin als Verfasser nennt, Snibert jedoch als Bischof von Verden nicht kennt und spätes Machwerk ist, ist eine pseudo-epistola s. Liudgeri ad Rixfridum Traiectensem episcopum angehängt, wo auch die angeführte Stelle sich findet (Vita s. Swiberti episcopi Werdensis. Leibniz SS. II. 244).

**Incipit pars prior huius libri, que est de vita divi
Ludgeri**

Caput primum. De nobili Werisingo, avo beati viri, ut ex Phrisia ob tyrannidem Ratbodi regis in Brabantiam migraverit.

Tempestate ea, qua Pippinus primus eo nomine dux regni Francorum, Karoli quondam Marcelli pater ac Pippini regis avus magnique regis Karoli proavus, primum regno Francorum potiebatur¹, circa annum scilicet Christi sexcentimum octuagesimum octavum², sedente quoque in Romana sede Sergio summo pontifice³, cumque videlicet Deo dediti viri, beati Willibrordus, Suibertus et Bonifacius ex Anglia⁴ profecti primum Christi nomen gentibus Saxonum et Phrisionum predicare cepissent⁵, regnante in Phrisionum gente Ratbodo tyranno, erat ibidem vir nobilis Werisyngus. . . .

Caput secundum. Ut Tiatgrimus filius a patre rogatu Ratbodi regis ad eum in Phrisiam missus fuerit . . .

. . . . De prefato autem rege Ratbodo plura alia insignia legimus. Ut videlicet ipse crudelis tyrannus impius ac perfidus strenuissimusque idolatra quodam tempore proprie salutis contemptu pedes suos de sacro baptismatis fonte retraxerit, malens cum pluribus reprobris ad inferos descendere quam cum paucis salvandorum celos intrare⁶. Unde quidam non inmerito hoc in ipsum distichon exclamans ait:

„O iocus, o dirum tibi formidabile semper

Elogium, Ratbode, tuum post tristia fata“ . . .

Caput tertium. Ut nobilis pater Werisyngus a Karolo Marcello beneficio in Phrisia, extincto Ratbodo donatus, illic rursus directus fuerit . . .

. . . . Interea quippe nobilis pater Werisyngus primogenito filio Nortgrimo uxorem quandam nobilem in Francia coniugio tradidit, similiter et tribus filiabus suis tris ingenuos viros pariter et christianismo insignitos ex Phrisia oriundos associavit⁷. Porro Karolus

1) Vita I. c. 4. — 2) Durch den Sieg bei Testri an der Somme 687 wurde Pippin alleiniger Majordomus des Frankenreiches.

3) Sergius I. 687—701. — 4) Vita II. c. 1. — 5) Vgl. vita II. c. 1.

6) Ueber diese mehrfach übermittelte und vielbestrittene Erzählung vgl. Rettberg: Kirchengesch. Deutschlands II. 514 ff. und dagegen Alberdingk-Thijm: Der hl. Willibrord (deutsche Ausgabe) S. 98 ff.

7) Vita I. c. 5

princeps memoratus insignem virum Werisyngum non exiguo est etiam amore prosequutus, beneficium seu amministrationem publicam illi circa Traiectum in confinio Phrisonum concessit et ad patriam suam in fide collaborandi gratia eum rursus direxit. Qui illuc rediens propria hereditate accepta iuxta Traiectum in loco, qui dicebatur Suahsna, habitavit¹. . . .

Caput V. De miraculo lapsus, quod contigit in matre Liafburga beato viro gravida, et fausta illius nativitate.

. . . . Proinde puer sacro baptismatis fonte a beato Willibrordo² tunc Phrisonum archiepiscopo³ (ut credimus) regeneratus est ac nomine suo Liudgerus appellatus est, levante illum beata ac nobili Ida⁴, ex ducum sanguine in Francie partibus orta. Que quidem postea, ut legimus⁵, nobili viro Egberto nupsit, post cuius transitum ipsa sanctissimam in castimonia vitam perduxit. Quorum sacre reliquie adhuc in loco, qui dicitur Hertfeld⁶, apud Lippie fluvium in ecclesia sua Monasteriensis diocesis, quam construxerat, feliciter requiescunt.

Caput VIII. Ut beatus Ludgerus subdiaconus in Anglia diacognatus ordinem consequenter perceperit

. . . . Venit igitur istis diebus ex Anglia quidam sacerdos nomine Albricus⁷, qui cognatus erat quondam beatissimi antistitis Suiberti⁸, pariter et nepos venerandi patris Gregorii

Caput XV. Ut beatus Ludgerus mox de Roma in montem Cassinum ad monasterium sancti Benedicti secesserit

1) Altfrid I. c. 4. — 2) Der hl. Willibrord starb wahrscheinlich 739 (sonst 738) Nov. 6 (s. S. 9 A. 4), während Liudger erst um 744 geboren wurde. — 3) Vgl. vita Gregorii c. 14 (s. S. 14 A. 1).

4) Dass die hl. Ida damals schon lebte, ist sehr unwahrscheinlich; auf keinen Fall aber konnte sie Pathin des hl. Liudger sein.

5) Cincinnius, der selbst einen libellus sermocinalis über die hl. Ida verfasste (s. die Einleitung), kannte deren vita von Uffing (zuletzt und am besten herausgegeben von Wilmans: Kaiserurkunden I. 470—488); die Nachrichten finden sich im proemium, lib. I. c. 2. 3. 5. 7.

6) Herzfeld an der Lippe. Die ganze Stelle, mit Ausnahme des ut credimus, ist aufgenommen von Witte: Hist. Westphaliae S. 129.

7) Im cap. IX setzt der Verf. zum Namen Albricus hinzu: quem alias (nämlich in der Bischofschronik, Geschichtsquellen I. 5) Albertum legimus; den Namen Albricus geben schon mehrere Hdschr. der vita III. (s. S. 15 n. b) statt Alubreht, mit dem Cincinnius ihn geradezu identificirt. — 8) Epistola Rixfridi ad s. Liudg. (Leibniz SS. II. 243).

.... Et quia illius tunc loci abbas nomine Dethmaro ex Phrisia oriundus beati Ludgeri genere propinquus erat: iccirco maiore cum humanitate et hospitalitatis charitate honorificentissime exceptus est¹

Caput XVIII. De visione, quam sanctus Ludgerus in somnis viderat de Normannorum gentibus

. . . . vidit in somnis visionem, quemadmodum Dominus Deus post sua tempora malorum hominum iniquitates per illos Normannos ulturus² esset. Quod ipse inclyto regi Karolo coram sepius profari solebat, sue quoque sorori Heriburge et aliis plerisque amicis cum dolore sue patrie et maritime regionis desolationem longe ante tempore vaticinari

Caput XXVII. Miraculum de homine suspenso circa oppidum Mepen, ut eum sanctus Ludgerus de patibulo miraculose liberavit.

. Hec quia a veracissimis conscripta sunt, vera sic credimus. Que autem alia circa idem miraculum a vulgo referuntur, ut sanctus videlicet antistes, dum a loco, ubi reus suspendebatur, discederet, ipsum reum apud se ad istius diei vesperum cenaturum citaverit, proptereaque ut vesperi in Asschen-dorpe ipse presul suos tardare cenam iusserit, quia unum adhuc hospitem expectare habuerit: in scriptis non reperimus nec pro certo haberi volumus.

Caput XXIX. Miraculum de Caco contumelioso rustico in Oevete et sui ultione.

Siquidem memorandum in quodam rustico contumelioso miraculo, quod coram sancto pontifice in pago hoc proximo Oevete factum tempore, quo monasterium hoc Werthine primum condiderat et ab eodem beato viro ad perpetuam rei memoriam et maliciosorum nostrorum formidinem scripto relictum est, opere precium atque dignum superscriptis nunc subiungere eo sub tenore, quo id nos legimus: Notum . . . —perirent³. Hactenus de tenore huius scripti. Ob hanc etiam deformitatem rusticus ille usque ad finem vite sue Caco est appellatus.

Caput XXX. Miraculum de anseribus agrestibus, quod in curte sancti Ludgeri Welde factum est.

. . . . Hec sunt, que nos de hoc ipso miraculo solum legimus. Verum hoc, quod vulgo refertur, ut videlicet eiusdem coloni uxor unum de anseribus surripuerit coxeritque, quare aves

1) Nach der vita rythmica let. I. v. 951 ff. — 2) ulcisciturus im Druck, corr. nach dem Druckfehlerverzeichnisse. — 3) S. S. 235 f.

ille nequidem discedere, leso eorum numero, voluerint, et quod dum vir sanctus spiritu agnovisset, mulierem increpaverit alitisque ossa prenotati in vivam resuscitaverit, sicque numero completo tandem omnes discesserint: pie credentibus relinquimus.

Caput XXXIV. De literatura et sanctissima beati viri Ludgeri conversatione.

Gloriosus Christi confessor in scripturis sacris non mediocriter eruditus, sicut hoc ad ipsum venerabilis Rixfridus, septimus Traiectensis episcopus scribens in prologo super canonizationem divi episcopi Suiberti dignissime testatus est, sic dicens¹: „Scio enim, quod zelum legis Dei habes, et excellentia divinarum scripturarum in tua anima viget ac floret“. Quod ex eodem beati Ludgeri pontificis libello super canonizatione prefati divi Suiberti conscripto liquido apparet, similiter et ex aliis opusculis, que fecerat, lucide cernere est²

Caput XXXVII. De miraculoso arborum et nemoris casu.

. . . Assumptis itaque secum, quos eiuſcemodi operi necessarios habebat, huc profectus est³. Ventum est ad Rhuram fluvium sederantque irriguo in loco prope fontem, cui nunc a beati viri nomine vocabulum est, ad rivulum Werthinam, cui horridum nemus Weneswaldt imminabat, in convallio montis Widebergi

Caput XLII. Ut imperator Karolus hanc ecclesiam in tuitionem susceperit, privilegia dederit et suum proprium fiscum in Lothusa beato Ludgero tradiderit suamque ecclesiam ipſemet consecraverit.

. . . Porro sacer antistes continuo Coloniam proficiscens ad Hilbaldum pontificem pro consecratione ecclesie sue noviter hic erecte, utpote sub illius ordinaria amministrazione site, accessit, quam ut per se Deo dedicaret licentiam obtinuit⁴. Hec autem est, que adhuc infra monasterii septa sita est et oratorium antiquum sancti Ludgeri appellatur⁵.

Caput XLV⁶. De immensa luce

. . . . Gerfridus presbyter eius nepos ac postea successor,

1) Epist. Rixfridi (Leibniz SS. II. 243). — 2) Nach vita III. c. 40.

3) Vita III. c. 38. — 4) Vita rythm. let. II. v. 155 ff.

5) Schon Abt Gero (1050—1063 ?) liess die alte Crypta abbrechen und von neuem wieder aufbauen (criptam veterem diruens honestissime reedificationis structura eam reparavit, Ztschr. des Berg. Gesch.vereins VII. 5). Nach Geck: Die Abteikirche zu Werden S. 12. 15 rührt aus dieser Zeit der innere Ausbau, Kreuzgewölbe, Säulen sowie Zugänge von der Oberkirche, während die Seitenwände mit den kleinen Fensteröffnungen aus Ludgers Zeit stammen. — 6) XLI. Cine.

quum eadem nocte una cum plerisque aliis fratribus ex hoc Werthinensi loco, ubi ipse rector erat, visitandi beati viri causa ad locum Birebeke properaret et iam non longo itinere distarent, ecce vidit ipse cum ceteris omnibus, qui eum comitabantur, lucem et claritatem immensam¹

Caput XLVI. Ut² venerandum beati Ludgeri corpus Mimigardum deductum sit. . . .

. . . . Venerandum corpus . . in templo dive Dei genitricis Marie, que trans aquas appellata est, digne expositum, magno cum honore triginta diebus usque ad memorati antistitis presentiam custodiebatur, Porro Gerfridus illico ad Hildigrimum episcopum Catalaunum in Franciam, ubi tunc erat, properavit³

Caput XLVII. Ut . . corpus de Monasterio versus Werthinam deportatum fuerit

. . . Personabant hinc inde responsoria, antiphone, hymni et psalmodie, et multitudo, que copiosa ad tales exequias confluserat, Kyrie eleyson per omnem viam alternans cum summa celebritate et alacritate⁴ eo die⁵ de Mimigardevorda ad Ludinchusen apud ecclesiam eius perducebat. Ubi in eius adventu (ut relatu didicimus) cuncta templi illius tintinabula, nulla trahente manu sponte resonabant. Altera autem die, que divi Marci euangeliste festa erat⁶, inde huc ad Werthinam perlatum est, cum sequenti die sepulture sue traderetur. . . Depositus fuit itaque foris ecclesiam suam, quam nos veterem dicimus, et digne, ut debitum erat, in lapideo sarcophago collocatus.

Caput XLVIII. De anno et tempore transitus beati Ludgeri de que huius basilice maioris Werthinensis edificatione.

Transiit igitur vir beatus Ludgerus ad Dominum in anno salutis christiane octingentesimo nono, die vigesima sexta Marcii, postridie diei Annunciationis dominice, que quidem eodem tunc anno in dominicam diem occurrebat, in nocte succedenti, que diei lune instantis initium fuit. Hec itaque dies est, qua eius natalicia celebramus, quando post mortem hanc temporalem vir Dei nascebatur in celis, iccirco solemniter ipsam officio agimus. Dies autem ab ea trigesima, qua ut diximus, venerandum eius corpus de Monasteriensium civitate versus Werthinam elatum Ludinchusam venit, et in illis idecirco locis semper memorialis vigesima quarta Aprilis, pridie scilicet divi

1) Vita III. c. 43. — 2) Ut ut Cinc. — 3) Vita rythm. let. II. v. 1051 ff. — 4) Vita III. c. 45. — 5) Vita rythm. let. II. v. 1150. — 6) April 25.

Marci euangeliste, et translationis eius festum nuncupari solet. Postridie vero diei Marci, videlicet vigesima sexta Aprilis et trigesima secunda ab obitu die, est hic sepulture traditum, ut premisimus, unde illa nobis semper est memorialis atque festiva, et adventus seu depositionis eam appellitamus. . . Sepultus insuper, ut diximus, ad orientalem templi partem, quod ipse construxerat, in loco, quo maior basilica superedificata est. Ubi in cripta subtus summum altare eius monumentum adhuc visitur, supra quem ipsum venerandum eius corpus integrum et illesum¹, sacris eius demptis visceribus, in deaurata magna et preciosa capsula, in facie summi altaris predicti super binas marmoreas columnas innixa honorifice et culte reservatur. Istam² siquidem maiorem basilicam huius monasterii Werthinensis sancti et venerabiles patres ac pontifices, Hildegimus germanus eius, nec non Gerfridus et Tiatgrimus nepotes et Alfridus propinquus Hildegimusque posterior, eius ex sorore nepos, mox post sancti viri obitum in sexaginta sex annorum spacio augustissime erexerunt, quam quidem deinde idem Hildegimus posterior Halberstadensis tunc episcopus, simul et Willibertus Coloniensis archiepiscopus in anno salutis humane octingentesimo septuagesimo quinto, indictione octava, celebriter consecraverunt et in honore eiusdem sanctissimi confessoris atque pontificis Deo dedicaverunt. Qui quidem venerandi episcopi singuli hic apud suum cognatum sepulturam eligentes se post obitum eorum fecerunt reponi, et simul in cripta reconditi cum eo pariter diem iudicii extremi expectare

1) Mit dieser anderwärts nicht überlieferten Nachricht steht die Thatsache in Widerspruch, dass die Reliquien des Heiligen schon frühzeitig weit verbreitet waren, und die Fassung des urkundlichen Berichtes S. 235. Sie ist aufgenommen von Witte hist. Westph. p. 132.

2) Die Einweihung der werdener Kirche 875 durch Erzbischof Willibert von Cöln und Bischof Hildegimus von Halberstadt berichten urkundliche Aufzeichnungen im ältesten werdener Heberegister und im liber privilegiorum maior (Ztschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 36 f.). Jenes gibt die Jahres- und Indictionszahl, hier werden die Erbauer der Kirche aufgezählt, aber die vier Bischöfe gleicherweise als nepotes ohne nähere Bestimmung. Als Patrone werden genannt der Erlöser, die Gottesmutter, sowie die hl. Petrus, Paulus, Stephanus, Laurentius und Martinus (S. S. 163 A. 3).

voluerunt. Cui et in celis coniuncti feliciter congaudent in secula seculorum. Amen.

Sequitur de sanctis ac venerabilibus quinque episcopis sancti Ludgeri cognatis, hic in cripta monasterii Werthinensis¹ secum feliciter requiescentibus.

Caput XLIX. De Hildegrimo eius germano, Halberstadensis ecclesie prothoepiscopo.

. . . . Cuius beata anima apud fratrem suum in celestibus regnis vivit, corpus hic Werthine iuxta eundem reverenter terre commendatum et in facie cripte ad dextram locatum requiescit.

Caput L. De Gerfrido secundo Monasteriensis ecclesie episcopo.

. . . . Repositusque est hic Werthine apud cognatos suos, ubi in facie cripte ad sinistram feliciter requiescit.

Caput LI. De Tiatgrimo secundo Halberstadensis ecclesie episcopo.

. . . Cuius . . . corpus . . . hic in Werthina penes eiusdem antecessoris sui ossa digne collocatum est . . .

Caput LII. De Altfrido tertio Monasteriensis ecclesie episcopo.

. . . . Repositus est hic in Werthina apud cognatos, ubi in cripta ad dexteram post caput scilicet Hildegrimi episcopi collocatus feliciter requiescit.

Caput LIII. et ultimum. De Hildegrimo posteriori, quarto Halberstadensi episcopo.

. . . . Sepultus autem hic apud cognatos in cripta nostre basilice, ubi post caput Gerfridi episcopi ad sinistram collocatus feliciter requiescit. . . .

Explicit de vita et conversatione gloriosi confessoris Christi atque pontificis divi Ludgeri.

Incipit prefatio in alteram partem huius libri, que est de miraculis ostentis et meritorum signis post eius transitum factum².

(Caput 23.) Item ut primum monachi huius loci ceperint remissius agere in regulari vita³.

Ea, que premisimus haecenus, miracula post sancti viri transitum usque ad annum salutis circiter .DCCC. LXXIII.⁴ facta creduntur, verum

1) Werthinensi Cinc.

2) Die Wunder werden erzählt nach vita III., deren cap. 13, 14, 16 nicht aufgenommen sind.

3) Vita III. lib. II. c. 26. — 4) S. S. 123 n. s.

ea, que sequuntur, ab eo tempore gesta probantur et iccirco aliquantulum maiori cum diligentia et studio certiori conscripta. Porro post ea tempora, iam Hildigrimo iuniore episcopo vita defuncto¹, ob improbiore prelatos et rectores fervor spiritualis, rigor quoque discipline in monachis et fratribus huius loci cepit remitti et in regularis observantie titulo ipsi negligentiores ac tepidiores facti sunt²

(Caput 33.) Miraculum de pluviosa diu aura³ . . .

. . . . Huius igitur facti commemorationem adhuc usque in maxima populi frequentia quotannis autumnali tempore dominica semper, que proxima festum decollationis divi Joannis Baptiste⁴ sequitur, celeberrime peragimus.

Conclusio totius operis.

Hec sunt, que nos de sanctissimi patroni nostri divi Ludgeri vita ac conversatione, miraculis, signis et virtutibus vobis, optimi eius amatores, tradi in publicum digna duximus, unde nimirum agnosci datur, quantis apud Deum sanctitatis sue meritis effulgebat

Explicit liber de vita, conversatione et miraculis sanctissimi confessoris atque pontificis divi Ludgeri Monasteriensis ecclesie prothoepiscopi, in insigni monasterio Werthinensi ex compluribus eius scriptoribus iam in iustam historiam deducta. In anno Domini M.CCCCC. XV. Colonie in officina literaria ingenuorum liberorum Quentell.

1) Hildigrim der Jüngere starb 886 December 21 (nicht 888 Juni 19; s. Ztschr. für westf. Gesch. und Alterth. XVIII. 241 ff.).

2) Ausser den in der vita III. lib. II. erzählten Wundern, von denen aber c. 29. 34. 36. 37 fehlen, finden sich noch: Miraculum de quodam ceco de Egmunde . . deque alio ceco de Gandavo (s. S. 229 f.), miraculum de Brunrico presbytero (S. 232 ff.), sowie cap. 33 (s. oben).

3) Vita rythm. let. III. v. 1147 ff. — 4) 29. August.

III.

Aus der älteren niederdeutschen Uebersetzung.

a. Münsterische Handschrift.

C. 12. Wo sunte Ludger preister wart enn een kerchen in Vreslant in der stede^a geheiten^b Ostrage.

. . . . Van¹ desen hilighen manne sunte Ludger gaf eyn tuchnisse eyn discipel des meysters Alchwinus, als dese ryme wtwyset^c, de hyr na volghet:

Broder, in der leve Godes heb ic dy wterkoern
 Boven al myne maghe² enn de van mynen blode syn gheborn,
 Ludger, du bist my seer leef enn angheneme:
 De gnade Godes make dy ghesunt enn bequeme.
 Du bist eyn claer columpne des volkes van Vreeslant,
 Eyn lovelic priester bistu ynt westen ghesant.
 Du bist wys van sprekene enn kloock,
 Deep van synne bistu oeck,
 Die verziringhe dyns graets synt gude zede³,
 Hilighe werke syn al daer mede.
 Du bist eyn kynt enn denest den olden in oetmodicheit⁴,
 Du bist eyn broder enn gheest en boven dyne ghelicheit⁵,
 Du bist eyn vader enn ghift den kinderen levendighe leer.
 O preester, bid vor my, dat ic wasse in doechden seer.
 Bevel den almechtighen gode myt dynen ghebede
 Denghenen, de dy ghelovet heft myt desser rede,
 Ist dattu my ghift vor dyt lof ene klene ghave,
 Du bist salich: ic segghe dy ave.

C. 36. Van enen manne, de em ene hove landes wolde nemen, den dat hove ghenc to der zyden sitten⁶.

Hyr umme dat dynck, dat wy vertellen wilt, hevet ons gheseghet enn seer waerachtich man, Botholdus, de in voertyden onse voghet was. Een stat is nycht veer van den cloester^d gheleghen gheheten Uberiti, daer koste sunte Ludger een hove⁷ landes^e van enen manne. Daer na woert dessen manne van somyghen⁸ bozen menschen, synen vrenden⁹, gheraden, enn

^a *corr.* Hds. — ^b *corr.* aus Ostr. geh. Hds. — ^c spreket *darunter* Hds. — ^d *ursprünglich* van monster Hds. — ^e *a. R.* Hds.

1) Vita III. c. 12; v. I. c. 19. — 2) Cognati. — 3) Sitten. — 4) humili de corde — in Demut. — 5) Gleichheit — Altersgenossen. — 6) Vita III. c. 36. — 7) mansus — Hufe. — 8) a quibusdam. — 9) amicis.

beghan des kopes to verzakene¹. Se ghenghen to rade enn satten onder em², wert dat se dat nycht myt^a rechte enn redelike beholden enkonden³, so wolden se dat myt onrechte enn myt ghewelde doen. Sunte Ludger vermaden⁴ sy enn haceden ene hyr umme. Daer na was daer sunte Ludger enn helden^b daer daghe umme; mer to der eirsten^c tyt en verwarf⁵ he nicht. Ter anderen tyt helt he noch^d enen dach myt em enn verwarf echter⁶ nicht. Ter derden reyse do se enen dach helden enn sunte Ludger vele smeliker enn hoenliker woerdt ghegheven hadden: do was daer een ongheachtich^e wanschappen⁸ huesman^f, de sprack to denghenen, de by em stonden: ‚Iss et nicht groet schemede enn confusie, dat dese vromede unbekande mensche wyl sick onser erfnisse onderwinden⁹?‘ Do de erweidighe bisscop dat hoerde, sach he umme enn wolde weeten, we dat weer, de sodane woerde ghesproken hadde. Dese vorgonoemde buer wolde schuwen¹⁰ dat ansichte des bisscops enn keerde syn hovet achter rugghe, als of he dat nicht gheseghet en hadde, meer en ander dat ghesproken hadde. To hantes enkonde he den hals nicht weder umme boghen, enn so bleef em dat hovet also sittene to synen dode to, enn hyr umme woert he Catog¹¹ ghenomet. Do de huesmanne sodanen mirakel seghen, do lieten se em gheerne dat volghen, dat se em hadden mit hardicheit enthouden.

fol. 61^b. Wo sunte Ludger ene kapelle to Monster ghetymmert woert, enn van den mirakelen, de he daer werkede vermyds enen cruce, daer syn hiliichdom inne was¹².

Na den dat ghesereven synt de verdenste sunte Ludgers, de claer syn myt vele exemple, de he achtergelaten heft¹³ denghenen, de na em komen sollet, enn oec de mirakele, de God voer synen dode enn na synen dode op vele stede enn bysunderen to Werden vermyds em ghewerket heft: nu wyl wy vertellen, als wy waerlickest konnet, wanner enn wo he heft angheseen enn verluchtet¹⁴ Monster, syns bysdoms stoel, myt vele mirakelen. Enn op dat dyt de vullenkomeliker sy, so wyl wy de vertellen, de in voertyden gescheen syn to onser tyt to, de ons van waerachtighen luden gheseghet syn.

De bisscop leeff Burchardus^h wolde verbreden de stad van Monster enn maken dar meer keerspele ynne, kofteⁱ eene hofstede enn gaf^k daer

^a über der Zeile Hds. — ^b so Hds. — ^c a. R. Hds. — ^d a. R. Hds. — ^e über der Zeile Hds. — ^f auf Rasur Hds. — ^g so deutlich Hds. — ^h do he a. R. Hds; de XIX bisscop roth a. R. Hds. — ⁱ über der Zeile he Hds. — ^k se über der Zeile Hds.

1) denegare — verreden, ableugnen. — 2) inter se. — 3) en Verneinungspartikel, in negativen Sätzen oft hinzugesetzt. — 4) contempnere. — 5) prevaluit; erwerben, durch Bitten erlangen. — 6) abermals, ferner. — 7) admodum contemptibilis. — 8) deformis. — 9) usurpare, anmassen. — 10) devitare, scheuen. — 11) Caco. — 12) Libellus Monasteriensis de miraculis. — 13) reliquit. — 14) erleuchten, berühmt machen.

to, dat men daer solde sunte Ludger ene kerken tymmeren. Daer na so seach twystringhe¹ onder den domheren enn den ryke^{a 2}, dat nicht alene de caritate woert wtghedaen in oere wortelen, meer oec de capelle, de sunte Ludger hadde in der stat, woert onder bisscop Diderike^d verbrant enn daerna barmelike³ vergheten. Oeck heer Helmward, een canonic van den oversten dome⁴, hadde versat de hofstede, de em bisscop Burchard bevolen hadde enn en hadde oer nicht ghelozet⁵. Enn aldus⁶ by onser tyt was de hofstedde van erfnyse ghecomen to enen borgher, Hinric gheheiten. De medeborgher desses mannes van inghevinghe des hilighen gheistes, als wy gheloven, vertellden bisscop Lodewich^b, woec dat weer omme desse stede, als wy nu gheseget hebben, enn beden em, dat he em helpen wolde, dat se mochten op der stede of op ene andere sunte Ludger ene kerken tymmeren. Meer want he van synen ionghen iaren^d seer berede⁷ was to den werken der myldicheit enn der^e barmherticheit, so lozede he desse hofstede en wesselde^f daer ene andere stede mede, de beter was enn oec ghelegghen was na oren wyllen, enn ghaf se em over des gudensdaghes⁸ to paesschen. We ensolde nicht loven de guder-tirenheit Godes? We ensolde sodanen vader nicht bewysen schuldighe eer enn denst: want em God by synen tyden ghegheven hevet sodane ghave der ghenaden?

Ene^g maent⁹ was nouwe¹⁰ verganghen, em en weer een schone capella ghetymmert van holte, enn de verdenste des hilighen confessoers schenen claerlike. Want des avendes, do men des anderen daghes den kerchhof enn dat altaer wyghen solde, van ghebode des bisscops woert daer enn cruce ghebracht enn in den cruce was hilichdom van sunte Ludgers. Do dat gheruchte van den cruce was wat wtghecomen, een borghersche, gheheiten Helemburch, offerde em myt groeter oetmodicheit wyrock ende^h keersen, enn do se nochtan¹¹ nouwe hadde oer ghebet ghesproken, woert se verlozet van den hovetseer¹², dat se vyf weke swaerlike gheleden hadde, enn ghenck vrolike weder to hues. Enn hyr van hadde oer ghesynne grote blyscap¹³, enn vele menschen in der stad hadden ghuden hopene van

^a de XVIII. bisscop *roth a. R. Hds*; desse bisscop Dirick van Wyntseborch woert verdreven van dan canoniken enn van den borgheren enn woert myt macht weder inghebracht van Lotharius den hertoghen van Sassen enn verbranden de stad van Monster MXCIX; dyt steet in der Croniken van Monster *a. R. unten Hds*. — ^b de XXII. bisscop *roth a. R. Hds*. — ^c *getilgt Hds*; *über dat geschrieben et Hds*. — ^d *corr. aus seyner iuncheit Hds*. — ^e *über der Zeile Hds*. — ^f *corr. aus butede Hds*. — ^g *kein Absatz Hds*. — ^h *corr. aus myt Hds*.

1) tempestas, Zwietracht. — 2) inter sacerdocium et regnum. — 3) miserabiliter. — 4) maioris ecclesie. — 5) absolvit. — 6) also. — 7) promptus, bereit. — 8) Mittwoch. — 9) Monat. — 10) kaum. — 11) damals noch. — 12) Kopfschmerz. — 13) Fröhlichkeit.

tokomener hulpe, want se vele toveren van den cruce ghehoert hadden. Do dyt cruce stond to Elethevel¹ ongheachtich in enen spyker, do al de hues daer verbranden, bleef allene de spyker mydden in den vuer wonderlike unverbrant. Unn de man des spykers gaf dyt to der gotliken mogentheit² unn hyr umme tymmerde he den cruce eene schone kameren ynt ende van synen huse enn bewysede em eerwerdicheit^a, so vele als he vermochte. Dat volc, dat daer omme lanc wonede, offerde em, want se verkreghen³ hulpe in oren lydene, wan se anrepen dat cruce enn sunte Ludger, also dat men plach vor den cruce to somyghen tyden wyrock to bernene⁴ enn oec hadde dat des nachtes ene kerse. . . .

Hyr endet dat leven des hilighen confessoers Christi sunte Ludgers, de een bisscop was der stad van Monster unn is een patroen onses kerspels.

b. Osnabrücker Handschrift.

C. 12. Wo sunte Ludger prester wort enn eyn kerckhen yn Vreesland in der stede gheheiten Ostraghe.

. . . . Van dessen hilligen manne sunte Ludger gaff eyn tuchnyse eyn dyscipule des mesters Alchwynnus, als desse ryme wthspreket, de hyr na volghet:

Broder, yn der leve Godes hebbe ick dy utverkoren
 Baven al myne mage unn de van mynen blode syn gheboren,
 Ludgher, du bist my seer leyff unn angheneme,
 De ghenade Godes make dy ghesont unn bequeme.
 Du bist eyh claer columpne des volkes van Vreesland,
 Unnde^b lovelick prester bystu in westen ghesant.
 Du bist wys van sprekene unde clock,
 Deyp van synne bistu ock,
 De versyrynghe dyns grades synt gude zede,
 Hillige werke syn al dar mede.
 Du byst eyn kynt unn denest den olden yn oetmodicheit,
 Du byst eyn broder unn geist en baven dyner gelyckheit,
 Du byst eyn vader unn gyfst den kynderen levendighe leer.
 O preister, bydde vor my, dat ick wasse yn dogheden seer.
 Bevel den allemechtigen Gode myt dynen ghebede
 Denghenen, de dy gelovet hevet myt desser rede,
 Ist dattu my gifst vor dit loff eyne cleyne gave,
 Du bist salich: ick segge dy ave.

^a corr. Hds. — ^b vñ eȳ de Hds; eȳ a. R; eȳ de mit ganz blasser Tinte nachgetragen.

1) S. S. 239 A. 1. — 2) Macht. — 3) erlangen. — 4) brennen.

C. 36. Van ^aeynen manne, de em eyne hovelandes wolde nemen, den dat horet to der syden genck sytten.

Hyr umme dat dynck, dat wy vertellen wylt, hevet uns geseget een seer warafftich man Botholdus, de wanneer unse vaget was. Eyn stad en ys nycht veer van den closter geleghen gheheiten Uberiti, dar koffte sunte Ludger eyne hovelandes van eynen manne. Dar na wart dessen manne van somygen bosen menschen, synen vrenden, gheraden unn begann des kopes te versakene^b. Se geneghen to rade unde satten under em, wert dat se dat nycht myt rechte unn redelike beholden enkonden, so wolden se dat myt unrechte unn ghewelde doen. Sunte Ludger versmaden se unn haceden ene hyr umme. Dar na was dar sunte Ludger unde heilde^c dar dage umme, meer to der eersten tyt en verwarff he nycht. To der ander tyt helt he echter enen dach myt em unn verwarff echter nycht. Ter derden reysen do se enen dach helden unn sunte Ludger vele smeliker unde hoeneliker worde ghegeven hadden^d: do was daer en ungheachtig wanschappen huesmaen, de sprack to den, de by em stonden: „Iss et nycht grote schemede unn confusie, dat desse vromede unn unbekande mensche wil sick unser erffnisse underwinden?“ Do de eerwerdige bysschopp dat hoerde, sach he umme unde wolde wetten, we dat weer, de sodane worde ghesproken hadde. Desse vorghenomede gebuer woide schuwen dat^e angesichte des bysschopes unn keerde syn horet achter rugge, als off he dat nycht gheseghet en hadde, mer eyn ander hadde dat ghesproken. To hant enkonde he den hals nycht weder umme bogen, unn so bleff em dat horet also sytten to synen dode tho, unn hyr umme wart he Cato gheheiten. Do de huesmanne sodanen myrakel segen, do leeten se em gerne dat volghen, dat se eme hadden myt hardicheit enthouden.

fol. 70^b. Wo sunte Ludger eyne capelle to Monster tymmert wort, unn van den myrakelen, de he werckede vermyddest enen cruce, daer syn hillighedom ynne was.

Na den dat gheschreven synt de verdenste sunte Ludghers, de claer synt van myrackelen myt velen exempelen, de he achter ghelaten heft denghenen, de na em komen sollet, unn ock de myrackele, de God vor synen dode unn na synen dode up vele steden unn bysonderen to Werden vermyddest em gewercket hefft: nu wille wy vertellen, als wy waerlikest konnet, wanneer unn wo he hefft angheseyn unn verluchtet Monster, synes bisdoms stoel, myt vele myrackelen. Ende up dat dit vullenkomeliker sy, so wille wy vertellen, de yn vortiden ghescheyn syn to unser tyt to, de uns van waerafftighen luden gheseghet syn.

De bysschop Burchhardus^f, do he wolde verbreden de stad van Monster unn maken dar meer kerspele ynne, koffte he eyne hofftstedde unn gaff se daer to, dat men dar solde sunte Ludger eyne kercken tymmeren. Dar na

^a Wo he *Hds.* — ^b *corr. in* versakenne *Hds.* — ^c *corr. in* heilden *Hds.* — ^d hadde *Hds.* — ^e dan *corr. Hds.* — ^f de .XIX. bysschop *a. R. Hds.*

ghescha twystynege under den doemheren unn den ryke, so dat nycht alleyne de caritate wart wtgedhaen in oerer wortelen. meer oek de capelle, de sunte Ludger hadde in der stad, wort under bysschop Diderycke^a verbrant unn dar na barmeclike vergetten. Oek^b heer Helmwort, eyn canonyck van den oversten dome, hadde versad de hofstede, de em bysschop Burchhard bevolen hadde, unn hadde oer nycht geloset. Unde aldus by unser tyd was de hoffstede van crffnyse ghekomen to eynen borgher Hynryck ghenomet. De medeborgher desses mannes van ynghevineghe des hillighen geistes, als wy gheloven, vertellden hysschop Lodewych, datt et weer umme desse stede, als wy nu gheseghet hebben, unde beden em, dat he eme helpen wolde, dat se mochten up der stede offte up ene andere sunte Ludger eyne kercken tymmeren. Meer wante he van synen yungghen yaren seer bereyd was totten wercken der myldicheit unn der barmherticheyt, so losede he desse hoefftstede unn wesselde daer ene ander stede mede, de better was unn beet gheleghen na oeren willen, unn gaff se em over gudensdages to passchen. We solde nycht loven de gudertyrenheit Godes? We solde sodanen vader nycht bewysen schuldighe eer unn deenst, want em God by synen tyden ghegeven hevet sodane ghawe der ghenaden?

Eyne maent was nouwe verghancghen, em en were eyne schone capelle ghetymmert van holte unn de verdenste des hillighen confessors schennen clarlike. Wante des avendes, do men des anderen dages den kerckhoff unn dat altaer wyghen solde, van ghebode des bysschopes wort daer eyn cruce ghebracht unn yn den cruce was hilleghedoem van sunte Ludger. Do dat gheruchte van den cruce was wat^c wthghekomen, eyne borghersche, geheiten Helemburch, offerde em myt groter oetmodicheit wyrok unn kersen unn do se nochtant nouwe eer gebeth hadde ghesproken, wort verloset van den hovetseer, dat se vyff wecke swarlike ghoeleden hadde, unn genck vrolike weder to hues. Unde hyr van hadde oer ghesinde grote blydesschapp, unn vele mensschen yn der stad hadden guden hoppene van tokomender hulpe, wante se vele tovrone van den cruce gehort hadden. Do dit cruce stont to Elethevel ungheachtet in eynen spyker, do al de huse daer verbranden, bleff allene de spyker mydden yn den vuer wonderlike onverbrand. Unde de man des spikers gaf dyt to der gotliken mogentheit Godes unde hyr umme tymmerde he den cruce eyne schone cameren ynt ende van synen huse unn bewisede em erwerdicheyt, so vele als he vermochte. Dat volk, dat dar umme lanck wonnede, offerden em, wante se verkregen holpe yn oeren lydens, wante se anreypen dat cruce unn sunte Ludger, also dat men plach to somyghen tyden wyrock to bernene vor den cruce unn oek hadde dat des nachts ene kerse...

Hyr endet dat levent des hillighen confessores Christi sunte Ludgers, de eyn bysschop was der stad van Munster.

^a wie S. 270 n. a (nur bysschop, Wyneseborch, unn (statt enn), ohne Jahreszahl, Schluss von Cro an abgeschnitten). — ^b Absatz Hds. — ^c a. R. Hds.

IV.

Aus der jüngeren niederdeutschen Uebersetzung.

De historie van deme leven des heligen gloriosen confessoers Christi^a sent Ludghers: eirste bisschops der kercken tho Mimigardefurde, geheiten Munster, yn Westphaelen: apostels der Sassen und der Friesenlande^b. Des heligen gebeynte synt rastende yn dem lovelichem^c cloestere tho Werdene up^d der Ruyr, sent Benedictus orden: van eme gestichtet und funderet: aldaer yn vyllen tiechen und miracelen erschy-nende und luchtende.

De prologus, dat is de voerrede yn dat leven des gloriosen heligen confessoers und bisschops sent Ludghers.

Allen und itlichen¹ lieffheberen des gloriosen bisschops sent Ludghers woenschen wy broedere des lavelichen cloesters tho Werdene heyl by Gode dem heren. Uwen devocien und liefden toschryven voer gemeyne de historien van dem leven des heligen confessoers sent Ludghers, unses hochwerdigen patronen und fundatoers, bewegen und reytnen uns manngerleye meirliche oersaeche... So hebben wy vorgeu. broedere dan nu dit boexken uth dem latino yn de gemeyne duytsche spraeche mit flyte vergadderen² und aversetten gedaen uweren lieffden vor gemeyne. Und is gedielt yn twe parten

Eyn mirackel van eynem manne geheiten Cacus, de tiegen sent Ludgher spytlichen³ kallede⁴ tho Oevete wonnende. Dat XXIX. capitell.

Wy lesen oick van eynen mirackele, gescheit tho Oevete, 'hyr by Werden gelegen up der Ruyr, yn dem beginne der stichtunge dissis kloesters an eynem spytigen geburen: dat selve de helige here sent Ludgher

^a nachgetragen Hds. — ^b lande gestrichen Hds. — ^c im Texte stets lavelich Hds. — ^d corr. in an Hds.

1) jeglich. — 2) sammeln. — 3) schimpflich, höhnisch. — 4) reden.

yn schriften nagelaiten ter ewigen gedeichtnisse yn ververrynge¹ und spiegel all der wederwerdigen syner und disses synes lavelichen kloesters, und ludet van woirden to woirden uth dem latino gesat alsus: Kont sy allen iegenwardigen und thokommenen mensschen, wo dat ich Liudgherus der kercken tho Mimigardefurde bisschop und provisoer yn der stiede tho Werdene eyne kercken getymmert hebb, und voer eyn siecheren gelt gekofft eyne landeschap yn syner alinger² thobehoeringe van eynem geheiten Wigmar tho Oevete: villen gethugen darbystaende. Deselve persone begonde to versaechen datghyne he avergegeven hadd, geraeden boeslichen van summigen synen maeghen. Men hefft raet angegriffen, und wy syn up eynen vorbenoembten dach aldaer ter stiede by einander gekommen: dair deselve mit synen frunden nicht weynige spytwoerde gesproeken hefft. Als nu der daegen so vyll gehalten waren, und he nicht hefft moigen wynnen, ten laetesten als de uterste³ dach gekommen was, so stont dair eyn gebuer, des vorgenant mans maech, und spracch alsus: ‚Ist nicht eyne grote verscheemnisse⁴, dat disse vreembde menssche sich unse erftall vermeit⁵ to onderwinden?‘ Als ich sundige Liudgherus na der stymme ummesach, willen weten, we derghyne were, de sodane woerde spreicke, up dat ich ene dan^a nicht kennen^b ensoelde, so wendede he syn hoefft achterwartz na dem rugge, und vort⁶ is eme syn hoefft alsoe onboeghlich⁷ staen gebleven altyt bis tem ende synes levens. Do de vorgenoembte man dat gotliche mirackel mit synen frunden sach, so ghaeven se fry und alinek de lantschap mit allem anliggende thobehoere, van geboweden und ongeboweden landeu^c, van bosschen und^d weyden, brocken⁸ und moelen, dat se da vorns moitwillichen versaecheden und weygerden, dartho oick alle syne swaegere und naebure ghen samen^e eine herlicheit^f yn dem walde eyndrechtlichen tot den helichdomme, de ich van Rome gebracht hebb, updat se sodaner wraeke⁹ nicht sculdig, als de gebuer was, den toern Godes nicht ynen veillen und alsamen vorgingen. Gescheit is de gifte yn dem .XXXVIII. yaere des rychs des gloriosen konings Karoli et cetera. De selve gebuer umme der mistalticheit wart altyt Cacus geheiten. . . .

Hyrna volgen beschr. helichdom hyr to Werden yn dem munster amm daeghe der kerekwiggunge up den .VIII. dach na Visitationis Marie¹⁰ all yaers getoynt wert yn tiegenwardicheit vylles volcks: so der partickele vylle van dem heligen bisschope

^a über der Zeile Hds. — ^b corr. aus enkennen Hds. — ^c corr. wie es scheint aus lander Hds. — ^d corr. Hds. — ^e corr. aus yd Hds. — ^f corr. aus gewalt Hds. — ^g über der Zeile: et cetera Hds.

1) formido, Schrecken. — 2) gänzlich, ganz. — 3) äusserste, letzte. — 4) Beschämung. — 5) vermessen, anmassen. — 6) sofort. — 7) irriverbile. — 8) Bruch, Sumpfboden. — 9) Rache. — 10) 2. Juli.

unsen patronen, sommige de he selves by synen levende van Rome brachte, und sommige na synen tyden hergebracht synt.

Int eirste dat helige cruetze, dat sent Ludgher by sich to voren plach, darmede he Freyslant Christo bekeerde¹.

Eyn gulden belde sent Ludgers mit synen blode, dat an den .XXX. daghe na synen doede tho Munster uth syner nasen vloot².

Eyn portatel³, darup s. Ludger misse tdoene plach.

De gordel s. Ludgers, dar men swanger frawen mede umbgordet⁴.

De nap s. Ludgers, darynne helichdem besloeten is van s. Jorgen, van s. Hubert, und van der geselschop s. Mauricii, dar men uthdrinckt vor de feber und ander krancheit⁵.

1) Vgl. vita I. c. 22 S. 26. Ein zweites, jetzt in der Sacristei der Pfarr- (früheren Abtei-)kirche zu Werden befindliches grosses Crucifix mit der Inschrift: Düt Crütz hadde Carolus in siner Hand, Als he bekierde dat Saxenland, wurde von Abt Hermann c. 1550 von Helmstädt dorthin gebracht (Schunken: Gesch. der Reichsabtei Werden S. 163).

2) Auch zu Nottuln glaubte man von diesem Blute zu besitzen (Wilkens: Kurze Lebensgesch. der hl. Gerburgis S. 12 f; Kreuzer: Die Andacht zum hl. Ludg. S. 95); vgl. auch A. 5. — 3) Tragaltärchen.

4) Der Gürtel mit jüngerem Schloss aus vergoldetem ciselirtem Silber, wird noch zu Werden aufbewahrt.

5) Es ist die dem XI. Jahrh. angehörende, noch jetzt zu Werden befindliche Trinkschale des Heiligen, welche früher für die Patene seines Kelches gehalten wurde, eine tiefe Schüssel aus Silber und zum Theil vergoldet. Die Aussenseite des obern Randes zeigt die wol erst dem Anfange des XIII. Jahrh. angehörige Maiuskelinschrift: In hoc cippo continentur sanguis sci Ludgeri et pars de cingulo eius, de s. Huperto, de s. Georgio, de sociis Mauriti, de cilicio eius. Im Boden befindet sich eine nach oben und unten ausladende, runde, flache Büchse, worin die genannten Reliquien enthalten sein dürften (Katalog der Ausstellung westfäl. Alterthümer und Kunsterzeugnisse. Münster 1879. Nr. 271. Vgl. Katalog der kunstgewerbl. Alterthümer in Düsseldorf 1880. Nr. 568). Nicht erwähnt wird hier der noch jetzt in der werdenschen Kirche aufbewahrte „Reisekelch“ des heiligen Liudger, welcher aus dickem Kupferblech getrieben, vergoldet und nur 12 Centimer hoch ist. Sein trichterförmiger Fuss steigt in steiler, wenig gebogener Form bis zum plattrunden Knaufe auf und trägt am untern Rande die kräftig eingegrabene Kapital-Inschrift: hic calix sanguinis dni nri Jhu Xri (domini nostri Jhesu Christi), welche als Chronogramm gelesen die Jahreszahl 788 ergibt. Die ziemlich gerundete, glockenförmige Kuppe zeigt am obern Rande die Worte: agitur haec summus per pocla triumphus (s. Katalog von Münster Nr. 269, von Düsseldorf Nr. 567).

Eyn boeck, dat s. Ludger mit syner selves hand geschreven hefft¹.
De hantschoen, darmede s. Ludger yn synen episcopaet misse
tdoene plach.

Eyn stucke van dem haeren kleyde, dat he up² synen lyve
tdreghen plach.

Van den haren. Van der doedenbar etc.

Eyn silveren cruetze, darynne enthalden is van dem heiligen
cruetze onsses heren.

Van den haren onsser l. frawen der moder Godes², und van
eren graeve.

Eyn borstbilde, darynne enthalden is dat hoeft sent Iden³, de eyn
gale⁴ was sent Ludgers, eyn helich edele frawe eyns her-
togen yn Franckrych. . . .

Van der casulen s. Ludgers und der stolinge, darynne he be-
graven wart⁵. . . .

² *corr. in an Hds.*

1) Vgl. vita I. c. 12; vita rythm. let. I. v. 985 ff.

2) „Pars de cruce Domini, de capillis beatae Mariae Virginis“ sind
auch unter den in der Urkunde von 835 erwähnten nottuluschen Reliquien
(s. vita rythm. I. 932 Anm.).

3) Uffing erzählt in seiner vita s. Idae II. 6, dass bei der feier-
lichen Erhebung der Gebeine der hl. Ida 980 Nov. 26 in der Kirche zu
Herzfeld auch der Abt Liudolf von Werden particulas quasdam empfangen
und nach Werden transferirt habe (bei Wilmans: Kaiserurkunden I. 487).
Dass es das Haupt der Heiligen gewesen, sagt Gr. Overham in seinen
handschriftlichen Annalen (Schuncken: Gesch. von Werden S. 58 A.; vgl.
Pingsmann: Der hl. Ludgerus S. 244 A. 7).

4) gade, Taufpathe.

5) In Werden wird noch ein „Aermel von der Grabalba“ aufbewahrt
von byssusartigem, orientalischem Stoff, welcher mit systematisch sich
wiederholenden, in Gold- und Purpurfäden aufs feinste durchgeführten
rautenförmigen Mustern bestickt ist, die je von zehn ebenso behandelten
Rosetten umgeben sind. Eine Hand sec. XIII. auf einem angenähten
Pergamentstreifen bestimmt ihn bereits als manica una de camisia in qua
sanctus Ludgerus sepultus iacuit (Düsseldorfer Katalog Nr. 523; Annalen
des historischen Vereins des Niederrheins 32, 206). — Aus dem weiteren
Reliquien-Verzeichnisse sollen hier hervorgehoben werden: eine zweite
Partikel des heiligen Kreuzes sowie noch andere Reliquien des Heilandes
und der Gottesmutter, der heiligen Bonifatius und Willibrord, „van
dem witten sent Ewaldo preistere und mertelere“, „van s. Mattheo apo-

Hyr eindet dit boexken van dem
 leven und den mirackelen des al-
 reheligsten gloriosen confes-
 soers Christi und bisschops
 sent Ludghers: a-
 postels der Sas-
 sen und Frey-
 sen, mit
 flyte logad-
 dert und^a avergesat
 tot duytsch: geeindt
 in deme iaere onsses heren XV^c XII.
 up aevent sant Tomas des heligen
 apostels¹.

I. K. v. d. L. p².

^a log. und *a. R. Hds.*

stele und synen rocke, . . van s. Bartolomeo apostele, . . van dem kleede und stolinghe s. Johans euangelisten, van s. Andrea und synen cruetze, . . van den heligen apostelen Philippo und Jacobo, . . eyn tant van s. Peter und van synen staeve, van den kleederen s. Pawels, . . van s. Jacobo apostole deme groten, . . van s. Thoma“, ferner „van s. Steven eirstmerte- lere, . . van dem haere s. Johans baptiste, . . van s. Martino bisschope, . . van s. Laurentio, . . eyn tant s. Felicitatis“. Reliquien dieser Heiligen sowie aller Apostel wurden als Liudgerische genannt vita rythm. let. I. v. 930 ff.

1) Dec. 20. — 2) S. die Einleitung.

Anhang.

A. Regesten Liudgers.

(Die mit einem * bezeichneten sind Fälschungen.)

- c. 744. | Zuilen an der Vecht (?). Geburt Liudgers.
Vita I. c. 8.
- c. 756. | Utrecht. Liudger wird aufgenommen in die
utrechter Klosterschule. Vita I. c. 9.
767. | York. hält sich ein Jahr unter Leitung Alcuins
zu York auf und wird Diacon. Vita I. c. 10.
(Dieses Datum ist das erste sichere in Liud-
gers Leben; vgl. S. 15 A. 2.)
- c. 769. | York. reist zum zweiten Male dorthin und ver-
weilt dort 3½ Jahr. Vita I. c. 11.
- c. 773. | Utrecht. kehrt zurück zu Gregor nach Utrecht.
Vita I. c. 12.
- 775 nach | Deventer. wird nach Gregors Tode von Albe-
August 25. | rich nach Deventer, der früheren Wirkungsstätte
des hl. Lebuin, gesandt. Vita I. c. 15.
- c. 776. | Friesland. wird von Alberich nach Friesland
gesandt. Vita I. c. 16.
- 777 n. Juli 7. | Köln. wird zum Priester geweiht. Vita I. c. 17.
- 777—784. | Dockum — Utrecht. wirkt als Priester zu Doc-
kum im Ostergau 7 Jahre, aber die 3 Herbst-
monate hindurch jedes Mal in Utrecht. Vita I.
c. 17—20.
784. | Rom. geht, von Widukind vertrieben, nach Rom.
Vita I. c. 21.
- 784—787. | Monte-Casino. verweilt 2½ Jahr im Kloster
zu M.-C. Vita I. c. 21.

787. Ostfriesland. wird von Karl zum Missionar in den fünf friesischen Gauen ernannt. Vita I. c. 22.
- c. 790. Helgoland. christianisirt Helgoland. Vita I. l. c.
- c. 792. ? muss bei dem erneuten Aufstand der Ostfriesen auf ein Jahr seinen Wirkungskreis verlassen. Vita I. l. c.
- c. 793. Münster. wird von Karl zur Christianisirung der Westsachsen gesandt. Vita I. c. 23.
- 793 März 22. Bidningahusum, in der Velau. Liudgerus, Hredgaers Sohn, tradirt amico Liudgero presbitero, mehrere Güter in Berilsu und im Suifertbant. Actum . . . anno regni gloriosissimi regis Carli XXV. XI. kal. Aprilis, in villa que dicitur Bidningahusum. Lacomblet U. B. I. 2; Erhard: Reg. 204.
- 793 Juni 30. Wiedeshoven bei Neuss (?). Sigiwinus, Gilberts Sohn, verkauft Liudgero presbitero einen Kotten in Hrodberhtinga hova (Rüblinghoven?). Act . . . in villa q. dic. Widugises hova; anno vicesimo quinto regni domni nostri gloriosi regis Carli II. kal. Iulias. Lac. I. 3; Erh. 205.
- 793 Juli 4. Withorpe. Godescalcus, Casmars Sohn, tradirt Liudgero presbitero Grundstücke in Alhfridus-huson. Act . . . anno XXV. regni d. n. Karoli r. IIII. non. Iul., in loco Withorpe. Lac. IV. 600.
- 794
October 9. Brummen an der Yssel (?). Wracharius, Brunhars Sohn, schenkt Liudgero presbytero Aecker in der villa Withmundi (Wichmund). Act . . . anno XXVII. regni d. n. relegiosissimi r. Carli VII. id. Octubris, in villa q. d. Brimnum. Lac. I. 4; Erh. 209.
- 795
März 16. Rüblinghoven (?). Amulrich schenkt zu den Reliquien des Erlösers und der Gottesmutter et in manus Liudgeri presbiteri unter anderm den Ort ad crucem an der Erft. Act. a. XXVII. regni d. n. rel. r. Carli XVII. kal. Aprelis, in v. q. d. Hrodberhtinga hova. Lac. I. 5; Erh. 213.

- 796—805. ad crucem. Folerada, Hemmings Schwester, verkauft Liudgero abbati einen Acker an der Erft. Act. in loco ipso qui dic. ad crucem. Lac. I. 24; Erh. 218. (Liudger heisst Abt zum ersten Male 796 März 31, von 805 April 23 an Bischof.)
- 796
Februar 25. Laupendahl bei Kettwig. Hemricus tradirt zu den Reliquien des Erlösers und der Gottesmutter et in manus Liudgeri presbiteri seine Anrodung im Walle Heissi (Heisingen). Act. a. XXVIII. regni d. n. relegios. r. Carli VI. kal. Martias, in v. q. d. Hlopanheldi. Lac. I. 6; Erh. 216.
- 796
März 31. ad crucem. Theganbaldus, Hrodalds Sohn, schenkt Liudgero abbati eine Hufe in der villa Fislacu (Fischlaken). Act. a. XXVIII. regni d. n. rel. r. Carli II. kal. Apr., in loco qui dic. ad crucem. Lac. I. 7; Erh. 217.
- 796 Juni 6. Ysselort (früher Ysselmünde) (?). Liudger, Hredgers Sohn, tradirt zu den Rel. des Erlösers und der Gottesmutter et in m. Liudg. presb. sein Erbe in den Villen Bidningahem und Thornspiie (Doornspijk in der Velau). Act. . . in loco q. d. adòs (ad os?) amnis, anno XXVIII. regni d. n. rel. r. Carli sub die kalendarum VIII. id. Iun. Lac. I. 8; Erh. 219.
- 797 Juni 29. Wichmund. Oodhelm, Oodwerks Sohn, tradirt zu den Rel. des Erl. und der andern Heiligen, quae a Liudgero abbate in Withmundi constitute sunt, den dritten Theil seines Erbes im Ysselgau und Nordtwente. Act. in l. q. nuncupatur Withmundi, a. XXVIII. regni d. religiosi r. Carli III. kal. Iul. Lac. I. 9; Erh. 221.
- 798 Juli 19. Minden (?). Hirpingus verkauft Liudgero abbati einen Weinberg in der villa Bacheim (Bachem am Melenbach). Act. in Saxonia, ubi tunc temporis fuimus in hoste in loco qui nunc. Mim-

- thum a. XXX. d. rel. Carli XIII. kal. Aug. Lac. I. 10; Erh. 225.
- Köln. Andere Ausfertigung über denselben Kauf. Act. in Colonia. Crecelius, Zeitschr. des Berg. Gesch.ver. VI. 11.
- 798 Oct. 9 bis 799 Oct. 8. Schermbeck, Kr. Rees. Marcald u. Gerhald, Söhne Irminbalds, tradiren zu den Reliquien des Erlösers et in m. Liudg. presb. ihr Erbe in Scirembeke u. Ruscethe (Rüste). Act. in . . loco Scirenbeke a. XXXI. regni Karoli regis. Crecelius VI. 12.
- 799 Januar 18. Werden. Hludwinus, Thiathers Sohn, schenkt zu den Rel. des Erl. et venerabili viro Liudgero abbati sein Erbe zu Werethinum. Act. XXXI. a. regni rel. r. Carli XV. kal. Febr. . in loco nuncupante Diapanbeci sive Werithina. Lac. I. 11; Erh. 229.
- 799 Februar 14. Werden. Liudgerus presbiter tauscht von Folcbertus die Rodung Widuberg ein gegen die von Theganbald erworbene Alfgodinchova. Act. a. XXXI. gloriosi atque relegiosi secundi r. Carli XVI. kal. Martias, in l. Diapanbeci in ripa Rura. (2 Ausfertigungen, eine von Liudger, die andere von Folcbrat.) Lac. I. 12, 13; Erh. 230.
- 799 Juni 9. Wichmund. Oodhelm tradirt zu den Rel. des Erl., quae in Withmundis const. sunt, et in m. Liudg. presb. 3 Hufen im Yssel- und Nordtwentegau. Act. in l. ipso q. d. Withmundi, a. XXXI. regni rel. r. Carli sub die V. id. Iunias. Lac. I. 14; Erh. 231.
- 799 Oct. 9 bis 800 Oct. 8. Flaveresheim. Marchard und Rotbert tradiren zu den Rel. des Erl. et in m. Liudg. abb. einen Theil ihres Erbes im Walde Steinwida. Act. in vico Flaveresheim, a. XXXII. regni d. n. Karoli r. Lac. IV. 601.
- 800 Sept. 16. Wichmund. Fünf Erbbetheiligte schenken Liudgero presbitero et abbati einen Acker zu Withmundi ad construendam in eo ecclesiam. Act. .

- in l. ipso q. d. Withmundi, a. tricesimo secundo regni rel. r. Carli sub die XVI. kal. Octubris. Lac. I. 16; Erh. 233.
- 800 Sept. 16 bis 805 April 23. (Wichmund.) Raadald schenkt zu der Kirche, quam Liudgerus abbas in Witmundi collocavit, sein Erbe daselbst und zu Helmissi. Lac. I. 25; Erh. 236. (800 Sept. 16 war die Kirche noch nicht gebaut, 805 April 23 Liudger Bischof. Werden. Drei Erbbetheiligte tradiren zu den Rel. des Erl. et in m. Liudg. presb. eine Anrodung im Walde Heissi: Act. . in l. ipso q. d. ad Diapanbeci, a. tricesimo secundo regni glor. r. Carli sub die XV. kal. Octubris. Lac. I. 17; Erh. 234.
- 800 December 6. Werden. Snelhard und Waldfrid schenken zu den Rel. des Erl. und der Gottesmutter et in m. Liudg. abb. ihr Erbe zu Liudinchuson (Lüdinghausen). Act. . in ipso l. Liudinchuson iuxta fluvium Stibirnae, VIII. id. Dec. a. XXXIII. regni glor. r. Carli. Lac. I. 18; Erh. 235.
- 801 Mai 1. Werden. Hildirad tradirt zu den Rel. des Erl. u. der Gottesmutter . . et in potestatem Liudgeri abbatis seine Anrodung an der Ruhr zwischen der Burgbeki (Borbeck) und dem westl. Bache. Act. . in l. q. d. Diapanbeci in ripa Rurae ad reliquias sancti Salvatoris et sancte Marie, a. XXXIII. regni d. n. rel. r. Carli kal. Maias. Lac. I. 19; Erh. 239.
- 801 Mai 2. ad crucem. Betto verkauft Liudgero abbati einen Kotten in der villa Holtheim (Holzheim bei Neuss). Act. . in l. q. d. ad crucem, a. tricesimo tertio regni rel. r. Carli sub die VI. nonas Maias. Lac. I. 20; Erh. 240.
- 801 Mai 8. Widapa (bei Werden?). Helmbald, Sohn Heribalds, tradirt zu den Rel. des Erl. et in m. Liudg. abb. seine Anrodung in der villa Salehem. Act. . in l. ipso q. d. Widapa, sub die

- VIII. id. Maias a. tric. tertio glor. r. Carli.
Lac. I. 21; Erh. 241.
- 801
August 26. Wichmund. Hrodulf, Sohn Wibalds, schenkt zu den Rel. des Erl. und der Gottesmutter et in m. Liudg. abb. einen Kotten in der villa Englandi (Engelanderholt bei Loenen in der Velau). Act. . . in l. q. d. Wigtmundi ad ecclesiam s. Salvatoris, a. XXXIII. regni d. n. rel. r. Carli VII. kal. Sept. Lac. I. 22; Erh. 242.
- 802
Januar 6. Withorpe. Engilbertus gibt dem Abt Liudger eine Anrodung in villa Withorpe. Act. in Withorpe, a. XXXIII. regni Karoli VIII. id. Ian. Lac. IV. 602.
- 802
Januar 13. Hüsten bei Arnberg. Thanegrin tradirt zu den Rel. des Erl. et in m. Liudg. abb. das ihm gerichtlich zuerkannte Erbe der Mörder seines Sohnes Bosoco in der villa Hustene. Act. . a. XXXIII. regni d. Carli glor. r. id. Ian., in v. q. d. Hustanne iuxta fluvium Rura. Lac. I. 23; Erh. 243.
- 802 Jan. 13
bis 805
April 23.
* 802
April 26. Köln (?). wird zum Bischof geweiht (wahrscheinlich erst 804/805). Vita I. c. 23.
- (Worms.) Kaiser Karl nimmt die von Liudger („beatae memoriae Liudgerus Mimigernefordensis episcopus“) erbaute Kirche zu Werden in seinen Schutz und schenkt Liudger „fidei nostri episcopo“ das Krongut (fiscus) Lothusa. Dat. VI. kal. Mai. a. incarnationis Domini DCCCII. a. autem regni eius XXXIII. et in Italia XXVII., imperii vero II., indictione X., act. in Wormatia. Lac. I. 26; Erh. 246, der die Beweisgründe der Unechtheit zusammenstellt; Sichel: Acta Karolin. II. 441.
- [* 802
April 26. (Seligenstadt.) König Karl schenkt dem Kloster Helmonstede (Helmstädt) mit Rath des Bischofs Hildigrim zu Halberstadt die villa Karlstorf. Act. in Seligenstadt VI. kal. Maji 802, imp.

- a. II. Erh. 247 (gibt auch hier den Beweis der Unechtheit); Sickel II. 415.]
- 805
April 23. Bidningahem. Liudger, Hredgers Sohn, und Hiddo, Herewins Sohn, schenken Liudgero episcopo einen Theil ihres Erbes in der villa Thornspic (Doornspijk). Act. in v. q. d. Bidningahem, a. XXXVII. regni glor. imperatoris Carli VIII. kal. Maias. Lac. I. 27; Erh. 259.
- * 805
Oct. 9 bis
806 Oct. 8. (Werden?). beurkundet das schmähende Vorgehen des Wigmarus zu Oefte und seine Bestrafung. Act. a. XXXVIII. regni gloriosi Karoli regis. S. oben S. 235 f.
- 806
October 9. Bidningahem. Hiddo, Sohn Heriwins, tradirt Liudgero episcopo einen Theil seines Erbes in Quarsingseli, Berugtanscotan (Schotenburg bei Doornspijk?), Bochursti (Bockhorst auf dem linken Ysselufer) und Telgud (Telgt unweit Ermelo). Act. a. XXXVIII. regni d. imperatoris rel. Carli VII. id. Octubris, in v. q. d. Bidningahem. Lac. I. 28; Erh. 261.
- 809
März 25. Coesfeld. predigt frühmorgens in seiner Kirche zu Coesfeld. Vita I. c. 31.
- 809
März 25. Billerbeck. celebrirt die hl. Messe gegen 9 Uhr und predigt in seiner Kirche zu Billerbeck. Vita I. l. c.
- 809
März 26. Billerbeck. stirbt nach Mitternacht vom 25. auf den 26. Vita I. l. c.
-

B. Das werdensche Privileg.

nach Hds. A. fol. 30 ff.

nach dem liber privilegiorum
maior fol. 17 f.

In commemoratione sancti
Liudgeri^a. Privilegium quod
vivente sancto Liudgero da-
tum est Werthinensibus mo-
nachis^b.

Documentum discipulorum
sancti Liudgeri de fundatione
huius monasterii Werthinen-
sis^h.

Omnibus Christi fidelibus ini-
cium atque originem constitutio-
nis s. patris ac patroni nostri Liud-
geri^c episcopi et confessoris de
loco et coenobio monasterii sui,
quod est in silva, quae dicitur
Weneswald^{d 1}, super fluvium,
qui vocatur Wideberg² sive
Werdhina^e, prius veritatis ra-
tionem preponimus, quatinus^f
postea iustum iudicium per sin-
gula queque notata convenien-
tius subsequatur. Sanctus^g etenim
Liudgerus

Anno dominicae incarnationis
.d. ccc. xv.ⁱ indictione viii.
Ego Othelgrimus et Thietbal-
dus^{k 3}, discipuli sancti Liud-
geri¹ episcopi, secundum eius
precepta scribimus sui ordina-
tionem monasterii. Liudgerus¹ et
enim episcopus

^a in Uncialschrift A. — ^b in roth und von Livdg. ab am Rande
rechts A. — ^c Liutg. H. — ^d Weneswaldt H. — ^e Werthina H. —
^f quatenus II. — ^g † I. a. R. A. — ^h Privilegium prime fundationis hu-
ius monasterii s. Ludgeri episcopi in Werthina Ueberschrift von der Hand
des abteilichen Kellners Volpertus Schade um 1480 im lib. priv. mai. —
ⁱ nach Fickers Vermuthung .XC. — ^k Thiebaldus Msc. II. 12; Thietb.
Schaten. — ¹ Ludgeri Schat.

1) Die Urkunde von 801 Mai 1 (Lac. I. 19) über die von Hildirad dem Heiligen geschenkte Anrodung zwischen der Burgbeki (Borbeck) und dem an der westl. Seite des Widuberg (s. S. 74 A. 4) fliessenden Bache bis zur Ruhr trägt die Ueberschrift: traditio Hildiradi in Uenas uualda; im Uuanesualde zwischen den Bächen Podrebeci (Porbeck) und Farnthrapa schenkt Erpo 837 Oct. 17 der werdener Kirche eine Anrodung (Lac. I. 52). Vgl. vita rythm. I. 837 und Anm. Das Pseudodiplom Karls d. Gr. (Lac. I. 26) bezeichnet die Abtei als im Wenaswald gelegen.

2) Vgl. vita III. c. 25. — 3) Ueber beide vgl. die Einleitung.

clarissimis ortus natalibus¹ ante episcopatus sui tempora, dum quereret in hereditate paterna coenobium^a construere monachorum², hoc est ad ostia^b Rheni fluminis³, et in alio^c loco, qui vocatur Withmundi^d, et ob futura tunc temporis Nordmannorum^e mala revelatum ei esset^f, inibi^g non posse fieri, divino novissime^g oraculo nominatim ei^h insinuatus estⁱ locus in silva, quae dicitur Wenaswald^k, supra^l ripam fluminis, quod vocatur Rura, in inculto adhuc et saltuoso loco. Nec^m mora mane facto laetus properat ad locum caelesti sibi indicio designatum, et ab incolis et heredibus patriae illiusⁿ partem aliquam^o hereditatis data terra alia^p comparavit perrexitque Romam tractaturus de hoc ipso cum beatissimo papa Leone⁶.

Qui intelligens vel ex sermonibus eius vel Spiritu sancto revelante, quid in se sanctae intentionis ac studii haberet, in amore et magno honore eum habuit donavitque

Quique^q sancti viri studio diligenter perspecto ac^r laudato proposito, donavit

illi Salvatoris nostri reliquias et sanctae Dei genitricis Mariae nec non et^s duodecim^t apostolorum, ut in eorum honore monasterium, quod dixerat, construeretur^u.

Exiens autem de Roma Beneventum petiit et in monasterio sancti Benedicti aliquanto tempore liberiori vacatione mansit, ut beatae conversationis ordinem conspiceret et sanctae vitae disceret disci-

^a caenobiolum *Ficker*. — ^b hostia *A.* — ^c *f. Sch.* — ^d Withmundi *H;* Widm. *Ficker;* Witm. *Sch.* — ^e Nortm. *Ficker u. Sch.* — ^f fuerat *lib. priv.* — ^g nov. div. *lib. pr.* — ^h nom. ei *f. lib. pr.* — ⁱ *Msc. II. 12 s. h:* ei. — ^k Wenaswalt *lib. pr;* Wenesw. *Sch.;* Weneswaldt *Msc. II. 12.* — ^l super *lib. pr.* — ^m *II. a. R. A.* — ⁿ *Sch. s. h:* ante. — ^o al. *p. lib. pr.* — ^p *f. lib. pr.* — ^q Qui idem *Msc. II. 12.* — ^r et *Sch.* — ^s *f. Msc. II. 12.* — ^t *XII. lib. pr.* — ^u consecraretur *Sch.*

1) Vgl. vita III. c. 1. — 2) Vita I. c. 21. — 3) Vgl. vita rythm. I. 801 u. Anm. — 4) Vita II. c. 28; vita III. c. 25.

5) Wegen des Normanneneinfalles gab Liudger nur die am Meere geplante Klosterstiftung (vgl. vita III. c. 25). Die Kirche von Wichmund wurde vor dem Beginne des XVIII. Jahrh. durch eine Ueberschwemmung der Yssel zerstört (Hist. episcop. Daventriensis p. 100).

6) Vgl. vita rythm. I. 780 ff. und 689 ff. nebst den Anm.

7) Vita II. c. 13.

plinam, scripsitque ibi sanctam regulam beati Benedicti et secum detulit. Etenim pater illius monasterii nomine Thiodmarus genere illi propinquus erat, cum quo mansit ibi duos annos¹. Inde^a vero domum reversus in prefata hereditate cum licentia et benedictione beatae memoriae Hildibaldi^c Colonien-
sis archiepiscopi oratorium ibi construxit^e, quod ipse postea ordinatus episcopus cum eiusdem patris permissione dedicavit in honore sancti Salvatoris et predictarum reliquiarum dotavitque eandem aecclesiam cum prefata hereditate propria, insuper adiecto patrimonio; salva perpetualiter ratione presenti, ut paterna sancti viri et comparata hereditas ad predictas sanctorum reliquias tradita cum suis omnibus et aecclesiae incrementis in elemosinam ipsius et precedentium propinquorum illius ac subsequentium sepe nominatae aecclesiae cultoribus victum et vestitum ministraret, quatinus in eodem loco pro illis Domino iugiter supplicantes de illorum hereditate continuum haberent sustentationis nutrimentum. Cuius^f sancti viri exemplum se-

Deinde domum reversus, dum ecclesiam in loco eodem ex consilio et licentia beati archiepiscopi^b Hildibaldi^c erigeret ipsamque^d postmodum ipse consecraret, eo quod provisor noster factus fuit episcopus, tradidit omnem hereditatem suam ad memoriam ipsius cruoris Domini et reliquiarum praedictarum.

^a .III. a. R. A. — ^b episcopi *Sch.* — ^c Hildebaldi *H. Sch.* — ^d eamque *Sch.* — ^e construit *H.* — ^f .III. a. R. A.

cuti sunt omnes tam divites quam pauperes, qui postea de suis hereditatibus vel etiam pecuniis eidem aeccliesiae aliquid tradere voluerunt, ut semper Deo ibidem servientes haberent, unde pro ipsis Dominum deprecantes vivere potuissent. Sed quia^a illis temporibus adhuc Saxones et Fresones^b, ex quibus congregatio illa maxima ex parte constat esse collecta, rudes in fide fuerunt, et non potuit sanctus vir

Sed quia monachos ibidem congregandi facultas non dabatur, et eum rex Karolus doctorem novellae plebi Saxonum et Fresonum^c praefecerat, et illi rudes in fide fuerunt, et non potuit

aliquos persuadere secularem vitam relinquere ac^d monasticam ducere,

et quia eum rex Karolus doctorem novellae plebi Saxonum et Fresonum^e praefecerat,

idcirco idem opus^f Deo cooperante perficiendum germano suo episcopo nomine^g Hildigrimo^h et nepoti suo Gerfrido, nondum episcopo, sed successori suo futuroⁱ, iniunxit et eisⁱ discipulos suos, quos ad hoc ipsum^k enutrierat^l, probatissimos commendavit^m. Quosⁿ prefati^o blandis aliquotionibus aggredientes his exhortationibus sic exorsi sunt: verbis exorsi sunt: „Disciplinam et sapientiam, fratres karissimi, diligit Deus, corripit autem insipientes. Et in alio loco scriptura dicit¹:

„Induite vos lorica Dei, ut possitis stare adversus insidias diaboli“; idcirco regularem et monasticam^p suscipite vitam“. Qui-

^a corr. A; quoniam II. — ^b Saxónes et Fresónes A. — ^c Frisonum Sch. — ^d et Sch. — ^e Saxónum et Fresónum A. — ^f op. id. lib. pr. — ^g f. lib. pr. — ^h Hildegr. Msc. II. 12. — ⁱ f. lib. pr. Msc. II. 12. — ^k f. Sch. — ^l erudierat Sch. — ^m hier endet Sch. — ⁿ .V. a. R. A. — ^o H s. h: viri, über der Zeile A. — ^p monasticam lib. pr.

bus illi^a dixerunt: „Nos minime vitam monachicam ingredi audemus, quia vobis remote predicantibus,

in deteriorando cottidie^b istud
presens seculum senescit et

insurgent super nos^c alii rectores et fit in eis^d, quod scriptum est¹: „Alii laboraverunt et vos in labores^e eorum^f introistis“, et cogent nos vel posteriores nostros plus quam fragilitas nostra possit pati vel sustinere^g, cum scriptum sit, sacrificia voluntaria velle Deum, et dicent^h, ad illos pertinere hunc locum, cum nequaquam fundatus aut omnino protectus sit ab illisⁱ. Episcopus vero Hildigrimus^k et Gerfridus nepos eius^l responderunt: „Ad id sanctae conversationis habitum^m et vitae meritum vos suscipere suademus, ne frater noster Lindgerus hunc locum alicuiⁿ in proprietatem^o det vel commendet, sed liberam facultatem perpetuo habeatis in eo manendi illumque possidendi, intus et foris regendi . . .^p et vitam in eo^q exercendi, quantum vos divina gratia confortaverit^r, quia scriptum est: „Si plus greges meos elaboravero in ambulando, pereunt cuncti una die“. Hanc^s misericordem institutionem audientes quidam de nobilibus vasellist^t

Hildigrimi^u episcopi et Gerfridi
nepotis sui

et^v divino tacti amore filios suos ad praefatas reliquias^w ea dumtaxat ratione dederunt, ut si illa misericordia et libertate uti meruerint, in habitu monachico ibi Deo servientes permanerent. Et sic omnes, qui postea filios suos iugo Christi ibi^x mancipa-

^a ipsi continuo *lib. pr.* — ^b cottidie *Ficker.* — ^c s. n. *f. lib. pr. Msc. II. 12.* — ^d ipsis *lib. pr.*; ut sit in ipsis *Msc. II. 12.* — ^e laborem *H.* — ^f *f. H.* — ^g possit retinere *lib. pr. Msc. II. 12.* — ^h dicunt *lib. pr. Msc. II. 12.* — ⁱ ab *i. pr.* sit *dieselben*, protectus *Msc. II. 12.* — ^k Hildegr. *Msc. II. 12.* — ^l *lib. pr. u. Msc. II. 12 s. h.*: satis prudenter. — ^m *f. Msc. II. 12.* — ⁿ alieni *Ficker.* — ^o inproperanter *Msc. II. 12.* — ^p *fast eine ganze Zeile radirt A.* — ^q in eo *f. lib. pr. Msc. II. 12.* — ^r div. vos prevalere faciat facultas *dieselben.* — ^s *.VI. a. R. A.* — ^t vas. nob. *lib. pr. Msc. II. 12.* — ^u Hildegr. *Msc. II. 12.* — ^v *f. lib. pr. Msc. II. 12.* — ^w ad praefata *Ficker.* — ^x *f. lib. pr. Msc. II. 12.*; ibi iugo Chr. *H.*

verunt, sub eadem gratia concessionis^a et eodem proposito dede-
runt^b. Missis itaque^c nunciis sanctum Liudgerum hortati sunt
adventare. Qui cum magna celeritate advenisset^d, his eum ver-
bis aggressi sunt: ‚Discipuli^e tui regulam suscipere rennuunt,
in tam ardua vita suae fragi-

litati metuentes,

et dicunt^f, se timere post vitam nostram aliquam obpositam in-
surgere personam,

quae maiori eos laborum gra- et velle eos in sua vindicare
vet pondere, quam possit eorum plus dominia, quam eorum pos-
fragilitas portare^g. Ad haec sit deportare essentia^h. Tunc
sanctus Liudgerus respondit: ipse dixit:

‚Quicumque^g

‚Qui

hoc faciat^h, anathemate sit involutus, contra me in die iudicii
rationem redditurus, cur ausus sit, locum istum, quem mihi di-
vina providentia non solum monstravit, sed etiam aperte mon-
stratum^k nominavit, invadere vel in aliud^l mutare, quam ordi-
narem et statuerem, et^m quam mihi provisum sit pro loci ac
facultatatum qualitate competereⁱ. Simili modoⁿ omnes pariter
terribilibus maledictionibus condempnaverunt dicentes:

‚Quicumque umquam

‚Si quis umquam,

quod absit, de heredibus nostris
seu quaelibet opposita persona,

hanc institutionem nostram vel traditionem infringere vel^o mu-
tare temptaverit, primitus iram Dei caelestis incurrat et a san-
ctorum angelorum societate separetur et in perpetuum ab omnibus
sanctis condempneturⁱ. Et congregantes omnem cognationem
suam ad istud monasterium, die dominica omnem hereditatem
suam contradiderunt^p in ius et dominium fratrum ibidem Deo
famulantium, et ita demum ipsa die^q coram omnibus illuc con-
gregatis^r prefati discipuli sanctae conversationis habitum

^a eodem modo *lib. pr. Msc. II. 12.* — ^b fecerunt *dieselben.* —

^c *dieselben s. h: concite.* — ^d adesset *dieselben.* — ^e *hier beginnt Msc. 136.* — ^f dicentes *lib. pr. Msc. II. 12. Msc. 136.* — ^g nota *a. R. A.* —

^h faciet *lib. pr. Msc. II. 12. Msc. 136.* — ⁱ in die iud. contra (extra *Msc. II, 12*) me *dieselben.* — ^k *f. dieselben.* — ^l aliter *dieselben.* — ^m ordina-

rem—et *f. dieselben.* — ⁿ Iterum *dieselben; .VII. a. R. A.* — ^o *A. H s. h: in aliud.* — ^p tradiderunt o. her. *s. lib. pr. Msc. 136.* — ^q *lib. pr. Msc. 136 s. h: dominica; tradiderunt—die f. Msc. II. 12.* — ^r omn. qui adfuerunt *dieselben.*

sub eadem concessionis gratia, quam prediximus, susceperunt. . . .^a cum sua hereditate paterna nec alicui procurandum commendari sine consilio vel voluntate monachorum ibidem^c Deo servientium, quippe cum nichil aliud^e esset^f eiusdem aecclesiae possessio nisi hereditas sancti Liudgeri et parentum eius ac monachorum in ea degentium. Precepit^h etiam, ne alicui ex illis successorem sui generis sibi umquam sine electione aut voluntate congregationis subrogare liceret, sed quando opportunum videretur aliquem eis cum consilio et electione fratrum atque oratione applicare, nequaquam illi tunc predictam aecclesiam cum sua possessione ac congregatione, quasi per aliquam legalem traditionem dare aut accipere permetteretur, sed tantum in ipso monasterio cum regula sancti Benedicti sub testificatione talis sententiæ simpliciter firmiterque commendare: „Sic ego .N. a meo precessore^l cum ista regula sancti patris Benedicti istos

eodem modo, quo prediximus, susceperunt.

Nullusque ab ipso die patrum precedentium nisi cum consensu et electione fratrum aliquam ibi habere potestatem^b visus est, usque dum Bertoldus^d quidam eorum consanguineus, amicorum suorum depravatus consilio, monasterium illud^g iniuste invaderet sibique vendicaret. Quod fratres nostri non ferentes, dum comitatum adirent et coram sancta synodo dicerent, iudicante beatae memoriae archiepiscopo Liudbertoⁱ et caeteris quam plurimis decretum est, monachos monasterii illius heredes esse oportere et electionem inter se habere, sed nec quidem^k alicui procurandum commendare sine consilio et voluntate monachorum ibidem Deo servientium, quippe cum nichil sit, nisi hereditas sancti Liudgeri et successorum eius et monachorum in ea degentium; Bertoldum vero ut iniustum invasorem iuste illud omittere. Non post longum ergo tempus Bertoldus miserabili

^a fast 3 Linien radirt A; das erste Wort scheint hac gewesen zu sein. — ^b inibi pot. hab. Msc. II. 12. — ^c ibi H. — ^d Bertholdus Msc. II. 12. — ^e corr. aus sibi amplius H. — ^f über der Zeile A. — ^g istud Msc. II. 12. — ^h .VIII. a. R. A. — ⁱ Liudberto Msc. II. 12; Msc. 136. — ^k f. Msc. II. 12. — ^l corr. aus predecessore H.

1) Liudbert, Erzbischof von Mainz, 863—889 Febr. 17.

fratres cum possessione istius ecclesiae accepi, sic illos tibi per eorum electionem cum eadem regula et possessione coram Deo et sanctis eius servandos committo, ut de eorum conservatione tale studium exerceas, quatinus secure in die iudicii exinde valeas reddere rationem^a. Et sic unusquisque ab altero curam prefatae suscepit aecclesiae. Si^c vero Dei miseratione quandoque actum fieret, ut consanguineis illius regale solarium vel spirituale studium deficeret ac Deo miserante^d congregatio ipsa cum profectu succresceret, quatinus infra aecclesiam congregationis dignum caput eligeretur³, gloriosissimus imperator Karolus sancto Liudgero interpellante licentiam devotissime tradidit⁴. Super haec etiam omnia terribilibus interminationibus illum condempnavit,

si aliquis hanc constitutionis traditionem infringere aut disper-

morte et anathemate trium episcoporum, sancti Liudgeri et Hildigrimi germani eius et^a Gerfridi nepotis eorum^b, vallatus impuram, ut timemus, reddidit animam. Sed quia Hildigrimus illo tempore iunior iam tunc episcopus fuit¹, qui erat nepos sancti Liudgeri, elegerunt eum fratres ibi Deo servientes abbatem, et ut ipse eos in manus regias pro sola tuitione, sicut promiserat, cum consensu omnium fratrum commendaret, ne alius aliquis illud invadere aut alteri commendare ullo unquam tempore presumeret. Quod per omnia, ut verbis promiserat, factis adimplevit². Nam quod illum malivoli egisse calumpniantur, ut regi illud in proprium^e donasset, hoc facere nequivit, quia numquam proprium tenuit. Sed semper liber et incontaminatus locus iste a Deo est observandus. Ceterum si quis post hoc, quod non optamus, hanc institutionem spi-

^a f. *Msc. II. 12.* — ^b eius *Ficker.* — ^c † *a. R. A.* — ^d *corr. A.* — ^e perpetuum *Msc. II. 12.*

1) Hildigrim war Bischof von Halberstadt von 853—886 Dec. 21.

2) Auf seine Bitte nahm Ludwig III. die Abtei Werden 877 Mai 22 in seinen Schutz, bestimmte, dass das Kloster ihm untergeben bleibe, nach seinem Tode aber den fratres freie Abtswahl zustehen solle (*Lac. I. 70*).

3) Vgl. die gleiche Bestimmung in der Stiftungsurkunde Graf Walther's für Wildeshausen (*Erb. Reg. 441; Wilmans: Kaiserurk. I. 533*).

4) Die unechte Urkunde Karls (*Lac. I. 26*) hat dies nicht.

dere ausus fuerit, ut sanctae Dei genitricis Mariae et duodecim apostolorum intercessione exoratus qui dixit: „Michi vindictam, ego retribuam“¹,

ipse exurgat et iudicet causam suam. Finis.

ritu inflatus^a maligno ausus fuerit disperdere vel omnino in aliquo mutare, exorandus est nobis ille qui dixit: „Michi vindictam, ego retribuam“, ut intercessione sanctae^b Dei genitricis Marie et .XII. apostolorum nec non et patroni nostri^c Liudgeri et omnium sanctorum suorum^d supplicatione exoratus ipse exurgat et iudicet causam suam. Amen.

C. Die anderweitigen Nachrichten des Mittelalters über den hl. Liudger².

1. *Annales Corbeienses*³: 809. Obit Liutgarus episcopus.

2. *Hucbalds vita s. Lebuini*⁴ c. 17: De translatione s. Lebuini.

. . . Qui⁵ (Albricus) cum haberet quendam virum Deo dignum, sibi speciali affectu devinctum nomine Ludgerum, postmodum pontificali honore sublimatum, sic affatus est eum: „Mi frater charissime Ludgere, cum noverim te ea, quae ad divinam pertinent religionem, studiose exquirere, hortor ac postulo, loco illi, quo sacrum corpus Lebuini Christi sacerdotis reconditum fuit, te curam impendere et ut a te Deo revelante, inveniri valeat, magnopere elaborare atque ad concinnandas Deo laudes templum inibi super illud aedificare. Qualis etenim quantusque vir fuerit, tua fraternitas optime novit“.

^a vallatus *Msc. II. 12.* — ^b suae *Ficker.* — ^c nach *Overham s. h. der lib. priv. minor: sanctus.* — ^d f. *Msc. II. 12. Msc. 136.*

1) Rom. 12, 19; Hebr. 10, 39. — 2) Ueber die einzelnen Nachrichten vgl. die Einleitung. — 3) Jaffé: *Bibl. I. 32.* — 4) *Surius: Acta SS. zum 12. Nov. VI. 277—286.* — 5) *Vita I. c. 15.*

His acquiescens monitis egregius Ludgerus omni adhibita sollicitudine agrum, in quo thesaurus ille erat absconditus, excolit pro viribus, similis homini bonam margaritam quaerenti studiosius¹. Et quamvis minime, quod desiderabat, valeret invenire, moestus oppido, tamen intra spatium loci, quo putabatur contineri, coepit basilicam aedificare. Sed bono viro bona quaerenti non defuit manifestatio bonitatis Domini. Visum denique est in somnis, sanctissimum Christi sacerdotem Lebui-num secum loqui et sui detegere locum sepulcri seque ita affari: ‚Laudabile‘, inquit, ‚ac Deo placitum tuum approbo studium, mi frater amantissime Ludgere, quod ad honorem nominis Dei templum iam olim dirutum conaris restruere. Mei vero membra corpusculi reperies remoto hoc quem erigis pariete australi‘. At servus Domini Ludgerus nil hesitans de visione, aggregata cleri plebisque plurima concione, atque subruto quem erigebat pariete, in loco sibi praeostenso, quod desiderabat se gavisus est invenisse. Oblata itaque Deo, ut dignum erat, in hymnis et psalmis gratiarum actione, dilatari fecit spatium aedificii illius, quatenus inibi clauderetur thesaurus a se Domino revelante repertus . . .

3. Gerhards vita s. Oudalrici episcopi Augustensis c. 28²: Heinricus . . episcopus³ ad Wirdinam, ubi sanctus requiescit Liutgerus, abbati ad custodiendum commendatus est.

4. Annales Quedlinburgenses: 781⁴. Carolus . . terram Saxonum inter episcopos divisit et terminos episcopis constituit; et sancto Stephano protomartyri in loco, qui dicitur Seliganstedi⁵, monasterium construxit, quod postea in locum translatum est, qui dicitur Halverstede, ubi nunc est sedes episcopalis. Idque ad corrigendum et propagandum Cathalaunensi episcopo Hildegrimo, qui frater erat beati Liudgeri confessoris, commendavit.

809⁶. Depositio sancti Liudgeri episcopi et confessoris.

5. Thietmars Chronik IV. 45⁷: Nec taceam Merquardi visionem confratris nostri⁸. Hic, ut ipse mihi gemens retulit, ductus est in cimiterium commune, ubi sepulchrum nimis incensum vidit et a ductore suo sic allocutus est: ‚In hanc ardentem tu debes cito proici foveam, et Rodulfus te sequi deberet,

1) Matth. 13, 45. — 2) SS. IV. 417. — 3) Bischof von Augsburg 973—982. — 4) SS. III. 38. — 5) Seligenstadt, bloss bis ins XI. Jahrhundert urkundlich nachweisbar; es ist fraglich, ob es identisch ist mit Osterwick an der Ilse, wie vielfach behauptet worden. — 6) SS. III. 41. — 7) SS. III. 787; zum Jahre 1000 bringt diese Erzählung auch der sog. annalista Saxo SS. VI. 645. — 8) Im Kloster Walbeck, unfern Helmstädt

ni modo in limine Ludgeri conversus staret⁴. Ambo enim hii fuerant monachi in monasterio confessoris predicti, qui locum hunc Helmanstidi vocatum proprietate sua construxit tempore Karoli imperatoris magni, frater Hildigrimi Cathelaunensis episcopi sanctaeque Halverstadensis aecclisiae rectoris primi, quam tenuit 47 annos discedens ab hoc seculo, regnante tunc Luduvico imperatore pio, dominicae incarnationis 827. anno. Liuderus autem primus Mirmingerdaevordensis aecclisiae pastor a Carolo cesare effectus est et optime ordinata suimet parrochia et loco Wirdunun ex propriis constructo impensis anno dominicae 808. praemium coeleste recepit.

Chronik VII. 41¹: Imperator (Heinricus II.) . . pentecosten in Wirthunu, quam primo sanctus Dei sacerdos Liudigerus suis construxit impensis, venerabiliter celebravit.

6. Annales Altahenses maiores²: 811. Depositio sancti Liudgeri.

7. Annales Colonienses³: 809. Transitus s. Luitgeri.

8. Adams Gesta pontificum Hammenburgensium I. 12⁴: Unde⁵ confessor Dei (s. Willehadus) maius adhuc lucrum expectans de conversione plurimorum, dicitur secundum euangelicum praeceptum de civitate in civitatem fugisse⁶, dispersisque sociis ad praedicandum ipse Romam venisse cum Liudgero. Ubi sanctissimi papae Adriani consolatione relevati Liudgerus in montem Cassinum recessit ad confessionem sancti Benedicti, Willehadus in Galliam repedavit ad sepulchrum sancti Willebrordi⁷. Itaque biennium uterque reclusi contemplativae vitae operam dabant, adprime orantes pro persecutoribus et gente Saxonum, ne iactum in eis semen verbi Dei inimicus homo zizaniis oppleret, impletumque in eis est, quod scriptura dicit⁸: „Multum valet deprecatio iusti assidua“. Haec de vita eius⁹ ad sensum excerpta protulimus.

1) SS. III. 854 — es war 1017 Juni 9. — 2) SS. XX. 784. — 3) SS. I. 97. — 4) SS. VII. 288. — 5) Bei dem Widukindischen Aufstande von 782. — 6) Matth. 10, 23 nach Anskars vita s. Willehadi c. 6 SS. II. 382, woher auch die weiteren Nachrichten über den hl. Willehad geschöpft sind. — 7) Echternach. — 8) Matth. 13, 25; Jac. 5, 16. — 9) scil. s. Willehadi.

Scholion 4. zu Adam I. 13¹: De illis 17 pagis quinque pertinent ad Monasteriensem episcopatum, quos sanctus Liudgerus², illius loci primus episcopus a Karolo imperatore in donatione percepit. Sunt his distincti vocabulis: Hugmerchi, Hunusga, Fivilga, Emisga, Federitga et insula Bant.

Scholion 105. zu Adam IV. 3³: In vita Liudgeri narratur Karoli tempore quidam Landricus nomine baptizatus esse ab episcopo.

9. Annales s. Benigni Divionensis⁴: 809. Transitus sancti Liudgeri episcopi et confessoris, capellani ipsius Caroli.

10. Annales Patherbrunnenses⁵: Sanctus Liutgerus natione Friso, primus episcopus Mimigardevordensis obiit.

11. Annalista Saxo: 781⁶. Eo anno in Saxoniam rex Karolus veniens, divisit eam in 8 episcopatus, Bremensem, Halberstadensem, Hildinischeimensem, Verdensem, Paderbrunnensem, Mindensem, Monasteriensem, Asenbruggensem, et terminos eisdem episcopis constituit sanctoque Stephano martiri in loco qui vocatur Saligenstidi — nunc autem vulgo Asterwic nuncupatur — monasterium construens, dedicari fecit. Cumque⁷ diu longe lateque fidelem ac prudentem dispensatorem quereret, quem constitueret super familiam Dei, ut daret illi cibum in tempore, sanctum Hildegrium Catalaunensem⁸ episcopum a sanctis parentibus, scilicet patre Thiatgrimo⁹, matre vero Liasburga¹⁰, editum, fratrem quoque sancti Liudgeri, primi Mimigardevordensis episcopi et confessoris, Adriano papa Romano iubente, in hoc opus destinavit. Sanctus autem Hildegrius statim eodem anno divina disponente gratia sedem episcopalem de Seligenstide in oppidum, quod vocatur Halberstad, transtulit.

809¹¹. Hoc anno sanctus Liudgerus ad superna migravit, qui efferre genti Saxonum cum fratre suo Hildegrius Halberstadensi episcopo iugum Christi imposuit.

827¹². Sanctus Hildegrius primus Halberstadensis episcopus, 13. kal. Julii ad Christum migravit, anno ordinationis sue 47^o. Hic ecclesiasticas institutiones in commissa sibi parrochia rite ordinavit, 35 ecclesias plebeias in episcopatu suo Halberstadensi constituit. Ecclesiam preterea a fratre suo¹³ Liudero con-

1) SS. VII. 289. — 2) So und nicht Lutgerus muss der Name ergänzt werden, wie aus dem folgenden Scholion derselben Hds. hervorgeht. — 3) SS. VII. 369. — 4) SS. V. 39. — 5) Ed. Scheffer-Boichorst S. 92. — 6) SS. VI. 560. — 7) Das folgende auch in Gesta episcoporum Halberstadensium SS. XXIII. 78. — 8) Katolanensem, 9) Thiathgrimo und 10) Liafburga, Gesta. — 11) SS. VI. 567. — 12) SS. VI. 573; das folgende auch in den Gesta p. 80 f. — 13) Die Gesta s. h: sancto.

fessore et episcopo inceptam perfecit¹ et in honore martirum Johannis et Pauli consecravit. Cui Thiatgrimus, nepos eorundem episcoporum Liuderi et Hildegrimi, ab imperatore Lodewico substituitur.

12. Annales Magdeburgenses².

13. Gesta episcoporum Halberstadensium³: 816⁴. Eodem anno idem imperator (Lodewicus) de consilio et consensu Stephani pape in palatio Aquisgrani sollempnem synodum congregavit⁵, beato Bonifacio Moguntine sedis archiepiscopi presidente, qui et postea glorioso est pro Christo martirio coronatus. Aderant quoque multi et magne autoritatis viri, beatus videlicet Hildegrimus primus Halberstadensis sanctusque eius germanus Liuderus Monasteriensis, Willebrordus, Wicpertus, Columbanus, Albinus⁶, venerabiles episcopi et confessores, aliorum quoque episcoporum et abbatum maxima multitudo.

827⁷. Corpus vero illius (Hildegrimi) in monasterio Werdinensi, quod sanctus Liuderus frater eius iuxta fluvium, qui Rura dicitur, fundaverat, requiescit sepultum.

853⁸. Anno itaque Domini 853., indictione prima, Lodewici secundi regni 14., Hildegrimus iunior, sanctorum episcoporum Hildegrimi et Liuderi sororis filius, vir utique multe prudentie et pietatis eximie quartus episcopus Halberstadensis ecclesie est constitutus⁹.

14. Annales Veterocellenses: 809¹⁰. Sanctus Ludgerus episcopus obiit.

15. Emonis chronicon:¹¹. (Theoderici III.) in ordine pontificum Monasteriensium vicesimi quinti. Beatus namque Liudgerus primus pontifex fuit Monasteriensis. Successerunt ei Gerfridus, Alfridus, Liudbertus, Bertoldus, Wilhelmus, Nithardus, Reinoldus, Hildeboldus, Dodo, Suetherus, Theodericus primus, Sigefridus, Herimannus primus, Rödbertus, Frethericus primus, Erpo, Burchardus, Theodericus secundus, Egbertus, Wernerus,

1) Die Gesta s. h: annexam maiori ecclesie in civitate. — 2) SS. XVI. 135 zu 781 wie der annal. Saxo. — 3) Zu 781 und 827 s. oben. — 4) SS. XXIII. 79. — 5) Imperator—congregavit aus Annal. Saxo p. 572. — 6) Der hl. Bonifaz starb schon 754. Liudger 809, Willebrord 739, Wigbert 747, Columban 615, Alcuin 804. — 7) SS. XXIII. 80 f. — 8) SS. XXIII. 81. — 9) Hildegrimus iunior und vir—constitutus aus Annal. Saxo SS. VI. 576. — 10) SS. XVI. 41. — 11) SS. XXIII. 508.

Frathericus II., Ludewicus, Herimannus secundus, Otto, Theodericus tertius, Ludolfus.

1230¹. Anno eodem annus erat transitus beati Liudgeri primi Monasteriensis episcopi 421.

1237². Anno igitur . . . transitus sancti Liudgeri 428.

1247³. Eodem anno mortuus est domnus Ludolfus Monasteriensis episcopus. . Obiit autem episcopatus sui anno 22., anno transitus sancti Liudgeri primi Monasteriensis episcopi 433. Fuit autem in ordine pontificum a beato Liudgero 26.

16. Vita II. beati Godefridi Kappenbergensis c. 1⁴: Temporibus b. Ludgeri primi episcopi Monasteriensis et Caroli Magni regis inhabitabatur semper mons Kappenberg.

17. Braunschweigische Rheimchronik⁵:

c. IV. v. 348. Von Saxen hertzoge Widhekint
nach sime touphe karte her sint

350. al sin hertze tzo gottes lobe,
daz her zo dhem hohesten hobe
ouch eyn vurste mochte wesen.
al sin dhanc, han ich ghelesen,
ranc nach gottes hulde.

355. durch dhe selben sculde
bot her, daz al sine lantlute,
dhe noch Saxen heyzen hute⁶,
solten den heyligen touphe untphan
und an rechten ghelouben stan,

360. dhen her selbe hette untphangen.
vil schere daz wart begangen
an sines landes wite
nach kristelichem site.

dha was gut helphere zo
365. beydhe spate unte vro
dher, dhem de vurste vogenant

1) SS. XXIII. 512. — 2) SS. XXIII. 532 f. — 3) SS. XXIII. 541.
— 4) Bolland: Acta SS. zum 13. Jan. II. 139 (neue Ausgabe). — 5) Mon.
Germ. hist. Deutsche Chron. II. 463. — 6) Wörtlich nach Eberhard von
Gandersheim v. 129 f., der aber Liudger nicht nennt.

- beyde heydhen unde kristen was irkant,
 sente Luther dher heylige man,
 dher dhen louben vesten began
 370. mit lere und mit gottes worte.
 dher starph nach gottes borte
 achtehundert und nuhen jar, als ich horte.
- c. V. In necheyner scriptht ich vinde
 von dissem herzogen Widhekinde
 375. siner bekerunghe besceydene zit,
 me daz uns dhe Vite git
 sente Lutheres, da men gescriven vint:
 „nu hatte sich bekart Widhekint
 dher Saxen vurst“; sus mach man spen,
 380. daz iz under koninc Karle ist geschehen.

18. *Johannis de Beka chronicon de episcopis Ultraiectinis*¹: Is Aelbricus beatum Ludgerum dehinc Monasteriensem antistitem transmisit ad partes Frisiae, ut ibidem praedicando sectam aboleret idolatriae.

19. *Holländische Bearbeitung der Chronik Bekas*²: Dese Albricus sende sint Lutger den heyligen Bisscop van Mense³ in Vrieslant, dat hi dat volc bekeren soude onde die oefeninge der afgoden uyt verdriven.

20. *Florenz von Wevelinkhovens Chronik der Bischöfe von Münster*⁴.

21. *Henrici de Hervordia chronicon sive liber de rebus memorabilibus*⁵: Sed metuens (Karolus) recidivum Saxonum orientalium in loco Saligenstede, qui nunc Osterwik dicitur, ecclesiam in honore Dei et beati Stephani prothomartiris edificavit. Et eis sanctum Hildigrimum fratrem sancti Ludgeri, prefecit episcopum. Qui post annos 40, scilicet anno Domini 819. episcopatum de Seligenstede transtulit in Haberenstad.

22. *Gobellini Personae Cosmodromium aet. VI. c. 40*⁶: Et succedit ei (Hattumaro)⁷ Baduradus, . . cuius octavo anno s. Ludgerus, natione Frisio, primus episcopus Mimigardevordensis obiit⁸.

1) Ed. Buchelius, *Ultraiecti* 1643, p. 21. — 2) Matthaëi: *Veteris aevi analecta*. Hagae - Comitum 1738. III. 30. — 3) Mainz. — 4) *Gesch. quellen* I. 1—7. 10, 92—97, 100. — 5) Ed. Potthast p. 31. — 6) *Meibom SS.* I. 240. — 7) Bischof von Paderborn. — 8) Diese Notiz ist aufgenommen

23. Theodorici Engelhusii chronicon¹: S. Luderus obiit.

24. Johannis de Essendia historia belli a Carolo M. contra Saxones gesti²: Deinde in loco dicto Mymmyngardevorde, nunc vero Monasterium dicto (Karolus) in honorem beati Pauli ecclesiam constituit anno 786. et sanctum Ludgerum primum prefecit illi ecclesie episcopum, qui fuit frater sancti Hildegarii episcopi Halverstadensis.

25. Conrad Botes niedersächsische Bilderchronik: DCC. LXXXVII³. In dussem jare toch konig Karle weder over den Ryn unde buwde eynem dom to Mymyngworde, dat nu Munster het, unde let den dom wigen in de ere des hillighen apostels sunte Pauwel, unde satte dar den hillighen sunte Luder to einem bischoppe, dut was eyn hillich man, he wart in moder live gebenedighet unde gehillichet, unde bekarde grot volck to deme kristen gelowen, also dat he wart genomet der Sassen apostel, wente he wart nach konigh Wedekints Rad, do he bekart ward, alse hyrna geschreven steyd.

Munster.

Also dusse hillige sunte Luder eyn bischop was to Munster, beterde he dat Godes hus sere, so vinde ick in der schrift, dat he to dem ersten hefft gevoret to eynem wapen swert unde eyn bischoppes staff krutzewys und darna is den stichte worden ein wappen, rot, wit und gel.

786⁴ . . . To Paschen toch konigh Karle mit hertoghe Wedekint went an de Elve. . . Unde sunte Luder begunde to buen Helimestidde, unde eyne kerken in de ere sunte Steffen, unde gaff dat under den abbet von Verden.

26. Magnum chronicon Bellicum⁵.

27. Ertwin Erdtmanns chronicon episcoporum Osnaburgensium⁶.

men in das Magnum chronicon Bellicum (Pistorius SS. III. 45) und in Gobelins vita s. Meinulphi (Bolland: Acta zum 5. Oct. S. 219, neue Ausgabe).

1) Leibn. SS. II. 1064, mit dem Zusatze „patronus Frisonum et Saxonum“ in der 1432 oder 1433 abgeschlossenen Hds. der Minderbrüder zu Göttingen. — 2) Scheidt: Bibl. Gotting. p. 58. — 3) Leibn. SS. III. 289. — 4) Leibn. SS. III. 290. — 5) Vgl. S. 300 A 8. — 6) Meibom SS. II. 198 nach der münsterischen Bischofschronik.

28. Verse eines Fensters im Kloster Marienthal bei Helmstädt¹:

Koning Karolus Kentzeler /
 Sinte Luder de leve Here /
 Wolde Godde ein Kloster buwen /
 Tu leve in allen truwen.

Ein Hundelin he hatte / Helim genant /
 Ein Goddelick Name bekant /
 He Christum Unsen Heren bat /

Dar dat Hundelin sat /
 Dat he wolde geven sinen schin /
 Ichte dat de stede mochte syn /
 Helinstede scholde dat heten /
 Der stede he und vele mochten geneten.

29². S. Ludgerus monachus in Benevento ordinis s. Benedicti, velut alter Moyses ab utero matris suae Domino consecratus, innumeras gentes ad fidem convertit, Frisonum et Saxonum apostolus, primus abbas Werdinensis primusque episcopus Monasteriensis multis miraculis claruit et cenobia multa fundavit. Obiit tandem in Billerbeke, set translatum est corpus eius ad cenobium Werdinense anno Domini DCCC. IX., cuius ipse fundator extitit principalis; ibi nunc gloriose quiescit, clarus miraculis plurimis. Festum eius agitur VII. kal. Apr.

30. Werner Rolevineks Fasciculus temporum. Aetas VI³.

De laude veteris Saxoniae, nunc Westphaliae dictae II. 1⁴: Creditur quod etiam (praeter Lebuinum) sancti viri, qui erant in vicinis provinciis, cooperabantur huic negotio pietatis, ut scilicet pararent Domino plebem perfectam⁵, videlicet sanctus Bonifacius, . . . item s. Gregorius episcopus Traiectensis, Albericus, Wulfframus, Willebrordus, Werenfredus, Ludgerus ceterique sancti antistites cum suis coadiutoribus circumeirca commorantes et se mutuo ad apostolatam hunc cohortantes ac adiuvantes.

II. 8⁶: Octava (sedes pontificalis) Monasteriensis fundata in honorem

1) Meibom SS. III. 227. — 2) Aus der Hds. Nro 267 der Kgl. Paulin. Bibliothek zu Münster sec. XV. (enthaltend eine vita s. Benedicti und der Ordensheiligen) fol. 12^a Col. 1. — 3) Pistorius SS. II. 522, bringt abgekürzt die vorhergehende Notiz. — 4) Aus dem Nachlasse von Tross herausgeg. von Rump, Köln 1865, S. 70. — 5) Luc. I. 17. — 6) A. a. O. S. 112.

sancti Pauli apostoli in loco quodam dicto Mymyngedorde, cui praefecit primum episcopum sanctum Ludgerum, fama et gloria miraculorum splendidissimum, qui monasterium Werdense in loco silvoso iuxta fluvium Rurae extruxit ibique sepulturam elegit, stupendis signis clarus usque hodie.

II. 11¹: Nequaquam . . . credendum est, quod sancti illi pontifices, videlicet Ludgerus, primus episcopus Monasteriensis, et Hatumarus primus episcopus Paderbornensis, ceterique viri venerabiles quotidianis miraculis coruscantes hoc promisissent, ut advenae licet fideles [scil. Franci] sic gentem illam noviter conversam affligerent.

III. 8²: De sanctis et illustribus personis et reliquiis terrae nostrae. . . Ex hinc sequitur sanctus Ludgerus, primus episcopus Monasteriensis, vir apostolicus, infinitis miraculis tam in vita quam in morte et usque hodie clarus. Corpus ipsius in Werdena quiescit. . . In Werdena sanctus Thiadgrimus cognatus sancti Ludgeri, secundus episcopus Halberstadensis.

31. Syllabus abbatum Werthinensium et Helmstadiensium auctore fr. Henningio Hagen³: Nobilissimae stirpis s. Ludgeri sex episcopis memoria dignissimis inter divos relatis, voluntate imperatoris ecclesiae Werdenensis conventuales sive capitulares ex suo gremio elegerunt iuxta regulam s. Benedicti a s. Ludgero illis traditam in abbatem utriusque ecclesiae pium discretumque fratrem nomine

1. Audolphum, . . . qui ad exoratum per s. episcopum Ludgerum ab imperatore manutentioniam . . . ab imperatore rege in tutelam susceptus . . . annis paucis supervixit.

28⁴. Bernardus de Wevelinghoven, qui ob frequentiam debiliū Werdinae sanitatem quaerentium ibidem festum portationis s. Ludgeri cum nundinis instituit.

54. Joannes de Groningen⁵. . . Werdenae templum s. Salvatoris ab ipso s. Ludgero fundatum renovavit funditus incluso una ambitu et bibliotheca.

32. Alberti Krantzii Metropolis sive historia ecclesiastica Saxoniae I. 5⁶: Tertiam deinde episcopalem ecclesiam rex (Karolus) erexit in mediterraneis Saxoniae, nunc Westphaliae, in Mimingrode, loco populoso ac celebri, qui postea ab insigni ibi fundato monasterio dominarum nomen mutuabatur, ut urbs tota Monasterium usque hodie diceretur⁷ locumque inssit

1) A. a. O. S. 124. — 2) S. 194. — 3) Leibn. SS. III. 600. — 4) Leibn. SS. III. 601. — 5) Abt 1517—1540. — 6) Ed. Coloniae 1574, p. 12 sq. — 7) Vgl. Krantz: Saxoniarum I. II. c. 16, Coloniae 1596, p. 106 sq.

consecrari in honorem divi Pauli, praeposuitque loco pontificem sanctum virum Ludgerum, natione Phrisium, fratrem Hildegrini Halberstadensis pontificis. Quippe regio Phrisiorum praedicatione illustrata divi Bonifacii archiepiscopi Moguntini, multos iam tum habebat et emisit Christianos: inter quos et Ludgerum, virum ab utero sanctificatum, qui praedicationis sancto officio tam ardentem incubuit, ut merito Saxonum apostolus et memoraretur et esset. Hunc Wedekindus princeps exinde consiliis sibi semper intimum fecit. . . Sunt qui contendunt, eum fuisse professum ordinem sancti Benedicti: ex quibus sunt, qui nunc usque ordinem dictum consectantur: aliis contrarium asserentibus, quod canonicis regendis praefectus, canonicam dumtaxat institutionem, qualis illa tum fuit, sit professus. Utcunque fuerit, mihi persuaderi non potest, virum sanctum, si monachus fuisset, in episcopatu professionis suae oblitum, deseruisse habitum, et carnibus in mensa usum fuisse, praeter morem et institutionem Benedicti: quippe quem in vita pariter et in morte multis miraculis constat claruisse. De facultatibus patrimonii sui aedificavit celebre monasterium ordinis divi Benedicti in Werdena, super Ruram fluvium, quod superioribus aliquot annis miserabiliter collapsum, nostra vidit aetas per reformationem egregie instauratum. In quo sanctus vir sepultus, diem se novissimum expectaturum Domino revelante praedixit. Emigravit autem anno octingentesimo nono.

33. Wittii historia antiquae occidentalis Saxoniae seu nunc Westphaliae¹.

34. Trithemius: de viris illustribus ordinis sancti Benedicti l. III. c. 196²: De sancto Lutgero episcopo.

Ludgerus primus episcopus Monasteriensis sub archiepiscopo Coloniensi, monachus sancti Benedicti monasterii Beneventani, vir sanctus ac Dei dilectus, tam in vita quam post mortem infinitis claruit virtutibus. Eius corpus in cenobio Werdenensi requiescit. Claruit anno Domini 790. Cuius festum agitur 7. kal. Aprilis³.

35. Pauli Langii chronicon Citicense⁴: . . Et de beati Ludigerii studio ita inter alia in vita eius legitur: „Commendaverunt eum parentes . . . — artis spiritalis“⁵. Venit et amore literarum ad Alquinum, virum in omni sapientia praestantissimum, auditor illius duos annos existens et dimidio. Post, ut ibi habetur⁶, ad monasterium reversus est, bene instructus.. — illustrior. Haec ibi..

1) Ed. Monasterii 1778, p. 123 sq. 129—134. — 2) Ed. Coloniae Agrippinae 1575, p. 494. — 3) Aehnlich lib. IV. c. 187 l. c. p. 529. — 4) Pistorius SS. I. 1129 f. — 5) Vita I. c. 9. — 6) Vita I. c. 12.

Quantus¹ denique fructus et profectus ex eiusmodi peragrationsibus sanctorum patrum accrevit mundo, nec ipse Tullius neque Demosthenes sua eloquentia effari et depromere possent: quandoquidem ut de aliis interim sileam, si nostri ordinis sancti et devotissimi patres Columbanus, Gallus, Chilianus, Bonifacius, Willebrordus, Ludigerus et pares, suis in monasteriis resedisent, quis . . . gentes ad fidem Christi convertisset? . . .

Contra² quem (Widikindum) Carolus Magnus triginta pene annos cruentissima bella gessit tandemque victum praedicatione sancti Ludigeri ad fidem conversum in Engern baptizari fecit.

Chronicon Naumbergense³: Episcopatum hunc (Monasteriensem) Karolus magnus anno Dom. septingentesimo . . . IX. fundavit, qui ab initio et antiquitus Mimigardevordensis vocatus est, sed postea pro insigni glorioso monasterio et basilica istie edificata Monasteriensis vulgo Münster est una cum ipsa urbe appellatus. Cuius primus antistes divus fuit Ludigerus, nostri ordinis, ut quidam scribunt, quondam monachus. Qui et de facultatibus sui patrimonii celebri eiusdem s. Benedicti ordinis in Werdena super Ruram fluvium construxit monasterium, in quo et sepultus quiescit in Christo, cuius tumulam preciosam anno Dom. 1515 ibidem existens cum debita conspexi reverentia.

36. Hermanni a Kerßenbroch: Bellum anabaptisticum Monasteriense⁴: Hinc in anno 772. cum Carolus M. accepto in Wormatiensi principum comitatu decreto publico Westphalos et Saxones ad fidem Christi amplexandam armis compelleret, Mimigardevorda quoque eius imperio subiecta parere coepit, et ut religionem a sancto Swiberto primum inventam confirmaret, in hoc oppido inelytum regularium seu canonicorum monasterium episcopalemque sedem variis privilegiis et immunitatibus dotatam erexit, cui sanctum Ludgerum, virum pietate eximium, ac ordinis sancti Benedicti monachum, . . . ea lege prefecit, ut rudem adhuc populum et saxea corda nondum conversa praedicatione evangelica emolliret multosque Christi lucro faceret. Qua in re vir ille sanctus et huius loci prothopraesul non segniter laboravit, sed munus sibi commissum magno cum fructo executus est.

1) Pistorius SS. I. 1290. — 2) Pistorius SS. I. 755. — 3) Mencken SS. II. 82. — 4) Mencken SS. II. 1308.

37. Eggerik Beninga: Historie van Oostfriesland¹: XLIV. Woe de Fresen van eenen Lutgerus genandt een Hartoch van Sassen van Geloven affthowicken gedrunge sinnen. . . . Dusse Hartoch Lutger heft in dusser tydt, dewiele he de Christen Geloeven nicht angenaemen, gedaen, woe Paulus de Christen ock heft vervolget, und is genoemt Hartoch Wedekindt, wente so lange dat he by tieden Caroli Magni van den Bisschup Luttgero, als de Freesen on in des Kaysers handt gestelt, thom Christen Geloeven gebracht, und up der Doepe von Carolo Magno na den Bisschup Luttgerum genoemt und nahmals Hartoch Luttger schulde heeten, als men hierna vornehmen werdt.

Woe Lutgerus een Bisschup tho Munster de Freesen weder thom Christen Geloeven bekehrt heft.

XLVI. Als nu de Freesen dorch Hartoch Luttger van den Christen Geloeven weren gedrenget, und he daer weder uth vordreven was, heft Karolus Magnus an een Bisschup tho Munster Luttgerum, eenen gebahren Freesen geschreeven, und gebeden, he wulde mit idtlicke andere Predicanten sine Landes luede Christum tho verkondigen nicht onderwegen laeten, de dorch den Heidenschen Tirannen Hartoch Luttger van den Geloeven mit Mordt und Brandt de Affgoeder tho deenen gedwungen wehren. Bisschup Lutgerus is hier tho gantz willig gewesen, in de Freeslande getaegen und heft sinen Freesen mit allen fiet Christum geprediget und gelehrt, und de Freesen hebben one gerne gehoert, den Geloeven Jesu Christi willig weder angenaemen, sick mit groeten Weh gegen Godt beklaeget, dat se gewaltlick van den Tirannen Luttger daraff gedrunge wehren, hebben alle de Karcken in de Freeslande wedder up laeten bouwen und na dem olden gebrueck weder geweyet, dit is gescheen Anno Christi 781. by Keyser Leonis des 4. tieden.

Van idtlicke beroemde Freesen.

LI. (Matthaeo LII.) Anno Christi 800. is Adelbricus tho eenen Uterschen Bischup erwehlet, dusse begeerde den Hilligen Man Luttgerum den Bisschup tho Munster tho hulpe, um Hartoch Wedekindt de daerna Luttger genandt, een Hartoch van Sassen, thom Christen Geloeven tho bringen, als se mit allem fiet hierna vullenbracht. Ock sinnen dusse volgende gebahren Freesen tho Utersche Bischuppe de eene na den anderen erwehlet, als noemptlick Theodardus, Hermelus, Arpfridus, Fredericus, Albericus,

1) Maetthaeus: Veteris aevi analecta, Hagae Com. 1738, IV. 68 ff.

Fredericus is gewest een broeder Sancti Luttgeri, Hongerus, Ebal-
 dus, Edelboldus und Rabbodus.

Woe de Freesen Hartoch Wedekindt mit gewalt overtaegen,
 one gefencklick, sampt sin gantze Furstendohm in Keyser Caroli
 handen gestelt, und als he gedoept, na den Bisschup Luttgero
 van Carolo den Keyser Luttger genoemet is.

LIII. Na Christi Geboert doe men schreef 801. in den
 sulven Jahr, als Carolus Romsche Keyser gekahren, und van den
 Romern Magnus, woe vorgeroert, genoempt ward, is een Hartoch
 van Brunswick gewest, vor eerste Wedekindt genoemt, de van
 den Bruno, Saxo und Friso, woe obgemelt, heruth gespraeten,
 de stadt Minden erst gebuwet, und sin woenplatz aldaer gehat
 heft, woe he ock mit den Freesen woe vorgeroert gekriget, tho-
 getastet, und sick also vermeten thom laetesten gehalten, dat
 he nich lenger een Hartoch, sonder een Koning der Sassen sick
 noemen und schreven leet, wulde ock Carolum Magnum vor enen
 Romschen Keyser nicht annehmen noch erkennen. . . De Free-
 sen . . sinnen . . ungefordert . . stracks ane jegliche hulpe an-
 der Nationen, densulven Wedekindt in sin Furstendohm getaegen,
 und idtlicke schlachte vor erst mit ehm gehalten, thom laete-
 sten hebben de Freesen dorch gluck und hulpe van Godt de
 Schlachte erlanget, und den Hartoch Wedekindt mit sinen tref-
 licksten Adel gefanglick, sampt dat gantze Furstendohm in or
 gewalt erlanget, und den Keyser sulches alles tho sinen handen
 gestelt, und den Fursten und de andern gefanglick averantwor-
 det . . . darup heft de Keyser den Bisschup Lutger tho Mun-
 ster und Adelbricus tho Utrecht vorschreeven, und Wedekindt
 heft dorch ore Predicaten den Christen Geloeven angenaemen,
 daerup heft de Keyser one laeten doepen, und na den Bisschup
 Luttgero genoemt, unde de Lande weder ingegeven, tho Gnaden
 upgenamen, und one den Titul, dat he sick Hartoch Luttger
 schulde laeten noemen, gegeben, als men in der Sassischen
 Chroniken klaerlich wert vornehmen.

38. Röchells münsterische Chronik¹.

1) Geschichtsquellen III. 183.

39. Corfeis münsterische Chronik¹: Als Ludgerus einsmahl zu Billerbeck war und eine Baurenfrau sich bey ihm beklagte, wie dass die wilde gänse so grossen schaden thäten, Befahle Er, sie solle die selbe nach Hausse treiben, und bringen sie zu ihm; so anfanglich der frauen unmöglich vorkam, aber endlich glaubte und thate. Da machete Ludgerus ein krrützzeichen, verbotte denen gänsen das Vatterland, welches sie dann auch biss auff den heutigen Tag meiden; ziehen zwar durch, setzen sich selten; nisten aber nimmer darinne.

1) Das im Texte gegebene ist noch nicht gedruckt und der Hds. der Chronik (Msc. I. 267 p. 7 des Kgl. Staats-Archives zu Münster) entnommen. Vgl. hierzu *vita rythmica* let. II. v. 641 ff. Anderes aus der Chronik über den Heiligen s. *Geschichtsquellen* III. 293 f.

Mittellateinische Wörter.

- acella = axilla, Achselhöhle 247.
acroma, caput, summitas 224.
adhumare, beerdigen.
advocatus, Vogt.
alleviamentum, Erleichterung.
anathematizare, in den Bann thun.
anchorare, ankern.
annuatim, jährlich.
auctoritabilis, solemnis, ratus 187.
bannus, Bann.
bicuspis, zweispitzig 227.
bragae = bracae, weite Beinkleider 224.
calciarium = calceus, Schuh, Halbstiefel 238.
camerula, kleine Kammer 239.
caminadula, kleines Speisezimmer 186.
camisia, Hemd 234.
canonisatio, Heiligsprechung.
captitare, erlangen.
carra, Wagen 129.
cenobita = coenobita.
chalcographus 257.
cimiterium = coemeterium.
circumvicinus, benachbart 234.
cippus = scyphus.
clocca, Glocke.
coenobiolum, kleines Kloster.
comitatus, Hof des Königs (69 A. 2).
confectiva 211.
confratres Mitbrüder.
contradere = tradere.
convallium = convallis, Thalkessel.
conventualis, Conentual, Mönch.
corporale, palla qua sacrificium tegitur.
cramalum 234 = cramaculus?
credulitas, Glauben.
crismale, Altartuch.
cuculla, Kutte.
curia, Haupthof.
cursus, Gebet des Breviers 110.
curtis, Hof.
decollatio, Enthauptung.
denarius, ursprünglich zwölfter Theil eines solidus, des zwölften Theiles einer Mark.
despicabilis, verächtlich 184.
emarcidus, siech 242.
emunctorium, Löschhorn 125.
eruderare, vom Schutt befreien 114.
erumpna, Kummer 201.
euangelizare, das Evangelium verkünden.
eulogium, Weihgeschenk 69.
explicit (liber) = explicitus est.
fraglare = flagrare.
gentilitas, Heidenthum.
gravius = gavius, calones? 233.
heuiulare, wehklagen.
hosus, Beinkleid 234.
idolatria = idololatria.
incaustum, Tinte.
infatigabilitas, Uermüdlichkeit.
insufflare, hineinhauchen.

- intercenticius, dazwischen zu singen.
 interminatio, Drohung.
 invadiare, invadium accipere 238.
 irrevertibilis, unwendbar.
 lectisternium, Lager.
 libramen 204.
 lichinus = elychnium 125.
 mansus, kleines Gut, Bauernhof.
 manifestatio, Offenbarung.
 manutergium, Handtuch 234.
 mappula, kleines Vortuch, Serviette 233.
 mersor, der, welcher eintaucht.
 miliare (sc. quintum), Bannmeile, Meilenstein 247.
 ministerialis, Dienstmann.
 minorare, vernindern.
 mortetenus, bis in den Tod.
 natalitium, Todestag.
 oblatio, Geschenk.
 occultatus, Verheimlichung.
 omnisator, Urheber alles Guten und Bösen 224.
 omnitonans, Alldonnerer 231.
 paganismus, Heidenthum.
 pagellus, Gau.
 paroechia, Diöcese, Pfarrei.
 pedulis (pedules), tibialis 233.
 peraeagre, sehr mühsam.
 perhabundare, sehr reichlich vorhanden sein.
 perprobus, sehr redlich.
 pertransitorius, vorübergehend.
 phasellus, ob = Vasall? 231.
 planeta = casula.
 plebecula, Volk 155.
 plebeia (= plebalis) ecclesia, Pfarrkirche 295.
 praefatus, vorhergenant.
 protoepiscopus und protopraesul. erster Bischof.
 protomartyr, erster Märtyrer.
 psalmodia, Psalmengesang.
 quadrifarie, vierfach.
 rarietas, Seltenheit.
 responsorium, Wechselgesang.
 reverberatio, Widerschein.
 rokkus, Rock 234.
 ruptura, Bruch 244.
 sarculum = sartulum, Wald; locus sarriendo purgatus kann es dem Sinne nach nicht sein 75.
 sedula = tabula.
 septimana, Woche.
 solaciari, helfen.
 solarium 293.
 stabulina, Stall 253.
 sternatura 234.
 sturio, Stör.
 sublimatio, Erhöhung.
 subtalares = calcei 234.
 subticere, schweigen.
 suggestio, Vorschlag.
 sunmista, *συμμοστίς*, Prophet. 254.
 syllabus, Verzeichniss.
 synchronius, gleichzeitig.
 tabula altaris = mensa sancta.
 terebellum, Bohrer (?) 234.
 teritis = teretis, von teres 23.
 trappa, Treppe 246.
 tyrocinium, Kriegsdienst.
 zelare, eifersüchtig sein.

Personen- und Ortsregister.

(Die hochstehenden Zahlen beziehen sich auf die Anmerkungen, die nach dem Sternchen stehenden auf die Einleitung. B. bedeutet Bischof, E.B. Erzbischof, Pr. Priester, M. Mönch, Kl. Kloster, O. Ort [Stadt, Dorf, Bauerschaft], Fl. Fluss.)

A.

- Aa, Fl. 28¹, 38³, 241¹.
Aachen, O. 82, 113, 169, 205, 298.
Abdinghof bei Werne, O. 48¹.
Abdinghof, Kl. * 58 f.
Abraham 138.
Adalgar, Abt von Corvey 130; * 52.
Adalgard, Gemahlin Wurssings 7, 139 f.; * 30.
Adalger, Pr. 21, 59, 94, 154.
Adalheih 234¹.
Adalwia s. Athalwi.
Adalwig, Abt * 71.
Adalwig, M. * 73².
Adam, Bruder Hanrichs 6, 51, 120, 215; * 56.
Adam Meyer, Abt * 63 f., 83.
Adam von Bremen * 85.
ad cruces, O. 74, 102, 159³, 280 f., 283.
Adela. Adala, Gräfin 235.
Adelburg, Mutter Liafburgs 10.
Adelward, M. 6, 49, 123, 215; * 26.
Ado, Zuname Wurssings 6, 87; * 30.
Aelberht, Aethelberht, E.B. v. York 15², 17¹.
Agrippina s. Köln.
Ahlen, O. 67, 190, 254.
Alberich, B. v. Utrecht 5, 19—21, 25, 35, 58—60. 92 f., 96, 109, 152—154, 157, 261, 279, 294, 300, 302, 306 f.; * 99, 106.
Alberich s. Alubreht.
Alberich, Vater Amalburgas 126, 217.
Alehrimus s. Marchelm.
Aleuin 5, 15—17, 23 f., 56 f., 61, 82, 90—92, 97 f., 148 f., 157, 166, 169 f., 205, 254, 268, 271, 279, 298, 304; * 9, 22, 24 f., 43, 45, 53, 69, 90.
Aldensele s. Oldenzahl.
Aldgisl, Friesenkönig 6¹.
Aldrich aus Soest 122.
Alfgodinghova, O. 282.
Alhfridushuson, O. 280.
Almelo, O. 49, 214, 243³.
Alna s. Ahlen.
Altenbügge bei Hamm, O. 130, 131¹, 217.
Altfrid 3, 42¹, 135, 232, 265 f., 298; * 11, 15—30, 33, 36—38, 40—46, 51, 53—56, 67, 74, 84—86, 99 f., 105, 110.
Altfrid, B. von Hildesheim * 17³.
Altsachsen 15².
Alubert Pr. 4, 15²; * 21.
Alubreht, Chorbischof 5, 15 f., 56 f.,

- 91, 147 f., 261⁷; * 23, 67, 99, 106.
- Amalburga, Nonne 126 f., 217; * 52.
- Amaloh s. Almelo.
- St. Amand, Kl. 18¹; * 85.
- am Hagelkreuz, s. ad cruces.
- Amulgar 133, 218.
- Amulrich 280.
- Andreas, Apostel 277⁵.
- Angaria s. Enger.
- Angeln in Britannien, Anglia 13¹, 15—18, 54, 56 f., 91, 94, 97, 147—150, 166, 196, 260 f.
- Anno, M. * 73².
- Anskar hl. * 72.
- Apollo 89.
- Aquispalatium s. Aachen.
- Arminius 30.
- Arnapa s. Erft.
- Arnold Rees, M. * 63.
- Arnsberg, O. 127², 284.
- Arnulf, Kaiser * 113.
- Arpfrid = Rixfrid, B. von Utrecht 306.
- Aschendorf, Ascanthorp, O. 32, 72, 262.
- Astnidi s. Essen.
- Astrache s. Ostergau.
- Ath, O. 29⁷.
- Athalwi aus Soest 122, 215.
- Athilwin * 16.
- Ating, Pr. 4; * 21 f.
- Attigny, O. 27³.
- Audulf, Abt 303.
- Augustinus hl. 252.
- Autun, O. 121¹.
- Auxerre, Synode zu, 38⁵.
- Averhilde 18, 151; * 80¹, 85.
- B.**
- Bachem, O. 281.
- Baguarii, Baiern 13¹.
- Balder Gott 26⁷.
- Balderich, B. von Utrecht * 85.
- Balderich, Graf 235; * 93.
- Balve, Ballau, O. bei Arnsberg 127, 217.
- Bant, Insel 26, 61, 171, 297.
- Bartholomäus, Apostel 218, 277⁵.
- Battenfeld, O. 70¹.
- Baturad, B. von Paderborn 300.
- Beck und Becke, O. 130¹.
- Beckum, O. 67⁵.
- Bega 130¹.
- Beggä s. Altenböggge.
- Belial 133.
- Belm, Billehem, O. bei Osnabrück 127, 246.
- Benedikt hl. 25, 61, 96 f., 128¹, 164, 165², 168, 170, 175, 274, 287 f., 292, 296, 302—305; * 59, 78, 112.
- Benevent, O. 5, 25, 61, 96 f., 287, 302, 304 f.
- Benno 119, 212 f.; * 78.
- Beratrach 5, 41 f., 210.
- Berengoz, Abt * 73².
- Berils, O. 180.
- Bernard, Abt von Werden 135, 303; * 72 f.
- Bernhard im Magdalenenhospital 246.
- Bernlef, Sänger 5, 30—32, 65—67, 104 f., 190; * 41, 53.
- Bernrad, Abt 62, 169; * 43, 53.
- Berthold, B. 298.
- Bertold, Bertolf 216, 292; * 12—14, 75.
- Bethlehem, O. 162⁵, 165³.
- Betto 283.
- Bidningahusum, O. 280 f., 285.
- Bigge, O. bei Brilon 130¹.
- Billerbeck, Billurbeki O. 5, 34, 37, 68, 81, 190, 194, 200, 231², 254, 264, 285, 302, 308; * 9, 41, 77, 103.
- Bochum, O. 48¹.
- Bockhorst, O. 285.
- Böddeken, Kl. * 33, 69, 98.
- Bodo, Diacon * 17¹.
- Bönnen, O. bei Hamm 130¹.
- Bonifatius, Bonifacius hl., E.B. 9f.,

12¹, 13, 14², 18³, 21, 24, 35, 55 f.,
58 f., 89, 93, 109, 114¹, 142, 145,
154, 171, 197 f., 244¹, 260, 277⁵,
298, 302 f., 305; * 9, 23, 25, 39,
47, 55, 78, 81, 100.
Borahtra s. Bructerer.
Borbeck, O. 234².
Borbeck, Bach 283, 286¹.
Bordau, Fl. 96.
Borken, O. 47.
Bornerberg bei Werden 231²; * 71.
Borsten s. Wursten.
Bosoco 284.
Bothold, Vogt 105, 236, 268, 272;
* 55, 93.
Brabant 29, 51², 61, 98, 103, 156¹,
188, 260; * 78.
Braga, Synode zu, 38⁵.
Bramsel, Bramscli, Bramey O. 131,
217.
Braunschweig, O. 156², 307.
Bremen, O. 21², 297; * 86.
Brenfrid 6, 68¹; * 19.
Brilon, O. 130¹.
Britannien 16¹, 57, 61; * 87, 90.
Bructerergau 47, 214.
Brummen, O. 280.
Brunhar 280.
Bruno 307.
Brunrich, M. 233 f., 267².
Buddo 70, 105, 191; * 99.
Büdefeld, Buddonfeld, Budiniefeld,
O. 70, 191.
Büderich, O. 52².
Budica s. Büttgen.
Bugga 130, 217; * 52.
Burchard, B. 237 f., 269 f., 272, 298.
Büren s. Emsbüren.
Bursfelder Congregation * 64.
Büttgen bei Neuss, O. 6, 52, 214.

C. s. K.

D.

Dänen 26, 99.
Darfeld, O. 231².

Daventria s. Deventer.
David 190, 258.
Deilbach, Thitela, 232.
Delfzyl, O. 30³.
Demosthenes 305.
Dendermonde s. Termonde.
Dethmar s. Theodemar.
Deutschland * 9.
Deux—Sèvres, Département 121¹,
Deventer, O. 18, 57, 151 f., 156, 279;
* 9, 85, 89 f.
Diapanki, Bach und O. 74⁴, 160²,
282 f.; * 10.
Dietrich 237⁴.
Dindo 39 f., 117 f., 210 f.
Doccinga s. Dockum.
Dockum, O. in Westfriesland 9, 142,
279; * 23, 25.
Dodo, B. 298.
Dollart 26¹, 30².
Doornspijk, O. 281, 285.
Dorostat, Wyk-by-Duurstede, O. 21³.
Dorsten, O. 130¹.
Dortmund, O. 129¹.
Dreingau 157⁵.
Driburg, O. 70¹.
Dudèn, Heinr., Abt 102³; *98, 105.
Duisburg, O. 130¹.
Durme, Dormira, Fl. 206.

E.

Ealdsexi 15².
Eald = Adelbald, B. von Utrecht
307.
Eborica s. York.
Echternach, O. 296⁷.
Edelbold = Egilbold, B. v. Utrecht
307.
Egbert, Herzog 261.
Egbert, B. 298.
Egidius hl. 241, 249.
Egmond, O. 229, 267²; * 91.
Eichstädt, O. * 65.
Eilrat 27.

Eilwold, Egilwald, Eilward 6, 49, 214.
 Einhard * 72.
 Elbe, Fl. 301.
 Elisabeth hl. 88, 145.
 Elte, Elette, O. bei Rheine 239, 271, 273; * 93 f.
 Emden, O. 30².
 Ems, Fl. 26¹, 34², 72^{1,3}, 239 f., 248².
 Emsbüren, O. 243.
 Emsgau 25, 26¹, 61, 172, 297; * 104².
 Engelderholt, O. 284.
 England * 24.
 Enger bei Herford, O. 254, 305.
 Engilbert 284.
 Epimachus hl. * 64.
 Erckenbald, B. * 65.
 Erft, Fl. 74, 102, 159, 191, 193 f., 280 f.; * 77.
 Erich, B. * 89.
 Erinnyen 228.
 Ermelo, O. 285.
 Erpho, B. 156⁴, 298.
 Erpo 163², 286¹.
 Essen, Abtei 127, 217: * 52, 91.
 Eticho; Herzog 21¹.
 Ewaldi hl. 277⁵.

F.

Farnthrapa. Bach 286¹.
 Federitgau 25 f., 61, 172, 297; * 104².
 Felicitas hl. 163, 277⁵.
 Fischlacken, Kl. 74⁴, 281.
 Fivelgau 25, 26¹, 61, 172, 297; * 104².
 Flandern 181, 206¹.
 Flaveresheim, O. 282.
 Fleo s. Vlie.
 Flieland, Insel 25¹.
 Flierich, Flethriki, O. bei Hamm 129, 131¹.

Florenz von Wevelinkhoven, B. * 86, 91.
 Folcbald, Vater Gerbalds 47, 214.
 Folcbrat, Folcbert 74⁴, 282; * 44.
 Folcker * 12, 40.
 Folcrada 281.
 Fosete, Gott 26, 63, 99, 156, 172.
 Fosetesland s. Helgoland.
 Franken 7 f., 13¹, 15, 18, 29, 35², 55, 57, 61 f., 87 f., 97, 139—141, 150, 156, 160, 166, 172, 181, 204, 251, 260 f., 264, 303; * 27, 50 f., 116.
 Frankfurt a. M., O. * 78.
 Franko von Wettringen 238².
 Frankreich 277.
 Freckenhorst, O. 77¹, 156⁴, 243 f.
 Friedrich I. Kaiser * 72.
 Friedrich I. B. 298.
 Friedrich II. B. 299.
 Friedrich, B. von Utrecht 307.
 Friesen, Friesland 5, 6, 9 f., 13¹, 17, 20—27, 29—31, 34, 39², 46, 51, 54 f., 58—61, 63, 65, 67, 71 f., 87 f., 93, 95, 99, 103 f., 120 f., 138—142, 147, 149 f., 153, 156 f., 170—172, 174 f., 181, 183, 187, 190, 196, 214, 224, 227, 239, 251 f., 254, 256, 260—262, 268, 271, 274, 276, 278, 289, 300, 302 f., 305—307; * 16, 20, 24, 26 f., 30, 39, 42 f., 45, 50, 53, 79 f., 83, 87, 90, 107, 109, 116 f.
 Friso 307.
 Fulda, O. und Fl. 69², 114¹.
 Furelmi s. Vorhelm.

G.

St. Gallen, Kl. * 76.
 Gallien 17, 130, 165³, 296.
 Gallus hl. 306.
 Gengolf hl. * 65 f.
 Gent, Dorf 230, 267²; * 91.
 Georg hl. 276.
 Gerbald 6, 47 f.

- Gerbert s. Castus.
 Gerbert, Pr. 246.
 Gereonskirche in Köln 185.
 Gerfrid, Neffe Liudgers, B. 4, 37, 40, 82 f., 163², 178, 203, 205, 232 f., 236, 263—266, 293, 298; * 11, 14—16, 21, 30, 40, 43 f., 100, 104, 109 f.
 Gerhald 282, 289 f.
 Gerhard, Colon 129, 217.
 Gerhard, M. * 73².
 Gerhard, M. * 73².
 Germani 30.
 Gero, Abt 263⁵; * 73.
 Gerold, Abt 234¹.
 Gertrud hl. 51, 120, 171².
 Gertrudenberg, Kl. 242; * 103.
 Gilbert 280.
 St. Gilles, O. 243³.
 Godfried, M. * 73².
 Godfried, M. * 73².
 Godescalk 280.
 Goldhausen, O. in Waldeck 70¹.
 Gordian hl. * 64.
 Gorgones, Gorgoneus 224.
 Gothevius, David * 107.
 Gratus, Ortuin * 101.
 Greetsyhl, O. 31².
 Gregor hl. von Nazianz * 68.
 Gregor I., Papst 3, 135, 164; * 76.
 Gregor von Utrecht, Lehrer Liudgers 13—20, 35, 56—59, 89—92, 94, 109, 145—152, 154 f., 196⁴, 198, 253, 261, 279, 302; * 9, 24, 41 f., 45, 47, 55, 75, 85, 90.
 Grimoald, Majordomus 7, 139.
 Gröningen, O. 25⁶, 26¹, 31^{1,2}.
 Gualdo von Korbie, M. * 72.
 Günther, E.B. von Köln * 13.
 Guntkard * 16.
- H.**
- Haase, Fl. 72¹.
 Haddo, Propst 22, 59, 155.
 Haddo 226; * 89.
 Hadrian I., Papst 60⁵, 296 f.
 Haduini, Abtissin 53¹.
 Hagen, O. 131¹.
 Halberstadt, O. 197, 265 f., 284, 295—298, 300 f., 303; * 83, 106, 114 f.
 Haltern, O. 195.
 Hamaland 27⁴, 235¹.
 Hamburg, O. * 85 f.
 Hamarithi s. Hemmerden.
 Hamm, O. 129¹, 130¹, 131¹.
 Hanrich, Hainrich, Heinrich 51, 120.
 Harlingerland 239³.
 Haslingen, O. * 87.
 Hassi s. Hessen.
 Hathumar, B. von Paderborn 300, 302.
 Hattuarier 50, 216; * 56.
 Hegius, Alexander * 89.
 Heinrich II., Kaiser 156⁵, 185⁴, 296.
 Heinrich III., Kaiser 185¹.
 Heinrich V., Kaiser 237⁴.
 Hessen 69, 70¹, 191, 254.
 Heinrich, Bürger von Münster 238, 270, 273.
 Heinrich, B. von Augsburg 295.
 Henricus Custos, M. * 63.
 Heisingen, Heissi, O. 74⁴, 281, 283.
 Helewyrret s. Holwyrde.
 Helemburg 239, 270, 273.
 Helgoland 5, 26 f., 63, 99, 172, 280; * 40 f., 86.
 Helidwin 6, 44, 210.
 Helim 302.
 Helmbald 283.
 Helmissi, O. 282.
 Helmstädf, O. 156, 197, 231², 276¹, 284, 295 f., 301 f.; * 30 f., 77, 83, 98, 115 f.
 Helmward, Domherr 238, 270, 273.
 Hemming 281.
 Hemmerden, Hamarithi, Hemerithe, O. 52, 214.
 Hemricus 281.
 Henrich 74⁴.

Herewin 285.
 Heremann, M. * 73².
 Herford, O. 53¹.
 Heribald 283.
 Heriburga, Schwester Liudgers, Abt-
 tassin 4, 32 f., 64, 100, 174, 262;
 * 21, 30, 33.
 Heriswida, Gem. Aldrichs 122, 215.
 Hermann, Abt 276¹; * 98.
 Hermann I., B. 298.
 Hermann II., B. 237³, 299; * 94.
 Hermelus, B. von Utrecht 306.
 Herzfeld, D. 261, 277³; * 87.
 Hessen 69, 70¹, 191, 254.
 Hidido 285.
 Hieronymus hl. 165; * 24.
 Hildebold, B. 298.
 Hildesheim, O. 297; * 17³.
 Hildibald, E.B. von Köln 28, 65,
 175, 184, 186, 263, 288; * 77,
 109—111.
 Hildigrim, Bruder Liudgers, B. von
 Châlons, hl. 4, 11, 25, 38, 60, 81
 —83, 96, 112 f., 143, 161, 178,
 196 f., 201, 203—206, 264—266,
 284, 289 f., 293, 295—298, 300 f.,
 303; * 11, 16, 21, 30, 40, 44, 54,
 77, 80, 104, 107, 109 f., 114 f.
 Hildigrim der jüngere, B. von Hal-
 berstadt 123, 232, 265—267, 293,
 298; * 13 f., 92, 100, 110, 112, 114.
 Hildirad, Diacon 5, 42 f., 117, 210.
 Hildirad 283, 286¹.
 Hirping 281.
 Hleri s. Leer.
 Hlopanheldi s. Laupendahl.
 Hludwin 74⁴, 282.
 Holwyrde, O. 30, 65, 190, 254.
 Holzheim, O. 283.
 Honger, B. von Utrecht 307.
 Horlennius Jos., aus Siegen * 101.
 Hredgaer 280 f., 285.
 Hriustrigau, Rustringen 27³.
 Hrodald 281.
 Hrodbertinga hova s. Rüblinghoven.

Hrodulf 284.
 Hubert 276.
 Hucbald, M. 18¹; * 84.
 Hugmerchi, Gau 25, 61, 172, 297;
 * 104².
 Huilpa s. Wulpen.
 Hülchrath, O. bei Neuss 159³.
 Humfrid, M. 232.
 Huniko 234; * 92.
 Hunsegau 25, 26¹, 30³, 31², 62,
 172, 297; * 104².
 Hüsten, O. 284.

J, I.

Jakobus maior, Apostel 241², 246,
 277⁵.
 Jakobus minor, Apostel 277⁵.
 Ida hl. 261, 277; * 87, 101.
 Idithun 136.
 Igo, Pr. 41.
 Ilse, Fl. 295⁵.
 Johannes der Täufer 163, 267, 277⁵,
 298.
 Johannes, Apostel 240, 245, 277⁵.
 Johannes von Gröningen, Abt 303.
 Jonas, B. von Orléans 51, 120; * 20.
 Jorg s. Georg.
 Joseph, Schüler Alcuins 5, 23, 326;
 * 24 f., 57, 70.
 Irminbald 282.
 Irminger 5, 39 f., 117, 209, 256.
 Iserlohn, O. 127², 130¹.
 Isla s. Yssel.
 Italien 97, 166, 169; 27, 90, 97, 118.
 Juist, Insel 26².

C, K.

Caço 106, 191, 262, 269, 272, 274 f.;
 * 100.
 Cadalaunum s. Châlons.
 Kaiserswerth, Kl. 259¹; * 99¹.
 Camena, Muse 227.
 Kappenberg, O 299.
 Karl, Martell 8 f., 15⁴, 87, 141¹,
 251¹, 260; * 22, 79, 107.

- Karl d. Gr., 15, 20, 21¹, 25, 27, 29, 33¹, 36, 38, 54, 58, 62 f., 70¹, 82, 97—59, 103, 110, 112, 141, 154, 157, 164⁴, 166, 169—173, 175, 184—188, 191, 205—207, 236, 251 f., 254, 260, 262 f. 275 f., 280—286, 289, 295—297, 299—303, 305—307; * 24, 39, 43, 72, 75 f., 79, 86, 107, 109, 113 f., 116—118.
- Karlstorf, O. 284.
- Casmar 280.
- Castus, Gefährte Liudgers 25, 161; * 41.
- Ceres, Cerealis 223.
- Kettwig, O. bei Werden 106¹, 281.
- Châlons sur Marne, O. 4¹, 38, 82, 113, 196, 204, 264, 295—297; * 11, 21, 54, 114.
- Chantimpré, Thomas von * 106.
- Kilian hl. 305.
- Cincinnati, Kruyshaer 256; * 84, 87 f., 92, 98—102, 105.
- Cistercienser * 104.
- Clemens hl. 231; * 91.
- Clemens, Beiname Willibrords 10¹.
- Clemenskirche bei Werden * 71.
- Cobbo, Graf 53, 84, 214; * 20 f.
- Coesfeld, O. 37, 81, 200, 285.
- Coleu * 24.
- Köln, O. 8, 21, 58, 65, 130¹, 154, 175, 183—186, 189, 263, 265 f., 279, 282, 284, 288, 304; * 9, 13 f., 63, 83, 90, 98.
- Columban hl. 298, 305.
- Commercy, O. * 17².
- Corbach, O. in Waldeck 70¹.
- Corbie, Kl. in Frankreich 130².
- Corvey, Kl. 53¹, 130^{1, 2}; * 52, 158.
- Krassum, O. 32¹.
- Kreiz, O bei Neuss 74².
- Kuhlendahl, Kugulendal, O. 234; * 100.
- Kuchenbeck Joh., Bürgermeister * 98.
- L.**
- Labeki s. Lauwers.
- Lade s. Leda.
- Lagni, Leifnegau 70¹.
- Lambertikirche zu Lüttich 7¹.
- Lambert, M. * 73².
- Lambert, M. * 106.
- Landrich, Pr. 27, 63, 173, 297; * 39, 86.
- Lange, Paul, M. * 85.
- Langen, Rudolf von 256; 89, 101.
- Langenberg, O. 232.
- Latina lingua 108, 196.
- Laupendahl, O. 281.
- Laurentius hl. 163, 265², 277⁵.
- Lauwers, Fl. 9⁶, 25, 26¹.
- Lebuin s. Liafwin.
- Leda, Fl. 34, 71, 254.
- Leer, O. 34, 71, 190.
- Leeuwarden, O. 25⁶.
- Leo III., Papst 60, 96, 158, 161—163, 175, 287; * 42, 45, 111.
- Leo, Kaiser 306.
- Leodegar hl. 120; * 56, 61².
- Lethe, Fl. 225.
- Leuze, O. 29⁷.
- Leveringhausen, O. 131¹.
- Liafburg, Mutter Liudgers 4, 10—12, 55 f., 88, 144, 252, 261, 297; * 9, 15, 30, 80, 87, 103.
- Liafwin hl. 5, 18—20, 57 f., 150—153, 156, 279, 294 f., 302; * 25, 41, 53, 85.
- Liborius hl. 114¹.
- Lidlum, Kl. * 32.
- Ligurinus * 72.
- Lingen, O. 248.
- Lippborg, O. 231².
- Lippe, Fl. 47¹, 130¹, 157⁵, 191, 255—257, 261; * 97.
- Liudbern, M. 125, 216; * 56.
- Liudbert, B. 244¹, 298; * 11, 13 f., 111.
- Liudbert, E.B. von Mainz 292; * 13, 111.

Liudger hl.

Voreltern 4, 6—12, 55, 87 f., 138
—144, 252, 260 f.; * 103.

Geburt 4, 12, 56, 88, 144, 252,
260.

Taufe 12, 144, 260; * 101.

Kindheit 5, 56, 88 f., 144.

Aufenthalt in Utrecht 5, 13—15,
19², 21, 56, 89 f., 145 f., 252.

Reisen nach England 5, 15—17,
56 f., 90—92, 147—150, 253,
261.

Wirken in Deventer 20, 58, 151
—153.

in Friesland 5, 20, 58, 93, 153,
157, 300.

Priesterweihe 5, 21, 58, 93, 154.

in Doccum 21, 59, 93, 154, 268.

Traum in Utrecht 5, 21 f., 29, 59,
62, 94 f., 103, 154—156, 253 f.

in Rom 25, 61, 95 f., 158, 161—
164; * 90.

in Monte Casino 5, 25, 61, 96 f.,
164—169, 260 f.

in Ostfriesland 25, 62, 170—172,
254; * 90.

in Helgoland 5, 26 f., 63, 99, 172 f.
zweite Flucht 27, 31, 67, 104,
184.

in Westfalen 5, 27—29, 62, 103 f.,
179, 254, 299 ff.

Bischofsweihe 5, 28, 65, 104, 184.

Normannenvision 32 f., 63 f., 99,
173—175, 262.

Geistige Eigenschaften 5, 35 f.,
65, 78—81, 107—112, 198 f.,
263.

Schriften 5, 35, 58, 109, 197 f.,
253; * 7, 23, 45, 55, 75, 85.

Tod 5, 37, 81, 112, 201 f., 220, 256,
263 f., 294—302.

Begräbniss 5, 37 f., 82 f., 112—
114, 204—208, 256, 264.

Grab 38—41, 44—54, 116, 120—

124, 126—129, 130—133, 215,
234, 256, 264—266, 295.

Wunder zu Lebzeiten 5, 30—35,
65—73, 104—106, 190—195,
254, 262 f., 268 f., 307.

Wunder nach dem Tode 5, 6, 38
—53, 116—134, 209—220, 229
—249, 256, 266 f., 269 ff.; * 26,
37 f.

Reliquien 223, 235, 239, 265, 270,
273, 275—277; * 40, 113¹.

Gründung des Klosters in Mün-
ster s. Münster.

Liudgeri-Kapelle- und Kirche s.
Münster.

Gründung von Werden 73—78,
102 f., 106 f., 156, 158—161,
175—183, 185—190, 235, 254 f.,
263, 286—294; * 10 f., 44 f.,
108—113.

Kloster und Kirche in Werden
s. Werden.

Fest 45, 117—119, 264 f.; * 105.

Wappen 301; * 117.

Liudgeriquelle 231, 263; * 91 f.

Liudgerulus 145 f.

Liudger, Sachsenherzog = Widukind
305—307; * 117.

Liudger, Hredgaers Sohn 280 f., 285.

Liudolf, Abt 277.

Liudolf, B. 299.

Liuttrud hl. 130²; * 52.

Loenen, O. 284.

Looz, O. 29⁷.

Lothar II., Kaiser * 51.

Lothar III., Kaiser 237⁴, 270.

Lothusa, Kl. 29, 61, 98, 156, 171,
188, 206¹, 263; * 42, 75, 100.

Lucius hl. * 87.

Luciuskirche in Werden * 71, 88.

Lüdinghausen, O. 48¹, 163³, 207,
264, 283; * 71, 77, 101.

Ludwig der Fromme 25³, 296, 298;
* 113.

Ludwig III. 293; * 52, 110, 113.

Ludwig, Luthewicus, B. 238, 270,
273, 299; * 93 f.
Lüttich, O. 7¹, 29⁷.

M.

Maas, Fl. 50¹.
Mainz, Mogoncia, O. 198, 298, 300,
303; * 13.
St. Maixent, Kl. 121¹.
Marcaid 282.
Marchard 282.
Marchelm, Pr. 18, 22, 29, 57, 59 f.,
94, 150, 154—156, 254, 259²;
* 23, 68, 84, 89, 100.
Marcus hl. 264 f.
Marcuwin 18³.
Margarethe hl. 247.
Maria hl. 38, 60, 88, 96, 162, 265²,
275, 277², 283, 287, 294; * 10,
14⁵, 43, 46, 110.
Minden 247, 297, 307.
Marienberg, Kl. * 30 f.
Marienwolde, Kl. * 68.
Marquard, M. 295.
Martinskirche zu Utrecht 9², 21¹.
Martin hl. 163, 201, 265², 277⁵; * 76.
St. Martin, Kl. zu Köln * 63 f., 83.
Matthäus hl. 277⁵.
Mauritius, Gesellschaft des hl. 276.
St. Maximin, Kl. * 62.
Meinsuit 30.
Meinwerk, B. von Paderborn 235¹.
Melenbach, Fl. 281.
Meppen, Meppea, O. 72, 191, 254,
262; * 80.
Mettmann, O. 232².
Mimigernäford, Mimigardevord s.
Münster.
Mimthum, Minden?, Münden? O.
70¹, 281.
Minden, O. 247, 297, 307.
Minerva 250.
Modsuit 5, 43 f., 210.
Monte Casino, Kl. 25, 61², 164 f.,
261, 279, 296; * 9, 43, 53, 78, 112.

Mont-Jutin, Kl. 29⁸.
Morsaten, Mormanner 239.
Moyses 88, 104, 254. 302.
Münster, Stadt, Bisthum 28, 38, 42¹,
81 f., 103, 113, 133, 154, 187,
192², 201, 204 ff., 227, 235, 237
—251, 256, 261, 264, 266 f., 269
—276. 280, 284, 296—307; * 9, 11,
13—16, 28, 30, 67, 77 f., 93, 95 f.,
102, 106, 116 f.
Marienkirche 38, 83, 113, 116³, 179,
204¹, 237⁵, 264; * 9, 78, 104.
Monasterium Liudgers 28; * 9.
Liudgerikirche und -kapelle 237 ff.,
269 ff.; * 84, 93 f., 103.
Ueberwasser 241, 246^{2,3}, 264.
Magdalenenhospital 245 f.; * 94.
Nikolaikapelle 237⁵.
Egidiikirche * 84.
bischöflicher Hof 244—246.
Bispinghof 244².
Spiekerhof 245¹.
Niederstift 27⁴, 39², 72³.
Münsterland 27⁴.
Murmellius Joh. 227 f.; * 88.

N.

Nanna, Göttin 26⁷.
Neuss, O. 52², 74², 191, 193, 280,
283; * 51.
Neustrien 7¹, 8¹.
Neviges, O. 232—234.
Nicolai kapelle in Werden * 71.
Nicolaus hl. 241.
Nicolaus I., Papst * 13.
Nicomedes hl. * 65.
Niers, Fl. 50¹.
Nievenheim Gau 74².
Nigenkerken, O. bei Corvey 130².
Nihtherse, Gau 70¹.
Nimwegen, O. 230¹.
Nithard, B. 298.
Nivelles, Kl. 51², 171; * 43, 78.
Norden in Ostfriesland 239².
Nordgau 27⁴, 39.

Nordholland 229¹.
 Nordhorn, O. * 68.
 Nordmannen, Normannen 5, 32 f.,
 36, 63—65, 99—101, 159, 172—
 174, 262, 287; * 39, 41 f., 51,
 54 f., 86, 111.
 Nordthüringen 196 f.; * 77, 116.
 Nordtwente 281 f.
 Nottuln, O. 4², 163³, 276², 277²;
 * 21, 43.
 Nothgrim, Oheim Liudgers 7, 9,
 139, 260; * 30.
 Nothrad, Vater Liaburgs 10.

O.

Oddo, Sachsenherzog * 14.
 Odhilgrim, M. 77, 135, 178, 207 f.,
 236, 286; * 12, 18, 38¹, 40 f., 45,
 74, 99, 111 f.
 Odilia, Tochter Etichos, hl. 11¹.
 Oefte, O. bei Werden 106, 191, 234,
 236, 254, 262, 268, 272, 274 f.,
 285; * 16, 33.
 Oldenzahl, O. 243.
 Olymp, Berg 227.
 Oodhelm 281.
 Oodwerk 281.
 Orléans, O. 51¹; * 20.
 Osbraht 6, 46 f., 214.
 Osnabrück, Osnabrügge, O. 242,
 246 f., 249, 297; * 103 f.
 Ostergau Westfrieslands 9, 21, 59,
 93, 154, 161, 239³, 268, 271,
 279; * 9, 25, 27, 53.
 Osterwick, O. 295⁵, 297, 300; * 107.
 Otto, B. 299.
 Otto von Freising * 72.
 Overham, Adolf * 108.
 Overham, Gregor * 107.

P.

Paderborn, O. 114¹, 297, 303;
 * 58 f., 84.
 Pallas 250.
 Paschalis III., Papst 142².

Paulus, Apostel 24, 60, 184, 195,
 216, 265², 277⁵, 298, 300, 302 f.,
 306; * 25, 58, 110.
 Paulus Diaconus 164⁴.
 Petrus, Apostel 38, 51, 60, 96, 120,
 233, 277⁵; * 43, 58, 110.
 Petrus, Diacon 3³; * 23.
 Philippus, Apostel 277⁵.
 Phöbns 219¹.
 Pilgrim, E.B. von Köln 185¹.
 Pippin der Mittlere 4, 7¹, 8, 138,
 140³, 141¹, 260; * 107.
 Pippin der Jüngere 13¹, 141, 251,
 260; * 107.
 Plechelm hl. * 68.
 Poppenbeck, O. 231².
 Porbeck, Bach 286⁶.
 Pusinna hl. 53¹, 130².
 Putul, Pr. 17; * 41.

Q.

Quarsingseli, O. 285.
 Quentell, Buchdrucker 267; * 90,
 101.

R.

Raadald 283.
 Radbald, Abt * 93¹.
 Radbod, Friesenkönig 4, 6—9, 55,
 87, 138, 140, 251, 260.
 Radbod, B. von Utrecht 307.
 Radbrand 84, 131, 217; * 73.
 Ragewin * 72.
 Rantgar 7¹.
 Recklinghausen, O. 130¹, 131¹.
 Rees, O. 282.
 Reginbern, Peopst * 14.
 Reinher, Abt 231³.
 Reinold, B. 298.
 Remigius, B. von Chur * 24.
 Rheims, O. 196, 204.
 Rhein, Fl. 18³, 50¹, 51^{1,2}, 74²,
 130¹, 141, 158, 160, 287, 304.
 Rheine, O. 239 f., 243¹; * 93.
 Richbert 6, 49, 224.

Richilda 232—234.
 Richmold 40.
 Riculf, Bischof von Köln 21¹.
 Riga, O. * 84.
 Rimbart * 72.
 Rinkebrode, O. 247.
 Ripuariergau 38¹, 52, 84.
 Rixfrid, B. von Utrecht 263; * 84,
 100.
 Rochus hl. * 104.
 Rodbert, B. 298.
 Rodoldus, M. 226; * 89.
 Rodulfus, M. 295.
 Roermond, O. 227.
 Rolewinck, Werner, M. * 86.
 Rom, O. 13¹, 17, 25, 51, 60 f., 95 f.,
 120 f., 141, 158, 161, 165, 170,
 175, 260 f., 275 f., 279, 287, 306;
 * 9, 20, 42, 58², 78, 86, 110.
 Romanus 108, 196, 206.
 Rotbert 282.
 Rüblinghoven, O. 74³, 280.
 Ruhr, Rura, Fl. 74, 102, 160, 225,
 232¹, 256, 263, 274, 282 f., 284,
 287, 303, 305; * 9, 10, 44, 76.
 Ruhrgau 162.
 Rüste, O. 282.
 Rustringergau 293².

S.

Sachsen 5, 13¹, 18 f., 24, 27—29,
 46, 48, 51, 53 f., 57, 60, 62 f.,
 67, 69, 70¹, 72, 95, 103, 120 f.,
 150—152, 157, 169³, 171, 181,
 187, 190, 214, 224, 234, 251, 254,
 256, 260, 274, 276¹, 278, 281,
 289, 295, 297, 299 f., 302 f., 305
 —307; * 9, 23, 42, 50, 54, 79 f.,
 85 f., 105, 116.
 Salehem = Zele bei Dottinghem, O.
 283.
 Salvatorkirche in Utrecht 21, 94,
 154, 253.

Salvator- (und Liudgeri-) Kirche u.
 Kloster in Werden s. Werden.
 Santiago di Compostella, O. 246⁵.
 Saxo 307.
 Schermbeck, Scirembeke, O. 282.
 Schelde, Fl. 206.
 Scheven, Scivene, O. 234; * 92.
 Schotenburg, O. 265.
 Schotte 24.
 Schwaben 13¹, 252¹.
 Sele s. Zele.
 Seligenstadt, O. 284, 295, 297, 300.
 Sendenhorst, O. 133¹.
 Sergius I., Papst 260.
 Sibrand, Abt * 32, 94³.
 Sigebert von Gembloux * 107.
 Sigfrid, B. 290.
 Sigibert, Vater Hildirads 42.
 Sigibod, Pr. 15, 148; * 41.
 Sigiburg 5, 40 f., 210.
 Sigiwin 280.
 Sion 112.
 Snelhard 207, 283.
 Soest, Sosat, O. 122, 215, 244; * 56.
 Somme, Fl. 260¹.
 Sophia hl. 96.
 Steinwida, Wald 282.
 Stephan hl. 163, 265², 277⁵, 295,
 298, 300 f.
 Stephan III., Papst 21⁴.
 Stephan IV., Papst 298.
 Stephan V., Papst * 58.
 Stever, Stibirna, Fl. 207², 283.
 Stickhausen, O. 293³.
 Suabsna, Suahsna, Suecsnon s. Zui-
 len.
 Suafhard 233 f.
 Südergau 27, 40, 67, 84, 210.
 Suether, B. 298.
 Suevi s. Schwaben.
 Suidbert hl. 109, 259—261, 263,
 305; * 64, 68, 100, 107.
 Suifertbant 280.
 Sulpicius Severus * 76.

T.

Telgt, O. 285.
 Telgte, Telgeth, O. 241.
 Termonde, O. 29⁷, 206¹.
 ter Schelling, Insel 25¹.
 Testri, O. 260¹.
 Teutonica lingua 99, 198, 196.
 Teutsinda, Gemahlin Grimoalds 7¹.
 Thancgrim 284.
 Thassilo Herzog 169¹.
 Theatbert, B. 21³.
 Theganbald 281 f.
 Theodard, B. von Utrecht 21³, 306.
 Theodemar, Abt 164, 262, 288; * 43, 112.
 Theoderich, Graf 27².
 Theoderich I., B. 298.
 Theoderich II., B. 237, 270, 273, 298; * 94.
 Theoderich III., B. 298.
 Theoderich, Sohn Richildas, 232—234.
 Theoderich, Propst 238³; * 94.
 Theodisca, Thiudisca lingua 63, 66, 99, 108.
 Thiadbald, M. 4, 75, 176, 236, 286; * 12, 21 f., 45, 111 f.
 Thiatbald 22.
 Thiadbraht, Oheim Liudgers 10.
 Thiadbraht, Thiadbert, Pr. 21, 59, 94, 154.
 Thiaddag 132, 218.
 Thiadgrim, Vater Liudgers 7, 10, 12, 55, 139, 142, 144, 252, 260, 297; * 9, 78, 80.
 Thiadgrim, Neffe Liudgers 265 f., 298, 303; * 11, 14 f., 30, 40, 100, 103.
 Thiadhard, M. 124, 216; * 56.
 Thiather 282.
 Thiadulf 6, 326; * 19.
 Thiadwif 129, 217.
 Thomas, Apostel 277.
 Titan 219.

Toul, O. * 17².
 Tournay, O. 29⁷, 206¹.
 Tours, O. 15.
 Torquatus Georg * 106 f.
 Traiectum, Reni Traiectum, s. Uterecht.
 Trier, O. 62, 169; * 43, 53.
 Trithemius, Abt * 85.
 M. Tullius Cicero 304.
 Twente 243³.

U.

Uberiti s. Oefte.
 Udo, M. * 73².
 Uffing, M. 135, 223 ff.; * 18, 33, 50 f., 58, 71, 74, 87—90, 99.
 Unna, O. 52².
 Unno 27.
 Uslar, O. 70¹.
 Usquart, Usquert, O. 31.
 Utrecht, O. 9, 10¹, 13¹, 14, 19², 21, 56, 59, 89 f., 93 f., 141, 145 f., 150, 154, 157, 252, 261, 263, 279, 302, 306 f.; * 9, 16, 22 f., 27, 41 f., 50, 84 f., 100.

V.

Vecht, Fl. 9³, 279; * 9.
 Velau 280 f., 284.
 Verden, O. 259, 297.
 Visbeck, Kl. 25³.
 Visquard, O. 31².
 Vitis hl. 58.
 Vlie, Fl. und See 9⁶, 25, 60, 95.
 Volmar, Abt * 73².
 Vorhelm, O. 133, 218.
 Vreden, O. 163³.
 Vulfbert 133, 218.

W.

Waal, Fl. 230¹.
 Walbeck, Kl. 295⁸; * 115.
 Waldeck 70¹.
 Waldfrid 207², 283.
 Waltbert, Graf 293³.

- Waltrop, O. bei Recklinghausen 131¹.
 Wanga, Gau, 239³.
 Warffum, O. 31.
 Warin, Abt 53¹.
 Warmund 6, 53.
 Wehl, O. bei Neuss, Welde, Welderhof 159, 191, 193, 262; * 77.
 Weizcelus, Canonikus * 84.
 Wenaswald bei Werden 160¹, 263, 268 f.; * 110.
 Werden a. d. Ruhr, O. Kl. 3, 25, 30³, 37—39, 42¹, 48¹, 69¹, 74⁴, 81—83, 85, 102³, 103¹, 105⁷, 106 f., 112, 133, 135, 144, 156, 159—161, 163³, 164, 170 f., 174—178, 181, 187—189, 191 f., 201, 204—208, 210, 213, 215, 217 f., 223, 225, 230—232, 235, 237, 254, 256—259, 262—267, 269, 272, 274—277, 282—288, 295 f., 298, 301—305; * 9—17, 21¹, 22, 27 f., 38, 44—46, 49—58, 60 f., 63 f., 68, 71—79, 81—83, 85, 87, 90—93, 96, 98—100, 109—114.
 Werenfried hl. 302.
 Werfhem s. Warffum.
 Werina s. Wierum und Werne.
 Werinbert. Abt * 73².
 Werl, O. 52².
 Werne, O. 48, 214.
 Werner, B. 298.
 Werthina s. Werden, Werne und Wierum.
 Wesel, O. 52².
 Weser, Fl. 27², 69², 70¹, 247.
 Westergau in Westfriesland 9⁶.
 Westfalen 138, 156 f., 160, 171, 181, 190, 194, 201, 208, 217, 241², 254, 256, 274, 280, 303, 305; * 9, 20, 27, 42 f., 54, 77, 83 f., 86, 90.
 Westfriesland 9⁶, 32¹; * 9, 39.
 Wettringen, O. 238³.
 Wevelinghoven, O. 303; * 72.
 Wibald 284.
 Wicbert hl. 298.
 Wichmund, Wihtmundi, O. 73, 102, 159, 280—284, 287; * 43.
 Widelek, Vogt, 236; * 93.
 Widapa, O. 283.
 Widohoiwe, O. 235.
 Widuberg s. Wynberg.
 Widukind, Sachsenführer 5, 24, 27³, 60, 62, 69 f., 95, 157, 161, 254, 279, 296⁵, 299—301, 303, 305—307; * 9, 86, 116 f.
 Wiedeshoven, O. 280.
 Wierum, O. bei Dockum 12¹, 32, 64, 99, 158⁵, 174.
 Wigger, Abt 231³.
 Wigmar 235, 275, 285.
 Wildeshausen, O. 293³.
 Wilhelm, Abt * 71, 92.
 Wilhelm, B. 185¹, 298.
 Wilhelm, Kanzler * 17.
 Willehad, B. von Bremen 21², 29⁸, 36², 296; * 86, 118.
 Willibald, Pr. * 23.
 Willibert, E.B. von Köln 265; * 14.
 Willebraht, Oheim Liudgers 10.
 Willibrord hl., B. von Utrecht 9 f., 12¹, 16¹, 18, 21, 27, 28⁸, 54, 57, 94, 141 f., 150, 154, 171, 252 f., 260 f., 277⁵, 296, 298, 302, 305; * 22 f., 39, 47, 69, 101.
 Wiltaburg s. Utrecht.
 Wilzen 70¹.
 Withorpe, O. 280, 284.
 Witte, Bern., M. * 87.
 Wolfhard, M. * 65.
 Wolfhelm, B. 69².
 Workum, O. * 87.
 Worms, O. 284, 305; * 13.
 Wrachar 280.
 Wrssing s. Wurssing.
 Wulfram hl. 302.
 Wulpen, O. bei Deventer 18, 151; * 85.
 Wunbald hl. 114¹.
 Wurssing, Grossvater Liudgers 4, 6—10, 55, 87, 138—141, 252, 260 f.; * 20¹, 27, 30, 97, 103.

Wursten, Land 26, 173.
 Wynberg bei Werden 74⁴, 102, 263,
 282, 286.

Wynfrid-Bonifatius 54.

Wyscwyrd s. Usquert.

Wyntseburg, O. 270. 273.

Y.

York, O. 15, 17, 56, 91, 97, 149,
 279; * 9, 27, 41, 53.

Yssel, Fl. 18, 57, 74, 102, 150 f.,
 159, 280, 285, 287⁵; * 79, 85.

Ysselgau 281 f.

Ysselort, Ysselmünde, O. 281.

Z.

Zele, O. 29⁷, 206.

Zuidersee 18², 25¹, 158⁵.

Zuilen, wahrscheinlich Geburtsort
 Liudgers 9, 12¹, 141, 158⁵, 261,
 279; * 9.

Zütphen, O. 74¹.

Zwickau, O. * 85.

Zyfflich, Saffiggi, Kl. 225; * 93.

Verzeichniss der Abkürzungen.

a. R. am Rande. — corr. corrigirt. — f. fehlt. — u. und. — n. Note. — *sec seculi*. — s. h. setzt (setzen) hinzu. — s. sich. — vgl. vergleiche. — Hds. Handschrift. — Hdss. Handschriften. — Msc. Manuscript. — Boll. Ausgabe der Bollandisten. — Boll². Ausgabe der Bollandisten durch Carnandet. — Boll. hds. Bollandisten-Handschrift. — Br. Brower. — Cinc. Cincinnius. — Leibn. Leibniz. — Sur. Surius. — Sch. Schaten.

Art des Druckes S. VIII.

Handschriften.

A s. S. XLVI. — B S. XXIII. — C S. LVIII, LXXXVIII und XCI. — D S. XLVII. — E S. LXI. — F S. LX. — G S. LXII. — H S. XXXII u. XLVIII. — J S. LXV. — K S. LXVI. — L S. XXLVIII. — M S. LXII. — N S. LXVIII. — Q S. LXVIII. — P S. LXIX. — Q S. LXIX. — R S. LXI. — S S. XXXII. — T S. LXIV und LXXXI, — U S. LXIII. — V S. LXVI. — W. S. XXX. — X S. LXVI. — Y S. LXVI. — Z S. LXVII. — *Boll. hds.* S. XCVIII. — *Msc. 136* S. LXXXVIII und XCVII. — *Msc. II. 12* S. LXXXIX. — *lib. pr.* S. XCII. — *Münst. Osn. Hds.* S. CII f.

Nachträge und Berichtigungen.

S. XIV Zeile 14 ist zu lesen Liudbert. — S. XXV Z. 6 v. u. ist hinzuzusetzen vor „die“: Mon. Germ. hist. PP. I. 304; und Z. 4 v. u. hinter Surius: Mon. Germ. hist. PP. I. 150. — S. XXVI Z. 2 s. h: eine der Verse Josephs die ältere niederdeutsche Uebersetzung s. S. 268 und 270. — S. XXV Z. 15 s. h: und in seinem Oorkondenboek I. S. 11 die Stellen über Liafwijn. — S. XLII Z. 13 l. Gregorio. — S. XLV Z. 25 l. handelt. — S. LXXIII A. 2 Z. 3 l. Bernards.

S. 7 n. h l. alios—effugabat. — S. 13 Z. 10 l. alicui. — S. 15 n. b s. h. hinter *R.*: *F.* — S. 16 Z. 16 l. magistrum. — S. 18 A. 2 l. zu *der.* — S. 20 s. h. zu Carolus Z. 27: A. 1. Das Eigenthumsrecht an dem Schatze stand ihm zu, weil dieser herrenloses Gut war. Waitz: Deutsche Verfassungsgeschichte IV. 115. — S. 23 s. h. in n. f hinter Joseph: *Ueberschrift F.*; in n. h. hinter Lutger: (nicht Liutger); in n. l. hinter *C.*: *viva F.*; in n. p hinter *C.*: *F.*; in n. r und v hinter *ut.*: *F.*; n. b hinter *cui.*: *F.* — S. 24 Z. 12 ist das Komma hinter *fiat* zu setzen; in n. h s. h. hinter *Pertz.* und *Mon. Germ. PP. I. 304.*; zu n. o s. h.: *Haec illis quoniam Mon. Germ. PP. I. 304.*; n. u l. *Frisones* (nicht *cursiv.*). — S. 25 s. h. in n. n hinter *C.*: *F.*; A. 1 l. *der. . die.* — S. 26 n. a s. h. *Federitga F.* — S. 27 Z. 19 l. *Sudhergoe* [statt des gestrichenen *d*]; n. a l. *S.* — S. 28 A. Z. 2 l. 39. — S. 29 A. 7 Z. 4 l. 1105. — S. 30 n. e l. *Heleguurdh R. C. F.*; . . *Helelewerd.* — S. 31 n. f. s. h. hinter *C.*: *F.* — S. 34 n. q s. h. *Ladha F.* — S. 36 n. a l. *satiatum.* — S. 39 Z. 7 l. *intimamus.* — S. 40 Z. 2 l. *recipies.* — S. 44 s. h. zu *puella* Z. 7: A. 1. *mancipium Thiadulfi, s. index S. 6.* — S. 47 Z. 2 l. *sanitas.* — S. 48 A. Z. 4 l. 250. — S. 50 n. d und e s. h. hinter *C.*: *F.* — S. 56 Z. 15 l. *accelerantes.* — S. 58 A. 2 Z. 2 l. 41. — S. 62 A. 4 Z. 2 s. h. hinter 791: November 8 (*Necrol. s. Maxim. vgl. Böhmer: Regesta imperii I. 307 d.*). — S. 65 s. h. hinter der Note *h.*: *i f. D. k* *perfeit D.*, und statt *i k l* l. *l m n.* — S. 67 Z. 7 l. *infantulos.* — S. 71 l. in den ersten 4 Zeilen: *a b c Tunc d e f g h* statt *c—k.* — S. 74 A. 4 Z. 2 l. *Bächen.* — S. 89 Z. 13—18 wäre in *Corpus* statt *petit* zu drucken. — S. 96 n. e l. *servandum*; Z. 21 *Benevent* und *ad—Benedicti*, S. 97 Z. 1 *pater m. g.* und *pr. erat spationirt* zu drucken. — S. 103 n. c s. h. hinter *F.*: *G.*; hinter *K.*: *Q.*; hinter *alia.*: *ei.*; n. m hinter *ad.*: *f.*; A. 1 Z. 1 l. 74. — S. 107—112 l. die *Ueberschrift: Liudgeri lib. I.* — S. 107 Z. 2 l. *occupationes.* — S. 111 Z. 1 l. *divinum.* — S. 113 Z. 11 l. *primum.* — S. 136 v. 15 s. h. hinter *notabilis.*: *o.* — S. 142 v. 223 l. *occisus.* — S. 145 v. 342 l. *antecessor.* — S. 148 v. 425 l. *habitis.*; v. 450 l. *dimisisset.* — S. 152 A. zu v. 601 l.: *dirutas corr. T.* — S. 156 v. 728 l. *vexit.* — S. 163 A. 1 l. *Reliquien.* — S. 164 v. 953 l. *ducitur.* — S. 169 v. 1110 l. *pernotatis.* — S. 174 v. 1281 l. *vastabit.* — S. 177 v. 1368 l. *mundi.* — S. 178 v. 1410 l. *cooperatorem.* — S. 184 v. 40 l. *promisit.* — S. 185 A. 1 Z. 3 l. 1499. — S. 194 v. 734 l. *hunc.* — S. 201 sind die Anmerkungen 1—5 zu zählen. — S. 224 v. 40 s. h. hinter *Semina.*; und Anm. zu v. 37: *viuat (corr. u. a. R. iuvat) Msc. 136. Cinc.* — S. 227 A. 1 zu streichen. — S. 228 Z. 6 s. h.: hinter *secundi.* — S. 250 v. 6 l. *renuo, volo.*; Anm. zu v. 6 ist zu streichen. — S. 251 v. 23 l. *queramur.* — S. 252 v. 133 l. *Traiecto.*; v. 162 l. *sint.*

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort S. V.

Einleitung S. IX.

Leben Liudgers S. IX. — Gründung Werdens S. X. — Werden unter Hildigrim, Gerfrid und Altfred S. XI. — Die Wirren zwischen 855 und 864 S. XII. — Beendigung derselben S. XIII. — Hildigrim der jüngere S. XIV.

Altfrids vita s. Liudgeri S. XV.

Altfred ist verwandt mit Liudger, ein Fries, B. von Münster; weitere Nachrichten über ihn S. XV. — verfasste die vita S. XVII. — Eintheilung in 2 Bücher S. XVIII. — Schluss; Zugehörigkeit einzelner Capitel S. XIX. — Abfassungszeit 839—849 S. XX. — Quellen: Mittheilungen Hildigrims, Gerfrids, Heriburgs, Aluberts, Atings und Thiadbalds S. XXI. Schriftliche: vita s. Willibrordi (von grösstem Einflusse), s. Bonifatii, Liudgers vita Gregorii, hl. Schrift, Papst Gregors libri dialogorum S. XXIII. — Verse Josephs (die Nachrichten über Joseph) und Aleuins; ihre Ueberlieferung und Ausgaben S. XXIV. — Quellen für den liber II. Augenzeugenschaft, Adelward S. XXVI. — höchste Glaubwürdigkeit der vita; ihre chronologischen Bestimmungen S. XXVI. — Sprache S. XXVII. — Hdss. zu Leyden S. XXVIII (ihre genealogische Tafel S. XXX), Wolfenbüttel S. XXX (Druck der Monumenta S. XXXI), Giessen, Wolfenbüttel XXXII, verlorene Hdss. S. XXXIII (irrig zur vita I. verzeichnete Hdss. S. XXXIV). — Ausgaben S. XXXIV.

Vita II. S. XXXV.

Unsicherheit der Ueberlieferung S. XXXV. — Das zweite Buch, wie es jetzt vorliegt, ist der vita III. eigenthümlich S. XXXVI. — Verfasser der vita II. ein Mönch von Werden, ein Fries S. XXXIX. — vor 855 verfasst S. XXXIX. — beruht auf vita I. S. XLI. — Neue Nachrichten S. XLI, besonders die Legende von der Klostergründung S. XLIV. — kannte die vita Gregorii, hl. Schrift S. XLV. — Mündliche Quellen S. XLV. — Hdss. zu Berlin S. XLVI, Hamburg S. XLVII, Wolfenbüttel und früher zu Fulda S. XLVIII. — Ausgaben S. XLVIII.

Vita III. S. XLIX.

Ascetischer Zweck S. XLIX. — Verfasser ist einer der werdenschen Mönche in aller Auflage S. I., bald nach 864 S. LI. — benutzte vita I. und II. S. LIII, Zusätze S. LIII. — kannte die vita Gregorii, heilige Schrift S. LV. — Mündliche Quellen: Botholold S. LV, Thiathard, Liudbern S. LV, Augenzeugenschaft S. LVI. — Glaubwürdigkeit S. LVI. — Drei Recensionen S. LVII. — Hdss. der Recension I in Kassel S. LVIII, Beuron S. LX, Berlin, London S. LXI, Trier, Brüssel S. LXII, (Mittelgruppe zwischen Recension I und III:) Köln und Münster S. LXIII. — Hdss. der Recension II in Admont S. LXV, Heiligenkreuz, Wien S. LXVI, Zwettl. Mittelgruppe zwischen Recension I und III S. LXVII. — Hdss. der Recension III in Münster, Brüssel LXVIII, Paderborn, Köln S. LXIX. — Ausgaben S. LXX.

Vita (IV.) rythmica S. LXXI.

Aufblühen Werdens S. LXXI. — Vorliebe des Mittelalters für poetische Form S. LXXII. — Der rythmische Dichter, schrieb vor 1141 S. LXXII, war ein Mönch zu Werden S. LXXIII. — Quellen: die drei ersten vitae S. LXXIV, vita Gregorii, das werdensche Privileg, das falsche Diplom Karls über Lothusa S. L. XXV, die werdenschen Urkunden, die heilige Schrift, vita s. Martini, Werke Gregors S. LXXVI, die mündliche Tradition S. LXXVII. Zusätze zu den älteren vitae. — Glaubwürdigkeit S. LXXVIII, Werth S. LXXIX. — Die Form: rythmische Verse S. LXXIX, Reime, mittelalterliche Sprache S. LXXX. — Einzige Hds. in Münster S. LXXXI. — Druck S. LXXXII.

Verbreitung und Benutzung der älteren vitae s. Liudgeri S. LXXXIII.

Die Verbreitung war beschränkt; Werden der Mittelpunkt S. LXXXIII. — Weizelus. Pseudomarcellin S. LXXXIV. — Die vita I. ist benutzt von Hucbald, Bischof Florenz und Paul Lange S. LXXXV; ob von Adam von Bremen ist sehr ungewiss; der Scholiast kannte die vita III. oder I. Die vita II. ist benutzt in der Braunschweiger Reimchronik; die vita III. von Bischof Florenz, im alten Breviere, von Witte und vielleicht von Rolevinck S. LXXXVI.

Mittelalterliche Gedichte S. LXXXVII.

Uffing und seine Verse S. LXXXVII; Hdss. in Kassel und Münster S. LXXXVIII; Drucke S. LXXXIX. — Das Gedicht des Rodoldus S. LXXXIX. — Murmellius und sein Gedicht S. LXXXIX. — Neuere Hymnen S. XC.

Mittelalterliche Wunderberichte, die sich in den älteren vitae s. Liudgeri nicht finden S. XCI.

Die casseler Hds. bringt drei S. XCI, der liber privilegiorum maior in Urkundenform vier S. XCII, zwei der Zeit nach unbestimmbar und je einen aus dem Anfange des XI. und aus dem X. Jahrhundert S. XCIII. — Der libellus Monasteriensis, seine Veranlassung S. XCIII, Abfassungszeit, Verfasser, Sprache S. XCIV; Hdss., Drucke S. XCV.

Aus den späteren Biographien S. XCV.

Die vita metrica, Quellen S. XCV; der Verfasser wahrscheinlich ein

münsterischer Gelehrter des XIV. oder XV. Jahrh. S. XCVI; Zusätze; Hdss. in Münster S. XCVII, Brüssel S. XCVIII.

Joannes Cincinnius S. XCVIII, sein Werk, hatte nur auch uns bekannte Quellen: die älteren vitae S. XCIX, das werdensche Privileg, Pseudomarcellins vita s. Suidberti, vita s. Idae, Bischofschroniken S. C; Werth, Druck S. CI.

Die ältere niederdeutsche Uebersetzung der vita III. Recension III erhalten in einer münsterischen und einer osnabrücker Hds. S. CII.

Die jüngere niederdeutsche Uebersetzung der Arbeit des Cincinnius, wahrscheinlich von diesem selbst S. CIV.

Die übrigen vitae sind werthlos S. CV, ein Excerpt aus der vita III. in einer düsseldorfer Hds. S. CVI, eine von Georg Torquatus, von einem werdener Mönch S. CVII, von Gregor und von Adolf Overham S. CVIII.

Anhang S. CVIII.

Die Regesten Liudgers S. CVIII.

Das werdensche Privileg S. CVIII, erhalten in zwei Recensionen S. CIX, Abfassungszeit und Zweck S. CX, Hdss; Drucke S. CXIII. — Die anderweitigen Nachrichten über den hl. Liudger, über seinen Tod, die Gründung Werdens S. CXIV; Hildigrim angeblich erster Bischof von Halberstadt S. CXIV; Gründung Helmstädt's S. CXV, Münsters S. CXVI; Liudger in der Karlssage, in Verbindung gebracht mit Widukind S. CXVI; Liudger als Mönch S. CXVII; andere legendarische Nachrichten S. CXVII.

Die bisherige Liudgerus-Literatur S. CXVIII—CXXII.

Text.

I. Die älteren vitae sancti Liudgeri S. 1:

1. Vita sancti Liudgeri auctore Altfrido S. 3.

Prolog S. 3. — Index S. 4. — Liber primus S. 6. — Liber secundus S. 39.

2. Vita secunda sancti Liudgeri S. 54.

Prolog S. 54. — Liber primus S. 54. — Liber secundus S. 84.

3. Vita tertia sancti Liudgeri S. 85.

Prolog S. 85. — Liber primus S. 87. — Liber secundus S. 116.

4. Vita rythmica sancti Liudgeri S. 135.

Prolog S. 135. — Letania prima S. 136. — Letania secunda S. 183. Letania tertia S. 209.

II. Mittelalterliche Gedichte, Wunderberichte und die späteren vitae sancti Liudgeri S. 221.

A. Gedichte S. 223.

1. Das Lobgedicht Uffings S. 223.

2. Das Widmungsgedicht des Rodoldus S. 226.

3. Joannis Murmellii Ruremundensis De vita divi Ludgeri ecclesie Monasteriensis primi episcopi Ode dicolos testrastrophos constans sapphico et adonico versiculis S. 227.

B. Mittelalterliche Wunderberichte, die sich in den älteren vitae sancti Liudgeri nicht finden S. 229.

1. Aus der Hds. *C* S. 229.

2. Aus dem liber privilegiorum maior von Werden S. 232.

3. Libellus Monasteriensis de miraculis sancti Liudgeri S. 237.

C. Die späteren vitae S. 250.

1. Vita et conversatio divi Ludgaeri Monasteriensis ecclesiae proto-episcopi, carmine heroico (vita metrica) S. 250.

2. Joannis Cincinnii vita divi Ludgeri S. 256.

Rhodolphi Langii hexastichon S. 256. — Prolog S. 257. — Pars prior S. 260. — Pars altera S. 266. — Conclusio S. 267.

3. Aus der älteren niederdeutschen Uebersetzung S. 268.

a. Münsterische Hds. S. 268. — b. Osnabrücker Hds. S. 271.

4. Aus der jüngeren niederdeutschen Uebersetzung S. 274.

Werdener Reliquienverzeichniss S. 275.

Anhang S. 279.

A. Regesten Liudgers S. 279.

B. Das werdensche Privileg nach Hds. *A* und nach dem liber privilegiorum maior S. 286.

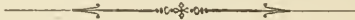
C. Die anderweitigen Nachrichten des Mittelalters über den hl. Liudger S. 294.

Mittellateinische Wörter S. 309.

Personen- und Ortsregister S. 311.

Verzeichniss der Abkürzungen und Handschriften; Nachträge und Berichtigungen S. 325.

Inhaltsverzeichniss S. 327.



**PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BX
4700
L74V57
1881
C.1
ROBA

**FOR USE IN
LIBRARY ONLY**

ACCOMPANIED BY
PHASE BOX

